Schweiz. Landesbibliothek
Treichlerstrasse 10
8032 Zürich

Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

Namens des Schweizerischen Juristenvereins
herausgegeben von dessen Rechtsquellenkommission

II. Abteilung

Die Rechtsquellen des Kantons Bern

Les sources du droit Suisse

Recueil édité au nom de la Société suisse des Juristes
par sa Commission des sources du droit

IIe partie

Les sources du droit du canton de Berne

DIE RECHTSQUELLEN DES KANTONS BERN

Erster Teil

Stadtrechte

Neunter Band, zweite Hälfte

Das Stadtrecht von Bern IX 2

Gebiet, Haushalt, Regalien

Bearbeitet von

Hermann Rennefahrt

Verlag Sauerländer Aarau 1967

Bearbeitet unter finanzieller Hilfe
des Friedrich-Emil-Welti-Fonds

Publiziert mit Unterstützung
des Friedrich-Emil-Welti-Fonds
des Schweizerischen Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
des Staates Bern und
der Burgergemeinde der Stadt Bern

Auflage: 350 Exemplare

Zitiervorschlag: SSRQ Bern 9, 2

Das Inhaltsverzeichnis befindet sich
im 1. Halbband

Herstellung: Sauerländer AG Aarau

Q. Stromregal

Wasserwerke, Wasserbauten

Vorbemerkungen

1. Schon gedruckt in dieser Sammlung

Nach 1360: Kauf der Schwelle und daran ausgeführte Bauten, II 53 Nr 114 = I 178 Nr 289 (dazu JUSTINGER *122 Nr 190). – 1527 Juli 29: Schwellenmeister und Weiheraufseher, V 39 Nr 18b β. – 1539 Schutz des Stadtbachs und der Schwelle, I 351f Nr 243 und 246f. – 1614 51b (VII² 762). VIII² 641 Nr 238e Ziffer 9.*

2. Die zur Schiffahrt geeigneten Flüsse waren «Reichsstraßen», die dem König zustanden; der von diesen Flüssen beanspruchte Raum war Reichsgrund. Vgl. die in den Registern der RQ Konolfingen, Laupen, Interlaken unter rich, reisgrund *u. ä. genannten Stellen. Bern leitete das Stromregal aus dem Königsrecht ab. Vgl.* W. SCHNYDER, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte I 129 Nr 253 *(Privileg Kaiser Karls IV. für Zürich betreffend den Zürichsee, 1362) und 599 Nr 1060 (Privileg König Friedrichs III. betreffend Limmat und Rhein als* des heiligen richs frye straß; *ebenso II 930 Nr 1554 (1494).*

3. Über die Bedeutung der Flußschiffahrt vgl. JEANNE NIQUILLE, La navigation sur la Sarine, *in* Schweiz. Z. Gesch. II (1952) 206 ff. – H. HEROLD, Rechtsgeschichtliches aus der Flößerei, *in* Festschrift für K. S. Bader (1965) S. 191 ff.

4. Über die Schiffahrt VIII D Nr 126–131, 133–139.

5. St enthält unter B X Nr 178–183g das Manual der Aaren-direction *(1721–1725) und Rechnungen über Schwellenbauten an verschiedenen Orten; unter B X Nr 442–425 und 468 Schriften über das Große Moos (1429–1796) und Nr 467 Studien über Trockenlegung desselben (1760); unter B X 473–517 Akten über Straßen- und Wasserbauten im Argau, Waadtland usw. (1676–1797).*

6. Kanderableitung in den Thunersee: hierüber ausführliche Protokolle, Rechnungen und Akten im St unter B X Nr 165–177 (1698–1749). Dazu G. GROSJEAN *in* Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee (1962).

202. a) Die Schwelle ist frei zu halten
1510 September 23. (mentag vor Michâlis)

SchuR urkunden: als dann bißhår ein sôlicher mißbruch ist gewåsen, das etlich die unsern ir holtz ob unsern mủlinen uf der Aren angehenckt und nit in sôlicher gestalt gebunden und versorget haben, dann das sôlich holtz abgerissen und an die swelli gefaren und dåmit derselben, ouch den mủlinen, schad und gebråst ist zůgestanden, *so wird geordnet, 1.* das nuhinfůr ein jeder, dem sin holtz also abbricht, und welichs dann an der swelle oder am rechen gefunden wirdt, von einem jeden bŏm den Schifflůten 5 β geben und ouch die selben Schifflůt alldann verbunden sin, sôlich holtz von der swelle, ouch ab dem rechen und haruß zů ziechen, als das die

notturft allzit wirdt vordern. *2.* Ob ouch jemand sin holtz, das nit zů sagen hört, lenger dann acht tag gebunden ließ hangen, der und die selben söllen allzit von sölichem holtz die obbemeldten 5 β büß ußrichten und dannenthin die Schifflůt verschaffen, dämit die, deren das holtz ist, das hinwåg vertigen; *3.* also, wo sölichs nit bescheche und darumb an den Schifflůten mangel und sumnuß wurde erfunden, das alldann die selben Schifflůt die --- büß zů geben schuldig und verbunden sin söllen.

U. Spruchb. F 51.

b) Schweliwerck zů Marzili; *Gemeinwerk*
1641 Februar 2.

SchuR an alt buwherr Haller und buwherr Haaß: *Nach einem Augenschein und der Beratung, wie der* unvermydenlich erachtete Arenbuw drunden zur *(!)* Marzili für die hand ze nemen und dardurch wyterem ynbrechen und schaden zu begegnen, *werden die genannten Bauherren* dem gantzen werck als directores, inspectores, verwalter und verleiter fürgesetzt. *Der Ungelter und ein Mitglied des großen Rats werden ihnen* zůgeben und substituiert. *Es soll angefangen werden* ohne verzug, by noch wehrender waßerkleine, --- mit grabung deß graden runses in der lenge und breite, wie vonnöthen syn wirt, durch mitel gemeiner burgerschaft und ynwohneren diser statt, ordenlich uferzeichnet und den viertlen nach in 8 oder sovil theil, wie ihr es am kom- und thůnlichsten --- erachten werdend, abgetheilt, also das ein jeder, wann der kher und das pot an ihn kompt, ein manspersohn darthun --- sölle, dero ein theil zum graben, und die anderen zum stoßen gebrucht werdind.

Befehl, mit üweren substituierten, ouch vermitlist der harbeschribnen schwelliwercks erfahrne meisteren von Burgdorf, Arberg, Münsingen und Belp, mit welichen ir der belohnung halb uberkommen und zu derselben bezahlung für einmahl zum anfang von hrn seckelmeister Lerber 100 cronen zů empfachen haben werdend ---, dem werck in namen gottes ein anfang ze machen, die darzů erforderliche instrumentalia uß dem zůghuß forderen ze laßen, dieselbigen einer bestellenden flyßigen persohn under ordenlicher verzeichnus (deren gemäs dieselb darumb bescheid und rechnung geben sol) ynzeantworten und ze übergeben und insumma aller erforderliche --- anordnung, es seye gegen üweren substituierten und nachgesetzten inspectoren, verzeichnus und pietung der burgerschaft, wie ouch der preparation und fůhrungen halb allerhand materialien und in anderweg ze thun --- wie es deß wercks nothurft und nutz erforderet ---.

P 5.378. – Vgl. RM 81.323.

Bemerkung

Gleichen Tags wird nach Burgdorf, Belp, Münsigen und Arberg geschrieben, daß von dort zuo sölichem werck uf künftigen montag unfälbarlich zween verstendige männer zů obgemelten inspectoren alhar vermöge *(RM 81.323). – Vgl. auch C 17 (S. 49) hievor.*

c) Schwellenmeister in Bern
1717 April 19.

Gemäß alten bestallungsbriefen, ordnungen der kriegsrähten und erkantnußen[1] *bestätigen SchuR:*

1. *Der Schwellenmeister soll* zu der schwelli gut sorg tragen, dieselbe von dem sich daran steckenden holz, gesteüd und unraht seüberen, daß dieselbe dadurch nicht schadhaft gemacht werde. Und wann schaden sich --- erzeigen wurde, solches --- einem bauwherren anzeigen, damit die verbeßerung angestelt werden könne.

2. Gleichmäßig soll er auch die ableüf sauber halten und solche bey kleinem waßer schließen, damit die mühlenen und andere wercker am waßer desto minder mangel leiden müßind.

3° So soll er auch den råchen von dem anhänckenden unraht saüberen und offen halten, --- nicht mehr trämel oder holtz in den rächen führen laßen, als man auf der sagi für die schiffleüth zu schneiden vonnöthen hat, laut der mülleren darumb habenden freyheitsbrief[2].

4° So soll er auch nicht gestatten, das undenhar dem schleifibach schiff oder floß angehenckt werdind oder --- die bestimbte bůß von den fählbaren zů handen eines h bauwherren bezeüchen --- und biß zu dero abstattung die schiff oder flöß in sicherheit nemen.

5° Er --- soll auch nach altem gebrauch zu diensten der oberkeit und der schwelli ein schwellischiff erhalten und in kriegszeiten zwey schiff, als eine ganz und halbe nauwen, eins under der brugg, das andere obenhalb der schwelli an einem komblichen orth gewahrsamblich in bereitschaft halten.

6° Und weilen mit nächtlicher anschließung der schiffen und weidlingen und verwahrung der schalten die statt nicht in gnůgsame sicherheit gesetzet ist, als soll er --- vermog kriegsrähtischer heütiger erkandtnuß verschaffen, daß alle abend alle schiff und weidling under die schifflente hinunder gestellt und angeschloßen werdind, damit --- die dort bestelte wacht die aufsicht haben könne, das nächtlicherweil keines derselben für die wacht hinauf-, noch über die Aaren geführt werde.

[1] *Vgl. hievor C 14ô (S. 43).*

[2] *Vgl. VIII 262, Bemerkung nach Nr 128.*

7° Auch soll er die aufsicht haben, daß niemand umb die statt herumb einich schiff oder weidling habe ohne mrgh vorwüßen und --- bewilligung, die wiederhandlenden aber --- einem h bauwherren verleiden.

8° Endtlichen, was ihme --- anvertrauwt wirdt, in guter sorg und verwahrung zu haben und davon nichts zu entfrömbden, in summa --- zu erstatten, was zum nuzen der oberkeit befürderlich und dem dienst von altem har anhängig ist.

Hingegen soll er gegen fernerer abstattung 14 ℔ in bauwherrenseckel die sogenandte Schwellimatt und darauf stehende scheür sambt der fischetzen und was seinem dienst biß hichär anhängig gsin[1], fürbas zu nuzen und zu nießen haben, jedoch der fischetsen halb in dem verstand, daß er mngh, einem h bauwherren und sonsten getreüwlich außrichten solle, was von altem her gebreüchlich g'sin. ---

P 10.555–558. – Vgl. RM 71.462.

Bemerkung

1776 Dezember 12: SchuR erhöhen auf Ersuchen der wittib Greiff, schwellimeisterin, *den* fuhrlohn eines auf Vallemand und Ifferten führenden obrigkeitlichen lären faßes *von 5 auf 6 Batzen für jedes Stück (P 16.408. – Vgl. RM 336.87).*

203. a) Schwellebauten
1748 Januar 26.

SchuR spenden 100 Taler für Schwellebauten an der Are in den Gemeinden Belp, Münsingen und Hunziken, stellen einen Schwellenmeister mit drei Arbeitern zur Verfügung und erlauben denen von Belp, im Candergrien etwan 10000 wedelen *zu hauen und zum Uferschutz zu verwenden, jedoch unter Schonung junger Tannen und Eichen .*

RM 192.483.

Bemerkungen

1. 1765 März 23: SchuR erlassen für die längs der Are gelegenen Ämter Arberg, Frienisberg, Laupen, Nidau und Büren ein Reglement über unterhalt und visitation der schwellenen der Aaren und Saanen *(M 21.459. – Vgl. RM 274.305; Gedr. M. VI Nr 32. Druck in RQ Laupen 380 Nr 182).*

2. 1766 Februar 22: SchuR erlauben den Gemeinden Worben, Studen und Schwadernau, in Schächen und ryßgründen *einiges Holz zu beziehen (M 21.644; dazu Ämterbücher von Arberg [D 285, E 603, 657, 703] und von Nidau 3.315).*

3. 1786 Juni 2: RuB beschließen nach Vortrag der Aarencommission, *den* Aarerunß bey Belp *zu* vergräden *(U. Spruchb. BBBB 124). Über die Arekorrektion vgl.* Staatsverwal-

[1] *Vgl. V 39 Nr 18bξ mit Bemerkung.*

tungsbericht 1814–1830 *(1832) Beilage LV*; K. Koch, Geschichte der Correktion der Aare zwischen Schützenfahr und Elfenau (zwischen Münsingen und Bern) *2. Auflage (1876) bes. S. 32ff.* – *Vgl. auch RQ Konolfingen 349ff Nr 136; Nr 204 und 206 hienach.*

b) Schwelleordnung für das amt Trachselwald[1]
1766 Hornung 1.

SchuR tun kund: Da Gott seit einiger Zeit in verschiedenen landschaften unserer botmäßigkeit seine strafgerichte durch --- waßersnoht und verwüestungen vieler fruchtbahrer gühteren über unsere --- unterthanen ergehen laßen ---, wordurch ein guter theil derselben in die betrüebtesten armuhtsumstände versezet worden, *haben wir* untersuchen laßen, ob nicht etwan die nachläßigkeit in erhaltung der landwehrenen, schwellenen, dentschen und dergleichen --- zu vergrößerung des schadens vieles beygetragen, wir auch durch die uns eingelangte sichere nachrichten dieses mangels --- überzeüget werden müßen, *so wird* wider alle dergleichen sorglose versaumnußen und strafbahren unfleiß derjenigen, so diese landwehrenen zu erhalten pflichtig sind, *folgendem Reglement* die hochoberkeitliche kraft und bestätigung ertheilt ---:

1° wird unser amtsmann vom einfluß in das amt biß wieder zum ausfluß der landwaßeren aus demselben --- eine abtheilung von gewüßen bezirken vestsezen und ausmachen laßen, innert welchen alle zu denen schwellewerken pflichtige besizere der gütheren je einer umb und für den anderen verbunden seyn sollen, alles mangelbahre ---, auch alle neüe schwellewerk und dentschen mit gemeinsamer hand und in gemeinsamen kosten zu verbeßeren, zu erhalten oder neü zu errichten, alles auf ersten befehl deß über diesen bezirk bestelten schwellemeisters ---; derjenige besizer ---, so den befehl erhalten, *soll* schuldig seyn, alle übrige des bezirks auf die bestimte zeit zur arbeit und anderen veranstaltungen allsobald aufzumahnen, damit ohne anstand hand ans werk gelegt werde.

Wurde aber der eint oder andere besizer --- ohne erhebliche ursachen sich der arbeit entzeüchen wollen, soll ein solcher ohne schonen dem inspectoren angezeigt, von ihme unserem landvogt verleidet und nach verdienen, es seye mit einer büß oder sonsten abgestraft, auch angehalten werden, seine versaumnußen zuhanden der übrigen mit gelt zu vergüeten.

[1] *Diese Ordnung, obwohl für eine einzelne Landesgegend erlassen, wird hier aufgenommen, weil sie am 7. Mai 1768 auch für die Ämter Burgdorf und Landshut anwendbar erklärt wurde, also allgemeine Bedeutung hatte.*

2° Zu diesem ende wird unser amtsmann die benöhtigte anzahl schwellimeister oder inspectoren, wo möglich aus der zahl würklich beeidigter männeren, so die behörige wüßenschaft haben, ernennen und sezen, einem jeden --- seine districten anweisen, die nöhtige instruction ertheilen und in gelübd aufnemen. *Es sollen bestellt werden je einer* im Schangnau ---, inneren Lauperswylviertel ---, Lauperswyl, Mungnauschachen, Rahnflühe, Rüederswyl, Trachselwald, *zwei zu Trub, und drei* zu Langnau wegen weitläufigkeit und zusamenflußes der waßeren --- also in allem 12.

3° soll jeder dieser schwellimeisteren 6 jahr lang in diesem dienst verbleiben und nach der zeit --- gutfindendenfahls auch wieder bestähtiget werden.

--- So lange er an diesem dienst stehen wird, soll derselbe von allen vogteyen und anderen gemeindsbeschwerden, wann er selbe nicht freywillig übernemen wolte, --- entlediget seyn.

Pflichten der schwellemeisteren

A. soll ein jeder in seinem bezirk jährlich zwey ordinari-umgäng halten, namlichen in mitten merzen und mitten herbstmonat, es seye denen landwaßeren oder nebendbächen nach, alle schwellenen, dentschen oder wehrinen --- besichtigen und wohl achten, ob einige gefahr deß waßers halb zu besorgen, unserem amtsmann den pflichtmäßigen bericht womöglich schriftlich zu fernerer verordnung eingeben. ---

B. Nach jedem starken regen oder schneeschmelze, auch noch während demselben, wann eine obschwebende gefahr anscheinen wolte, soll ebenfahls jeder --- mit hindansezung aller anderen geschäften eiligst einen außerordentlichen umgang verrichten, wo schaden widerfahren, die verbeßerung --- anzubefehlen, von seiner verhandlung dann dem amtsmann im nohtfahl ohne anstand, sonsten bey erster gelegenheit, nachricht zu ertheilen.

C. Deßgleichen denen arbeiteren die wegweisung --- ertheilen, was für und wie die nöhtige arbeit gemacht werden solle, auch während der arbeit selbsten von zeit zu zeit --- sehen, ob pflichtmäßig alles exequiert werde. Welche wegweisung haubtsächlich darin bestehen soll, wo die schwellenen anzusezen, wie hoch und wie breit, ob einfach oder doppelt und wie selbige überzogen, gebunden und belegt werden sollen; deßgleichen, wie die dentschen aufzuführen ---, wie jedes die lage des orts und der gewalt deß waßers es zu beschirmung deß lands erforderen mag.

D. Wann die pflichtigen --- die anbefohlene arbeit in gesezter zeit --- nicht nach der gegebenen vorschrift bewerkstelligen solten, wird der schwelli-

meister die --- fehlbare dem amtsmann --- anzeigen, welcher den oberamtlichen befehl alsdann dahin ergehen laßen wird, daß alles, was wieder die vorschrift gemacht, --- wieder aufgelößt, abgethan und in rechten stand gesezt werde. Es mag auch unser amtsmann beschaffenen umständen nach die fehlbahren mit einer büß von 10 bis 20 pfunden belegen, wovon der halbe theil dem schwellimeister, der andere der gemeind zufallen soll.

E. Weilen bey hochgewitteren und starken schlagregen die schwellimeister --- sich an jenige ohrt, wo die noht und gefahr am grösten, begeben sollen, es sich auch zutragen kan, daß mehr als ein inspector zu abwendung deß schadens nöhtig wäre, in solchen fällen soll einer dem anderen behilflich an die hand gehen und die arbeiter nach ihrem besten wüßen und verstand --- leiten, und das, so lange die noht währet. In wichtigen fällen auch, wo der eint oder andere sich nit getraute, etwas zu veranstalten, mag er die anderen schwellimeister zu raht ziehen, als worzu einer gegen den anderen verbunden seyn soll.

F. Da --- dergleichen anlaufende waldwaßer jeweilen vieles holz, gewürz, stök und baüm nebst vielem anderem morast, grien und steinen mit sich führen, welches alles durch das anstoßen an die schwellenen, dentschen etc. dergleichen werk durchzubrechen und den strohm --- auf die seiten zu schlagen veranlaßet, --- auch durch erhöhung des betths und anlegung neüer grienbänken den lauf des waßers verenderet und allerhand neüe ausbrüche verursachet, dahero vieles daran gelegen, daß allwegen die ordinarirünß oder canäl der landwaßeren fleißig geraumt und ausgeschöpfet werden, insbesondere nach starken regengüßen, so balde das waßer abgeloffen und dann winterszeit, wann die waßer klein und der runß ohne hindernuß wieder vertiefet werden kan etc., als befehlen wir --- allen schwellimeisteren, --- daß so balde --- die waßer es zulaßen, die rünse von solchen schädlichen dingen gereiniget und wieder vertiefet werden.

Zu welchem end alle pflichtige personen --- schuldig und verbunden seyn sollen, bey straf von 20 ℔, von denen bezirkspflichtigen insgemein zu erheben, auf ersten befehl des schwellimeisters hand ans werk zu legen ---; von dieser buß soll ihme der halbe und der gemeind der andere halbe theil zudienen.

Belangend aber die steinen und grien, so aus denen waßerrünsen ausgegraben werden, sollen dieselben, wo immer die lage des lands es zuläßt, hinder die schwellenen, auch wo man es tauglich funde, auf dieselben damm- oder dentschweis aufeinandergelegt, damit nach und nach durch aufwachsendes gestaüd diese neüe art dentschen befestiget und der große holzverbrauch verminderet werde.

G. Wann aber an einigen orten, als im dorfviertel zu Laupersweil, im Mungnau- und Rahnflüheschachen etc. die schwellenen und dentschen nicht von denen besizeren der gütheren, sonder durch das gemeine werk gemacht werden, so soll der schwellimeister allda, so oft er glaubt, daß die schwellenen und dentschen verbeßerens nöhtig haben, sich bey unserem oberamtsmann anmelden, damit derselbe den gemeßenen befehl an dortige baursame ergehen laße, alles mangelbahre --- unter aufsicht des schwellimeisters und nach deßelben anordnung wider herzustellen, bey --- bůß der 3 ℔ von jeder person und 6 ℔ von jedem zug, die, zu dem gemeinen werk geboten worden, ausbleiben wurden. *Diese Buße fällt zu je einem Drittel dem Schwellenmeister*, denen viereren und --- der gemeind *zu.*

Wann auch die baursame saümig wäre, das --- nöhtige holz, wedelen und andere materialia herbeyzuschaffen, so soll der schwellimeister mit bewilligung des amtmanns auf derselben kösten es selbsten thun ---.

H. Es sollen die schwellimeister --- die jeden orts bestelten vierer zu anlegung der fürboten --- gebrauchen können und sollend ihnen die vierer geflißentlich an die hand gehen.

I. Wann der schwellimeister --- erachten wurde, daß an einem ort, wo vorhin keine schwelle oder dentsch gewesen, eine solche angelegt werden solte, der besizer des stuks aber sich darzu gutwillig nicht verstehen wolte, soll er den casum unserem amtsmann ohnverzüglich vortragen, welcher nach untersuchung der bewandnuß das nöhtige anbefehlen wird, welches neüe werk alsdann --- an bestimmendem ort und zeit verfertiget werden soll.

K. Überhaubt sollen die schwellimeister auf die gesamte schwelliwerk, dentschen etc. --- achten ---, insonderheit aber ihre aufmerksamkeit auch dahin richten, daß der aufwachs des nöhtigen schwelliholzes denen landwaßeren nach, es seye bey denen gütheren, schachen oder pörteren --- so geaüffnet werde, daß hieran kein mangel zu keinen zeiten sich erzeige, mithin die besizere zu deßen anpflanzung --- anmahnen und zwar unter androhung einer buß von 20 ℔ gegen die nachläßigen, denen solches formlich geboten worden.

Gleichmäßig soll unter obiger bůß verboten seyn, allen landwaßeren nach, wo hohe und erdbrüchige pörter und gräben sich befinden, einiges holz zu hauen ---, auf welche frefel alle schwellimeistere --- achten und die widerhandlenden --- dem oberamtsmann verleiden sollen. *Buße je zur Hälfte an Schwellenmeister und Gemeinde.*

L. Die schwellimeister hinter Trûb und Langnau aber werden insonderheit sorge tragen, daß in den thäleren oder gräben die sogenanten tromm-

oder grundschwellenen in allen nebendbächen in gutem stand erhalten werden ---.

Wurde auch nöhtig ---, dergleichen schwellenen von neüem anlegen zu laßen, sollen die pflichtigen, wo nicht ein particular insbesondere darzu verpflichtet, ohne widerred solche --- zu machen schuldig seyn; widersezendenfalls aber der casus dem oberamtsmann zu fernerer vorkehr vorgetragen werden.

Hierbey wollen wir denen particularen --- erlaubet haben, daß der eint- oder andere auf verlangen sein gut mit eigenen umbkösten einschwellen und fristen möge, allein in dem heiteren verstand, daß --- der runs weder verenget, noch der strohm des waßers verwildert, auch nichts dergleichen vorgenommen werde, als mit vorwüßen und gutheißen der schwellimeisteren.

Wir verbieten aber mäniglich, an seinem guth einiche stoß- oder schupfschwellenen anzusetzen, als wormit insgemein der nachbahr beschädiget wird ---, bey straf von 20 ℔ von jedem stoß, unter vorerlaüterter abtheilung.

Besoldung der schwellemeisteren

Für dißörtige mühewalt soll jeder von seiner gemeind, deren ein jeweiliger gemeindssekelmeister es zu verrechnen haben wird ---, von einem ganzen tag 2 ℔ und von einem halben tag 1 ℔ zu bezeüchen haben. --- Wo er saumselige zu verleiden und solcher ursachen wegen einiche zeit versaumen müßte, wird unser amtsmann --- ihme das billiche sprechen, per tag aber nicht ein mehrers, als eben enthalten, zůerkennen, welches die fehlbahren ohne widerred zu bezahlen schuldig seyn sollen; alles neben dem antheil der bůßen ---. Wurden aber die eint- oder andere den schwellimeister für sich selbst berůfen, mögen dieselben sich alsdann mit ihme abfinden.

Wann aber ein schwellimeister sich --- unfleißig erzeigen wurde, soll er darum zur rede und antwort gestoßen und je nachdeme, was heraus kommen wird, uns zu behöriger bestrafung verleidet werden.

Vorschießen der kösten halb von seiten der gemeinden

1° Wann --- aus unsers amtsmanns befehl ein schwellimeister an der saumseligen plaz einige schwellen- oder dentschenarbeit müßte verfertigen laßen, soll zwar die gemeind, in welcher das ohrt gelegen, auf eine von dem schwellimeister unterschriebene verzeichnuß die --- kösten vorschießen; der gemeind aber soll gegen die fehlbahren zu wiederersazung --- kurz recht gehalten werden.

2° *Witwen, die* armühts wegen nicht im stand wären, entweder durch sich selbsten oder andere, ihren bezeüchenden antheil an dem anbefohlenen werk zu verrichten, *sollen* bey straf der gefangenschaft verbunden seyn, ihre umständ dem schwellimeister --- anzuzeigen, welcher dann an deren statt die manglende beyhilfe bestellen, die gemeind aber, in deren diese person anheimsch, dieser kösten halber die nöhtige vorsehung thun ---, damit das werk nit aufgehalten werde. Wann aber sich nachwehrts erzeigen solte, daß ein solcher unwahrhafterweise unter vorwand des unvermögens sich seiner schuldigkeit zu entziehen unterstanden hätte, wird --- unser amtsmann nach prüefung der umständen denselben nicht nur zur widerersazung der von der gemeind vorgeschoßener und anderer rechtmäßig ergangenen umkösten anhalten, sonder noch über diß mit angemeßener gefangenschaft ansehen.

Pflichten der amtsangehörigen insgemein

1° In waßersnöhten soll ein jeder ---, es seye, daß er dem waßer nahe oder auf der höhe wohne, so oft man die sturmgloggen hört oder die leüth sonst darzu vermahnt werden, ohne alles zaudern --- nicht nur für seine person, sondern auch wo nöhtig mit seinem zug denen nohtleidenden zu hilfe eilen und nach des schwellimeisters anweisung, es seye vor oder nach dem einbruch, dem waßer helfen wehren, biß die noht gestillet seyn und der schwellimeister einen jeden der arbeit wider entlaßen wird, bey einer bůß von 20 ℔ von denen vermöglichen, und bey straf der gefangenschaft bey ohnvermöglichen, von einem jeden ---, der bey ihme bekanter noht ---, schwäre krankheit allein vorbehalten, sich an ort und stelle nicht einfinden wurde. *Buße je zur Hälfte dem Schwellenmeister und der Gemeinde.*

2. --- Bey gleicher strafe sollen auch die bauren, die eigene waldungen haben, --- gegen versprechung billicher entschädnuß in waßersnoht zum anhenken und schwellen holz geben.

3. Wann --- die pflichtigen bezirksantheilhabere, die der schwellimeister zu dieser arbeit halten wird, oder andere, demselben in seinem berüf --- ungebührlich begegnen solten, wird er solche unserem amtsmann zu gemeßener bestrafung verleiden und seiner, als eines begwältigten, außag in sachen, die seinen dienst berühren, völlig glauben beygemeßen werden.

4. *Diese Ordnung soll den Gemeinden,* die es berühren mag --- alle jahr am ersten sontag nach liechtmeß auszugsweis von canzlen offentlich verlesen und ein doppel davon dem schwellimeister bey seiner glübdleistung zugestelt werden.

5. Da auch diese verordnung auf das allgemeine beste des landes angesehen, *sollen Amtsmann und Landschreiberei* von allen dergleichen veranstaltungen kein emolument erheben, außert in fällen, wo eine⟨r⟩ strafbahre wiedersezlichkeit und unbegründete tröhlsucht --- diesen zusaz der emolumenten zu mehrerer straf verdienen wurden.

M 21.594b–613. – Vgl. RM 278.429.

c) Verordnung wegen bey verrichtung der schwelliwerken austheilenden mütschen

1768 Januar 6.

Druck: RQ Laupen 359 Nr 175b. – Vgl. Vennerreglement B VII 6.601.

Bemerkung

Die Verordnung wurde nur an die Amtleute gerichtet, durch deren Bezirke die Are floß, nämlich Arberg, Büren, Nydau, Laupen, Wangen, Arwangen, Schenkenberg, Lenzburg, Königsfelden, Interlaken, Unterseen, Thun, Arburg, Bipp und Biberstein *(Vgl. M 22.335, während RM 289.305 von den* T. herren amtleüten *schlechthin spricht).*

d) Kosten der Schwellenwerke

1771 Dezember 27./1779 Mai 12./14.

I. Bei der Stadt

RuB ordnen, es soll wegen der kostbarkeit dergleichen entreprises, eher hand an das werk gelegt wird, der zustand der sache, nebst einem kostensaufsaz *den RuB vorgetragen und* der hochoberkeitliche befehl --- erwartet werden.

II. Schwellenwerk auf dem Land

Inhaltlich wie RQ Laupen 359 Nr 175b. (1768 Januar 6.)

Vennerreglement B VII 6.601.

204. Aarendirection, *Zuständigkeit*

1781 Herbstmonat 14.

RuB entlasten die Vennerkammer von dem ihr aufgetragenen richteramt in erster instanz in denen zwischen denen gemeinden Belp und Hunziken seit so langen jahren obwaltenden und sich stets erneüerenden schwellenwerk-streitigkeiten *und bestellen hiefür* eine besonderè commission --- von zweyen gliederen aus der zahl mrgh des kleinen raths und dreyen ehrengliederen --- des großen raths *unter dem Namen* Aarendirection. *Diese soll*

sowohl in den dißmahl, als könftighin zwischen denen gemeinden Belp und Hunziken obwaltenden Aar- und schwellewerk-streitigkeiten der richter in erster instanz, so wie mgh die räth der richter in zweyter instanz seyn ---.

P 17.205–207. – Vgl. RM 360.233f.

205. Schwellenreglement für die Landschaft Saanen. 1782 März 7.

Druck: RQ Saanen 403 Nr 168.

206. Schwellen an der Aar von Thun bis auf Bern. *1787 März 29.*

SchuR an Thun, Freiweibel der Landgerichte Seftigen und Konolfingen und Ammann von Muri: Demnach wir in betrachtung sowohl des schadens, den jeder anstößer der Aar von Thun nach der hauptstadt seinem gegenüber gelegenen nachbar durch unordentliches schwellen zufügt, als aber des daraus entstehenden nachtheils für die uns so sehr angelegene schiffarth nach hiesiger hauptstadt, nöhtig befunden, *zu befehlen:*

1° daß *an der Aare von Thun bis Bern* keine neüe schwelle --- errichtet werde, ohne vorher beschechene anzeige bey unserer --- Aarendirektion, welche darüber den benöhtigten augenschein einnemen und die art, lage und richtung der neüen schwelle bestimmen wird.

2° *Bestehende Schwellen dürfen weder* ausgebeßert, noch von neüem angelegt werden, ohne vorwißen und genehmigung --- unserer direction, als welcher wir je nach den umständen die richtung derselben abzuändern überlassen. Doch soll

3° denen schiffleüten nach bißheriger übung unbenommen seyn, zur sicherheit der schiffahrt bey erheischenden umständen kleines holz an die schwellen zu hängen, damit die schiffe beym anfahren nicht bersten und andere dergleichen verfügungen zu treffen; bey --- wichtigern fällen aber sollen sie gehalten seyn, gleich den anstößern, solches unserer verordneten Aarendirection anzuzeigen.

M 28.652–655. – Vgl. RM 388.374.

Bemerkungen

1. Vgl. P 18.379–384 vom 3. Januar 1787 über die Art der Schwellearbeiten zwischen Belp und Münsingen.

2. Am 8. April 1793 bewilligten RuB für die weiter nötigen Schwellen an der Aare, besonders auf der Strecke von der Thunerallmend bis zur Uttiger Au und unterhalb Kleinhöchstetten, bis auf weiteres jährliche Staatsbeiträge von je 3000 ℔ (P 19.533–536. – Vgl. RM 425.204–206).

3. Das Gemeindearchiv Belp enthält mehrere Urkunden über die Schwellenverhältnisse an der Aare.

207. a) Stattbachs march
1544 Mai 14.

Die march des statbach by Oberwangen also --- *(in der* zelg oberthalb dem dorf --- bis an die Gulitzmatten) ist alwegen zwüschen zweyen steinen sampt dem bach vergriffen einliff wärchschüch. Sölich march ist beschechen in bysin *beider Bauherren, der Werkmeister der Stadt Bern,* ouch der nachpuren --- zů Oberwangen ---.

[1] Es söllend ouch alle die brunnen von Oberwangen inher, so in den statbach loufen und dienen mögen, nit abgraben, noch darmit gewässret werden; sonders ein jede brünadern sol man lassen richtig in den statbach loufen, wie das von alterhar gebrucht worden.

Bauwambts alter urbahr *I 39, Stadtarchiv Bern.*

Bemerkungen

1. Vor 1548 richtete sich das Amt des Bachmeisters nach der aaO 40 wiedergegebenen Ordnung s. d: 1. Der Bachmeister soll alle jar einmal umb Sant-Michelstag *(29. September)* den stattbach rumen von Oberwangen --- bis zů der stat, aber in der stat ein jeder, so wyt sin hus begrifft, damit sich nit wůst und unflat darin verstecke und samle ---; *die Bauherren mit dem Bachmeister und den Werkmeistern sollen den Bach jährlich* vor herpstzyt --- selbs besichtigen, *damit er* rein und suber und in seinem louf und gang --- beliben möge. *2. Lohn des Bachmeisters für Arbeit* mit der ax an disem ampt, *wie für einen Zimmermann; für Arbeit an Brunnentrögen und im Bach* zů summerszyt alltag 3 β 4 haller; *im Winter 3 β. 3. Er soll* zů jeder wuchen ein halben tag die brunnentrög in der stat wäschen und sübern, oder so es die notdurft ervordert, einen gantzen tag ---. *4. Er soll* den statbach all wuchen einmal durch die eegräben laßen loufen, damit die gesůbert wärden. Er soll ouch selbs in die --- eegräben gan ---, die ze beschouwen, darmit sich khein wůst verschlache und der bach sich darinnen schwelli, sonders --- nützit, das den bach schwellen mög, darin geworfen wärd. Ein ander ordnung der werchlůten *s. d. spricht* dem bachmeister und sinen knechten, so im winter deß stattbachs hůeten, das der nit überfriere, --- für sin lon tag und nacht 8 β *(aaO 61).*

2. Im 1558. jar hand *SchuR den Lohn des Bachmeisters bestimmt* zum tag, wenn er in mrgh [ampt] wärchet, es sye im egraben oder im bach, summerszyt 6 β und wynterszyt 5 β ---, wie einem andern zimmerman; *das Reinigen der Brunntröge ist nun den Brunnmeistern* zůständig und bevolchen *(aaO 43).*

b) Verbot, den Stadtbach außerhalb der Stadt zu brauchen
1596 Mai 3.

SchuR verordnen, das nyemant ußerthalb der stat Bern solle den statbach bruchen, noch in sine gůter schlachen, verborgen wůr noch offentlich machen, oder die matten oder gärten darmit wässern, --- by 10 ℔ unab-

[1] *Der folgende 2. Absatz ist von* A. Wiermann, buwherrenschriber *später, s. d. beigefügt und unterschrieben.*

lässiger bûß ---; darvon ghört der halb teil dem buwherren vom rath, der ander halb teil, wohin ime gfellig etc.

Demnach soll niemant dem bachmeister sine kärst nemen und den bach darmit anderßwo reysen oder abschlachen, alles by der kefy bûß, wen man sy darob erfindt oder das es zû wüssen kommen mag ---.

Bauwambts alter urbahr *I 37, Stadtarchiv Bern.*

c) Wegen abgrabens und schwellens des stattbachs
1606 September 17.

SchuR erkennen: Obwohl sie gehofft, es würde jedermann sich der ordnung, die deß stattbachs --- halb vor vil jaren gemacht[1], ouch hernachwerts verkünt worden, gehalten und den bach in sinem ordenlichen furt unabgefürt --- loufen laßen, *so brauchen doch etliche* denselben ires gefallens tags oder nachts --- uf ire gûter --- und erbeßerent dieselben damit, *offenbar weil* die daruf gesetzte bûß gar klein und gring; dardurch aber einer burgerschaft allhie, zû deren dienst allein er hinin gefürt wirt, --- schaden widerfharen und zûstan möchte. Dem --- zefürkommen, so wöllen --- mgh allermencklich, weß stands und wäsens der sye, hiemit --- vermant haben, sich abgrabens, abfürens und schwellens deß stattbachs uf die gûter gentzlich ze mûßigen und überheben, sonders den in sinem ordenlichen furth und gang loufen ze laßen, alles by 20 ℔ unabläßiger bûß von jedem, der harwider thûn wurde, so oft es zû beschulden kompt, ohne gn ze bezüchen.

P 3.20. – Vgl. RM 12.122.

Bemerkungen

1. Die Verordnung wurde von der Kanzel zu Bern, Bimplitz und Künitz *verkündet. 1607 Februar 11: SchuR bestimmen, die Buße komme zu je einem Drittel dem Bauherrn vom Rat, dem Gerichtschreiber und dem Bachmeister zu (Alter Bauamtsurbar I 38 im Stadtarchiv Bern. – Vgl. RM 13.62).*

2. 1654 November 9./Dezember 12: Nach dem trockenen Herbst wurde der stattbach drußen, wie auch in der statt --- sträflich abgefüehrt. *Um dem Wassermangel abzuhelfen, erkennen RuB* umb hinderhaltung eines solchen fräfels mit vermehrung der im gsatz[2] bestimbten geringen geltstraf ---, daß, wer den stattbach uß seinem rechten runß weist, --- 100 ℔ pf. ohne schonen noch ansechen der persohn verfallen und zû ir gn handen zû bezalen schuldig sein sölle ---, mit dem anhang[3] ---. *Weitere Notmaßnahmen wegen des Wassermangels waren schon am 9. November beschlossen worden (P 6.298 und 299. – Vgl. RM 121.197, 198, 323).*

[1] *Vgl. 1539 Nr 243 (I 351).*
[2] *Vgl. VII[3] 762 (1614 51b); I 351 Nr 243 (1539).*
[3] *Fortsetzung wie der Zusatz in 1614 51b (VII[2] 762).*

3. *1770 Mai 29:* Profil-riß *über* die dimension deß lochs, durch welches --- zwischen dem Zeitgloggenthurn und dem gesellschaftshaus zu Ober Gerweren das waßer aus dem stattbach in den Gerwerengraben abgeleitet wird; *dies im Zusammenhang mit der Bereinigung der Rechtsverhältnisse am Stadtbach (P 15.398. – Vgl. RM 301.137).*

208. a) Sandwurf
1526 Mai 30.

SchuR urkunden, daß sie dem Bendicht Nimmer von Gollatten --- das *(!)* sandtwurf, so an siner matten zů Oltingen die Aren geworfen, gůtiglich vergönnt und nachgelässen, solichs zů åffern, buwen, nutzen und niessen und damit zů handlen, schaffen und thůn nach sinem willen und gevallen, dan im ouch das wässer vormals in solichen *(!)* ort schaden gethan und etlichen grund dadannen gefůrt hat.

U. Spruchb. H 223a.

b) Sandwurf an der Are verliehen
1531 Februar 14.

SchuR haben dem Thoma Gunschis, dem wannenmacher zů Bůren zů rechtem erblechen gelichen --- einen unsern sandtwurf oberthalb Bůren an der Ar gelågen, stoßt einersyt an gedachts Gunschlis ried, windshalb an die Ar, unden dem giessen nach, ist ungefårlich by zweyen jucharten, denselbigen fůr sich ind sin erben inzehaben, ze nutzen und ze niessen nåch erblechens recht; und ist soliche lichung beschechen umb 15 β ϑ jårlichen ewigen erbzinß, uf Andree durch --- Gunschis und sin erben *dem Schultheißen zu Büren,* zů unsern handen ze wåren und ußzerichten åne allen abgang; mit luterm vorbehalt: wo in kůnftigem das wasser mer griens und ertrichs da zůhin tragen und werfen wurd, das wir solichs, wem wir wellen, wol lichen mögind.

U. Spruchb. I 60.

Bemerkung

1531 Februar 10: den unsern von Totzingen *wird ein Sandwurf verliehen und denen von Meienried ein künftig sich bildender in Aussicht gestellt (U. Spruchb. I 59).*

209. Stampfen (Wasserwerke) bedürfen obrigkeitlicher Erlaubnis
1564 April 24.

SchuR urkunden, daß sie am 13. Januar 1562 dem Andreas vonDießbach, Mitherrn zu Worb, wegen seiner Mühle daselbst, dem Müller zu Trimstein und andern da härumb im landgricht gesässen, --- fürsechung wyder die-

jhenigen im landgricht Konolfingen gethan, so nüwlich mûßkhornstampfinen ufgericht und den müllern --- ire khunden entzogen[1]. *Gegen die Anwendung dieser* fürsechung --- wyder die unsern in den vier kilchhörinen, so etlich sunderbar stampfinen gemacht, *beriefen sich die im Stadtgericht Gesessenen darauf,* sy syend in vorgemelter --- fürsechung irer stampfinen halb nit gemeldet. *SchuR erkennen:*

1. daß die jetzmaln ufgerichten stampfinen in den vier kilchörinen Muri, Stetlen, Vechingen und Bollingen, so lang es uns gevellig, also bestan und bliben und unser buwherr uf jede von deß wasserfals wägen zů unser statt handen ein zimlichen zinß schlachen sölle, ze betzalen, so lang die stampfinen im wäsen sind.

2. Mithin aber wöllen wir nit gestatten, daß ane unser erlouptnuß andere wasserstampfinen meer in den vier kilchörinen ufgericht werdind, by 10 ℔ bůß.

3. Hienäben ouch ist unsere lütherung und bescheid, daß niemand wyder sinen willen by einicher müli ze malen noch stampfen getzwungen werde, dann die, so von alterhar getzwungen maler und an sunderbare mülinen verpflicht sind; da wöllen wir niemand sin gerächtigkeit benommen haben. ---

Ob. Spruchb. WW 315.

Bemerkungen

1. Ein Wasserwerkregal scheint schon früher von Bern beansprucht worden zu sein; doch könnte sich im folgenden Fall der Mühlenzins auch aus grundherrlichem Recht erklären: Bei Verleihung des Erblehenrechts an einer neuen Mühle auf einer alten můlistat im Kurtzenweg, im Jaßbach in unser herschaft Rôtenbach gelâgen, *schlugen SchuR am 4. August 1531* uf sôliche mulistat und wasserval ein guldin jarlichs zinß, uf Sant-Andrestag vellig, unserm amptman zů Signouw zů unsern handen ze richtende *(U. Spruchb. I 66). Vgl.* Fr. Wäger, Geschichte des Cluniacenser-Priorats Rüeggisberg (1917) 142 f.

2. 1581 Mai 15: Müller Stucki zu Kehrsatz klagt, daß verschiedene Leute an den gemeinen flüssen, wasseren, oder sonst by iren hüseren, brunnen und wässerungen, etlich mûßkornstampfinen uf- und zůgericht, darin sy nit allein fur sich selbs zů irem eintzigen hußbruch ---, sonders ouch anderen umb lon ir mûßkorn zůbereitind, zů nachtheil --- deß clegers rechten alten mülj und stampfj zů Kersetz, so unser lächen, die er mit großem kosten erhalten und schwerlich verzinsen můsse. *Die Inhaber der* hußstampfinen *antworten, daß sie diese nur für sich gebraucht, und* niemand umb lon gestampft und das dieselben nit an noch uf --- Stuckis müljrunß gelägen syend, darneben --- niemand ze versagen sin, das er sine eignen sachen, geschâft und notturft nach sinem besten nutz schaffe, kosten und abgang zů ersparen. *SchuR entscheiden 1. daß sie bei ihren* stampfinen --- belyben und die zů ir hüseren notturft, ir mûßkorn, als hirß, gärsten und derglychen ze stampfen, wol gebruchen, sy söllend aber darneben dheine khunden gwünnen, annemen noch jemand umb

[1] *Vgl. RQ Konolfingen 263 Nr 108.*

lon stampfen, *bei 10 ℔ Buße*, von den überträtenden zů unseren handen ze bezüchen. 2. Wöliche ouch söliche hußstampfinen oder gnepfen an gemeinen flüssen, bächen und wasserstramen usserthalb iren hüseren und gůteren ufgericht habend, die söllend uns jerlichen umb den wasserfall, wo derselb unser ist, von jeder gnepfin, so lang die iren bestand hat, 2 β zins zů einer bekhantnus geben und unser buwherren und amptlüth die bezüchen, --- *(Ob. Spruchb. BBB 1300).*

3. Von des wasserfals *wegen wird zu Handen der Stadt Bern jeweilen ein* ordenlicher ewiger bodenzins *auf neu errichtete Mühlen gelegt; so z. B. auf eine Mühle am Dorfbach zu Gerzensee (Ob. Spruchb. DDD 891, am 4. Wintermonat 1586), am Marchbach zwischen den Herrschaften Mühledorf und Belp (aaO 892, gleichen Tags), am Bach zu Kehrsatz (aaO 618, 15. Januar 1586).*

210. Wasserwerke und Fischerei an der Matte zu Bern 1585 Dezember 7.

SchuR urkunden: Als sich dan die müller, schlyfer und polierer, so unsere mülinen und wassergschirr an der Matten inhabend, --- erclagt, das die sager inen mit vischen, körb insetzen, wasser abschlachen schaden und verhinderung zůfůgind, darneben ouch die brütschen deß müliwůrs und straßen vor und hinden *(!)* den mülinen mit holtz verlegtend, dardurch irrtend und verhindertend, das waßer zů iren gschirren ze richten, ouch zů denselben ze wandlen und ze faren, mit pitt, --- insechen ze thůn, damit sy unsere gschirr komlicher und nutzlicher --- gebruchen und die zinß, so sy davon unserm buwherrn schuldig, dester baß bezalen möchten. *Die Vennerkammer erhielt Befehl*, sölichs zů besichtigen, ouch beid parthyen gegen einandern zů verhören; *auf ihr* widerbringen *wird erkannt:*

1. deß vischens halb und körb inlegens, deren sich bißhar gedachte sager gebrucht, des wassers und der rederen louf zů grossem [schaden] verhinderen, das sich --- müller, schlyfer, sager und sunst mengklich deßelben fürhin můßigen ---, wäder körb, rüschen noch anders inlegen, so das waßer verschwellen und den ablouf hinderen möchte.

Welche ouch derglichen vischfäng vor oder hinder der müli dich zůgericht hättend, söllend dieselben innerthalb acht tagen --- dannen thůn ---, alles by 10 ℔ bůß, so ein jeder, der hierwider thůn, verwürcken wirt und zů unsern handen bezalen soll.

2. Zum anderen söllend ouch die sager, müller, noch andere wäder uf die brugg gegen den brütschen, noch in den straßen und plätzen, so vor den mülinen sind, wäder holtz noch laden legen, damit die müller irer nothurft nach das waßer inleyten oder abschlachen, ouch die straßen zů den mülinen z'wagen und z'roß komlich bruchen mögind, by obbestimpter bůß.

3. Bestätigung des gwalt und bevelch *der Schiffleute, vom 23. September 1510 (Nr 202a S. 477 hievor).*

4. Als --- die sager, so dieselben gschirr von uns ze lächen habend, sich gwalts angemaßt, dieselben irem fryen willen nach ze verkhoufen, ze verthuschen und damit als irem eignen gůt ze handlen, wöllen wir inen sölichs hiemit --- verboten haben, mit dem bescheid, das hinfür keiner sin geschirr wäder khoufs-, thusch- oder lychungswyß von handen geben sölle ane unser erloubtnuß ---, by 10 ℔ bůß ---, welche die überträtenden, so oft es beschicht, one gnad verfallen und ze bezalen schuldig syn söllend. ---

Ob. Spruchb. DDD 597.

Bemerkung

1694 Januar 19: RuB weisen die Deutsche Vennerkammer an, wann in'skünftige eine lehenmühle vacant werden wird, *dies in Bern* an gewohnten orthen per placard zu publicieren, zur anderwärtigen hinleichung einen tag zu bestimmen, und auf demselben die mühle dem höchstbietenden umb einen wochentlichen zinß in beyseyn --- eines jewesenden bauwherren hinzůgeben, unter denen vormaligen gedingen und auf stellung annehmlicher bürgschaft. *Die* lehenmühlenen an der Matten *sollen derart* beßer zu gelten gemacht werden, *da dieselben bisher* umb einen geringen bodenzinß hingelichen worden, *obwohl* die erhaltung sowohl der mühlenen, als auch der schwellungen jährlich ein großes aufträgt *(Vennerreglement 1687 B VII 1.176. – Vgl. RM 238.469). – Über die Mühlen vgl. die in VIII unter F enthaltenen Müllerordnungen.*

211. Ölen konzessionspflichtig

I. 1696 August 21.

SchuR beschließen: Über vorgefallene frag, ob die bewilligung öhlenen aufzerichten für ein oberkeitliches regale zu halten seye, habend mgh --- erkent, daß, wiewohlen solches nicht under die regalia zu rechnen, dennoch niemandem --- zugelaßen sein solle, einiche öhlenen ohne mrgh bewilligung zu bauwen; *jedoch soll den* öhlenen, die von ihr gn möchten bewilliget werden, kein recht zuwachsen ---, anderer erbauwung in künftigen zeiten zu hinderen, als welche freyheit und gewalt mgh ihnen nach belieben --- vorbehalten haben wollend.

P 9.288. – Vgl. RM 252.343.

II. 1696 September 17.

Nach Erkundigungen der Vennerkammer und des Bauherrn vom Rat nach den vorhandenen Ölen habend mgh der auflaag halber gegen dergleichen bewilligungen erkent, so vil das vergangene betrifft, daß die bereits bewilligten öhlenen, die da mit pfennigzinsen belegt, nicht weiters zu be-

schwären, inskünftige aber für jede bewilligung jeh nach beschaffenheit der öhli zuhanden deß bauwherrenampts etwas an öhl jahrlich außzurichten vorbehalten werden solle.

P 9.289. – Vgl. RM 253.137.

Bemerkung

Die Begründung hiefür war, es sei billich, daß gägen der concession der oberkeit ein billiches erschieße; *es sollte doch eine jede Öle* etwan mit einer maß zů *belegen* sein *(RM 252.343).*

212. Arberger Kanal

Vorbemerkungen

1. 1645 April 19: Als director und werckmeister deß in ir gn namen und verlag construierenden Arberg-canals *wird* herr de la Primée *bestellt; RuB bestellen die Venner Willading und von Werdt, den Ratsherrn Stürler und Oberst Morlot als beratende Kommission, den Venner von Werdt* zů einem zalherren und seckelmeister diß wercks. *Es soll* bevorderist der waßergraben den sich --- praesentierenden arbeiteren nach billigkeit bim clafter oder der růhten verdinget und dieselben --- in gelt und getreidt, welches zů Nydouw, Erlach und St.-Johansinsul grad an der hand ist, auch von andern orten ußem Weltschen land beschickt werden kan, --- bezalt *werden. Der Zahlherr soll Geld und Korn* durch einen uf dem ort selbs von täglicher ufsicht wegen sich ufhaltenden underbestelten factoren *den Arbeitern austeilen lassen und darüber* gůte bůchhalt- und rechnung *halten. Alle erforderlichen Verträge soll die Kommission* uf gůtheißen hin *vorbereiten (P 6.66. – Vgl. RM 91.112f).*

2. 1645 Mai 8: RuB beauftragen die Kommission (in der Willading durch Venner von Graffenried ersetzt war) mit der Durchführung des Werks, das von Arberg begrüßt, von den Gemeinden Bargen, Kallnach und Kappelen nicht gern gesehen worden war, bei den Leuten zu Bühl, Walperswil, Müntschemier, Ins, Siselen und Brüttelen offenen Widerstand gefunden hatte, der jedoch leicht beschwichtigt werden konnte (RM 91.170ff).

3. 1645 Juli 12: Statthalter und Rat schreiben an die Amtleute zu Erlach, Arberg, Nidau, Büren, Buchse, Landshut und Frienisberg, daß die underthanen in deiner ambtsverwaltung sich gůtwillig und růmlich dahin begeben, das sie in gůter anzahl under deiner führung zů --- dem werck eines canals uß dem Nüwenburgersee biß gahn Arberg in die Aaren gezogen, daselbst einen freiwilligen zweytägigen ehrtagwen verrichtet, ein gůt stuck an dem graben gemacht und also --- zů dem glücklichen und fynen vortgang ein gůte fürdernus gewürcket; *Auftrag an jeden Amtmann,* daß du --- *den* an das werck ußgezognen gmeinden in der kilchen zů ußgang der predig in unserem namen für diß geleistete freywillige tagwerck gebürenden danck sagen söllest, mit --- zůsatz, daß wir selbige ire --- freywilligkeit in gnediger obacht behalten und solche --- nach begebenden glegen- und zůtragenheiten in gnaden zů erkennen yngedenck sein werdind, wie wir dann inen insgemein jederwylen mit trüwhertzig-oberkeitlicher affection uns wolgewogen wüßind --- *(M 7.79).*

4. 1646 Juni 29: Mandat des SchuR an die Amtleute zu Arberg, Erlach, Nidau und Murten, wonach alle, die mit benem- und abbrechung der beschlecht an den schlüßen ---, auch mit anderen einwerf- und abreißungen *den Kanal beschädigen, mit* harter straf an lyb, ehr und gůt *bedroht werden; es sollen geheime Aufseher bestellt werden; den Anzeigern kommt ein Drittel der zu verhängenden Geldbußen zu (M 7.133. – Vgl. RM 94.96).*

a) Arberg-Kanal, Verwaltung
1646 September 19.

SchuR an die Venner von Graffenried und Stürler: Nach Beendigung des Arberg-canalwercks, deßen nun darvon zů nutz machenden ertragenheit administration halb --- deliberation gehalten ---, daß der freystehende gebrauch deß canals und die obsichfůhr uf der Aaren in zwey absonderliche werck abgetheilt und ein jedes sonderbar administriert werden und also zů jenem her Michel Burlamachy, so auch die bezeüch- und verwaltung deß zů Arberg bezeüchenden Nydouwerzols in handen haben wirt, --- zů disem aber her Hipolitus Perret, gastgäb zur Cronen alhie, uf die zollstatt zur Nüwenbrugg bestelt sein sölle ---, also daß dem --- zolsverwalter zů Arberg eins ir gnaden dort an der ußeren brugg habend hauß sölle eingerumt, demselben die erforderliche eidtspflicht, darunder auch begriffen die beobacht- und erforschung anderer nachgehnderer zöllen ertragenheit neben gnůgsamer cautionstellung ufgebunden werden, da ir gnaden ime für sein besoldung den vierten theil deß geleits und zů Arberg einnemenden Nydouwerzols gevolgen; dem bestelten an der Nüwenbrügg aber bevorderst vons zollnerdiensts wegen deßelben jetzige nutzung und im übrigen von alda empfachenden wahren ein billich- und leidenliches gonnen wellen. *Die beiden Venner sollen das Nähere hierüber, über die Bestimmung* deß canalemoluments *und über* anderwertige ergetzung deß jetzigen, zů dergleichen verwaltung nit gnůgsamen zolners *festsetzen.*

P 6.101b.

Bemerkung

Der vorläufig nur auf ein Jahr bestellte Burlemachi *hatte über die übernommenen Pflichten auch einen* revers *auszustellen, gemäß Weisung vom 23. Oktober 1646 (P 6.103).*

b) Arberger canalwercks admodiation
1647 September 15.

SchuR urkunden: Demnach wir --- unserem standt das rahtsamere --- sein befunden, --- unseren in gengbares wesen gebrachten canal bei Arberg, oder deßelben einkommen und ertragenheit jemandem --- umb einen gewüßen jerlichen pfenning hinzeleichen und ze übergeben, daß wir --- mit --- Henry von Treytorens, deß rhats zů Iverten --- überkommen und --- ime zů seinen und seiner associerten handen, die er uns gebürend namhaft machen soll, --- unseren canal und deßelben nutzung und ertragenheit, die wir zur bestendigen erhaltung eines solchen landtnutzlichen wercks uf die darüber führenden wahren hernach specificiertermaßen leidenlich geschla-

gen, uf --- volgende drü jahr lang --- under nachbeschribnen conditionen und verbindtnußen --- übergeben, soliches alles an unser statt ze nutzen --- und zů bezüchen:

1. alß erstlich das lentihauß zuo Arberg zů ußgang deß canals, sampt dem abgesteckten platz umbs selbige, zů der dahar kommenden wahren aufenthaltung gewidmet, deßgleichen der platz, da die alte spießhütten gestanden, zů einem in seinem costen zů richtenden garten.

2. Item auch dz hauß, so in der mitte deß canals in unserem costen sol gebuwen werden, die nachts ankommenden schifflüt mit herberg, speiß und tranck gegen gebürender bezalung ze versechen, zůsambt einem ime der enden absteckenden stuck erdtrich vom moß, solches einzefriden und ze nutzen.

3. Denne die nutzung deß eichholtzes, im Aspi genant, so vil den weidtgang und dz acherum betrifft, neben dem, dz er zur notwendigen erhaltung --- deß canals, under unser jederweiligen --- erloubnus holtz daraus nemen mag.

4. Verners auch den fischfang im canal, so uns immediaté und eigenthumblich zugehört, also dz er diejenigen, so ußert ime darin fischen wurden, zur jederweiligen abstrafung verleiden möge.

5. Wir wellend ime auch uß oberkeitlichem gwalt bewilliget haben, ein schiff ufm Ivertensee zur vertigung allerhandt wahren, ohne anderer schifflüten ein- und widerred, under der gemeinen bestimbten lohnsvorderung ze brauchen.

6. Darbei wir dann gemeint --- haben wellend, den eingehenden pfenning umb sovil ze vermehren, daß unser Weltsche wein, sampt unserem nacher unser hauptstatt und Solothurn führenden saltz, über disen canal --- geführt werden sölle, so fehr und lang, alß der canal jederzeith in gůtem, ohnverhinderlichem wesen sich befinden und solche wahren in gleichem ringem preiß an ir ort gebracht werden könnend, wie durch Murten und über die Zil beschechen kan.

7. Und soll der admodiatarius --- wider diejenigen, so ime mit frefner můtwilliger verderbung deß canals schaden zůfügen wurden, sich jederweilen zů und gegen uns aller ervorderlicher handtpiet- und erteilung gebürender provision ze versechen, auch wider die sumseligen bezaler schuldigen canalgelts sich gleichen rechtens, wie der herrschaftrechten halb beschicht[1] zů gebrauchen haben.

[1] *Vgl. Gerichtsatzung 1614 (VII² 822 Originalblatt 206a) sowie die weiteren im Register zu VII² unter* bodenzins *und* herrschaft *genannten Stellen.*

8. Und habend wir zů --- erhaltung deß canals auferlegt und bestimbt, so er, der empfacher, einnemen --- mag: von einem über den canal führenden landtfaß mit wein 6 bz; ---, saltzfäßli 6 x^{r}, mütt weitzen oder kernen 2 x^{r}, mütt korn oder haber 1 x^{r}, zentner wahr aller gattung 2 x^{r}, füder holtz, so uf gwin und quest oder ußem landt --- geführt wirt (die verüßerung desto beßer ze hinderhalten) 4 bz, füder holtz, so der proprietarius für sein hußbrauch führt 2 bz; von einer persohn 1 bz. Von der öffnung einer jeden schlüß, das schiff sye geladen oder nit, sonderbar 1 bz, – alles ußert dem bestimbten Arberger und Nydauwer zoll, welche beide sonderbar zů Arberg --- bezogen werdend.

9. Für solche hinlych- und gantze --- nutzung soll --- obgemelter empfacher uns *jährlich bar* entrichten 1000 ♆, *und* hierumben uns gnůgsame und annemliche bürgschaft stellen. Darbei soll er, bei leistender ordenlicher handtsglübdt an eidtsstatt, verpflichtet --- sein, uns jedes jahrs durch mittel fleißiger bůchhaltung und auferzeichnus, darin alles --- was er von diser gantzen hinleichung einnemen --- wirt, gebracht werden soll, in gůten trüwen zů offenbaren und fürzelegen, wie hoch sich die gantze nutzung beloufen möge; alß deßen wir ein wüßenschaft ze haben gemeint sind.

10. Den canal und zůgehörige schlüßen und bruggen soll er in gleicher werschaft und gůtem wesen, wie derselbe ime wirt übergeben werden, in seinem costen erhalten und zů ußgang der admodiation uns denselben in gleichem esse hinderlaßen, allein solche zůfähl, so von gottes gwalt und nit von seiner schuld und fahrleßigkeit harkommen, vorbehalten.

11. Und letstlich soll er schuldig sein, alle dißmalen im canalwesen vorhandene schiff, seil, lymen und segel in ordenlicher schatzung köüflich zů seinen handen ze nemen und dieselben zuo unseren handen ze bezalen ---.

U. Spruchb. SS 32–34. – Vgl. RM 97.290.

Bemerkungen

1. 1647 September 16: Vollständige canal-zolltafelen *soll* zuo menigklichs nachricht offentlich ufgehenckt *werden (U. Spruchb. SS 34).*

2. Gleichen Tages befehlen SchuR den bißhar geweßnen directoren diß canal-wercks *(den Vennern Anton von Graffenried und Vinzenz Stürler), durch den bisher* zuo Arberg gehabten bestelten ufsechers und bezeüchers der canals-gefellen *die von einigen Schiffleuten seit Vollendung des Kanals geschuldeten Gebühren für* hindurchführung lärer faßen und dergleichen sachen *einzuziehen (aaO 35).*

3. 1648 Oktober 26./November 16: RuB schließen für 10 Jahre mit ihrem Burger Jacob Tribolet eine abgeänderte admodiation Arbergischen canals; *wobei zu Ziffer 2 beigefügt wird, daß dem Empfänger auch übergeben werden* die zwey bim Aspe-holtz und bei der Bruch angefangne schärmenhüßli, welche er --- außmachen laßen soll, die mit rägen oder strängem wetter uberfahne schiff- und wandersleüth ze schirmen. *In Ziffer 4 wird die*

Strafe für unerlaubtes Fischen festgesetzt auf 10 ß, von welchen wir 6 ₶, halb zu unßeren und halb zu unsers amptmans handen zu Erlach und Arberg, hinder welchem es beschechen, vorbehalten, die übrigen 4 ₶ aber dem empfacher unabläßlich heimdienen sollen; *den Amtleuten aber war zugelassen*, zu der zeit, da sy der schiffart kein schaden zufüegen und keine schiff anhalten werden, --- zu irem haußbruch darinnen zu fischen. *Der Ziffer 6 wird beigefügt, daß dem* besteher die saltzfuhr von Iverdten biß allhar in gleicher form --- wie Geörg Albert dieselbe vermög --- tractats in handen hat, nachdem das termin deßelben tractats wirt zuo end geloffen sein, zustahn und übergeben sein sölle. In *Ziffer 9 wird die jährliche Leistung wieder auf 1000 Kronen bestimmt, doch kann Bern nun für diesen Wert* ysenkuglen zum groben geschütz, in dem mit herrn Rischard ubereinkommenen preiß, namlichen die großen der centner a vier, die kleineren aber a 4½ ♆, in guter währschaft und nach jederweiliger prob alhar ins züghuß *geliefert verlangen; als* vorschutz *sind 200 Zentner solcher Kugeln zu hinterlegen oder* soviel währdts annemliche bürgschaft *zu stellen. Tribolet soll die Kanalgelder bis Michaelis 1649 (29. September) zur Zahlung noch nicht bezahlter Kanalbaukosten verwenden*, dan wir ihme den canal biß dahin factorsweiß ze versechen --- anbefelchendt; *er soll auch noch ausstehende Kanalgelder beziehen. Zusatz zu Ziffer 11:* hinwiderumb söllend auch wir, nach verfließung angedeüter zechenjährigen admodiation schuldig und verbunden sein, gleiche bereitschaft, die er denzumahlen in handen haben wirt, zu unßeren handen ze nemen und die schatzung derselben an dem emolument deß letsten jahrs seiner admodiation abgehen ze laßen. *Neu folgt: 12.* Dieweil under den schifflüthen sich bißhar etliche durch den canal ze fahren geweigeret, wider die intention derjänigen, denen die wahren zustendig gewäßen, als ist unsere meinung ---, daß solche schifflüth, wan sy mit iren geladnen schiffen den canal abnydendt, dem besteher --- daß canalrecht nit minder zu bezahlen schuldig sein söllend, als wann sy darüber gefahren währen, es sye dann, daß sy von den proprietariis der wahren gloubhaft aufzulegen habindt, daß sy auß deroselben willen und befelch ein anderen weg genommen habindt. *13.* Wir wellend auch alle schifflüth, so mit iren von hinnen abgefürten und anderest wohar bringenden schiffen underwegs wahren nacher Zurzach einzuladen und zu führen vorhabens sindt, dahin verpflichtet haben, selbige ihre schiff zu Arberg anzebringen und daselbsten auch die von Genf und auß Franckenrych alda angebrachten wahren einzuladen. *14.* Deßgleichen sollend die hiesigen schifflüth mit den lähren vaßen allein durch den canal, als den nächeren und beßeren wäg ze fahren schuldig und die undere unkumliche fahrdt über die Zihl ihnen verboten sein. *Weigern sich die Schiffleute, so wird der Besteher* die fuhr gedachter lähren vaßen, umb 4 bz von jedem, von hinnen biß gahn Iferten uber sich nemen. *15. Dem Besteher wird* anbedingt ---, daß er --- auch die angestelte schiffardt uf der Ahren von Arberg obsich biß zur Nüwenbrugg in ein völlig gangbares wäßen, by wylen seiner factorei, stellen, und by währender seiner admodiation bruchen, die wägsame, daß sy mit roß und man könte gebrucht werden, sampt den gebeüwen und hüßeren in seinem costen zu erhalten und dieselbe in gleichem guten wäßen zu end der hinlychung ze übergeben und hinderlaßen schuldig sein solle, alß er sy --- an die hand bekommen *(U. Spruchb. SS 86–89. – Vgl. RM 101.166, 178, 183, 188 und 240).*

4. 1652 Mai 28: Jakob Tribolet, der spätere Oberamtmann zu Schenkenberg wird in der admodiation *ersetzt durch David Müller, Geörg Thormann und Daniel Morlot für 20 Jahre, vom 29. September 1652 an. Neu wird bestimmt, daß der* bestecher des hauses by dem Fählbaum *eidlich verpflichtet sei,* daß er die zůfůhr über den canal nit verhinderen, so weit müglich facilitieren --- sölle, by peen, im fahl verbrechens, der entsatzung und straaf nach unserem belieben, mit diser --- erleütherung jedoch, dz gleichwohl einem jeden burger

oder handelsman freystahn sölle, uf Murten zů oder über den canal ze fahren. *Zusatz zu Ziffer 3: die Erlaubnis, Holz im Aspi zu schlagen, ist bei dem Amtmann zu Arberg einzuholen,* welcher sich allwegen bevorderst der sach gestaltsame erkundigen soll; *die Besteher sind verpflichtet,* die ledigen blätz im Aspi mit jungen eichen widerumb zů plantzen oder einzůschlachen, damit soliches zů erhaltung des canals (darzů es eigentlichen destiniert und gewidmet ist) conserviert werde ---; sy söllendt auch pflichtig sein, so vil holtz sy in dem selbigen für den canal hauwen, so vil widerumb darein ze plantzen. *Ziffern 4 und 6 in der Fassung von 1648 (Bemerkung 3 hievor). Neu:* [1] Und dieweil der enden an mülenen und dergleichen geschiren mehr mangel als überfluß, in maßen unsere underthanen vilmahls ußere mülenen besuechen müßendt, als habendt wir vorgemelten --- bestecheren oberkeitlich bewilliget, by Treiten oder der enden ufem canal ein mühli, rybi, stampfi und sagen under einem darauf schlachenden bodenzinß aufzerichten und in wehrender admodiation-zeith ze nutzen, also dz zu endt derselben sie solche geschir uns gegen gebürender selbs billich befindender ersatzung zů unseren handen ze übergeben schuldig sein söllindt. *Ziffer 9 wird abgeändert: die jährliche Leistung der Besteher wird auf 400 Kronen ermäßigt, mit dem Zusatz:* Dieweilen aber diß ein groß werck, vil mühe und arbeit, auch große geltsmittel darzů erforderet werden, *schießen SchuR den Bestehern aus dem Stadtsäckel* zů des wercks anfang 2000 kronen auf genůgsame versicherung hin *im ersten Jahr zinslos, nachher aber* biß zur ablosung zů unseren handen *verzinslich, vor. Nach Ziffer 11 folgt:* Und gleich, wie auch die herren admodiatarii der durch --- Jacob Tribolet, den hievorigen bestecher, bim Aspi gebauwenen scheür und zůgehörten halb an denselben gewisen, sich deßwegen mit ihme abkeüflich ze vergleichen, als --- wirt auch eben daßelbig ihnen zů endt der admodiation in dentzmahligem werth und nach ordenlicher schatzung widerumb abgenommen werden. *Es folgt der in Bemerkung 3 wiedergegebene Text der Ziffern 12, 13, 14 erster Satz (zweiter Satz ist weggelassen) und 15 (U. Spruchb. SS 384–387; dazu RM 113.97, 118, wonach der Kanal durch Wassergröße stark beschädigt worden war, so daß RuB sich fragten, ob er wiederherzustellen sei; namentlich wegen* des standts reputation *wurde dies beschlossen, doch sollten die Besteher die daherigen Kosten übernehmen; ferner aaO 224, 254 und 262).*

5. *1663 März 13: SchuR verleihen* unseren seit etwas jahren dahar in ungangbahres wesen gerahtenen canal bey Arberg *an die Brüder Hans Georg und Jean Bapt. Riedkeßler,* zů einem freyen, beständigen und ewigen erblechen, *so daß sie die* canal-mühle samt der reibi, walke und schleife *und andere Zugehör benutzen und die anfangs verordneten Kanalgebühren beziehen konnten; die Empfänger hatten den Kanal auf eigene Kosten in Stand zu stellen, also* die schleüßen ze verbesseren, an orten, da der canal verfüllt und eingefallen, widerumb ze raumen und der orthen, da er nit tief gnůg ist, ze vertieferen und in sonderheit die ein- und außfahrt desselbigen bey der Ahren zů Arberg an einem bequem findenden orth solchermaßen ze versicheren ---, daß die großen schiff mit lähren vaßen und andren wahren beladen kommlich darein- und außfahren könnindt ---, die bruggen deß canals auch widerumb gůt währschaft zůzerichten; *die Empfänger sind während der ersten 5 Jahre frei von jeder* auflag; *nachher sollen sie jährlich 200 Kronen zahlen; bei Säumnis soll der Kanal mit Zugehör* uns als verwürkt widrumb heimgefallen sein, *ohne daß sich die Empfänger dagegen unter Berufung auf* cas d'ovaille oder anders schützen, schirmen, noch befreyen *könnten; sie haben* sich deß malens halber in der mühli deß bestimten lohns ze vernüegen und die außgeschribne müllerordnung nit ze überschreiten --- *(U. Spruchb. TT 339ff).*

[1] *Am Rand zum folgenden:* mülibauw.

6. *1666 November 21: SchuR beschließen, daß durch die Vennerkammer* die canal-mühli by Arberg mit ihrer zůgehörd, ußert dem Aspi, dem höchstpietenden --- hingeben werden möge. *Gleichzeitig weisen sie den Amtmann zu Arberg an, er solle,* was vom canal an ysen und holtz noch vorhanden, so noch ze bruchen were, zů ir gn handen hinwegnemen, an sicheren ort thůn und --- was es ist, berichten *(RM 154.219).*

7. *1676 März 9: RuB erlassen ein* reiglement zwüschen den interessirten im canal und der statt und gesellschaft der schiffleühten zu Yferten *wegen* deß ports zu Yferten und der anzahl barquen auf dem canal und derselben ladung und durchfuhr *(U. Spruchb. WW 179ff).* – *Vgl.* HBL I 13.

213. Wildbachverbauung (Lombach vom Habkerntal bis in das Unterseenfeld) 1715 Mai 23.

Druck: RQ Interlaken 580 Nr 329; vgl. aaO 464 Nr 238 und 239 (1583/4).

214. Conceßionen für reißgründ. *1753 August 15.*

RuB an die meisten Amtleute, die 4 Städte im Argau, Freiweibel und Ammänner: Da mißbraüche --- in weggebung und zueygnung der reißgründen --- eingerißen, also daß ein solches nit nur mangel an vorraht der zum underhalt der schwellinen nöhtigen wedelen, sondern auch anderer gestalten mehr nit geringen nachtheil und schaden verursachet, *so dürfen* gleichwie im vergangenen --- dergleichen reyßgründ ohne unser vorwüßen und bewilligung *niemandem hingegeben werden,* zumahlen unsere amtleüth nicht befüegt seyn sollind, von reißgründen etwas, unter was nahmen und vorwand es auch seyn möge, wegzugeben, inmaßen wir uns hierüber --- die disposition noch weiters vorbehalten. *Befehl an die Amtleute, sich* deme zu conformieren und --- nach aufhabender pflicht zu vigilieren. Mithin werdet ihr auch zu dem auf dieseren reißgründen wachsenden holz bestmögliche sorg zu tragen wüßen, als welches zu den schwellinwerken insonderheit destiniert ist; ---

M 18.450–452. – Vgl. RM 219.408.

Bemerkung

Vgl. die im Register der RQ Laupen unter richsgrund *aufgeführten Stellen.*

215. Kanderdurchstich

Vorbemerkung

Über die Vorgeschichte und die Ausführung des Kanderdurchstichs vgl. G. GROSJEAN, *in* Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee (1962). – *1711 Februar 11: RuB beschließen gestützt auf die Pläne des Geometers Samuel Bodmer und das Gutachten des Ingenieurs Pietro Morettini, die Kander in den Thunersee umzuleiten und bestellen hiefür ein* directorium *von je zwei Ratsherren und Großräten (RM 45.153f und 468f).* – *1714 August 24: Nach dem Durch-*

bruch der Kander durch ihr neues Bett in den See (18. August), und wegen der Beschwerden der Stadt Thun und der Gemeinden Oberhofen, Hilterfingen, Strättligen, Spiez und Einigen über den ihnen entstandenen Schaden beschließen RuB, es müsse der Ablauf der Aare verbessert und die Sull, anstatt sie jezunder alle gräde in die Aaren hineinlauft und bey großem waßer --- die Aaren aufschwellet, schräg nitsich dem dortigen schachen nach geleitet werden und zwahr in der statt Thun costen, *wie bisher. Ferner wurden für die* communication mit der freyherschaft Spietz und dortigem Oberlandt *vorläufig ein Schiffsverkehr angeordnet, für später aber der Bau einer Brücke (RM 62.52–57); weitere Beschlüsse vom 8. Januar 1716 (aaO 67.94), 5. Oktober 1716 (aaO 70.64), 15. Dezember 1718 (aaO 78.193), 19. Januar 1724 (aaO 96.7) und 16. Februar 1725 (aaO 100.86).*

a) Vergütungen für die Schäden, die an Grundstücken durch die Ableitung der Kander entstanden sind. α) 1725 März 16.

Nach Einlangen des Gutachtens der committierten wegen entschädnuß der Cander *stellen RuB fest, daß die von Personen und Gemeinden verlangten Entschädigungen zum Teil bleibende Schäden betreffen, zum Teil aber* allein von einer überschwemmung har *rühren, und wies die Committierten an, sich* auf den augenschein *zu begeben,* alles genauw in erfahrung bringen, *die Kläger anzuhören und wieder Bericht zu erstatten.*

RM 100.288.

β) 1725 Dezember 21.

Das am 30. November dem SchuR eingereichte Gutachten der Cander-entschädnuß committierten, *das die Beschädigten in drei Klassen unterschied*[1], *wird von RuB angehört, aber an die Committierten zurückgesandt mit dem Auftrag,* die in der dritten claß vernambsete beschädigte ••• vor sich zů bescheiden, nachwehrts von einem jeden zů vernemen, wie hoch er den schaden schetzen thüye, disem nach dann von sich selbsten mit denen beschädigten --- in eine underredung einzůlaßen, *es aber den RuB zu überlassen, ob sie sich zu* der verlangenden entschädnuß entschließen wollen oder nicht ---.

RM 104.182. – Vgl. dazu aaO 105.214 (vom 21. Februar 1726) und 106.155 (RuB, am 29. März 1726).

b) 1727 Januar 31.

RuB an mehwh die committirte zu entschädnuß der Cander-beschädigten: *über* eines jedeßen in denen 2 erstern classen enthaltenen geklagten schaden *wird erkannt:*

[1] *RM 104.40.*

Erste class: *(betrifft diejenigen, welche durch den Durchbruch der Kander in den Thunersee unmittelbar an Brunnen, Bächen, Erdreich, Sägen, Stampfe und Walke, Einbuße am* albökfang *geschädigt wurden, neben der* beürt Einigen *und der Stadt Thun 13 Private). Die Entschädigungen werden meist in Geld (für einen Hausbrunnen* von einer röhren waßer *z. B. 30 Kronen, für die Säge mit Stampfe und Walke 2000 ℔), ausnahmsweise zum Teil durch Zuweisung von Land aus obrigkeitlichem Eigentum geleistet.*

Zweyte class: *(betrifft diejenigen, die durch Überschwemmungen infolge höhern Wasserstandes des Thunersees vorübergehend geschädigt wurden; so erhielten z. B. Karl Thormann, dem* sein Hofstetten-guth drey jahr lang überschwemt gewesen, 1000 ℔ *und Delosea* wegen überschwemmung seines Scherzling-guts, beschädigung der insul und gartens in der Aaren, wie auch verlohrne wäßerung deß Glütschbachs *600 Taler, (5 Private zu Thun; 3 zu Spiez; im Amt Oberhofen, am Gwatt, Pfaffenbühl und Strättligen 44, zu Hilterfingen und im Bächi 3, im Amt Thun 13).*

Dritte claß ---, darunder enthalten alle diejenigen, so durch die überschwemmung an ihren haüsern, gärthenen, beünden und baümen etwelchen schaden erlitten; *RuB haben erkannt,* disere 3te claß als eine sach von geringem wehrt zu übergehen und hier nicht einzutreten.

Die Committierten sollen diese erkantnuß in execution stellen, mithin die einem jeden diser beschädigten vergonte entschädnuß *insgesamt 8789 Kronen 12 Batzen 2 Kreuzer, aus der Salzrechnung erhalten und auszahlen,* darbey aber denenselben nicht ohnverdeütet laßen, daß disere --- beysteür sowohl für den gegenwertigen als etwan zukünftigen schaden dienen solle.

U. Spruchb. FFF 596–609. – Vgl. RM 111.57; dazu 37–39 vom 29. Januar 1727 und 303f und 307 (7. und 8. März 1727).

Bemerkungen

1. 1726 November 20: RuB passieren die Schlußrechnung über die Kosten des Kanderdurchstichs; diese belaufen sich seit 25. Februar 1711 bis 31. Mai 1726 in Geld auf 92627 Kronen 18 Batzen 2 Kreuzer und an Gewächs auf 2702½ Mütt; die Cander-Commission *wird ihres Auftrags entlassen und dem Schultheißen zu Thun befohlen,* anstatt derselbigen über dise werk die behörige aufsicht ze tragen ---; wie aber zů diser aufsicht ihme etwelche instruction nöhtig, *sollen die gewesenen Kander-Kommittierten diese aufstellen und ihm übersenden. Dem* zu dem canal, schwelli und schleüßen bestelten inspectoren N. Häberli *wird die Aufsicht weiter überlassen (RM 109.272ff).*

2. 1779 Juni 14: RuB entschädigen die Herrschaft Spiez für die Nachteile, die ihr durch die Leitung der Kander in den Thunersee entstanden waren, durch Überlassung eines Teils des Kandergriens mit Herrschaftsrechten (U. Spruchb. XXX 236).

c) Kandergrien
1726 November 14.

SchuR beschließen grundsätzlich, das* Kandergrien *nicht zu veräußern.
RM 109.228.

Bemerkungen

1. 1732 Januar 5: SchuR weisen die Amtleute von Thun und Wimmis an, zu invigiliren, daß ohne oberkeitliche bewilligung *im alten Kanderbett kein Holz gehauen werde; es beginne,* mit holz besaamet zu werden, so mit der zeith füeglich zum schwellen und andern sachen wirdt gebraucht werden können *(RM 133.429).*

2. 1736 August 29: SchuR an die Vennerkammer: Aus dem Candergrund *ist ein* bahnwald *zu machen, dessen Holz* mit der zeith zu sonderem behelf e. e. burgerschaft füeglich in die haubtstatt geflößt werden könte; *es soll 1. ein Plan über das alte Kanderbett aufgenommen und die darin begriffenen 648 Jucharten ausgemarcht werden. 2. Die Amtleute zu Thun, Wimmis und Oberhofen haben von den Kanzeln verkünden zu lassen, daß alle an den* Candergrundt stoßende besitzere ihren herdt einfristen thüyind, damit das veich nicht darein kommen könne, sonsten --- solches ohnfählbahrlich gepfändet werden wurde. *3. Es werden* 2 bahnwarten, der einte oben und der andere unten *bestellt, welche* holtzfräfler --- ihrem h amtsmann zu gebührender bestrafung verleyden sollind. *Die Vennerkammer hat die Bannwarte zu bestellen. 4.* Keinem particularen *wird concediert,* einichen bezirk in dieser neüw anlegenden waldung einzeschlachen; *eine Ausnahme wird gemacht für zwei* tagwnere, deren vater durch viele mühe und arbeith vermittlest zugetragenen herdts oben auf dem Candergrien ein gütlin von etwelchen jucharten angeleget, *doch soll dasselbe ausgemarcht und* behörigen orths eingeschrieben *werden; da diese* tagwnere wegen nähe dieses waldts wohl gelegen, *sind ihr Gnaden einverstanden, daß einer von ihnen zum Bannwart bestellt wird (RM 152.73).*

3. 1778 Mai 22: SchuR befreien die Deutsche Vennerkammer von der oberaufsicht über das Kandergrien *und übergeben sie der* Teütschen holzcammer; *diese hat* bey künftiger verledigung der --- zwey bannwarten diensten *die Bannwarten über das Kandergrien* auf einlangenden vorschlag von denen herren amtleüten von Thun und Oberhofen, für den in eines jeden amt sich befindtlichen bezirk *zu wählen und zu beeidigen. Den genannten Amtleuten wurde verboten, Holz aus dem Wald des Kandergriens zu bewilligen,* zumahlen diese verwilligungen allein von mngh den rähten, oder nach den umständen *von der Holzkammer* nach habender competenz ertheilt werden sollen. *Dagegen hatten die beiden Amtleute* die alda vorgehende holzfrefel und zwar jeder die von seinem bezirk, wie im vergangenen zu ferggen *(P 16.507. – Vgl. RM 343.164).*

d) Kanderbrücke wird über die Zulg verlegt. Zoll daselbst
1739 Juni 5.

***RuB verordnen wegen des* zolls bei der Suldbrugg, *daß die Kosten der Versetzung der alten Kanderbrücke über die Zulg zwischen* unß und unser statt Thun --- zu halbigem theil bezahlt *und* weilen der von dieser brugg erhebende brugglohn auch zu gleichen theilen unß und der statt Thun zukomt,

diesere Zuldbrugg --- auch in könftiger zeith zu gleichen theilen --- von unß und --- Thun erhalten werden solle.

U. Spruchb. JJJ 151. – Vgl. Nr 281 (Zollreglement wegen der neüw aufgerichteten brugg *über die Zulg, vom 13. März 1739, hienach).*

Bemerkung

1743 Juni 6: In dem Streit zwischen der Stadt Thun einerseits und denen siben kirchhörenen deß landgrichts Sefftigen, alß Thieracheren, Blůmenstein, Wattenwyl, Gurzelen, Kilchdorf, Thurnen und Gerzensee, *werden diese* von entrichtung deß von dieser alten Canderbrugg *[welche 1739* über die Zull gesetzet, nunmehro nicht mehr existiert] harrührenden brüggsommers gänzlich liberiert *(RM 178.476).*

216. Verordnung wegen der Zihl
1785 Januar 29.

SchuR verordnen, nachdem die mit so großen kosten veranstaltete raumung der Zihl beendiget worden, *um den* freyen und ungehinderten ablauf des waßers *und die bessere Schiffahrt zu erhalten:*

1. Verbot, in einichen armen der Zihl, bey ihrem auslauf aus dem see, noch in ihrem ganzen lauf biß in die Aar einige schwellen, atter, pfahlwerk oder was es immer seyn kan, --- in die Zihl hinein zu erbauen oder zu schlagen, und kein land auf derselben zu gewinnen; *bei Widerhandlung wird* das etwan gemachte auf unkosten des fehlbaren weggeraumt *und dieser* nach maasgab der sach mit schwerer straf belegt ---.

2° wird bey doppelter herrschaftbuß verboten, steine, herd, abbruch oder was es seyn mag, in die Zihl oder derselben arme und canåle zu werfen.

3° Wen an den uferen --- bäůme, stőke, grobes holz und wurzen in das wasser fallen würden, so sollen solche alsobald durch die eigenthümer des stük lands, wo es geschehen, aus dem waßer --- gezogen werden; wiedrigenfals wurde in der eigenthümeren kösten solches veranstaltet werden, wann sie auf geschehene wahrnung dieses nicht gethan hätten.

4° wird allen schiffleüten und fischeren --- anbefohlen, alles ---, so sie je wahrnemen möchten, das dem lauf des waßers hinderlich wäre, alsobald unserem --- amtsmann zu Nydau zu angemeßener remedur anzuzeigen. Datum.

U. Spruchb. AAAA 220.

Bemerkungen

1. Dem Oberamtmann zu Nidau wird gleichzeitig die Aufsicht über die Zihl, die Verwahrung von rechen samt ihrem kamrad und übrigem werkzeüg *gehörig zu verwahren und die Verordnung gehörig zu publizieren befohlen (aaO 222).*

2. 1785 April 25./29: Das Vanel-guth oder sogenante Poissine *wird dem Jean Jaques Guillod, Wirt zu Sugiez, zu Erblehen verliehen, u. a. mit der Pflicht,* alle gebääd und güter, raselier- und fahrschiff in gutem und währschaftem stand *zu erhalten und* auf alle contrebande *zu achten, sowie die ihm vom Oberamtmann zu Erlach befohlenen* policey- und sanitaetanstalten *zu beobachten gemäß der ihm zu übergebenden Instruktion; ferner sollte er* die passierenden, sie seyen zu fuß, zu pferd oder mit wagen oder kutschen, richtig und zu rechter zeit über die Zihl führen, --- deßgleichen die barques mit dem raselieren nicht aufhalten, zu dem end stets mit einem währschaften raselier-schiff und geschirr, mngh unentgeltlich, versehen seyn, da dann wegen seiner besoldung ihme ein obrigkeitlicher tarif zugestelt werden wird. *Falls von Bern oder Neuenburg* zu ableitung des waßers oder raumung bey auslauf der Ziehl aus dem Neüenburgersee arbeiten sollten vorgenohmen werden, oder durch den natürlichen lauf des waßers selbiges abgehen solte, dardurch das raselieren verhinderet wurde, *so sollte er deshalb keine* entschädniß *zu fordern haben (U. Spruchb. AAAA 327).*

3. 1786 April 1: SchuR bewilligen dem Guillod, den raselierlohn *zu erhöhen:* von jeder barque oder schiff, so die Zihl hinunter fahret, *von 25 bz nun 1 ⅁ 5 bz;* wann über zweymahl raseliert wird *statt 37½ bz nun 1 ⅁ 17 bz 2 x';* wann die schiffe mit wein geladen sind, über obiges noch die gewohnten 6 maas wein. --- Im hinauffahren --- von dem Rothenhaus bis in den see soll der gleiche lohn bezalt werden; wann aber schon bey der Zihlbrügg mit raselieren wird angefangen werden, so soll von jedem schif anstatt der bisherigen 2 ⅁ fürohin 2 ⅁ 5 bz bezalt werden *(U. Spruchb. BBBB 27).*

4. Über die Rücknahme des Vanelguts vgl. U. Spruchb. FFFF 490, vom 29. April 1793; anderweitige Verleihung am 24. März 1794 (aaO GGGG 189).

R. Straßenwesen und Fuhrpflicht

Vorbemerkungen

1. Schon gedruckt in dieser Sammlung
1374 Juli 15: Fuß- und Fahrwegrecht, VII[1] 189 Nr 10c. – 1425 Mai 3: Notweg, Landstraße, aaO 190 Nr 10d. – 1761: Zäune längs öffentlicher Straßen, VII[2] 1045 Nr 52 IV Satzung 3. – Die in den Registern zu III und IV, sowie zu den RQ Ober- und Niedersimmental, Frutigen, Saanen, Laupen, Konolfingen und Interlaken unter fůrung, landstrasse, straße, weg, *Weinfuhren u. ä. vermerkten Stellen.*
2. Urkundlicher Stoff im St B X Nr 99 und 99a (Straßenverzeichnisse und -beschreibungen), Nr 102–164 (Straßenbauten und -unterhalt; Rechnungen über Straßenbau und -unterhalt).
3. Vgl. C (Bauamt) S. 38ff hievor.

217. Straßenverbesserung
1482 November 8. (fritag vor Martini)

SchuR an die Amtleute zu Thun, Burgdorf, Trachselwald, Bipp, Wangen, Arwangen, Arau, Zofingen, Arburg, Lenzburg, Nidau, Arberg, in den vier Landgerichten und Laupen: Es langt mercklich geschrey und klag von allen orten an uns, der bösen bresthaften strässen halb; wiewol wir dir und andern deßhalb manich bevelh und schrift tůnd, so werd es doch nit gebessert, das uns unsaglich mißvellig, dann es ouch uns an gebruch unser strässen, fůrungen, geleiten, zôllen und anderm vast schådlich ist ---; und gebieten dir dåruf bi dinem geswornen eyde, die strässen und weg allenthalb under dir angends zů erryten und beschowen; und wo du gebrechen vindest, die nechstgesessnen, oder welich das nåch dinem beduncken pflichtig sint, dåruf wir das gantz setzen, dåran ze wisen, sôlich weg von stund an ze bessern und nåch aller notdurft zůzerůsten; und welich dåran sumig oder ungehorsam wurden, dieselben alle glich ze pfenden und die bůß ån gnåd ze beziechen.

Miss. E 107b.

Bemerkungen

1. 1516 November 29: Der Wasserweg war, wie die Straßen, in Stand zu halten: SchuR an die Amtleute: als das wasser allenthalb clein und zů abgang ist kommen, *ist erforderlich,* die wågsame in der Aren, bsunder ob den bruggen, zů rumen, damit die schifflůt lib und gůt dester sicherlichen mogen vertigen; *deshalb* haben wir unser schifflut für uns berůft und si bescheiden, etlich von inen abzůvertigen, den mangel und brästen allenthalb zů besåchen und solichen mit hilf der anstösser zů besseren; und bevålchen ůch daruf erntstlich, so --- unser schifflůt zů ůch kommen und ůch umb hilf anrůfen, alldann inen soliche der notturft nach zůzegåben und also daran zů sind und zů verfůrdern, damit

das wasser, ouch die stein und stöck darin, gerumbt und deßhalb kunftiger schad und verlurst, so vornacher dadurch erwachsen ist, verhütt werde. Ob dann den unsern der cost, so in solichem gehapt, zů schwår sin wurde, wöllen wir inen daran stůr und handtreichung thůn und darzů sölichs gegen den unsern in ander wåg ouch erkennen --- *(Miss. N 506b).*

2. *1523 Mai 16: Nachdem SchuR auf vielfache Bitte hin* die wågsame am Gwadt mit mercklichem costen *hatten machen lassen, weisen sie die Amtleute des Oberlands an, eine Versammlung der Landleute zu veranstalten, um* alda underred und ratschlag ze thůnd, den --- costen, so sich uf 350 ℔ geburt, anzůlegen und zů bezalen; dann wo solichs nit solte beschåchen, wurden wir genötiget, daselbs einen zoln oder wågcosten ufzůrichten und solichen byß zů ußrichtung obbemelter summ inzůnåmen und zů beziechen *(Miss. P 161).*

218. Straßenmeister für die Landschaft
1488 April 12.

SchuR tun zu wissen, daß wir dem Hans Lysser, unserm Burger, offne bevelch und gantzen volkomnen gewalt haben geben, unser landstraß allenthalben zů besechen, zů erkunnen und zů beschöwen und dieselben demnach bessern, åndern und in gůt gestalten bringen zů lassen, unser statt und gemeinen landschaft zů ere, nutz und frommen. Harumb so gebieten wir ůch allen und yedem insunders vestenclichen, was und wie er dårin handelt, thůt, låsst, heisset, ordnet, ansicht oder bescheidet, es berůr holtzhöw, graben, fůrung, tagwann oder anders, wie das jemer genampt sy oder sin mag und uf ůch oder ander, welich dann die sind, legt, im des und dårin gehorsam, byståndig und hilflich zů erschinen und ůch des nit ůssern, abzůziechen, noch widerwertig zů bezöugen, so lieb ůch sy, unser swåre ungnad und mercliche straf, so wir uf die ungehorsamen setzen wurden, zů miden; dann was er harin fůrnimpt, beschicht uß unser gråd und lutern bevelch ---.

Ob. Spruchb. L 205.

Bemerkung

1511 Oktober 7: SchuR erteilen dem Hans Thorman Vollmacht und Befehl, die wågsame allenthalb zů besechen und zů verschaffen, damit sölliche der notturft nach werde gebessert; *den Amtleuten wird geboten,* unserm gwalthaber harin retlich und fürderlich zů sind und mit den umbseßen und anstösern sölicher wågsame zů verschaffen und, ob es not ist, si dazů ze halten, zů sölicher wågsame zů fůren und ander tagwann zů thůn, wie das die notdurft höschen und --- unser gwalthaber si wird bescheiden; *es sollen* die, so sich dem widerwertig erzöugen, uns angeben und dannenthin als sich gepurt gestraft werden *(Ob. Spruchb. U 139).*

219. Die ordnung der strassen allenthalben in eren zů halten
s. d. (um 1509)

1.[1] Die von Burgdorf söllen wegen in ir herschaft byß in den twing Winingen.

2. Die von Winingen söllen wegen in dem selben twing, als wit er gåt und die vier höf ob Winigen söllen inen hilflich sin.

3. Die von Rietwil söllen wegen in irem twing, als wit er gåt, und Kilchbårg, Ôsch und Coppingen söllen inen helfen.

4. Bolendingen sol wegen, als wit ir twing ist, und sol inen ein jecklicher von Ursibach, von Ober- und Nider-Ånß zwey fůder holtz darzůfůren, und sobald die höltzer darkomend, söllen die von Hertzogenbuchsse mit 40 mannen, minder oder mer nach dem und es nodt ist, die höltzer legen in massen, das si nutz und er bringen mogen.

5. Die von Töringen söllen in irem twing, so wit der gat, selbs wegen.

6. Madißwil, Lotzwil, Melchnow söllen denen von Bleichenbach helfen, in irem twing wegen.

7. Langental sol in irem *(!)* twing --- selbs wegen.

8. Deßgelich Rogwil mit ir zůgehört in irem twing, so wit er gat.

9. Winow in irem twing mit denen von Murgental, so wit der gat.

10. Und die von Arburg mit ir zůgehörden, so wit ir herschaft ist.

P 1.95.

220. Straßenunterhalt. 1561 Weinmonat 29.

Statthalter und Rat urkunden: Demnach die unsern von Merchlingen, Allmendingen und ire⟨n⟩ mithaften da umbher die undere straß uf Kleynen Hönstetten zů syt etlichen jarn dahär vermacht und verspeert, das man die nit komlich wie von alterhar wäder ze roß noch ze fůs mer bruchen noch wandlen mögen, *hat eine Ratsbotschaft die Straße besichtigt; gemäß Bitte der Boten von Märchligen, Allmendingen usw. wird erkannt:* Das die --- straß widerumb ufgethan und offen stan (doch mit thürlinen, die uf und zů gangind, vervast und beschlossen werden sölle), also das man allein ze roß, ze fůs und mit ufgefangnem gůt, sonst wäder mit karren, wägen, noch ledigem vych dardurch faren sölle und möge; soveer und mit dem anhang, das dann vilgedachte von Allmendingen, Merchlingen und ire mithaften von Muri hinuß, so wyt ire besitzung gat, jetz und hinfür zů künftigen zyten die Thunstraß mit velsen und gryen, wo es die notdurft ervordert, erschütten und verbessern söllent, das die landtwegen, ouch sonst mencklich zů

[1] *Die einleitenden* Item *sind hier und in den nachfolgenden Ziffern weggelassen.*

roß und füs, dieselbig straß kommlich varen und bruchen möge, damit wir nit verursachet, den vorberürten weg gar ufzethůnd und ouch den fürlüten gmein ze machen, darin wir uns unsern fryen willen vorbehalten wöllen haben, und gedachte von Allmendingen und ire mithaften, so lang uns gevellig sin wirt und sy diserm unserm ansechen der Thunstraß verbesserung und erhaltung halb stattthůn werden, by diser unser verwilligung belyben lassen. ---

U. Spruchb. W 301. – Vgl. Ob. Spruchb. UU 496.

Bemerkungen

1. 1561 Weinmonat 24: An den Ammann von Muri ergeht eine entsprechende Mitteilung (U. Spruchb. W 300).

2. 1591 Oktober 16: SchuR an die Amtleute zu Nidau, Arberg, Erlach, Frienisberg, Laupen und im Argau: Diewyl gelägenheit der zyt zůlaßt, ungehinderet des veldbuws die gemeinen landstrassen zů verbesseren, die da an vilen orten versenckt, bodenlos, vervallen und also beschaffen sind, das die fhůrlüth sich sumen und einanderen gar vilmalen fürsetzen můßendt und nun insonderheit der wynfhůr halb die strassen in gebürlich gůt wesen ze bringen, so bevelchen wir dir, alle --- diner amptsverwaltung, so an den landstrassen und denen orten, da söliche fürungen brucht werdent, gesessen sind, durch ufgesetzte geltsstraf dahin ze halten ---, das die landstrassen --- gnůgsamlich und werschaft verbeßeret werdint, also das man die --- on gefhar bruchen möge, und es by einfaltem gepieten nit belyben ze laßen, sonders selbs persönlich an die ort, so am sorgsamsten sind, dich ze verfůgen, dieselbe ze besichtigen, und wo mangel der erstattung beschechnen gepots erfunden wirt, die ufgesetzte straf ze bezüchen und mit zwyfacher uflag widerumb und uf ein nüwes ze gepieten und ze verschaffen, das die strassen nach --- gmeiner notthurft erbesseret werdent; so lieb dir ist, uf fürfallende clag unser straf an dir selbs ze vermyden *(Miss. OO 451). – Ähnliche Aufforderungen auch an andere Landesteile waren häufig; vgl. RM 405.190 (11. März 1583).*

221. Straßenausbesserung; Straßenbettel
1604 Mai 20.

SchuR in statt und land: *1. Trotz frühern Weisungen, die* gemeynen landstraßen und wägsame *zu verbessern, erfahren wir, daß sie* vil meer verbösert und mit großen ackersteynen --- verschütet werden, also das die wäg und landtstraßen hiemit je lenger je meer gar nach unwandelbar gemacht wärden, wöliches nit allein unseren amptlüten und underthanen, sonder ouch uns, als der oberkeyt, vil nachred und für ein unachtsame⟨n⟩ von frömbden besonders gerechnet und zůgemässen wirt. *Die Amtleute haben die Untertanen* by hievor ufgesetzter peen und straf ze vermanen ---, das alle --- wägsame und landstraßen --- von derglychen großen steynen gerumbt, mit anderem grien und wedelen, wo von nöten, verfürt, geebnet

und also wägsam und wandelbar gemacht wärdind, das wir --- nit ursach habindt, sy darob ze strafen, wann wir ir farläßigkeyt und unghorsame gespüren wärden.

2. Denne so haben wir ouch --- gesächen, das, wan unsere gesandten oder andere heymschen oder frömbden personen durch unsere land reysend, das der unseren junge kinder, knaben und meytlin, in großer anzal den türlinen zůloufend und unverschampt gelt höüschend, welche unordnung wir nit mehr ze gestatten gesinnet. *Befehl an den Amtmann,* durch verkündung von den cantzlen davon abzemanen ---, by straf der gfangenschaft gegen iren elteren oder der jungen. ---

M 3.111.

222. Straßenverbesserung
1605 Mai 27.

SchuR an alle Amtleute: Da dem frühern Befehl, die Straßen zu verbessern, schlechtlich nachkommen wirt, *wird jedem Amtmann nochmals befohlen,* du wöllist die wäg und straßen dyner verwaltung besůchen und --- dynen amptsangehörigen by unser straf gepyeten, das sy zu erster můß, khumlich- und glegenheit sölche gmeine landtstraßen der notturft nach verbeßerindt, erwytherindt, die daryn rünnenden waßer abgrabindt, deßglychen die stein und khißling uß den wegen und straßen hinweg, als ouch die misthöf und -grůben uß den straßen thůyndt oder verfüllindt, damit sy also --- wandelbar gemacht werdindt, das mengklich, frömbd und heimsch, durchpaßierende dieselben zů fůß, roß und wagen mit sicher und khumligkeit bruchen mögindt ---, uf dz uns khein wythere clag fürkömme; dann, wo dem nit statt bescheche, wöllen wir dir nit verhalten, das wir die bestimbte bůß von dir selbs züchen und nemen wurden.

M 3.155. – Vgl. RM 9.282.

Bemerkungen

1. 1609 Oktober 18: SchuR wiederholen die Befehle von 1604 und 1605, die Straßen zu verbessern; dies namentlich, weil baldt die wynfhůr, ouch wärung zinß und zehendens anghan wirdt. *Die Straßen sollen bis nächsten Martinitag in guten Stand gestellt sein, unter eigener Haftung der Amtleute für die angedrohten Bußen von je 20 Gulden (M 3.377).*

2. 1614 Christmonat 28: RuB bestimmen der wäg- und strassen halben *(im Nachgang zu der Bettlerordnung):* Wann dann uns von einer zyt zur anderen --- clegten fürkommen, das die strassen hin und wider in unseren landen nit --- in sölchem gůten wesen erhalten werdend, daß heimsche und frömbde dieselben weder zů roß noch fůß, noch mit vertigung irer wharen kommlich und sicherlich bruchen könnendt, haben wir an --- unsere amptlüth zů statt und land ein ußschryben[1] ergahn laßen und inen --- bevolchen *1.* dz sy allen

[1] *Vom 11. Februar 1614 (M 4.163, 268).*

den gmeinden irer amptspfläg, die an päßen und straßen geseßen und dieselben zů erhalten schuldig sind, by 20 ℔ d im Tütschen, und im Weltschen land by 20 florynen bůß gepieten laßen söllend, die wäg und straßen fürderlichest dergstalt zů verbeßeren und versicheren, die ynhangenden studen und est von den böümen abzehouwen, die trölsteinen in den straßen hinweg ze rumen, die tiefen sümpf und grůben ze verfüllen, und die weg, brugk- und straßen also zů belegen und zů bestäten, daß heimsche und frömbde dieselben ohne gefhar und schaden gebruchen mögendt, daß unß dahar kein clag fürkomme und wir nit verursachet werdint, sy, die amptlüth selbs und ire amptsangehörigen, neben verschulter bůß nach gstalt der sachen ze strafen und umb ersatzung deß entstechenden schadens zů verfellen. *2.* Und damit sölche notwendige verbeßerung der straßen im gantzen land würcklich erstattet und dieselben jederzyt in gůtem wesen erhalten, diejenigen aber, so hieran fharläßig, sümig und ungehorsam syn, desto mehr verleidet und in straf gezogen werdint, haben wir obbemelte unsere --- burger[1] zů ufsecheren und visitatoren der weg und straßen in unserem Tütschen und Weltschen land verordnet mit sölchem bevelch, daß sy zů gwüßen zyten, wie obstat, ußryten, die straßen hin und wider besichtigen und, wo sy an dem einen und anderen orth uf diß gemein ußschryben und gepot und die warnung, so sy noch denjenigen, denen die straßen zů verbeßeren gepoten worden, zum überfluß thůn werdent, nit gepürendermaßen verbeßeret und versicheret finden werden, dz sy söliche ungehorsame nit allein unseren amptlüthen zů strafen verleiden, sonders dieselben, sy syendt hinder unseren vogtyen oder sonderen herschaften geseßen, uferzeichnen und alhie unserem geliepten seckelmeister Tütschen landts übergäben söllendt, damit man uf der amptlüthen rechnungen sechen möge, was ernsts und flyßes dieselben in abstrafung sölcher ungehorsamen und in bezüchung der bůßen angewent habindt, und andere hierdurch zů würcklicher erstattung unsers billichen ansechens bewegt werdint. *7.* In oftgemelten ufgesetzten bůßen, es sye der 20 ℔en, als ouch der 20 florynen in Tütschen und Weltschen landt *(!)* haben wir gedachten verordneten ufsecheren und visitatoren der straßen für ir můy und arbeit von jeder verschulter bůß 20 bz --- verordnet, so unsere amptlüth in bezug derselben inen ohne widersprechen vervolgen laßen, und sy selbsten ouch, daß diserem --- ansechen und bevelch statt bescheche --- ufsechen und handt obhalten söllendt ---; hieby ouch unser wille --- ist, dz sy vilbemelten --- verordneten --- wider die ungehorsamen widerspenigen --- gepürlichen zůstand, schutz und schirm leisten söllendt --- *(Original in St Bern Fach Oberamt).*

3. 1617 März 20: RuB befehlen den Generalprofosen, ouch uf dz *zu* achten, wo etliche landtlüth mit ihren pflůgen uber die landstraßen und denselben zu nach fharen, oder aber dz sy und andere, welche gůter neben den gmeinen landtstraßen, sonderlich umb die statt, besitzend, dieselben nit ufthůn wurdendt, söliche anstößer nochmalen zů nothwendiger verbeßerung ernstlich vermanen und, wo söliches by inen nit erheblich, unseren amptlüthen verleiden, welche von ihnen, als ouch von denen, so dz gstüd an offnen straßen nit hinwäghouwen und -rumen wurdendt, 5 ℔ buß bezüchen und davon den dritten theil den generalprofosen zukhommen laßen söllendt. Es ist ouch unser will, --- daß die amptlüth in den vier gmeinen vogtien, wo wir je zun zyten die alternatif haben werdendt, ob diser --- straßen --- ordnung --- in ihren gubernamenten mit allem flyß --- haltindt; dan wir vilgedachten generalprofosen gwalt geben, uf die fälbaren ze achten und die uferlegte straf von ihnen, durch mittel ihr der amptlüthen ze bezüchen *(U. Spruchb. MM 174. – Vgl. M 4, 466).*

[1] *Nämlich die* generalprofosen *zur Aufsicht über den Vollzug der Bettlerordnungen.*

4. 1618 Februar 3: SchuR erteilen dem Venner Wolfgang Michel vollmächtigen gwalt und befelch *wegen der Straße von* Kärtzertz *(= Kehrsatz)* gägen Lengenberg, *welche* durch jüngste wassergröße zerfüert und unüebig gemacht worden; *weil* den unßeren deß orths nit müglich, diesälbige allein und ohne zůsprung der benachbarten zů verbesseren, *soll der Bevollmächtigte* nit allein --- bemelte von Kärsärtz, sonder auch ihre benachparten und nächstgesässnen gemeinden, so biß hero bemelte straß gebrucht, vermanen und by unßer ungnadt und straf gepieten ---, inen mit fürungen, gmeinen wercken und erforderlicher hilf --- nachbarlichen bystand thůn, als wir --- unßeren beampteten und dieneren ernstlich befehlend, --- unßerm mitrhat in dem, waß er inen diß orts gepieten wirt, gehorsame ze leisten *(U. Spruchb. MM 268)*.

5. 1636 Januar 23: SchuR befehlen den Amtleuten, die unsern by hievor ufgesetzter bůß der 20 gulden ze vermahnen, daß sie die landstraßen und weg, so sie zuo erhalten schuldig sind, mit schneiten und abhauwen der in weg hangenden esten und studen, auch hinwegrumung der trolsteinen und sonst --- verbeßerint, daß heimsch und frömbde zuo fůß, roß und wagen soliche sicher und komlich --- bruchen könnint --- *(M 6.86b); ähnlich 1637 Oktober 31. (aaO 147)*.

6. 1643 Juni 24: SchuR ergänzen, daß die Amtleute alljährlich im Mai und im Herbstmonat durch öffentliche Verkündung von den Kanzeln zu gebieten haben: innert 8 Tagen soll ein jeder seinen güetern nach, so an die straßen stoßend, alle die dörn, studen und böüm, sie seyen zam oder nit, dergstalten ufschneiten und abhauwen *lassen*, daß ein reüter ohnverletzt dafür reiten möge, und dannethin die tiefen karrengleüß ordenlich ze verfüllen ---, by poen --- 3 ℔; wo aber innert 8 tagen die beßerung nit geschechen solte, by 5 ℔, und fahls über nochmalige wahrnung in 14 tagen kein reparation beschechen were, by 10 ℔ ohnabläßiger bůß von den ungehorsamb sich erzeigenden ze bezüchen; *die Amtleute sollen dann die* nothwendige anstell- und verbeßerung thůn laßen und den ufgehnden costen denjenigen sambt bestimpter bůß abzeforderen, und jeh nach gstaltsame der sach mit gfangenschaft --- ze procedieren wüßen ---; da wir es im übrigen der großen straßen halb, so die gmeinden erhalten söllend, by unseren mandaten und ufgesetzten bůßen bewenden laßend *(M 6.350. – Vgl. RM 87.144)*.

7. 1645 April 10: Befehl an die Güterbesitzer in der Nähe Berns, die Fuß- und Karrwege zu erhalten und zu verbessern, soweit ihre Güter daran stoßen; Buße von 3 ℔ bei Säumnis (P 6.65).

223. Neubrücke

a) Entschädigung für die bisherigen Fähren

1469 Juni 24. (uf Sant-Johannstag des tôufers)

SchuR bekennen offenlich ---: als wir dann jetz kurtzlichen ein nůwe brugk, uns und den unsern, ouch frômbden und kůnden zů fürderung und trost by der Herrenbrunnen mit mercklichem costen ufgericht und damit die zwey var zů Tettingen und Bremgarten nidergelegt, uf denselben das huß zů Buchssee, Sant-Johannsordens, und ouch andre hůser etwas jerlicher gůlt gehebt haben, darumb sy jetz, mit dem die var nidergelegt, kommen sindt, und aber nit billich ---, das obgemelt huß des zů keinem schaden gewist werden sôlt; *darum haben wir uns mit Johann von Ow, dem*

Meister des Johanniterordens und Komthurs des Hauses Buchse, wegen sölichs abgangs ersatzung *freundlich dahin verständigt, daß 1. dem genannten Haus jährlich 10 ℔ unserer Münze zukommen sollen* von unser statt seckel --- än des huß costen, *erstmals am 24. Juni 1470;*

2. und sol ouch als sin hußgesind zů roß und fůß, deßglichen ouch ir hantwerckslůt, scherer, smid und ander, jetz und hinfůr --- zols fry über die brugk ---, dwil si in des hus schirm, pflicht und dienst sind, varen, ryten und wandlen näch aller notturft, än geverd.

3. Dawider sollen aber uns zů unser statt handon werden --- alles das nidert der Ar gegen dem Bremgarten gelegen, so desselben huß gewesen ist, mit dem mattbletzen, so vor zů dem var Bremgarten gehört haben, von dem selben huß ---, än allen kumber.

4. Es ist ouch --- berett, das dz --- huß Buchssee, noch niemand anders von ir wegen, an den obgemelten oder andern enden kein nůw var machen, ufrichten, noch geschechen verschaffen sol in dhein wyß noch weg.

5. Wir söllen und wellen ouch die höltzer, so des --- hus von Buchssee und by der bruggen in der nechen in der herschaft Bremgarten gelegen sind, getrůwlich, wann wir darumb vermant werdent, nach des --- huß Buchssee gewonheit und herkommen zů sträfen, schirmen, hanthaben und daby lassen bliben, wie denn das von dem huß Buchssee vormals herkommen und an andern enden gehalten worden ist, luter än all gevêrde. --- *Siegel der Stadt.*

Und sind wir dis, so hieby wären, namlichen Niclaus von Scharnachtal ritter, schultheis Adrian von Bůbemberg ritter, herr zů Spietz *und weitere mit Namen genannte 17 Ratsherren.* Und das dis obgemelt bericht mit unser, des obgenanten meisters gehell, wissen und willen zůgangen sy und wir ouch die ufgenommen ---. *Siegel des Hauses Buchse. Datum.*

Zwei Originale: 1. St Fach Fraubrunnen. Pergament 33,5 × 27 cm. Siegel 1) kleines der Stadt Bern, 2) Joh. von Ouw, beide wohlerhalten, hängen an Pergamentstreifen. 2. Ebenda. Pergament 34 × 29,5 cm, besiegelt wie 1.

Abschrift oder Entwurf: Ob. Spruchb. F 59, mit Vermerk: Executum veneris post Barnabe 69 *(16. Juni)* coram toto consilio *und dem Datum 21. Mai 1467* (donstag nach dem heiligen pfingsttag). *U. Spruchb. B 1023. – Vgl.* HANS MORGENTHALER *in* Berner Zeitschr. für Geschichte usw. (1949) 111–113.

Bemerkungen

1. *s. d. (um 1450–1470): Über die frühern Rechtsverhältnisse der Fähren zu Bremgarten und Dettigen orientiert eine Eintragung im Testamentenbuch I (nach dem Register am Ende des Bandes):* Dis sind die gůlt, so die var zů Tettingen und Bremgarten gehept und jetz min hern der nůwen brugg halb, so si gemacht, haben:

I. I. Des ersten zů Bremgarten: --- ze Heriswand 3, git jeglicher 1 korst rocken und 1 tagwaner 1 groß meß. --- Ze Mortswaben[1] 3, git ouch jeklicher 1 kôrst und 1 tagwaner git 2 meß. --- Zů den dryen Lindnachten 20 man, git jeklicher 1 korst. --- Ze Bůlikofen 2, git einer 1 kôrst. --- Ze Jetzkofen 4, jeklicher 1 kôrst. *Je einer zu* Grechwil, uf dem hofe ze Schüpperg, ze Bůtschwil, ze Winterswil, *jeder gibt 1 Körst.* --- Ze Ried 4, jeklicher 1 groß meß. --- Ze Allenwil 2, git einer 1 groß meß und 1 tagwaner git ein klein meß. --- Zů beyden Wilern 8, git einer 1 groß meß; denne von dem zechenden daselbs 5 clein meß. --- Von dem hof ze Nicodey für lon und zechenden 1 kôrst. --- Ze Kotzhofen 2, git einer 1 groß meß. --- Der můller von Suberg 1 groß meß. --- Ze Ammertzwil 3, git einer 1 groß meß, und 2 tagwaner, git einer 1 clein meß. --- Ze Wingarter *(!)* 2, git einer 1 groß meß. --- Ze Affoltern 8, git einer 1 groß meß, und 3 tagwaner, git einer 1 clein meß. --- Ze Ottiswil 2, git einer ein groß meß. --- Ze Schuppen 11 mutt[2] den tagwanen. --- Ze Buntkofen 5, git einer 1 groß meß. --- Myn herr der apt von Frienisperg git 2 kôrst. *2.* Die zechenden. *Hier werden aufgeführt die Zehnten zu* Bůlikofen und ze Steg Lindnach 1 můtt rocken, *sowie diejenigen zu Oberlindach (2 Körst),* Jetzkofen *(5 kleine Mäß),* Nortswâben *(1 Körst),* Heriswanden *(2 Körst), Bremgarten (1 großes Mäß),* der hofmeyer von Bremgarten 1 kôrst. Ze Cappeln und ze Liß by Arberg by eim můtt dinckel al jar. Item der vorgeschribnen lůten git ouch jeklicher alle jar ein leip brot; item alle jar ungevarlich 2 zentner wercks; item von barem gelt ungefarlich by 12 lib. uf dz meist. Summ an rocken mit dem dinckel by 24 můtten. *II.* Dis ---, so gemeinlich alle jar am var zů Tettingen geben worden ist ---. Ůttlingen --- 14, git jeklicher 1 kôrst rogken, und die da hußhâblich sint, tůt 3½ můtt rocken; --- der zechend doselbs tůt 1 můt rocken. --- Môriswil 4, git jeklicher 1 kôrst, tůt 1 můt. *Es folgen in ähnlicher Weise* Seriswil 6, Frieswil und Dampwil 7, *wozu vom* zechenden 10 meß rogken; Murtzelen 7 *und ein* tagwaner *und* vom zechenden *1½ Můtt. Von* Illiswil, Ey und Salvysperg 8 --- *und* vom zechenden 1 můtt. *Ferner* Hoffen, mit dem můller und zů Wolen, *nebst Zehnten und zwei Einzelnen* (Hidler und Lengentantz); Kappeln an der Ar und Ober Tettingen 6, *nebst Zehntanteilen;* Môkilchen 9 ---, der zechend daselbs gehôrt gen Tettingen; *zu* Oltingen fleisch und nuß, sindt 6 *und vom Zehnten;* Ostermenigen 3, --- Tedtlingen --- Ratolfingen 9 ---, Lopsingen 7 --- Sedorf bym Glockhus 10 --- Backwil 5 ---, Frienisperg ---, Walendorf 3 ---, der vogt zů Arberg ½ můtt weißen, der von Buchsse 1 groß meß weitzen ---, der Wolf von Spinß 1 groß meß rogken; --- zů Bargen ungevarlich 2 große meß rogken. Summa ungevarlich 35 můtt. In der kilchôri Wolen git jeklicher, der da hußhâblich ist, zwen leib brotz; und auß der ander jeklicher nit mer, dann einen; desglichen gebent sy all jeklicher einen wicken wercken zum seil am var. Item tůt der tâglich lon an barem gelt 20 lib., an das sunder lůt gebent. Item so hat der verr dem Nidern spitâl vom varzins geben 12 můtt rogken, 2 můtt dinckel und 15 β pfenningen. Item was man dem verren für den schaden und abgang der wegsamy, so über den acker gan wirt und myner hern eigen ist, tůn solle.[3]

2. 1467 September 23: SchuR an gemein kilchôre zů Wolen: min hern haben die straß und weg zwůschen dem var zů Tetingen und der nůwen brugg besechen, und bedunckt si gůt sin, das si den machen, umb bi des bas zů der brugg komen mogen, und gebieten inen daruf hilf und stůr darzů ze tůnd, damit der gemacht werd *(RM 2.310).*

[1] *Wohl verschrieben statt* Nortswaben.

[2] *Abkürzung* m^{nt}; *dieser Eintrag ist wohl unvollständig; zu ergänzen* von *(?).*

[3] *Hier bricht der Eintrag im Testamentenbuch ohne Unterschrift ab.*

b) Ersatzung den von Heriswand der wegen halb, so zů der nůwen brugk gemacht sindt

1470 Oktober 9. (zinstag nach Francisci)

SchuR urkunden: Als wir dann vor etwas jaren by der Herren brunnen ein nůwe brugk --- zů fůrdrung heimbschen und frömbden gemacht hand, dädurch aber den unsern von Heriswand der wegen halb, so darzů gemacht sindt und menklich brucht, merklicher schad und abbruch an irn ackern und matten beschicht, das aber nit billichen ist und umb das sy des ergetzt und nieman an den selben enden an sinen zinsen und gůlten dehein abbruch beschech, hand wir inen --- zů ersatzung des gemeldten schadens --- unßern wald, den man nempt die Lör, zwůschen Heriswand und Utlingen gelegen, darin mit irem kleinen und grossen gůt, so sy in iren hůsren erziechend, es sy ze verkoufen oder ze schlachen, zů varen erloubt, zů glicher wiß, wie das die --- von Utlingen allweg bißher und noch gebrucht hand, von inen und aller menglichen unverkůmbert inkraft diß briefs. ---

Ob. Spruchb. F 276.

c) Die jährliche Leistung an die Johanniter zu Buchse wird abgelöst

1485 September 30.

(uf fritag nach Sanct Michels, des heiligen ertzengels tag)

SchuR urkunden, daß sie wegen der neuen Brücke, zů der sträß gen Arberg dienend *mit* wylent --- Johannsen von Ouw --- ein frůntlich verkomnus getroffen und im --- zů handen desselben huß [Buchße] 10 ℔ jårlicher gůlt uf Sanct-Andreastag vållig von lôufigem houptgůt dargeben und ouch die bishär verzinßt und uns doch ablôsung derselben vorbehalten haben, als dann die brief deshalb gegeben verrer uswysend; und als uns nu zů willen ist komen, sôlich losung, dero wir ouch, wie vorstät, måchtig gewesen sind zů tůnd, so haben wir dem --- Jacoben von Ryffenberg, --- comendůren des obbemelten huß Buchße deshalb besprochen und ervorderet, uns sôlicher losung statt zů tůnd, der er ouch, wiewol si im swår gewesen ist und doch näch besag gegebner verschribung[1] dero nit vor sin môcht und ouch dieselben weder begert noch gesûcht, die angenomen und also von uns 200 ℔ unser můntz entpfangen hät, mitsampt den erlofnen zinsen. Und sind also die pflichten solicher schuld unserhalb gantz abgelôscht. ---

[1] *Hieraus und aus dem Fälligkeitstag St. Andreas, der mit dem in a vereinbarten Tag nicht übereinstimmt, ergibt sich, daß neben der in a wiedergegebenen Urkunde noch eine besondere Schuldanerkennung ausgestellt worden war.*

Original: St Fach Fraubrunnen. Pergament 28,4 × 22,3 und Falz 7,2 cm. Kleines Siegel der Stadt Bern hängt wohlerhalten an Pergamentstreifen.

d) Zoll bei der Neubrücke. s. d. (um 1469)–1540

Diß nachbenempten gült gehört an die nüwen brugg.

Zoll. *1.* Item deß ersten dise nachbemelten kilchhörigen mit namen Wolen, Mökilchen, Lindach und Bremgarten ein jecklicher, der mit dem zug buwet, git jerlich zoll drü kleine mëß roggen;

2. --- ein jecklicher in der kilchhöri zů Wolen zoll jerlich zwen leib brot. --- Mökilch, Lindach und Bremgarten --- ein leib brot.

3. Zů Frießwil ein jecklicher, der da buwt mit dem zug, git jerlich zoll drü kleine meß roggen, darzů --- ein leib brot.

4. --- Rotelfingen *je 2 Mäß Roggen und 1 Brot.*

5. Ebenso Sedorf, Schüpfen, Affoltern, Ottißwil, Wingarten.

6. --- in der kilchhöri Liß ein jecklicher, der da buwt mit dem pflůg, git zwey kleine meß dinckel oder ein klein meß roggen und ein leib brot.

7. Bůßwil git ein klein meß dinckel, der da buwt. *Ebenso* Worben by Baden, Werd by sant Margrethen, Cappel ånendt Arberg, Kaldnach und Ried. *In Bargen ein kleines Mäß Roggen.*

Ähnliche Abgaben von Spiß, Diemerßwil, Schwanden, Zollikofen.

8. Arberg, ein jeckliches, das da mit huß ist, git zwen fünfer.

9. Nidouw die statt git jerlich zolln 10 β.

10. Das gotzhuß Frienisperg --- zwen mütt roggens.

11. Denne Rotelfinger-zenden git ein halben mütt roggen.

12. Der Lopsinger-zenden git zwey grosse måß roggen.

Ebenso die Zehnten von Seedorf, Wiler, Alawiler, *Ried, Baggwil,* Ostermund, *Frieswil, Oberruntigen, Säriswil.*

13. Die Zehnten von Niggadey, Dampwil *und* Lamerßwil *je 2 kleine Mäß Roggen; ebenso der kleine Zehnt zu Frießwil.*

14. Der Flißwiler*(!)*-zenden git ein Bernmütt roggen. *Der von Murzelen 1½ Mütt Roggen, von Wohlen ½ Mütt, von Kappelen ½ Mütt; von* Hoffen *3 kleine Mäß Dinkels; von* Dettingen ein halben mütt roggen, gibt nüt mer, sidhar min herren es Lombach verkouft hand ---; deßglichen Ludwig von Dießbach, der von Lombach kouft hat, ist ouch zollfry; wann aber einem anderen, der nit ingesessen burger der statt Bern ist, das gůt wirt, der sol den zoll geben, wie ein ander buwman der kilchhöri Rotolfingen *(Ratsbeschluß vom 26. August 1531).*

15. Der Ůtlinger-*Zehnt gibt 1 Mütt Roggen; der* Nortschwaben mrgh zenden *3 kleine Mäß;* Thiels zenden *2 kleine Mäß Roggen; Junker Hans von*

Erlach vom Zehnten zu Åtikofen und Dietikofen *2 große Mäß; vom Surgiszehnten 2 kleine Mäß Roggen.*

16. Der zenden zů Kilchlindach git 8 kleine meß roggen, wenn der lüppriester ine nit hat; denne vom zenden Oberlindach git das huß Buchsee 8 kleine meß roggen und junckher Hanns von Erlach 4 kleine mêß roggen; --- Bůlikofer- und Niderlindacher-zenden git ein mütt roggen, git das hus Buchsee halb und juncker Hanns von Erlach halben teil. --- Herischwander-zenden ---: das huß Buchsee git 3 kleine meß --- und juncker Hanns von Erlach 8 kleine meß roggen.

17. Der Bremgarten-zenden git 3 ---, der Winterßwiler-zenden git 2 kleine meß roggen. *Ebenso der Bütschwiler-Zehnte.*

18. Oltinger-zenden git 2 grosse mêß dinckel jecklicher, der da buwt mit dem zug, und ein leib brot und nussen.

19. Auf Klage des Zöllners, daß man im die ostereyer am osterzinßtag nit geben welle, wie das von alterhår gebrucht und gewont ist, *beschlossen SchuR am 20. April 1526, bestätigt am 10. November 1526*[1]*, daß die Eier ihm* wie von alterhår *zu geben seien;* wo aber jemands sich deß widrigen, alldann mag ein zollner zůfaren und selbs die ostereyer, doch in zimlikeit, nemen.

20. Zollfreiheit des Schultheißen und der Räte für Wein, der ihr Eigengewächs ist, oder den sie zum Hausgebrauch kaufen; wenn einer mit gekauftem Wein gewerb tribe, *zahlt er Zoll. Ebenso sind die Amtleute Deutschen und Welschen Landes zollpflichtig (Ratsbeschluß vom 30. Dezember 1540).*

St B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 747–762.

Bemerkungen

1. 1497 Januar 10: SchuR verleihen dem Hans Schütz unsern zoll an der nůwen brůgg by der Herren Brůnnen *auf 10 Jahre,* mit allem nutz und zůval und wie dann solichs von alterhar in bruch und ůbung gewesen ist. *Schütz soll dagegen* von solicher lichung wegen unsern buwherren, so je zů ziten sind, zů unser statt handen und in sinem eignen costen jerlich uf Sant Andreas, des heiligen zwolfboten, acht tag vor oder nâch ungevarlich, antwurten, weren und bezalen *45 Mütt Roggen* unsers messes, gůter und wolbereiter werschaft, und dâby ouch unser huß und hof mit siner zůgehôrdt dâselbs by der brugg in gůten eren und also halten, das solichs alles gebessret und nit geswechret werde. *Sollte Schütz dem Vorstehenden* nit nâchkommen oder sust in ander weg sachen handlen, die us zů schad und abbruch wůrden dienen, *so mögen wir ihn vor Ablauf der 10 Jahre* absetzen und ein andern us gevelligen an sin statt verordnen *(Ob. Spruchb. N*[bis] *175).*

2. Als infolge der Reformation das Frauenkloster Detligen an ein statt Bern gevallen *und diese es (ausgenommen Zinse und Zehnten) verkauft hatte, fiel der Zoll, den das Kloster geschuldet hatte (½ Mütt) in Wegfall; den Rest, 44 Mütt 6 Mäß mußte der Zöllner* im landt-

[1] *RM 209.67 und 211.88.*

gricht *einsammeln und die* puren und die, so die brugg bruchen, jeder nach dem er ein buw hat, bezalen; [1]demnach so můß der buwher im den lon geben von dem roggen in die statt ze fůren, oder min herren můssen denselbigen in irem kosten lassen reichen; sôliches ist bißhar alweg also gebrucht worden[1] *(Bauwambts alter urbahr I 195 im Archiv der Stadt Bern).*

3. Nach dem alten Bauamtsurbar I 195ff (94f; im Archiv der Stadt Bern) hatte die Stadt Bern die Nůwe brugg lassen abbrechen, dan sy --- mit hôltzernen jôchern gsin, und dessen steinern pfiler lassen setzen mit grossem kosten, můe, sorg und arbeit. Da haben gmein stubengsellen uß der statt, ouch von der gmein mhessen wasser schôpfen und arbeiten und die von dem landtgricht mit fuorungen darzů behilflich sin, biß die brugg, wie sy jetz stat, volbracht ist worden. – *1552 Dezember 6: SchuR beschlossen deshalb,* das dieselbigen, man und wyb, jung und alt, so in der stat gesässen, zfůs und zroß zollfry sin sôllint; doch wär koufmanschatz vertiget, derselb sol darvon den zoll geben ---. *2. Zu Ziffer 20: Die Amtleute werden vom Zoll befreit für das,* so sy in hüsern bruchen; aber von koufmansgůtern sôllend sy den zoll usrichten. *3. Der Zoll von einem leeren Wagen ist aufgehoben.* 4. Von einem fůder lårer vassen *ist Zoll zu zahlen;* aber wann einer nit mer dann eins oder zwôy låre vaß fůrt, ist dem zolner gwalt geben, den zoll darvon nach sinem gůten beduncken ze vordern und inzezůchen *(Zollbuch von 1540, S. 762).*

4. 1575 Januar 29./31: SchuR beauftragen die Vennerkammer, eine allgemeine bereynung der zoll- und gleytsrôdlen zů statt und land *vorzubereiten, damit* ein glychheyt hierin gebrucht werde und man deß großen untråglichen, der statt mit erbuwung und erhaltung der Nüwenbruggen --- ufwachßenden costens etlichermaß ergetzung und ersatzung erlangen möge etc; --- doch den pündten, so sy mit iren --- Eydgnoßen und anderen pundtsverwandten haben, unschädlich und ane nüwerung *(RM 388.278; UP 18 Nr 213).* – *Über das* brüggmåß *an der Neubrücke siehe Bemerkung 1 nach Nr 223a.*

5. 1586 Wolfmonat (Dezember) 19: SchuR verfügen wegen des abgangs --- deß bruggmäß [an der Nüwenbrugg] sit etlichen jaren ---, derenhalb, so sich mit mengerley ußreden deßelben gewidriget ---, das fürohin alle die, so ußerthalb unsern burgerenzilen ligende gůter bsitzend, sy syend ingeseßne oder ußburger, säyend oder mäyend, desglychen die müller, wirt und andere, sy syend in eignen oder zinßhüsern gesessen, niemandts ußgenomen, zů glich als andere pflichtige, von gedachten iren gůteren und hüßeren das gwonlich bruggmäß zuhanden unsers buwherrenampts ohn alle widerred by vermydung unser straf gethrüwlich bezalen und ußrichten sôllend. *Alle Amtleute, Vögte, Freiweibel, Ammann und Weibel haben dem* burger Geörg Cappiat, zeygeren diß (dem solich inkhommen inzezůchen bevolchen) förderlich und behülflich ze syn, damit er --- unser grechtigkeit deß bruggmäß inbringen möge *(U. Spruchb. FF 5). Gegen widerspenstige oder säumige Zahler erhielt Cappiat am 8. Herbstmonat 1587 das Recht zu pfänden und die Pfänder zu verwerten (aaO 77).*

6. 1695 Juli 19: Der von der Neüenbrügg fallende brüggsommerroggen soll von dem dortigen schaffnern --- in den bauamtskasten eingeliefert werden; einem --- schaffner aber sollen wegen dießörtiger mühewalt und kösten davon 20 mütt roggen verbleiben *(P 9.194. – Vgl. RM 247.11; Vennerreglement B VII 6.601).*

7. 1722 April 8: SchuR erkennen, daß der Zöllner das Wirtschaftsrecht nicht mehr weiterverleihen, sondern solches selbsten und durch die seinigen versorgen und treiben, mithin

[1] *Zu den Worten* demnach --- worden *hat am Rand eine Hand des 17./18. Jahrhunderts vermerkt* diß ist nit mehr in übung.

ihme auch abgestrekt seyn --- solle, denen an den wochenmärkten auf der brugg sich befindenden crämeren das feilhalten zů bewilligen --- *(P 10.815f. – Vgl. RM 90.521 und 532).*

8. 1733 Februar 6: Die Zöllnerstelle kann nur einem verliehen werden, der nicht Mitglied des großen Rates ist; gelangt der Zöllner in den großen Rat, so muß er seinen Posten aufgeben (P 12.67. – Vgl. RM 138.252). – 1769 März 16: Eid des Zöllners abgeändert (P 15.220). – 1777 Dezember 12: Holzbezüge des Zöllners (P 16.453).

9. 1748 Mai 14: Plakat, zoll-tafel, laut zoll-bůchlin, bey der Neuen-brugg, *unterzeichnet* Teutschseckelschreiberey Bern *(B VII 123).*

224. Weinfuhrordnungen. a) 1522 Dezember 5.

Druck: RQ Laupen 147 Nr 95a.

b) 1562 September 17./24.

Druck: RQ Laupen 149ff Nr 95b mit Bemerkungen.

c) 1587 Oktober 25.

SchuR an die Amtleute von Murten, Wiblispurg, Bätterlingen, Milden, Lausanna, Ouron, Chillion, Morgex, Ifferten, Frienisperg, Arberg, Nidouw, Erlach: *Vor einigen Jahren haben wir* die große untrüw, dero sich fhůr- und schifflüt in vertigung unsers und biderber lüthen wyns gebruchend, abzustellen *verordnet. Die Amtleute haben ihre* amptsunderthanen unsers --- gepots, das weder fhůr- noch schifflüt, noch jemandts ander kein wyn uß den faßen trincken noch züchen, noch in ander weg damit untrüwlich umbgan und handlen sölind, dan wir sölichs als ein diebstal rechnen und halten, ouch gegen den überträteren an lyb, ehr und gůt, oder noch höcher, nach gstalt ires beschuldens werdind strafen[1] etc., durch offentliche verkhündung an der cantzel zu erinneren. ---

M 2.329. – Vgl. RM 414.190.

Bemerkungen

1. 1588 September 11: Befehl an die Amtleute von Büren, Laupen, Buchsee und Tscherli, *die Ordnung zu verkünden; besonders strafbar ist das Nachfüllen der Fässer, aus denen unerlaubt getrunken worden wäre,* mit waßer oder schlechtem unwerschaftem wyn, *sowie* den wyn underwegen zun hüseren ze fhüren *(M 2.334. – Vgl. RM 416.123).*

2. 1592 Oktober 16: SchuR an die Amtleute Weltschen landts und des sehes: *Es haben* etliche unserer burgern und andere sonderbare lüth unsers insechens so wenig geachtet, das sy den schiff- und fürlüten uß iren vässeren ze trinken vergünstiget und damit mehrtheils das geursacht, das ohne söliche vergünstigung die fürlüth nit laden noch fharen

[1] *sic! in M* strastrafen.

wöllen, vermeinende, durch diß mittel in unserem mandat bestimpter straf ze entrünnen. *Das frühere Verbot der Weinentnahme wird wiederholt, mit dem Zusatz:* damit die schiff- und fhůrlüth kheiner ußred sich ze behelfen, haben wir --- geordnet: wann der wyn geladen werden soll oder schon geladen ist, die vaß in gägenwirtigkeit der schiff- oder fůrlüten zůgfült und widerumb verschlagen, ouch niemand --- gwalt haben sölle, den für- oder schifflüten darus ze trincken ze verwilligen ---, die schiff- und fůrlüth ouch dise erlouptnus vorzebehalten oder von derselben wegen jemandts die für abzeschlachen und ze versagen keinswägs befůgt syen, noch deßen sich undernemen sollind, by 20 pfunden (florynen) bůß von denen, die disen artickel --- überträtend werdend, ohne gnad, so oft es ze beschulden khompt, ze bezüchen, davon der dritte theil den hienach gemeinten ufsechern und die andern zwen theil uns gehören --- sollind. Und diewyl notwendig, nebend dir und dinen beeydeten underamptlüten sonderbare verordnete ze haben, die tag und nacht den überträtungen ufwartind, so bevelchend wir dir, etliche redliche, vertrüwte und dapfere gesellen den schiff- und fhůrlüten, ouch wynvertigeren ufzesechen, ze verordnen; und, das dann durch sy verzeigte strafwirdige zů gebürlicher straf gehalten werdint, mit dinem von uns habenden gwalt inen zůzestan und --- nach diner amptspflicht behilflich ze syn und (als vorstat) den theil bestimpter bůß gevolgen ze lassen *(M 2.485; RM 424.239).* – *1596 November 1: Wiederholung der frühern Mandate (M 2.542).*

d) 1605 Oktober 16.

SchuR an die Amtleute zu Murten, Laupen, Erlach, Nydouw, Arberg, Frienisperg: *Wegen vieler Klagen derer,* die wyn von Murten, Lattrigen und daherumb in unsere statt verggend, wie unthrüwlich die fhůrlüth mit demselben umbgangind und wie --- überschwencklich sy uß den vaßen --- trinckind, über daß man inen große belhonung geben müße, *wird, aus obrigkeitlicher Pflicht und um* gůte polycy anzerichten, *die frühere Ordnung erneuert* ---.

Inhalt wie RQ Laupen 151 Nr 95b Bemerkung 2.

M 3.164. – Vgl. P 3.5; RM 10.160.

Bemerkung

1606 August 20: SchuR befehlen den Amtleuten zu Frienisberg, Arberg und Nidau neuerdings, das vorstehende Verbot zu verkünden (M 3.184. – Vgl. RM 12.85).

e) Weinfuhrpflicht. 1613 Dezember 11.

Druck: RQ Laupen 152 Nr 95c.

Bemerkungen

1. 1613 Dezember 26: Da die Fuhrpflicht für den zu Murten angelangten Wein nicht gehorsam erfüllt wird, befehlen SchuR dem Amtmann zu Laupen, dafür zu sorgen, daß die Untertanen nach ihr schuldigen pflicht die --- wynfůr ufs fürderlichist verrichten und erstatten ---, insonderheit aber sich verhůtind, die vaß an vilen orten anzestechen und wider-

umb ander reif darfür ze schlachen, dardurch --- uns, ouch denen, so der wyn zůkompt, nachtheil und schaden zůstat, by vermydung der bestimpten straf, welche der *schultheiß* von Murten --- bezüchen wirt. *Der Amtmann und die Seinigen sollen* uf den bestimpten plätzen, da die für stillhaltet, ein geflissen ufsechen haben, das man mit unserm wyn gethrüwlich umbgange und denselben nit verfeltsche *(M 4.150). – 1615 Juni 29: Ähnliche Mandate an die Amtleute im Welschland (aaO 4.328) und 1618 November 5./Dezember 23./1619 Januar 11: an die Argauischen Amtleute und Städte betreffend Elsäßerwein und mißbräuchliche Abzapfung von Wein, um damit Schmiede, Wagner,* salber *und* spanner, die sich underwegs der miet- oder anspannroßen gebruchen *statt mit Geld zu entlöhnen (aaO 4.528, 532).*

2. *1615 September 28: Ausführlicheres Mandat: Das* überflüßige trincken, anzapfen und verfeltschen *des Weines, wobei* die herrlichen gaaben gottes mit waßer geschwecht ---, verwůstet und geschändt *werden, ist ein* falsch und betrug, *der* by allen völckeren abschüchlich, christenlichem redlichem gemůt zůwider, ouch dem schutz und schirm entgegen *ist,* so frömbden und heimschen von zoll und gleits und anderen ursachen wegen, der persohnen und gůteren halb soll gegeben werden. *Die Amtleute, Unteramtleute und alle Untertanen sollen Fehlbare anzeigen, die Amtleute dieselben* gfencklich inzüchen laßen, darumb befragen, aller beschaffenheit durch information nachforschen und uns deß alleßin verstendigen, *sy* irem verdienst --- nach unvermydenlich abzůstrafen *(M 4.346; vgl. P 3.430, datiert 19. Oktober 1615).*

3. *1617 März 20: Da es vorkam, daß Weinfuhrleute* die fäßer bysyths anzestechen und daruß ze trincken undernommen, uf weliches bißhar kein sondere straf gesetzt worden, die aber billich strafwürdig, als das durch sölch bysyths anzäpfen und anstächen der faßen oft großer schaden und ußrünnung des wyns in den kelleren entstat, *so bestimmen SchuR* uf sölchen frävel 3 ℔ (5 florin) bůß, *wovon ein Drittel* unseren generalprofosen inzenemen geordnet *sind,* zů bezüchung welcher bůß unsere amptlüth inen ouch durch pfandung der übertreteren verholfen syn söllend *(M 4.468).*

f) 1625 November 9.

Statthalter und Rat an die Amtleute und Unteramtleute für Laupen, Sternenberg, Gümmenen, Murten, Frienisberg, Radelfingen, Arberg, Büren, Nidau und Erlach: Die früher gegen unmaß und untrüw in fertigung deß wyns und trincken uß den vaßen *ergangenen Ordnungen sind neuerdings von den Kanzeln zu verkünden; jedermann, der* unseren oder anderer lüthen wyn alhar in unser statt fhůren *soll, ist zu verwarnen:*

1. das ein jeder, der wyn verdinget ze ferggen oder selbs fhůren wirt, es sye uns oder sonderbaren persohnen, [1]denselben zů Murten frůy ufladen und damit richtigs fort alhar gan Bern fharen; diejenigen aber, weliche speter laden und die gantze tagfhůr nit thůn werdent, mögend mit dem wyn uf den geordneten stellplatz im Forst und nit zů iren hüseren fharen, by 50 ℔ bůß und verwürckung deß fhůrlohns[1] – in gůten trüwen mit dem-

[1] denselben --- fhůrlohns *wurde, einer Randbemerkung zufolge, nur in den Ausfertigungen für Murten, Laupen und Gümmenen geschrieben.*

selben umbgange und sych vor verfeltschung und betrug verhůten und vergoumen sölle, by mydung höchster unser straf, wie die hievor als wüßenthaften dieben bestimbt ist; *2.* item in und mit trincken us den vaßen solche bescheidenheit gebruche, das von Murten, Erlach und Lattringen us biß alhar in unsere statt in ein[1] landtfhaß nit mehr dan sächs maß und in ein[1] Ryffas nit mehr dan vier maß mangle und verfüllt werden müße; wo aber darüber drus druncken und manglen wurde, das ime daßelb nit allein am lohn sölle abzogen werden, sonders das wir den- und dieselben, so die bestimpte maß überfharen, noch verner nach verdienen strafen werdind.

3. Denne, das sy kein vaß bysyts, noch anderer gfarlicher wys und orten anstechen söllind, by 3 ℔ (5 florin) unabläßiger bůß, und dan *4.* --- das sy die zügelin by dem burgerenzil by der houptgrůben abschlachen, die vaß vermachen und dafürhin weder uß- noch innethalb der statt nüt mehr us den vaßen trincken söllend, by zächen pfund unabläßiger bůß ---.

M 5.220. – Vgl. RM 50.213.

g) 1626 Juni 29./30.

RuB an Tütsch und Weltsch amptlüt, wo von nöten: *Den bisherigen Vorschriften über die Weinfuhren wird* ettwz zusatz und ouch enderung *beigefügt,* mit dem gesinnen, dz selbiges diß jars --- und dan järlich zů herpstzyten offentlich von cantzlen verläsen und verkündt werden sölle:

1. --- Diewyl unser will --- ist, dz unser statt wyn glych und alßbald nach dem herpst gefergget und alhar geschaffet werden sölle, so wöllen wir, dz unsere underthanen so die wynfurungen zu thun schuldig sindt, so bald inen gepoten wirt, gehorsam syn und die fůrungen unsers und unserer hüsern wyns umb den alten lon, ohne einiche steigerung, thůn söllindt, by 5 ℔ im Tütschen und 10 florin buß und peen im Weltschen landt, von den ungehorsamen zu bezüchen; davon soll der halbige theil uns und der ander halbe theyl unsern oberamptlüten heimdienen.

2. --- Wie hievor wider dz unverschampt --- trincken und ziechen uß den vaßen angesechen, dz was von Roll, Mont und Morsee bis gan Iferdten mehr dan sechs maß wyn in dz vaß, von Rive biß gan Iferdten, ouch uß dem thal bis gan Milden mehr dan fünf, maß und von Milden biß gan Murten mehr dan vier Murtenmaß, von Fryburg und Murten biß gan Bern mehr dan vier maß, von Lattringen und Erlach in ein landtvaß mehr dan sechs maß und in ein Ryfvaß mehr dan vier maß gan und bresten wurde,

[1] *Statt* eim.

dz söliches den fürlüten abzogen und an dem lhon inbehalten werden sölle; *dies wird bestätigt.*

3. Allen Fuhrleuten ist verboten, einich vaß mit wyn weder unden, neben und bysyts, noch an den böden anzuzepfen --- noch zu öffnen uf der straß, by den hüsern, noch anderstwo, by peen und mydung 3 ℔ bus im Tütschen und 5 fl. im Weltschen land ---.

4. Es söllent --- alle fürlüt hiemit verwarnet syn, dz sy innerthalb unser statt burgernzil und in der statt nit mehr uß den vaßen trincken, weniger andere trincken laßen, sonders die vaß vorußen verschlachen und vermachen söllint, by mydung 5 ℔ buß, so oft es zu beschulden khumpt, von den übertretern zu bezüchen;

5. item mit fertigung und fhur deß wyns fromcklich, redlich und ohne faltsch und beschiß umbzeghan; welcher aber --- sich so wyt vergäßen, dz er einichen wyn, weßen joch der sye, mit waßer, öpfel- oder birenmost oder anderer gstalten --- vermischen und verfeltschen wurde, der soll von sölcher untrüw und betrugs wegen lyb, leben, ehr und gůt verwürckt und keiner größeren gnad zu erwarten haben, dan deß schallenwärcks.

6. Wan unß ouch klagt worden, dz etliche fhurlüt, die --- den wyn verdinget oder versprochen, uf ernambset zil und tag zu fhůren, jedoch wan etwan anders wätter ingerisen, sy die furungen underlaßen, oder so ein anderer inen mehr fhurlhon dan der erste anpoten und versprochen, sy demselben geladen und dem ersten syn wyn ligen laßen, der sich dan in schaden und unglegenheit kommen, ohne dz die furlüt einiche ersatzung thun wöllen; wan aber der khoufmann nit gehalten, sy ime wol den halben fhurlhon anmuten dörfen, ist hieruf unser will ---, dz die fhurlüt dem ersten, dem sy den wyn oder anders verdinget oder versprochen zu fhůren, redlich und trüwlich halten und fůren, im widrigen fhal schuldig und verbunden syn söllindt, demjenigen, dem sy nit gehalten, umb synen erlittnen kosten und versumnus ein gepürenden abtrag ze thun.

Befehl an Ober- und Unteramtleute, hieruf selbs und durch sondere verordnete --- ufsechen ze haben, in sonderheit uf die, so da untrüw, beschiß und faltschheit mit dem wyn ůben und bruchen werdent, und uns dieselben zu verleiden.

M 5,207. – Vgl. RM 51.357 und 359.

Bemerkungen

1. 1622 Oktober 8: SchuR an die Amtleute gegen und am see, Frienisperg, fryweibel zů Rotelfingen, Arberg, Erlach, St. Johansen, Nydauw und Gottstatt, wegen der wynfhůr: *Einige Gemeinden haben* den ihnen uferlegten wyn nit selbs gefhůrt, sonder anderen verdinget, welcher dahar zun zyten lang underwägen bliben, diejenigen ouch, so denselben

gefhůrt, darumb schlechten bescheid geben können; *um solches zu vermeiden, soll* sobald der wyn wirt über see gefergget syn, derselb zůgefüllt und uf den wagen geladen, ouch unverzogenlich allhar in unser statt gefhůrt werden ---, by 20 ℔ bůß von einem jeden fhaß, so deßelben tags nit geladen wurde, von dem oder denen, so es fhůren söllen, zů bezüchen *(M 5.93)*.

2. *1631 Januar 6: Da man sich gelegentlich* vermeßenlich underwindt, uß einem faß by 2, 3 oder mehr züberen ze züchen und ye nach gelegenheit widerumb mit wasser zu ergentzen, hiemit gottes gaaben ze mißbruchen, faltsch und betrug ze üben; *weil bisher* derglychen schandbuben irem verdienen nach nit an lyb und leben gebüßt *worden sind, so befehlen SchuR den Amtleuten*, durch offentliche verkündung von cantzlen meniglichen by straf lybs, ehr und gut ze vermanen, das alle diejenigen, so unserer oder anderer wyn über waßer oder land ze laden, zu entladen und ze vertigen über sich nemend, --- sich überhaben und müßigen sollendt, mit züberen noch anderen gschüren *(!)* darauß ze züchen und widerumb mit wasser zuzefüllen ---; das dieselben den wein auch nachts uf offner gaßen stellind und nit in ihre schüren und hüser, das sy desto mehr gelegenheit zu solichem betrug nemend; uf soliche verfeltscher des wyns soltu und dyne underamptleüht fleissig achten und warnemen, sy gfenklich ynzüchen, darumb befragen, aller beschaffenheit durch information nachforschen, und uns deß alleßin verstendigen, sy ihrem verdienst nach --- abzustrafen und hiemit uns und biderlüht by dem unseren ze schirmen *(U. Spruchb. PP 177)*.

3. *1631 Oktober 6: Statthalter und R an alle Deutschen und Welschen Amtleute: Vor Martinstag darf neuer Wein nur faßweise verkauft werden; die Fuhrlöhne in der Deutschen Landschaft wurden für den Wein von Privatpersonen auf 1 Gulden von einem Saum bestimmt. (M 5.427)*.

4. *Die Verordnung von 1626 wurde am 27. Oktober 1632 inhaltlich ergänzt durch das besondere Verbot, die Fässer* under den reifen und an anderen heimblichen orten *anzustechen; die Fuhrleute sollen die* zügelin bey dem burgerenzil (bey der hauptgrueben) abschlachen, die vaß vermachen *usw., bei 10 %* unableßiger buos. *Ziffer 6 der Verordnung wird bestimmter gefaßt: da die nach Murten, Lattrigen, Erlach etc. bestellten Fuhrleute* das recht bißhero gebrucht, daß man ihnen den halben fürlohn geben müßen, *wenn sie bei ihrer Ankunft weder den Wein, noch andere Fuhre fanden, so sollen andererseits die vertragsbrüchigen Fuhrleute dem Auftraggeber* für syn kosten und sumnuß den halben furlohn von jedem faß entrichten; item, daß diejenigen, welche dem andern syn bestelte fůhr durch bietung mehreren lohns wüßentlich abzüchen werdent, von jedem faß 2 ℔ ohnabläßiger bůß verfallen syn sollind, darvon dem verleider *ein Drittel, den Amtleuten*, hinder welchen die fälhaften --- geseßen, das übrige heimbdienen und gevolgen solle *(M 5.454)*.

5. *1635 November 9: Um Unordnung in den Fuhren des obrigkeitlichen Weines zu verhüten, weisen SchuR den Amtmann zu Laupen an, dafür zu sorgen, daß der Zöllner zu Murten jeweilen dem Zöllner zu Gümmenen die Ankunft von Wein melde, damit dieser* die erforderliche züg ufmahnen und diejenigen, denen er zur fuhr gebieten wirt, in ein ordenlichen rodel verzeichnen *lasse und dem Zöllner zu Murten bekannt mache. Der Zöllner zu Murten hatte dann festzustellen, ob die aufgebotenen Fuhrleute ihre Pflicht erfüllen; Ungehorsame, die der Zöllner von Murten oder Gümmenen dem Amtmann zu Laupen verleidete, hatte dieser mit 10 % zu büßen (M 6.80)*.

h) 1666 Juni 3./August 21.

SchuR an die Amtleute zu Frienisberg, Arberg, Erlach und Nidau, betreffend den Wein, der von Lattrigen und Nidau oder von Gampelen und Erlach herkommt.

M 8.334, 342–345. Sachlich im wesentlichen übereinstimmend mit der für Murten und Laupen am 3. Juni 1666 erlassenen Ordnung (Druck: RQ Laupen 153 Nr 95d), am 22. September 1671 erneuert (M 8.359–364. – Vgl. RQ Murten 441 Nr 372).

Bemerkung

1768 November 3: Statthalter und Rat senden den Amtleuten zu Frienisperg, Arberg, Nydau und Erlach *Abschriften des Weinfuhrreglements vom 21. August 1666, mit Erläuterungen vom 5. Oktober 1666 (M 8.359), 25. Oktober 1679 (aaO 14.131) und 22. August 1730 (aaO 14.122) mit dem Auftrag, dieselben* frischer dingen von canzlen publicieren, auch durch bestellende aufsehere invigilieren zu laßen, daß solche befolgt werden *(aaO 23.33. – Vgl. RM 293.331).*

i) Newe weinfuhrordnung. *1678 Juli 5.*

RuB beschließen: Da die gute Weinordnung vielfach übertreten worden ist, haben RuB zu beßerer beobachtung und vollstreckung --- eine beständige, mit ervorderlichem gwalt und ansechen angestelte cammer ufzurichten das beste sein befunden; *diese hat folgende drei Punkte erörtert; ihrem Gutachten gemäß wird angesehen:*

1° Wie der wein ohnverfeltscht allhar gebracht werden könne: disen zweck zu erlangen, *wird verordnet,* daß zween ehrliche männer under der besoldung eines batzens, so sy von jedem gantzen, und ein *(!)* halben von einem halben faß zu bezüchen haben sollen, bestelt, und über eine ervorderliche instruction --- zu disem gescheft beeydiget werden und --- durch fleißige ufsicht sorgfältig sein söllind, daß der wein eines herren by seiner ankunft weder mit geheld, noch sonst anderem schlechten wein und ansert, sondern ufs minste mit gutem gesunden landt- oder dem wein, so mitgeführt und uf versuchen von inen für gut wirt geschätzt werden, zugefült und hernach durch bestellende fuhrlüht hargeführt werden solle; und weilen durch das zun heüßeren fahren mit dem wein die grösten excessen mit außzeüch- und verfeltschung deßelben gleichsam ohngescheücht vorgangen, alß solle den fuhrlühten solches zu iren heüßeren fahren, wann sy gleich kein wein auß den faßen züchen noch denselben verfeltschen, by 20 ℔ buß von jedem faß, wann sy aber wein außzüchen oder denselben verfeltschen wurden, by einer straf, so mgh je nach beschaffenheit der sach und umbstenden zu erkennen inen vorbehalten, gentzlich --- verpoten, dargegen aber inen angelegen sein, den wein zu früher tagszeit zu Murten

ze laden und darmit sich also zu fürderen, daß der wein wo müglich by zeiten allhier ankommen und denenjenigen, so er zugehört, überliferet werden möge; der meinung, der wein komme gleich früh oder spaht an, derselbe stracks und ohne einiche saumnuß dem herren noch für sein hauß geführt werden sölle. So es aber wegen vorfallender hinderung oder augenscheinlicher unmügligkeit je anders nit sein könte, daß die frühe abfahrt beschechen und sy, die fuhrlüht, also eines tags nit harkommen möchtend, sollend alßdann sy by obbestimter buß anderstwo nit, alß by den hiezu bestelten wachtheüßlinen und ställplätzen übernachten und deß morndrigen tags den daselbst stehenden wein samenthaft wegführen.

Zů verhütung dann deß uf ermelten stallplätzen gewohnlichen züglens auß den faßen und deß betrüglichen reiftreibens, deren das erste by 20 ℔ buß und die letsteren by gleicher straf und dem verlurst deß fuhrlohns, auch nach beschaffenheit deß betrugs by vernerer straf und ungnad, hiemit gentzlichen verpoten wirt, sollend auch nach außweiß der den 3. junii 1666 außgeschribnen ordnung beeydigte hüter ··· verordnet werden, umb durch dieselben die befindtlichen übertreter zu deren abstrafung der cammeren oder dem praesidenten derselben zu verleiden; in dem verstand jedoch, daß jedem fuhrman auß dem faß, so er führt, für ine und seinen fuhrknecht nach bescheidenheit und so fehr über die --- fünf maß nit geschritten werde, zu trincken zugelaßen, benebens aber verpoten sein solle, solches jemands anderen, auch den mitfahrenden anderen fuhrlühten zu gestatten, by einer straf und buß, so der übertreter je nach beschaffenheit der sachen zu gewarten haben soll.

2° --- Wie der wein umb einen leidenlichen fuhrlohn allhar gebracht werden könne: Weilen dann ··· der geclagten weinfuhr theürung diß nit die geringste [ursach] ist, dz etliche burger allhier und andere mit abbieten und lohnsteigerung die fuhrungen anderen abzüchend und dieselben dardurch heftig vertheüren, alß habend mhh die committirten --- die einrichtung der praeferentzordnung höchst nohtwendig funden, also dz deren nach beides zu Ifferten und Murten der erst ankommne und außgeschiffete wein auch zuerst und ohne underscheid der persohnen (ußert mgh und oberen, wie auch eines jewesenden regierenden schuldtheißen wein, der dann jederwylen den vorgang haben soll) gefergget werden sölle; der meinung: wann eines burgers und eines gremplers, der nit burger were, wein uf einen tag ankommen wurde, deß burgers[1] vorgehen und die fuhr von Murten allhar durch die bestelte ufsecher und nit durch den besitzeren

[1] wein *ist zu ergänzen.*

deß weins verdinget werden sölle ufs wohlfeilste, alß immer müglich sein wirt, by seinem eyd, ohne alle gefehrd.

3° --- Wie der wein vermitlest eines guten wegs allhar gebracht werden könne: demnach mgh reiflich erwogen, dz die verschaff- und erhaltung guter straßen den fuhrlohn nit wenig verringeren und die gebührende verbeßerung hiemit höchst nohtwendig seye, habend dieselben, gleichwie mhh bauwherr seinestheils und so vil die landtgrichte betrift, die verordnung über sich genommen, also auch den ambtlühten zu Murten und Laupen die nohtwendigkeit dahin zu befehlen gutfunden, dz sy von nun an zu solchem werck die gebührende hand anlegen und daßelbe by oberkeitlicher ungnad biß uf bestimmende zeit vollbringen, hernach aber, und sonderlich by einfallendem regenwetter, zu diser straßen erhaltung ein geflißenes ufsechen haben, und in ereügendem mangel die ohnverweilte reparation verschaffen söllind.

P 8.172–176. – Vgl. RM 181.505.

Bemerkungen

1. Gleichen Tags ergeht ein zedel an bauwherren Jenner und mitverordnete oberufsecher über die weinfuhrordnung, *die Verordnung zu vollziehen* nit allein mit bestellung der darin gedachten wächteren und factoren zu Murten und anderstwo, mit ufsetzung irer instruction und eydtspflicht, sondern auch bestimmung halb der stellplätzen und dergleichen. *Dem Bauherrn insbesondere wird* gwalt und bevelch erteilt, der darzu erforderlichen wachtheüßlinen und gebeüwen halb und wohin dieselben zu setzen sein werden, den augenschein entweders selbsten einnemen oder durch andere verständige einnemen ze laßen, umb hernach --- den bauw zu verrichten --- *(P 8.176).*

2. Vgl. weitere Weinfuhrordnungen vom 6. September 1680 (Regest in RQ Laupen 161 Nr 95f, Bemerkung), 24. September 1685/22. März 1723 (aaO 155ff Nr 95e und f) und 27. November 1724/1772 (aaO 159 Bemerkung 2 zu Nr 95e).

225. Sonstige Fuhrungen[1]*. a) 1586 Februar 19.*

SchuR urkunden: Als dann bißhar gewont und brüchlich gsyn, das alle und jede, so in unser *(!)* stattgricht oder ußerthalb säßhaft sind und alhar holtz zu märit bringend, an unser bigen järlich ouch ein fhůder holtz gefürt, *haben die Bauherren berichtet, daß einige Leute* änethalb der Nüwenbrügg deßwegen sich widrigend, sölche fhůrung an unser bigen ze thůn, das sy ußerthalb unser stattgricht gesäßen. *Den Bauherren wird befohlen,* sölich fhůder und fhůrung holtzes von allen und jeden ze vorderen, die iren genoß und gwin alhie in unser statt mit holtzverkoufen sůchend und habend, ungeacht und ohne underscheid der orthen, da sy wonhaft und

[1] *Vgl. den Vertrag mit den Twingherren (1471) in IV 490 Nr 172d, Ziffer 1.*

wohin sy grichtsghörig siend; wellend ouch die, von welichen söliche sthür und fhürung an unser bigen gevorderet wirt, zů gůtwilliger gehorsame gnädigklich ermant haben. ···

Ob. Spruchb. DDD 640.

Bemerkungen

1. 1615 Januar 13: Die Pflicht, Holz nach Bern zu führen, wird neuerdings eingeschärft (U. Spruchb. MM 6); ebenso 1663 Januar 15. (X Nr 326 hienach).

2. 1746 Dezember 3: SchuR erkennen, daß die Gemeinde Habstetten wie sith ohnverdenklichen jahren *jährlich 7 Fuder Holz* zu der herrenbeygen *zu führen habe, aber nicht aus ihren Waldungen, sondern wie es von dem* nachschauwer untenauß ihra auß den oberkeitlichen waldungen wird verzeigt worden seyn *(U. Spruchb. LLL 255).*

b) Fuhrpflichtige in den Kirchhören. 1650 November 3.

SchuR befehlen den Amtleuten, dem Bauherrn vom Rat genau mitzuteilen, welche Personen die im folgenden Verzeichnis erwähnten Züge zu stellen haben:

Verzeichnus der fůhrpflichtigen kilchörinen zuo ir gn stattgebeüwen:

1. Under dem freyweybel zů Waberen: Mülliberg soll 45 züg, Nüwenegg soll 27, Oberbalm 24, Frauwencappelen 9, Cünitz 57, Bümplitz 44.

2. Under der vogtey Loupen: Biberen, Ritzenbach, Klein-Gümmenen söllend 6 züg.

3. Under dem freyweybel Läderach zů Münsingen: Wichtrach soll 18 züg, Dießbach 60 (ist gemoderiert uf 44), Münsigen 59.

4. Under dem freyweybel Moßer zuo Biglen: Hochstetten soll 50 züg, Biglen 25, Worb 27, Wyl 5, Walkringen 10.

5. Under der vogtey Frienisperg: Seedorf soll 42 züg, Schüpfen 40, Meekilchen 18, Raperßwyl 38.

6. Under dem freyweybel Peter zuo Rottelfingen: Affolteren soll 31 züg, Rottelfingen 24, Wohlen 50, Kilchlindach 18, Bremgarten 18, Verenbalm 19, Golleten 6.

7. Under dem freyweybel zů Grafenried: Hindelbanck soll 18 züg, Jegistorf 59, Wengi 19, Meßen 19.

8. Under Frauwbrunnen: Grafenried soll 13 züg, Limpach 17.

9. Under Thorberg: Krauchtal soll 28 züg.

10. Under Buchsi: München Buchsi 43 züg.

11. Vier amman: Vechingen 59, Bolligen 60, Muhri 18, Stettlen 11.

12. Im mittleren theil deß landgrichts Sefftigen: Thurnen 33 züg, Růggisperg 17.

13. Im oberen theil: Kilchdorf 23, Gertzensee 5, Dieracheren 11, Ansoldingen 23, Röütigen 8, Blümenstein 5, Gurtzelen 4.

14. Im underen theil: Belp 50.

Verzeichnus der holtzfůhrpflichtigen zuo den herrenbygen

15. Zur oberen, im landgricht Sternenberg: Künitz, Bümplitz, Cappellen, Neüwenegg.

Freyweybel Peter: Kilchlindach, Wolen, Bremgarten.

16. Zur underen: Muri, Münsigen, Worb.

M 7.325–331.

c) Fuhrrodel
1683 Dezember.

SchuR an alle freyweibel und amman: --- dieweilen unsers bauwherrenambts fuhrrodel --- sowohl durch seithariges absterben underschidlicher fuhrpflichtigen, wie --- durch viele beschehene handtenderung vieler güteren --- sich solchermaßen beschaffen befinden thut, daß --- wir hochnohtwendig zu sein befunden, einen abermahligen newen fuhrrodel auf etlich jahr dienend, --- aufrichten zu laßen, *so wird für jede Kirchgemeinde mitgeteilt, wie viele Züge sie zu stellen habe; die Freiweibel und Ammänner sollten dem Bauherrn von Burgern die Namen und Zunamen der einzelnen Fuhrpflichtigen mitteilen. An Zügen hatten zu stellen:*

die 4 kilchspähl: Bollingen 55, Stettlen 11, Vechigen 51, Muri 18.

Im landgricht Sefftigen: Belp 48, Wattenwyl 8, Thurnen 24, Rüegisperg 16, Kilchdorf 18, Gerzensee 7, Gurtzelen 4, Ansoltingen 18, Blumenstein 5, Reutingen 8, Tieracheren 8.

Im landgricht Sternenberg: Könitz 56, Bümplitz 26, Frauwenkappelen 7, Mühlenberg 36, Newenegg 20, Oberbalm 14.

Im ersten theil des landgrichts Konolfingen: Worb 24, Walkringen 10, Biglen 24, Wyl 5, Hochstetten 30.

Im anderen theil des landgrichts Konolfingen: Münsigen 49, Dießbach 36, Wichtrach 16.

Im oberen theil des landgrichts Zolligkofen: Bremgarten 17, Meekilchen 18½, Kilchlindach 17, Wohlen 57, Schüpfen 40, Seedorf 38, Ferenbalm 25, Rottelfingen 24, Affolteren 29.

Im underen theil des landtgrichts Zollikofen: Jegenstorf 34, Hindelbank 11, Grafenried 8, Limpach 10, Meßen 12, Wengi 9, Rapperswyl 19, Munchenbuchsee 29, Krauchtahl 18.

M 9.669 und 670.

d) Kohlführ für das hiesige zeüghauß
1717 Januar 25.

SchuR an die Amtleute von Frienisberg, Arberg und Nidau: Es ist nicht minder, dann daß die wagenholtz- und kohlführ aus dem Äschengrien in unser zeüghauß zů gemeiner wohlfahrt statt und landts angesehen, hiemit auch sambtliche getreüwe underthanen das ihrige beyzutragen schuldig sind, wie dann wir auch gerne vernommen, daß die außgeschoßenen eüwer dreyen ämbteren in eüwer gehaltenen zůsamenkunft sich deßen gůtwillig erkennet; weilen aber nicht immerdar so viel, als dißmahlen beschicht, alhero geführet wirt, als findend wir nicht nöhtig, mehrere landtschaft als eüwere drey ämbter darmit zů belegen und zwar in solcher abtheilung, daß, weilen das ambt Arberg dißmahlen die schwärste und meiste führ verrichtet, daßelbe auch annoch die würklich gebranten zween kohlhäüfen anhero liferen, für das künftige aber die kehr an denen ämbteren Frinisperg und Nydauw, jeh eines nach dem anderen, treffen und wan der kehr umbgangen, widerumb bey dem ambt Arberg der anfang gemacht und so fortan gegen bißharigem genooß --- der kehr nach fortgefahren werden solle, alles under billich mäßiger eintheilung nach anzahl der fůderen, welche aber beßer als biß hiehin beschehen, beladen werden sollen. ---

P 10.531. – Vgl. RM 71.23.

226. Staatliches Straßenwesen

a) Ordnung wegen verbeßerung der strassen
1666 Mai 5.

SchuR urkunden, daß die strassen --- sonderlich in den landtgrichten und umb die statt herumb gar schlecht beschaffen und teils uß mangel fleißiger erhaltung, theils aber von etwelchen eingelegten wäßerungen wegen gantz ungangbar gemacht werdint. *Da frühere Befehle, die Straßen zu verbessern, nicht befolgt wurden, werden vier* ordenliche inspectores und aufsecher *verordnet,* mit dem gwalt und befelch, --- daß dieselben underweilen den straßen nach reiten und wo dergleichen mengel bescheinen, denen, so solche zů verbeßeren schuldig, --- gebieten söllint, dieselben innert den nechst daruf volgenden 8 tagen unfählbarlich machen ze laßen; wo aber solchem nit statt gescheche, demnach dise verbeßerung ze verdingen in kosten deren, so selbige ze thůn schuldig, --- ohne zůrucksechen noch verschonen einicher person. Under diser reparation wirt auch verstanden die erweiterung der straßen von überwachsendem gestüdt und gestrüpp, so

nit allein den reisenden beschwerlich und gefahrlich, sonderen auch dem durchführenden korn, heüw und dergleichen dingen nachteilig ist.

Und weilen --- auch sonderlich nechst vor der stadt mehrentheils schlechte straßen anzetreffen, als söllend zwar dieselben, so weit der statt-
5 bezirck gaht, durch gmeine werck erbeßeret werden, darneben aber die, so daran stoßende ackeren besitzend, hiemit bei peen der verwürckung ermahnt sein, ihre anthöubter fleißig ze machen, wo greben sein söllend, dieselben zů rechter zeit ze öffnen, und denne bei gleicher peen alle acheren ze steinen und ordenlich in heüfen zůsamentragen ze laßen, damit sie von
10 dar erhebt und nohtwendiger orten hin geführt und angewendt werden könnindt.

Wofehr aber disen inspectoren und straßaufsecheren von burgeren oder underthanen opposition oder sonst etwas bedenckens fürfallen möchte, söllendt dieselben bei den herren venneren selben landtgrichts sich umb
15 handtpietung anmelden und rahts erholen.

U. Spruchb. UU 155.

Bemerkung

Den Vennern wurden Abschriften des vorstehenden gewaltsbriefs *zugestellt (U. Spruchb. UU 157).*

20 ### *b) 1668 August 22.*

SchuR lassen von den Kanzeln zu Bern verkünden: RuB haben, weil die landtstraßen umb die statt herumb, sonderlich uf den velderen, da sie winterszeith und bey naßem wätter schier gahr nit gebraucht werden können, darvon dan die säht und frücht uf dem veld bißher vilfaltig beschediget
25 und verderbt worden, *angeordnet, daß die Straßen* vermitlest der steinen uf den acheren und beiderseits ufwerfenden greben verbeßert und zů immerwehrenden harten steinwegen gemacht und hierzů nit nur die acheren durch die besitzer vor dem säyet gesteinet, sonderen auch im übrigen daß gemeine werk mit roß und bännen – derenhalb aber, so darmit nit ver-
30 sehen, von der handt – gebraucht werden sölle.

Dem entsprechend lassen SchuR menigklich zů dem end berichten, --- damit ein jeder burger, so einen acher uf dem veld hat, denselben steinen ze laßen, und wan ihme zů disem so hochnothwendigen und nutzlichen werk uf die eindte oder andere weis geboten wirt, sich --- einzestellen und
35 ein solche persohn zů schiken wüßen *(!)*, mit deren etwas fruchtbarliches außgerichtet werden könne; dan ---, wan der eindt oder andere ußbleiben wurde, *soll* an seine statt ein andere umb den lohn bestelt und umb das

gelt mit pfand oder gelt abforderen beim hauß gegen ihme verfahren werden ---.

P 7.416. – Vgl. RM 158.332.

Bemerkung

Gleichzeitig wurde dem Bauherrn vom Rat die Oberaufsicht über diesen Straßenbau aufgetragen (P 7.418) und den herren inspectoren über d'straßen in der statt *folgende Weisung erteilt: 1. Die Straße sollte* undenauß über das Breitveld zweyfach gemacht werden, namblich die eindte gegen dem siechenhauß und die andere gegen der oberen papeyrmüle ins Grauwe holtz, in der breite und weite, daß drey oder vier wägen nebeneinanderen fahren könnendt; welche beide straßen bevorderst ordenlich abgestekt, demnach durchauß --- mit gůten gräben --- eingefaßet, versicheret und erhöcht und demnach mit steinen --- außgefült, bevestnet und zů einem immerwehrenden werk gemacht werden söllendt. 2. Zů solchen greben soll das gemeine werk von hand, und zuer steinfůhr ab denen acheren, so nit anstoßen, die burger, so roß und wagen haben, gebraucht werden --- *(Hafibarkeit der Ausbleibenden, wie am Schluß des Textes hievor).* Da dan einer, deme mit dem roß und der bännen sich inzestellen geboten wirt, so er dentzmalen sein pferdt nit bey der handt hette, oder sonst lieber das gelt darfür geben welte, mit erlag eines halben guldis für dentzmalen befreyet sein soll, umb solches gelt einen anderen durch --- die inspectoren ze bestellen; einer aber, deme an das gemeinwärk von hand geboten, mag mit erlag 4 bz für einmal auch sich ledig kaufen ---. 3. Denjenigen, so --- mit roß und bännen erscheinen, item auch denen auß den nechstgeseßnen dorfgmeinden, so zů einem freywilligen ehrtagwen mit iren zügen disponiert werden möchten, soll alwegen für ein bännen oder wagen nach dem fyrabend ein par mütschen und ein maß wein zů irer ergetzligkeit außgerichtet werden. --- *4. Befehl, dies auszuführen, 5.* zů welichem endt nun ir das gemeine wärk --- ordenlich abzetheilen und --- alwegen durch den weibel sonderbahr bieten ze laßen, und der ußblibenden halb hievor erleütetermaßen[1] ze verhalten wüßen werdendt --- *(P 7.414–416. – Vgl. RM 158.332).*

c) Straßenunterhalt
1686 September 18.

SchuR haben, damit die straaß in der Riederen hinfüro in ein beßeres wesen *gebracht werde, geordnet:*

1° Erstlich ---, daß ein jede rechtsame in der kirchhöri Bümplitz auf den neüwgemachten weg an dem Riederenstutz vor --- Martinstag --- 20 wärschafte fueder grien führen solle, doch also, daß man von den anderen einwohneren der kirchhöri, so nit lehengüeter besizend, beyhilf zůordne, damit die fůhr möglichist befürderet werde.

2° In das künftig sollen die ußeren dörfer, außgenommen Bümplitz, Brünnen und Riederen, item die in der Wohley (so weit ihre güter an die Riederen stoßend) der erhaltung dieser straaß, weil sie selbst viel zů wägen

[1] üch *(euch) fehlt.*

habend, überhebt sein; es wäre dann sach, daß der liebe gott die einten oder anderen etwan mit waßergrößenen heimbsûchte, soll alßdann die kilchhöri nach mögligkeit einanderen beyspringen.

3° Die von Bümplitz, Brünnen und Riederen sollen ---, als auch die in der Wohley, so weit sie anstößig, diesere straaß einanderen helfen erhalten und jährlich in trockener zeit nach nohtdurft verbeßeren, zů welchem end ein --- bauwherr die anstalt zů machen hat.

4° Alle ußere dörfer --- sollend ihre straaßen selbsten erhalten.

5° Die in der Riederen sollend --- das waßer aus der straaß --- bestens --- abweisen, wie von alters har.

6° So weit die Wohleyer und die in der Riederen aneinander stoßen thůnd, sollend sie den[1] wegen erhalten, denen von Bümplitz ohne entgeltnuß.

7° Sollend die herrengüeter außert der herrschaft und derselben alten dominialgüeter ebensowohl schuldig sein, den wäg zů erhalten, als die lehengüeter, ohne underscheyd.

8° Die drey gmeinden Bümplitz, Riederen und Brünnen sollend ihrem gethanen versprechen nach allwegen anstalt unverweilt thůn, daß das grien nit durch kinder, sonder durch währschafte und vermögliche tagwner oder wyber aufgepicklet, damit die fůhrleůht nit versaumbt werdindt.

9° Alle frühling wirt ein --- bauwherr einen aufseher oder wägmeister sezen oder den alten bestätigen, der selbsten sich auf die Riederenstraaß begeben thüye, umb zů sehen, was allda für nohtwendige verbeßerungen zů machen seyen.

10° Dieser --- wägmeister solte auch die zůsamenkünften sollicitiren so oft es vonnöhten, hernach das gůtfinden der gmeinden einem --- bauwherrn vorbringen und fahls es allda zur arbeit nicht rucken wolte, es dem --- bauwherren klagen, der dann nach nohtwendigkeit alle erforderliche anstalt ze bestellen --- wüßen wirt.

11° Und damit dieser --- wägmeister desto mehr willig gemacht und angefrischet werde, solte ihme vom bauwherrenambt jährlich, aber nur so lang es ihr gn beliebig, entrichtet werden ein mütt dinckel zů seiner bestallung.

12. Und obwohl --- die gmeinden begehrt ---, daß wann fürohin holtz zů dieser Riederstraaß nöhtig wäre, sie solches aus ihr gn Bremgarten nemen dörfend, item ihnen auch zun zeiten schallenleůth zů behelf der verbeßerung der straaßen möchtend --- verwilliget werden, bleibet doch alles

[1] *sic! wohl verschrieben für* die.

mngh und einem --- bauwherren heimbgestellt, nach dero befelch und beschaffenheit der sach hierin zů verfahren.

P 8.487–489. – Vgl. RM 205.495.

Bemerkung

1687 Oktober 24: Die Besitzer der Güter haben Straßen und Wege, soweit diese an ihre Güter stoßen, in Stand zu halten (M 9.804). – 1722 Oktober 12: Wenn die Gemeinden die Ausbesserung der Straßen vernachlässigen, sollen ein Wegmeister und die nötigen Arbeiter auf ihre Kosten dafür bestellt werden (M 12.843).

d) Instandhaltung der großen Landstraße 1697 April 23.

SchuR befehlen allen Amtleuten, so auf der großen route sind, *von Nyon über Moudon, Murten, Büren, Wangen bis Schenkenberg, die Gemeinden ihrer Ämter zur Ausbesserung der Landstraße anzuhalten,* mit der betreüwung, weilen der geringste aufschueb an solcher reparation unseren zöllen höchst nachtheilig, wann sie ihre bezüchende portion innert monatsfrist nicht behörigermaßen verbeßert haben werden, du, der ambtsmann, selbige in der gemeinden cösten verrichten lassen werdest; *dies,* damit die frömbden führleüt und maulthiertriber wegen der bösen straßen nit veranlaßet werden, hiesige routes zu nachtheil unserer zöllen abzemeiden.

M 10.265–267. – Vgl. RM 256.387.

Bemerkungen

1. *1716 Januar 16: SchuR befehlen den Amtleuten* der großen route nach, *ihre Amtsangehörigen anzuhalten, die wegen großen Schneefalles verschlossenen Landstraßen zu öffnen, damit die* postenpoten und waaren durchkommen können *(M 12.59).*
2. *1727 Dezember 27: SchuR weisen die* Teütsche zollcammer *an,* die inspection aller der straßen, wo zollstätt sind, über sich zu nemen und zu veranstalten, daß selbige in guten stand gesezt und darin erhalten werdind *(P 11.408. – Vgl. RM 116.109).*

e) Straßenverbesserung. 1740 August 31.

RuB an die Vennerkammer und die Zollkommission: Nach Anhören der Gutachten der Zollkommission und der Salzdirektoren, I. wie die landstraß von hiehar Ohrtschwaben biß zů der stadt Arberg in --- solchen stand gesezt werden könne, daß beydes, die saltz- und weinführ[1], wie nicht weniger allen reißenden und gesamten publico andurch geholfen, *wird beschlossen, die Arbeit um den Betrag von 3000 bis 4000 Talern zu unternehmen,* darin

[1] *sic! unfertiger Satz.*

begriffen seyn sollen die außgaaben für die inspectoren dieser arbeit, anschaffung deß kleineren werkzeügs, alß bikel, hauwen, bännen etc., item die umbkösten für brodt und wein für die züg und tagwner, so auß den umbliegenden gemeinden und dorfschaften behülflich seyn werden, so dann auch der ankauf oder entschädnuß, etwelch[1] zů erweiterung der straßen nöhtig habenden lands. Diesere straßverbeßerung in genere betreffend, ist nun mrgh will, daß

1° die engen straßen erweiteret und gleich anderen allbereits reparierten straaßen --- durch die dörfer, item zwüschen den gütheren und felderen mit begriff der gräben soweith möglich von 24 biß 26 schue, durch die waldungen dann wenigstens 24 schue und noch auf jeder seithen 8 schue weith das holtz weggehauwen, also zůsahmen 40[2] breit seyn sollen, damit die straaßen sowohl von der sonnen, alß dem wind bestrichen und die reißenden desto sicher[3] und bequemer reißen können.

Denne, daß die --- tiefen, krummen, engen und gähen hohlen straßen, welche wegen deß --- darinnen zůsahmenfließenden waßers beständig außgefreßen, also niemahlen sicher und währschaft gemacht --- werden können, wo immer müglich außgewichen und den höhenen und der kürze nach neüwe straße *(!)* gezogen, die alten hohlen straßen dann den neüwen zů waßergräben dienen solten *(!)*.

2° Weilen die straß vom closter Frienisperg biß nacher Arberg sich in drey unterschiedliche straßen zertheilt befindt und nicht angemeßen, daß alle drey erhalten werden, *die Klosterstraße als beste und kürzeste* in gůten stand, doch also gesezet werden solle, daß von der closterstraaß --- nicht durchs closter geführt werden solle, *sondern 50–60 Schritt daran vorbei,* die übrigen zwey straßen aber alß ledige nebend- und dorfstraßen ohnberührt gelaßen werden sollen.

3° *betrifft die Straße im Dorf Seedorf.*

4° Wiewohlen --- mgh ein erklekliches beytragen, so ist jehdennoch ihr --- befehl, daß die der enden umbliegende gemeinden und dorfschaften mit nöhtigen fůhrungen und tagwnen das ihrige beytragen und sind mgh erpietig, den bißharo ihnen gegonten genooß einer maaß wein und ein paar mütschen deß tags per zug, und dem tagwner ein paar mütschen, oder beyden das aequivalent darfür in gelt --- zůkommen zů laßen.

5° Und wie --- by reparation dieser straßen allerhand schwierigkeiten

[1] *sic! statt* zů etwelcher erweiterung.
[2] *scil.* schue.
[3] *sic!*

--- an seithen der baursahme und sonsten sich eraügnen können, an deren schleüniger beylegung --- alles gelegen, alß wollend mgh und oberen eüch[1] --- den gewalt ertheilet haben, alle entstehende streitigkeiten ---, es seye mit abschaffung allzůnahe an die straaß gepflanzter fruchtbahr und ohnfruchtbahrer baümen, oder in den straßen sich befindenden schorgrueben und wäßerungen, ohne einichen weiteren recurs endtlichen und vollends zů erörteren und beyzůlegen, sonderen auch hiemith begwältiget haben, von nun an die baursahme der enden anzůhalten, die reparation dieser straaß vorzůnehmen, mithin auch die erforderlichen inspectoren darüber zů bestellen, alles der meinung, daß --- die herren ambtleüth von Frienisperg und Arberg in ihren ämbteren annoch die oberaufsicht darüber halten und von zeith zů zeith aus eüwer mrhwh cammer visitatores außgesendt werden, zů schauwen, ob diß werk in währschaften stand gebracht werde.

Die Zollkammer soll zů bewerckstelligung aller dieser sachen nach außweiß der plans --- alle benöhtigte anstaltungen --- ergehen laßen.

II. In entsprechender Weise soll die Zollkammer auch anordnen, daß die landstraßen von Arberg auß biß naher Nydauw und Lattrigen --- in beßeren stand gebracht werden --- und von denen der enden umbliegenden gemeinden und dorfschaften kräftigstermaßen auch mit führungen und tagwnen mitgewürket und geholfen werde.

III. Die Zollkammer soll ein Gutachten darüber abgeben, wie insgesamt alle straßen im ganzen land nicht nur in beßeren und anständigeren zůstand zů setzen, sonderen auch ohne viel hochoberkeitliche beyhülf und steür in gutem wesen hinkönftig erhalten werden können.

P 12.351–360. – Vgl. RM 167.21.

Bemerkung

Das Gutachten der Teütsch und Weltschen zollcammer *wurde unter dem 23. Februar 1742 vor RuB vorgetragen und diente dem* decret, wie die landstraaßen zů reparieren, *vom 2. Mai 1742, als Grundlage.*

f) Decret, wie die landstraaßen zů reparieren. *1742 Mai 2.*

RuB an die Teütsch und Weltsche zollcammer: *Nach Anhören des Gutachtens der Zollkammer,* ob und wie mit der --- reparation der haubtlandstraßen --- mit müeglichster oeconomey also fortzůfahren wäre, daß weder der hoche stand, noch deßen angehörige nicht auf einmahl und allzůhart beschwährt und dennoch das werck nach verlauf einer anzahl jahren vernüeglich absolviert werden könne, *wird* zů könftiger regul *angeordnet,* daß

[1] *scil. der Zollkommission.*

1° mit --- der reparation der großen haubtlandstraaßen an jenigen ohrten, da solches nöhtig, mit mingstmöglichsten kösten fortgefahren und solche arbeith unter eüwer --- oberinspection fortgesezt werden solle.

2° Damit aber dergleichen arbeit --- klüeglich vorgenohmen --- werde, *soll* ohne ihren mrgh specialbefelch --- kein dergleichen werck vorgenohmen ---, sonderen allerforderst zů außwürckung mrgh einwilligung --- dergleichen arbeith nit ohne plans, oder an verschiedenen ohrten auch nit auf einmahl, sonderen nur an einem ohrt angefangen --- und biß zum end continuirt werden; zů welchem end auf sechs jahr probierzeith hin alljährlichen höchstens 6000 thaler darzu verwendet werden mögen, *und* für dahero verwendendes gelt alljährlichen zů end deß jahrs getreüwe und specificierliche rechnung von ihnen mnhwh mngh und oberen abgelegt werden solle. -- *(Begonnene Straße* von Petterlingen gegen Milden und von hier gegen Arberg *nicht inbegriffen)*. Und wie

3. durch dergleichen werck beydes dem landtsherren und auch dem underthan nutzen und vortheil zůfließen, *so sollen* die underthanen --- nit minder pflichtig seyn, ihren beytrag zů leisten, es seye, daß sie dasjenige erdtrich, so zu genůgsamer verbreiterung und erweiterung der großen haubtlandstraaßen erforderlich seyn möchte, außschlagen, und --- mit führungen oder arbeitheren und ehrtagwnen harinnen behülflich an hand gehen etc.

Die Zollkammer wird durch RuB autorisiert,

1. die behörige erweiterung --- der straaßen jeh nach beschaffenheit deß ohrts und nach nohtdurft bestimmen zu können;

2. die entschädtnußen in ansehen zu erweiterung der straaßen genommenen herdts, wann solcher jeh in dem casu, daß darfür man einiche bezahlung schuldig, sie --- die billiche bezahlung erstatten sollen.

3. Von denjenigen gemeinden, so anstatt führungen und ehrtagwnen ihren beyschuß lieber in gelt entrichten wolten, solchen beyschuß zu erheben und den betrag in das einnemen der rechnung zu bringen.

4. Endtlichen und da in dergleichen sachen alles von einer glücklichen execution und darzu nöhtigem gewalt abhanget etc., so wollen in fernerem mgh und obere ihnen mhwh hiemith die authorité dahin beygeleget haben, daß beydes, die gemeinden, umb deren bezirck es alwegen zu thun, und auch die arbeitbsleüth ihrer mrhwh judicatur undergeben und von ihrer cammer beurtheilungen harinfahls kein weiterer recours gestattet seyn solle, sach wäre dann, daß es wichtige fähl ansehen --- thäte, da danzumahlen denen interessenten und sich beschwährenden partheyen vorbehalten bleibt, weiters recourrieren zů können ---.

P 12.490–496. – Vgl. RM 174.413.

Bemerkungen

1. Dieses Reglement wurde laut Randbemerkungen am 7. Juli 1747 neuerdings durch RuB bestätigt (RM 195.59).

2. 1742 September 24: SchuR befehlen, von den Kanzeln der Ämter Frienisberg, Arberg, Nidau, Erlach, Laupen und in der Hauptstadt zu verkünden: Damit die straaß von Meekilchen biß zur statt Aarberg, welche wir mit großen cösten reparieren laßen, in gutem stand erhalten werde, *sollen die Fuhrleute,* wann sie die räder an den wägen spannen, selbige mit schleifen unterlegen, bey vermeidung 12 ℔en buß, *wovon je ein Drittel dem Ammann des Orts, der* gemeind, hinter deren straaßenbezirk es geschehen *und dem Verleider zukommt (M 16.462. – Vgl. RM 176.166).*

3. Als sich die Gemeinden Ligerz und Twann, sowie Burger von Bern, die dort Rebgüter hatten, beschwerten, daß die Zollkammer von ihnen für reparation der landstraaß von der Aarbergermarch biß nach Nydauw eine anlaag oder contribution von 3 bz 2 x^{r} per mannwerck und von anderem erdtrich nach proportion *abgefordert habe,* da sie doch zu keinen zeithen an die reparation oder erhaltung der straaßen nichts beygetragen, noch beyzutragen schuldig, *so erläuterten RuB ihre Verordnung vom 2. Mai 1742 am 16. Januar 1743 dahin,* daß zu verschonung dero aerarii und damit nit alle die großen umbcösten dieser so landtsnutzlichen reparation der straaßen auf den hochen stand allein falle, diejenigen gemeinden und particularen, so hinder denenselben liegende güeter besitzen, sie seyend beschwährt oder frey ---, von burgeren und einheimbschen oder von außeren und frömbden besäßen, zu bestreitung dieser umbcösten einen moderierten beytrag, es seye an fuhrungen oder arbeiteren und an gelt, durch eine repartition per jucharten nach beschaffenheit deß erdtrichs abzustatten pflichtig und schuldig seyn sollind, welches in billichkeith zu reglieren und einzutheilen eüch, mnhwh[1], in fernerem anvertrauwet wird. Worbey es jehdoch die heitere meinung und vorbehalt hat, daß 1. diese anlaag, so bald die neüwe straaßenreparation --- vollendet, aufhören --- solle; 2. daß diese landtsherrliche anlaag denen sonst freyen und ohnbeschwährten güeteren weder in fernerer erhaltung der straaßen noch sonsten in kein weiß und weg zu einicher consequenz, praejudiz noch nachtheil gereichen solle. 3. daß, so jehmand mit recht sich zu beschwähren begründet zu seyn beglaubte, daß ohne noht zu seinem allzugroßen schaden und nachtheil die straaß über seine güeter abgezeichnet und geführt werden wolte, oder daß die anlaag allzuhoch, ohngleich und ohnbillich eingetheilet, oder aber daß er wieder dieselbige solche tituls, rechte und exceptionen zu haben vermeinte, vermitlest welcher er derselbigen sich entschütten und befreyen könne, der und dieselbigen bey eüch mhwh umb verhör und remedur, und wo diese nit erfolgen solte, an höcheren ohrten sich anzugeben und zu recurrieren befüegt seyn sollind --- *(P 13.30–33. – Vgl. RM 177.102).*

g) Straßenreglement 1744 April 29.

RuB beschließen und lassen im ganzen Land und von den Kanzeln in Bern verkünden: Damit die nun verbesserten Straßen nicht, wie es im vergangenen beschehen, theils auß nachläßigkeit der gemeinden, solche gebührendt zů

[1] *scil. der Zollkammer.*

erhalten, theils durch anticipationen und verwüstungen von seiten der anstößern und anderen particularen wieder nach und nach verschmäleret und verderbet werden und folglich die darauf gewendten kösten verlohren gehen, *wird* auß landtsväterlicher vorsorg *verordnet:*

1° Damit die straßen von der sonnen und den winden wohl geröknet werden, mithin in behöriger härte verbleiben können ---, daß in jenigen straaßen, so durch wälder gehen, in den wälderen von jeder seiten der straaß an zu rechnen 25 schůh breit kein aufwachs von bäümen noch gestäüden geduldet; auf den gůteren dann, so an die straaß stoßen, keine bäüm nächer als 12 schůh an zaun gesetzt werden, bey straaf deren außreißung und 5 ℔ bůß; in den einhäägen und baumgärten in und bey den dörfern aber mag man solche wohl etwas nächer an zaun setzen, doch so, daß darvon die straaßen nicht überhangen und zů fast belaubet werden.

2° Soll alle jahr das gestäüde in den lebhäägen und die äste an den bäümen, so in die straß reken ---, abgehauwen werden.

3° sollen die landtleüte die steinen, so sie von akeren ableesen, nicht in die straaß werfen, sonderen häüflingsweise neben dieselbige, oder an solche orth, die ihnen vom weegmeister verzeigt werden, legen oder darzůführen, mit welchen dann nach nohtdurft die karrgläüse außgefüllet werden können. Denne sollen sie weder holtz noch abgehauwene äste und gestäüdt, auch keine bauwhäüfen und schorrgruben noch immer einichen unrath, wordurch die straaß verwüstet werden kann, in selbige nicht hineinwerfen noch hineinlegen.

4° Auf daß auch die straaßen von den wäßerungen ferners nicht beschädiget werden, so sollen die aufsehere oder particularen ihre waßerleitungen nicht mehr in die straaß, sonderen außert derselben in den güteren --- durchfůhren. Und wo die waßerleitung quer über die straaß gehet, sollen sie solche entweders durch wohlbeschoßene flache schaalen oder durch verdekte akten also einfaßen und fleißig erhalten, daß dardurch der straaß kein schaden zůgefůgt werde, bey poen 5 pfunden bůß das erstemahl und proportionierter vermehrung derselben, so oft darwieder gehandlet wird.

5° Wann sich jehmandt erfrechen wurde, die straaßenmarchen zu verruken oder wegzůthůn, oder seinen zaun oder seine mauren in die straaß zu setzen, oder die waßergräben zu verstopfen und zu verderben, oder auf andere weiß die straaß zu beschäädigen, der soll um 50 ℔ bůß und nach gestaltsame noch mit der gefangenschaft gestraft werden.

6° Die gemeinden, jede in den ihnen verzeigten straaßenbezirken, sollen wenigstens alle jahr zweymahl, im frühling und im herbst, die waßer- und abzuggräben öffnen und säüberen, denne von zeith zu zeith und nach er-

forderen die karrgläüß einziehen und verebnen, auch wo von nöhten die straaß mit grien überführen. In außerordenlichen zůfällen dann, als bey großen waßergüßen, überschwemmungen, herdbrüchen und dergleichen, sollen die gemeinden ohnversaumt und in gnůgsamer anzahl der straaß zů hülf kommen, dem übel wehren und den zůgefůgten schaaden reparieren.

7° sollen die gemeinden alle jahr in der ihnen bequemsten zeith steinen und grien zů der straaß führen und selbige haufenweise bey 50 schritt weit voneinander, oder an den ohrten, so ihnen vom weegmeister werden verzeigt werden, hinthůn, damith, sobald sich mängel in der straaß ereignen, die materie an der handt seye, selbigen zů begegnen.

8° Damit aber jede gemeindt den ihr zů erhalten obligenden bezirkh desto fleißiger besorge und den sich ereignenden mänglen in rechter zeith begegne, so sollen über jeden bezirkh dorfweegmeister bestellet werden und selbige verbunden seyn, fleißig den kehr den straaßen nach zů machen, um zů sehen, ob sie keinen schaaden empfangen haben; und wo sie etwas bemerken, soll solches der gemeindt alsobald anzeiget, damit bey zeiten geholfen werde. In starken regentagen dann sollen sie nach erforderen mit einem oder zwey männeren auß der gemeindt der straaß nachgehen, um den schaaden, so derselben könte zůgefůgt werden, durch raumung, öffnung der gräben sogleich vorzůkommen oder bey überhandtnemendem übel demselben durch abholung mehrerer mannschaft zů wehren. In allen wichtigen fählen dann sollen sich bemeldte dorfweegmeister bey unseren amtleüten anmelden und ihres befelchs gewärtig seyn.

9° *Befehl an die Amtleute*, achtung zu geben, ob die straaßen wohl erhalten werden, wie auch sich fleißig zů erkundigen, ob die bestellten weegmeistere ihre aufhabende pflichten wohl beobachten und ob die gemeinden ihnen gebührendt an die handt gehen, in saumseeligem fahl den dorfmeister oder die gemeindt, wann der fehler auf ihra ligt, nach gestaltsame deß fehlers zů straafen und sie um ersatzung deß durch ihre saumseeligkeit beschehenen schadens anzůlangen.

10° so wirdt --- den postilionen und landtkutschen (!) injungiert und anbefohlen, alle mängel und fehler, die sie in ihrer fahrt in den haubtstraßen gewahren, allhier --- unserer zollcammer und auf dem landt unseren amtleüten sogleich anzůzeigen.

11° Damit aber obiges straaßenreglement desto geflißener exequiert und was weiters zů erhaltung unserer haubtstraaßen vonnöhten seyn mag, angeordnet werde, als wirdt unseren bestellten zollcammer nicht nur andurch --- überlaßen, die fehlbahren nach außweiß diesers reglements in erforderliche bestraafung zů ziehen, von welchen straafen unß allwegen ein drittel,

der andere dem amtsmann deß ohrts, allwo die übertretung geschehen und der letste drittel dem verleyder heimdienen soll, sonderen annoch nach außweiß deß von unß der zollcammer würklich ertheilten gewalts --- anheimgestellt, wegen außmarchung der straaßen und der griengrûben, eintheilung der bezirken, bestellung der dorf- und anderer weegmeisteren, visitationen der straaßen und übrigen dingen, so hiervon abhangen mögen, das nöhtig findende zu veranstalten und könftighin zů besorgen. ---

M 16.730–738. – Vgl. RM 182.205.

Druck: Gedr. M. XVIII Nr 45 (8 Quartseiten); zweite Ausgabe Nr 46 (beide in hochoberkeitlicher truckerey). *Französische Ausgabe in Plakatform aaO XXVI Nr 92.*

Bemerkungen

1. 1745 Februar 6: SchuR teilen dem Bauherrn vom Rat mit, daß diejenigen straßen, so außenhalb der statt sind und biß an die nächstgelegenen gemeinden sich erstreken, hiemith der sogenante stattbezirk, von mngh allein vercöstiget werden solle[n]. Was aber die straßen betreffen thůt, so außert dem stattbezirk, aber dennoch im stattgricht ligen, so sollen die umligenden gemeinden sich angelegen seyn laßen, dise straßen in gůtem stand zů erhalten, also jedennoch, daß einem aedili vom rath desthalb die oberaufsicht aufgetragen worden, mit dem beygelegten gewalt, wegen der eintheilung unter den gemeinden die verordnung zu machen; da --- nahmhafte reparationen zu machen vorfielen, von mngh ihnen nachgelaßen ist, daß alsdann jenige --- gemeinden durch mnhh aedilem bey mngh umb eine beysteüwr an weyn und brodt nachwerben mögen. --- *(Anwendung auf die Kosten, welche den Gemeinden Ostermundigen, Deißwil, Stettlen und Vechigen aus der Verbesserung der* Ostermundigenstraß *erwuchsen (P 13.117f. – Vgl. RM 185.28f).*

2. 1764 November 16: RuB weisen alle Amtleute, die 4 Städte im Argau, Freiweibel und Ammänner an, die land- und andere beträchtliche straßen künftig alle jahr zweymahl, als im frühling und im herbst, persöhnlich zu visitieren, *das Straßenreglement von 1744 anzuwenden und die wahrgenommenen Mängel und* deßhalb gethanen verfüegungen *nach jeder Visitation der Zollkammer zu berichten; diese Kammer hatte Befehl, die säumigen Amtleute den RuB zu verleiden (M 21.400–402. – Vgl. RM 272.149f).*

3. 1765 März 15: RuB erkennen, daß das Bauamt der underhaltung und besorgung der haubtstraßen um die hiesige statt herum --- gänzlich entladen *und solche* obsorg *der* Teütschen zollcammer *aufgetragen sei;* wann es aber um errichtung neüer straßen zu thun, solches jehweilen mngh und oberen, *RuB,* zu dero erkantnuß vorgetragen, zu diesem end dann von dato an ein jahr zu einer probzeit bestimmt seyn solle, innert welcher zeit die daharige arbeit mit müglichster oeconomie verrichtet, die daherige kösten aus dem standssekel erhoben, und dann --- mngh und oberen zu dero ferneren entschließung der rapport geschehen und --- nebst der gewohnten straßenrechnung eine aparte rechnung für diese ausgaben vorgelegt werden könne. *Die Zollkammer hat mit dem Bauherrn zu beraten, wie alles* zu ersparung der kösten --- in betreff der zu dieser arbeit nöhtigen subsidien, es seye ratione der beyhülf der schallenleüten, der bännen etc. *zu verfahren sei (P 14.490. – Vgl. RM 274.252f).*

4. 1765 März 18: RuB beschließen, die Teütsch und Weltsche zollcammer --- mit 2 ehrenglideren zu vermehren, *nämlich um den jeweiligen Geleitsherrn und den* zollherren

vom kaufhaus, *derart, daß diese beiden der* cammer adjungiert seyn, also siz und stimmrecht haben, sie doch von allen reisen enthoben und nur die aufsicht auf die --- straßen um die haubtstatt herum haben sollen *(P 14.487. – Vgl. RM 274.270f).*

5. 1769 Januar 4: RuB erkennen, daß die Verordnung über die Landstraßen sich nicht auf Neben- und Dorfstraßen beziehe. Die Zollkammer hat zu bestimmen, über welche Straßen die Amtleute jährlich Bericht erstatten sollen und in betreff der erhaltung der nebendstraßen die gutfindende und deren bestimmung angemeßene leitung und anweisung zu geben *(RM 294.241f. – Vgl. M 23.59).*

6. 1771 Juni 26: RuB bestellen den Herrn Mirani als inspecteur des ponts, chaussées et digues de l'Etat, *zu einem jährlichen* wartgelt *von 1200 Franken (= 480 Kr), und 8 Franken Taggeld* in denen 8 zur straßen- und anderen dergleichen arbeiten bequemen monaten, --- er mag nun zur arbeit gebraucht werden oder nicht; *ist er krank, werden ihm während höchstens 4 Monaten die Taggelder bezahlt. Es ist ihm erlaubt, an Sonn- und Festtagen dem Gottesdienst nach Römischkatholischer* religion, deren er zugethan, abzuwarten *(P 16.35ff. – Vgl. RM 307.56).*

227. Beschränkung der Wagenlasten; Lizenzgelder

a) 1724 April 24.

SchuR an alle Amtleute und Städte des Argaus, sowie von Buchse, Arberg, Iferten, Wiblisburg, Milden, Petterlingen, Lausanne, Morsee, Neüs *und* zedel an hiesiges kaufhauß: *Basel hat berichtet,* daß zů desto beßerer erhaltung der landtstraßen und schleünigerer ferggung der kaufmannswahren in ihrer pottmeßigkeit die ladung der fůhr- und weynwägen nicht höher zur durchfůhr gestattet werden solle, alß aufs höchste auf 50 centner auf einen wagen zů legen, da --- widrigenfahls solche überladene wägen nicht nur durch ihr land nicht gelaßen, sondern, was über diß gewicht auß darauf sich befinden wurde, abgeladen und die fehlbahren zur straf nach dero alten ordnung wurden gehalten werden.

Befehl an alle Amtleute, der route nach, da dise lastwägen durchfahren, *dies von den Kanzeln verlesen und* gewohnter orthen anschlagen zů laßen, --- auch deßtwegen handobzehalten, daß disem nachgelebt, und --- [die fůhrleůt] ihnen selbst vor kosten, unmůß und versaumnuß, denne der straf, die wir auch in unseren landen --- auf dergleichen widerhandlende gesetzt, vorseyn könnind.

M 13.204 (erneuert 1726 April 9. M 13.488. – Vgl. RM 106.215).

Bemerkung

Ursprung 1700 Juli 4: Verbot der Tagsatzung in Baden, die Lastwagen zu überladen, da die excessiv-lastwägen ein allgemeiner landschaden *seien; es sollen künftig höchstens 40–50 Zentner geladen werden; den Landvögten wird befohlen,* darob zů halten, daß, wer ein mehreres füerth, darumben nach gestaltsambe deß frefelß gestraft *werde; vorläufig sollen* die kaufheüser zů Zürich und Basel verwahrnet *werden (Allgemeine Eydgenössische Ab-*

scheide QQQ 884f; in Eidg. Absch. VI Abt. 2 A 857ff Nr 440 nicht erwähnt). – 1700 September 11: SchuR geben den Amtleuten längs der großen Landstraße im Argau und Waadtland entsprechende Befehle (RM 247.37). – 1700 Oktober 7: SchuR weisen den Amtmann zu Arburg an, die Fuhrleute, die mit alzůgroßen lastwägen ankommind, *nochmals* zů verwahrnen und, da sie nicht abstůnden, nicht nur den dopleten zoll zů bezeüchen, sondern auch die führleüth darmit aufzehalten und nicht fortpassieren ze laßen *(aaO 274.222).*

b) 1729 Juli 1.

SchuR an die Zollkommission, welche vorgetragen hatte, daß die ladung der lastwegen eingeschranket *werden müsse, damit die Landstraßen* in brauchbahrem stand erhalten werden mögend. *Es wird* erkent, *1.* daß in conformitet der gmein Eydgn. abscheiden[1] die ladung auf 50 centner Zurzacher- oder 55 centner Bernergwicht mit begriff der tara oder embalage gesezet, was aber über dieses vorschießet, bey den zollstätten abgestoßen und von jedem vorschießenden centner 5 ß buß von den fuhrleühten entrichtet werden, hiervon dann den amtlühten ein theil und dem zollner deß ohrts der ander theil zukommen solle.

2. Damit aber, ob die wägen über oben außgesezte anzahl centner beladen seyend ---, desto beßer in obacht genommen werden könne, habend ihr gn zugleich statuirt, daß die fuhrleüth mit specificirl. fuhrbriefen versehen, ihre ladung hierdurch verificirt werden, auch wann verdacht wäre, daß gegenwertiger verordnung zuwieder gehandlet, die samtlichen waaren bey den zollstatten gewogen werdind, zu disem end dann zu Arberg eine wag aufgerichtet werden solle[2] ---.

3. --- damit die benachbahrten commercirenden stätt hiervon --- nachricht haben mögen, habend ihr gn an lobl. stätt Zürich, Basel, Schaffhausen und St. Gallen *dies eröffnet.*

P 11.536–538. – Vgl. RM 122.479.

c) 1738 Juni 19.

SchuR verkünden durch gedrucktes placcard, *das in allen Ämtern und in den 4 Städten im Argau von den Kanzeln zu verlesen und öffentlich anzuschlagen war: Da* die haubtstraßen in unseren landen ohngeacht der so nahmhaft darauf jährlichen verwendenden kösten in keinem gůten stand erhalten werden können, so lang die fůhrleüth mit ihren bißhero gebraüchlichen großen und schwergeladenen güther- und gabelwägen in- und durchs

[1] *Vgl. Eidg. Absch. VII Abt. 1.262 Nr 221g (Juli 1724); 274 Nr 232h (Juli 1725); 288 Nr 245h (Juli 1726) usw.*

[2] *Vgl. hiezu Eidg. Absch. VII Abt. 1.364 Nr 309d (1. Februar 1730).*

land fahren ---, *so wird* zu befürderung deß commercii --- verordnet und erkennt:

1° *daß vom 1. Weinmonat an* sowohl die großen güterwägen insgemein, als insbesondere die gabelführen für alle kaufmansgüther --- verboten, hingegen mit keinen anderen als leichten, mit deichslen versehenen wagen in- und durch unsere botmäßigkeit zu fahren gestattet seyn solle.

II. Damit --- dise deichselwägen nicht überladen werden, so wollen wir deren ladung --- auf dreyßig centner, die zugroß denn für die fläche auf vier und für böse und bergechte straßen auf fünf roß in allem bestimmet haben;

III. --- damit deme nachgelebt werde, sollen die führleuth mit specificierlichen führbriefen auß den kaufhaüseren, da sie ihre waaren geladen, versehen seyn und vermitlest derer die ladung der wägen bey unseren zollstätten, sonderlich beym eintritt ins land, verificiert werden; in ermanglung solcher führbriefen aber oder bey entstandenem verdacht der überladung sollen die samtlichen waaren gewogen, das überladene abgestoßen und für jeden, die bestimten 30 excedierenden centner allwegen 5 ℔ für die bůß entrichtet werden. Die gabelfuhren dann sollen mit ihrer ladung nicht durchgelaßen, sonderen bey der erst ankommenden zollstatt abgeladen und *die* waaren an deren mit deichselwägen versehenen führleüthen, weiters zu führen, übergeben werden. ---

M 15.302, 329–332. – Vgl. RM 158.550.

Druck: Gedr. M. XII Nr 43, XXVI Nr 60.

Bemerkungen

1. 1738 August 30: Wegen vielfacher, von seiten underschidenlicher ohrten *(Zürich, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Basel) eingelangter Beschwerden verfügen SchuR,* biß auf weitere verordnung mit daheriger execution inzuhalten *(P 12.313. – Vgl. RM 159.282ff). Das Mandat vom 19. Juni 1738 war offenbar veranlaßt worden durch das Verbot der* gabelwägen, *das am 30. Juli 1737 vom* Schwäbischen crayß *für die Zeit vom 1. Januar 1738 an ergangen war. Statthalter und R hatten schon am 10. Dezember 1737* zum besten unser angehörigen, so in disen Schwäbischen crayß zu handlen und zu fahren haben *gewarnt, sich* keiner anderen karren oder wägen, als solcheren, die deichßlen haben, daran die pferdt nebeneinander, nicht aber voreinander gespannet sich befinden, *zu bedienen (M 15.516. – Vgl. RM 156.286 und 290).*

2. 1739 Juni 18: SchuR widerrufen wegen der von seithen benachbahrter lobl. ohrten an uns gelangte beschwärnußen *das Verbot vom 19. Juni 1738, Gabelfuhrwerke zu brauchen und die Wagenlasten auf 30 Zentner zu beschränken; die Wagenlasten dürfen höchstens 40 Zentner betragen (M 16.8; nach RM 162.313 wurde hievon auch den Ständen Zürich, Luzern, Fryburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen und der Stadt St.Gallen Kenntnis gegeben).*

3. 1739 September 15: SchuR lassen im ganzen Land verkünden, daß ein güter- und lastwagen an waaren und ohne begriff deß schiff und g'schirrs, thara und emballage, 45 und aufs höchste 50 centner Zurzachergewicht führen möge *(M 16.59. – Vgl. RM 163.122).*

4. 1739 Dezember 3: Mandat von SchuR, das von den 5 Kanzeln der Stadt Bern und in den Kirchspielen Muri, Stettlen, Bolligen, Vechigen, Siechenhaus zu verlesen war und auch Zürich mitgeteilt wurde: Da durch allzu schwere steinfüehren die so kostbahren straasen und derselben bschüßi in und außerth der haubtstatt allerdings zů grund gerichtet und verderbet werden, *so wird* allen steinbrecheren --- verboten, größere steinen, als von 32 cubicschuh zu hauwen, by ohnabläßiger bueß von 3 ℔ von jedem wider gegenwärtiges --- einsehen gehauwenen stein; alles der --- meinung, daß fahls eint oder andere mrgh angehörigen zů ihren gebaüwen größere steinen ohnentbährlich benöhtiget währen, sie --- umb die daherige bewilligung vor mngh sich anzůmelden haben sollen. Was dann die fuhrleüth betrifft, so sollen dieselben --- in denen steingrueben auf einmahl über diese 32 cubicschuh nit aufladen und abführen ---, unter obbestimter straaf --- *(P 12.270–272. – Vgl. RM 163.541).*

d) Ladegewicht der Fuhr- und Lastwagen. 1744 April 29./30.

RuB verordnen und lassen durch gedruckte placcards *im ganzen Land, in der Hauptstadt* an die pfyler, *verkünden und befehlen, in die Mandatenbücher der Amtleute einschreiben zu lassen, daß sie* zů beßerer erhaltung unserer straaßen, mithin auch zů beförderung deß commercii --- verordnet und erkennt ---:

1° daß --- keinem führmann, er seye frembdt oder einheimsch, mit einer stärkeren laadung, als 35 centner Zurzachergwicht, oder höchstens 40 centner unserer zollgwicht zu 16 unzen marktgwicht das pfundt gerechnet, in und durch unsere Teütsch- und weltsche landt zů fahren ferners gestattet seyn solle, bey ohnnachläßiger straaf von 40 pfunden bůß, darvon *je ein Drittel* unß, --- dem amtsmann deß ohrts, allwo die übertretung endtekt wirdt, und --- dem verleyder heimdienen wirdt.

2° Zů dem endt sollen die fůhrleüte mit --- glaubwürdigen laadzedlen auß den kaufhäüseren, da sie ihre waaren gelaaden, versehen seyn, damit vermitlest deren die laadung deß fůhrwerks bey unseren zollstetten, und zwar bey der ersten waagstatt, verificiert werden könne. In ermanglung solcher laadzedlen oder bey entstandenem verdacht der überlaadung sollen die samtlichen waaren gewogen, das überlaadene abgestoßen und der führmann --- gebüßet werden.

3° Die weinfůhrleüte dann sollen auf einem waagen nicht mehr als zwey tannige Ryf- oder Lacotefaß oder ein eychiges landfaß bey obgesetzter straaf laaden dörfen. Und weilen 4° durch das spannen der ketten an reinichten ohrten die straaßen sehr beschäädiget werden, als sollen die fůhrleüth ---, wann sie spannen wollen, die rääder mit schleifen unterlegen, bey vermeidung 12 pfunden bůß. ---

M 16.739–746 (30. April). – Vgl. RM 182.204 (29. April).

Druck: Gedr. M. V Nr 71; französisch aaO XXVI Nr 93 (30. April).

e) Vorsorg ratione der deichselfuhr, zu erhaltung der Murtenstraß
1753 September 15.

Statthalter und R lassen durch Verkündung von den Kanzeln zu Gümmenen, Mühleberg, Ferenbalm, Frauenkappelen, Wabern, Laupen, Bümplitz und Köniz, sowie durch Anschlag eines gedruckten placcard *an üblichen Orten, auch* in der hauptstadt an die pfeiler und bey den thoren *befehlen: Um die mit großen Kosten neu errichteten Straßen, namentlich diejenige,* so gegen Murten zu gehet, --- in gutem stand und wesen *zu erhalten, und* in betrachtung, durch die fûhr deß getreyds, deß weyns und deß salzes, wie auch der kaufmanswaaren, wann selbige durch die gabelfûhr verrichtet wird, wegen schwähre deß lasts die straßen in gar kurzer zeith verderbt und fast allerdings unbrauchbahr gemacht werden *so wird, so viel die Murtenstraße berührt, geordnet, daß vom 11. November 1753 an allen Fuhrleuten,* einheimschen und außeren, welche mit obgemelten sachen diese neüwe straße fahren und mehr denn drey pferdte vor einen wagen spannen, --- gehalten seyn sollint, sich nit mehr der gabel sonderen der deichsel zu bedienen, --- nicht gehorchendenfahls der wagen samt aufhabender ladung angehalten werden und nicht durch --- gelaßen, überdiß --- der übertreter umb eine buß von 40 ℔ jeden mahls und unnachläßig soll verfallen seyn; *von der Buße soll je ein Drittel uns, dem Amtmann und dem Verleider zukommen.*

M 18.453–455. – Vgl. RM 220.76; Gedr. M. V Nr 72, XXVI 111 und 112.

Bemerkungen

1. 1753 Dezember 7: SchuR verbieten alle Gabelfuhren mit den genannten Waren (nicht nur diejenigen mit mehr als 3 Pferden) auf der Murtenstraße (M 18.465–467. – Vgl. RM 220.432); Publikation erfolgte in gleicher Weise.

2. 1755 Januar 20: SchuR verbieten die gabelfûhr --- aller übrigen orthen ---, allwo die verbeßerung der straßen mit großen cösten würklich beschehen ist, und da noch daran gearbeitet wird, auch hinführo anbefohlen werden möchte; *der widerhandelnde Fuhrmann sollte jedesmal mit 10 %* ohnnachläßlicher bûß belegt werden, von welcher bûß ein drittel uns *und je ein Drittel dem Amtmann des Orts und dem Verleider zufallen sollte.* In diesem verbot aber sollen nicht gemeint --- seyn die geringere fûhr mit gabelwägen, da nur ein oder zwey pferdt oder pfennwärth vorgespant und nicht große läst geführt werden, als deßhalb wir es bey bißheriger üebung bewenden laßen *(M 18.622–624. – Vgl. RM 225.460; Gedr. M. V Nr 73, XXVI Nr 116).*

3. 1755 März 1: Auf Ersuchen Fryburgs ermäßigen SchuR das Verbot vom 20. Januar dahin, daß der orthen, wo sie nur in quer über die straßen fahren oder etwan nur einen nicht allzulangen district unsers lands überfahren wurden, ihnen solche durchfahrt unbeschwehrt wie vorhin wohl gestattet *wurde. Die Amtleute von* Milden, Wiblispurg, Petterlingen *und Murten wurden angewiesen, dies* jeh nach umbständen und lag der orthen in betrachtung und nachbahrliche observanz *zu ziehen (M 18.628. – Vgl. RM 226.183).*

4. 1758 September 1./Dezember 22: SchuR erlassen zusammen mit Schultheißen und Rat der Stadt Fryburg ein reglement für die erhaltung der straaßen in denen gemeinen ämteren beyder lobl. ständen, *namentlich für die neuerstellte Murtenstraße, aber auch für* etwan noch in zukunft construierende neüe straaßen *(M 19.507–532).*

5. 1759 Juni 16: SchuR teilen Amtleuten des Argaus und zu Trachselwald mit, daß zwar am 20. Juni 1744 dem Stand Luzern zugegeben worden sei, daß weinwägen mit 40 ohmen wein geladen, durch unsere land gelaßen werden sollen, --- biß und solang die straaßen der enden --- auch werden verbeßeret seyn, *daß aber nun die* straaßenarbeit gegen das Argäüw *bald beendigt sein werde, sodaß dem Stand Luzern eröffnet worden sei,* daß diese vergünstigung von dem 1ten --- septembris zu rechnen, nit mehr subsistieren werde, *damit er* die fuhrleüth seines lobl. cantons in zeiten avisieren --- könne, daß nach --- 1tem septembris diß jahrs sie mit keinen stärkeren, als in dem mandat bestimmten last- von 40 centneren werden durchgelaßen werden, sich auch --- wegen denen gabelfuhren und sonsten ausgegangenen mandaten conformieren, damit sie nicht an die dictierte buß und straaf fallen. *Die Amtleute haben die Mandate vom 1. September an zu handhaben (M 19.535. – Vgl. RM 246.211).*

6. 1759 Juli 4: RuB ließen die Verordnung vom 29./30. April 1744 über das Ladegewicht (nun aber 45 bis höchstens 50 Zentner) neuerdings im ganzen Land von den Kanzeln und durch Anschlag verkünden; die Amtleute hatten sie in die Schloßbücher eintragen zu lassen, die Straßen jeweilen im Frühling und Herbst zu visitieren und das Nötige zu vergrienung, öffnung der abzuggräben, reparation der coulices oder ackten und schaalen, einhackung der gläüsen *usw. anzuordnen und der Zollkammer zu berichten (M 19.540–548. – Vgl. RM 246.347ff).*

7. 1780 September 8: Mandat gegen böswillige Mißachtung der Vorschriften über das Ladegewicht (M 27.500ff).

f) Halt der Weinfuhrfässer und Verbot der Anhängwagen. 1771 August 15.

SchuR lassen durch Anschlag und Verlesen von den Kanzeln verkünden, daß vom 1. Januar 1772 hinweg zu conservation der straßen --- keine größere weinfuhrfaß, als von höchstens siben Bernsaümen auf einen wagen geladen und geführt, auch von denen last- oder sogenanten gütherwagenfuhrleüten keine, weder große noch kleine, es seyen zwey- oder vierrädrige, anhenkwägen mitgeführt und angebunden werden, das einte wie das andere bey einer buß von 20 ℔, *wovon je ein Drittel* uns, *dem Amtmann und dem* verleider anheim fallen soll.

Die Zollkommission und alle Unterbeamten sollen auf die stäte obhaltung diser --- vorschrift pflichtmäßig achten, *und die* oberamtleüth *sollen die Fehlbaren ohne Schonen strafen.*

M 24.307–311. – Vgl. RM 307.342 und 308.135f; Gedr. M. V Nr 76 und XXVI Nr 205.

Bemerkung

1773 Juni 24: Die Verordnung vom 15. August 1771 wird insofern abgeändert, daß die zu-

lässige Last der Weinfuhren auf höchstens 8 Bern-Säume festgesetzt wird; alle Eigentümer und Fuhrleute haben den Halt der fuhrfaßen durch die bestelten beeydigten sinner ausfündig zu machen und auf die böden der faßen mit deütlichen zahlen aufbrennen zu laßen. *Wer eine schwerere Weinladung führt, oder ungezeichnete Weinfuhrfässer gebraucht, oder* zwey- oder vierrädrige wägen an ihre wägen anzuhenken *sich unterstand, hatte 20 ℔ Buße zu zahlen, wovon je ein Drittel der Obrigkeit, dem Amtmann und dem Verleider zukommt. Das Mandat vom 4. Juli 1759 (Bemerkung 6 nach e hievor), wird bestätigt; von dieser Vorschrift sind nur ausgenommen* einzelne und untheilbare läste, deren ferggung zu stadt und land nur auf breiträdrigen oder sogenanten blochwägen *gestattet ist, sowie Brennholzfuhren für die Stadt Bern, die bis 2 Klafter* buchig burgerholz *laden dürfen (M 25.259–265. – Vgl. RM 318.427; Gedr. M. V Nr 77, XXVI Nr 220);* Schultheiß, klein und groß raht der stadt und republic Fryburg *erließen unter dem 15. Juli 1773 eine genau entsprechende Verordnung, die SchuR zu öffentlicher Verlesung und zum Anschlag am 9. August 1773 allen Amtsstellen im ganzen Land mitteilten (M 25.497–502, 515–518. – Vgl. RM 319.220).*

g) Wegknechte; licenzgelter. *1787 Juni 8./22.*

Weisung der RuB an die Zollkammer, 1. daß zu beßerer erhaltung der straßen, sowie auch zu erleichterung der unterthanen --- in einem bezirk von 1½ à 2 stund auf einer jeden in den unter eüerer kammer stehenden haubtstraßen ein eigener wegknecht bestelt und zu derselben täglichen besorgung bestimt werde ---. *Durch die* seit einichen jahren an etwelchen orten gemachten proben *hat sich* der nuzen davon genugsam zu tag gelegt, zumahlen allda die straßen in beßerem stand erhalten worden, als solche ehemahlen gewesen. *Die Gemeinden sollen jedoch* wie biß dahin schuldig seyn, das benöhtigte grien in bequemer zeit neben die straß zu liefern.

2. Die Besoldung der Wegknechte kostet ungefähr £ 4500 oder ℔ 15000, wovon RuB aus --- landesväterlichen betrachtungen die helfte dem land ab-, und über sich zu nemen geruhet, die andere helfte aber denen gemeinden aufzulegen beliebt.

3. Und da die bestellung und besoldung der wegknechten nach den localumständen --- eingerichtet werden muß, *so wird die Zollkammer ermächtigt, die* daherige einrichtung nach --- kentniß der umständen zu veranstalten und auch die unvermögenden gemeinden je nach beschaffenen umständen --- zu begünstigen.

4. Damit --- diese zum besten des landes abzwekende einrichtung dem oberkeitlichen aerario nicht allzubeschwärlich falle, anderseits denn der handelschaft und transit einige erleichterung verschaffet werden könne, *wird erkannt,* daß denen gütherfuhrleuten bewilliget seyn solle, über die im fuhrmandat von 1773 bestimte ladung aus annoch eine übergewicht von höchstens 10 centner auf einen wagen laden zu dörfen, unter dem --- beding, daß sie von jedem die gewicht von 50 centneren übersteigenden cent-

ner waar für diese bewilligung 3 bz für jede zehen stunden, so sie durch hiesige land fahren, bezahlen; *diese Gebühr ist* bey dem eintritsbureau nach inhalt der verificierten ladkarten und frachtbriefen zu beziehen.

5. Wann dann vermitelst stärkerer ladung der fuhrwerken die straßen mehr verderbt werden und der unterthan, welchem die helfte der erhaltung derselben obgelegen ist, --- sich mehr oder weniger zu beschwären ursach hätte, *so soll* der ganze abtrag dieser von den fuhrleüten zu beziehenden abgabe nicht dem aerario zufließen, sonderen --- zum besten des lands und insbesonders zu erhaltung der straßen verwendet werde[n], ohne jedoch über die anwendung dieser gelteren sich einzuschränken.

6. Weinfuhrleute dürfen über die 1773 erlaubten 8 Saum weitere 2 führen, haben aber von jeden 10 stunden wegs für jeden überladenen saum wein *5 bz zu zahlen.*

7. Die nähere einrichtung zu beziehung eint so anderen dieser abgaben *wird der Zollkammer überlassen, welche* die ertragenheit dieser licenzgelteren in das einnemen der gewohnten zollrechnung *zu setzen hat und Rechnung ablegen soll über die Löhne der Wegknechte und die Unterstützungen der* mit nahmhaften straßenbezirken beladenen armen gemeinden.

Dies gilt alles für eine Probezeit von 6 Jahren; nachher hat die Zollkammer über den Erfolg Bericht zu erstatten.

P 18.479–486. – Vgl. RM 390.58–61 und 182.

Bemerkungen

1. 1787 August 4: Eingehende Instruktion für --- *[blanko für den Namen]* bestellten wegknecht auf dem straßenbezirk von --- bis zu --- *[blanko für Anfang- und Endpunkt der Straße] (Gedr. M. XVI Nr 39 deutscher Text und Nr 40 französischer Text).*

2. 1788 September 10: Die secretairerie de la chambre des péages *veröffentlicht gemäß Weisung von SchuR vom 8. September ein Verzeichnis der Straßen, auf denen erlaubt war, gegen Entrichtung des Lizenzgeldes höhere Wagenlasten zu führen (Gedr. M. V Nr 78); es wurde im Jahr 1788 ergänzt (vgl. Bemerkung 1 zu h hienach).*

h) Fuhr- und licenzmandat *für Bern und seine Deutsche Landschaft 1788 September 8.*

RuB verordnen zu beförderung des inländischen handels und des transits durch unsere botmäßigkeit --- auf eine probzeit von sechs jahren, den fuhrwerken eine mehrere ladung zu bewilligen, *als die bisher vorgeschriebene. Alle* ehevorigen fuhrmandate *werden durch das Folgende ersetzt.*

1° *Ein* güter- oder bagagewagen *darf mit der Ladung höchstens 52 Zentner* Berngewicht, zu 17 unzen das pfund *wiegen, die* ladung eines weinwagens *soll höchstens 800* Bernmaaß sein.

2° *Den* fuhrleuten *wird jedoch bewilligt,* auf einem vierrädrigen wagen bis auf 64 centner Berngewicht, mit inbegriff des wagens, zu führen; und auf einem weinwagen bis auf 1000 Bernmaaß zu laden, *wenn sie* für die bewilligung einer mehrern ladung nachfolgendes licenzgeld bezahlen: *A. von jedem Zentner über 52 bis höchstens 64* für 10 stunden wegs durch unsere immediate Deutsche lande *12 x'; für 5 Stunden 6 x'; bei kleinern Strecken für jede volle Stunde vom Zentner 1 x'. Von 1 bis 50 ℔ wird nichts bezahlt;* hingegen sollen 51 bis 100 ℔ für einen centner gerechnet werden. *B. von je 100* Bernmaaß *Wein über 800 (= 8 Saum) bis höchstens 1000 Maß für 10 Stunden Weges 20 x', oder* für jede stunde vom saum 2 x'. *Von 25 Maß* übergewicht soll für eine stunde bezahlt werden ½ x'; *von 50 Maß 1 x', von 75 Maß 1½ x'.*

3° *Eine Stunde Weges ist 18000* Bernschuh. *Verzeichnis mit Angabe der Länge der Straßen, auf welchen Licenzgeld zu beziehen ist, auf den Zollstätten.*

4° *Das Licenzgeld hat der Fuhrmann bei seinem Eintritt in das Land oder bei der* zollstatt, da er die waaren aufgeladen --- für die ganze route im Deutschen land zu zahlen. *Die* zollcommißen ertheilen für den wein einen eigenen licenzzedel; *für Waren merken sie das Licenzgeld auf dem* zollacquitzedel, den sie jedem fuhrmann zustellen, *an, mit Angabe des Gewichts, Maßes und der Wegstunden. Diese Zedel sind* auf begehren bey allen zollstätten *vorzuweisen und bei Austritt aus dem Deutschen Land* dem letzten zollbureau *abzugeben.*

5° Bey jeder zollstatt, wo eine lastwaage ist, sollen die güterwågen abgewogen *und* die gewicht des wagens und der ladung verificiert werden.

6° Bey den zollstätten aber, wo keine lastwaagen befindlich sind, soll die *(!)* gewicht der ladung eines wagens aus den ladcarten oder den frachtbriefen berechnet und für den leeren wagen allein die gewicht von 14 centner in anschlag gebracht werden.

7° --- bagagewågen, welche von der hauptstadt weggeführt oder dahin gebracht werden, *sind dort bei der* lastwaage *zu wägen; das Licenzgeld ist dem* waagmeister *zu zahlen, bei Strafe von 8 Kronen vom Wagen für die Überladung. Der vom* waagmeister *auszustellende* licenzzedel *ist* bey dem thor, durch welches sie [die fuhrleute] paßieren *vorzuweisen, – wie auf Erfordern bei allen folgenden Zollstätten* – ansonsten sie nicht aus der statt gelassen werden.

8° Damit aber der halt der wein -und brandteweinfässer richtig angezeigt werde, *sollen die Fuhrleute nur* geschirre aufladen und führen, --- welche mit dem standswappen und der richtigen zahl der maaßen von den beeydigten sinneren gezeichnet sind, *bei Buße von 3 ⅁ von jedem unge-*

zeichneten Faß. Hievon ausgenommen sind die herbstfäßer, davon der inhalt entweder auf denselben gezeichnet oder durch einen beeydigten mann von dem ort, wo sie aufgeladen worden, bescheiniget werden soll, wenn man nemlich zwey solche herbstfässer auf einen wagen laden will.

9° Wenn --- durch eine von den zollcommißen oder waagmeistern von zeit zu zeit vorzunehmende ausmessung der fässer eine überladung sich erzeigen würde, so soll selbige mit einer buß von 6 ₰ vom saum bestraft werden.

10° *Bei 3 ₰ Strafe von jedem* überladnen centner waar *ist den Wein-Fuhrleuten verboten*, noch andere güter auf ihre wägen zu laden, ausgenommen jedoch das hausgeräth und die lebensmittel, welche auf die landgüter hiesiger einwohnern oder von daher zu ihrem eigenen gebrauch geführt werden; *jedoch dürfen neben 1000 Maß Wein* nicht mehr dann 10 centner gewicht auf einen wagen geladen werden.

11° *Neben* anderem gut *bis 20 Zentner Gewicht dürfen höchstens 400 Maß Wein auf einem Wagen geführt werden, bei Buße von 6 ₰ für jeden* überladenen saum weins.

12° *Bei 6 ₰ Buße ist* noch ferners *verboten, zwei- oder vierrädrige* wägelein an andere große wägen *anzuhängen. Die Fuhrleute dürfen unterwegs* nichts auf- oder abladen, es seye dann in einem kauf- oder waaghaus, oder auch von dem zollcommiß des orts bescheiniget, und auf ihre acquitzedeln gesetzt worden, bey straf von 5 Bernpfund von jedem umgeladenen centner waar.

13° *Gabelwägen sind* noch ferners auf allen hauptstraßen *bei 3 ₰ Strafe verboten, ausgenommen solche,* vor welchen nur ein oder zwey pferde vorgespannt und die nur mit einer geringen last beladen sind.

14° *Strafen für Wein- und andere Fuhrleute, welche* über die bewilligte last aufladen, oder aber das licenzgeld verschlagen: *von jedem überladenen Zentner Ware 3 ₰; von jedem überladenen Saum Wein oder Branntwein 6 ₰.*

15° Von dieser allgemeinen vorschrift soll nichts ausgenommen seyn, als einzelne und unzertheilbare lasten, deren fuhr --- wir nur auf breiträdrigen oder sogenannten blochwägen --- gestatten, bey strafe von 3 ₰ buß ---.

16° *Gestattet ist, auf einem Wagen zu führen, 2 Klafter Buchenholz oder 360* mås dinkel, *300* mås haber, *200* mås kernen oder roggen, *alles Berner Maß; bei Buße von 3 ₰* für eine mehrere ladung.

Von allen Bußen soll je ein Drittel uns, dem Amtmann des Orts und dem Verleider heimdienen.

Befehl an Zoll- und Kaufhausbeamte, Wagmeister und Aufseher bei den Toren, auf die Beobachtung dieser Vorschriften pflichtmäßig zu wachen, und

die widerhandelnde in der hauptstadt unserer --- zollkammer, auf dem land --- unsern oberamtleuten ohne ansehen der person zur bestrafung anzuzeigen.

Die Verordnung ist vom 1. Weinmonat 1788 an von jedermann zu befolgen, und zu allgemeiner nachricht von Kanzeln abzulesen, an gewohnten orten *anzuschlagen und einzuschreiben.*

M 29.428–448. – Vgl. RM 398.80; Gedr. M. XXI 20 und 21.

Bemerkungen

1. *Gleichzeitig erläßt die Zollkammer ein ergänztes Verzeichnis der Straßen, auf welchen gegen Zahlung des Licenzgeldes* den fuhrwerken eine mehrere ladung bewilliget ist. *Das Verzeichnis nennt die Straßen: Bern–Zürich* bis an die gränzen; *Bern–Schaffhausen* bis zur Stilli; *Bern–Solothurn und Basel* durch das amt Bipp; *Bern–Thun* und bis in den Kandersteg; *Bern–Nidau; Bern–Neuenburg; Bern–Genf* mit ausnahme des amts Murten und der botmäßigkeit löbl. stands Fryburg bis an die gränzen; *Bern–Fryburg bis Neuenegg; Basel–Zürich über den Bözberg nach Brugg,* bis zum fahr zu Windisch; *Brugg–Mellingen und* Ottmansingen bis an die Freyen ämter; *Lenzburg–*Händschiken ins Freye amt; *Lenzburg über Niederlenz nach der Hellmühle und nach Brugg;* Arau–Sur; *Basel–Lucern über* Aarburg *und* Zofingen; Langenthal bis zu der Kaltenherberg; Dürrenmühle-Aarwangen und Langenthal; Wiedtlispach-Herzogenbuchsee; *Solothurn–*Betterkinden oder Uzenstorf nach Kilchberg; *Burgdorf–Thun; Bern über Worb bis* Lüzelflüh; *Bern–Langnau bis an* die gränzen bey Krôschenbrunnen; *Solothurn über* Aarberg nach Murten; *Lattrigen–Walperswyl;* Petterlingen–Iferten; Iferten bis an die Französischen gränzen gegen Jougne; Milden-Iferten; Milden-Vivis bis nach St. Morizen; Vivis-Châtel St. Denis bis an die gränzen; *Lausanne-Vivis; Aubonne–Morsee;* straße im amt Oron *(M 29.449; Plakat 42 × 34 cm; Gedr. M. V 78).*

2. *1790 September 1: RuB an alle Amtleute, durch deren Bezirke Landstraßen gingen:* Aus anlaß der von unserer --- zollkammer uns vorgelegten rechnung über die ertragenheit der licenzgelder im Deutsch und Welschen land --- haben wir --- verordnet, daß über die licenzgelder eine eigene caßa errichtet, darüber eine besondere rechnung verfertiget und diese gelder einzig und allein zu guter erhaltung der landstraßen und zu erleichterung unserer --- angehörigen, welche darmit beladen sind, während der noch übrigen probezeit verwendet werden sollen. Obwohlen nun solche licenzgelder nicht so viel abwerfen, daß die ganze besoldung der --- weegknechten einzig aus dem abtrag derselben bezalt werden könnte, so haben wir dennoch in der betrachtung, daß diese anstalt zu der guten erhaltung der straßen und zu der erleichterung unserer unterthanen das dienlichste mittel ist, wenn diese weegknechte zu richtiger erfüllung ihrer pflichten angehalten werden, uns entschloßen, mit beylegung einer järlichen beträchtlichen summ aus unserer schazcammer den städten und gemeinden die ihnen auffallende besoldung der weegknechten von dem laufenden jahr hinweg abzunemen ---; unter dem ausdrüklichen vorbehalt jedennoch, daß diese oberkeitliche guthat nur so lange dauren soll, als die licenzgelder bezogen werden. *Dies war den* publicis ---, die es ansehen mag, zu eröfnen und zugleich sie zu vermahnen, daß sie die fleißige herbeyschaffung des zu erhaltung ihrer straßenbezirken erforderlichen guten und gesäuberten griens sich angelegen seyn laßen sollen *(M 30.317–320. – Vgl. RM 410.214–217, wonach der obrigkeitliche Zuschuß auf etwa 1600 Kronen berechnet wurde).*

228. Straße über Bergpässe. a) Lötschberg. 1696 Heumonat 3.

RuB urkunden: demnach --- unser --- burger Ulrich Thormann, geweßter gubernator der vier mandamenten Ählen uns --- vortragen laßen, *daß er beabsichtige*, eine straß von unserer landtmarch gägen Wallis anhero über den berg Lötschen biß in das dorf Gasteren in unserer castlaney Frutigen gelägen, sowohl für reitende als zur durchfuhr der last- oder saumroßen in brauchbaren stand zu setzen, dafehrn deßen er von uns die bewilligung sambt einichen ihme zur entschädigung --- gereichenden freyheiten genädig erhalten möchte. *Es werden ihm folgende* freyheitsarticul --- gegonnet ---:

1. soll ihme --- und seinen erben einzig diesen neüwen weg oder straß machen zů laßen zůgelaßen sein, jedoch aber in seinem kosten und ohne unseren *(!)* entgeltnus; und fahls denen güteren, durch welche der weg gerichtet werden möchte, dardurch schaden zůgefügt wurde, soll er darumb billichen abtrag thun.

2. Weilen durch dise straaß solche wahren geführt werden sollen, die biß dahar unsere landt nit betreten, als sollen alle von außenhar durch diesen neüwen weg, sowohl im hin- als harfahren, auf bastroßen per transitum durch unser territorium an frombde ohrt führende waahren zoll- und gleitfrey sein, so weith es solche wahren, die sonsten unsere land hievor nit betreten oder anders *(!)* wahren nicht auch durchgangen und bereits verzollet worden, zů dem end selbige immerdar geflißenlich consignirt werden sollen.

3° Fahls aber --- durch diesen weg solche wahren gingen, welche aniezo ohne daß durch etliche unsere zollstatt passieren und die gebühr bezahlen, so solle --- der inhaber dises privilegii hierüber den billichen abtrag thun, es seye mit übersichnembung *(!)* deß bestandts solcher abbruch leidenden zollstätten oder auf andere billiche weis, nachdem wir es am nutzlichsten sein erachten werden, so daß soviel darfür gůtgemacht werden solle, als der abgang an allen zollstätten, da sy sonsten hievor durchgangen, sich belaufen mag.

4° So soll auch niemand als der besitzer deß privilegii wahren durch diesen weg zů führen befüegt sein, es seyen dan solche, welche die würcklich stabilierten oberkeitlichen handlungen ansehen, die uns vorbehalten sein sollen, so fehr wir solches nutzlich finden werden, durch andere persohnen spedieren zů laßen.

5° daß ihm weder zu waßer noch zů land in seiner spedition von jemanden einiche hindernußen nicht gemacht werden, im gegentheil ihme alle

billiche handbietung beschechen solle; --- jedoch daß er zů verhüetung alles betrugs aller *(!)* billichen ferneren praecautionen underworfen sein solle.

6. soll ihme auch zůgelaßen sein, von allem durch disen *(!)* neüwen straß gehenden großen veich vom stuck ein crützer, von dem kleinen veich aber ein vierer weeggelt zů ziechen.

7. soll dieses privilegium sich erstrecken auf 25 jahr lang, von dato an zů rechnen; nach welcheren verfließung alle durch diesen neüwen weg gehende wahren den in unseren landen gewohnten zoll und gleith gleich anderen wahren zů oberkeitlichen handen abstatten sollen.

8. *Nach Ablauf der 25 Jahre soll* die straß sambt der spedition uns heimbgefallen sein, darüber denzumahlen nach belieben verners ze verordnen ---.

9° soll ihme vergont sein, solch sein recht auf andere, aber allein auf burger, zů transferiren und sich mit anderen, aber auch allein mit burgeren, zů associeren ---; der meinung jedoch, daß im eint und anderen fahl er die ubergebung oder association bey seinem eydt allsobald unß eröffnen soll, damit deßen verwanten allfählig zum außtrit gehalten werden könnind.

10. soll er alle durch diesen neüwen weg passierende persohnen frey durchpassiren laßen.

11. --- daß die alten der enden durchgehende wege durch einführung diser neüwen straß nit gesperet, sonderen noch fürbas denenjenigen so es verlangen, offen bleiben sollen.

12. *Falls sich wegen der Zölle oder* anderer in diesem brief enthaltener --- sachen halber streitigkeiten erheben, *sollen dieselben* in erster und underer instanz an den ambtsman, hinder deßen verwaltung der streit angefangen, gebracht werden, und wo solche durch sein *(!)* gütliche vermitlung nicht beygelegt wurden, durch den beschwärenden theil *vor unsere Vennerkammer gezogen werden*, allwo sy grundtlich undersůcht, darüber das gůtachten abgefaßet, von dannen unserem täglichen raht und nachwärts uns, dem höchsten gewalt, vorgetragen, und von uns zů vermeidung abgunsts nach inhalt der neüwen ordnung vom 28. februarii letsthin[1] durch das ballotesmehr entschieden werden.

U. Spruchb. AAA 756–761.

Bemerkungen

1. 1701 August 15: Nach einer Notiz aaO 761 wird von vorstehender Urkunde dem rahthausamman von Graffenriedt ein doppel und oberkeitliche gůtheißung verfergget.

2. 1718 Januar 14: RuB erneuern die Konzession, einen kurzen weg in Italien über den Lötschenberg *zu erstellen, welche dann aber wegen* widerwertigen und unsternhaften zeitleüfen *nicht ins Werk gesetzt wurde, auf Begehren des Joh. Rud. Thormann, Rathausammanns,*

[1] Ordnung und statutum *vom 28. Februar 1696 (vgl. V 698 Zeile 22).*

des Neffen Ulrich Thormanns, wieder für 25 Jahre, jedoch in dem verstand, daß der entrepreneur innert 6 jahren zeit disere wegsame in einen brauchbahren stand sezen, widrigenfahls --- die gegenwertig ertheilende freyheiten unß ohne entgelt widerumb heimbgefallen seyn sollind *(U. Spruchb. EEE 129–137). – Für den Fall, daß die* republic Walliß *eine Straße* über die Gemme *vorziehen würde, stellten es RuB dem Joh. Rud. Thormann am 15. Juni 1718 frei, entweder den Weg über den Lötschberg oder über die Gemmi zu errichten (aaO 163).* – *Vgl.* LEOPOLD BORTER, Straßenstreit am Lötschberg, *in* Festschrift Oskar Vasella (1964) 385 ff.

b) Grimsel und Brünig
1696 Wintermonat 18.

SchuR bewilligen der Landschaft Oberhasli auf deren Begehren, Waren, so über die neuwe stras gegen den Brünig gefüehrt werden möchten, mit gleichem zoll gleich byr Gůten Thannen zu belegen, in bedencken, derselbigen die erhaltung der daselbstigen straßen obliget ---, aber nit mit mehrerem zoll als die zolltafelen der alten zollstatt bey der Gůten Thannen über die Grimslen mitgibt ---; under dem vorbehalt ---, das jenige waahren, so den gebührenden zoll an der einten zollstatt erleget und bezahlet, an der anderen frey durchgelaßen, im überigen --- beide wegen in brauchbarem und gůten stand erhalten werden sollind. *Das Begehren der Landschaft Oberhasle war damit begründet worden, daß* die nun sith geraumen jahren übliche ordinari landtstras über die Grimßlen von Italienischen und anderen handelsleüthen abgemiten, dargegen aber eine neüwe landtstras über den Brünig gebraucht werden wolle, wordurch ihnen wegen by der alten landtstras zur Gůten Thannen habenden zollstatt empfindtlicher schaden und nachtheil zůfallen thäte.

U. Spruchb. AAA 831.

Bemerkungen

1. *Vgl. RQ Interlaken 599 Nr 351 (1745); 622ff Nr 361 (1757); 643ff Nr 369 (1764).*
2. *1741 November 18: Kaufleute beschwerten sich, daß* droben zu Oberhaaßlee sowohl in ansehen der übel versicherten und kostbahren fůhr, als schlechten aufsicht und besorgung, wie nit weniger nachläßigen spedition ihrer --- waaren seith geraumer zeith sie zu nahmhaftem schaden gelanget, indeme bey verderbnuß, jah selbsten entaüßerung derselben weder der factor noch die fuhrleüth im geringsten nit verantwortlich seyn wollen; *SchuR verfügen nach Untersuchung und Bericht des Commercienrates, daß künftig* sowohl in ansehen der spedition als fůhr man an niemand gebunden, *sondern sich* beliebig vertrauwter personnen *bedienen und mit denselben* beydes, der bezahlung, wie auch der allfähligen verantwortung jeniger durch ihre schuld verderbend- oder verlierenden waaren, bestmüglich *sich vereinbaren könne;* jehdennoch unter erlag deß von der landschaft Oberhaaßli zu forderen habenden ablaggelts (1 x^r vom centner), man möge sich dann deß niederlagshaußes bedienen oder nicht, sowohl als bezahlung eines creützers waggelts, im fahl man sich der

waag bedienen wurde. *Die Amtleute von Thun und Interlaken werden angewiesen, dies* denen handelsleüthen in ihrem bezirck wüßend zu machen *(U. Spruchb. JJJ 383).*

3. 1742 Juni 12: SchuR setzen die landschaft Haßli im Weißland *wieder ein in den* genuß der ihnen vormahls gnädigst ertheilten concessionen-ratione der bestellung ihrer factoren, karrern, tractat gemäßenem fuhr- und gehaltslohn ---, alles mit dem heiteren vorbehalt, daß die landschaft ihrerseiths dem gethanen versprechen, die kaufleüthe vor allem schaden zu hüeten, den geschehenen ohne aufzug ihnen zu ersetzen --- in getreüwen nachkomme ---; zumahlen wir zu benemung aller ferneren außred ratione der fuhrzedlen, mit welchen die waar fürohin soll begleitet werden, und wegen einwägung derselben unserem amtsmann zu Interlacken bereits die benöhtigte instruction überschicket; *der Amtmann zu Oberhasle hat gleichfalls den in seinem Amtsbezirk befindlichen* speditoren --- dahin zu halten, daß er keine waar anders als mit fuhrzedlen begleitet, und nach vorgangener einwägung weder annemen noch übergeben solle, und fahls die waar an der quant- oder qualitaet nahmhaft beschädiget wäre, soll der speditor selbige ohne befelch deß kaufmanns anzunemen weder schuldig noch verbunden seyn --- *(aaO 513 und 516).*

c) Inspektor auf dem Brünig; Instruktion s.d. (1764 April 9.)

Druck: RQ Interlaken 643ff Nr 369.

d) Reglement zur vorsorg derjenigen personen, welche von dem Kandersteg über den Gemmiberg nach dem Leukerenbad ins Wallisland reisen *1790 März 31.*

SchuR verordnen und machen bekannt:

Art. I. Betreffend die anstalt.

Damit die reisenden bey ihrer ankunft im Kandersteg zu ihrer reise über den Gemmiberg nach Baden im Wallis. sowohl für ihre personen als für ihre bagage, die benöthigten männer und pferde finden, so sind dazu sowohl die einwohner von Kandersteg als die sogenannten mithelfer und Gasterer bestimmt, als welche sowohl zum tragen in bereitschaft seyn, als die erforderlichen pferde liefern sollen.

Um aber zu solcher arbeit taugliche männer zu haben, sollen alle frühjahr den 25sten merz auf Maria verkündigung alle diejenigen, die sich, es seye zum tragen und zu pferdlieferungen, oder aber zum tragen allein gebrauchen lassen wollen, bey dem neuen wirtshaus sich einfinden, da dann ein jeweiliger wirth allda die tüchtigen wählen, sie nach dem rang, den sie durch das loos zu erhalten haben, in einen rodel verzeichnen, und selbige auch, nach erheischender nothdurft, ihrem rang nach, gebrauchen wird.

Diejenigen, welche pferde und wagen liefern wollen, sollen sich dannzumalen auch angeben, einschreiben lassen und um den rang loosen.

Der jeweilige wirth in dem neuen, für die reisenden erbauten wirthshause, soll alles zu diesem end nöthige veranstalten; bey ihm sollen diese reisende sich anmelden, vor ihme sollen die akkorde gemacht, und daß diesem reglement in allem nachgelebt werde, von eben demselben fleissige aufsicht gehalten werden. Der, oder diejenigen dann, welche dawider handeln, oder gegen die reisenden sich nicht gebührend aufführen würden, sollen für selbiges jahr in dem rodel durchgestrichen werden und an diesem verdienst keinen antheil haben.

Für solche des wirths bemühung, anstalt und aufsicht, stehet es ihme frey, bey jeder gelegenheit 2 mann und 2 pferde voraus, samt wagen, zu liefern.

Ihme soll auch von den reisenden, die hülfe bedürfen, von jedem pferd mit mann zwey, und von einer zum tragen bestimmten person ein kreuzer bezahlt werden.

Wenn selbige guten wein mit auf den berg nehmen wollen, mag ihnen der wirth auf ihr anmelden solchen verschaffen, und um den gleichen lohn, wie von einer gemeinen bergbürde, tragen lassen.

Da auch in solchem wirthshaus ein sicheres magazin errichtet worden, so können alle waaren und effekten nach belieben allda abgelegt und dem wirth zur verwahrung übergeben werden, der aber dafür gutsteht und dem eigenthümer einen empfangschein der waaren einhändigen soll.

Der wirth soll sich auch angelegen seyn lassen, die ihm übersendeten waaren ungesäumt an ihre behörde spediren zu lassen.

Art. II. Tax zum tragen der personen vom Kandersteg bis in Baden.

Dazu erfordert es:

Für eine mehr als gemeiniglich schwere person 8 bis 10 mann; für eine mittelmäßige 6 bis 8 mann; für eine leichte 4 bis 6 mann.

Einem jeden solchen träger wird, nebst ½ maas wein, ½ pfund käs und 1 bz. brod auch zollfreyhaltung beym Schwarenbach, bezahlt 25 bz.

Vom Kandersteg bis zur Dauben: Erfordert es gleich vil mann nach der schwere der person, und soll jedem, nebst obiger portion an wein, käs und brod, bezahlt werden 15 bz.

Von der Dauben bis in das bad: Erfordert es nicht mehr als 4 bis 6 mann, da jedem derselben, wegen der hin- und herreise, nebst gleicher portion an wein, käs und brod, auch zollfreyhaltung, bezahlt wird 20 bz.

Art. III. Tax des reitlohns für mann und pferd.

Vom Kandersteg bis an die Winteregg bz 10. Vom Kandersteg bis zum Schwarenbach bz 12½. Vom Kandersteg bis zur Dauben bz 20. Vom Kan-

dersteg bis in das bad bz 42; nebst obbemeldeter portion wein, käs und brod auch zollfreyhaltung, wenn es in das bad gehet.

Art. IV. Tax des fuhr- und trågerlohns von bagage.

Von einer rechten pferdladung von 200 pfund, von Kandersteg bis in Baden, wird bezahlt, nebst dem zoll bz 32. Von allem bagage, so von Kandersteg bis in baden getragen oder geführt wird, minder als 200 pfund an gewicht, per pfund 1 kreutzer- Wer eigene oder ausser dem amt gedingte pferde hat, kann nach belieben passiren; wer aber deren im amt gedinget hat, der soll selbige im Kandersteg zurücklassen, und sich daselbst mit andern pferden versehen, es seye dann sach, daß deren an diesem letztern ort keine genugsame anzahl vorhanden wäre, welchen falls er sich derer im amt gedingten pferde ferners wird bedienen können.

Art. V. Tax des reitlohns von Kandersteg das land hinab, für mann und pferd:

Von Kandersteg bis Frutigen 10 bz; von Kandersteg bis Mülenen 15 bz; von Kandersteg bis Thun 30 bz, nebst dem unterhalt für mann und pferd.

Art. VI. Tax des fahrlohns mit wagen:

Von jeder Person nebst 50 ℔ Gepäck für die in Art. 5 genannten Strecken 15, 20 und 30 bz; wann nur eine person zu führen wäre, bis nach Thun 40 bz. Für bagage von 200 ℔ das gleiche. Für das mindere bis nach Thun von 1 ℔ ein x^{r}, sofern es genugsame ladung zusammen giebt; an übrige orte nach proportion.

P 19.237–246. – Vgl. Gedr. M. V Nr 38 (Plakat); RM 408.5.

Bemerkung

Eine erste Fassung des Vorstehenden war am 4. April 1789 beschlossen und den Amtleuten zu Frutigen und Thun zugesandt worden mit dem Befehl, es in execution zu setzen. *Der Großweibel hatte es* denen beyden besteheren der hiesigen gasthöfe zum Falken und Kronen, *sowie beim Schlüssel und Storchen* mitzutheilen, *um es den nach dem* Wallisbaad *Durchreisenden bekannt zu machen und* in ihren gasthöfen offentlich anzuschlagen. *Es wurde auch der* republik Walliß *bekannt gemacht und in deutscher und französischer Sprache gedruckt (P 19.58–68. – Vgl. RM 401.243). In dieser ersten Fassung waren die Taxen in Art. II in Geld etwas höher, nämlich von* Kandersteg bis Baden 30 bz, *von Kandersteg bis zur Dauben* 18 bz, von der Dauben bis in das baad 24 bz, *jedoch keine Verpflegung vorgesehen. In Art. III waren die Taxen gleich hoch wie im hievor wiedergegebenen Text, jedoch ohne Erwähnung der Verpflegung (P 19.58ff. – Vgl. RM 401.243).*

229. Landstraße von Brugg nach Arberg

a) 1716 März 26.

RuB beschließen: Dieweilen zu beßerer einrichtung und gredung der wegsame durch das Suhrthal uf Arberg verschidene persohnen von ihrem härdt dargeben müeßen, nur billich, daß sie dißfahls entschädiget werdindt, auch sich nicht minder gebühren will, daß die underinspectoren diser wegen auch in consideration gezogen werdindt, *überlassen es RuB dem Rat und der Solothurnischen Kommission,* durch die h oberinspectoren jeden bezirks ze veranstalten, daß sowohl denen, so von ihrem härdt dargeben müßen, alß denen underinspectoren zů ihrem und ihren nachfahren salario das billiche von den allmenten abgestecket werde.

Auftrag an den Rat und die Solothurnische Kommission, zu berichten, wie und wo --- das weithe gleüß eingeführt werden könte.

RM 68.79.

Bemerkung

Der Straßenbau war schon am 25. Mai 1711 beschlossen worden; es sollte zu durchführung der kaufmannsgüteren durch unser land eine gute trockene und veste straß *erstellt werden (Weisungen an die von der Straße durchquerten Ämter und Herrschaften und an die Straßenaufseher vom 19. Juni 1711, in Solothurn Buch BB 749–774). Solothurn erhob gegen den Straßenbau Einsprache, da er* zu gröstem schaden und abbruch *seiner Regalien sei, weil er den Verkehr von seiner Stadt und Landschaft ablenke (aaO 788; ausführlich 812–819, vom 26. August 1711).*

b) 1716 Mai 5.

SchuR an den Bauherrn Rot: Zum Vollzug von a wird dem Bauherrn Rot als oberinspectoren über die straaß von Kilchberg biß auf Aarberg folgende instruction und wegweisung *gegeben:*

1° --- betreffend diejenigen, so von ihrem erdreich für diese straß dargegeben, *wird dem Bauherrn Rot* überlaßen, denselben das gegenwärth von dasiger allmendt eygenthumblich abzustecken.

2° *Ebenso soll der Bauherr den* aufseheren --- zu Schüpfen und --- zu Grafenried, so --- mit dieser straaß große mühe und ohnmuß gehabt, *Allmendstücke abstecken.*

3° Und weilen diese landtsnutzliche straß anders nit erhalten werden kann, als durch gute vigilantz und beständige bemühung der bestellten aufseheren, so ist auch billich ---, daß selbige durch etwelchen genoos zu eyfriger erstattung ihrer pflicht angefrischet werdind. *Der Kommission wird deshalb* gwalt ertheilt, *den Aufsehern jeden Ortes* etwas von den allmenden under nachfolgenden gedingen abzustecken, namblich daß nicht allein die

dißmaligen, sondern auch die könftigen aufseher diese nutzung genießen sollen; deßwegen auch das von der allment absteckende dem dißmaligen nit eygenthumblich, sondern allein zur nutzung heimbdienen --- und --- daß zur sicherheit der gemeinden demselben *(!)* eine copey von dieser verordnung zugestellet und selbige in ihre dorfbüecher eingeschrieben werden sollind. ---

U. Spruchb. DDD 796–799. – Vgl. RM 68.293.

Bemerkungen

1. *Entsprechende Weisung gleichen Tages an den* obervogt Steiger, als inspectoren über die landstraß von Kilchberg biß auf Brugg *(U. Spruchb. DDD 799).*

2. *1733 April 24: SchuR fordern die Amtleute von* Arberg, Frienisperg, Buchsee, Thorberg, Burgdorf, Frauwbronnen, Wangen, Arwangen, Arburg, Lenzburg, Köngsfelden und Schenkenberg *auf*, die oberaufsicht auf diese wegsverbeßerung *auszuüben*, von zeith zu zeith selbst --- dieser straaß nachzugehen, selbige zu visitieren und sogleich die reparation wahrnemender mänglen denen gemeinden mit ernst anzubefehlen ---, sonderlich zu verschaffen, daß zu beyden seithen der straaß guete gräben gemacht werdind, damit das waßer sich abziehen könne und dan selbige fleißig geöffnet und gesäuberet werdind; da dann du alle jahr bey ablaag deiner rechnung *der Vennerkammer berichten sollst*, in was stand die straaßen sich würklichen befindend, umb die gemeßene mensuren vorkehren zu können; der meinung, daß wan die bezirken zwüschen denen gemeinden nicht abgetheilt, dieselben einzerichten, damit jede gemeind wüße, was sy zu thuen habe und die saumseligen in verantwortung gezogen werden könnind *(M 14.471–475. – Vgl. RM 139.217).*

230. Versetzung der Kanderbrücke an die Zulg 1718 April 6.

RuB geben der Candercommission *Bescheid auf deren Vortrag* ansehend der stadt Thun begehrende versezung ihrer brugg von dem Candergrund an die Zull, *wie folgt:*

I. 1° soll die stadt Thun ihre brug auf dem alten Canderbett in ihrem costen abbrechen und so viel alß nöhtig darvon auf die Zull transferieren, die brug alda wehrschaft zu gemeinem gebrauch der landstraß schlagen, bauwen und aufrichten.

2° sollen zu beyden seiten der brugg gute wehrschafte landtwehre geschlagen --- werden ---.

3° soll die statt Thun an beyden enden die behörige stöke an die brug aufrichten, zu ein- und außgang dieselbige laßen machen, --- wohl erhalten und, so es nohtwendig, reparieren.

4° soll --- Thun verbunden seyn, die brugg zu deken und selbige in tach und übrigen gebäüwen bestendig wohl erhalten.

5° sollen die g'meinden Heimberg und Steffisburg oder wer auf der Heimbergerseiten zu schwellen schuldig, von der landwehri der brugg an wehrschaft anfangen zu schwellen biß an ein darzu bequehmes ohrt, damit die Zull umb etwas enger eingethan und grad gegen die brugg geleitet werde.

6° Ebenmäßig soll das siechenhauß zu Thun und übrige besizere der güeteren alda, die von altemhar zu schwellen schuldig sind, auf anderer seiten der brugg an der landwehri früsche schwellenen ansezen und --- erhalten.

II. Zu Erleichterung der Thun erwachsenden Kosten concedieren hingegen ihr gn der stadt Thun:

1° daß selbige den alten brugglohn, wie sie solchen lauth --- alten g'warsamen schon vor vielen jahren her genoßen ohne mrgh entgelt, ferners und bestendig an getreid und gelt zu bezeüchen haben solle.

2° Damit die neüwe Zullbrügg durch einen bestelten mann verhüetet, in beständigem bauw und wesen erhalten, auch der schwellenen und landstraß fleißig geachtet werden möge, *wird Thun gestattet,* von einem jeden durchpassierenden frömbden, so nicht ihr gn underthan, und zwar nicht von ihren personen, sondern von ihren effecten, alß vom stuk großen viehs ein creüzer und vom stuk kleinen veich einen vierer, item von durchtragenden und durchfergenden waaren, alß von der burde eineß mans ein creüzer, und dan nach proportion zu forderen und --- solchen neüwen bruglohn zu beziehen, insolang es mngh gefallen wirt, wie auch rechtmäßige oppositionen von Eydtgnoßischen ohrten vorbehalten, wan deren einkommen solten.

3. Endtlich sollen die einwohner zu Kiesen und Wichtracht, weilen sie mit ihren verdingsfuhren die brugg täglich brauchen, sich nit beschwären, mit ihren zügen das holzwerk von der alten Canderbrüg auf die Zull führen zu helfen ---.

U. Spruchb. EEE 153–155.

Bemerkung

1739 März 13: RuB erteilen Thun eine anders lautende Freiheit *betreffend die Zulgbrücke, wonach die Kosten des Brückenbaues und -unterhalts von Bern und Thun je zur Hälfte getragen werden sollten, wogegen Bern auch die Hälfte des Brückenlohnes bezieht. Text dieser Urkunde in* C. Huber, Die Urkunden der historischen Abteilung des Stadtarchivs Thun (1931) 649.

S. Postwesen

Vorbemerkung

Geschichtliche Notizen über das Postwesen in älterer Zeit in H. RENNEFAHRT, Der Rechtsschutz des Briefes in der Schweiz (1908); H. MÜLLER, Die Fischersche Post in Bern von 1675 bis 1698 in AHVB 24, Heft 1 (1918), *(worin S. 4 Verzeichnis der Schriften über das schweizerische Postwesen); Artikel* Fischersche Post *im HBL III 166.*

Im St B IV 213 (2 Bände) Abschrift der Sammlung über den Ursprung und Fortgang des lobl. Postwesens zu Bern, *verfaßt 1761/3 durch Notar* JOH. J. BIGLER; *Original in der Kanzlei der Generaldirektion PTT. B IV 72 enthält in einer Schachtel das Postpatent von 1761, eine Instruktion für die Postkommission, von 1774 Juni 1. und Gesuch der Postbesteher Fischer um Erneuerung des Vertrags, s.d. (um 1778).*

231. Wegen der posten

a) 1655 August 31.

SchuR an die Amtleute zu Burgdorf, Fraubrunnen, Wangen, Wiblispurg *und an den Wirt zu Gümmenen:* Wir müßend gespüren, --- daß die in unseren landen zur versendung oberkeitlicher schreiben angestelte post durch particularspersohnen mißbrucht und uf derselben ihre besundere, uns und unseren stand nichts angehende eigne briefen versendt werdend, da uns dann der unkosten darvon auffallen thůt. *Deshalb wird geordnet,* daß inskünftig solche particularschreiben von hieruß an den orten, da die posten abgelegt werdend, nit abgenommen noch vortgetragen, sonderen die pacquet, wan nit oberkeitliche und mit unserem statt- oder cantzleysigel verwarte briefen darbey sind, widerumb z'ruk geschikt, und also der costen, so uns durch solchen mißbruch der posten auffallen wurde, abgewendt werden sölle ---.

M 7.583. – Vgl. RM 124.134.

b) Postprivileg

1675 Januar 9.

Auf Bitte des Hans Trächsel, gebürtig von Wattenweil bei Blůmenstein, *der mit Mühe und Kosten die* post von hier nacher Genf auf- und zů wägen gebracht und darmit menigklichen also gedienet, daß seiner verrichtung halb einiche klag niemahlen herfürkommen, *dessen* gewesener gemeiner, der sich von ihme gesönderet, [ihme] hierin eintrag thůn welle, *wird von Statthalter und Rat* in ansechen seines jederweiligen --- fleißes und treüw --- willfahret, also und dergestalten, daß er gedeüte post ferners wie bißhar einzig und allein zů verrichten haben solle und ihme niemand einichen ein-

trag darin nicht thůn möge, so lang er in solchem seinem fleiß --- verharret und wir deßthalb etwas zů enderen nicht ursach haben werdend.

U. Sprachb. WW 65 b.

c) Post- und pottentractat *1675 Juli 21.* (mittwochens)

SchuR urkunden, daß von dem Teütschen seckelschreiber Beat Fischer, dem elteren, und deßelben mithaften in gebühr vorgetragen worden, in was schlechtem zůstand das post- und bottenwesen in unser botmeßigkeit sich befinden thůe, so weith, daß nicht alleine alle correspondentz, die sonsten zwüschen dem Römischen reich, Italien, Franckreich und andern landten durch die Eidtgnoßschaft gehalten werden könte, von deßwegen bald stillstehen müeßte, sondern auch das wenige, so gleichsam als ein schatten darvon noch übrig blieben, zu unser nicht geringer disreputation durch andere als die unserigen, über unsere landt und gepieth verwesen und unsere hauptstatt von ihnen beyseits gelaßen worden, inmaßen unsere und unser burgerschaft sachen und geschefte --- mit höchster ungelegenheit durch andere nebentpotten versorget werden müeßen; da aber die sachen --- also einzurichten weren, daß nicht allein dardurch die correspondentz zwüschen obigen landten mechtig facilitirt, sondern auch wir, neben anderen vortheilen mehr, wochendtlich von Genf, Zürich, Basel und Schaafhausen etc. zweymahl andtwort und alle vorfallen[de] geschefte mit beßerer beförderung haben könten; – uns darneben --- ersůchendt, sittenmahln das post- und bottenwesen ein besonderes hohes regalrecht ist, wir wolten ihnen daßelbe in unsern landten eindtweders auf ewighin, oder aber sonsten eine bestimbte anzahl jahr lang under billichen gegenofferten und gedingen vergeben und hinleihen; daß darauf wir zu gůtem dem gemeinen wesen und umb desjenigen nutzens willen, so darauß uns und den unseren verhoffendtlich zufließen wirt, --- mit ihme, unserem seckelschreiber und seinen mithaften, volgenden tractat geschloßen:

I. Erstlichen leihen und geben wir ihme --- und consorten für die nechstvolgende 25 jahr, von heütigem dato an zu rechnen, hiermithin unser regalrecht des post- und bottenwesens, --- dergestalten, daß inzwüschen die daßelbe ohne jemandeßin eintraag noch hindernuß mit bestellung der posten, botten und pferdten an denen orthen unserer landten und gepieten, da die es gůt finden werden, zu versehen --- und einzurichten alleine, und neben ihnen weder heimschen noch frömbden zugelaßen sein solle, soweith es die fertigung der briefen und deren dependences betrifft, sich deßen zu

underwinden; doch sollen diejenigen expresse oder extraordinari botten, die von ständen oder particularen besonderer gescheften wegen mit eigenen briefen abgefertiget wurden, oder auch die, welche die wahren überbringen und schwähre sachen führen, hierunder nicht gemeint sein, dafern sie neben denselben und der fuhrbriefen sich anderer schreiben nichts annemen werden.

II. Und wollen wir zu kreftiger handthabung diser hinleihung ohne underscheidt und exception alle diejenige, so --- in einiche weg denen entrepreneurs eintraag zu thůn sich underfangen welten, durch allerley nothwendige mittel dermaßen hinderhalten, daß auch jemandem weder acceß noch audientz deßwegen vor uns verstattet und darzu diß gescheft als das unsere gegen benachbarten Eidtgnoßischen oder anderen ständten, die deßen sich möchten beschwären wollen, mit gůter beständtiger resolution von uns patrocinirt und verthädiget werden soll.

III. So wollen wir auch zugelaßen haben, daß ihre bediente mit unserem geleidt und ehrenfarb, doch in ihren (der entrepreneurs) cösten versehen und im übrigen auf ihren reisen von civilischen ansprachen und iniuri-sachen wegen nicht angehalten, sonders die ansprechenden dahin gewiesen werden sollen, sie an denen orthen, da sie geseßen oder in diensten sind, darumb zu belangen; doch hierunder heiter vorbehalten, daß mit gefährden oder geschwindigkeiten niemandt in seinem rechten von ihnen verhinderet werde.

IV. Zu erbouwung einer zu disem werk erforderlicher bestallung soll in hiesiger statt an einem bequemen orth ihnen ein platz bewilliget sein, sofern selbiger unsern gebüwen unschädlich, oder sonsten uns nicht ungelegen sein wirt, alles in dem verstandt, daß sowohl die erbouw- als erhaltung deßelben ohne unsern kosten und endtgeldt beschehen solle.

V. Wan nach außlauf und verfließung dises tractats wir dieses post- und bottenwesen verners zu admodiren, gahr zu lehen hinzugeben, oder sonsten anderer gestalt verwalten zu laßen gemeint weren, so sollen die jetzmahlige entrepreneurs und admodiatarii sofern anderen darzu praeferirt und vorgezogen werden, wofern sie biß dahin disem tractat ein völliges genüegen leisten werden.

VI. Der kriegs- und pestilentzleüfen, so disem werk und deßen vortsetzung hinderlich sein möchten, soll billichmeßige consideration gehalten werden, sonderlich, wan die entrepreneurs deßwegen extraordinari pferdt anstellen müeßten.

VII. Fahls die admodiatarii es begehren, soll dißer tractat zu deßen mehrer besteifung vor unsern großen raht, als den höchsten gewalt getraagen und

daselbsten confirmirt werden, inzwüschen nicht minder kreftig sein, als wan solche bestätigung würcklich erfolget were.

VIII. Darzu soll ihnen auch freystehen, über kurtz oder lang in disen tractat andere nach belieben mit sich zu associren, oder denselben ihnen gahr zu remittiren, wofern selbige unsere burger oder eingeseßene underthanen sein, auch disem tractat im übrigen ohne abbruch und durchauß genug thun werden.

IX. Und damit die introduction und vortsetzung dises werks die entrepreneurs desto liechter ankomme, so wollen wir denenselben an ihre große unkösten, die sie werden aufwenden müeßen, die ersten drey jahr nach einandern jährlichen allwegen einhundert, und hiemit samenthaft --- 300 mütt haber auß unsern kornheüsern als eine freye steür und verehrung reichen laßen; in dem verstandt gleichwohlen, daß sie hernach nicht erwinden, sondern das werk die gantze zeit auß fleißig vortsetzen sollen.

X. Auf seithen der entrepreneurs wirt hingegen hiermit versprochen, diß post- und bottenwesen also einzurichten, daß von allen orthen her, da man bißhero wochendtlich einmahl brief empfangen oder ordinari botten gehabt, als von Zürich, Basel, Schaffhausen und Genf, hinfüro alle wochen zwey ordinaria von hier dahin abreisen und von dannen wider hie anlangen werden.

XI. *Sie sind verpflichtet,* alle brief und schreiben, so auß der cantzley, kriegscammer, beiden seckelschreibereyen, item der chorschreiberey, auch von der saltz- und pulverhandlungen wegen aufs landt in die ämbter und nacher Zürich, Lucern, Basel, Freyburg, Solothurn, Schaffhausen[1], Genf, Biel, Neüwenburg und alle orth, so auf disen routes zu verfertigen sein werden, oder von dannen widerumb uns einlangen sollen, --- ohne einichen unsern unkosten auf den ordinari oder extraordinari posten an ihr gehörig orth zu verschaffen, als weith dieselbigen uns oder unsere sachen ansehen und darunder andere particularschreiben oder sonsten von particularpersohnen einiche gefährden nicht underlaufen werden. Und sollen zu der associrten mehrer sicherheit solche oberkeitliche schrieben nicht paquetsweise, sondern gesöndert übergeben, auch sonsten die extraordinari posten anderst nicht als in nothwendigen und unvermeidenlichen fählen gebraucht werden.

XII. So wollen auch die entrepreneurs wochendtlich zweymahl sichere advisen und zeitungen auß Teütschlandt und Frankreich in unsere raht-

[1] *Hier folgte* St. Gallen, *das aber durch Unterstreichen getilgt ist und in U. Spruchb. WW weggelassen ist.*

und in die vennerstuben übergeben, doch mit dem geding, daß sie von darauß ihnen wider zugestellt werden sollen.

XIII. Und wiewohlen von der orthen ungleichheit wegen des brief- und bottenlohns halb dißmahln nichts gewißs bestimmet wirt, so wollen wir doch die entrepreneurs hiemit so weith regulirt haben, daß sie hierin leidenlich und moderatè verfahren; wo nicht, uns vorbehalten sein solle, den befindtlichen exceß durch erforderliches einsehen selbsten moderiren zu laßen.

XIV. So weith --- die entrepreneurs geldt neben den briefen werden vorthringen können, wollen sie es jeh nach mügligkeit zu verschaffen über sich nemen und von hier biß nacher Genf, Schafhausen, Basel und Zürich von 100 batzen in goldt für das port mehr nicht forderen als einen kreützer, und in silber zween kreützer, von denen orthen aber, so under halbem weg sein werden, auch nur halb so viel.

XV. Damit auch hiesige burgerschaft ihre söhne und angehörige, so man an außere und frömbde orth zu verschiken hette, durch gelegenheit eines ordinari wie bißhero zu pferdt vortschaffen könne, werden die entrepreneurs neben den posten noch ein besonderes ordinari nacher Zürich, Basel und Genf anstellen, welches von 14 zu 14 taagen, und wan es mit der zeit müglich, von 8 zu 8 taagen von hier abreisen und die reisende, vorauß aber unsere burger, in leidenlichem preise zu pferdt mitnemen wirt.

XVI. Durchauß aber hat es hiermit den verstandt, daß sie, die entrepreneurs, umb alles dasjenige, so ihnen vertrowt wirt, gůt sein und so durch ihre schuldt oder negligentz etwas verlohren wurde, sie daßelbe als billich ersetzen sollen.

Zu wahrem urkhundte des alleßin ist gegenwertiger tractat mit unser statt anhangendem secreteinsigel verwahrt und geben --- *(Datum)*.

[1] Ist etwas zeits hernach vor dem höchsten gewalt bestätiget und deßelben ratification hinden an den tractat gesetzt worden.

Abschrift: Zürich Bücher G 787ff. – Vgl. U. Spruchb. WW 124ff; RM 174.132 (21. Juni 1675), 227, 237f, 251.

Bemerkungen

1. Aus den dem vorstehenden Traktat vorausgegangenen Verhandlungen sind zu erwähnen a) Eingabe des Teütsch sekelschreiber Fischer *vom 5. Februar 1675 (Zürich Bücher G 737); b) Undatierter Bericht über die Besprechung der* entrepreneurs *mit der Vennerkammer* (Teütsch sekelmeister und Vennere), *wonach die Postbesteher eine Kautionspflicht ablehnten (aaO 743ff); c)* Memoriale wegen des regalrechtens der posten *s. d., beginnend mit dem*

[1] *Folgendes von anderer Hand in kleinerer Schrift.*

Satz: Under die hochen regalia eines fürsten oder stands wirt auch mitgezehlet das recht und authoritet, in seiner botmäßigkeit ordinari- und extraordinariposten und botten anzûordnen; ja, dises ist ein so hoches regale, daß etliche fürsten und freye ständ in dem Teütschen Rych, die sonsten anderer regalrechten genießen, dises jedoch und die macht nit haben, in ihrer bottmäßigkeit solches zû gebrauchen, sondern müßen zusechen, daß derjenige, so dises regale von ihr keyser[licher] may[esta]t zu lechen hat, selbiges administriere und versehe. Dannenhero --- zu schließen, daß ihr gnaden als ein absoluter und von niemanden als von gott dependierender stand, in dero landen und gebieten darinnen zu verordnen wohl befûgt seye --- *(aaO 755ff); d) weitere Memorialia der Postunternehmer über einzelne Punkte; e) die Berechnung der ungefähren Kosten, die dem* standt jährlich wegen post- und bottenlöhnen *entstanden sind:* wegen der fußposten und sonsten anderen botenlöhnen nach: Lentzburg 800 ₶, Arburg 200 ₶, Wangen 400 ₶, Burgdorf 350, Frauwbrunnen, Landtshut und Bipp 150 ₶, Wiblispurg, Pätterlingen, Milden, Lausanna, Morsee und Nyon 500 ₶. Die bestallungen, so etliche postläüfer im Teütsch und Weltschen land an getreid und gelt haben, belaufen sich ohngefehrlichen auf 200 ₶. So entrichtet ein --- Teütscher seckelmeister oder her stattschreiber in seinem namen für post- und bottenlohn jährlich --- 850 ₶. *Diese 3450 ₶, sowie* etliche bestallungen, so sich auf ein namhafts belaufen wurden, *könnten erspart werden (aaO 785).*

2. Auf die Mitteilung Berns (27. September) vom Abschluß des Posttraktats (RM 174.441) antworteten *a)* Burgermeister und rath der statt Zürich *am 9. Oktober 1675, sie haben darüber dem* director der kaufmanschaft *berichtet, welcher geantwortet habe, daß der von Zürich wöchentlich nach Genf reisende Bote beibehalten werde, und daß nicht befürchtet werde, daß die* übergebung dißes post- und bottenregals *die Boten von Zürich und St. Gallen beschwere,* sonder selbige dem alten herkommen und sonderlich unßeren habenden bündten gemeß fehrners ungehindert pass- und repassieren *können (Zürich Bücher G 794); b)* les quatre ministraux et conseil de la ville de Neufchastel *am 15. Oktober:* --- nous n'avons pas manqué dans *(!)* advertir nos bourgeois, affin de se servir plustost de ceste voye que den prendre dautres, qui ne sont pas si faciles et si commodes *(aaO 795). Unter dem 26. November 1675 schrieben SchuR an Zürich und St. Gallen, daß der Postvertrag* eine exclusion anderer potten auf sich tragt; *Bern übe ein* regalrecht *aus,* deßen ein jeder souverainer stand hinder ihme ohnwidersprächlich befügt und mächtig; *dem* Eidtgn[ossischen] pundtwesen *werde dadurch nichts abgebrochen; Zürich und St. Gallen möchten also ihre bisherigen Boten* zum abstand weisen, *damit dieselben* unser bestallung kein fehrneren yngriff und eintrag *thun; sonst würde nicht unterlassen,* dieselben auf- und mit abnemung der briefen widerumb zuruckzehalten; *die neue Postbeförderung sei übrigens auch dem gemeinen Nutzen der benachbarten und befreundeten Stände förderlich (aaO 799 und 803. – Vgl. Miss. XXV 203 und 205).*

3. Über die Einsprache Zürichs, das, wie St. Gallen, seit unvordenklicher Zeit wöchentlich einen Boten nach Genf geschickt hatte, der bernisches Gebiet durchqueren mußte, vgl. Eidg. Absch. VI Abt. 1.989 Nr 636n (29. bis 31. Dezember 1675 = n. K. 7. bis 10. Januar 1676); 999 Nr 639 (Januar 1676); VI Abt. 2.895f Nr 457a (10. März 1701); 937f Nr 469l (Juli 1701); 949 Nr 480 (11. Oktober 1701); 955 Nr 484o (Januar 1702); 979 Nr 491 (Juni 1702); 998 Nr 493o (Juli 1702); 1041 Nr 509 (Dezember 1702); usw.

4. 1676 September 5: SchuR weisen ihre Amtleute zu Arberg, Bipp, im Argau und im Welschland an, dafür zu sorgen, daß denen Zürich- und St. Gallischen durch unser territorium gehenden botten keine brief nicht nur nicht abgenommen, sondern selbigen auch keine zûgestelt *werden. Widerhandelnde sollen* von jedem solchem brief mit 5 ₶ pf. unnachleßiger straf belegt werden. *(M 9.239f).*

d) Vollzug der Postregalsverleihung 1675 September 17.

SchuR an alle Amtleute und die vier Städte im Argau: Unser bißhero in der äschen gelegenes hoches regale der posten- und bottenbestellung in unserer botmäßigkeit dermalen in nutzen und gültigkeit zů bringen, haben wir selbiges etlichen unseren burgeren hingelichen, under anderen auch mit dem geding, daß sie alle unsere brief an ihr gehöriges ort, so weit unser gebieth sich erstrecket und die solchem nach anstellende posten und boten gehen werden, es seye durch ordinari oder extraordinari post, ohne einichen unseren kosten verschaffen sollen. Sittenmahl dan auf solche weiß man der fůßbotten sich hinfüro ferners nicht bedienen wirt, alß wirstu von anfang octobris nechstkommend an selbige, so vil deren in deiner ambtsverwaltung sein werden, abschaffen, ihre bestallung (so sie einiche gehabt) aufheben und hinfüro zů bestellung deiner schreiben an uns dich diser neüw errichtenden posten oder botten zů bedienen wüßen. Und alldieweilen benebens von uns versprochen --- worden, sie in all weg kreftig zů handhaben, insonderheit aber jedermennigklichen, so disem post- oder bottenwesen zů nachtheil etwas tentieren oder selbigem eintrag ze thůn sich understehen möchte, zů hinderhalten ---, alß wirstu deßen dahin berichtet, damit du solcher unserer zůsag zůvolg gesagten post- und botten in allerley begegnußen, so vil in deiner ambtsverwaltung ihnen nöthig sein möchte, die befürderliche handhabung widerfahren ze laßen wüßest. ---

M 9.152. – Vgl. RM 174.410.

Bemerkungen

1. 1675 Oktober 11: Statthalter und R erteilen den Postbesteheren Beat Fischer und Mithaften ein patent, *wodurch alle Amtleute angewiesen wurden, ihnen* erforderliche hülf und handreichung --- dahin gedeyen und widerfahren zu laßen, *daß allen übrigen, Fremden oder Einheimischen, die* brief oder dero zugehörd durch unser land und gebiet zu führen, in selbigem zu empfahen oder abzulegen und zu distribuiren sich understehen möchten, solches --- abgehinderet und im unerheblichen fahl die brief samt angezogner zugehörd (jedoch expresse oder extraordinari botten vorbehalten) abgenommen und gesagter unserer post oder botten zugestellt und überlaßen werden *(U. Spruchb. WW 146f).*

2. 1677 Juni 23: RuB erlassen ein Reiglement deß postwesens und deß porto von hardes, wahren und dergleichen sachen halber, item das recht, in solchen sachen zů gebrauchen, *damit* die brieftax darüber auß nicht gesteigeret werden solle *und damit* vertrauter sachen wegen entstehende difficulteten ohne große weitläüfigkeit außfündig und --- nach kurtzem proceß erörteret werden mögend. *I. Briefporto Bern bis Zürich, Luzern, Basel, Schaffhausen, Genf, Neuenburg oder umgekehrt 1 Batzen, bis St. Gallen 1½ Batzen.* Von einem doppelten brief *soll die Hälfte mehr,* und nach solcher proportion auch von einem drey- oder mehrfaltigen brief der porto bezogen werden. Was aber briefspacquet sind, so über

2 nutzen steigen, soll von dem loth 2 bz bezahlt werden; jedoch sol keinem zůgelaßen seyn, andere, als seine eigene brief zůsamenzůschlagen und in pacquet zu machen, zůmahlen sonsten das postambt des ihme gebůhrenden ports frustriert werden könte. *Briefe an Orte auf den* routes und straßen *zwischen den genannten Hauptorten, die nur einen Viertel der Strecke dorthin abgelegen sind, zahlen die Hälfte.* – *II.* Porto von hardes, wahren und dergleichen pacqueten. *Nach und von einem der genannten* haubtorth *zahlen solche Stücke, die* unseren burgeren oder einwohneren zůständig sind, *vom Pfund Gewicht 1 Batzen; nach und von Neuenburg ½ bz. Nur durchgehende Stücke zahlen vom Pfund Genfer Gewicht 3 bz, wie* bißhero gewohnt. *Was* unterwegs auf den routes abzůlegen seyn oder aufgenommen *wird, zahlt in gleicher Proportion wie die Briefe.* Damit --- jedermänigklich wüße, wie weit man umb das vertrauwende bescheid und antwort zů geben schuldig seyn solle, *und, was man* vertrauwet, gebůhrendermaßen zů übergeben und consignieren wüße, *soll jedermann* gelt, paquet, brief oder anders, so er --- zů versenden bedacht, in dem bureau oder schreibstuben, so an jedem haubtort angestelt zů finden seyn wirt, ordenlich übergeben und mit vernamsung der summ, valor oder qualitét --- consignieren, da sonsten --- der posthalter keineswegs gehalten werde, darumb weder bescheid noch rechenschaft ze geben. Was aber belanget die ort underwegs, so zwüschen obernamseten haubtohrten gelegen, solle dergleichen denen commissen oder factoren, so von ort zu ort bestelt sind, --- übergeben und vertrauwet werden; wo aber keine derselben sind, mögen selbige deme, so das ordinari und schwere sachen führet, wohl übergeben, der post aber nicht anders als briefe zůgestellet und aufgeladen werden, zůmahlen sonsten --- umb dergleichen sachen kein bescheid gegeben werden solle. – *III.* Kurtzes recht, so in sachen, das post- und bottenwerk ansehend, von den klagenden personen gebraucht werden mag, welchem nach der admodiatarius sowohl als deßen bediente bescheid geben sollen: *1.* Erstlich, so das klagende oder die ansprach nit mehr als 100 ℔ den. sich belauft. Wan jemandts gegen dem admodiatario des post- und bottenwesens halb klaghaft oder ansprächig wäre umb sachen, deren valor und wärth nicht über 100 ℔ steigen theten, soll eines jewesenden großweibels, einungers und grichtschreibers erkantnuß darüber absolut und decisiv seyn, solche auch nicht weiters gezogen werden können. Er, der besteher oder die seinigen sollen auch gehalten seyn, auf den von disen unsern bedienten ansetzenden tag zue erscheinen; widrigenfahls sollen sie ire erkantnuß von sich geben und selbige ohngeacht solchen außbleibens oder nicht erscheinung kräftig und gültig seyn, jedoch leibesnoht und herrengescheft vorbehalten. Fahls aber von disen dreyen richteren der eint, andere oder dritte verwandtschaft oder sonst habenden interesses wegen nicht beywohnen könte, solle deren anzahl von den ersten grichtseßen ersetzt werden, also daß, wan einer von den obbestimbten dreyen richteren nicht beywohnen könte, der elteste grichtseß seine stell erfüllen; wan zwey abtreten müßen, die zwey eltesten ---; wan aber die --- richter alle --- nicht beywohnen könten, solle obberürter gewalt und erkantnuß bey den dreyen eltesten grichtseßen stehen. *2.* Umb ansprachen von 100 ℔ den. biß 200 ℔ --- mögen zwar die vorbestimbten 3 personen wohl darüber erkennen; fahls aber die eint oder andere parthey der erkantnuß sich nicht undergeben wolte, alsdan soll der kleger an das ußere stattrechten stehen, den antwortern aldorten summarischerweiß belangen und von 24 zu 24 stunden fortzůfahren haben --- dergestalten, daß darüber absoluté und endtlichen abgesprochen, den partheyen auch hernach die urtheil weiters zů ziehen nicht gestattet werden soll. *3.* Umb ansprachen von 200 ℔ biß auf 1000 ℔ --- und nit höcher oder minder ---, mag dieselbe vor summarischem gericht wie obstaht zwar gefertiget, die ergehende urtheil aber vor unsere Teütsche Appellatzcammer geappelliert und daselbsten absoluté darüber erkent werden.

4. Umb ansprachen über 1000 ℔ den. --- sollen die gewohnten erst und anderen instantzen auch gebraucht werden, der beschwärenden parthey aber die ergehende urtheilen weiters --- für den höchsten gewalt zů ziehen zůgelaßen seyn. 5. Damit --- der besteher des post- und bottenwerks auch seiner beweißthumben und anderer beneficien durch saumseliges anstehen nicht frustriert werde, sollen alle diejenigen, so vertrauter sachen wegen klaghaft seyn möchten, ihre klag innert dreyen monaten frists von der zeit an zů rechnen, da es dem klaghaften bekant worden seyn mag, ihre klag obgehöriger ohrten formieren und anbringen, widrigenfahls hernach darumb kein bescheid gegeben, noch recht gehalten werden *soll (U. Spruchb. WW 261ff)*.

3. *SchuR stellen am 1. Februar 1678 ein* paßpatent für herrn seckelschreibers als postverwalters diener Georg Philip Půhler *aus; dieser sollte* 14 oder mehr Polnisch, Dänisch und dergleichen frömbde pferdt *zu Stockach abholen und nach Bern bringen; die Pferde waren im Auftrag des* Teütschseckelschreibers Beat Fischers zů Leipzig erhandlet worden und zum dienst und gebrauch hiesigen postambts bestellet, *also nicht zum Wiederverkauf bestimmt, und sollten auch nicht Leuten zugeführt werden*, denen dergleichen pferdthandel in dem h. Römischen reich verboten seyn möchte; dahero wir von der mit hochlobl. ertzhauß Österreich habender erbverein[1] wegen, wie auch sonsten als ein bey gegenwärtigem kriegswesen uninteressierter neutralstand *für den Vorweiser des Patents (Puhler) um ungehinderten* paß und durchgang *ersuchen, unter Zusicherung der* reciprocation *(U. Spruchb. WW 296)*.

232. Fußposten
1685 Oktober 31.

SchuR an alle Amtleute und die vier Städte im Argau: Neben denen ordinari und extraordinari posten, die zu unserem oberkeitlichen dienst der besteher unsers postregals genugsam zu bestellen pflichtig, habend wir nohtwendig funden, auch unsere vor dem angestelten postwesen in unseren Teütsch- und Weltschen landen gehabte fußposten diser zeit, da an fleißiger versorgung der briefen nicht wenig gelegen, wider anstellen zu laßen, und zwahr mit solchen vermöglichen, trew- und fleißigen persohnen, die bey ohngewitter, bey taag und nacht durch böse weg zu kommen, sich eines mans zu erwehren und die posten, wie die wichtigkeit erforderet, mit aller beförderung zu verrichten tüchtig seyen.

Befehl, an denen ohrten, da die posten vor disem einanderen abgelöst, dergleichen persohnen zu bestellen, dieselbigen zu fleißiger und trewer versorgung der ihnen anvertrawenden posten --- anzumahnen und zu beßerer versicherung sie deßwegen in eydtsglübdt aufzunemen, mit der betröwung, wan auß des eint oder anderen schuldt etwaß wurde versaumbt oder ohnrecht versorget werden, daß leib und leben darauf stehen werde.

M 9.712. – Vgl. RM 203.37.

[1] *IV 520 Nr 177h (1474) und 624 Nr 182e (1511).*

Bemerkung

Aus dem gleichzeitigen zedel an herren stattschreiber Groß *ergibt sich, daß in dem Vertrag vom gleichen Tag Landvogt Fischer* als besteher ihr gn postwesens *sich verpflichtet hatte, Briefe und* paquet, mgh und dero sachen berührend, unentgeltlich zu befördern *(vgl. 231c Ziffer XI); immerhin sollte* ohnrühwiger zeiten, da die extraposten starck gebraucht wurden, billiche consideration *gehalten werden; da* der briefen halb, die dem ordinari erwarten mögend und derenthalb, die extra versorget werden müßend, in dem posthauß den bedienten daselbst die importanz der expeditionen nicht bekannt, leicht etwas mißverstands, versaumnuß oder anders, daran dem ganzen stand und vaterlandt gelegen, leichtlichen ein verschuß oder fähler sich zůtragen möchte, *so werden neben den* reitenden und fůßposten *des Postbestehers auch die vorher* gewohnte, durch ihr gn versöldete täg- und nächtliche fůßposten *wieder angestellt,* insoweit die noht und sichere versendung oberkeitlicher geschäften es erforderen --- umb deß standts sicherheit und wohlfahrt willen ---; also und dergestalten, daß es zů eines herren stattschrybers oder wann er's denen überlaßen will, die in seinem abwesen in dem raht mit der fäder den vorsiz haben, derenselben discretion und gůtbefindtnuß gestellet sein soll, sich deß besteheren ordinari und extraordinari oder aber der darneben auch angestellten oberkeitlichen fůßposten zu bedienen. --- *(P 8.445–447. – Vgl. RM 203.36).*

233. Einführung der neüwen post ins Oberland. *1689 Januar 9.*

SchuR an alle Oberländische ambtleüth: In der hinleichung des postregals habend wir unserem --- burger und alt vogt Beat Fischer als besteher deßelben überlaßen, die posten an denen ohrten unser landen einzurichten, da er es guth finden werde; und wie bißhar noch kein ordinari post ins Oberland angestelt worden, --- und auf begehren ermelter unser besteher zu bezeügung seiner --- pflicht eine solche ordinari post zu verpflegen sich erpotten, also daß wochentlich sie zweymahl abreisen und anlangen solle, als habend wir, damit die umbcösten den darvon ziehenden nutzen nicht übersteigen, in handthabung des ihme bereits ertheilten gewalts bewilliget, daß er alle stümpel- oder nebendpotten, söümer, schiffleüth und fischträger oder andere, die sich bißhar umb den lohn des brieftragens angenommen, durch allerley nohtwendige mittel hinderhalten möge, worbey wir ihne auch handhaben werdend. Jedoch sind hierunder nicht begriffen diejenigen, welche von jemandem --- expressé oder extraordinarié mit briefen abgefertiget werden möchten, als welche wir --- vorbehalten haben wollend.

Die Amtleute haben dies zu jedermänigklichs nachricht von cantzlen verlesen ze laßen und dise neüwe anstalt zu handthaben, und waß derselben hinderlich oder nachtheilig sein mag, sonderlich aber die angeregten stümpelpotten, es sey mit gefangenschaft oder anderen ernstlichen mittlen abzuschaffen und auß dem weg zu raumen ---.

M 9.816. – Vgl. RM 215.213.

234. Patent zu gonsten herren alt vogt Beat Fischers wider die stümpelbotten

1690 Oktober 16.

SchuR urkunden: demnach wir jüngsthin unser hohes regale der posten und boten bestellung *dem Burger und alt Vogt zu Wangen, Beat Fischer* und mithaften --- hingelichen und wir unter anderem ihnen --- versprochen, neben denen posten und botten, so sie --- ordnen werden, einiche andere ihnen zů nachtheil --- zu gedulden ---, als befelchen wir --- allen unseren ober- und unteramtleüthen ---, die auf fürweisung dises umb erforderliche hülf und handtreichung ersůcht werden möchten, solche --- dahin gedeyen und widerfahren ze laßen, daß allen --- frömden oder einheimbschen, so diser unser anstalt zůwider das bottenwerck --- treiben und brief oder dero zůgehörd durch unser land und gebiet zů füehren, in selbigen zů empfahen oder abzulegen und zu distribuieren sich unterstehen möchten, solches --- abgehinderet und im unerheblichen fahl die briefen samt angezogener zůgehörd (jedoch expressé oder extraordinari botten vorbehalten) abgenommen und gesagter unser post oder botten zůgestelt und überlaßen werde; oder, wo der eint oder andere fählbahr erfunden wurde, unseren amtleüthen oder uns verleidet und solche auf kosten unsers --- posthalters, fahls der beklagte nicht abzutragen hätte, mit gfangenschaft oder sonst anderer gůtfindender gstalten abgestraft werden solle ---.

U. Spruchb. ZZ 247.

Bemerkungen

1. *1698 März 26: RuB verlängern die Admodiation der Post zu Gunsten der Hinterlassenen des verstorbenen Ratsherrn Beat Fischer* von Rychenbach *für zwei Jahre, in dankbarer Anerkennung der Dienste, welche Beat Fischer erwiesen hatte,* zum trost unsers landts und underthanen, zu steürung erschinenen mangels auß dem Römischen reich und benachbahrten landen eine nahmhafte anzahl früchten einzukaufen und in unsere landt zu bringen, also einiche jahr eine nahmhafte getreidtshandlung zu verwalten, *und darüber* unß --- aufrichtige und getreüwe rechnung in maßen abgelegt, daß wir --- befunden, unser und der unseren wohlfahrt und nutzen getreüwlichen beobachtet zu haben *(U. Spruchb. BBB 217).*

2. *1702 Juli 26: RuB nehmen das* post- und botenwesen in dero hauptstatt und botmäßigkeit *zu eigenen Handen, verleihen es jedoch für 6 Jahre zur Verwaltung den Gebrüdern Fischer* under dem genoß deß dritten pfennings, wann derselbe jährlichen biß auf 12000 ℔ oder darunder sich erstrecken wurde; da er aber diesere summ übersteigen thäte, deß vierten pfennings; jedoch under einer oberdirection zweyer auß der zahl mrgh der rähten und zweyer alten ambtleüten *(RM 8.536f; vgl. dazu aaO 342 [26. Juni], 459 [12. Juli], 509 [20. Juli]; P 10.60). Zwei Tage darauf wählen RuB* durch das balotte-mehr *die vier Mitglieder der* oberdirection *(RM 8.558), der am 18. August 1702 ein alter Ratsexspectant als*

Sekretär beigegeben wurde (aaO 9.32). – Bei Bestellung der Postkommission sollten nach Beschluß vom 16. September 1705 die Postbesteher und ihre Verwandten abtreten (aaO 20.322). Über den Eid der Mitglieder der Postdirection *vgl. aaO 21.431f (31. Dezember 1705).*

3. Über die peinlich genaue Prüfung der Abrechnung der Postverwalter Fischer vgl. aaO 21.432 (31. Dezember 1705), 453 (4. Januar 1706) und 29.244 (2. September 1707), sowie die ausführliche, gedruckte, undatierte Eingabe der Postbesteher Fischer in Gedr. M. XVI Nr 21.

235. a) Privilegium der sänftenfuhr
1693 Mai 5.

RuB urkunden, daß Abraham von Grafenriedt, unsers großen rahts, zů sonderen diensten unserer burgerschaft und durchreisender personen, auch zu belieben verschidener benachbarter ohrten auf eigene unkösten --- die fuhren der senften durch seine bestellung undernommen, solches auch also wohl beglückhet, daß nunmehro zu mänigklichen trostlicher befreüwung alles in gangbarem wesen sich befindet etc; *und daß sie ihm auf seine Bitte das* privilegium ertheilet, *daß während der folgenden 10 Jahre* in unseren landen und gebieten ihme oder denen von ihme darzů bestelten allein disere sänftenfuhren ze halten zugelaßen und vergönstiget und hiemit solches sonsten mänigklichen – jedoch vorbehalten der transit frömbder herren eigen sänften, die aber im land niemanden einladen söllen – gäntzlichen abgestrickt und verboten seyn solle, bey confiscation der maulthieren, so oft jemand in der widerhandlung ergriffen wirt; des gnädigen versehens, *daß er diese Fuhren so einrichten werde,* daß weder der bedienung noch der führkösten halber sich niemand mit recht zů beklagen habe.

U. Spruchb. AAA 243.

b) Wie die hiesigen post- und littierenführer consignieren und verzollen sollind
1698 März 8.

SchuR an mhwh deß kaufhaußes: *Im Anschluß an die Weisung vom 27. Januar 1698*[1] *an den Postbesteher* wegen verzollung aller durch die post und senften führenden wahren *wird geordnet:*

1. daß von jedem pferd oder maulthier, so durch die messagerie oder senften mit wahren beladen alhier durchgeführt wirt, für das mngh zustendige geleit entrichtet --- werden solle 10 ß. Wann aber sie mit safran beladen wären, soll für jeden centner bezahlt werden 1 Reichsthaler, der

[1] *RM 260.175f.*

post- und senftenführ überlaßend, sich hernacher auf den wahren für solche auflaagen zu erholen.

2. Damit auch der pfundzoll, so die, welche nicht burger sind, zů bezahlen schuldig für diejenige wahren, so sie in der statt verkaufen, nicht verschlagen werden könne, soll die post- und senftenführ alle vierteljahr eine exacté verzeichnuß der nahmen aller derjenigen persohnen, so durch sie in der statt wahren empfangen, samt dem gewicht derselbigen, dem kaufhauß einhendigen, damit dieses seine gebühr nach befinden der sachen von obgemelten persohnen beziehen könne. ---

P 9.342–344. – Vgl. RM 261.7.

236. Abschaffung der stümpelpotten
1703 Januar 2.

SchuR an alle Amtleute, vier Städte im Argau, Freiweibel und Ammann zum Verkünden von den Kanzeln: Nachdehme wir nach dem exempel anderer fürsten und oberkeiten das post- und bottenwäsen in unseren landen und gepiethen alß ein regale zur eüfnung deß gemeinnützigen commercii vor ohngefahr 27 jahren zu oberkeitlichen handen gezogen und weiland --- herren Beath Fischern säl. auf ein zeith lang übergeben, so erforderte die nohtdurft, daß gegen denen großen verlaagumbkösten --- das postambt auch deß genooses darvon theilhaft wärde, und also durch die stümpelbotten die briefen, paquet und schwähre sachen unserem postambt nicht entzogen wärdind, dannenhar wir --- unserem verwalteren die kreftige handpiethung wider alle die, so ihme harwider eingriff thůn wurden, zůgesagt. Wan nun vor einicher zeith wir unß entschloßen, --- unsers postregale durch unsere burgere Fischere under einer oberkeitl. direction verwalten ze laßen und selbige uns hinderbracht, wie daß die stümpelbotten vast aller ohrten früscher dingen --- überhand nemind zů nicht geringem abbruch unsers in kostbahrem verlaag bestehenden regals, *so werden die früheren Verbote erneuert, in unserem Gebiet* einiche briefen, paquet oder schwäre sachen (ußert was eines jeden eigene sachen sind) uf gewinn und quest hin von einem ohrt an das ander zů tragen und dardurch dem bostambt zů entzeüchen, bey straf der gefangenschaft fürs erste mahl, im widerkehrenden fahl --- mehrer oberkeitlicher straf ---; in dem gegentheil ein jeder hardurch ermahnt sein soll, dergleichen sachen in die jeden ohrts haltende poststuben zůhanden deß postambts wohl consigniert ze überantworten ---.

M 10.654–666. – Vgl. RM 10.286.

Bemerkungen

1. Vom 13. Januar und 6. Februar[1] *1703 datiert ein* placcard, *wodurch RuB kund taten, daß gelegentlich dem Postamt* sachen zů versenden übergeben, solche aber entweders in quantitet oder qualitet unrecht angegeben und consigniert werdind, der bestrafung halb aber dergleichen fräflen und portbetrügen bißhero nichts eigentliches gesetzet und geordnet gewesen; *da das Postamt* in der verpflichtung stehet, alle sachen, wie sie consigniert und dahin übergeben werden, wan sie auß schuld oder negligentz deß postambts oder deßen bedienten und nicht durch unglücksfähl verlohren gehend, zů ersetzen, *so haben RuB* deßen einen billichen gegensatz und gleichheit einzůführen gůt und nohtwendig befunden, und demenach zů desto mehrerer sicherheit deß postambts geordnet, daß, wan einiche sachen dem postambt --- in eint oder anderen wäg unrecht oder nit nach erforderen consigniert wurden, solchenfahls bedeütes postambt gegen obvermelter großer pflicht und gefahr auch das confiscationrecht haben solle, alles deßen, was zů wenig und unrecht angegeben worden, damit dardurch --- gesůchte vortheil und betrüg künftighin verhüetet werden mögind; da hingegen aber auch die postcommis schuldig sein sollend, einem jeden, der gelt oder geltswährt dahin übergibt, die büecher vorzůweisen, wie es eingeschriben, und dan das postambt biß zů dem ersten bureau, alß Zürich, Schaffausen, Basel, Genf, Neüwenburg und für so weith alß es für die übergebende sachen das port annimbt, gůtsprächen solle *(M 10.657–659. – Vgl. RM 10.341).*

2. 1706 September 18: Statthalter und R beschließen auf Bericht der postdirectoren, *daß der* besteher unserer messagerie *klage über* maultreiber zů Coppet und anderer ohrten *und über die* bald an allen enden sich befindende stümpelboten, welche mit ferggung gälts, briefen und waaren --- unserer messagerie nit geringen abbruch thüyind: *Da* die messagerie ein oberkeitliches regal, hiemit uns allein zůstaht und demnach von uns gedachtem bestehern hingelichen worden, *wird* allen maultreiberen oberkeitlich verpoten, briefen, gelt noch waaren under dem gwicht der 50 pfunden durch unsere land zu ferggen, noch sonsten kleine paquets under dem gwicht der 50 pfunden zůsamen laden; *ebenso wird den* stümpelboten *jede* ferggung *verboten. Befehl an die Amtleute, den Übertretern* solche zů ferggen verbotene stuk abnemen und der messagerie übergeben ze laßen *und* die fählbahren unserer --- postdirection zů der abstrafung jeh nach wichtigkeit des fählers zů verleiden. *Jedoch sollen* der bestcher und die beambtete einen vernünftigen underscheid halten --- der groben waaren, *und sich überhaupt danach richten, wie es* anderer ohrten insgemein der messagerey halb üeblich und gebreüchlich ist *(U. Spruchb. CCC 377).*

3. 1709 September 6: Da die Gefangenschaftsdrohung nicht genügte, um die stümpel- und nebendboten *abzuhalten,* briefen, paquets oder schwäre sachen --- auf g'winn und quest hin von einem orth an das ander zu tragen oder zu ferggen und dardurch dem postambt zu entzeüchen, *so lassen SchuR durch* offentlichen anschlag *verkünden, daß die Strafe der Stümpelboten künftig bestehen werde in* gefangenschaft, ersatzung der kösten, wie auch confiscation der wahren, fuhrpferden, eselen oder anderem, worauf oder worin die briefen oder paquets getragen oder gefergget werden *(M 11.292–297. – Vgl. RM 39.60).* Zu hindertreibung der stümpelboten *ergingen weitere Mandate vom 25. Mai 1714 (M 11.744) und 1732 (RM 136.457, 491 und 703).*

4. 1734 März 19: Auf Veranlassung der Postbesteher wiederholten RuB am 19. März 1734 das Verbot der stümpelboten *mit der Beifügung,* daß fürbas männiglichen, darunter auch die maultreiber und schiffleüth gemeint, abgestrekt --- seyn solle, zu nachtheil der post

[1] *6. Februar ist in M 10.659 erwähnt; in RM ist nichts eingetragen.*

auf gwin und quaest hin einiche briefen, sy seyen mit gelt beschwährt oder nicht, paquets und andere sachen, so unter der gwicht der 50 pfunden sind, wie auch die gold- und silbergroupes etc. ordinarié von einem ohrt an das andere zu ferggen, bey straaf achttägiger gefangenschaft für das erste mahl und für das andere nach gestaltsahme der sach mit mehrerer straaf anzesehen *(M 14.592–600. – Vgl. RM 142.548f; Plakat in Gedr. M. V Nr 36).*

237. Admodiation umb das hochoberkeitliche postwesen. *1708 Juli 18.*

RuB urkunden: demnach vor sechs jahren wir unser postregale durch unsere --- burgere, die drey gebrüdere Beat Rudolf, Samuel und Heinrich Friderich Fischer gegen erschießung eines bestimbten antheils an der ertragenheit und einer verordneten oberdirection verwalten zu laßen gutfunden, *und aber die 6 Jahre am 1. August 1708 verstreichen, ist ein Gutachten eingeholt worden, ob und wie künftig das Postregal* verwaltet, und ob sothane verwaltung noch ferners durch eine postdirection, wie seith sechs jahren daher beschehen[1], oder aber dises regale entweders durch einen offentlichen außruf dem höchstbietenden oder aber sonsten durch eine particularadmodiation hingegeben werden solle etc. *Nach Beratung haben wir,* sonderlich in erwegung, ihr der dreyen gebrüederen Fischeren geliebter vater sel. dises postregale mit ungemeinem fleis, sorgfalt, großen kosten und eigener gefahr zu ehren und nunmehrigen großer ertragenheit unsers standts eingeführet, *und da wir* zu ihnen den söhnen das gnädige zutrauwen tragend, daß sie als darzu auferzogen und deßen verstendig, daßelbe noch ferners zu deß standts nutzen und ehren müglichst zu äüfnen trachten werdind, *das* oberkeitliche postregale durch eine sonderbare admodiation hinzuleichen *beschlossen wie folgt:*

1. Den drei Gebrüdern Fischer wird admodiationsweise insgemein unser hochoberkeitliches postregale, post- und bottenwesen, so weit als unser dahriges recht in unseren landen sich erstreket, mit allen seinen dependentzen und anhengen, insonderheit aber die briefpost oder verschaffung der im land fallender und ein- und außgehender einheimbscher und frömbder briefen, item die messagerie oder fuhr der persohnen und schwären sachen, also daß solches alles ihnen allein für die zeith ihrer hinleichung in unserem nahmen zu bestehen, ohne das jemand --- ihnen harinnen den minsten eingriff thun soll.

2. Die Verleihung dauert bis 1. August 1718; dann ist das Regal zů weiterer beliebiger disposition widerumb zu unseren oberkeitlichen handen heimgefallen.

[1] *Vgl. Bemerkung 2 hievor zu 234.*

3. *Die* empfahere *haben* für sothane hinleichung zu unseren oberkeitlichen handen --- sowohl in friden als kriegszeiten *30000 ℔ zu zahlen jährlich, mit 7500 ℔* quartalsweis *an den Deutsch-Seckelmeister* in gutem pahrem gelt *ohne jede Ermäßigung*, jedoch die sogenandte vis facti oder cas majeurs, als pest und landtsverderbliche kriegen etc. außgenommen.

4. *Die Besteher haben* alle oberkeitliche briefen und schriften, so durch die ordinaripost gehen, franco hin und her zu übermachen, als fürnemlich von denen cammeren aus vor räht und burgeren, raht, Teütsch und Weltsch vennercammeren und was für oberkeitliche cammeren mehr üblich gewesen.

5. --- aus erheblichen standtsursachen *sollen* in diserem unserem postregale frömbde und außere auf einiche weis und wäg, weder durch association oder under dem nahmen des salarii, noch sonsten --- theil haben; *den Bestehern ist es verboten, sie irgendwie* in theil und gemeinschaft --- eintreten zu laßen, bey hochoberkeitlicher straf und ungnad.

6. *Es ist ihnen jedoch erlaubt,* zu ihrem desto beßeren behelf und nutzen zu commissen und bedienten, wan keine getreüwe, tüechtige und erfarne under der burgerschaft und auf dem land zu finden wären, auch frömbde *anzunehmen*, dafern --- es unverdechtige unß beliebige personen wären und sie, sothane bediente und frömbde commissen, mit einem gelehrten eyd betheüren werden, daß sie von dem postregale kein anderen genoß noch salarium, als das ihnen geordnete bezeüchen werdind; darbey aber wir --- wollend, daß sie, unsere postambt-bestehere, so weit müglich von nun an trachten sollind, die burgerschaft in diesem studio und wüßenschaft anzuführen, damit in erfolg der zeiten tüchtige subjecta aus derselben zu commissen und bedienten genommen und also außeren und frömbden vorgezogen werden könnindt.

7. *Wir behalten uns vor,* von oberkeits wegen eine inspection zu verordnen, *die nicht nur auf* underlaufende irregulariteten achtung geben *soll, sondern hauptsächlich* in vorfallenden streitigkeiten beyden partheyen ein würklicher richter *sei, damit sie* nit lang am rechten herumb getriben werden.

8. *Damit wir wissen,* was die ertragenheit dieses schönen kleinodts seye, habend wir uns vorbehalten, daß nach geendigter admodiation, wohin sich diß einkommen von unserem postregale belaufe, die bestehere sich eydlichen declarieren und --- selbiges durch vorweisung aller ihrer darumb führenden bücheren bescheinigen sollind.

9. Sintemahl die sicherheit der briefen ein fundamental-sach, so ein postambt am allermeisten im credit erhalten, im gegentheil aber wo dise

sicherheit nit ist, ein solches heftig discrediert werden kan, *so sollen* die commissen sowohl als die postverwaltere, gleich an anderen ohrten gepflegt wirdt, zu allgemeiner und desto mehrerer sicherheit der briefen beeydiget werden.

10. --- weder die bestehere und postverwaltere, noch ihre undergebene *sollen befugt sein, selber oder durch andere* ohne specialbefelch der oberkeitlichen postinspection einiche briefen zu öffnen, *sondern sollen,* so bald ihnen etwas verdächtiges vorkäme, solches alsobald unseren geheimbden rähten anzeigen.

11. Der alte Posttarif wird nicht abgeändert, außert dem briefporto in ansehen Zürich und Schaffusen, als welche dißmahlen in die cathegorey St. Gallen zu setzen ---; was nicht im tarif begriffen, *soll* gleichfahls darin gesetzt werden.

Zusicherung an die Besteher, sie bei dieser hinleichung oberkeitlich handthaben, schützen und schirmen *zu wollen* ---.

U. Spruchb. CCC 647–653.

Bemerkungen

1. Über die Verhandlungen, die zu dieser Admodiation führten vgl. RM 33.164f (10. Juli 1708), 170f (11. Juli), 191f (16. Juli), 213 (18. Juli 1708).

2. Dem rascheren und sicherern Verkehr sollte namentlich die große Überlandstraße von Brugg bis Arberg dienen, für deren Bau am 25. Mai 1711 oberinspectores et directores *bestellt wurden (U. Spruchb. DDD 99); ebenso die Brücke bei Kirchberg, deren Bau am 8./18. Dezember 1711 beschlossen wurde (aaO 193). – Am 25. April 1712 erteilten SchuR dem Jonas Schwytzer den Befehl,* zu desto schleüniger wiederbringung der briefen von hier auf Lentzburg *und von dort nach Bern* eine reitende post einzurichten, welche so lang währen soll, als gegenwärtige umbständ der zeithen es erforderen *(aaO 267). – Zur Versorgung der* armée im Underen Argaüw *mit Lebensmitteln wurden am 6. und 10. Mai 1712 Patente zum Aufkauf solcher und zur Fuhr dorthin von SchuR erteilt (aaO 269 und 273).*

3. 1710 Februar 8: SchuR verfügen, daß die von der post fallenden confiscationen *zu je einem Drittel der Obrigkeit, der Postkommission und dem Verleider* heimbdienen *sollen (RM 41.47). Vgl. Mandat vom 2. Januar 1703, mit Bemerkungen.*

4. Die postadmodiation *an Samuel und Heinrich Friedrich Fischer, Herren zu Reichenbach, wurde am 30. Juni 1718, kaum verändert, für weitere 15 Jahre, also bis 1. August 1733 erneuert (vgl. RM 76.295 und 298ff; U. Spruchb. EEE 165–178). Über die Eidespflichten der Postbesteher, der Postangestellten, auch der* commissen auf dem landt in mrgh pottmeßigkeit *vgl. den Beschluß von SchuR vom 16. September 1718 (RM 77.244f; U. Spruchb. EEE 179ff). Weitere Erneuerungen am 20. Juni 1731 (U. Spruchb. GGG 518), 21. Mai 1749 (RM 202.39) und am 6. Mai 1761 für die Zeit bis 1. August 1778 (RM 255.232).*

5. Die postcommission *wurde von RuB in dem Reglement vom 24./29. April 1722 um zwei Mitglieder* von burgeren *vermehrt (P 10.846 und 14.317). – 1723 April 30: RuB umschreiben die Zuständigkeit der Postkommission; sie urteilt in Poststreitigkeiten im Wert bis 60 Kronen endgültig, bei höherm Streitwert als 1. Instanz, mit Rekursrecht vor RuB; Streitig-*

keiten betreffend öffnung, veruntreüwung der briefen, steigerung deß porths, oder da sonsten ihr gn interesse in ansehen dero regalis versieren thäte, *gehören mit Gutachten der Postkommission direkt vor SchuR und allenfalls vor RuB. In der angehängten Instruktion wurden die Aufgaben der Postkommission unter Hinweis auf den gedruckten Tarif vom 30. Juni 1718 und auf den Postpachtvertrag umschrieben (U. Spruchb. FFF 24; Tarif von 1718 aaO 29; französische Übersetzung desselben aaO 36).*

6. 1732 Mai 21: Nach der Instruktion der Postkommission soll diese darüber wachen, daß die Postverwalter gemäß dem mit RuB errichteten tractat --- aufführind ---, auch mrgh postambt also administrierind, daß solches zů allen zeithen in guetem stand und credit erhalten werde. *Falls jemand in Sachen* so das postambt betreffen, ab denen --- postverwalteren Fischer --- klaghaft wäre, *soll die Kommission das* tribunal in erster instanz seyn und biß auf die concurrenz von 200 ℔ definitivé abzesprechen *haben*, von dannen aber in zweyter instanz vor megh die räht gezogen und biß auf 500 ℔ gesprochen, nachwerts dann und da die sach 500 ℔ übersteigen thäte, von dannen vor den höchsten gewalt appelliert werden *können. Die Kommission soll* generaliter auf alle sachen achtung geben ---, so mrgh postambt vorträglich seyn mögen und solches möglichstermaßen aüfnen, auch, da sy etwas endteken wurden, so selbigem nachtheilig fallen möchte, entweders selbsten die remeduren veranstalten oder bewandtnuß mngh referieren *(P 11.874–879)*.

238. a) Tarif und reglement über das postwesen in hiesiger haubtstadt und gebiet. *1774 März 10.*

RuB urkunden, daß sie aus anlaß --- frischer hinleichung unserer postferme, auch post- und bottenwesens, item der messagerie etc. *das Postreglement und den Tarif revidiert haben und im Druck* an allen postbureaux in gesamt unseren Teütsch und Weltschen landen --- in form placcards *veröffentlichen; diese sollten am 1. August 1778 in Kraft treten. Es werden unterschieden:*

1. Porto der briefen: von einem einfachen brief soll bezahlt werden *2 Kreuzer von Bern in eine benachbarte Stadt, inbegriffen Solothurn, Fryburg und Murten, oder* im land herum von einem ort an ein anderes, die nicht über 5 stund von einander entlegen sind; *4 Kreuzer für die Strecken Bern bis Neuenburg, waadtländische Städte, Genf, Arburg, Lenzburg, Arau, Brugg, sowie für Strecken im Land von über 5 Stunden Länge; 6 Kreuzer für Bern bis Zürich oder Schaffhausen. War der Bestimmungsort von der* haubtroute abgelegen *und mußte der Brief* durch expressé boten von denen nächst gelegenen bureaux dahin getragen werden, *so waren außer dem* ordinari port --- für den bottenlohn *weitere 2 Kreuzer zu zahlen.*

Niemand soll zugelaßen seyn, andere als seine eigene briefe in paquet zu schlagen. Mit den briefpaquets aber soll ---, wo der einfache brief 4 x^{r} bezalt, vom lod 8 x^{r}, wo aber der einfache brief 2 x^{r} bezalt, vom lod nur 4 x^{r} bezogen werden.

Von briefen --- aus fremden landen sollen die auslagen nicht auf einem höheren fuß bezalt werden, als solche denen fremden bureaux vergütet werden.

2. Porto der hardes und waaren. *Hiefür soll für Strecken, für die ein einfacher Brief 4 x^r Porto bezahlt,* von jedem Pfund hiesiger gewicht mehr nicht --- als 4 x^r *gefordert werden; würde ein einfacher Brief 2 x^r kosten, so darf von jedem Pfund auch nur 2 x^r gefordert werden. Die Postbesteher haben hiebei* von den waaren, so im land bleiben, die entrichtung aller zoll- und gleitgefällen --- über sich zu nehmen, *ausgenommen von den am Ende des Reglements verzeichneten Waren, für die der dort bestimmte Betrag von jedem Pfund bezahlt werden soll zu dem hievor genannten* portlohn. *Für Waren, die in das Ausland gehen oder durch Berner Gebiet* transitieren, *bleibt es, wie bisher bei dem* was das hiesige postamt mit den benachbahrten äußeren verglichen hat.

3. *Porto von Geld. Die Postbesteher sind* gehalten, alle geldcroups ohne ausnahm anzunehmen und auf begehren der partheyen alle goldcroups und diejenige silbercroups, so unter 50 federthaler oder deren wehrt --- enthalten, durch den ersten courier, wo immer möglich, zu versenden, da ihnen dann für port und risque bezahlt werden soll, wo ein brief 4 x^r kostet: *vom Gold* ¼%, *vom Silber* ½%. *Wenn ein Brief nur 2 x^r kosten würde, vom Gold* 1/8%, *vom Silber* ¼%.

Sollte man aber die geldcroups durch die landkutsch versenden wollen, *so ist nur die Hälfte dieser Taxen zu fordern, und die Postbesteher sind* schuldig, alle geldcroups, so für die landkutsch übergeben werden, bey derselben ersten abreis zu spedieren.

4. Consignation. Jedermann soll schuldig seyn, die paquets, geld oder andere effecten, so man versenden will, mit benamsung der summ, des wehrts oder qualitaet aufrichtig der post anzugeben und zu consignieren, da dann die post um alle dergleichen sachen und zwar so weit der portlohn bezogen wird, verantwortlich seyn soll, es wäre dann sach, daß --- das übergebene durch unvermeidenliche zufäll und ohne der postbesteheren, ihrer commisen, couriers und botten schuld verlohren gegangen und verderbt worden. Wurden aber solche effecten nicht behörig consigniert, so ist die post darum nicht verantwortlich; und was fälschlich in ansehen der qualitaet oder quantitaet --- angegeben und darin entdekt wird, soll der competierliche richter auf der postbesteheren anmelden, zuhanden der post confiscieren und derselben zustellen. Wo bestellte bureaux, commisen oder factoren sind, sollen die effecten denenselben --- übergeben und consigniert werden; wo aber keine --- sind, mögen selbige deme, so das ordi-

nari und schwäre sachen führt, wohl übergeben, dem courier aber nichts als briefen aufgeladen --- werden, zumalen um die effecten, so unterwegs dem courier übergeben --- werden, die post nicht verantwortlich seyn soll.

Wird[1] jemand schriften der post anvertrauen, so soll dafür kein mehrerer portlohn, als im ersten artikel bestimt ist, erhoben werden und dafür keine assecuranz plaz haben. Will aber jemand für billets au porteur oder andere schriften, die nicht ersezt werden können, die garantie oder assecuranz des postamts genießen, so soll der wahre wehrt derselben richtig consigniert und für die garantie, wo der brief 4 x' kostet, ¼%, *und* so nach proportion von demjenigen bezahlt werden, welcher den brief auf die post sendet; unterlaßenden falls aber soll dem, welcher die schrift empfahet, nur der gemeine brieftax geforderet, auch das postamt zu keiner gewährleistung gehalten werden[1].

Die postcommisen sollen schuldig seyn, *den Absendern von Effekten und Geld* die bücher, worein die spedierende sachen eingeschrieben werden, auf verlangen vorzuweisen, auch ihren namen anzugeben, *sowie für* geld oder kostbare effecten --- ein recepisse auszustellen. Gleichfahls sollen die briefträgere schuldig seyn, *die Empfänger von Effekten oder Geld* deßen ungesaumt zu avisieren und ihnen eine schriftliche quittanz, darin der effect oder das geld consigniert ist, zu übergeben; *der Empfänger hat zu unterschreiben und die Quittung* gegen das paquet auszuwechseln. *Die erwähnten* quittanzen und recepisse *dürfen nicht verweigert werden,* widrigenfalls demjenigen theil, so hierwider handlen wurde, wann über die anvertraute sach streit entstehen solte, kein recht soll gehalten werden.

Die Postbesteher sind gehalten, aller orten genugsam und tüchtige commisen zu halten; besonders aber sollen in allhiesigem kleineren bureau zu abnahm und ausgab der paqueten und briefen, niemahl minder als zwey commisen, der brieftrager nicht gerechnet, sich vorfinden ---.

Zu Stadt und Land ist allen postcommisen und briefträgeren verboten ---, trink- noch neüjahrgelder zu forderen, noch deren anzunehmen.

Die Postbesteher sollen diese Vorschriften halten und nicht mehr fordern, während RuB andrerseits sie wegen demjenigen, so durch gegenwärtiges reglement und tarif ihnen zugedacht --- ist, schüzen und schirmen werden.

Wer zu klagen hätte, daß dem Tarif und Reglement nicht nachgelebt, oder die bureaux saumselig bedient worden, *soll in Bern und dem Stadtbezirk*

[1] *Der Absatz* Wird --- werden *wurde durch Beschluß von RuB vom 14. Mai 1778 beigefügt (P 16.500).*

bei der Postkommission, in den andern Städten und auf dem Land bei dem amtsmann des orts sich anmelden, welcher die partheyen verhören und auf begehren die gesezliche bedenkzeit[1] einraumen und hernach in erster instanz summarisch darüber absprechen soll. *Wenn eine Partei das Urteil* weiters ziehen will, so soll von unseren amtleüten an die postcommission, von derselben aber, wann der wehrt des im streite ligenden 100 thaler übersteiget, an uns recurriert werden können[2]. Wann dann eine amtliche urtheil recurriert wird, so soll das recours-urkund mit einer wohl motivierten urtheil und der von den partheyen angebrachten rechtsgründen alsogleich von unseren amtleüten directé unserer verordneten postcommission ohne entgelt übersendt und derselben urtheil gewärtiget werden. Es soll aber der kläger gehalten seyn, seine klage vor dem bestimten richter innert drey monaten von der zeit an zu rechnen, da ihme der vermeint erlittene nachtheil bekant seyn mag, anzubringen; nach welcher zeit ihme kein recht gehalten und auf die klage nicht geachtet werden soll.

Verzeichnuß derjenigen waaren, für welche etwas mehrers als der im 2. articul bestimte portlohn mitgibt, bezahlt werden soll, wann selbige in unsere Weltsche land gehen oder aus denselbigen harkommen, als: 1° Or et argent en masse, billon ou lingots, jouallerie fine, et ce qui est enchassé en or, de 100 livres poids de marc une livre, ou 1%. 2° Horlogerie, jouallerie fausse et ce qui est enchassé en argent par livre 1 bz – x^{r}. 3° Fil blanc, fil d'Hollande ou de Flandre, item dentelles de fil de Flandre, Italie ou France 3¼ x^{r}. 4° Or et argent (rompu broyé ou brulé, fin, battu en feuilles livrets, fin trait ou filé en dentelles), étoffes, toiles, draps d'or et d'argent fin; rubans, galons, frange d'or et d'argent fin; ouvrages d'orfevrerie et fillagrame; boëtes ou etuis de montre; boutons de fil d'or ou d'argent; hermine par livre 2¼ x^{r}. 5° Beaume, essence et huile précieuse, fil blanc melé de fin, moyen et grossier 1¾ x^{r}. 6° Martre, zibeline et autre pelletrie fine 1¼ x^{r}. 7° China, civette, cochenille et autre drogue fine; myrhe, semence de perle; dentelles communes; toile de Cambray, Hollande Baptiste ¾ x^{r}.

[1] *Vgl. Gerichtsatzung von 1761 Teil III, Titel VII Satzungen 8 und 9. (VII² 978).*

[1] *Die Instruktion für die Postkommission, vom 1. Juni 1774, verpflichtete diese, in ihrem Manual den* admodiations-tractat, *das Reglement und den Tarif, sowie die Instruktion wörtlich einzutragen und in den Postbureaux das Reglement und den Tarif in Plakatform* zu jedermanns einsicht *auszuhängen. In Bern und dessen Bezirk urteilte die Kommission bei einem Streitwert bis 100 Taler als einzige Instanz; bei höherem Streitwert war gegen ihre Urteile der Rekurs an RuB möglich;* klägdten ab dem land ---, wo die hohe obrigkeit oder die particularen des amts sich interessiert befinden, *waren erstinstanzlich von den Amtleuten zu beurteilen; wenn die Amtleute ein* privatinteresse *dabei hatten, so urteilte die Kommission (P 16.284ff).*

Ermahnung, gemäß Art. 4 hievor richtig zu consignieren, da im fall eines verdachts die zollcommisen die paquets visitieren und auf entdeken die fälschlich consignierte waar ohne schonen nach vorschrift unserer zollreglementen zu obrigkeitlichen handen confi[s]cieren soll.

P 16.239–252. – Vgl. nochmals 303–316; französischer Text aaO 528–540; M 26.53.

Druck: Gedr. M. V Nr 35 und XXI Nr 2.

Bemerkungen

1. 1774 Dezember 12: Neuer postferme admodiations-tractat *für die Zeit vom 1. August 1778 bis 1. August 1793 mit den* großen rahts verwandten Rudolf Fischer, vogt zu Nydau, Emanuel Friderich Fischer, vogt zu Erlach und major Carl Fischer, *sowie ihren* burgeren haubtmann Beat Rudolf Fischer, dragonerhaubtmann Gottlieb Fischer, jägerhaubtmann Abraham Emanuel Fischer, haubtmann Johann Franz Fischer, haubtmann Ludwig Emanuel Fischer, herrschaftsherr zu Reichenbach und landmajor Johann Beat Fischer, *gegen eine jährliche Summe von 60000 ℔ Bernwährung, zahlbar in vierteljährlichen Beträgen von 15000 ℔. Neu (dem Vertrag vom 18. Juli 1703 gegenüber) wurde bestimmt, daß die Besteher* für alle spedierende waaren und gold und silber bey unseren zollstätten --- die zollsgebühren gleich anderen speditoren *zu zahlen und sich dem zu unterziehen,* so wir oder unsere verordnete zollcammer --- vorkehren werden *(Ziffer 4). Es können nur die* bey der hinleichung --- von uns angenommene bestehere einer ferme während derselben ganzen dauer einichen antheil oder interesse daran haben. *Die Besteher haben sich eidlich zu verpflichten, den Vertragsbestimmungen nachzuleben,* wie auch, daß sie von keinen äußeren herren oder postämteren weder versprechung oder indemnisation haben, noch annehmen werden *(Ziffer 5). Alle Postcommis zu Stadt und Land sollen* zu erfüllung ihrer pflichten --- beeydiget werden, *diejenigen des* allhiesigen haubtbureau von unserer postcommission, die von den äußeren bureaux aber von unseren amtleüten des orts *(Ziffer 6). Die Postkommission hat die Aufsicht* (inspection und direction) *über das gesamte Postwesen und entscheidet Streitigkeiten (Ziffer 7). Ihr und der Vennerkammer sind die Bücher im Postbureau oder nötigenfalls im Rathaus vorzulegen; dazu verlangte Erläuterungen und Berichte sind von den Bestehern und ihren Commis auf Begehren eidlich zu bekräftigen (Ziffer 8).* Weilen --- die separation hiesiger posten mit denenjenigen fremden posten, da der ritt über benachbahrter ständen territorium genommen werden muß, ganz ohnmöglich fallet, jedennoch aber nicht seyn soll, daß die dißmahligen postbestehere unsere ferme sozusagen als ein beständiges lehen besizen, als wollen wir auf den fall wir gut finden wurden, das postregale, wie vorhin geschehen, durch eine wider zu etablierende direction verwalten zu laßen oder sonst anders darüber zu disponieren, vorbehalten haben, daß benante postbestehere verbunden seyn sollen, nach verfließung der bestimten bestehungsjahren dero tractaten, so sie mit denen ständen, über dero territorium der ritt genommen werden muß, errichtet, --- uns oder denen postbesteheren (so je in künftigen zeiten diese postferme von uns empfahen möchten) zu übergeben, da dennzumahlen --- wir darüber erkennen werden, was billig und recht seyn mag *(Ziffer 11).* Bey errichtung der conventionen --- mit den Eidgnößischen und angrenzenden außeren regierungen und postämteren sollen die postbestehere --- sorgfältig vermeiden, daß danahen unserem postregale kein eingriff noch abbruch und unseren angehörigen kein unbill zuwachse; und darmit einer vorsorg --- desto beßer nachgelebet werde, sollen sie verpflichtet seyn alle obgemelte tractaten und conventionen unserer

postcommission vorzuweisen *(Ziffer 12).* --- Solten --- die postbestehere seinerzeit für eine neüe empfahung der postferme sich wider anmelden wollen, *so haben sie dies zwei Jahre vor* auslauf dieser admodiation *zu tun (P 16.291–302). – Die Formel des Eides der Postbesteher erhielt den Zusatz:* wann selbige einiche dem hohen stand nachtheilig- oder gefährliche correspondenzen in erfahrung brächten, oder sonst ihnen davon zu wißen käme, sollen sie solches ungesaumt jederweilen der postcommission anzeigen, damit von dannen, wo von nöhten, solches an höhere ort gebracht werden könne; *es blieb jedoch, auch im Eid, bei der Vorschrift, daß die Besteher* keine briefen oder paquets (außert denen, so an sie adressiert), von wannen sie immer kommen oder an wen sie immer adressiert seyn möchten, *eröffnen sollten oder solches* mit ihrem vorwißen *geschehen zu lassen; sie sollten auch* deßtwegen die briefe niemand hinterhalten, sondern --- ohne versaumnuß übergeben laßen *(aaO 316–318). Der Eid der* postcommisen *schärfte denselben ebenfalls ein, Briefe und Pakete weder zu öffnen, noch zu hinterhalten (aaO 319).*

2. *Als sich die männlichen Nachkommen des Ratsherrn Fischer*[1] *im Jahr 1774 um die Erneuerung der* postferme *bewarben, ersuchten die Ehemänner zweier Töchter des unlängst verstorbenen* mit-postbesteheren alt landvogt Fischer --- eine mit-association oder einen antheil, und zwar den sechsten theil *daran; nach dem Gutachten der Vennerkammer wiesen RuB sie am 4. Mai 1774 ab und beschlossen für die Zukunft,* daß dero oberkeitliches post-regale jederzeit ein eigenthum der stadt Bern verbleiben und auf keine weis noch weg in ein mann- oder erblehen erwachsen und verwandlet werden solle, daß mithin bey auslauf einer postferme das lehen der obrigkeit wider abgetreten werden solle, auch den --- fermiers oder ihren erben auf eine folgende erneüerung der postferme nicht das geringste vorrecht vor jemand anders weder jure hereditatis noch sonsten aus anderen gründen eingeraumt oder gestattet werden solle *(P 16.266. – Vgl. RM 323.271).*

4. *Am 26. März 1777 beschlossen RuB, die Postkommission um ein weiteres Mitglied zu vermehren. Die neue* assessorenstelle *sollte* promiscué aus der zahl mrgh des großen rahts besezt werden *(P 16.427).*

5. *Nach einem Beschluß vom 14. März 1783 waren Streitigkeiten unter den Postbestehern von der Postkommission zu untersuchen und mit deren Gutachten RuB zum Entscheid vorzulegen (RM 368.107).*

6. *Die Post wurde am 11./20. März 1793 den Herren Fischer um jährlich 75000 Franken (30000 Kronen) bis 1. August 1808 wieder verliehen (RM 425.25 und 95; Vertrag, Tarif, Instruktion der Postkommission, Eide, in U. Spruchb. FFFF 404–455). – Über die spätere Zeit vgl.* Staatsverwaltungsbericht 1814–1830 (1832) 309 ff.

b) Tarif und preisbestimmung der neü eingeführten postchaise oder diligence
1783 Juni 6.

RuB an die Postkommission, welche vorgeschlagen hatte, daß wegen der von denen postbesteheren Fischer auf hohe gutheißung gemachten neüen einrichtung, da statt der reitenden post und in aufhebung der landkutsch postchaises oder diligences eingeführt worden, --- der daherige preis und

[1] *Wohl des 1698 verstorbenen Beat Fischer (HBL III 162 Ziffern 35–38).*

tarif von oberkeitswegen bestimt und publiciert werden möchte: *Es wird* in genehmigung des auf eine prob und sanction hin eingeführten preises *erkannt:*

1° daß den reisenden, so sich dieser postchaises bedienen, 8 bazen per stund geforderet werde; mit verwilligung, 50 ℔ hardes für jeden, wovon 30 ℔ franco, für das mehrere aber 2 bz per ℔, wo der einfache brief 4 x^{r} kostet und ein bazen, wo er 2 x^{r} kostet, bezalt werden soll.

2° Für paqueter, so den postchaises übergeben werden, soll per pfund, wo der einfache brief 4 x^{r} kostet, 4 bazen, und wo er 2 x^{r} kostet, 2 bazen bezalt werden.

3. Es bleibt aber jedermann unbenommen, sich ferners für päk des wagens oder fourgons zu bedienen, da nach ausweis des tarifs, wo ein einfacher brief 4 x^{r} kostet von jedem ℔ ein bz, da aber wo der einfache brief nur 2 x^{r} kostet, per ℔ zwey creüzer bezalt werden soll.

4. *Die Postkommission soll im Namen von RuB bezügliche* placcards in beyden sprachen druken laßen und vorkehren, daß aller orten solche außen an den postbureaux zu jedermanns wißenschaft angeschlagen werden. *Dem nächsten Druck des Postreglements ist vorstehender Tarif beizugeben.*

5. Damit aber diese postchaises nicht zu sehr belästiget und dadurch aufgehalten werden, *soll die Postkommission den Postbestehern eröffnen,* die möglichst und genauste sorgfalt auf alles dasjenige zu haben, was dem schlaünigen fortgang der post nachtheilig seyn möchte.

6. *Die Postkommission selber soll* ein aufsehen haben, damit dieses neüe etablißement die beschleünigung der briefen nicht verhindere und dadurch auch dem oberkeitlichen regale weder schaden noch nachtheil zuwachse.

P 18.1–4. – Vgl. RM 369.335.

239. Posten, diligences. *(Sicherung des Postverkehrs) 1785 Januar 28.*

SchuR an alle Amtleute, die vier Städte im Argau, Freiweibel und Ammann: Die folgende gedruckte Verordnung ist von den Kanzeln zu verlesen und üblicher orten offentlich, --- auch in den gaststuben der wihrtshäüser anschlagen und in den schloßbücheren einschreiben zu laßen; *Fehlbare sind* infolg derselben zu bestrafen oder den umständen nach uns zu verleiden.

Da öfters den posten und diligences --- auf den landstraßen von denen fuhrleüten nicht nur nicht ausgewichen ---, sondern --- die vermeßenheit so weit getrieben worden, daß sowohl fuhr- als übermühtige landleüte sich vergeßen haben, die mit unserem geleit versehene couriers anzufallen und

mit wort und werken zu mißhandlen, *so haben wir* unsere angehörige --- und alle fremde --- anmahnen wollen, denen posten und diligences, die unsere standesfarb und schild führen, auf vorbeschehenes zeichen mit dem posthorn, auf denen landstraßen nicht nur alsogleich plaz zu machen und wo es auch immer seyn mag, auszuweichen, sondern auch in gefahr und noth ihnen mit werkthätiger hand behülflich zu seyn, in welch lezterm fall dann unsere postbestehere denen hülfsleistenden die ihrer handreichung gebührende belohnung zukommen laßen werden, so wie wir hingegen diejenigen, die muhtwillig und vorsezlich die posten und diligences aufhalten oder verzögeren würden, mit angemeßener strafe belegen laßen wollen.

Es gehet demnach unser ernstliche befehl an alle unsere amtleüte und vorgesezte, in sich eräügnenden vorfällen mehr bemelten posten und diligences allen möglichen vorschub zu thun, ihren lauf so weit immer möglich zu befürderen, und falls der postillion eines solch hochobrigkeitlich privilegierten fuhrwerks gegen jemand klagend auftreten würde, so soll der richter des orts ihme kurze und gute justiz administrieren, wobey wir für diejenigen, welche den postillion oder courrier in der fortsezung seines laufs werden aufgehalten oder gehindert haben, für das erste mahl, nebst abtrag der kösten, eine buß von 10 ℔ und bey der wiederholung, nebst den kösten, 20 ℔ buß gesezt haben wollen; der oder diejenigen aber, so thätlichkeiten gegen den postillion ausüben würden, sollen in gefangenschaft gesezt, verhört, und soll das examen uns zu gemeßener bestrafung der fehlbaren übersendt werden. ---

M 28.273–281 V. – Vgl. Gedr. M. V Nr 37; RM 377.187.

Bemerkungen

1. *Der Postkommission wurden deutsche und in das Französische übersetzte Exemplare vorstehender Ordnung übersandt mit der Weisung,* das lobl. postamt anzusinnen, eine kräftige erinnerung an samtliche ihre postillonen ergehen zu laßen, sich vorzüglich bescheiden und friedfertig zu betragen, sonderheitlich sich der nüchternheit zu befleißen und sorgfältig zu vermeiden, daß keine begründte klägdten gegen sie einlangen, widrigenfahls sie nach verdienen mit gemeßener strafe werden beleget werden *(RM 377.187f).*
2. *1785 März 14: SchuR ordnen wegen starken Schneefalles in Bern und im ganzen Land an,* auf der hauptroute und landstraßen durch aufbietung genugsamer mannschaft oder anordnung des gemeinen werks --- durch räümung des schnees *den Handel und Wandel zu ermöglichen (M 28.287. – Vgl. RM 377.483–485).*

T. Salzhandel und Salzregal

Vorbemerkungen

1. Schon gedruckt in dieser Sammlung

s. d: Von koufmanschaft wegen des saltzes, *II 78 Nr 184. – s. d. (nach 1485): Eide der Salzmeister in Bern und außerhalb, II² 95 Nr 125. Salzhandel im Kaufhaus, aaO 100 Nr 125. – 1437 Juli 26./29:* Ordnung umb das saltz, *aaO 42 Nr 61. – 1467 November 25: Salzhandel auf dem Land, I 197 Nr 316. – 1478 September 17: Verbot, Salz vorzukaufen, VIII 8 Nr 6. – 1522 Dezember 28: Gesellschaft zum Zweck des Salzhandels, VII 348 Nr 26b. – Die in den Registern zu V und zu RQ Ober- und Niedersimmental, Frutigen, Saanen, Konolfingen und Interlaken unter* salz u. ä. *angegebenen Stellen.*

2. Schrifttum: P. Guggisberg, Der bernische Salzhandel, in AHVB 32 (1933) 1ff. – E. Meyer, Angaben über Münzen und Salzgewichte, *aaO* 67ff.

3. Im St befinden sich für die Zeit von 1469–1798 überaus zahlreiche Akten über das bernische Salzwesen unter B V Nr 270–889.

240. Vertrag Berns über die Lieferung von Salz aus Salins mit dem Schatzmeister Herzog Philipps von Burgund
1448 Januar 27.

Druck: AHVB 32 (1933) 73ff (mit Einleitung und herausgegeben von E. Meyer).

Original: St Fach Frankreich. Pergament 34,5 × 51,2 und Falz 6,5 cm. Siegel der Saline (salnerie) *hängt, gut erhalten. Siegel der Stadt Bern abgefallen.*

241. Privater Salzhandel
1475 Dezember 1.

Haben min herren geräten, dz nu fürwerthin nieman, der saltz im koufhus veil hat, dem andern engegen loufen oder anzôugung tûn, sunder iederman bi siner bütten bliben und menglich koufen laßen sol, da im das eben und füglich ist. Desglich sûllent die koufhusknecht ouch tûn und des nieman underwisen, und welich das tûnd, die sûllent, als dick es beschicht, 2 plapart zû bûs geben, das sol der zolner inziechen und das die koufhusknecht bi irn eiden angeben. Man sol ouch angends die stände wechßlen, und sol das nu fürwerthin von halbem jar ze halbem umbgan, darumb sol man ein tafel machen und dis ordnung in das koufhus hencken.

RM 18.180.

Bemerkung

1478 September 17: Verbot, Salz auf Wiederverkauf zu kaufen (VIII 8 Nr 6 Ziffer 2).

242. Bergwerkspatent für Salzgewinnung
1483 Oktober 30. (donstag nach Simonis und Jude)

RuB urkunden, daß sie vormals im Schwarzenberg (Landgericht Seftigen) durch die meyster, unserthalb darzů bestellt, ein saltzbrunnen gesůcht, *aber trotz großer Kosten nicht gefunden haben. Ritter Wilhelm von Dießbach, Schultheiß, bewirbt sich um dieses von der Stadt nicht weiter betriebene Werk.* Diewyl nun solichs ein berckwerch heißt, das uß gmeynen des heyligen Richs gwonheiten gar mercklichen mit zů- und von-verten, holtz, väld, entladnuß zoll und gleyten, und in ander wäg gefryet sye, und ouch solichs zů trost, frommen und komlichkeyt unser statt und landschaft möge dienen, hat er daruf an unß begärt, diewyl wir doch darinnen fürer nit arbeyten wöllen, ime und sinen zůgewandten deshalb, wie dann saltz- und frygs bergwercks-recht ist, zů fürsächen --- und ouch dieselben fryung --- zů bevestnen. *In Betracht der treuen* neygung, so der obgenampt unser schultheis zů nutz, eere und frommen unser statt und landschaft *hat,* der wir im und denen, so syn mitgewandten darin sind, zů dancken haben, und das ouch die anmerclichen großen costen, den sy in glücks wag setzen, nit fürgefůrt mag werden, *und der* gwonheyten, ůbung, harkommen und gebrüch, so in glychen händlen gehalten werden, ouch darby, das zů handtierung solicher dingen holtz, väld, wunn und weyd vaßt nodturftig sind, *wird ihm und* andern sinen anhängern und zůgewanten *zugesagt:*

1. als gott in allen dingen das houpt und ân sin gnad nůtz bstäntlich ist noch sin mag, damit er dann in disem handel ersamcklichen werd bekannt, so wöllen wir, das vor allen dingen, ob sölicher saltzbrunnen wirt funden, das dann darumb im und Sant Vincentzen, unserem patronen, der zächend teyl und unß daruf der nünt teyl, als der rechten obersten herschaft, uß dero grund und boden diß sachen erwachßen, und das überig alles --- unserm schultheyßen und sinen mitteylern und zůgewandten[1]. Und ist harin zů wüßen, das söliche teylung geschöpft und gemasset soll werden nach abtrag des costens und der belonung, so daruf gan, der billichen vor allen dingen uß gemeynem schatz soll getragen[2].

2. Und damit dann soliche ůbung nach --- bergwercksfryung, sytt und gewonheyt erstattet mög werden, darzů wir billich unser hilf und rat keeren, so haben wir --- unserem schultheißen und andern in der sach zů im verwandten --- gönnen in allen unßern und bygelägnen orthen, landen und herschaften wunn, weyd, holtz zů gůter nodturft zů buwen und brönnen,

[1] *Zu ergänzen* werden soll *oder ähnlich.*

[2] *Zu ergänzen* werden.

ouch allmend, väld, stäg, wäg, waßer und wasserrünßen, wie inen dann ein sölichs zů beleytung deß saltzes machens und verthygung deßselben jetz und hinfür not wirdt.

3. Deßglychen ouch und mit sundern gedingen, das sy solich saltz zů fryem kouf oder sonst von land zů land uß- und inwändig unser Eydgnoßschaft verkoufen, gäben, vertigen, hinfůren und handlen mögen nach irem fryen willen und wolgevallen und wir ouch daruf weder geleyt, zoll, brugglon noch ander beladnuß, mit was namen die jemer bedüth mögen werden, nit setzen oder jemand anderem der unsern ze tůnd gestatten söllen noch wöllen; und das sy darzů, darby und darvon weg, steg, strassen und durchgäng haben, nemen, sůchen und bruchen, wie inen dann zů sölichem gewerb jetz oder hinfür noth wirt, ane unser oder der unsern widerreed, intrag und abstellen; doch derselben ane gevarlich beschädigung ir gůter, als dann deß saltz und bergwerchs sitt und gwonheit ist und an andern derglychen enden ouch gebrucht wirdt. Dann wir bekhennen, das sölicher schatz mit denen und fürern fryungen wol und billichen ist zů erheben und beveßtnen, angesächen den schwären costen, so daruf gat und die gros komlichkeyt, so unser statt und allen unsern landen und gebieten und darzů ouch gemeyner Eydgnoßschaft daruß mag erwachsen.

4. Ob sich ouch sölicher saltzbrunn fürer mit mher wassers wurd zeigen, das soll alles zů iren handen und niemand anderm dienen.

5. Und damit sy der bergwerchlichen exemption und fryung sich dester trostlicher megen *(!)* gebruchen, so haben wir inen zůgelaßen den hof an der Pletsch, so vyl unser gerechticken[1] da ist, so der brunn würd funden, und die leengewerd angents, ob sy wöllen, zů iren handen keüflich zů bringen;

6. ouch under den saltzbrunnen-übern, iren diensten und zůghörigen ordnungen zů machen, schwůr und ander ufrůr zů myden; und ob die beschechen, durch ir geordneten richter zů strafen.

7. Und ob inen ander fürer fryungen not wurden, sölich berg -und saltzůbungen in eeren, gang und gebruch zů haben, wöllen wir inen ouch in kraft diß briefs mitgetheylt, gegönnen und zůgelassen sin, wie dann deßselben sitt und gewonheyt ist.

Bei Zweifeln ist diese Freiung zů irem nutz, vorthel und gůt *auszulegen.*

U. Spruchb. C 323–328. – Vgl. Ob. Spruchb. J 148; RM 42.54.

[1] *sic! statt* gerechtigkeit.

243. Saltzhandel
s.d. (1486)

Als dann min herren kurtzlichen den saltzgewårb an sich genomen und denselben den irn zů handtieren verboten, sind die über die sachen gesessen und haben usgemessen den kosten, der sich mit fürungen, zöllen und geleiten des wälschen saltz von Sålins biß har in die statt uf ein jegklich charge begeben mag ---:

1. In einem gemeinen kouf so kostet ein jede charge zů Salins vaß saltz 2 ℔; aber ein charge beneschen saltz, die wirdt gegeben umb 2½ ℔; wol mogen dieselben nächer gekouft werden näch schicklikeit und gelegenheit der zit oder koufs.

2. Demnach bringt ein jede charge, die sy vaß oder beneschen saltzes, von Sålins bis gon Nůwemburg, mit allem dem, so dărüber gon mag 10 gros.

3. Von Nůwemburg biß gon Murten 8 ϑ.

4. So můß von einr jeden charge zů zoll geben an beid end Nůwemburg und Murten 10 ϑ, an jetwederm 5 ϑ.

5. Bringt der fürlon von Murten biß har in die statt an einr jeden charge 4 ß.

6. Aber wie und in was form das schibsaltz gekouft sol werden, des si sich ouch angenomen haben, das můß beschechen näch dem und sich die köuf je begeben.

7. So wirdt harnäch bestimpt der gewůn, so uf ein jegklich meß, vaß, Wälsch oder schibsaltz mag erobert werden, näch dem und min hern das überslagen haben.

Und des ersten[1]

P 1.62 (Von der gleichen Hand die Notiz in RM 52.224, vom 29. August 1486). Vgl. Anshelm *I 297.*

Bemerkungen

1. Vgl. P. Guggisberg in AHVB 32 Heft 1 (1933), *13 und dort zitierte Stellen der RM 52.136 (12. Juli 1486), 162 (28. Juli), 224 (29. August), 231 (31. August), 53.6 (23. September), 9 (27. September), 44 (14. Oktober), 51 (17. Oktober 1486), 54.20 (5. Januar 1487), 29 (10. Januar), 99 (8. Februar 1487: 10 % Strafe gegen Salzhändler).*

2. Einen Salzkauf bestätigten SchuR am 12. Juli 1486. Am 8. Januar 1487 setzten sie Benedict Irreney zum saltzmeister *(RM 54.25). Wegen Salzkäufen aaO 56.40, 105, 192; 57.13. Am 28. Mai 1488 beschlossen RuB, sie wollen* by dem saltzhandel jetzmål ungeendert beliben und davon deheinswägs stån; dann ouch solichs einr statt Bern nutz und er ist *(aaO 59.1). Aber schon am 22. August 1488 wurde* an etlich stett und länder *geschrieben:*

[1] *Damit bricht die Vorlage ab.*

Wiewol min hern in willen sind gewåsen, den saltzhandel zů irn handen beliben zů lassen, und aber si verstan merclich beladnůsse und last, darin si stan *(aaO 59.170; aaO 177 und 178, 29. August 1488). Am 6. November 1488 beschlossen Räte und eine Anzahl Burger,* das si nochmalen saltz den irn verkoufen und sust die amptlůt uf dem land abgestellt werden sőllen; und daruf die saltzherren noch ein summ schiben, namlich 3 koufen; doch das si niemands dings geben, dann an die end, da min herren des irn sicher sien *(aaO 60.95).*

3. *Am 21. Februar 1489 war der obrigkeitliche Handel mit Salz bereits wieder aufgegeben; es wurde nämlich mit Niclaus Torman und Benedict Irreney,* den saltzherren *vereinbart, daß* diese sich gegen minen herren verschriben und die versichern und verbůrgen sőll[en] ---, die summ und schuld des saltzes, wie si dieselben an houbtgůt und gewin nach uswisung des stattbůch schuldig sind, in dryen den nåchstkomenden herpsten in irm eygnen kosten und schaden zů bezalen und darzů all zinß mitsambt dem houbtgůt, wo dann die des saltzes halb zů Basel, Zůrich, hie und anderßwo ufgebrochen sind; desglichen ander entlechnet schulden ån miner herren schaden und entgeltnůß abzůtragen und si gegen denselben zů vertråten und verstan, inmassen min herren dero jetz und hinfůr růwig und unersůcht sien, diewil doch solich ufgenommen zins und unbezalt schulden luter gesůndert und von minr herren houbtgůt und schuld, so die saltzherren inen bezalen sőllen, abgezogen sind; und so sich die saltzherren des understand, als ouch beschechen ist, so wellen min herren inen das saltz, so noch nit verkouft und im koufhus und anderßwo gelegen ist, vervolgen lassen, also das si das an den ståndten, wie si die bißhar im koufhus gehebt haben, durch si oder die knecht im koufhus, ob si dero bedőrfen wurden, in irm kosten verkoufen und dåmit als irm eygnen gůt tůn und handlen mogen, wie sich irm willen und gevallen nåch gebůrt. Und als dann etlich saltz zů Sålis und anderßwo usståndig, und aber kouft und bezalt ist, das wir inen geben haben, då ist minr herren meynung, das si solichs in irm kosten harfůren; und sőllen aber des selben saltzes halb des zols und geleits uf dem land ledig und unersůcht sin; aber doch so sőllen si den zoll und das geleit hie im koufhus geben. Und wann aber solich minr herren saltz verkouft und die saltzherren understůnden, wyter saltz zů koufen und verkoufen, das ouch alldann der zoll und das geleit ouch wider angan sőll und minen herren allenthalb bezalt werden. Und ob die saltzherren minr herren boten und schrift zů bezug der schulden bedőrfen wurden, ist inen ouch zůgesagt[1] *(RM 63.124, 126f, unter dem 21. Februar 1489, durchgestrichen; in kürzerer Fassung aaO 124 unter dem 20. Februar 1489; der Vertrag mit Niklaus Torman und Benedict Irreney in Ob. Spruchb. K 462). Vgl.* Anshelm *I 356.*

4. *Die spätere Art der Salzversorgung zeigt folgende Urkunde: α) 1497 Mai 16: Auf Begehren der* ersamen Hans Schwinly, Andres Gieger *und anderer* von siner geselschaft von Můnchen, *welche begehrten zu* wůssen: alsdann si etlich sumen saltz in unser landschaft geben und ouch furer ze tånd willen haben, sover die sach, die von Sant Gallen und Varenbůler[2] berůren, zů krieg wurde komen, ob si dann ir us[s]tanden schulden halb, die zů ervolgen und inzůbringen, sicher sin wurden, *wollen SchuR* wiewol wir uns decheiner kriegsůbung versåchen, *ihnen zusagen,* es erwachsen kriegsůbung oder nit, alldann inen oder iren gewalthabern nit vor zů sind, ir schulden, so inen jetz oder hinfůr in unser landschaft zůstan wurde[n], zů ervordren, bezuchen und inzůbringen, mit erbieten, inen

[1] *Der Schlußsatz lautet in der unter dem 20. Februar eingetragenen Fassung:* Min herren vergonnen inen ouch, ir boten zů bezug des gelts zů bruchen; item die knecht im koufhus in irm kosten zů bruchen.

[2] *Über Varnbüler vgl. HBL VII 198.*

darzů ouch --- gleit und alle geburliche furdrung mitzůteilen *(Ob. Spruchb. Nbis 224b).* – *β) 1505 November 10: Bern, Basel, Fryburg und Solothurn verzichten auf die Saline St. Hippolyte:* Nos sculteti, burgimagister et consules urbium Bernensis, Basiliensis, Friburgensis et Solodorensis presencium serie publice fatemur ---, quot *(!)* suborta controversia inter serenissimum principem et dominum, dominum Philipum, Castilie, Legionis et Grenate regem, Austrie archiducem, Burgundie ducem et comitem etc. ex una, et nos prefa⟨c⟩tarum urbium communitates et subditos nostros, altera parte, super eo quod jamdicte regie maiestatis oratores et mandatarij asserebant, fontem salis comitatus de Rupe prope Sanctum Ypolitum in --- comitatu Burgundie situm et ad dominum et supremam jurisdictionem ipsius comitatus spectare et pertinere, et ex eo nobis non licuisse, sine consensu et admissione eiusdem regie maiestatis fontem ipsum salis ad comodum nostrum convertere nec erigere debere, petentes ob id, omnia innovata et eo in loco attemptata reparari et ad pristinum statum reduci; quibus parte nostra --- petitionibus --- opositum fuit, fontem --- non in comitatu, sed extra comitatum Burgundie credebamus situm ---, nam in --- regie maiestatis preiudicium aliquid attemptare voluisse nec mentis seu voluntatis nostre foret, quinymo justis tytulis et pluribus rationabilibus mediis, eciam pro bono publico moti, fontem ipsum in usum salinarum non nisi magnis et gravissimis expensis et missionibus ob id habitis erigere fecimus, petentes ut, si restitucio locum habere debeat, quatenus regie maiestati placeat indemnitati nostre ut provideatur. *Es erschienen heute in Bern* Simon, dominus loci de Rye, miles, regie maiestatis consiliarius et chambellanus, magister Odo des Molins, ordinarius consiliarius, magister Johannes Dorbe, secretarius et locumtenens salinarum, --- Alexander Barthol, decanus ecclesie collegiate de Arbosio ---, consiliarius, et magister Hugo Devers, generalis receptor --- principis d Orenges, predicte regie maiestatis oratores et mandatarij nomine et vice eiusdem; *es wird mit ihnen folgendes* pro bono pacis et concordij *(!) vereinbart: 1. Bern, Basel, Fryburg und Solothurn* quitamus et omnino remittimus --- fontem salis cum omnibus et singulis pertinencijs et juribus --- tanquam de superioritate et domino *(!)* --- comitatus Burgundie --- existentem, nichil juris, actionis seu querele nobis seu subditis et successoribus in ipso fonte et pertinentiis eiusdem reservantes. *2.* Viceversa ponderantes --- regij oratores et deputati expensas, sumptus et missiones a nobis in erectione ipsius fontis habitas ---, promiserunt --- in recompensam ipsarum missionum et expensarum, *den Städten 3000* scutorum auri de sole *oder 4000 Rheinische Gulden* boni auri et legalis ponderis, aut in moneta cursibili et usuali ad valorem jamdicte summe *in Bern zu zahlen bis 19. Mai 1506*, sic ut ipsa solucione facta --- hoc presens instrumentum una cum quittancia et confessione nobis facta --- regie maiestatis oratoribus seu eorum certo nuncio cancellatum et abrasum restituatur. *3. Die vier Städte versprechen,* nemini ex nostris, nec eciam quibuscumque alijs, in quos jurisdictionem habemus, qui --- regiam maiestatem et eiusdem successores Burgundie comites occasione prefati fontis perturbare --- vellent, nichil favoris seu auxilij prestare, quinimo illos, ut desisterent, inducere velle ---. *Die Urkunde,* sub signetis manualibus regie maiestatis oratorum et urbis Bernensis sigilo, *wird doppelt ausgefertigt; das eine Doppel* nobis reservari fecimus, donec dicta tria milia scutorum aut quattuor mille *(!)* florenorum nobis fuerunt persoluta *(Ob. Spruchb. Q 976, unter der Überschrift:* Burgund. Das Bern, Basel, Friburg, Solothurn den saltzbrunnen zů St. Hypolite dem hertzogen von Burgund ubergeben; ein pfifen umb ein roß. – *Vgl. RM 127.86 [29. November 1505: Boten von Basel, Fryburg und Solothurn sollen über 8 Tage in St. Hippolyte sein,* den zůg bi dem saltzbrunnen zů teilen]; *Eidg. Absch. III Abt. 2 (1869) 156 Nr 79nn usw., besonders 309 Nr 211; 316 Nr 214; 324 Nr 227; 342 Nr 244. – Viele Korrespondenzen in Miss. K).* – *γ) 1537 November*

22: RuB urkunden: demnach wir kurtz verruckter zyt von gmeinen nutzes wâgen den 2400 sôumen saltz, so vor der zyten in der grossen saltzpfannen zů Sâlis zů unser stat handen jârlichen ufgehept gewâsen sin ---, nachgefragt haben, und daruf gmein saltzherren für uns beschickt, inen angemůtet, obgemelt 2400 sôům saltz widerumb zů der statt handen kommen ze lassen, *erschienen Johannes von Erlach, alt Schultheiß, Bernhart Tillman, alt Seckelmeister (auch namens des Sohns des Niclaus Schaller sel.), Hans Rud. von Graffenried, Venner, namens seines Vaters, Hans Ludwig Amann namens der Erben Barthl. May's sel., Hans Rud. von Diesbach, Reinhart von Wattenwyl, Christoffel von Mülinen namens seines Vaters, Wilhelm Zielli, Hans*[1], die ouch ein schrift von Cůnraden Willading alt vennern ußgangen ingleit, *Niclaus Tarm und Jacob Schindler; sie brachten vor,* wie sy die sôum saltz, so ein jeder zů Sâlis ufgehept und har gefertiget mit schwâren grossen kosten, und uf unser fürschriften erworben, ir gelt darumb gâben, *und baten,* dasselbig hinfür wie bißhar ze lassen, dan ouch nit in irem wüssen sye, das sy der stat saltz habind; wan aber wir erzôůgen und erkunden môgind, das sy der stat saltz habind, wellind sy sich nit widrigen, dasselbig zů der stat handen kommen ze lassen; *sie wiesen nach, wie jeder* sin anzal saltz erlanget, mit darlegung der abschriften der briefen, die inen deshalb worden. *Entscheid:* das sy daby blyben sôllind ---, doch mit dem anhang, das sy hinfür ein fierling saltz umb 15 β, wie von alterhar, geben sôllind; und das keiner dem saltz, so ietz gevallen ist und noch vallen wirt, ân unsers kleinen ratz wüssen und erloubnus nachwârben --- sólle. Mittler zyt werdend wir râtig, ob wir dasselbig saltz zů der statt handen nemen wellind oder nit *(U. Spruchb. I 289v). – δ) 1540 Juni 14: RuB urkunden, daß ihre Miträte und Burger Hans Jakob von Wattenwyl, Hans Rudolf von Diesbach, Bernhard Tillman, Hans Rudolf von Grafenried, Anthony Noll, Wilhelm Zielly, Niclaus Tarm* und ander ir mithaften, so im saltzgewerb sind, sich der nůwerung, so wir inen des zols halb zů Yverden ufgelegt, erclagt und begärt, sy blyben ze lassen, wie sy zů zyten des herzogen von Safoy in dem val gehalten sind worden, damit sy nit verursachet, andere strassen ze bruchen, oder wir aber inen nachlassen welltend, uf die waar ze slachen. *Entscheid:* das sy hinfůr von jedem vaß mit saltz, so sy oder ir factor von Sâlis har vertigend, für den zoll, so uns, und das port, so unsern underthanen von Yverden zůgehôrig, nit mer dann dry pfening gůter můntz ze geben und ußzerichten schuldig syend, davon uns ein und gsagten den unsern von Yverden zwen pfening gelangen sôllind --- *(Ob. Spruchb. KK 32. – Vgl. RM 272.140).*

244. Salzzoll in Bern
1528 Juni 1. (pfingstmentag).

Es haben mgh angesechen den mercklichen unwillen, den etlich der iren von des saltzzolls wegen an den thoren ufgefast haben; und damit uß demselben nit wyter unrat erwachst, haben sy geraten, das dhein landman von einem vierling saltzes, so er hie kouft, zoll ze gâben schuldig sye, aber von einem meß saltz soll ein jeder geben 8 haller, von einem halben 4 haller, hierin die burger unvergriffen; die sollend zols fry sin, wie von alter har. Welich aber nit burger sind, die sollend den zoll gen, wie vor gewont ist,

[1] *Geschlechtsname fehlt.*

doch von einem vierling saltz nüt, wie oberlůtert ist. Aber die frömbden sollen den zoll geben von allen dingen, wie die zollrödel das inhaltend und furnemlich von jedem mäß saltz 1 β.

Ob. Spruchb. CC 715. – Vgl. RM 217.278.

245. Die nüw gemachte ordnung vom saltz

a) s.d. (um 1534?)

Den mangel an saltz zefürkommen, *haben Schuß geordnet:*

1. --- das niemant kein vaß mit saltz zů Murten oder anderstwo verkoufen sölle noch moge, by 10 ℔ bůß.

2. --- das niemands kein gesacket mëß uf keinem wagen hinwegfüre by obbemelter bůß, ouch sust kein saltz in secken in groser zal oder gevarlicher wyß.

3. --- das keiner kein gantz vaß mit saltz verkoufen sölle, er wüsse dann gruntlich, das der, der es kouft, sölichs in sinem huß verbruchen wëlle; daruf söllend die koufhusknecht acht und gůt ufsechen haben.

4. --- das keiner kein saltz zů vollen vassen ungemessen verkoufen, sonders voran das saltz in die bütti schütten und demnach messen lassen, by 10 ℔ bůß.

5. --- das keiner in sinem oder anderen hüßeren, sonders alles offentlich unverschlagen im koufhus verkoufen sölle, by 10 ℔ bůß.

6. --- das keiner kein müntz oder gelt abschlachen *soll*, so miner herren werschaft ist, sonders ane alle widerred nemen, was dem saltzman geboten, wie umb brot, win, fleisch und anders für gůt genommen wirt, by der bůß, wie obstat.

7. --- so söllend die koufhusknecht, wann mangel an saltz ist, das saltz ufthůn, unangesechen wes es sye; und wer das nit nachläsen welte, denselben söllend sy by iren eyden mngh angeben.

St B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 267–271.

b) Verbesserung der ordnung und merung derselben *1535 Hornung 20./1536 Juni 16./19.*[1]

1. --- das niemands kein saltz sacken sölle, dann allein die koufhusknecht, by 10 ℔ bůß; das ouch die saltzverkoufer keinen sack nemen söllen.

[1] *Ziffern 1 und 2 sind wahrscheinlich vom 20. Februar 1535 (RM 250.175), Ziffern 3 und 4 vom 16./19. Juni 1536 (aaO 256.20).*

2. --- sol niemands kein saltz, so in der bütti im koufhus ist, versagt werden, gott gêb, was joch die saltzherren jemands zûgesagt, oder gelt daruf empfangen habind.

3. --- wann wenig saltz hie ist, das man dasselbig, es syen zwey oder drü vaß, nit sôlle ins koufhus trôlen und sacken, sonders ußschütten in die bütti und bim vierling verkoufen.

4. --- das die saltzherren kein saltz vor, noch in iren hüßeren bim imy verkoufen sôllend.

5. --- das sy niemands zwingen sôllind, Tütsch saltz ze nemen, alleß by 10 ℔ bûß.

St B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 271–274.

246. Salzregal oder Privatbetrieb des Salzgewerbes

a) 1536 Dezember 24.

RuB haben betracht, wie gar ein grosser abbruch der statt gmeinem nutz widerfaren, indem dz der saltzgwerb der statt entzogen und in sondrer luten hende khomen, und daruf geraten, das die gselschafter im saltzgwerb m h die 2900 sôum, so die statt vor ghept, wider zû handen stellen oder brief und sigel zôigen sôllen, das inen sôlichs ubergeben worden.

RM 257. 289.

b) 1538 Januar 24.

RuB haben geraten, des saltzgwerb zû der statt handen mûssig ze gan, und sondrig lut darnach werben lassen.

RM 262. 93.

247. Vorkauf des Salzes verboten; Kaufhaus. 1552 Juli 11.

Als min herren den grossen clam und deßhalb die klag, so statt und land von wâgen, das inen hie im koufhus umb ir gelt mit lieb kein saltz werden mag, vernommen, habend sy erfaren, das sôlicher mangel dahar fliesse, das ein zyt har groß summen gesacketz und in gantzen vassen hinweg geschickt und gefürt sind worden, ouch etlich fürköufer hie im koufhuß ufkouft; *hiegegen wird geordnet:*

1. das die saltzherren und gselschafter, ouch ander min herren der râthen, burgern und von der gmeind, die zû Sâlis saltz ufnemend, dasselbig alles har in das koufhuß sollend fûren lassen und dhein saltz gar nützit überall usserthalb verkoufen, vertuschen, noch dahinden lassen.

2. --- das sy selbs, noch ire schaffner, diener, knecht, hußvolck etc. kein vaß mit saltz, noch gesackets verkoufen, vertuschen, noch in ander wäg hinwäg fertigen, sonders alles im koufhuß verkoufen, dann allein den hodleren, so ancken und molchen zů veilem kouf harbringend; denselben mogend sy wol gesackets geben etc.

3. Ob aber jemands, es syend miner herren amptlüth oder ander, so zů irem bruch gantze vaß ze koufen begertend, die mogend fur einen ersamen rath keren und das pitlich erwärben; und wan inen das erloupt wirt, ein rathzedel, wievil inen vergont inhaltende, geben werden, dem, so inen saltz ze koufen geben wellen, ze bringen; die ouch nit mer, den der zedel wyset, inen geben sôllend; alles by 10 ℔ bůß von jedem überträtenden zů der statt handen, als dick das zů schulden kompt, ze bezüchen.

P 1.62b. – Vgl. Ob. Spruchb. RR 438; RM 321.99.

Bemerkung

Vgl. das allgemeine Verbot des Salzverkaufs von 1478 in VIII 7 Nr 6.

248. Salzhandelsgesellschaft. 1561 November 11.

Schultheiß Hans Frantz Negeli, Anthoni Dilier, Hans Steiger, beyd seckelmeister, Hieronimus Manuel, venner, all des rhats, Niclaus Zurkinden, statschriber zů Bern, Geôrg Obrecht, k[üngliche]r m[ayestå]t zů Franckrich rhat und hofmeister, burger zů Lyon, wiewol jetzmaln abwesend, aber durch minem volkomnen gwalthaber --- Sebastian Lois, burgern zů Losanna, und ich, der letstgenant Sebastian Loys zůgegen, für mich selbs, uns einer --- ufrechten gemein- und geselschaft vereint und zesamen verpflicht haben, die handtierung, vertigung und gewerbschaft des mersaltzes, so wir --- by k. m. in Franckrich ufzenemen erworben, unser gnådigen herren Savoysch land und ander flecken ussert der cron Franckrich gelegen, mit sôlicher war da und anderswoher ankomlich --- ze versåchen, mit --- verbindungen und gedingen, als harnach stat:

1. so sôllen und wôllen wir sampt und sonders gůte, getrüwe, in disem handel glich geachte verpflichte gselschafter sin ---, und unser jeder sovil als der ander nach des gewerbs erhôuschung und unser gmeinen abredung an barschaft und gelt inschiessen und erlegen, deßhalb ouch glichsam ân allen underscheid einer wie der ander in gwin, genieß, vorstand, hingegen ouch in verlurst, schaden und abgang gehalten werden.

2. Wir sôllen und mögen ouch dise unsere zesamen verpflichtung nit trennen, uflôsen, noch uns in einichen weg uß disem gemeinen handel

zûchen in den nechsten zächen jaren, es scheide uns dann der thod (ein ender aller mônschlicher dingen) oder gepresten, abgang und versagung des saltzes.

3. Wann ouch einicher under uns mit thod abgat und desselben erben oder sachhaber an sin stat stan wôllen, sol inen das unversagt sin; oder so sy des nit gewilt, inen ir ingeschossen houptgût sampt dem gwin nach marzalzit hinus zů iren handen gegeben, hinwider ouch cost, schaden und verlurst, ob einicher zůgevallen,[1] inen abgetreit werden.

4. Wir sôllend und môgend ouch niemand wither in dise unser geselschaft empfachen ---, ouch dheiner sinen teil einem andern usserthalb derselben verkoufen, übergeben, antuschen, lichen, noch andrer gstalt abwânden, dann mit unser aller gmeinen verwilligung. Ob aber jemand einen gsellen uf sinen teil zů im nemen wôlte, die bůrde des inschiessens dester ringer ze tragen, der sol denselben sinen gsellen uf sin eynige gefar und die übrigen gselschafter mit dem angnommen nützit zů schicken noch schaffen haben.

5. Denne ist --- abgeredt, das die, so under uns in disem handel factoren sin und den handel fůren werdend, nütdesterweniger in glichem inschutz an houptgůt, gwin und verlurst sin, und ir můy und arbeit halb kein vorteil gegen den andern im gwerb haben, sonders sich irer zerung und ußgâbens, so über disen gmeinen handel ufrecht findtlich, ane überfluß oder bygang irer sonderbaren geschâften ußrichtung gan und loufen wirdt; hierumb und sonst[2] alle ire handlung innemens, ußgâbens, koufens und verkoufens, sôllend --- unsere factoren von dryen zů dryen manodten uns allen, oder dem mertheil under uns, mit wüssen der andern, gůte, erbare rechnung gâben, dero wir ein billich vernůgen gehaben môgend; und kein saltz verkoufen, hingeben, noch anschlachen, wir haben im dann zůvor mit gmeinem rhat sin schatzung gemacht nach gstalt des ersten koufs, der fůrung und andern umbcostens, hierüber geloffen; hierzů sy ouch kein frômbd gelt ufnemen, entlechnen noch bestan, an unsern bevelch, sunders unser und ir gelt, so wir zůsamenschiessen werden, allein bruchen, sy wellen dann ander gelt uf ir eigne gevar bestan; das můssen wir ane unsern nachteil geschâchen lassen.

6. Wann ouch gesagte --- unsere gwalthaber das saltz zů Valence oder anderßwo (da sy die gelâgenheit hinwyst) ufnemen werden, sôllend sy wolkhommenheit der zit und fůrung acht haben, ungewither der winterlichen zit, dem saltz schâdlich, und thürung der fůr, so sich by wylen der feldarbeit

[1] von *scheint hier zu fehlen.*

[2] *Zu ergänzen* umb.

zůtregt, ze vermiden. Wann ouch --- unser handel durch gôtlichen oder mônschlichen schwâren gwalt, als brunst, krieg und derglichen, unvermidlich infâl under unsers oder unser factoren handen beschâdiget und geschwecht wurde, ane ir schuld und über das sy allen moglichen vliß angewendt, unsern handel nutzlich und erbarlich ze fûren, so sôllen sy uns für sôlichen verlurst und abgang, durch gottes und der wâlt unvermidlichen gwalt kundtlich gesachet, nützit ze antwurten haben, sunders sy und wir uns miteinandern lyden ---. Wann sich aber funde, das --- unsere factoren für ire personen unsern gwerb mißhandlet, untougliche personen gebrucht, da sy wol andere môgen ankhommen, oder sunst wider gmeiner handtierung arth, pflicht und gwonheit hierin gehandlet, darumb sôllen sy uns bescheid geben, ouch gebürliche ersatzung und abtrag ze thůnd schuldig sin, nach erbarer und diser sachen verständiger lüthen oder aber rechtlicher erkantnus.

7. Hieruf geloben und versprechen wir --- für uns und unsere erben und nachkhommen, alles das, so vorstat, war und stât ze halten und volbringen, by verbindung und insatz unser jedes und unser erben gâgenwürtiger und künftiger gůtern, die wir zů vester krafthabung vorgeschribner dingen allen grichten und rechten, wo sôliche unsere gůter betråten werden môgend, underwerfend, und verzüchend uns hiemit aller fůnden, geverden, inreden, gegenwürfen, ußnemungen und arglystigkheyt, so yemand hiewider khonde oder môchte erdencken, insonders des rechten, so gmeiner verzychung ane erzôlung der sonderbaren widersagt, weliche wir fur alhie erzelt, erclårt und geluthert achten ---.

Abschrift in UP 18 Nr 82 und 88.

Bemerkungen

1. *aaO Nr 83–86 und 89ff sind die Abschriften der Bewilligung des Königs Charles, Salz zu erwerben und durch die Dauphiné nach der Schweiz zu führen, ohne* gabelle *zu zahlen; sowie weitere bezügliche Schriftstücke über Gründung und Tätigkeit der Gesellschaft. aaO Nr 87 ist ein Vertrag vom 13. Wintermonat 1561 der hievor genannten Gesellschafter (ohne Obrecht) mit* Bendicht Stockher, burger zu Schaffhusen und Heinrich Lochman, burger zu Zůrich, *welch letztere* by fürst[liche]r d[urchlaucht] zů Savoy mit costen, mhůy und arbeyt ouch etwas saltz erworben; *um einander in ihren* gewårben *nicht zu hindern und beidseitige Verluste zu vermeiden, sowie* in ansåchen der wythen gevarlichen für deß saltzes, so unsere --- fründ von Bern uber wasser und land durch das Burgund fürgenommen, fürstlicher d[urchlaucht] zů Savoy landtschaft ze myden, *werden Stocker und Lochmann den Bernern von dem Savoyischen Salz auf ihre Kosten und Gefahr* jeden sackh oder lanier *um 6 Florin 7 Solz Savoyer Währung nach Genf liefern; die Berner verpflichten sich, dieses Salz ausschließlich den Bernischen* underthanen ze khaufen *zu geben.*

2. *1562 Hornung 27: Die Abschrift einer Quittung zeigt, daß Sebastian Loys, in Lausanne,* factor deß saltzgewerbs *war, das er gemäß Gesellschaftsvertrag betrieb; als solcher hatte er*

laut der Quittung 1485 Sack Meersalz vertrieben, mit einem Gewinn, der jedem der 5 damaligen Gesellschafter je 61 Goldkronen Französischen Schlags ausmachte (UP 18 Nr 125).

249. Salzpreis festgesetzt
1562 April 6.

Als dan mgh klagswyß bericht, daß nochmalen wider rhäten und burgern ansechen daß Thütsch und Wältsch salz eintwäders undereinandern gemischt und verkouft, oder sunst der gmein man mit dem Tütschen salz, wan glich das Wältsch vorhanden, überladen wirt etc. *verbieten sie, daß* salzherren und koufhußknecht *dies tun,* sunders, wie lestlich erkent, ein vierling deß Wältschen salz umb 18 β, deß Tütschen umb ein zimlich gält ane überthürung, jedes sunderbar unvermischt verkoufen und ußgäben; und wan sy Wältsch saltz habend, daßelbig so lang es wärt, gan lassen söllend und niemand nöthigen, deß Thütschen ze nemen ---. Damit aber disem ansechen statt geschäche, so söllend die beyd koufhußknecht --- den eyd vor minen herren den rhäten thůn.

P 1.63.

Bemerkung

1574 Juni 10: RuB bestätigen das Vorkaufsverbot von 1552 und die vorstehende Ordnung von 1562; Zusatz: der Vierling Burgundischen Salzes soll höchstens 9½ Batzen gelten. Die Salzherren und ihre Schaffner, Diener, Knechte, hußvolck *sollen mit dem Salz nicht* roß, veech, noch ützit anderß ertuschen noch erkoufen, sonders jeder den saltzkouf fry ohne derglychen vortheil bruchen *und zwar ausschließlich im Kaufhaus; sie sollen das Salz nicht* steygeren noch in höcheren schlag thůn ohne besondere erlouptnuß --- mrgh, die inen gentzlich gwalt und willen vorbehaltend, hierin --- enderung ze thůn nach gestalt und gelegenheit der zyt und wie je by den saltzpfannen der ufkouf desselben sin und fürfallen wirt *(P 1.66).*

250. Kaufhausordnung
a) 1583 August 12.

Als dann bißhar in dem koufhuß allhie mengerley unordnung ingerißen, mißhäl und uneinigkeiten erwachsen, haben mgh --- geordnet: ---

1. das die koufhußknächt kein eignen saltzgwerb fürnemen noch anrichten, anderen saltzgwerberen zůgwant oder gmeiner sin, sonders mit irem ampt und dienst menckliche[m], so im koufhuß zů schaffen hat, gewertig, trüw und geflißen sin. Sy söllend ouch weder iren wyberen, dieneren, noch anderen frouwen nit zůlaßen und gestatten, in oder vor dem koufhuß einich saltz, weß doch daßelbig sye, by dem pfänneli zů verkoufen oder

ander grempelmerckt allda ze tryben, sonders die, so ir saltz by dem pfännelin verkoufen oder etwas grempels fürnemen wellend, für ire hüser oder an ander ort gewisen werden, denselben iren gwerb ußerthalb den *(!)* koufhuß ze bruchen, by peen und straf 10 ℔ pfennigen unabläßiger bůß von den übertretenden, so oft es ze beschulden kompt, zů bezüchen.

2. Zum anderen söllend die koufhußknächt, wann sy libs halben vermüglich, und nit ire factoren oder dienst, das saltz, so im koufhuß by dem mäß oder vierling verkouft werden soll, ußmeßen, und damit mencklichen ohne underscheid der personen gewertig ze sin, ouch von einem jeden mäs, so sy ußmäßend, nit mehr dann ein schilling inen ze lohn nemen; jedoch, so uf jarmärckten oder zů anderen zyten ein sölichs getrang umb saltz, das die koufhußknächt mit arbeit überladen wurden und sy die lüth mit irem ußmäßen nit wol fürderen und vertigen möchten, wöllend min gnädig herren inen, ouch iren saltzherren zůgelaßen haben, thrüwe diener ze stellen und ze bruchen, das saltz ze mäßen, so veer das den koufhußknächten die obbestimpte belonung von dem ußmäßen --- und nit den bestelten dieneren werde und gevolge.

3. Zum dritten --- das die koufhußknächt wie von alterhar gewont gsin, dem kher nach alle nächt einer under inen im koufhuß ligen, deßelben und deß *(!)* koufmans gůteren gethrüwlich sölle hůten.

P 1.75. – Vgl. RM 406.131.

Bemerkung
Eid der Kaufhausknechte in II² 99 Nr 125.

b) 1595 April 17.

SchuR hatten erfahren, das etlich articul der koufhußordnung gar nit gehalten, andere aber zů beschwärlichem mißbruch zogen werdent, *und dem Seckelmeister und den Vennern befohlen,* mit hilf der alten und ietzigen gleytsherren und zolneren *Verbesserungsvorschläge zu machen. Diese werden nun wie folgt genehmigt:*

1. Erstlich, das mengklich in- oder usserthalb --- mrgh landen und gepieten gesessen, zů allen und ieden zyten deß jars nach ir glägenheyt saltz alhar fůren und in dem koufhuß oder darvor, in gstalt und maß als hernach stat, in bescheydenlichem werdt denen, so es begärent, ußmässen und verkoufen möge.

2. = *Ziffer 2 erster Satz von Nr 251 hienach.*

3. Und niemandt dhein saltz zů vollen oder gantzen vassen ungemässen verkoufen, sonders zůvor durch die koufhoußknecht und sonst niemandt

anders (sye dann der überfall so groß, das sy solichs nit alein thůn möchten) in die bütti schütten, zerstossen, widerumb in ander bütti mässen lassen, und demnach sölichs selbs oder durch die koufhußknecht (wan sy deß begêrent) ußgeben.

4. = Ziffer 4 von Nr 251 hienach.

5. Und ob mangel an saltz, das doch vorhanden und aber noch in vassen wêre, aldan mit wüssen der fürgesetzten deß koufhuses die koufhußknecht gwalt haben (unangesêchen, welichem es zůghöre), die vaß ufzethůn, umb ein gebürenden pfennig ußzetheylen, ze verkoufen und das gelt byeinanderen unverbrucht dem koufherren zůstellen söllend.

6. Inhaltlich wie Ziffer 5 Nr 251 hienach, mit Zusatz: und durch den zollner einem jeden nach gebür büttinen verzeigt werden.

7. Denne dhein gelt noch müntz, so alhie löuflich und werschaft ist, umb saltz abgeschlagen, sonders glych wie umb brot, wyn, fleysch und anders genommen werden.

8. Damit aber die übertretung vorgedachter --- ordnungen nit ungestraft blybe, soll von eines jeden artickels übertretung wegen, so oft die nach einmal empfangner warnung beschicht, 10 ß bůß von dem übertretenden durch die fürgesetzten im koufhuß zů mrgh handen bezogen und hierin niemandt verschonet werden.

9. Es söllendt ouch im koufhuß alle waren, so in die statt gefürt oder darin kouft und hinweg gefertiget, ordenlich gwägen und durch die koufhußknecht, fürnemlich das saltz, in ein sonderbaren, darzů dienstlichen rodel verzeychnet werden, uf welichem tag solche ankomen, ouch durch wên und wohin sy widerumb hinweg gfürt syendt, und also nützit ungewägen (es werde inen dan erloupt) fürfaren lassen, damit zolln und gleyt der gebür nach ußgricht und mengklichem recht bescheche.

10. Verbot an die koufhußknecht, *selber Salzhandel zu treiben (wie 250a hievor Ziffer 1); es soll* nun hinfüro under inen einer (wie von alterhar) den tag im koufhuß warten, die fürlüt mit abladen und wegen[1] fürderen, die waren und gůter ab dem wätter und gassen in das koufhuß thůn, rumen und blatz machen, ouch zů gwicht, mêß und büttinen gůt sorg und acht haben, bestem irem vermögen nach[2] dem erforderlich ist.

Item alle nacht einer darin ligen und hůten, das da (sover muglich) nützit verloren werde; und wann in der statt fürw *(!)* ufgat, zum koufhuß loufen, anfangs beyde thürli und wan es die nothurft erhöuscht, beyd groß thüren gar ufthůn und darby verblyben.

[1] *In der Ordnung vom 7. Dezember 1607* wägen. [2] *Es fehlt ein zweites* nach.

11. Deßglychen wann sy ässendt; und gegen nacht zů rèchter zyt, als den winter umb fünf und summer sechs uren beschliessen und niemandts darzů den schlüssel geben noch darin über zyt ungebürlich spilen, zeeren, prassen oder liederlich unnütz volck statt und blatz, ouch ire eignen wyber, kind, dienst und andere (wan alein die nothurft erforderet) uß und yn loufen laßen.

12. Darnebent ouch nit eigens gwalts mit den kouflüten abrechnen, sonders sich deß gentzlichen überheben und solches den verordneten anzeygen, mit angebung, wievil jeder schuldig und wie das ingeschriben sye.

13. Darzů ouch dhein saltz ohne der saltzherren (wäre dan vorghörter gstalt mangel) gheyß, wüssen und willen weder umb bar gelt, noch dings verkoufen noch ußgeben.

14. Item ir ampt niemandt anderen *(!)* verthruwen, bevelchen oder zů in nemen (ußgenomen, so einer lybshalb unvermöglich wère oder sonst gschäften halb hinweg reysen můßte); aldan mit erlouptnus der fürgesetzten, einer an sin stadt ze stellen wol gwalt haben etc., alles by verlierung und entsatzung ires diensts.

15. Und damit solcher ordnung gläpt und nachkommen werde, söllendt sy uf ein nüw gestelten eyd in eydtspflicht ufgenommen werden.

16. Darnebent ouch angsechen ---, durch rhatzedel dem wag- und werchmeyster, wie ouch den thorwarten und ablässeren ernsthaft inzebinden, den fürlüten anzezeygen, das sy die waren zum koufhuß fůren, wägen und niemandts widerumb hinwegfaren noch einiche ballen uf die důchlouben ziechen lassen, sy zeygendt dan zedel oder wortzeychen, das sy gwägen oder zoln und gleyt abgricht habindt.

17. Von gleydt zů Nydouw = *Nr. 251 hienach Ziffer II.*

18. Von ancken- und molchenzoll = *Nr. 251 hienach Ziffer III, mit dem Zusatz:* und sy zollfry abfaren lassen söllindt.

P 2. 33–35. – Vgl. RM 429. 254: nach Genehmigung des vom Seckelmeister dem Rat vorgelegten Entwurfs wurde von SchuR gerhaten, dz man uf söliche puncten und verbesserungen den koufhusknechten ein eyd stellen, den sy järlich uf der oster-mitwochen schweren söllind. Es soll ouch dise reformation in dem gewonlichen stattbůch ynverlybet werden.

Bemerkungen

1. *Der Eid der Kaufhausknechte wurde nur durch den Hinweis auf die* jungst durch min gn h angesechen --- nüwe ordnung, so inen in das koufhuß gschickt worden *ergänzt, wie sich aus Eidbuch 4. 116 und 117 ergibt.*

2. *Am 9. Januar 1599 erkannten SchuR, daß die Kaufhausknechte* fürthin alles saltz, was zů vierlingen und halbmessen ußgemessen wirt, zů jeden zyten, ußgeschlossen die jarmerckt, selbs ußmessen söllen, und von den fälbaren 3 ß bůß, 2 ß zu ir gn den halben gulde zů iren handen bezüchen *(RM 437. 9).*

3. *Am 5. Oktober 1621 bestätigten SchuR dem Rud. von Wattenwyl und Consorten, daß*

sie aus Lothringen Salz einführen und dasselbe nienert anderswo, dann in unseren stetten und landen debitierend und verkoufend; *dies, damit ihre Ware nicht, wie schon geschehen, auswärts* in arrest ufgehalten *werde (U. Spruchb. NN 420). – Am 19. Februar 1622 schlossen SchuR selber einen Tractat um 2000 Mütt Lothringischen Salzes ab (aaO 483).*

251. Salzverkauf; Zoll und Geleit zu Nidau; Zoll von Anken und Molken 1590 November 9./1595 April 15.

Um eine bessere Anwendung der Kaufhausordnung zu erreichen, ordnen SchuR:

1. Das niemand anders, dan die, so alhie burger und mit füer und liecht geseßen sind, weder im koufhuß noch ußerthalb saltz ußmäßen und verkoufen sölle, die zween frye (namlich s. Martinis und sant Lucientag fallende fryen) jarmerckt ußgesetz[t] und vorbehalten, uf welchen den frömbden oder denen, die ir gnaden undertanen und alhie nit geseßen sind, saltz im koufhuß oder darvor ze verkoufen nit verpoten sin soll; jedoch das dieselben glich als die heimbschen nachfolgender articlen sich halten und der bestimpten büß der überträtung underworfen sin sollind.

2. --- das die zůgelaßnen saltzverköufer zů dem ußmeßen deß saltzes deß schüfelins sich gebruchen und anderer gstalt, dan mit demselben kein saltz inmäßen. Oder anstatt deßselben der henden, als wan getreid oder derglichen wahr ze meßen, sich gebruchen sollind.

3. Zum dritten soll ein jeder saltzverköufer by siner ime übergebnen bütte blyben, niemand den köüferen entgegen loufen noch sy mit wincken, růfen oder anderer gstalt zů sich reitzen, sonders den köüferen iren fryen willen und gefellige wal laßen.

4. --- Von wegen einem jeden nit in vermögen oder sonst gefellig ist, by dem vierling saltz ze koufen, so soll fürhin (wie von alterhar gewont und brüchig geweßen) den verköüferen zůgelaßen sin, im koufhuß by der großen pfannen ußzemessen, die kleineren pfenly aber nit im koufhuß, sonders ußerthalb vor den hüßeren uf den bencken gebrucht werden.

5. --- Als sich etwas zyten der alten ordnung zewider heimbsche und frömde saltzgwerber ire wyber in das koufhuß ze schicken und durch dieselben ir saltz ußmäßen ze laßen sich undernommen, soll sölichs nochmalen abgesteckt und das koufhuß heimbschen und ußeren wybspersonen, darinen für sich selbs oder für ire emenner saltz oder andere war feil ze halten und ze verkoufen --- verpoten sin.

6. Von jedem, der diese Ordnung über empfachne warnung wüßentlich *übertritt, soll,* so oft es ze beschulden kompt, 10 ß pfennigen unablaßlicher büß bezogen und hierinen gantz niemand verschont werden.

II. Zoll und gleit zů Nydouw.

Eß söllend fürhin der vogt und die brugknecht zů Nydouw der --- innemung deß gleits sich nit anmaßen, sonders nach lut der alten ordnung, wan gleitzbare gůter und waren ankommen, söliches den gleitsherren oder koufhußknechten fürderlich kuntthůn, damit einer under inen das gefalen gleit ufzenemen under bestimpter ordenlicher blonung abgevertiget und das durch sy bezogen gleitgelt alhar gebracht, und wie das von alterhar brüchlich gweßen, *in* stock gelegt werde.

III. Zoll von ancken und molchen.

Als dann erfaren worden, das von ancken, ziger und käßen, so in vaßen, rümpfen oder dertschen[1] zů wagen uß der statt gefürt, vilmalen kein zoll entricht oder mit geferden der fürlüten entfürt worden; demselben zefürkommen --- habend m g herren --- geordnet, das alle --- so alhie in der statt ancken, käß oder ziger koufen und daruß fůren willens sind, zůvor in dem koufhuß den gwonlichen zoll abrichten und ein wortzeichen an thorwarter; die aber, so in stetten und orten burger und seßhaft, die alhie zolfry sind, nütdestominder zů den *(!)* zolner oder in deßelben abwäßen zů dem *(!)* koufhußknechten sich verfůgen, denselben, was sy kouft und hinweg fůren laßen, angeben, denen dan der zolner oder koufhußknecht ein wortzeichen geben sollind.

P 1.71f. – Vgl. RM 420.203. Das insechen ---, wie das mine herren seckelmeister und vennere geordnet und herr stattschriber gestellt, ist bestätiget[2], jedoch die bůß umb 2 ℔ gsteigert, das min herren 4 und der wagmeister 1 ℔ haben sölle.

252.a) Nüwlich verbesserte koufhußordnung
1607 Dezember 7.

SchuR bestätigen die nüwlich corrigierte *Ordnung:* Erstlich --- *inhaltlich = Nr. 250b Ziffer 1 S. 601 hievor.*

2. namlich dz zů dem ußmäßen deß saltzes sy sich deß schüfelins gebruchen und anderer gestalt dann mit demselben, kein saltz in-, noch ußmäßen söllent.

3. *= 250b Ziffer 3 S. 601 hievor.*

4. *inhaltlich wie 251 Ziffer 4 S. 604 hievor; jedoch fehlen nun die Worte* uf den bencken.

5. *inhaltlich = 250b Ziffer 5 S. 602 hievor.*

[1] *1595 April 17. schreibt* tärtschen.

[2] *St Allerhand Bedenken I 371 (4. November 1590).*

6. inhaltlich = 251 Ziffer 5 S. 604 hievor, mit dem Zusatz: doch an gmeinen jaarmärckten mögen sy ußerthalb dem koufhuß feil haben, verkoufen und ußmäßen und sol der zollner einem jeden nach gepür büttenen verzeigen.

7. = 250b Ziffer 7 S. 602 hievor.

8. inhaltlich = 250b Ziffer 8, jedoch mit dem Zusatz, daß die fhälbaren einem jeewäsenden herrn eynunger angeben und verzeigt werden *sollen; ferner:* So aber die bůß durch einen frömbden verfallen und ihme[1] uf beschechne anforderung nit ein vernůgen bschicht, mag er[1] ihne durch einen weybel so lang und vil pfenden, untzit er bezalung erlangt.

9.–15. = 250b Ziffern 9–15.

16. Von dem gleydt zů Nydouw etc. *= 251 II S. 605 hievor.*

17. Von ancken- und molchenzoll *inhaltlich = 251 III S. 606; doch bezieht sich die Vorschrift nun auch auf* unschlitt; *im Kaufhaus ist nun* das gleydt *und der Zoll zu entrichten,* namlich für jeden centner zwen batzen; *am Schluß Zusatz wie in 250b Ziffer 18.*

18. Von öl, vastenspyß, ryß und derglychen. Und als bißhar gspürt worden, dz etliche burger fürgenommen, öl, fastenspyß und derglychen wharen, so durch frömbde umb einen zimlichen pfenning zů vertryben alhar gebracht worden, ufzekoufen und dan umb ein thüwrer wärdt wider zů vertryben, ist sölches gentzlich abgestelt und geordnet: welcher hinfüro von frömbden alhie in der stat derglychen etwz uf fürkouf ufkoufen wurde, der sölle[2] mal, so oft es ze beschulden kompt, zwölf pfund bůß verfallen und zů bezalen schuldig syn, daruf nun die gleytsherren, zollner und koufhußknecht achten und die fhälbaren dem einunger verzeigen laßen söllind, damit die bestimpte bůß bezogen werde, von welcheren ir gn zechen und von den koufhußknechten für ir můy und ufsechen zwey pfund ghören. Wan aber der kouf vorgemelter wharen sich mher dan einen zentner an gwicht anloufen, sölle die sach ir gn fürgetragen werden, die fhälbaren nach irem verdienen und gstaltsame der sach ze strafen. Uf dz nun hieruf geachtet, und die fhälbaren gstraft werden mögen, so sol derglychen whar an keinem anderen ort, dan im koufhuß feil ghalten noch verkouft werden.

P 3.41–49. – Vgl. RM 14.232.

Bemerkung

1607 November 27: SchuR weisen die vier torwarten *besonders auf die Geleits- und Zollpflicht des Unschlitts hin und befehlen,* niemanden, so unschlitt uß der statt zů vergcken vorhabens,

[1] *scil. Einunger.*

[2] *Es fehlt* jedes.

verfharen z'laßen, er habe dann syn schuldige pflicht im koufhuß erstattet, das wortzeichen glöst und sölches fürgezeigt *(P 3.49. – Vgl. RM 14.219)*.

b) Khoufhußordnung, zoll und gleidt betreffendt. *1611 Dezember 5.*

Da mngh von den gleitsherren von rhat und burgeren, hern zolner und koufhußmeysteren anzeigt worden, wz mängel und mißbrüch --- von allerhand wahren wegen, die in ir gn koufhuß ze verzollen und ze vergleiten gehörend, ingerißen, indem dieselben wahren, saltz und koufmansgůter nit nach inhalt der ordnung angeben, dz darvon zoll und gleit möge bezalt und abgericht werden etc., *haben sie die* althargebrachten und anno 1595 bestätigten ordnungen[1] in iren kreften verplyben ze lassen gůt befunden und nochmalen bestätiget, darneben aber --- wider volgende mißbrüch die hievorgemachte ordnung allhie ze erfrischen angesechen:

1. Erstlich deß saltzes halb: diewyl der geringen ertragenheit deß zolß nit die minste ursach, dz ir gn underthanen dz saltz by gantzen vassen zů Murten, Nüwenburg und anderen orten inkhoufend, mit welchen zwar ein gůter theil der landschaft umb die statt allhie versechen und aber dardurch minen gn h der zoll und dz gleit entzogen werde, dannethin dz ein jeder sich anmasse, in- oder usserthalb dem koufhuß von den saltzherren dz saltz by gantzen vassen inzekhoufen und ußzemässen, darvon abermalen ir gn khein zoll entrichtet werde, so habend ir gn söliche --- mißbrüch ufgehept, und ist ir will und bevelch, dz --- die khoufhußmeyster diejänigen, welche --- wider anzogne alte ordnung[1] und unlangst erfrischet ansechen[2] handlen wurdend, umb die bůß ersůchen oder ir gn verleiden söllend, sy nach gstalt irer übertretung ze strafen.

2. Demnach, wyl deß ysens halb durch die alte ordnung ein bestimpter pfund-zoll ufgesetzt und dieselbige vermag, dz einiche persohn keinerley ysen, so in die statt gefůrth wirt, zů vermydung vorteiliger gevärden anderstwo dann im koufhuß abladen sölle, sölichem aber vilmalen zůwider gehandlet werde, eß sye durch die khouflüt alhie oder die hammerschmid zů Worloufen und Worb, also dz hierdurch ir gn der zoll ouch oftermalen verschlagen und entzogen wirt etc., wöllend ir gn --- iren verordneten ufsecheren, den gleitsherren von rhat und burgeren, dem herrn zolner und khoufhußmeysteren mit ernst ufgebunden und bevolchen haben, alles flysses uf diejänigen, welche dise ordnung übertreten wurdend, ze achten, dieselben an gepürenden orten anzegeben, damit sy in d'straf zogen werdind.

[1] *Vom 17. April 1595.*

[2] *Wohl vom 7. Dezember 1607.*

3. Weil bisher die torwarten wider miner gn h ordnung die khouf- und fhůrlüt mit wahren, lastwägen und anderen sachen ohne wortzeichen uß der statt verfharen lassend, --- wöllend ir gn ire gesetzten und verordneten torwarter by hocher straf ermant, vermant und inen hiemit gepoten haben, dz sy fürthin einicher persohn dergstalt weder zoll noch gleit abnemen, noch ohne wortzeichen hinfaren lassen söllindt, wie ouch diejänigen nit, welche ancken und käsen uß der statt vertigend, damit dieselben ouch zoll und gleit darvon entrichtind; darumb sy mennigklich zum khoufhuß wysen und weder zoll noch gleit empfachen söllendt, eß syendt dann die wahren eigentlich zůvor angeben und verzeichnet, uf dz ir gn der ertragenheit diß ires gefelß vergwüßt syn mögint; dz ir gn sy zů irer nachrichtung erinneren lassen.

4. So dann die meyster gerber hantwercks sich beschwärent, dz sy luth gemachter ordnung dz pfund zoll[1] von dem läder, so sy mit grosser harter arbeit und khosten zůbereitend, geben můßent, da aber hingegen die alhie ingesessne khouflüt von sammat, sydenen und anderen thůcheren, wie ouch von viler gattung khöstlicher wahren, die sy den frömbden verkhoufend, keinen zoll ußrichtind; da aber mennigklichem wol bewüsst, wie umb vil khöstlicher ein centner sydine und andere derglychen wahr, dann ein hundert ires läders, ja ouch ein centner ysens, darvon man aber dz pfund zoll schuldig sye, etc., derwegen umb milterung gepeten, habend ir gn --- söliche moderation und milterung gethan ---, dz sy uß oberzelten ursachen inskhünftig nit mehr dann zechen schilling vom hundert läder --- ußrichten söllendt.

5. Belangend dann die khouflüt und ire wahren, deren verzollung mehrenteils dahar nit ervolget, dz iren vil ire factoren alhie habend, da etliche die wahren angebent, der meiste theil aber nit, dardurch --- mercklicher abbruch deß zols beschicht; dem zefürkhommen, wöllend ir gn, dz die gleitsherren und zolner inskhünftig mit allem flyß daruf achten, und söllchen khoufherren und factoren, die da sonst nit gůtwillig und nach der ordnung ire wahren angeben wurden, by und durch ein weibel gepieten lassen söllind, by der gewonten bůß, dz sy ire wahren in gůten trüwen angeben und verzollen söllindt; wo nit, mögen die unghorsamen ir gn, sy nach gepür ze strafen, verleidet werden.

6. Was --- diejänigen anbelangt, die Genfer oder andere gůter und wahren zů wasser oder z'land nach Wangen und Arburg vertigent, und wan

[1] *Am 23. Dezember 1528 hatten SchuR beschlossen*, das die gerber den pfundzoll geben söllen vom läder, das sy hinweg schicken, lut der ordnung *(RM 220. 24)*.

sy davon zů Nydouw dz gwonlich gleit abrichtend, aldan keinen zoll zů Wangen und Arburg darvon schuldig ze syn vermeinen wöllend, das aber gestracks wider --- die zolltafelen und ordnung, welche ir gn iren zolneren zů Wangen und Arburg zůgestelt; wyl nun ir gn sölicher irer zollstetten khein verschwecherung gestatten könnend, lassend ir gn es ouch by dem alten gwonten bruch und zollrechten verplyben und habend iren burgeren und schifflüten ingebunden und bevolchen, an jetz ernampten zollstetten den gepürlichen zoll von sölichen khoufmansgůteren und wahren --- zů entrichten, und die wahren, wo nit von einem sonderbaren, doch alwegen von zweyen schiffen in gůten trüwen anzegeben und ze verzollen, alles nach --- ußwysung der zolltafelen.

7. Im übrigen lassendt ir gn es by den alten gesetzten und statuierten ordnungen deß gleits und zolß --- gentzlich und durchuß verplyben.

P 3.253–257. – Vgl. RM 22.272.

Bemerkung

1629 Dezember 3: SchuR weisen die Vennerkammer an, sich bei den fürgesetzten des koufhuses der unordnung ußmessung halben des saltzes --- und ebenmeßig in den landtgrichten eigentlich erkundigen, wie es mit dem ußmessen und verkoufen des saltzes zůgange, und alßdan uf --- empfangnen bericht --- rhätig werden, ob, wie und was gstalten das grempel- und wybergsindli im koufhuß abgeschaffet und das ußmessen des saltzes widerumb wie von alterhar den koufhußknechten als verthruwten und beeideten personen übergeben und verthruwet werden möge, und volgents ir gn *ihr Gutachten erstatten (UP 18 Nr 150).*

253. Salz in der Landschaft Ålen (Aigle)

a) Salzbrunnen, Schürfbewilligung
1554 Januar 30.

SchuR erlauben dem Altvenner und Rat Niclaus von Graffenried, ein saltzbrunnen, so er in der kilchhöry Olon, in unser herrschaft Ålen ze finden verhoffe, --- ze sůchen und darby oder an andern orten, wo es im gelågen, ze buwen, ôfen, pfannen und ander darzů gehôrig instrument und geschirr ze machen und ufzerichten und saltz ze sieden, nach siner *(!)* und siner mitgsellen gevallen und nutz; und --- sôlichs nach gemeinem landsbruch zechen jar lang --- ane vordrung einiches zinßes oder gerechtigkeyt; doch mit heiteren gedingen ---, wann die 10 jar verschinen sind, das wir --- denselbigen saltzbrunnen nach abtrag allen zimlichen, billichen kosten *(!)*, so er und die sinen mit sůchen und buwen erlitten, zů unser stat handen ze nemen gwalt, glimpf, recht und fůg haben sôllind, oder ime --- wyter umb

gewonlichen zinß unserem gevallen nach lichen mögind. *Er soll mit* den unsern, so gůter, vâldvart, allmend, eehafte an denen orten habend, ane gevarliche und beschwârliche wůstung, derohalb --- in zimligkeyt und wie in sôlichem der gemein landsbruch und recht ist, überkommen und [sy] unclagbar machen. *Wegen des Bau- und Brennholzes, dessen man* zů sôlichen dingen --- für und für nodturftig ist, *soll später verfügt werden.*

U. Spruchb. R 123. – Vgl. RM 327.133.

b) Salzbrunnen; Werkvertrag 1558 September 2.

1. SchuR urkunden: demnach uß gottes schickung etlich brunnen --- in unser herschaft Âlen befunden worden, und wir etlicher wolerfarner meistern deß bergwercks nachfragens ghept, durch welicher kunst --- gemeldte brunnen ersucht, in das wärck gebracht und in nutz und ecr gelegt werden möchten, das wir --- meister Jacoben Krabatar von Bischof Lac, burger und gesäßen zu Seckingen, underm herren von Rappenstein, --- vermogen haben, das er das orth ---, da sölich wasser entspringt, besichtiget und erkundiget und demnach mit uns dassälbig in bruch und nutz ze bringen und legen, ouch das gesaltzen von dem süßen wasser ze scheiden ---, uf nachvolgende wyß überkommen: und namlich so haben wir --- meister Jacoben von sölichen brunnen in irem ursprung ze suchen, graben und underbuwen und dergstalt in das wärck und nutz ze bringen, wie er sich deß --- verpflicht hat, uf sin andingen --- versprochen, ze gäben *400 Sonnenkronen* vollschwärer an gold Frantzösischen schlags, die wir ime biß zu ußtrag und vollstreckung deß --- wärcks für und für darstrecken, --- jeder wuchen zächen kronen ---, oder darfür sovil gůter gnâmer, löufiger, vertryblicher müntz biß zu erfüllung der --- sum *der 400 kr;* darzů ouch zwen zentner unschlitt, 4 zentner ysen sampt 40 pfund stachel, und sovil kols er notturftig sin wirt, sampt einem amboß, blaßbalg und allem dem holtz, deß er zu underbuwung deß bergs notturftig sin wirt, in unsrem costen --- gevolgen lassen und uf den platz wären söllen und wellen. Item haben wir ime versprochen, an dem ort, da der brunnen gelägen, ein hütten in unserm kosten buwen, ouch ime und sinen mitarbeytern, so er mit im bringen wirt, ire zeerung biß uf den platz, und darfür ime wyther für sin person und roß, allewyl die arbeyt wären wirt, fůtter und mal by unsrem amptman zu Âlen, wann gesagter meyster abhinkommen und daniden sin wirt, ouch werden ze lassen; wann er aber nit daniden, sunders daoben sin wirt ---, das er --- mit sinen mitarbeytern in der hütten oder sonst wo ime gevellig, ane wy-

thern unsern costen und beschwerd essen und trincken sölle. --- Wann sich im wärck zutrůge, das er flů, groß stein und anders derglichen befinden wurde, das er mit großem kosten, müye und arbeyt durchbrechen můßte, also das sich durch das werck und biderblüth erfunde, das er sölicher ursachen halb an dem vorberůrten verding verlürstig were und doran nit bestan möchte, das wir ime aldan sölichen verlurst --- nach unser erkhantnuß ersetzen söllen und wellen.

U. Spruchb. W 65.

2. Meister Jacob Krabatar urkundet seinerseits, daß er sich im Sinn des vorstehenden Briefs zur Durchführung des Werks verpflichtet habe, für SchuR ihre saltzbrunnen (dero dry sind) mit gottes und miner mitarbeytern hilf, so ich zu mir soll nemen, suchen, graben und underbuwen und mit anderen darzu dienstlichen wårcken, biß ich uf den rechten ursprung und flus dersälben wirt kommen, ergründen ---, und dannethin das sůß vom suren saltzwasser scheiden und gemeldte brunnen ußher an das ort deß bergs, da ich denen nachzegraben wird angehept haben, fůren, leiten und wären; ouch das wårck, so wyth mir moglich sin wirt, mit sälbseigner person bestan und verwäßen, und biß dassälbig ordenlich und getrüwlich ußgefůrt ---, nit darvon lassen --- und --- uf jetz nechstkünftig vaßnacht --- anfachen; und so es sach wäre, das ich ander miner obligender geschäften halb von dem wärck gan, und dassälbig zu 5 oder 6 wuchen je vierzächen tag oder meer verlassen můßte, das ich doch einen gnůgsamen statthalter *stelle;* ouch ane gesagter herren von Bern oder dersälben amptsman zu Ålen erlouptnuß und bewilligung nit darvon scheyden und sowyth mir moglich, obgemeldt wärck mit sälbseigner person --- ußfůren sölle und welle by minen gůten trüwen, eyd und eeren.

U. Spruchb. W 60. – RM 345.351 bemerkt nur: dem saltzkunstler 20 cronen vereret.

c) Salzquellenverleihung. 1566 Brachmonat 6.

RuB einerseits und Caspar Seeler von Wirtzburg, ietz zů Ougspurg wonhaft *andrerseits, urkunden:* demnach gott der allmechtig uns, die von Bern, in unser herschaft Ålen --- mit einem saltzbrunnen begabet, daruf vyl trostlicher hoffnung künftiger nutzung stat, so der in buw, ůbung und wåsen gepracht wurde, wölichs aber unsers gwärbs und erfarung nit ist, *so haben sie mit Caspar Seeler,* synen mitverwandten und iren erben ein ehrliche, zimliche verlichung berůrts --- saltzbrunnens ufgangs, nutzung, buw und gwärbs *vereinbart, wie folgt:*

1. Verleihen wir unßern flußbrunnen, louf und gang unßers --- saltzbrunnens --- sampt aller bereytschaft, gebüwen, instrumenten, geschirren, gefessen und anderm gezüg darzů dienstlich, wie sölichs alles diser zyt daselbs in wäsen und bereitschaft ist, dz sy von nunhin dise lychung besteen und anträten, den brunnen in frucht, nutzung und buw bringen, ouch allerley wyther notwändiger gebüw darzů ervordret, zůrichten söllend und mögend --- und also den saltzbrunnen --- vollkommenlich nutzen und gebruchen biß in die drißig jar lang, von hüt dato an gerechnet.

2. Hiezwüschen --- söllen und wöllen wir, die besteer, unßere erben, nachkommen und sachhaber, den --- herren von Bern zů ir statt handen von angeender nutzung hin von allem --- saltz, so wir machen und sieden werden, den zächenden theyl deß gesottnen und zůbereyteten saltzes ane einiche bezalung in ir schloß Ålen ußrichten und wären.

3. Wir wöllend ouch sonst das übrig unser saltz, so wir da machen und sieden werden, einer statt Bern und irer landschaft, so vyl sy des bedörfend und der brunnen ertragen mag, umb ein zimlichen, lydlichen pfennig, wie man deß in billigkeyt sich vereinen mag, köüflich --- gevolgen lassen und dz übrig nach unßerm gevallen, so hoch wir mögen und wohin wir wöllen, verkoufen und hinvertigen; doch söllen wir dhein saltz überall verkoufen noch hinweg geben, es sye dann der herren lychern amptman zů Ålen oder synen verordneten zůvor alle sampstag gezeigt und inen der zenden darvon ußgericht worden ---. Und so aber der brunnen so überflüssigen und rychlichen ertragens sin wurde, das man dz saltz meer dann einest in der wuchen ufnemen und verkoufen můßte und des sampstags nit erwarten möchte, so söllen der herren von Bern amptlüt und verordnete --- verbunden syn, sich uf unßer der besteern verkündung in die hütten ze verfůgen und den bestimpten zenden darvon inzenämen und empfachen.

4. Wir söllen --- die vorberůrt jarzal uß disen bestand nit ufsagen noch verlassen ane dero von Bern gunst, wüssen und willen, es wäre dann sach, das der costen und arbeyt deß saltzsiedens und des gebuws den nutz überträffen und sich höcher, dann der dahär vallend genieß anloufen wurde; alldann, wann sölichs den herren von Bern offenbar und landkündig wirt, sollen wir nit verhaft noch verbunden syn, die vorberůrt jarzal gar ußzemachen noch beharren, sonders gwalt haben, mit vylgesagter herren von Bern gunst und willen widerum daruß ze träten und darvon ze stan, doch ane das die von Bern uns --- einiche ersatzung ze thůnd verbunden syn söllend. So lang aber disere lychung wäret, begäben wir uns, den inhalt diß briefs, so verr der uns bindet, würklich zů erstatten, also, wann wir dem nit volkommenlich glepten, das dann disere verlychung unßerthalb ver-

würkt --- und den herren von Bern widerum ane alle beschwärd zůfallen sölle. ---

5. Wann die --- 30 jar gegenwirtiger lychung ir end --- erlangt, das dann wir von Bern den saltzbrunnen sampt aller mehberůrten zůgehörd, wie der --- durch die besteer mit schinbaren notwendigen gebüwen und bereytschaften erbessert worden, fry unverspert widerum zů unßer statt handen nemen söllen und andern heimschen oder frömbden, unßerm besten nutz und gevallen nach, verlychen oder selbs behalten mögen.

6. Doch --- wann wir in willen kämen, den --- saltzbrunnen danntzmal anderen dann heimschen, unßer statt burgeren und inerbornen landsässen ze lychen, das wir aldann --- die ietzigen besteere oder ir erben vor allen anderen frombden umb den pfennig und wert, wie der denselben angeschlagen werden möchte, darzů und darvon kommen und inen deß vor andern frömbden gönnen wöllend.

7. Und damit --- *die* besteer, ir erben und nachkommen sölicher erbesserung etlichermaß ergetzt werdind, so söllen und wöllen wir, *RuB, ihnen jährlich* ußrichten und zů handen stellen einen fünfzächenden theyl aller nutzung, so der saltzbrunnen über gehapte costen in losung ertragen wirt, oder aber in jarsfrist nach verschynung der drissig jaren und widerzůstellung desselbigen inen für einmal bezalen und ußrichten von allwäg zächen guldinen nutzung, so der saltzbrunnen über die vercöstigung --- eines jars ertragen mag, 100 guldin houptgůts ---, hiemit sy dann irer erbesserung und aller ansprach ergetzt und vernůgt syn söllend und uns hierum nit wyther ersůchen, sonders wir ouch die waal hierin haben, sy uf dz ein oder ander mitthel --- abzevertigen; ---.

8. Fůgte sich ouch, das die besteer oder ire nachkommen by wyl irer lychung in willen kämen, dem saltzbrunnen wyther nachzesůchen, das soll, wie ouch sonst alle namhafte gebüw, mit unßer von Bern gunst, wüssen und willen uf iren eignen, ane unßern costen einmal beschechen und zůgan, und wir inen zů sölichen gebüwen alle zimliche notdurft der buwhöltzeren ane bezalung in unßern wälden volgen lassen, deßglychen inen zů dem brönholtz, dz saltz ze sieden in unßern eignen höltzern jederwyl maß und ort bestimmen, das sy uf iren costen klafter holtz vellen, darin sy ouch die grossen est schiden[1], ufstellen und claftern mögen; und für solichs holtzes jedes klafter 7 schůch hoch, 7 breyt und die schyter 5 schůch lang, sollen wir, die besteer, den herren von Bern bezalen *3 Florin* Savoyerwärung, doch dz klein geräsp und ander abläg, wedelenholtz, so nit schyter und

[1] *Statt* schniden *oder* schiten?

klafterholtz geben mag, hierin unvergriffen, weliches wir umbsonst und vergebens ufmachen und in unßere hußnoturft verwänden mögen; doch söllen wir nit gwalt han, die uf einmal gemachten und zum saltzsyeden gerüsten schyterbigen anzebrächen, es habe dann der gubernator zů Ålen --- die zůvor besechen, ob sy nach sag der jetzgehörten verkomnuß gemacht syend oder nit, damit alle unordnung und geverd der holtzverwůstung hiedurch vermiten wärde; und wo verr wir das holtz nächer bekommen mögen, dann umb die schatzung als obstat, deß söllen wir fry syn und söllen hienäben des holtzhouws halb in der gmeinden oder sonderer personen höltzern mit willen handlen und darin nützit houwen noch vellen, dann mit gunst dero die höltzer sind.

9. Wann ouch in der herrschaft Ålen wyther saltzbrünnen oder salpeter in fryem veld fündtlich wärend, derohalb söllend und wöllend wir von Bern mit den --- besteern ein zimliche lychung vor mencklichem treffen, aber ußerthalb der vogty Ålen unßers willens fry syn, inen oder anderen ze lychen nach gestalt der sach und gmeiner unßer landschaft wolfart ---

10. Und zů befürdrung sölichs fruchtbaren wärks haben wir ouch zůgelassen: wann unßer landvolk derselbigen gelägenheyt mit eygner notwändiger veldarbeyt nit behaft, dz die landsessen sich mit roß und wagen, umb zimliche belonung fůrungen zů dem saltzbrunnen und werk ze thůnd, anfůren und gebruchen lassend.

11. Bern will uf das Ålensaltz dhein nüwen ungewonten zoll schlachen, sonders es by dem alten zoll, wie der ietz gebrüchlich, belyben lassen; den söllen ouch die saltzmeyster und ire abköufer von allem saltz, so in oder ußert unßer oberkeyt gevertiget und verkouft wirt, an den gwonlichen zollnstetten, wo die jetz sind oder harnach durch uns bestimpt werden, gůtlich bezalen; hieneben aber sy, die besteer, alles ires gebruchs korns und wyns zů irer und irs gesindts hußhaltung gantz zollfry syn.

12. Wir haben inen ouch zůgelassen die strafen und züchtigungen aller gmeynen burgerlichen fräflen, unzucht und můtwillens in iren hüsern, höfen, dach und gmachen begangen, söliche nach irem gebruch und bergwerchrechts ze strafen; es möchten aber die fräfelsachen sich dermassen grob und wichtig in iren hüßern, tach und gmachen zůtragen, das sy ein andere und rüchere straf, dann sy under inen söliche ze strafen gwont sind, ervordren wurden, da so wöllen wir, die von Bern, uns selbige hiemit --- vorbehalten haben, diejhenigen, so dergstalt groblich handlen und fräflen wurden, nach gstalt der sach und der begangnen fräflen wichtigkeyt nach irem verdienen rücher dann sonst und inen brüchlich ist, ze strafen.

13. Wir behalten uns ouch heyter, als der hochen oberkeyt, hicrunder vor die strafen und bûssen der reformation und überträtung unßer satzungen und mandaten in- und ußerthalb iren hüßern und gemachen; deßglychen ouch dz malefitz und andere derglychen strafen, dero billich die überträtungen gmeiner reformation, policy und landsordnung, und sonst niemand anderem ze strafen gepürend. ---

Siegel der Stadt, und des Caspar Seeler für mich, myne mitverwandten und unßer erben *an zwei* glychlutend verkomnußbrief, *durch Benedict Stocker, Burger zu Schaffhausen,* unßern wüssenthaften gwalt- und bevelchshaber mit berûrten herren von Bern also beredt und zû unßerm gûten vernûgen beschlüßlich abgehandelt --- und darzû mit eigner hand underschryben. *Auch Stocker hat sein* eygen insigel daran gehenckt, uns allersydt sampt unßern erben und nachkommen under erstberûrter briefen inhalt, dero jedem theyl einer zû handen kommen, ze besagen ---.

Ob. Spruchb. WW 764.

Vgl. weitere Abschriften: U. Spruchb. X 79–95; B V 315.1 (Urbar über Salzwerke Älen).

Bemerkungen

1. *1568 April 12: SchuR bewilligen auf Gesuch des Christoph Stamler, Schwiegersohns des Caspar Seeler und Mitverwandter einen geringeren Brennholzpreis (9 Batzen für das Klafter,* diewyl sy die schyter allein dry schûch lang machen werden), *250 Stück Bauhoz, vom Amtmann und seinem Bannwart zu verzeigen, zur Erstellung von Behausung und* saltzkästen, *sowie Platz hiefür, Erlaß der bisher geschuldeten Salzzehnten (Ob. Spruchb. XX 124).*

2. *1576 Juni 8: Martin Zobel,* burger und handelsman der statt Augspurg *und Mitverwandte, als Besteher des* wolangefangnen saltzwercks *zu Älen ersuchen um Verlängerung des Vertrags um 15 Jahre; SchuR bewilligen dies (Ob. Spruchb. AAA 373; B V 315.14). – 1577 August 29:* privilegium, *daß niemand in der Herrschaft Älen die Einrichtungen der Besteher* nachmachen, noch sich derselben glychen instrumenten gebruchen sölle noch möge *(Ob. Spruchb. AAA 866; B V 315.17. – 1579 Februar 9: Das Privileg wird auch auf eine erstellte* holtzleitung *ausgedehnt (Ob. Spruchb. BBB 577; B V 315.19). – 1580 Februar 11: SchuR bewilligen den Bestehern, trotz dem Einspruch von* scindicq, rhäten, burgeren und gemeind zû Ålen, *den Salzbrunnen nach Roche zu leiten, doch werden sie* niemands --- über sin gûten willen zwingen noch vermogen, inen zû gestatten, damit durch noch über sine gûter und ertrich ze faren, sy mögind es dann an denselben erhalten und mit inen ein willen machen *(Ob. Spruchb. BBB 889). – 1583 November 8 (alten Kalenders):Nach Einrichtung des neuen Salzwerks zu Roche bewilligten SchuR dem Martin Zobel eine weitere Vertragsverlängerung um 10 Jahre (Ob. Spruchb. CCC 874; B V 315.23).*

3. *1591 August 7: Unter entsprechenden Bedingungen erwirkte alt Schultheiß Abraham von Graffenried,* mit zûstand des --- Christoffel Belers, factorn deß saltzbrunnens zû Roche by Ålen, innamen deß --- Marti Zobels, burgeren zû Augspurg und deßelben consorten und mithaften *die Pacht des* diser zyt noch unnützen saltzbrunnens zû Arveye; *die Pacht beider Salzwerke wurde gleichförmig für die folgenden 20 Jahre vereinbart (Ob. Spruchb. FFF*

403). – 1601 Februar 16: Verlängerung der Pachtzeit um 30 Jahre für Martin Zobel, burger zů Augspurg und grichtsherr zů Pfershaim *(aaO HHH 749; B V 315.26). – 1606 Juli 7: SchuR gestatten dem Martin Zobel, den Salzpreis für* jedes mäß um 2 groß *zu* steygern und also dz mäß umb 32 groß vertryben; *dies wegen der Kosten, weil* insonderheit dz brenholtz je lenger je mehr von wythem --- zů der pfannen gebracht werden muß und also dahar von jar zu jar, alß ouch die victualia im precio vermehret werden *(Ob. Spruchb. JJJ 569).*

4. Über Verhandlungen Zobels und des alt Schultheißen Abraham von Graffenried wegen der Salzwerke zu Roche und Panex, im Jahr 1602 vgl. B V 315.32.

5. 1620 Juli 19: Verlängerung der Verleihung der Salzbrunnen zu Gunsten Martin Zobels und seiner Söhne Adolph und Martin und mithafte *(ohne daß die* mithaften *genannt worden wären) für 30 Jahre (B V 315.50).*

6. 1629 September 30: Vor SchuR hat Tobias Loub, verwalter deß saltzbrunnens zů Roche und Panney in namen herren Adolph und Martin Zobeln, gebrůdern von Augspurg, synen herren principalen, unseren lechenlüthen gemelts saltzbrunnens *vorgebracht, daß seine Prinzipale wegen Rückgangs der Salzquellen* by dem werck in die harr nit bestan könnindt, wo man dem rechten ursprung und brunnquellen nit nachsetzen wurde ---, sittenmahlen es den costen by wythem nit ertragen möge, daran syne herren --- jetzundt schon by zweyen jahren dahar ein schöne summe ihres eignen gůts --- verwänden und inbůssen můssen, mit undertheniger pitt an uns (diewyl sy zwen wolversůchte und erfarne bergmeyster uß Tyrol --- ins landt bekommen, welche das werck allbereit besichtiget und an demselben etwas fruchtbarlichs durch nachsetzung der rechten saltzmůter ußzerichten verhoffend), wir als ihre lechenherren gerůhen, --- ihnen entweders mit gelt oder anderen mittlen hilfliche hand pieten und an solichen umbkosten stühren weltindt, damit ein soliches lopliches werck zů unserem rům, ouch unseren underthanen nutz und frommen ufs häldist můglich --- ußgefůhrt werden möge. *In* betrachtung, dz das --- saltzwerck als ein edel und köstlich kleynodt unserem standt nit allein sehr růmlich und anstendig, sonder auch bißhar sehr --- nutzlich gewesen (wiewol es von --- abgangs wegen deß saltzwassers nun etliche jahr lang vil weniger als zůvor ertragen), *beschließen SchuR: 1.* deß ersten wöllendt wir ihnen zuo- und nachgelassen haben, dz sy die drey künftigen jahr lang von heůt dato anzůrechnen, in welcher zeit sy gemeltem saltzbrunnen und der můter desselben nachsetzen werdent, den underthanen ein mäß saltz umb vier floryn verkoufen und hingeben mögend; *2.* --- dz sy innert diser zeit des zehndens, so sy uns von dises saltzbrunnens wegen schuldig sind und bißhero zů entrichten gewohnt gewäsen, befryet syn söllind. *3.* Nach verfliessung welcher zyt aber und sobald solche verschmelerung ergentzt und der brunnen vermehret syn wirt, sol uns heimgestelt syn, soliches zuo widerrůfen und den tax deß saltzes jeh nachdem der brunnen flüssig syn wirt, zů machen --- *(U. Spruchb. PP 29f).*

7. 1640 September 24: SchuR gestatten den Herren Zobel, besteheren der saltzpfannen hinder Aelen *1. zu ihrem* nutz und frommen ---, ouch zů conservation und erhaltung der saltzbrunnen zů Roche und Panny, ouch mehrer und kumlichern besaltzung unserer underthanen der enden, *die* wyßsiedung des mehrsaltzes zůsampt deßelben verköůflichen vertrybung hinder unserem ampt Aelen, *so daß* sy jerlichen by ein tusend centneren wyßgesottenes mehrsaltz (so sich ungefehr by 200 fäßlinen beloufen mag und darumb sy mit herren Grenus von Genf, als welichem die saltzfactorej in unserem Weltschen land ubergeben, besonderbar tractieren werden) in den vier mandamenten allein, by pfunden oder mäßen ---, das pfundt umb ein, dz mäs aber umb 20 bz, so lang es uns gefallen wirt, --- wie von alterhar köůflichen --- vertryben mögind; mit dem ußtruckenlichen vorbehalt,

dz sy, die herren Zoblen, by obiger anzahl der 1000 centneren verblybind und sich keines --- wyteren vertribs, zů verhinderung unsers yngeführten saltzzugs und -handels anmaßgind. So aber sy die 1000 centner --- nit volkommen in den vier mandamenten Aelen vertryben köntind, *ist ihnen der Verkauf* ins Wallißland *zugelassen. 2.* Und diewyl zů disem werck zimlich vil holtz erforderet wirt und aber unsere underthanen in pflantzung der wälden nit allein gantz fahrläßig, sonders ouch zůgefahren, wan an dem einen und andern orth, da sy, die bestehere, den holtzhouw gekouft, nachwerts dz holtz ab dem platz gsin, dz sy, die underthanen, die platz ußgerůthet und zů weyden gemacht, dardurch die wäld erödet und entlichen gentzlicher mangel an holtz verursachet wirt, als wellend wir hiemit nit allein söliches rüthen --- by 100 florynen bůß von jeder jucharten, so dergestalten ußgerüthet und zů weyden gemacht wurde, ---, sonders ouch den holtzhouw ob der grůben «au Cran» genant ---, by 5 florynen bůs von jedem stock ohne schonen zů bezüchen, verpoten --- haben, davon dem verleider ein theil und dem amptman, so hierob geflißens ufsechen haben, dz ubrig gehören sol *(U. Spruchb. QQ 358).*

8. 1648 September 30: RuB verpachten dem Joh. Franz von Wattenwyl den saltzzug unsers Weltschen landts *für 3 Jahre vom 1. Juli 1649 an, gegen jährlich 24000 Franken zu 10 Batzen; ausgeschlossen waren dabei die* vier mandament Ählen, weliche sich besonders besaltzend *gemäß Vertrag mit den Herren Zobel, sowie die* dry castlanyen Sahnen, Rötschmund, Oesch und Rossigniere, weiln dieselben bißhero in der debiten des saltzes im Teütschen wesen gsin; *vorher war Herr Grenus Salzpächter im Welschland gewesen (aaO SS 83ff).*

9. 1654 November 30: Die beiden von uns zů lechen gehnden saltzpfannen zů Roche und Panel *werden durch RuB für eine bestimmte Anzahl Jahre* zu handen *genommen, unter Übergabe zu Pacht* (admodiation) *an die Solothurner Räte Urs Grimm und Hans Victor Wallier und den Genfer Bürger Jacob Grenus* für sich selbsten und einen seinen mitassocirten, *welche Erben der Herren Martin und Adolf Zobel sel.* umb die mobilien, fahrhab, roß, veich, schiff und gschir, pfannen, holtz *usw. schadlos halten sollen. Der zwischen den neuen Admodiatoren und den Erben Zobel vor Gabriel von Dießbach, Gubernatoren zu Älen über den Auskauf der Fahrnis abgeschlossene Vergleich wird am 23. Dezember 1654 von SchuR genehmigt (aaO SS 307f).*

10. 1665 Februar 20: Ein neuer Salzbrunnen zu Arveyes wird der Verleihung incorporiert *(Urbar B V 315.57). Damals waren die Salzwerke schon wieder in der Hand der Erben Zobels, ohne daß der Urbar Genaueres über die Rückübertragung enthielte.*

11. 1677 September 10: Adolph Zobel überträgt seine Rechte an den Salzbrunnen zu Panex, Roche, Bex, Rennaz und anderswo im Amt Aelen (Aigle) auf den Genfer Bürger Jacques (gelegentlich Wilhelm genannt) Franconis; ebenso soll das Eigentum an seinen dortigen Liegenschaften, Einrichtungen, Werkzeugen gemäß aufzunehmendem Verzeichnis auf Franconis übergehen – alles sofern Bern zustimme (B V 315.65). Das Verzeichnis wurde am 2. Januar 1678 erstellt (aaO 71). RuB verliehen dem Adolph Zobel am 9. Januar 1678 die Salzquellen für weitere 30 Jahre, und stimmten am 17. August 1678 dem Übergang der Verleihung auf Franconis zu (RM 182.103). Auf Wunsch Franconis wurde der 1677 abgeschlossene Vertrag in französischer Sprache am 17. Juli 1679 erläutert (B V 315.99).

12. Aber schon im August 1684 ließ sich Franconis von Bern bewilligen, daß er seinerseits die Rechte an eine Bern genehme Person weiter übertragen könne; hiebei behielt sich Bern vor, daß Bernische Burger und Untertanen das Recht haben sollen, die Werke zugsweise an die hand zu nemen, *sofern sie sich bis 11. November 1684 hiezu anmelden (vgl. RM 200.8, 162, 213). Als Franconis nun sein Recht an den Salzwerken dem Genfer Gallatin verkaufen wollte, übten die Berner* Anthoni Lombach, gubernator der vier mandementen Ählen und Beat

Ludwig Thorman, landvogt zu Romainmostier *das Zugrecht aus (Vertrag Adolf Zobels mit Lombach und Thormann, vom 22./24. April 1684 in B V 315.141; U. Spruchb. YY 56ff). Bevor jedoch RuB sich* der genemhaltung --- erkläret, *trug Franconis seine vertraglichen Rechte der Stadt Bern selber an; RuB beauftragten einen Ausschuß, die Werke zu besichtigen und ihr Gutachten abzugeben, ob Bern berechtigt sei, die Werke* vor anderen zu --- hochoberkeitlichen handen ze nemen --- und ob solches unserem stand anständig, nutzlich und rahtsam seye *(RM 200.162 und 213). Der Bericht bejahte es; am 12. Dezember 1684 beschlossen RuB, die Salinen* zu oberkeitlichen handen ze nemen, *da* die saltzwerck ein undisputirliches landtherliches regale und ohne der hochen oberkeit besondere concession von particularspersohnen nicht possidiert werden *können; die Besichtigung habe ergeben, daß* die saltzquellen sich umb ein namhaftes vermehret habend und zu hoffen, daß künftiger zeit noch mehrere werdint entdecket werden, *so daß* ein augenscheinlicher nutz zu verhoffen *(RM 200.353; ausführlich U. Spruchb. YY 126; dazu aaO 141, vom 31. Dezember 1684, sowie 149–154 vom 17. Januar 1685, mit RM 200.479f). Nach Aufnahme eines genauen Inventars bestätigten RuB am 18. Mai 1685 den* außkauf *Franconis, wie er durch ihre Committierten* auf hochoberkeitliche ratification *hin vereinbart worden war; Franconis kamen 65600 Franken zu (Vertrag vom 18. Mai 1685; B V 315.117; Welsch Spruchb. im St Waadt, Lausanne; RM 201.257ff; Inventar vom 18. Mai 1685 in B V 313.56ff). Seither waren die Salinen* der saltzdirection anvertrauet, *mit dem Auftrag, eine* treüe --- oeconomey ze verführen, daß dem hohen stand der darvon verhoffende nutz und genoß würklichen zufließen möge *(RM 201.257ff). Lombach und Thormann erhielten eine Abfindungssumme von 20000 Franken (Quittung vom 27. Februar 1693, B V 315.153).*

13. 1686 Januar 2: SchuR beschließen: demnach uns mißfällig zů vernemen vorkommen, ob solten jänige unsere underthanen, so wier --- für etwas termin zur arbeith in unseren --- oberkeitlichen saltzwercken verfällen und enthalten laßen, von übrigen alldortigen unseren arbeitheren geschochen werden wollen, als wan sie criminalische und ehrlose leüth wären, so daß näben ihnen zů arbeiten sie sich beschwären und den dienst aufzegäben sich verlauten laßen etc., daß darauf disem ungůten gerücht --- abzehelfen, wir --- offentlich attestieren, daß wier noch niemanden zů gedachten saltzwercken verfelt noch verfellen werden, die criminalischer oder anderer hochen fähleren wägen beschuldiget und ihrer ehren beraubt sind, sondern allein solche, die geringer anderer fähleren wägen, ihrer weib und kinden oder der armůth zů verschonen, nicht umb gält gestraft werden wollen; gestalten ihrer ehren halb, die ihnen dardurch nicht benommen, ihnen solches ohnverweißlich sein und deßwägen näben ihnen zů arbeiten sich niemandt schüchen soll *(U. Spruchb. YY 249. – Vgl. RM 203.309).*

14. 1686 Oktober 26: SchuR erteilen den Salzdirektoren gwalt und befelch wägen denen leütben, die in die saltzwerck zů arbeiten condemniert werden, *welche aber* anstatt schuldiger beßerung ihres läbwäsens ebengrad daselbst allerley můthwillen und růhloßigkeit verspüren laßen und mit ihrem bösen exempel noch andere auch verführen und debauchieren thüyindt, *daß sie, die Direktoren,* auch den factoren --- befelchnen mögen, daß, wan sich der unbändigen g'sellen drinnen befinden, die nit arbeiten wollen oder sich sonst ungebührlich verhalten, --- dieselbigen den schloßweiblen anzůgäben ---, umb selbige --- ohne andere formalitet in gfangenschaft ins schloß nach Ählen zů führen, oder aber gwahrsamblich allharschicken zů laßen --- *(U. Spruchb. YY 386. – Vgl. RM 206.121).*

15. 1689 April 18: SchuR erlassen eine ausführliche Ordnung zur Erhaltung und Wiederherstellung des Waldbestandes in der Nähe der Salzwerke, da der Holz- und Kohlenbedarf für die Salzsiederei beträchtlich war; 1689 August 23: Erläuterung auf Beschwerde der Unter-

tanen des Amtsbezirks (balliage) *(B V 313.64 und 65ff; B V 313.17–96 enthält Abschriften der Urkunden über Grundstückskäufe und -verkäufe in der Landschaft Älen, sowie mehrere Verordnungen, alles aus der Zeit vom 5. Juni 1646 bis 17. November 1724). – 1777 März 21: RuB erlauben dem* salzfactor Wild zu Ählen, *nach dessen Vorschlag Versuche* wegen siedung des salzes mit minderen kösten *(an Holz und Kohle) vorzunehmen (U. Spruchb. UUU 617–625). 16. 1789 Februar 13: RuB ernennen ihren Burger Franz Samuel Wild, der seit 1771 in den Salzwerken zu La Roche tätig gewesen war, zum* ober-berghauptmann *(aaO CCCC 372–378. – Vgl. HBL VII 531 unter Ziffer 9).*

254. Übergang zum Staatsbetrieb des Salzhandels

Vorbemerkung

Über das Salzgewerbe vor der Verpachtung vgl. namentlich Beratungen der Vennerkammer: 1622 Juni 4: Befehl an hern Ûlrich Witenbach und schryber Hasen, sich des [Frantzösischen saltz, ouch anderen[1]] zů undernemen und ze verwalten, und sonderlich das Tütsch jetzt ankommend saltz, als ouch dz Lotringisch, so halt daselbig ankommen wird, nach dem prys und schlag, so inen angezeigt soll werden, verkaufen und debitieren; das Frantzösisch oder meersaltz aber, als ouch dzjenig, so noch uf der alten tůchlouben ligt, in den spycher, so mgh von hern buwhern Lerwer kouft, ze gehalten legen laßen *(Vennerkammermanual N 6 [37] 149). – 1622 November 6:* Die saltzgewerber erbieten sich, jeden *fierling* saltz umb 20 bz zgeben, sofern daß inen der groben müntz halb durch mittel ir gn wechsels geholfen werde; denne: daß uf der ordnung der frömbden handmüntzen styf gehalten und dieselbe[n] nit widerum yngeschleickt werdind; item, daß inen provision --- mitgeteilt werde, daß ir saltz underwegen sicherer sye; dann inen mithin darus genommen worden. Und daß der strasen *(!)* halb verbeßerung bescheche. Diewyl ouch sie das gelt in Burgund bim finen usgeben můsen, daß byzyten verhůtet werde, daß inskünftig demselben in den benachbarten müntzen nit entzuckt werde *(aaO 203). – 1622 Dezember 12:* Uf die bschwärden der heren saltzgewerberen, dz saltz den *fierling* per 20 bz in batzen ze bezalen, da sie aber grober sorten mangelbar und mit den batzen nützit schaffen können, als deren man inen ein marck derselben nur umb 36 batzen ufs höchst abnemen wölle, und wurdend also uf jedem faß by 7 ℔ oder mehr verlieren; deßwegen sie umb ein gnädigen fürstand in grobem gelt --- angehalten, erbietlich, ir gn wuchentlich, wz sie an batzen lösen, oder ouch grob gelt, so sie daselbig ankommen wurdend, wider zů erlegen; wo nit, můßend sie mit dem saltz wider ufschlachen. Cognitum, daß zů befürderung gemeinen nutzens und verhůtung vilerlei nachreden, sonderlich des abrůfs halb der batzen etc., inen der begerte fürstand gefolgen sölle bis uf 12000 ℔ *(aaO 212). – 1623 Februar 19: Die Vennerkammer erinnert die* saltzherren *an dieses Entgegenkommen und daß sie deshalb auch ihr Versprechen zu halten haben,* ein burgerschaft mit saltz, den faß per 20 bz bis künftig ostern *zu* versehen *(aaO 237). – 1623 Mai 6: Die Vennerkammer findet ein vertrauliches Schreiben an den Herrn von Vilardz für nötig, um sich zu erkundigen,* ob diser zyt der saltzzug --- zů erhalten syn werde, oder ob villicht von gwüßer impedimenten wegen mit der sach umb etwas yzehalten sye ---. *Gleichen Tages wurde in einem* zedel an die saltzgwerber *Bericht verlangt,* wie sie den fierling saltz --- umb grob gelt oder batzen geben wöllen ---, *nachdem die Münzordnung erlassen worden sei (aaO 260).*

[1] *Ergänzt aus früherem Text.*

a) Salzhandel als Recht der Obrigkeit erklärt
1623 September 13.

RuB eröffnen allen burgeren und underthanen, *daß erfahrungsgemäß* nicht allein durch --- fürkouf sowol frömbder und ußerer, als inheimscher das saltz so hoch gestigen, das es dem gmeinen man bald unertreglich worden und dadurch ein mercklicher, unzůläßlicher quest und gwin von den unserigen --- sonderlichen durch die frömbden saltzhendler (deren willen und gnad sozůsagen die unserigen --- geläben můßen) ußgesogen und uß dem land gefhůrt worden, sondern ouch zů besorgen gsin, das by diserem jetzigem hochen schlag das saltz nit verblyben, sondern --- wegen gegenwürtigen und noch künftig antröuwenden kriegsgefharen wurde gesteigeret werden, neben dem ouch, das durch die vile der saltzhendleren (wie solches die erfharung bezüget) nit allein das saltz nit wolfeiler, sondern dadurch der vorraht deß saltzes versteckt und verschwellet worden, da ein jeder saltzhendler besorgt, es werde im ein anderer im vertrib deß saltzes schaden thůn, derwegen nit gnůgsam und nach notturft deß lands sich mit saltz versechen können, weßwegen --- nit allein die türung im saltz zůgenommen, sondern --- mangel am saltz --- sonderlichen in kriegszyten, zů großem schaden deß vaterlands entspringen mögen; disen landschaden abzůwenden und künftigem vorzůkommen, so haben wir --- zů nutz und frommen aller unserer angehörigen burgern und underthanen und gmeinen *(!)* wolstand deß vaterlands zů gůtem --- nit nutzlichers noch bequemers befinden können, dan nach dem exempel anderer loplicher stenden, insonderheit underschidenlicher orten loplicher Eydgnoßschaft den saltzzug an uns zů ziechen, zů unseren handen zů nemen und durch gewüße unsere harzů verordnete distribuieren und verkoufen ze laßen, uf das das saltz jederwylen durch unser mitel und oberkeitliche anordnung in einem gwüßen prys stätig verblybe und hinfüro nit mehr so hoch ,als es jetz verkouft wirt, --- gesteigeret werde ---. Und diewyl wir den [saltzzug] ouch also angestellt, das wir die nechstkommenden drü jahr --- unsere Tütsche und Weltsche landschaften zů statt und land ohne mangel mit reinem gůtem Burgundischen und anderem saltz in einem stätigen und glychen prys, ohne steigerung versechen wöllend ---, als soll ouch gar niemanden, weder heimschen noch frömbden zůgelaßen syn, sych deß saltzgwerbs in unseren landen anzůnemen, sonders verbieten hiemit --- allen --- unseren burgern und underthanen ---, von wienachten nechstkünftig und dafüro mit saltz zů handlen, es sye mit koufen und verkoufen, es sye zů statt oder land (ußgenommen den unseren, darzů verordneten in unserem namen, als us un-

serem ußtruckenlichen geheiß und befelch) by peen und straf der confiscation deßelbigen, ouch anderen büßen und strafen, von den überträtern unabläßlichen und ohne alles ansechen der persohnen zů beziechen, zůhanden unseren *(!)* verordneten, welche deßwegen flyßige obachtung und anordnung uf den zollstetten der grentzen geben söllen etc. Wyl ouch ein merck- licher, gůter und ryfer vorraht, zů gůtem unserem stand, an saltz gemacht werden soll, und die fürsechung geschechen, statt und land mit gůtem saltz zů versechen, uf das selbig *(!)* nicht zů schaden diserem stand erligen blybe etc., also wöllen wir ouch us unmydenlicher notturft, ernstlich, und by peen und straf der confiscation deß saltzes und anderen strafen --- verboten haben, kein saltz anderswo oder von jemandts anders, als von unseren verordneten zů koufen; welchen wir dan hiemit uferlegt und befolchen, den vierlig reynes saltzes in unser statt Bern und dahärumben, ouch zů Thun, Burgdorf, Arburg, Zofingen und Aarouw und derselben orten gegne --- nit thürer zů verkoufen, dan umb 25 batzen unserer batzen und handtmüntz, und umb sölche unsere handtmüntz jedermencklich saltz werden ze laßen, ußerhalb aber gemelten stetten und orten nicht mehr druf ze schlachen, als die fhůr nach proportion der distantz oder wyte deß wägs, dahin das saltz gefhůrt wurde. Den saltzleib berůrend, soll derselbige syn rechte und ordenliche gewicht haben und in unserem Weltschen land, wie ouch dem Tütschen ---, umb zechen krützer und nit höcher, ouch umb unsere batzen und handmüntzen ohne weigeren hingeben und verkouft werden etc.

Wöllen uns hiemit versechen, unsere lieben getrüwen zů statt und land werdint sölches für ein gnedige väterliche fürsechung erkennen und an eigennütziger privatspersohnen --- inreden und schmertzliches empfinden, das ihnen ir vorteiliger quest, gwün und gwerb abgeschniten wirt, gar nüt stoßen, der zůversicht, das nach verfließung der dry jahren es zů einem lydenlicheren und ringeren beständigen prys ze bringen und ze erhalten syn werde. *Die Amtleute sollen dies ihren* amptsvertruwten mit yferiger --- fürbildung unsers väterlichen intents, und was nutz dem gantzen land darus ervolgen möge, eröffnen und offentlich verkünden *lassen*, beneben aber ob dem verbot deß wächsels und unser müntzordnung[1], sampt den geschwornen, by üweren eydtspflichten und peen der ämpterenentsatzung styf halten.

M 5.133.

Druck (vollständig): P. Guggisberg, Der bernische Salzhandel, in AHVB 32 (1933) 22 ff.

[1] *Ordnungen vom 9. Juli 1621 und nachher, sowie eidgenössische Münzwürdigung vom 16./26. Februar 1622 (Eidg. Absch. V Abt. 2 A 254 Nr 220 i).*

b) Salzhandel von der Obrigkeit verpachtet
s.d. (um 1623 September 13.)

Nachdem jr. Johans Růdolf von Erlach der jünger, herr zuo Riggisperg, und hr Vincentz Stürler, beide --- burgere und deß großen rahts, mit den fermieren der saltzpfannen zuo Sälis einen sondern tractat --- gemacht, das ermelte fermieren inen versprochen, umb bestimpten --- pryß die nechstvolgenden drü jahr lang jedes jars sechsthusendt saltzvaß reinen saltzes und zechenthusendt charge saltzleiben oder mehr, es sye deß einen oder anderen, wo sy deß manglen wurdend, zuo liferen ---, mit denen gedingen, das allen anderen heimbschen, usseren und frömbden abgestrickt und verpoten werde ---, in unseren stetten, landen und gepieten mit saltz zuo handlen, dz ins land zuo bringen und zuo vertryben und verkoufen und das die landsheimbschen das saltz von keinen anderen, dan von uns hierzuo verordneten und iren befelchs und gwalthaberen in- und usserthalb unseren stetten, landen und gepieten inkoufen mögind und söllint, und dan uns, schultheissen, räht und burgeren der statt Bern, solichen tractat antragen, eintweders ein solchen saltzzug in unserem costen zuo verlegen und durch --- unsere burger zuo verwesen, oder inen zuo erlouben, solchen saltzzug under gwißen conditionen und mit erstangedüter fryheit eines saltzmandats zuo füeren und zů verlegen, *so haben RuB zur Verhinderung höherer Salzpreise*

1. ein gwüsse bestendige ordnung deß saltzes halben durch ein algemein edict und mandat zuo publicieren entschlossen und zuglych mit ihnen --- uf nechstvolgende 3 jar lang verglichen und überkommen ---:

1. für das erst, so lassen und übergeben wir inen und iren mithaften volkommnen gwalt, den saltzzug für unser statt, Tütsch- und Weltschland zuo füeren und zuo verrichten, nach inhalt ires mit den Burgundischen fermieren --- ingangnen saltztractats und saltzzugs, das selbige under unserem namen und titul, und als bestelte und verordnete gwalt- und machthabere deßelben nach irem besten nutz und frommen in nachbestimptem pryß und wärdt und gedingen in unseren stetten, landen und gepieten zuo verkoufen und vertryben, in irem eignen costen und verlag.

2. Und habend inen daby versprochen ---, das keine andere, dan sy und ire verordneten und befelchshabere mit dem saltzhandel in unseren stetten, landen und gepieten umbgahn, weder heimsche, ussere, noch frömbde einich saltz in das land, des in demselben zuo verkoufen, zuo vertryben und feil zuo haben bringen, und die heimschen unsere angehörigen und unserthanen ---, die syent geistlich oder weltlich, ouch für iren gebruch und

notturft von niemand anderen, dan ermelten unseren burgeren als unseren verordneten und machthaberen einich saltz, weder in-, noch ußerthalb unseren stetten, landen und gepieten inkoufen sölle, noch underm schyn einicher zahlung, tüschen, noch verehrungen einich saltz ins land ze bringen, – als by mydung der verwürckung und confiscation deß saltzes, welches hinwider von anderen, dan unsern verordneten --- oder iren factoren --- heimlich oder offentlich verkouft, oder in- oder usserthalb unseren gepieten inkouft oder harbracht wurde, ouch by peen vernern unseren straafen ---.

3. Und wöllend sy, unsere verordneten und mithaften ouch befelch- und gwaltshaberen, die bestimpte zyt hierin schützen, schirmen und handthaben, wie sich gebürt ---;

4. habend ouch ermelten unseren verordneten --- verwilliget --- das sy in solcher zyt den halben theil alles confiscierten saltzes zuo iren handen bezüchen --- mögint ---, als ouch den dritten theil der bûß und straf, so wir daruf g'setzt oder setzen werdent.

II. Hingegen so habent wolgedachte --- verordneten und machthabere deß saltzzugs uns in gûten trüwen versprochen ---:

1. das sy unsere stett, land und gepiet die zeit der 3 jaren, den 1. jenners deß 1624. jars anzûfachen, mit reinem und anderem gûten Burgundischen (oder anderem saltz in fahl der noth) ohne mangel und clag versechen und versorgen, und ein vierling deß reinen saltzes in unseren stetten, landen und gepieten untzit in die stett Thun, Burgdorf, Arburg, Zofingen und Arouw und entzwüschen denselben gelegnen orten nit höcher dan umb 25 batzen, und ein saltzleib im Weltschenland nit höcher dan umb 10 krützer ußgeben ---, und rychen und armen umb unsere batzen und kleine handmüntz geben lassen wöllind und sollint. Was sy aber ußerthalb ermelter zihlen, orten, stetten und flecken fertigen und verkoufen werdent, soll inen --- nachgelassen syn, den führlohn und nit mehr daruf zuo schlachen, wie sich derselb von den orten har beloufen mag und wirt.

2. Sie sind verpflichtet, uns zuo handen unsers statt- und fortificationwercks das erste jar zů geben ---[1], und die anderen zwey jahr jedes jars 15000 ℔ unser statt währung, in volgenden zilen ---, namlich der 2 letsten jaren halb jedes monats 1000 ℔ zuo handen unsers schantzseckelmeisters und dan die restierenden 3000 ℔ jedes jars zuo end deßelben, als in gûtem barem gelt ---.

3. Sy --- habend --- versprochen, zuo versicherung diser versprochnen sum, und damit man alles mangels an saltz ahn *(!)*, und gûten vorrahts

[1] *Lücke! der Betrag der ersten Jahresleistung ist nicht angegeben.*

versichert sye, in unser statt Bern jederwylen und durch dz gantze jar uß 2000 saltzfäßli und für 24000 ⅏ wärt saltz, zuo Iverten 1000 und zuo Morsee ouch 1000 charges saltzleib im vorraht *zu* haben und legen. Wann sy aber denselben an dem einen oder anderen orten *(!)* uß noth angryfen müßtent, soliches ohne vorwüssen und verwilligung unserer vier venneren --- nit thuon, und dan schuldig syn, denselben vorraht in dryen wochen ufs lengst widrumb zů ergentzen; und also disen saltzzug und -handel in solichem flyß --- redlich, trüwlich und ohne geverdt verwäsen, füeren und verwalten, das es zuo unsers standts ehr und rum, ouch nutz und frommen deß gantzen lands --- gelangen möge ---. Im gegentheil versprechent wir inen, unseren burgern und consorten, nach verfließung ermelten termins einich saltz in gedachten unseren stetten und landen feyl haben ze lassen, biß das sy gedachten vorrath und habent saltz umb ernampten pryß vertriben.

Zusicherung obrigkeitlichen Schutzes.

U. Spruchb. OO 78–80.

Bemerkungen

1. *1623 Oktober 12: SchuR urkunden, daß das Salz durch Hans Rud. von Erlach, Herrn zu Riggisberg, und Vinzenz Stürler* sampt iren consorten und factoren in unser land gefertiget und hin und wider an bestimpten orten distribuiert *werden sollte; sie vernehmen nun,* das iren vil unseren underthanen, insonderheit in unseren grafschaften Nydouw und Arberg, ouch dem ampt Frienisperg, sich weigeren ---, das zů Nydouw und Lattringen albercit ankomen saltz von dannen an gehorige wytere ort ze fůhren und fertigen. *Um die versprochene Versorgung des Landes mit Salz nicht zu verzögern, erhalten die Amtleute* befelch und gwalt ---, ire amptsvertruwten und angehörigen, die sich der fůhr undernemend, --- zů vermahnen, das sy den sonderen nutz und frommen, so dem gantzen land, und consequenter inen selbs durch diß --- nun mehr anghende werk ersprießlich widerfharen sölle ---, betrachten, und sich also keiner widerigen wölle, die fůhr deß saltzes vor allen anderen wahren us (unseren wyn usgenommen) umb einen zimlichen lydenlichen pfennig an verzeigende ohrt --- zu vertigen --- *(U. Spruchb. OO 21).*

2. *1624 Januar 31: Da* etliche in unserem Ärgöw --- sich fräfenen gwalts und widersetzligkeit annemen und heimlich und offentlich anders saltz, dan das wir durch unsere verordnete und gwalthaber verschaffet, zů verkoufen ins land bringend *und da SchuR solchen* vermeßenen gwalt eigennutziger lüthen, die eben zůvor unser gantz land mit schandtlicher verthürung deß saltzes gnůg ußgesogen und den armen ihr leben sawr und bitter gemachet, in keinen weg --- gedulden mögend, *geben SchuR ihren Verordneten Joh. Rud. von Erlach und Vinzenz Stürler* oberkeitlichen gwalt und schirmbrief ---, das sie --- ufsechere hin und wider in unßeren Tütschen und Weltschen landen anstellen --- söllint, welche --- uf die widerspänigen --- saltzhendler und ingemein uf die verbrecher unßers oberkeitlichen väterlichen --- gebot und verbots achtint und die den oberamptlüten und fürgesetzten angebind und verleidint ---. *Weisung an alle Amtleute,* hierinnen ouch ihre schuldige pflicht ze leisten ---, daß unßerem willen --- gehorsamblich gelebt werde, besonders aber den --- ufsecheren hulf und hand ze bieten, sie in irem befelch ernstlich zu schützen und

schirmen, die confiscationen deß saltzes, so wider unßer ansechen verkouft oder kouft wirt, und inen angeben oder sie selbs erfahren --- werden, gethrüwlich zu bezüchen, unß derselben, ouch wär die personen seyent, angentz zu berichten --- *(U. Spruchb. OO 26).* – *1624 Mai 22: SchuR befehlen allen Amtleuten, das Mandat vom 13. September 1623 (a hievor) zu vollziehen (M 5.170. – Vgl. RM 47.107b und 108a).*

3. 1624 Mai 12: SchuR beschließen: Nachdem RuB den saltzbesteheren --- Hans Rüdolfen von Erlach des jungeren und Vincentz Stürlers verandtwortung über die clegten, die irentwegen mngh fürkomen, verstanden, sind sy an selbige wol kommen und haltend sy deswegen für entschuldiget. Was aber ire clag berürt, das sy zů vorderung des saltzgwerbs nit zů groben sorten kommen mögind, und us der ursach ir gn angesprochen, inen damit us irem seckel zů hilf ze kommen, sonst könnindt sy mit disem handel nit fürschryten, *sollen sie daran* erinneret werden, was sy ir gn vor beschließung des saltztractats versprochen, namlichen das gantze landt ohne ir gn beschwärdt die bestimten drü jar lang mit nodtwendigem saltz zů versechen, darzů ir gn sich erpoten, inen wider alle diejenigen, so disem tract[at] entgegen derglychen oder ander saltz ynschleicken wurdend, alle gebürliche fürsechung ze thůn; diewyl nun sy söliches yngangen und inen hievor alle obstacula, die disem gescheft zůwiderloufen möchten, --- wytleüfig fürgebildet worden, ouch es inen, sonderlich aber ir gn zů grosser verachtung und unehr, wie ebenmässig dem gantzen landt zů nachzug gereichen wurde, wellind ir gn sy vermant haben, irem versprechen stattzethůn und könnend sy inen begertermassen nit behülflich syn. Daneben wyl ir gn allenthalben in iren landen die vierling bestimt, sôllind sy sich deren gebruchen und von einem jar zum anderen nüwe an statt der alten machen und ordenlich fecken lassen. Venner Kilchberger als ufseher des koufhuses solle verschaffen, das die vierling wie bißhar im koufhus gebrucht, und wann die alten verschlissen oder yndorret, nüwe gemacht und allwegen gefeckt und zeichnet werdindt *(RM 47.100).* – *1624 Juli 9: SchuR befehlen wiederholt, man solle* in ußmässung saltzes die vierling bruchen ---, by 20 ß im T[ütschen] und 20 fl[orin] im Weltschen landt *(aaO 48.39).* – *1625 Januar 29: SchuR beschließen über das Begehren der* saltzbesteheren --- umb etwas nachlaßung an versprochner summ des saltzzugs: *Da die Besteher mit Grund klagen,* das sy im ersten jar glychsam als in die schůl gefhürt worden, und vil nachzugs lyden můßen, uß sölicher betrachtung und das ir gn ynkommen dahar gemehret worden, *kommen SchuR ihnen dahin entgegen, daß sie für das erste und vergangene Jahr* allein 12000 cronen, die zwey nachgendere jar aber eines jeden jars 15000 cronen nachbeschribnermaßen endtrichten, das sy jedes monats zůhanden der schantz thusendt ⅌ erlegen und nach verfließung jedes der 2 jaren den überrest, als drythusendt ⅌, darschießen; fürnemlichen aber sich umb disere abrichtung der zweyen letsten jaren, uf g'wünn und verlurst, und das sy den saltzcontract ohne ir gn vorwüßen und consens nit von handen geben wellindt, verschryben gegen ir gn sollindt *(RM 49.57).* – *1625 Februar 8: Auf nochmalige Klage der Besteher,* das inen unmüglich, nach verfließung diß saltzzugs inen den contract in die hand ze schaffen, jedoch sich erpoten, dentzmalen zu arbeiten, das so vil an inen, derselb ir gn zůkommen möge, *erklären SchuR, Vinzenz Stürler solle* den yngelegten fürtrag underschryben, damit derselbig an gebürende orth gelegt werde *(aaO 74).* – *1625 Brachmonat 13: SchuR erlauben das Salz dort zu beziehen, wo sie es* umb ein lydenlichen pryß *finden, da* by jungster hinlychung der saltzpfannen zuo Sälis das saltz gesteigeret *worden sei (U. Spruchb. OO 80).*

4. 1627 Februar 28: RuB beschließen mit Mehrheit: --- sittenmahlen die drüy jahr fürüber, daß ihr gn den saltzzug zuo iren handen genommen und die zyt durch --- Hanß Růdolf von Erlach, diser zyt landtvogt zů Iverten, und --- Vincentz Stürler --- verwalten

lassen, *1. daß der Salzzug* in ihren oberkeitlichen handen und gwalt behalten *werde; 2. daß Hans Rudolf von Erlach und Vincenz Stürler* befelch und gwalt haben sollindt, von jetz an zuo tentieren, ob by den Burgundischen fermieren deß saltzes ein lydenlicher tractat uf etliche jar zuo treffen, uf ir gn --- gûtheißen und dahin zuo sechen und arbeiten, daß ir gn stett und landtschaft mit gûtem saltz ohne mangel versorget und das daß saltz in ringerm pryß geben werden könne, und der vierling ufs höchst zuo 23 batzen komme; so wöllindt ir gn inen die verwaltung --- die nechstvolgenden 3 jahr lang und lenger nit, vom ersten jenner diß jars anzuofachen, under der hievor versprochnen summ und oberkeitlichem namen und zuostandt in handen lassen, wie die --- 3 verflossnen jahr ---. *Nachher wollen RuB* nach irem fryen willen und gûtduncken handlen ---. Entzwüschen aber, und diewyl von der traicte franche Frantzösischen saltzes und anderen mittlen wegen ir gn --- erpietungen geschechen, --- möge man ouch losen und durch --- die venner einer vom raht und einer von burgeren verordnet werden, mit --- Myron, k. ma[yesta]t zuo Franckrych ambassadoren zuo Solothurn von syn erpieten ze reden --- und daß man also entzwüschen der 3 jahren nach allen mittlen --- sechen sölle, wie nach verfliessung derselben ir gn die verwaltung zuo iren handen nemen und durch bestelte factoren oder in ander wyß und weg anstellen könnindt, daß es dem standt zum nutzlichesten sye. *(RM 53.106. – Vgl. Miss. 4.131).*

5. *Die beiden* saltzzugverordneten *klagten, daß ihnen gegen* iren hin und wider in unserem land bestelten saltzfactoren, ußmässeren und gwaltshaberen, *sowie auch* iren factoren gegen ihren debitoren und schuldneren, welchen sy dz saltz dings hingeben und verkouft, grosse --- summen ußstandint, welche sy aber ohne --- oberkeitliche hilf und handpietung nit wol inbringen und bezüchen, und dannenhar die saltzherren in Burgund und anderen orten versprochnermassen ouch nit zuo irem vernüegen contentieren --- könnint. – *1627 März 9: SchuR befehlen deshalb allen Amtleuten und* grichtsgeschwornen *aus* oberkeitlicher authoritet, *daß sie den* verordneten wider ire bestelten factoren und saltzußmässer, und solchen iren factoren glychfahls ouch wider ire unrichtige und sumselige zahler und schuldner, denen sy saltz dingß geben[1] und verkouft haben möchtend, gût, schleünig und verkürtzt gricht und recht administrieren und gedyen lassen söllint, mit --- erlüterung, dz im fahl die einen und anderen die versprochne bezahlung verners ufziechen weltint, sy, unsere verordnete, alßdann ihre factoren, und hinwidrumb die factoren ouch ihre sumselige zahler ohne einiche formalitet deß rechtens --- an ihren habenden mobilien und fahrhab angryfen, heften, pfenden, solche noch desselben tags ußrüefen und verganten, dem höchstpietenden umb pargelt hingeben, verkoufen und vertryben, ire ligende güter betreffend sy selbige ouch wohl oberlüterter gstalten angryfen, ußrüfen und verganten, und nach verfliessung acht tagen dem höchstpietenden umb paargelt ouch hingeben und verkoufen sollint und mögint; uf gnûgsame bürgschaft gfencklich inziechen und solang enthalten laßen, untzit sy umb ihre habende ansprach und deßwegen allen ufgeloffnen costen und schaden gentzlichen vernüegt und bezalt syn werdint. --- *(U. Spruchb. OO 166).*

6. *1627 Juni 4: SchuR stellen den beiden Salzzugverordneten einen* passeport *aus, damit über 1000* fäßli Bäyerisch saltzes --- kayserliche zollstett, alß zuo Gebratzhofen und Newenrauenstein passieren söllen, *wo die* Eydgnossischen stett den zoll zuo bezahlen nit schuldig; *sie bescheinigen, daß die Fässer Salz,* so mit zweyen bären, als unserem stattzeichen, bezeichnet, unser statt eigen gût syen --- *(aaO 195).*

[1] *Vgl. VII 299 Nr 24b Ziffer XXIII.*

7. *Am 29. Oktober 1628 hatte Bern mit René de Renesse, Grafen von* Warfusé, fryherren zu Hachberg etc., administratoren der saltzpfannen zu Salins in Burgundt *für 6 Jahre einen Vertrag geschlossen, wonach der Graf zu bestimmtem Preis jährlich 6000 Faß* reynen Burgundischen saltzes und 10000 charges saltzleiben *liefern sollte.* Wan aber sölchen saltzzug in unserem namen und costen zu verlegen und durch harzu verordnete zu verwalten ze laßen, uß allerhand betrachtlichen gründen --- wir unserem standt nit nutzlich noch thunlich syn befunden, und sich --- Vincentz Stürler, landvogt zu Milden[1] --- erclärt, uns denselbigen abzenemen und uns und gantzer unser landschaft hierinnen zu dienen, so *übergeben RuB ihm am 19. Wintermonat 1629 den genannten* tractat deß Burgundischen saltzzugs und -handels, mit synem gantzen begriff und inhalt --- mit volkomnem gwalt, denselbigen --- von jetz künftiger wienacht an ze rechnen für unser statt Tütsch und Weltsche land under unserem namen und titul und als volkommner macht- und gwaltshaber deßelben zu führen --- und zu administrieren, und nach synem belieben und gfallen eine oder mehr personen in verhandlung deß saltzes --- ze bestellen und zuo gebruchen, und das saltz --- in stetten, landen und gebieten ze verkaufen und vertryben in synem eignen costen und verlag. *Es wird ihm das Salzhandelsmonopol zugesichert; von dem Salz, das bei Übertretern confisciert wird, kann er die Hälfte für sich beziehen; ebenso ein Drittel der weiteren von Übertretern verwirkten Bußen. Andrerseits verpflichtet sich Stürler, Stadt und Land während der Vertragsdauer* mit reinem Burgundischen oder anderem guten werschaftem saltz (im fahl der noht) ohne mangel und clag *zu versorgen, und* ein fierling reinen Burgundischen und Teütschen saltzes *in Bern, Nidau, Büren, Burgdorf und* anderen orten, so näher oder glycher fuhr und distants sind, nit --- theürer, dan umb 24 batzen, zu Thun und an den orten aber, wo underthalb Solothurn in Ärgöüw gelegen, umb 25 batzen, und den saltzleib unserer landtschaft Waad nit thürer aber wol näher, dan umb 9 crützer, und das pfundt mehrsaltz umb ein batzen *abzugeben. Außerhalb der genannten Orte darf nur der höhere Fuhrlohn auf den Preis geschlagen werden. Ferner zahlt Stürler* uns zuhanden unserer statt und fortificationwercks järlichen *15000 Kronen, unter gewissen Bedingungen; er soll* allen müglichsten fleiß anwenden, daß in unser statt und landtschaft Bern jederwylen und durch das gantze jahr uß *1500* fäßli saltzes, in der landtschaft Waadt, als zu Iverdten und andern komlichen orten 2500 charges saltzleiben in vorraht seyend *(U. Spruchb. PP 113–116. – Vgl. RM 58.282).*

8. *1630 Januar 22: SchuR erteilen dem Vinzenz Stürler, Landvogt zu Milden,* deme wir dan mit dem herren grafen von Varfusé getroffnen saltztractat remittiert und übergeben, *und der dem* augenschynlichen mangel durch mittel und weg der wyßsiedung deß Frantzösischen saltzes vorbuwen und unsere landschaft neben dem Burgundischen saltz damit versechen *will,* befelch und gwalt deß meer- oder Frantzösischen saltzes wyßsiedung. *Der Mangel an burgundischem Salz war namentlich verursacht durch die in Burgund wütende Pest. Die Konzession dauert nur, solange* --- uns thünlich und rathsamb beduncken *wird und Stürler die übernommenen Pflichten erfüllt (U. Spruchb. PP 42).*

9. *1630 Juli 30: SchuR übertragen* die gantze administration und verwaltung des saltzhandels dem --- burger Vincentz Stürler, landvogt zuo Milden *für 6 Jahre, mit der Vereinbarung, daß er* den vierling des gůten wärschaften Burgundischen und Tütschen saltzes alhie in unser statt, zů Nidouw, Erlach, Büren, Burgdorf und anderen orten, so nächer oder glycher fuhr und distantz sind, umb 24, zu Thun aber und an denen under Solothurn im

[1] *Der zusammen mit Rudolf von Erlach, Herrn zu Riggisberg, den Salzhandel für eine nun zu Ende gehende Zeit gepachtet hatte.*

Ergöuw gelegnen orten umb 25 uñßerer batzen, und das pfund meersaltz an allen orten uñßerer landschaft umb ein bz geben --- sölle. *Die frühern Bestimmungen bleiben unverändert (M 5.384). Der Vertrag mit Stürler wurde am 2. Januar 1634 noch bis Weihnachten 1634 verlängert, obwohl RuB beschlossen hatten, den Salzzug* zů unseren handen ze nemen und durch sonderbare verordnete --- verwalten --- ze lassen *(U. Spruchb. QQ 4).*

10. Über Abrechnungen der Salzbesteher über die Geschäftsjahre 1624–1631 vgl. U. Spruchb. OO 206 und Vennerkammermanual 8ª.131f usw.

c) Salzmandat. 1624 August 27./28.[1]

SchuR an alle Ober- und Unteramtleute, die by geschwornen eyden fürsechen söllent, das ob unserem saltzmandat --- gehalten werde; *nach Klagen der Verordneten*[2] *wird trotzdem ihr Salzhandel beeinträchtigt,* indem man nit allein an etlichen orthen heimlich und verborgen saltz ins land schleickt und verkouft, sonders das iren vil ir saltz uñßerthalb unseren landen und gebieten an benachbarten orthen ynkoufend und inen sowol etliche geschwornen *(!),* geistlichen und weltlichen standts, als underthanen ynbilden dörfent, das söliches zůgelaßen und nit verpoten sye; wunderet uns nit wenig, dz diejenigen unsere dem gantzen land us väterlicher fürsorg bewisne gůttaten nit mit beßerer danckbarkeit --- erkennen und ufnemen wöllent, da niemant mit warheit wirt lougnen können, dan das im fhal wir --- die angestellte ordnung nit fürgenommen, das saltz nochmalen in vorigem hochen prys in- und uñßerthalb unsern landen verbliben were --- und durch diß mittel allein abgestigen; und wyl dan hierdurch die unsern eines bestendigen pryses versicheret und kein sölche unbestendigkeit und übermäßige steigerung wie zůvor zů beförchten, sölltend sy billich erkennen, das sy uns --- danckbarkeit und gehorsame schuldig sind zů leisten, und nit uf das sechen, das etliche dz saltz jetzmalen necher geben, sonders vilmehr wolgedencken, das es by denselben kein bestand und allein dahin gericht, das unsere verordnung inen uñßem wäg genommen und ihnen wie zůvor fry syn möge, die steigerung deß saltzes widerumb ynzůfhůren und iren quest damit zů tryben. *Ermahnung an Amtleute und Geistliche, daß dies* den unsern zů statt und land nochmalen ernstig fürgebildet, sy --- ermant werdint, --- sych unserem saltzmandat zů underwerfen ---, by mydung unser ungnad und straf. Damit aber hierob allem desto gehorsamer gehalten und die übertreter enteckt und gestraft werdint, so soll

1. --- nochmalen menigklichen kundt und zů wüßen syn, das die unsern ingemeyn, niemandt uñßgeschloßen, einich saltz an anderen orthen, dan in

[1] *Im RM vom 27., im M vom 28. August 1624 datiert.*

[2] *Vgl. b hievor, mit Bemerkungen 1–3.*

unsern landen und ouch von niemandt andern, dan unsern verordneten oder derselben bestellten ußmäßern, ouch nit an benachbarten orthen einich saltz koufen söllint, by mydung 20 ℔ von jedem mäs, vierling oder zwölf saltzleiben, und by 50 ℔ von einem saltzfaß, über und nebent der confiscation deß saltzes, so an andern orthen ußerthalb und von anderen dan den verordneten in dem land kouft wirt, von den übertretern zů bezüchen; von welchen bůßen uns der ein-, unseren oberamptlüthen der ander- und unseren verordneten zůhanden der underamptlüthen und ufsecheren, die verleiden werdent, der dritte theil gehören. In den confiscationen aber soll der halbige theil unsers halben theils üch, unseren oberamptlüthen, zů beßerem trib üwerer schuldigen pflicht ouch heimdienen, der ander halbe theil unseren verordneten, damit die underamptlüth und ufsecher so trüw und geflißen syn werdent, die überträter zů verleiden, irer můy zů ergetzen.

2. Wir habend ouch unseren verordneten den gwalt geben, das sy mit ansechen und hilf unserer oberamptlüthen, denen wir sölches hiemit ouch --- geboten haben wöllent, redliche ufsecher, offne und heimliche, in gnůgsamer anzal an allen orten im land, insonderheit an den päßen bestellen ---, die ouch beeyden oder in eydtsglübd aufnemen und denselben iren befelch, ordnung, zil und mas, wie sy sych --- fürschryben und geben mögind, damit ob unserem mandat gehalten werde; und söllend ir, unsere ober- und underamptlüth sölche ufsecher in iren befelchen schützen und schirmen, inen ouch, wo von nöthen, die hand pieten etc.

Das wirst und solltu nun von cantzlen dyner verwaltung verkünden laßen und --- unseren verordneten --- hand bieten, beholfen und beradten syn ---.

3. Den Amtleuten zu Romamostier, Morsee, Newis, Bomont *wird gestattet, denjenigen, die von den Vorratsstellen zu weit entfernt sind, zuzulassen, sich unter gewissen Bedingungen in Burgund mit Salz zu versehen. Die Faktoren sollen bei 5 Florin Buße* werschaft leiben *verkaufen.*

M 5.166–170. – Vgl. RM 48.147. – Vgl. P. Guggisberg, *in* AHVB 32 (1933) 26.

Bemerkungen

1. Aus einem Mandat vom 14. Dezember 1625 ergibt sich, daß in der Waadt ein unwillen und ungehorsame wider unser angesechne saltzordnung erweckt worden *(M 5.232).*

2. 1626 November 10: SchuR weisen alle Amtleute neuerdings an, von den Kanzeln verkünden zu lassen, welche guten Absichten SchuR als ein christenliche hoche oberkeit, väter, schützer und schirmer deß vaterlands, und denen von dem allerhöchsten gott das ernstig befolchen *mit den Salzmandaten verfolge, und daran zu erinnern, daß* vor drů jahren *das Salz,* ein vierlig uf 36 und 37, ja biß zů 40 batzen *gestiegen sei; übrigens trachte die Obrigkeit* nach

allen mitlen ---, wie die unsern in noch ringerem und minderem prys mit bestendigkeit und ohne sorg einichen ufschlags, mangels noch not mit saltz versechen werden könnind *(M 5.253. – Vgl. RM 52.216).*

3. 1626 November 13: SchuR an die Amtleute: Einige Leute, us antrib zwyfelsohn derjenigen, die hievor mit dem saltz umbgangen oder gern umbgiengend, *scheinen zu beabsichtigen, die Obrigkeit zu ersuchen,* von dem saltzzug ze sthan, und es sonderbaren personnen, wie zůvor, in handen zů laßen; *aus den früher mitgeteilten Gründen seien SchuR jedoch* gesinnet, sölichen handel in unseren oberkeitlichen handen zů behalten. *Die Amtleute sollen ihren Angehörigen nicht gestatten,* sych deßwegen zůsamenzůthůn, noch mit andern, so das an sy můtten möchtend, zů underreden und uns deßwegen zů überloufen, *sondern mitzuteilen, daß die Obrigkeit in ihrem Bemühen nach niedrigem und beständigem Salzpreis* albereit die fürsechung gethan, das --- zů yngang nechstkünftigen jahrs ein vierlig deß besten saltzes ufs höchst umb 24 batzen und das minder umb 23 bz, und der saltzleib im Weltschen land umb 2 bz geben werden sol *(M 5.257. – Vgl. RM 52.218).*

4. 1627 Juni 3: Bestätigung des Mandats vom 27./28. August 1624, und Mitteilung an alle Amtleute zu Handen der unseren, *daß der* vierlig in unser statt, ouch Thun, Burgdorf, Arburg, Zofingen und Arouw *um 23 bz höchstens, der* leyb saltz in unserem gantzen Weltschland umb 2 batzen *verkauft werde (M 5.262).*

5. 1627 Juli 9: RuB erlauben den Salzbestehern, das zů gestillung deß im landt Haßle entstandnen mangels an saltz inen uf die 30 fäßli uß dem vorraht uf der tůchlouben solle gevolgen; *bei diesem Anlaß wird mitgeteilt,* das uf den oberen gemach ein anzaal meersaltzes vorhanden und also beschaffen sye, das etliche vaß offen und halb lär, an anderen dann die reif manglindt. *Die Vennerkammer soll erfragen, wann dieses Salz dorthin* gelegt worden und wer die schlüßel und verwaltung darzů gehabt habe; und diewyl diß ein sach ist, die der gemeinen hußhaltung anhanget, *soll die Vennerkammer auch* uf den schlafbücheren sůchen laßen, so etwas daselbsten verzeichnet were, *inzwischen aber anordnen, daß das Meersalz* --- an gewarsame, sichere orth gelegt, bewharet und zů kůnftiger wůßenschaft ordenlich an gebürenden orten verzeichnet, ouch die schlüßel zů üweren handen genommen werdindt --- *(UP 18 Nr 149).*

6. 1627 Juli 28: Für das Welschland ist die Einfuhr französischen Salzes vorgesehen, für das die französische Krone einen bail *mit Adrian Hainques abgeschlossen hatte, von welchem es bezogen werden sollte (M 5.263).*

7. 1627 November 15: SchuR befehlen den Amtleuten des Oberlandes, den Grund eines vorübergehenden saltzklams --- in aller fründtligkeit *ihren* amtsangehörigen fürzůbilden, *nämlich eine zwischen* den alten und nüwen herren administratoren zů Salis gewachsne difficultet, so die führ verhinderet *(M 5.275). Vgl. auch das Mandat an die oberländischen Amtleute vom 9. Februar 1631 (Gedr. M. V.409) und vom 3. November 1631 (M 5.430).*

8. Über die Anstrengungen der Argauischen Städte um Freigabe des Salzhandels vgl. M 5.332 (15. April 1631) und P 4.504 (25. April 1631). – 1631 April 27: SchuR erklären sich einverstanden mit der Regelung des Salzverkaufs in den vier Städten im Argau: diese verpflichteten sich, das Salz vom Salzbesteher Stürler zu beziehen und der Stadt Bern zů stür unser gn herren und oberen emoluments und regalrechtens *von jedem Faß 2 Taler über den Kaufpreis hinaus zu zahlen; Stürler verpflichtete sich, den vier Städten* Hallisch saltz *über Lindau nach Baden zu liefern (U. Spruchb. PP 85f). Betreffend Meersalz vgl. P 4.555 (2. Oktober 1633).*

9. 1632 Mai 4: SchuR urkunden, es sei viel fremdes Salz durch vortheilige eigennützige lüht *ins Land* geschleikt und vertriben worden; *sie beauftragen deshalb ihren Burger, den*

Landschreiber Hans Rudolf von Graffenried zu Interlaken uß oberkeitlichem ansechen ---, in beiden unseren ämpteren Inderlaken und Underseen --- uf die verbrechere unsers väterlichen insechen*(!)*, gebots und verbots ze achten und dieselben zur straf gebürender orthen ze verleiden; mit dem verstand, --- das er macht haben solle, nach synem --- gefallen ußmessere anzustellen und ze bruchen, dieselben ye nach beschaffenheit der sachen zu enderen und andere an ihre stell zu erwelen etc. *(U. Spruchb. PP 138)*.

255. Salzhandelsregie

a) 1633 Januar 2.

RuB beraten wegen eines Anstandes mit dem Freiherrn von Vaugrenand, dem Pächter der Salzpfannen zu Salins, darüber, ob mgh die verwaltung von vermeinten mehrern nutzes wegen --- zů iren handen nemen, oder dieselbe dem landvogt Stürler biß zů ußlouf syner ferme inhanden lassen söllind? *Entgegen dem Begehren Stürlers beschließen sie,* den contract und saltzhandel widerumb zů iren handen ze nemen und denselben durch gewüße verordnete verwalten ze laßen; jedoch sölle --- Stürler die verwaltung noch uf ein jar lang --- führen, den vorrhat von nun an widerumb ergentzen und angentz saltz ins land verschaffen, die liferung in richtigem gang behalten und entzwüschen dem jar sine geclagte extantzen dergstalten ynzüchen, dz er mngh ir emolument lut mit ime getroffnen tractats volkommen erlege und bezale, auch den geheimen contract dennzmalen ir gn --- in gůten trüwen communicieren.

Georg Tribolet versichert uß habender erfahrung, dz, wo fehr [ir gn] den saltzhandel zů iren handen nemen und die verwaltung in irem namen ehrlichen burgeren, es sye ime oder anderen, vertruwen, sie by den 10000 ℔ mehr gwins und nutzes, dann zůvor, zů gůtem deß stattseckels bekommen werdint.

RM 66.278.

b) Wahl der Direktoren für den Salzhandel. 1634 Mai 21.

SchuR teilen dem Seckelmeister Bucher und Marquard Zechender mit, daß das bedencken, *welches sie zusammen mit Venner von Graffenried, Stadthauptmann Morlot und Georg Tribolet betreffend* dz saltz-ambt *erstattet haben, genehmigt worden sei; nachdem nun RuB beschlossen haben*[1], *daß* ein hoche oberkeit nach nechstkünftig *(!)* wienachten den saltzzug und -handel zů iren handen nemen sölle und also --- bevordrist von nöten, dz ein besondere

[1] *Vgl. a hievor.*

cammer und directorium angestelt werde, haben --- ir gnaden üch --- darzů verordnet und üch hiemit die gantze direction, regier- und verwaltung bemelts saltshandels, darin alles erhöüschender notturft nach anzestellen und ze verwäsen, übergeben, mit bevelch, nun für dz fordrist, wie und wz form über gwalt gestaltet und conditionniert, mit was personen die bůchhaltung und factoryen zů statt und land versechen, auch was mit gůten, nutzlichen fundamentalreglen und -ordnungen deß ein und andern ampt bestelt, wäm und wie hoch jedem die belohnung geschöpft werden sölle und möge, und alle andere derglychen notwendigkeiten, --- [1]ouch beide stuck in gůtem bestendigem louf und wesen zů erhalten syn werdint, --- zu berhatschlagen *und darüber schriftlich zu berichten.*

P 4.599. – Vgl. RM 67.195.

Bemerkungen

1. Der Auftrag, das hievor erwähnte bedencken *zu erstatten, war am 28. April 1634 erfolgt (P 4.590). Für den grundlegenden Beschluß von RuB siehe a hievor.*

2. 1634 Juni 20: Auch Venner von Graffenried und Stadthauptmann Morlot sollen, zusammen mit Seckelmeister Bucher und Zechender, ihr consultum --- an mgh bringen *(aaO 4.605. – Vgl. RM 67.267f).*

3. 1634 Oktober 15: Das Gutachten der vier Beauftragten wird vom Großen Rat genehmigt, also dz söliches nun in unverzogne execution gesetzt werden sölle. *Als* directoren *werden bezeichnet Bucher und Zechender vom Kleinen, und Geörg Tribolet vom Großen Rat (RM 68.162).*

4. 1634 Dezember 1: SchuR befehlen der Vennerkammer, die Salzrechnung mit Vincenz Stürler zu bereinigen (aaO 275).

5. 1634 Dezember 4: SchuR beschließen: obwolen myne herren die directores deß saltzgeschäfts die heimlichen, zů disem handel dienstlichen tractaten (im fahl mgh solchs begehren wurdent) vor den heimlicheren oder ir gn ingeseßnem rhat zů offenbaren sich anerpoten, habend jedoch mgh in betrachtung, daß diß für dißmahl unnohtwendig sye, dessen nit begehrt, gedachten directoren disen bscheid werden lassen, daß sye dieselben, biß daß man dero begehren werde, gheim behalten söllind *(aaO 283). Am gleichen Tag genehmigten RuB* die eidsarticul, uf die herren saltzdirectoren --- gestelt *(aaO). – 1634 Dezember 18: Die Salzdirektoren werden vor RuB* solemniter zu disem gescheft beeidet *(aaO 321). – Am folgenden Tag regt Seckelmeister Bucher an, daß die frühern Salzmandate erneuert werden (aaO 324).*

c) Organisation der Salzverwaltung (Gwalt und bevelch der saltzdirectoren) *1634 Oktober 31.*

Sch, RuB urkunden: demnach wir --- zu unsers gmeinen standts und landts nutz und frommen uns entschloßen, den Burgundischen saltzzug

[1] *Betrifft den* wechsel grober sorten *(Münzen); vgl. S. 260 Nr 120 Ziffer 11.*

und tractat mit den herren grafen von Varfusé[1] als gewesnem administratorn der saltzpfannen zu Salins in Burgund, den 29. octobris 1628 uf 6 jar lang ufgerichtet, so anno 1630 synen anfang genommen ---, zu unseren handen ze nemen und durch sonderbahre verordnete uß unserem mittel under unserem namen und titul, ouch uf unseren costen und verlag --- füren und verwalten ze laßen, habend wir harzu verordnet und zu directorn erwelt *Welsch Seckelmeister Joh. Rud. Bucher, Ratsherrn Marquard Zechender und Großratsmitglied Georg Tribolet den ältern.*

1. Denen übergebend wir gwalt und bevelch, vorberührten Burgundischen saltzzug und -handel --- die noch vorstehnde zeit eines jars von jetzkünftig wienacht anzerechnen, für unser statt, Tütsch und Weltsch land, in und under unserem namen und verlag zu führen --- und völlig ze verwalten und also --- fürsechung und anordnung ze thun, daß die in oberüertem Varfuseischen[1] tractat --- bestimbte anzahl fäßli und charges saltzleyben, neben dem darin specificierten vorraht (so durch das gantze jar uß und jederwyhlen zu Yferten und anderen komlichen orten im land in esse und vorhanden syn soll) ordenlich geliferet und also unser statt, land und gebiet mit saltz ohne mangel und klag versechen werde in form und gstalt, wie in dem --- Burgundischen tractat --- erlühteret; und zu sölchem end die distribution ---, wie sy unserem stand und land zum nutzlichesten --- erkennen werdent, anzestellen, in dem pryß, wie bißhar geübt und gebrucht worden ---, als namlichen ein vierling reinen Burgundischen saltzes alhie in unserer statt, wie ouch in den stetten Nidouw, Büren, Burgdorf und andern orten, so nächer oder glycher fuhr und distantz sind, umb 24 bz[2], zu Thun und an anderen orten, so underthalb Solothurn im Ärgoüw gelegen, umb 25 bz, und der saltzleib in unserer landschaft Waadt umb nün crützer; also und mit diser ordnung, daß es rychen und armen in sölchem pryß umb unsere batzen und handmüntzen, wyl das grobe gelt kümerlich zu bekommen, ußgeben, verkouft und nit versagt werde.

2. Wöllend ouch --- fürsechen haben, daß keine andere, dan gesagte unsere verordnete und ihre bevelchshaber mit dem saltzhandel in unseren stetten, landen und gebieten umbgahn, weder heimbsche, ußere noch frömbde einich saltz in das land, daß in demselben ze verkoufen, feilze-

[1] *RM 66 spricht in der Zeit vom 2. Oktober 1633 bis 2. Januar 1634 vom Freiherrn von Vaugronand als* admodiator *zu Salins; der Graf von Warfusée war sein Vorgänger.*

[2] *Der Salzpreis wurde am 27. November 1635 wegen der Steigerung des Preises des Burgundischen Salzes und der kriegsbedingten Unmöglichkeit, anderes Salz zu beschaffen, um 4 Batzen erhöht, sodaß der Vierling nun 28 Batzen kostete (M 6.82).*

halten und ze vertryben, bringen, deßglychen unsere underthanen und angehörigen ---, die seyent geist- oder weltlich, ouch für ihren gebruch und nohturft von niemand anderen, dan --- unseren verordneten oder ihren bestelten factoren einich saltz weder in noch ußerthalb unseren --- gebieten einkoufen sölle, noch underem schyn einicher bezahlung, tüschen, noch verehrungen einich saltz ins land bringen, alles by mydung der verwürkung und confiscation des saltzes, weliches --- von anderen, dan --- unseren verordneten oder ihren gewaltshaberen --- heimb- oder offentlich verkouft oder in- oder ußerthalb unseren gebieten einkouft oder hargebracht wurde, ouch by peen vernerer unserer straf, die wir uns hiemit vorbehalten; und wöllend --- unsere verordnete die bestimbte zyt hierin schützen, schirmen und handthaben ---.

3. Demnach habend wir zu verrichtung der distribution und führung deß saltzhandels --- unseren directoren gwalt geben, das sie nit nur --- erforderliche factoren uf dem land, sonder ouch den factoren alhie in unser statt (der die buchhaltung in handen haben soll), wie zuglych ein sondern schryber der directioncammeren erkiesen, --- setzen, bruchen und (fahls der ein oder ander durch nit wohlhalten darzu ursach geben wurde) enderen mögint, jedoch das sie die namsung *des* buchhalters, wie ouch deß verordneten schrybers, damit sie in eidt *(der ihnen durch die Direktoren verordnet werden soll)* ufgenommen werdint, einem ersamen raht fürtragen, die ußeren factoren aber zu verbürg- und genugsamer versicherung deßen, was ihnen vertruwt wirt, halten söllint.

4. Diese haben alle Halbjahre dem bestelten buchhalter und generalfactor alhie in unser statt in bywesen unserer verordneten directoren, und dan die selben mit sampt dem buchhalter *vor der Deutschen Vennerkammer* bescheidt und rechnung ze geben, dergstalten, daß der buchhalter bevorderest jede halbe jarsrechnung unseren verordneten directoren fürwise und allwegen ein doppel davon zu ihren handen stelle.

5. Die Direktoren haben macht und gwalt in allen fürfallenden sachen --- (die distribution, fürsech- und verwaltung saltzes und andere dahar dependierende anhengige zufähl belangend) die erforderliche schryben und bevelch durch ihren cammerschryber oder in unser cantzley verfertigen zu laßen; was aber wichtiges und bedenckliches, sonderlich aber mehranzognen Burgundischen tractats und anderer derglychen sachen halb, fürfallen wurde, daßelb söllend sy jederwyhlen an unseren kleinen raht bringen ---.

6. Und damit man alles mangels an saltz ohn, und guten vorrahts desto mehr versicheret syn möge, gebend wir --- unseren verordneten --- bevelch,

--- flyßige nachtrachtung ze haben, wo, an und von welchen orten, ouch durch was nutzlichste mittel ein guter vorraht an saltz zu statt und land ufs lydenlichst müglich z'wägen zu bringen, dardurch nit allein allem mangel --- vorzekommen, sonder an dem ein oder anderen ort ein desto geniß-licheren und nutzlicheren tractat zu erhalten und zu sölichem end uf unsere ratification hin sich umb ein nüwen tractat in Burgundt oder anderen orten zu umbsechen und ze bearbeiten.

7. Und diewyhl wir für gut geachtet, die --- bestimmung der besoldung[1] untzit uf die erste halbe jarsrechnung ynzestellen, gebend wir --- unseren verordneten bevelch, sich entzwüschen der hievor ufgerichten, geheimen und sonderbahren tractaten, und wie sowol der hiesig, als ußere factoren hievor gehalten worden, zu erkundigen und den bericht an unseren kleinen raht, darnach die gebühr ze verschaffen, gelangen ze laßen.

8. So dan der wechsel diser zeit gar zu gmein worden, welicher (so dem nit mit --- ernst gewehrt werden sölte) sowohl in dem saltzhandel, als ouch sonsten dem gantzen land höchsten schaden --- gebähren wurde, dahar wir uf ein nüwes sowol wider sölichen landsverderblichen geltwechsel, als ouch die nun bald ufs höchst getribne steigerung der groben goldt- und silbersorten --- nohtwendigs mandat--- publicieren laßen, wöllend wir, das --- unseren verordneten directoren die ufsicht deßelben, und die übertreter in die --- straf luht mandats ze züchen, ouch hieneben die verwaltung deß wechsels, sowohl zu dienst und unmydenlicher nohturft deß saltzhandels, als ouch zu nutz und frommen unser stattcammeren, ubergeben syn sölle, uf form, wyß und gstalt, wie sie ihrer fürsichtigkeit nach --- zum besten finden mögent, unserem gmeinen stand zu nutz und frommen zu gereichen, uf daß sy in unserem namen gute grobe sorten zur hand bringen und versprochnermaßen die bezahlung in groben sorten den Burgundischen fermieren desto baß erstatten --- könnint[2].

9. Und sonsten ingmein söllend und werdend sy ihre gantze direction und verwaltung also führen, ire räht, gethät, fürseh- und anordnungen dahin richten, daß es zu unsers stands ehr, lob und rum, nutz, frommen und wohlfahrt, ouch zu ufnung und vermehrung unsers stattguts, unseren lieben angehörigen zu statt und land zu gutem reichen --- möge, wie wir ihnen --- vertruwend, alles vermög eidts, so durch --- seckelmeister und

[1] *Die Vennerkammer sah am 14. Dezember 1635 als* blonung *für ein Jahr* uf mrgh gfallen --- *einem jeden Salzdirektor 800 oder 1000 ℔ und dem Schreiber 400 ℔ vor,* die rytlön harin ußgesetzt *(Vennerkammermanual 9a.163).*

[2] *Vgl. Münzordnung vom 31. Oktober 1634 Ziffer 11 (S. 260 hievor).*

vennere harüber soll gestelt werden[1]; ehrbar, trüw und ungefahrlich in kraft diß briefs ---.

U. Spruchb. QQ 51–54. – Vgl. RM 68.198f.

Bemerkungen

1. 1634 November 20: Weisungsgemäß formuliert die Vennerkammer den eyd der herren administratoren deß saltzhandels *unter Vorbehalt der Genehmigung durch SchuR wie folgt: Sie schwören a) die* administration und ußtheilung deß saltzes *und die* verwaltung deß inen anverthruwten wechsels --- allein zu gmeinem nutz und frommen der statt Bern standt und landts, und kheinßwegs zů irem noch der irigen eignen privaten profit ze verwalten, noch in irem namen ze thůn bevelchen; demnach den saltzzug und -handel --- für ir gn Tütsch und Weltsch land in und under dero namen und verlag ze fůren und also ze verleiten, dz dero stat, land und gepiet (so wyth müglich) mit saltz one mangel --- versechen werde; auch zů sölchem end die distribution wie bißhar oder anderer gstalt, wie sy mrgh stand und land zum nutzlichisten und besten finden --- werdend, anzůstellen, und dz saltz in dem pryß, wie bißhar geůbt worden, und (one ir gnaden bevelch) nit thürer ze verkoufen noch durch ire bestelten factoren thürer verkoufen ze laßen. *b)* Deßglychen auch geheimde sachen, die gheimd syn söllen, one eines gantzen standts vorwüßen und bevelch niemanden offenbaren. *c)* Und --- von halben jaren zů halben jaren irer verrichtung halb vor --- seckelmeister und venneren gepürliche rechnung zů geben. *d)* Insunderheit --- ufsicht uf alle eigennützige vortheilige ufwechsler der groben gold- und silbersorten ze haben und haben zlaßen, damit dieselben luth mandats[2] in gepürende straf gezogen --- *werden. Fortsetzung inhaltlich = Ziffern 8 und 9 des Textes hievor (Vennerkammermanual 8b.162).*

2. Die am 6. Juli 1635 von den Salzdirektoren der Vennerkammer für ein halbes Jahr abgelegte Rechnung ergab 38087 ℔ 1 bz 3 ₰ an Einnahmen, wozu Ausstände an saltz und gelt *41493 ℔ 21 bz 2 ₰; nach abzug deß ein- und anderen wurde ir gn über allen umbcosten fürschießen 3906 ℔ 20 bz ---. In summa: irer rechnung nach wurde sich erfinden, das ein jar ir gn für dz gantz emolument wurde ertragen 22200 ℔ (aaO 9a.63).*

3. Am 5. April 1636 genehmigte die Vennerkammer die Rechnung des alten und des neuen Welschseckelmeisters über die Jahre 1634 und 1635 luth alten tractats: Innemen an saltzfeßlinen 7467, --- an pfennigen 175669 ℔ 16 bz. Ußgeben an saltzfeßli 7383, pfennig 146454 ℔ 1 bz, eins vom anderen abgezogen, restieren sy pf. 29215 ℔ 15 bz. saltzfeßli 84 *(aaO 9b.44).*

4. Über Anstände und Unterhandlungen wegen der Lieferungen Burgundischen und Französischen Salzes im Jahr 1635 vgl. UP 18 Nr 155–169.

d) Organisation des Salzhandels. 1636 Januar 9.

SchuR erläutern auf Begehren der Salzdirektoren Joh. Rud. Bucher und Georg Tribolet, die trotz ihrer Bitte um Entlassung von RuB neuerdings verordnet worden, unserm standt und landt ire dienst in verwaltung deß saltz-

[1] *Vgl. Bemerkung 1 hienach.*

[2] *Münzmandat vom 31. Oktober 1634, Nr 120 Ziffer 10 (S. 259 hievor).*

handels --- ze continuieren und die direction deß mit den Burgundischen admodiatoren und besteheren uf drü jar lang yngangnen --- nüwen tractats in- und under unserem namen zů führen:

1. Was den haubtfactoren und bůchhalter in unser statt alhie, so die cassam in sinen handen, belanget, wellend wir, daß deßelben besatz- und entsatzung von uns dependieren und ohne unser wüßen und willen nit fürgenommen werden solle; *jedoch haben die Direktoren das Vorschlagsrecht; sie können dagegen* deß haubtfactorn zuo- oder undergebne schryber aber für sich selbs und ohne unser zůthůn wol anstellen und (so fehr es ein ynheimscher und nit ein ußerer sye) sich deßelben bedienen ---.

2. Denne die ußmeßer alhie in der statt und ufem landt --- sollint sie ---, wie hievor, gewalt haben, --- in lydenlicher und nit zuo großer anzahl, sonder allein, sovil sie deren unvermydenlich bedürftig, von unverlümbdeten personen ze verordnen und zů bestellen, auch im fahl mißhaltens zuo entsetzen und stillzestellen.

3. Und die sie also verordnen werdend, *soll jeder* in glübt ufgenommen werden, sinem bevelch in treüwen und ufrichtig nachzekommen, im ußmeßen kein betrug noch gferd ze bruchen, sonderlich auch jedem das mäß, so von ihm begert wirt, alß ein vierling bim mäß deß vierlings, und nit bim pfännli, und also fortan samenthaft und unzertheilt gevolgen ze laßen.

4. Wann auch die ein oder andere sonderbare gmeind der saltzesdistribution und ußmäßung begeren wurde, sollend und mögend --- unsere directoren, so sie es nutz- und thůnlich findend, sie oder ire fürgesetzte auch wol darzů kommen laßen. Wurde aber ein soliche begerende gmeind darzuo nit gelangen mögen und uns in demselben fahl oder sonst ir begeren --- fürbringen wöllen, sölle daßelb inen, den herren directoren, communiciert und volgents durch uns je nach gstalt der sach darüber erkent werden.

5. Was dann die fürsorg und vermittlung eines saltzvorrhats, wie auch die verwaltung deß geltwechsels belangen thůt, *bleibt es bei* der gwaltspatent *vom 31. Oktober 1634.*

6. Es bleibt auch dabei, daß Ausmesser und Factoren zu Stadt und Land alles und jedes von saltzes wegen ynnemende grobe gelt unseren directoren oder dem haubtfactoren by irem eidt ze überantworten und in keinen anderen bruch ze verwenden *haben, wie im jüngst publizierten Salzmandat*[1] *vorgesehen ist.*

U. Spruchb. QQ 129.

[1] *Vom 31. Oktober 1634, Ziffer 8 (S. 635 hievor).*

Bemerkungen

1. 1636 Oktober 15: SchuR erteilen den Salzdirektoren gwalt, daß sy ohne andere form noch figur rechtens diejenigen, so ihnen --- [von ußgebnem saltz har] schuldig sind, bevorderst umb die abstattung ihrer schuld --- ermahnen; so aber kein realische bezahlung erfolgte, inen --- pfandt oder gelt abforderen; so dann söliches auch zu erhebung der zalung unersprießlich, in gefangenschaft legen laßen mögind *(U. Spruchb. QQ 171; UP 18 Nr 175).* – Der nüwen saltzdirectoren patent *vom 22. Februar 1638 bestätigte im wesentlichen die vorherigen Bestimmungen (Nr 255c hievor).*

2. 1638 Juli 10: Wegen der Schwierigkeiten in der Salzversorgung während Kriegszeiten beschließen SchuR: 1. Da sich die Salzdirektoren beklagten, daß ihre Amtsvorgänger ihnen daß gescheft theils in gelt, theils in schulden und saltz übergeben, *daß sie aber* wegen großer schweinung und abgang deß mehrsaltzes nit widerumb bim pfundt ohne verrechnung der tara zuokommen und rechnung geben könnint. *So gestatten SchuR die Verrechnung der* tara *und des* abgangs; *bei der Amtsübergabe mögen die Direktoren* das g'scheft auch gleichfahls widerumb in gelt, schulden und saltz --- übergeben, *wie es ihnen zugestellt wurde; jedoch sollen sie* die verrechnung deß abgangs by --- eiden in gheim behalten und niemand offenbaren, damit die factores desto mehr ursach habint, flyß anzewenden, uf den betrug aber, so mit der gwicht wegen befüchtung und verfeltschung geübt wirt, fleißige achtung geben. Damit aber ermeltes saltz --- mit minderem abgang verwart werden möge, alß söllint die zuo sölichem endt zuo Murten und Iverten angegebne gebüw[1] einen fortgang nemen. *2.* --- Wyl das Frantzösische saltz gemach ankumbt, uß dem Burgund dann by disen unrûhen wenig ze verhoffen, *sollen die Direktoren mit einer* Oest[erreichischen] cammer --- uf ein jahr lang --- umb 12 oder 1500 faß handlen ---. *3.* Wyl das rauwe meersaltz diser orten gantz unannemlich, als findend ir gn, daß man mit der weißsiedung zuo Morsé und Milden --- continuiren solle. *4.* Den pryß, ußgwicht und zahlung deß mehrsaltzes --- betreffend, *wird befohlen,* jedes pfundt in der statt alhie per 1 batzen ze geben; was aber uß der statt ufs landt gefûhrt wirt, mag und soll der fhûrlohn --- drufgeschlagen werden ---; und soll das wyße saltz, alß auch das rauwe, so sich über ein cronen anlüffe, mit grobem, was sich aber darunder belaufen wurde, allein mit kleinem gelt bezalt werden. --- *6.* So dann --- der tractat in Burgund mit disem jahr zuo endt lauft, *sollen die Direktoren trachten,* daß by sölichen unrûhen und in erwartung glegnerer zeit der alte tractat continuirt, oder mit mehrerm vortheil --- ein nüwer uf ir gn ratification möge getroffen werden. *7. Um* schädlicher verlengerung *der Geschäfte vorzubeugen, bleibt es bei der Vollmacht, die RuB den Direktoren gegeben haben, daß sie* allein die hauptgescheft, alß tractaten mit Burgund, Franckrych und Tütschland, oder was *sie* sonst nothwendig finden, für rhat *zu* bringen, nach erlangeter vergünstigung, instruction und creditifen aber wohl gewalt haben, ohne ratification ze handlen ---. *8.* Wyl --- ußmeßere in der statt alhie, anstatt sy nach der alten ordnung mit der schuflen meßen sölten, sy es --- vortheiligerwyß durch die finger fallen laßen und --- betrug hiemit verûben, überdas auch nur denjenigen wyßes saltz geben, so ihnen etwas zuoschicken, die aber, so nüt bringen, mit lären gschiren wegwysen oder allein rauwes geben, --- dardurch --- ein clamm und clag under der burgerschaft und landtlüthen gemacht wirt, zuodem dann die vierling auch lange zeit nüt gefeckt worden, *sind die* vierling nach alter form von 3 zu 3 monaten oder alle halbjahr einist von den kaufhußknechten --- gefeckt, und durch sy uf das mäßen und wägen ein ---

[1] *Vgl. P 5.180 (27. Februar 1637) und 221 (9. Mai 1638).*

ufsechen gehalten, die fhälbaren --- den h directoren jederwylen verleidet, die ußmeßere aber in eydtsgläpt ufgenommen werden, jedermenigklich ohne ansechen der persohn, ohne miet und gaben, das wyße saltz in trüwen mit der schuflen ze mäßen und das rauwe --- by peen der privation oder wyterer straf je nach b'schaffenheit der sach --- ze verkaufen. *9. Den Direktoren wird wegen der Weitläufigkeit des Salzgeschäfts gestattet über ihre* verwaltung allein von jahr zu jahr rechnung zu geben, *da Halbjahrsrechnungen wegen der großen Zahl der Faktoren schwierig beizubringen wären (P 5.229–234. – Vgl. RM 76.36).*

3. Eine Sammlung der Salzverträge aus den Jahren 1645–1715 in St B V 286 enthält an erster Stelle: Traicté pour la ferme du pays de Vauld, faict avec monsieur Grenuz le 8me juillet 1645, à finir au 1 juillet ao 1649, prolongé encor pour trois ans, qui se finiront au 1 juillet 1652; *dieser Vertrag wurde namens der Stadt Bern abgeschlossen durch* Hans Rud. Zeender et Abraham de Wert, tous deux du conseil de l'estat et banderets de la ville et canton de Berne et directeurs de selz appartenans à leurs excell. dudict Berne d'une, et le seign. François Grenuz, marchand, bourgeois de Geneve d'autre part; *gemäß* brevet --- du 26 may *wird* la debite du sel dans le pays de Vauld *für die Zeit vom 1. Januar 1646 bis 1. Juli 1649 an Grenus übertragen,* pour le distribuer à raison de 10 xr le salignon, ou, à defaut de salignon, le sel trié de Bourgogne et celuy de France à 1 batz la livre, icelle comptée pour 16 onçes, et ce avec defence à tous autres de n'en debiter aucun, ny d'en aschepter ailleurs qu'aux greniers establis pour *(!)* led. sieur Grenuz, à peine de confiscation et de l'amende, de la quelle confiscation et amende il aura la moitié, pour suppléer aux salaires des surveillans, et sera l'amende de 20 fl pour chasque salignon, oultre les despends ---. Le sieur Grenuz fera venir au pays du le *(!)* sel soit de France ou de Bourgogne à ses frais, perils et risques, sans que leurs Excell. soient obligées à autre chose qu'un souvenir des lettres de faveur, ou besoin fera, advenans le sel estre à eux. --- Grenuz pourra prendre tels voituriers et commis pour la debite qu'il voudra, et traicter avec eux, comme il verra estre à faire, considré *(!)* que le tout est en ses frais, et qu'il est responsable de tout. --- Advenant empeschement en Bourgogne, le sr. Grenuz sera tenu de fournir led. pays de Vauld du sel de France au prix et poids comme dessus; et autre *(!)* cela en fournira du blanchy, faict avec luy pour le sel blanchy et aux prix qu'il luy a esté payé aux années dernieres. Si en cas que le bois vint à manquer aux lieux accoustuméz de le prendre, l'on venoit à mettre le blanchissage ailleurs qu'a Morges et en lieu plus esloigné qu'Iverdon, l'on conviendra avec luy pour la voiture ---. Et finalement payera led. Grenuz pour lad. ferme auxd. seigneurs directeurs 16000 francs à 10 fl pièce, pour chasque année, payables de quartier en quartier; item doibt entretenir la maison du blanchissage de Morges, la chaudiere et autres utensiles et instrumentz --- en bon estat ---. *Statthalter und Rat bestätigen das Vorstehende (B V 286.1).*

4. 1648 April 28: Die Salzdirektoren schließen mit François Grenus einen weitern Vertrag ab, wonach Grenus 12000 bosses sel de Bourgogne *nach Yverdon zu liefern versprach, jede bosse zu 16* fierlings mesure ordinaire, sans y estre pressé ny foulé par force; et seront les bosses mesurées aud. Yverdon à la corde, remplies et conditionées aux vieux eschantillon comme du passé, et le sel bien cuict et reposé; chascune desd. bosses pour 12 escus Bernois, payables dans la ville de Berne, la dixiesme partie en bazes, et tout le reste en grosses especes. *Es folgen die Ansätze fremder Währungen in Batzen. Bern hatte hieran zum Voraus 20000* escus, *dann Ende Juli 20000 zu zahlen, bis Ende 1648 weitere 40000, und 1649 vierteljährlich je 16000* escus *(insgesamt 144000 escus).* Cas d'ouaille et empeschement de guerre *war gegenseitig vorbehalten. Am 8. Juni 1650 anerkannten beide Parteien, daß der Vertrag beidseitig durchgeführt sei (B V 286.2).*

5. *1651 Juni 13./23: Die Salzdirektoren schließen mit* Jerosme Morel, thresorier et administrateur des saulneries de Salins *einen Vertrag, wonach er vom 1. Juli 1651 während 6 Jahren für die deutschen Lande jährlich 6000* bosses de sel de Bourgogne, bien cuict et reposé, *nach Yverdon zu liefern versprach, die* bosse *zum Preis von 12* escus Bernois *für 5000, und zum Preis von 11 escus für 1000* bosses, *diese letztern* pour estre debitées au pays d'Ergeü, *außerdem zu gleichen Bedingungen während 5 Jahren für die Welschen Lande vom 1. Juli 1652 an 10000* charges de salignons *jährlich, jede* charge pesant dans Salins 120 livres poids de marc ---, payable chascun charge à 65 baze *(aaO 3).*

6. *1654 September 20: Nachdem RuB einen Vertrag mit dem König von Frankreich über die Lieferung von Meersalz genehmigt hatten, befehlen sie den beauftragten Unterhändlern, sich mit den Herren Zobel zu verständigen wegen der* weissiedung und erhandlung --- der saltzpfannen zů Roche und Panel sambt allen dependentzen *(P 6.295. – Vgl. RM 121.60). – Weitere Traktate um Burgundisches Salz folgten 1657, 1663 und 1665. Als Ludwig XIV. 1668 die Freigrafschaft besetzen ließ, wurden die Lieferungen aus Salins gehemmt (B V 286.15).*

7. *1658 Juni 1./Juli 16: König Ludwig XIV. von Frankreich, der Bern 1 742 240 livres an Hauptbetrag, Zinsen und Kosten schuldet, verpflichtet sich gegenüber Bern, während der folgenden 17 Jahre, und wenn nötig noch nachher* de faire fournir annuellement par nos fermiers des gabelles de Lionnois ou autres --- la quantité de 20000 minots de sel de Pecais a raison de 100 sols le minot. *Bern verpflichtet sich, das zu liefernde Salz nicht in Frankreich oder anderswo zu verkaufen, wohin die* fermiers des gabelles --- fournissent du sel de France, *auch nicht in andern Kantonen, und zu gestatten* le transport libre par nos païs, soit par terre ou par eau --- à condition que lesd. fermiers ou autres ne jetteront --- ou debiteront pas de sel dans nos païs. *Von dem durch Berner Gebiet durchgeführten französischen Salz sind jedoch die* charges et imposts accoustumez *zu entrichten. Bern quittierte z.B. für je 5000 Minots Salz am 21. Februar, 1. April, 2. und 27. September und 5. Dezember 1662 (UP 18 Nr 199–204). – Vgl. über die Salzverträge mit Frankreich* Ed. Rott, Histoire de la représentation diplomatique de la France VI (1917) 317, 393, 406, 579ff.

8. *In den Jahren 1674 und 1675 vereinbarten die Salzdirektoren der Stände Bern, Basel und Solothurn, Salz aus Tirol und aus Bayern zu beschaffen, da die Freigrafschaft neuerdings von den Franzosen besetzt war (B V 286.18ff); Lieferungsverträge kamen 1675 mit dem Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern zu Stande (aaO 20f); 1676 schloß sich Luzern mit den Ständen Bern, Basel und Solothurn zu einer Gesellschaft für den Salzbezug aus Bayern zusammen (aaO 26); diese vier Orte nahmen 1676 an einem Salzbezugsvertrag Zürichs teil (aaO 27ff). Vgl. dazu Eidg. Absch. VI Abt. 1.A 1019 Nr 652c; 1022 Nr 657h; der* companiatractat *der Stände Zürich, Bern, Luzern, Basel und Solothurn wurde 1680 und 1681 erneuert und erläutert (B V 286.45bff). Vgl. auch die Vereinbarung der Eidgenössischen Orte vom 4. November 1697 (Nr 257 hienach).*

9. *Mit dem französischen Gesandten schloß Bern in Solothurn am 8. Juni 1677* préferablement aux autres cantons *um 7000 bosses Salz aus Salins, lieferbar bis 8. Juni 1678 ab, die bosse zu* 22 livres 1 sols 8 deniers monoye de France --- qui est 4 ℔ 3 β 4 ϑ moins que le louable canton payoit aux fermiers du roy d'Espagne *(aaO 38f); ein Vertrag von 1678 sicherte der Stadt Bern für fünf Jahre weitere Lieferungen aus Salins zu, jährlich 5500 bosses und 7500 charges, die bosse zu 20 livres 16 β 8 ϑ Französischer Währung;* la charge de sel en pain sera de quatre cosses, chaque cosse de douze pains et chaque pain de 2½ ℔ poids de marc *(aaO 39f.) Vgl.* Ed. Rott, Histoire de la représentation diplomatique de la France VIII (1923) 179.

10. Den Unter-Argau versorgte Bern weiterhin mit Tiroler- oder mit Bayrischem Salz (aaO 41f und 43f). – 1674 Juli 14: Bern überträgt den Salzverwaltern von Basel (Joh. Rud. Burckhardt) und von Solothurn (Urs Buch) für 3 Jahre die Salzversorgung des Unterargaues[1] mit Tyrolischem oder Burgundischem saltz, jedoch alles under der statt Bern zeichen und nahmen; *Bern versprach hiebei,* nicht zu gestatten, daß in währender zeit einiger trafic mit anderem saltz, bey confiscation deßelben (jedoch der Argeüwischen stetten habende privilegia[2] vorbehalten), alß mit --- herren Burckhardt und Büchen saltz, so mit dem bären bezeichnet, in obigem bezirck deß undern Ärgeüws --- getrieben werde, sovern daß das land nach nothurft versächen seye. *Die Salzausmesser bestellte die Salzdirektion Bern. Burckhardt und Buch hatten für Berns* regalrecht in die saltzcammeren in ihrem eigenen costen und gefahr *jährlich 1200 Kronen zu zahlen (aaO 18). Bern erneuerte diesen Vertrag mehrmals, so 1675 und 1680 für die Jahre 1677–1683 (aaO 22 und 41b), und – nun mit Burckhardt allein – für die Jahre 1683–1689 (aaO 50b, 56a). – 1680 Januar 3: Bern schließt einen* tractat umb die saltzspedition *mit Joh. Rud. Burckhardt, wonach dieser 12000 Fäßchen Bayrischen Salzes liefern sollte; Bern zahlte ihm* von jedem fäßli für unkösten in Lyndow und schifflohn von dar biß Schaffhausen *60 Kreuzer Reichswährung, und für* unkösten in Schaffhausen und schifflohn von dar biß Coblentz 69 creützer Zurzachwehrung; *Burckhardt hatte hiefür auch* die fäßli in seinem costen verbesseren, mit nothwendigen neglen versehen und, wo von nöthen, dz saltz in gute fäßli lähren zu lassen. *Ferner hatte er* alle gelter, so zu bezahlung obiger 1200 fassen von nöthen, in seinem costen und gefahr in Bern erheben zu lassen und solche nach Landtsperg und Lyndaw, wo man es verlangen wirdt, unversaumbt zu überschicken *(B V 286.42b; vgl. 53, 60 und 62).*

11. 1686 Juli 5: Hans Jacob Hunziker, burger und besteher unser geleitsgerechtigkeit zu Araw, *verpflichtet sich gegenüber Bern, 1. auf eigene Kosten in Arau ein Salzmagazin so zu bauen und zu unterhalten, daß* auf den beiden underen böden 3000 fäßli wol gelegt und auf dem obersten boden, wo vonnöthen, geträyt aufgeschütet werden könne; *2.* die fuer und spedition deß oberkeitlichen saltzes von Coblentz oder Zurzach nach Arburg *zu besorgen, gegen 35 bz für jedes Fäßchen. Für den Bau erhält Hunziker Holz angewiesen aaO 58f); der Speditionsvertrag wurde 1707 und 1713 erneuert (aaO 252, 265a).*

12. Besondere Verhältnisse bestanden im übrigen für: die Landschaft Saanen[3]*, deren*

[1] *Vorausgegangen waren ein Vertrag von 1639, worin Bern den Städten Brugg und Lenzburg den Salzhandel im untern Argau* biß an die Murgen, außgenommen die zwo stett Arauw und Zofingen sampt dero bezirck, *überließ; dieser Vertrag wurde mehrmals verlängert, bis 1651 (B V 286.102ff); 1652 schloß Bern besondere Verträge mit Lenzburg, Brugg und Zofingen (aaO 105ff). Von 1661 bis 1677 sollten Melchior Steiner von Winterthur und sein Bruder die Salzversorgung des unteren Argaues besorgen (aaO 109ff), doch dauerte dieser Vertrag nur bis 1674.*

[2] *Für Arau, vom 11. Januar 1574 (RQ Arau 269 Nr 160), eingeschränkt am 14./24. August 1674 (aaO 395 Nr 336) auf den freien Salzkauf zum Hausgebrauch gemäß allgemeiner Konzession vom 25./30. März 1653 (IV 1122 Nr 203a), für Zofingen, vom 17. Juni 1574 (RQ Zofingen 228 Nr 165); für Brugg vgl. Regest vom 29. August/8. September 1653 (RQ Brugg 268 Nr 188).*

[3] *Vgl. RQ Saanen Nr 112, Nr 115 Ziffer 1 und Nr 125 Ziffer 1, wonach Bern der Landschaft Saanen 1653 den freien Kauf des Salzes zuließ; trotzdem bezog Saanen dann das Salz auch seit 1653 großenteils von der Salzdirektion (Verträge vom 19. Juli 1653 in B V 286.128, vom 21. Dezember 1657 aaO 127, und vom 27. Mai 1669 aaO 129).*

Ausgeschossene 1679 um Abschluß eines neuen Salztraktats ersuchten, nach Ablauf eines Vertrags vom 27. Mai 1669; die Landschaft wünschte, wo nit völlig mit Burgundischem saltz, *doch halb mit solchem und* halb mit Roche-saltz gnugsam *beliefert zu werden; 1679 Juli 31. vereinbaren die Salzdirektoren mit ihnen:* obwolen wir --- der landschaft Sahnen daß verlangt Burgundische saltz gern zugesagt, ist doch solches wegen schlechten zustandes der Burgundischen saltzquellen unmüglich, versprechen aber gedeüter landtschaft, --- Rochesaltz --- so viel sie bedörfen, in billichem preiß zukommen ze lassen; *die Landschaftsboten versprechen, sich des* Rochesaltzes --- zu ersettigen *und* auf frömbd einschleickendes saltz, bestmüglich solches zu hinderhalten, fleissig achtung *zu* geben; jedoch wan der eint oder andere landtman zu einer gelegenheit käme, etwaß saltzes von andern orthen har tauschweiß oder sunst an sich zu bringen, solle dasselbige einem jeden ---, doch zu seinem eigenen haußbrauch allein und nit zu einigem gwärb freystehen ---. Die bestellung der saltzaußmesseren solle unß, den saltzdirectoren obligen, in dem verstandt, daß ein landschaft der bürgschaft halben unbeschwert seye. Hierbey wird krieg, pestelentz und andere gottesgwalt vorbehalten *(B V 286.43). Im Jahr 1685 wurde der Vertrag bis 29. Mai 1691 erneuert, dann bis 1697 usw. (aaO 54, 204b, 243b). – Der Stadt Lausanne sichert Bern auf deren Gesuch für die Zeit vom St. Johannstag 1657 (24. Juni) an die Lieferung von Burgundischem Salz zu,* cas d'ouailles et empeschement de guerre reciproquement reservé; *Bern bedang hiebei aus, daß Lausanne das Salz nur in der Stadt, und nicht zu geringerem Preis abgebe, als Bern in der Umgebung der Stadt und daß während der Vertragsdauer weder die Stadt, noch einzelne Bürger Salz anderswoher beziehen; Lausanne wahrte sich im übrigen seine Rechte und Freiheiten (aaO 196, 198, 199). – Der Stadt Biel liefert die Bernische Salzdirektion von 1657 an die Hälfte ihres Salzbedarfs (aaO 63–65); die andere Hälfte lieferte Solothurn. Bern beteiligte sich 1660 an einem Salztraktat Solothurns mit den Pächtern der Burgundischen Salzwerke, um an Biel und auch an Neuenstadt liefern zu können (aaO 73, 75f, 87). Mit Neuenstadt schloß die Berner Salzdirektion Lieferverträge 1665 und 1669 (aaO 90). – Die* kilch- und thalgenoßen im thal Grindelwaldt *vereinbaren 1660 Mai 25. mit Bern, daß dessen Salzlieferungen an ihren* thalsgenoß und seckelmeister *erfolgen sollen, dem sie ausschließlich* die empfach- und außmeßung *übergeben haben; dieser hat ein Lager von etwa 15 bis 20 Fäßchen Salz zu unterhalten und hat das Salz* alhie im thal und sonst an keinem anderen orth *auszumessen und jährlich zweimal, auf Michaeli und Ostern, in bar zu zahlen und* benebends auch auf die ynschleickung frömbden saltzes fleißig zu achten und auf betretung an gebührenden orthen zu eröffnen. *Die Gemeinde verspricht die richtige Bezahlung der verfallenen Kaufpreise* by unseren guten treüwen und ehren, auch underpfandpflichtiger verbindung aller unser gemeiner und besunderbahrer ligenden und fahrenden haab und güteren; *die Salzdirektoren oder ihre* anwäldt *sind befugt, bei Säumnis* unß, die schuldner all, oder unsere haab und güter alle inßgemein, einen der schultneren oder eineßin güter, welche ihnen am gefelligsten, allein und besunderbahr, ohne rechtsfertigung umb ußstehende bezahlung und dannehar aufgelüffnen cösten anzugreifen und sich darob bezahlt und unclaghahr ze machen. *Der Vertrag gilt für unbestimmte Zeit, ist aber kündbar (aaO 190).*

13. 1679 November 24: Saltzcontract *der drei Stände Bern, Basel und Solothurn mit Herzog Maximilian Philipp von Bayern, wonach die drei Stände binnen 2 Jahren 20000 Faß Salz,* und zwar jedes jahr die helfte in Landtsperg oder Lindtauw abzuführen schuldig *sein sollen; die Lieferung soll dergestalt stattfinden,* daß sie sovil müglich, den mehreren theil bey gutem winterweg von Landtsperg abführen laßen mögen; *hiefür soll in Landsberg* jederzeit ein gnugsamer vorraht an wol conditionirten saltzfaßen vorhanden sein. *Preis je*

Faß 9 Gulden 45 Kreuzer Reinische müntz *(1 Gulden = 60 Kreuzer), zahlbar* gegen empfahung des saltzes an dem ort, wo das saltz in ihr, der lobl. cantonen, gwalt und verspruch komt. *Wenn sie das Salz in Lindau entgegennehmen wollen, so ist für jedes Faß 4 Gulden mehr zu zahlen. Die* groben sorten an müntz statt *sind zu dem Wert anzunehmen, wie sie jeweilen* in Chur-Payrischen landen werden gesetzt[1] und gangbahr sein. *Die drei Stände hatten ersucht, daß 5 %* umb ein eingab *zu Landsberg gegeben werde, während Bayern nur 2 %* (2 faß per cento) *bewilligen wollte; man einigt sich schließlich dahin, daß statt der verlangten* eingab jedes faß umb ein halbs fiederl[2] saltz reicher, also aus acht fiederl[2] gestoßen, auch die faß zu dem endt nach nothurft erweitert werden, lobl. ständ aber für solchs halbes fiederl[2] weiter nichts mehr zu bezahlen schuldig sein sollen. *Das gelieferte Salz soll in der* drey ständen territoriis oder wo vorhin das extra-saltz ze bringen verglichen geweßt, consumiert werden *(U. Spruchb. XX 49–51). Ein weiterer Bayrischer Salztraktat wurde am 29. Januar 1683 abgeschlossen (aaO 686).*

e) Salzpreis und Salzverkaufsstellen. 1658 Februar 22.

SchuR an die Deutschen Amtleute, Freiweibel und Ammann:

1. Nachdem wir Burgundisches Salz zu etwas mäßigerem Preis erhalten mögen, *wollen wir* deßelben unsere --- angehörige zů statt und landt genießen laßen und im verkauf unsers daharigen saltzes umb 6 kreützer vom vierlig und ein batzen vom meß aller orten *vom 1. März 1658 an* abschlachen. *Befehl an jeden Amtmann,* den ußmeßeren --- zů eröffnen, dz dieselben dentzmalen das saltz nach verzeichnetem nüwen preiß ze verkoufen --- haben ---.

2. Bevorderst aber söllend solche ußmeßer obberüerten tags --- oder abents zůvor durch dich selbs oder --- durch vertruwte beeidete und durch dich dartzů sonderbar ermahnte underambtleüht oder grichtsgeschworne --- visitiert, wievil saltz ein jeder in gantzen oder angewunnenen veßlinen habe, vernommen und ordenlich verzeichnet, dieselbe verzeichnuß --- unseren saltzdirectoren alßbaldt überschickt, die saltzußmeßer zůgleich --- angehalten werden, sich alhar in die saltzcammer ze begeben, damit mit inen der abschlag von dem jetz hinder inen habenden saltz verrechnet und zůgleich ihnen ze vernemen geben werde, wie und in was preiß sie das saltz inskünftig zů empfachen haben sollind und zůgleich ire erlöste schuldige saltzgelter mit sich ze bringen.

3. Bei disem --- abschlag des preises soll den ußmeßeren auch eingescherpft werden, sich aller selbs anmaßenden steigerung und thürer verkaufens bei 10 ℔ bůß jedes übertretenden mals --- zů enthalten.

[1] *Wohl verschrieben für* geschetzt.

[2] *sic! wohl die Bayrische Aussprache für* viertel, *wie aus dem Salztraktat vom 23. September 1675 zu schließen ist (B V 286.20b).*

4. Und damit auch es an den vierligen und den mäßen, denen dan durch den langen gebruch abgaht, nit ermangle, söllend dieselben uß deiner verordnung jerlich ufs wenigest einmal mit dem schlafmäß gefeckt und aller befindende mangel verbeßeret werden. ---

5. In der statt Thun sind saltzußmeßer --- *(7 Namen, worunter zwei Erbschaften und eine Frau).* Da sol fürohin verkouft werden der vierling saltz umb 23½ batzen und das meß umb 15¾ batzen. ---

6. Bern --- *(7 Namen, worunter 2 Frauen). Preis 22½ bzw. 15¾ bz.*

7. Landtgricht Conolfingen. *Ausmesser zu Münsingen, Diesbach, Großhöchstetten, Walkringen und Worb. Preis wie in Thun.*

8. Landtgricht Seftigen. *Ausmesser zu Burgistein, Blumenstein, Riggisberg und Gerzensee. Preis wie in Thun.*

9. Landtgricht Sternenberg. *Ausmesser zu Mauß, Ferenbalm und Neuenegg. Preis:* Vierlig 21 bz, mäß 14 bz.

10. Landtgricht Zolligkofen. *Ausmesser: Einer zu Mülchi und* an den freyen grichten. *Preis wie im Landgericht Sternenberg.*

11. *Frutigen und Wimmis (nur die Preise genannt):* Vierlig 24½ bz, mäß 16¼ bz.

12. *Interlaken, Oberhasle, Schangnau, Eggiwil:* Mäß 16 bz.

13. *Burgdorf, Murten, Laupen, Erlach, Nidau, Büren, Bipp, Wangen, Arwangen:* Mäß 14 bz.

14. *Signau, Schwarzenburg:* Mäß 15¾ bz.

15. *Arberg:* Mäß 13 bz.

16. *Trachselwald, Huttwil, Langnau:* landtmäß 15 bz.

M 7.698–702. – Vgl. RM 131.353.

f) Besoldungen der Salzdirektoren und -faktoren
1658 März 4.

RuB an die beiden Salzdirektoren: Vor eüwer --- erwel- und verordnung zů der direction ihr gn salzhandels (welche hievor sub 14. januario jüngsthin auf 6 jahr lang terminiert worden) *haben RuB folgende Jahresbesoldungen festgesetzt:* Beide herren directores, jeder 200 ℔; der cassa- und buchhalter allhie 600 ℔; der directionschreiber 100 ℔; der hauptfactor zu Iverten über dz Weltsche land 500 ℔; reitlohn und zehrung, wan er auß der herren directoren befelch aussert landts reiset, deß tags 8 ß für ine und seinen diener. Er sol aber unnötige reisen erspahren und die underfactoren die rechnungen und gelter in ihrem kosten, so weit es sein kan, ihme zů haus ze bringen schuldig sein. Der ander factor zů Iverten 200 ℔;

der zu Morsee 160 ⅌. Das salz, so der einte und andere uber solche besoldung an gelt bißhar auch gehabt, soll --- aufgehebet sein.

Es soll die bestellung der houptfactoren und des directionschreibers in dem gwalt mgh der rähten stan, die directoren aber in die wahl[1] ze schlachen haben; dieselben dann, wie --- die underfactoren und salzausmeßer, beeidiget --- werden sollend; *die Direktoren, der* cassa- und buchhalter *haben den Eid vor RuB zu leisten.*

Was dann die salzausmeßer zů statt und land und die daharigen schulden und extantzen betrifft, ist üwere ---, der directoren, pflicht derenhalb dahin vermehret --- worden, das ihr gegen solchen salzausmeßeren dergestalten sorgfeltig, fürsichtig und behutsam handlen sollind, daß ohne pare und sichere bezalung oder gnugsame und versicherte burgschaft keinem nichts vertruwet werde, inmaßen ihr alle daherige schulden der cassa gutmachen und dieselbe vor allem verlurst verhüten könnind, wie dann ihr darumb haft und gut sein sollend ---, jedoch solche unfahl verbehalten, welche von heimsuchen von gott und dergleichen ungluck harkommen und durch oberhöuschte üwere precaution nit verhutet werden moge. ---

P 6.347b und 348. – Vgl. RM 132.36.

g) Salzhandelsrechnung. 1688 Januar 6.

RuB weisen die Salzdirektoren an, daß sie, wie früher erkannt, bei Ablegung der Salzrechnung auch die bilantz oder verzeichnus der debitoren verlesen *lassen und daß die* bilantz in zwo classes abgetheilt werden solle, namblichen eine class enthaltend die debitores, denen saltz zum widerverkauf anvertrauwet wirt und die also in der saltzhandlung interessiert sind; denne eine andere class, inhaltend --- debitores, denen als privatpersonen saltz verkauft worden, in hoffnung, wan die tafel und der debitoren namen und zunahmen werdend verlesen werden, es werde ein jeder sich angelegen sein laßen, durch fleisigere zahlung sich auß dem rodel zu bringen.

Und damit die bilantz nicht mehr so groß werde, --- daß ausert den saltzaußmeßeren und denen, welchen saltz zu verhandlen anvertrauwet wirdt, niemandem einich saltz auf credit und borg, sonderen alles gegen pahrer bezahlung --- verkauft --- werden solle.

Die noch ausstehende, auf verschinenen Johannistag verfallene rechnung *ist bis Ostern abzulegen. Wegen aller drei Punkte sollen die Direktoren* die gebühr bei den handlungsbedienten beyzeithen veranstalten.

P 8.578–580. – Vgl. RM 211.264.

[1] *scil. von RuB.*

Bemerkung

1686 Juni 18: Ähnlich dem Betreibungsprivileg von 1636 für die Forderungen aus Salzverkäufen (vgl. Bemerkung 1 zu 255d hievor), lautet die Vollmacht der Salzkammer: sie soll sich künftig von Hauptschuldnern und Bürgen nur mit parem gält bezahlen laßen; --- in ermanglung deßen *soll es nicht* an den schuldneren stehen, pfänder oder underpfänder darzuschlagen, sondern an gedachter cammer, an pfänder, underpfänder oder andere der schuldneren oder bürgen mittel ze sprechen ---, biß sie sich umb den außstand zinß und kösten zů genüegen bezahlt gemacht haben wirt. *Ober -und Unteramtleute haben hiebei zu helfen (U. Spruchb. YY 315). – 1687 Januar 31: Weitergehend erteilen SchuR unseren* mit-räthen und verordneten directoren unser saltzhandlung, oder in dero namen unserem verwaltern der saltzcammer --- gewalt und befelch, alle ---, an die wir von unser saltzhandlung wägen rechtmäßige --- forderung haben, soweith sie der schuld gichtig sind, oder das recht mit pfandtforderung oder in ander wäg wider sie verfüert worden, in gefangenschaft setzen und so lang darin enthalten zů laßen, biß wir umb unsere ansprach und billichmäßige kösten --- bezahlt sein werden. *Befehl an alle Amtleute und alle,* denen es ambt und beruefs halb zůstehen mag, *ihnen dabei* alle erforderliche handtpietung und hülf zů leisten *(aaO 371).*

h) Salzverwaltung und Bestellung der Salzcommissen 1688 September 20.

Wegen Mißbräuchen erteilen RuB folgende Aufträge: 1. eine general-commission, das meersaltz zu verwalten und dann sonsten auch zu Morsee saltz außzumeßen; --- widerumb eine commission, die saltzleiblinführ betreffend, – *beides einem Burger zu Morsee (Morges); 2.* die Burgundischen saltzfaßlin zu Iferten zu füllen und nach Murten, Nydow und Bern zu fertigen, *dem Landschreiber zu Iferten; 3.* wegen besaltzung des Underen Ergows, *einem Burger zu Schaffhausen; 4. dem selben* betreffend die fůhr des Deütschen saltzes von Landtsperg biß Koblentz, denn auch die verschaffung der saltzgelteren.

Zugleich teilen sie den Salzdirektoren mit: Wan die jahr der eint und anderen heüt angenommenen saltzcommißen --- verfloßen sein werden, könnend ihr gn nit gestatten, daß hernach die disposition bey eüwer cammer stehen solle ---, sonderen es wollen mgh --- erkent haben, daß die anderwertige bestell- oder bestätigung vor dem höchsten gwalt und an keinem anderen ohrt beschehen solle, da dan der eint und anderen halb, die sich in ihren administrationen zu mrgh vernügen verhalten werden, billich rechenschaft getragen und zu gutem gedenket werden soll ---.

P 8.626–628. – Vgl. RM 214.187f.

Bemerkungen

1. 1698 Mai 11: RuB bestimmen, daß die bisherigen Besoldungen der Salzdirektoren, die für die gemeine saltzhandlung *je 200 ℔ betrugen, weil nun* die saltzhandlung deß Underen

Ärgeüws und die verwaltung der Rochischen saltzwerken darzûkommen, *jährlich 160 ℔ mehr betragen sollen, also 1200 ℔ jährlich. Für das Salzwerk von Roche wurde gleichzeitig beschlossen, die* verwaltung von übriger oberkeitlicher saltzhandlung, als mit welcheren sie sonsten kein gemeinschaft hat, *zu trennen und einem* tüchtigen subjecto --- lebenslenglich oder insolang als derselbe dieseren werken wohl vorzûstehen vermüglich und willig sein wirt, *versehen zu lassen; dies* wegen der vielfaltigen und --- ungleiche⟨r⟩ natur habenden verwaltung, als sowohl in ansehen daselbstiger großer haußhaltung, vielfaltigen dominii, räben, acheren, matten, bärgen und gebeüwen, auch bekantschaft der factoren und bedienten, als sonderlich ratione der natur deß saltzwaßers und ansetzung der stollen oder nachgrabung der saltzquellen, *wozu die* wüßenschaft *nur durch lange Erfahrung erlangt werden könne. Wegen dieser Trennung wird von den oben erwähnten 360 Kronen sowohl dem* saltzdirectoren vom raht, *als auch dem* saltzdirectoren von burgeren *je 80 ℔ wieder abgezogen, sodaß jeder jährlich nur 280 ℔ erhalten soll; die 2 mal 80 = 160 ℔ kommen dem Verwalter des Salzwerks von Roche als Besoldung zu (P 9.372–375. – Vgl. RM 261.311f).*

2. *1698 November 28: RuB bestimmen zu Gunsten eines* schienmeisters *im Salzwerk zu Roche,* weilen ihme seine augen wegen bißhar verrichteter schwärer arbeit deß gnappens verderbt worden, *daß ihm, als einem* in dem schienen oder mäßen sehr verstendigen mann *jährlich 250 Taler zukommen sollen, wogegen er das* schienen oder mäßen und, fahls man mehrere stollen ansetzen wolte, solches werk verführen ---, auch die verding mit den gnappen zum besten mrgh machen helfen *und die Knappen beaufsichtigen, auch seinen Sohn oder* jemanden anders in dem schienen oder mäßen underweisen *solle (P 9.393–395. – Vgl. RM 264.184).*

3. *B V 291 enthält die Verhandlungen der Salzdirektoren vom 26. Januar 1682 bis 12. Juli 1701.*

256. Erstes Salz-Reglement
1689 Februar 27./28.

RuB nehmen Kenntnis von der relation --- der committierten des saltzgeschâfts[1]. *Danach war* bey anhörung einer saltzrechnung *bemerkt worden, daß* von der Burgundischen saltzleibfuhr --- mehr angerechnet, als --- würklich bezalt werde, und dahero, sonderlich in bedenken der einem hochen stand in diesen so beschwärlichen zeiten jeh mehr und mehr zuwachsenden schaden und außgaben anlaas genommen, das so namhafte saltzregal-recht, deßen ertragenheit --- seit etwaß jahren daher in das abnemen gerahten, gleich anderen oberkeitlichen gefellen und einkünften in beßere --- oeconomey [zu] ziechen ---. *Es wird erwartet, daß der Ertrag der Salzhandlung künftig* sowohl in ansehen der in eigne verwaltung genomnen besaltzung des Underen Ergeüws, als der beßer und wolfeiler eingerichteten Burgundischen und Teütschen saltzfuhrungen und reformirten commissionen umb eine hoche summ jährlich wirt vermehrt werden.

[1] *Vgl. Bemerkung 1 hienach.*

I. --- saltzhandlung insgemein[1].

1° wegen denen in der bilantz stehender debitoren. ---

2° Von dem borg- oder creditgeben. --- *(vgl. 1701 Teil II Art. 13, 3°).*

3° Der bishero in die saltzrechnungen gelegten beylantzen[2] halb --- *(vgl. 1701 Teil II Art. 17; S. 660 hienach).*

4° Der cassa und gantzen handlung verlaag und fonds halb --- *(vgl. 1701 Teil II Art. 2).*

5° Wegen einkauf des saltzes und aufrichtung der tractaten. *Der Einkaufspreis ist seit einigen Jahren gestiegen, sodaß* jedes Burgundisches feßlin umb 7½ batzen, und ein minot meersaltz umb 4 bz ---, das saltz in leiben bey 15 bz per charge --- mehr kostet *als 1677 und 1678. Bevor Salz eingekauft und* darumb einiche tractat gemacht *werden, ist die Sache künftig RuB vorzubringen und von ihnen eine Kommission von je vier Ratsherren und Burgern (die Salzdirektoren inbegriffen) zu verordnen und* darzu sonderbahr *zu beeidigen,* umb den --- einkauf des saltzes wohl zu consultieren *und dann den RuB* zu approbation oder correction vorzûtragen *(vgl. 1701 Teil II Art. 3).*

6° Wegen entrichtung der discretionen .--- *(danach wurden mitunter* unvernamseten amicis namhafte summen, alß bey 50 dublonen, 3 und 400 cronen verehret und ihr gn angerechnet; *vgl. 1701 Teil II Art. 4).*

7° Von ablaag der saltzrechnungen. --- *(vgl. aaO Art. 16).*

8° Emolument wegen ablag der saltzrechnungen --- *(dieselben sollten insgesamt 73 Vierling betragen und denjenigen nicht mehr ausgerichtet werden, die* verwandschaft halben abtreten müßen ---, sonderen nur denen, so solchen rechnungen beysitzen und denen, so an der abtretenden oder sonsten abwesenden statt sich einfinden werdend; *vgl. 1701 Teil II Art. 18).*

9° Jährliche visitation der cassa. --- *(vgl. aaO Art. 14; 1689 ist die jährliche Visitation bei dem Salzkassenverwalter jedoch durch die* saltzdirectores, mit zûthun des jüngsten h venners *vorgesehen).*

10. Visitation der saltzmagazinen und factoren auf dem landt. ---

11° Der saltzaußmeßeren und deß saltzaußmeßens halber. *Weil man* allhier in der statt und an underschidlichen ohrten auf dem land

[1] *Da die folgenden Bestimmungen viele, oft unverständliche Betrachtungen über die bessere Geschäftsführung enthalten, werden hienach meist nur die Überschriften wiedergegeben, unter Hinweis auf das Salzreglement vom 8./10. Juni 1701, Nr 258 hienach.*

[2] *sic!*

allzuviel --- saltzaußmessere *hat, und deshalb jeder, um* seinen profit *zu haben,* das saltz, sonderlich in dieser statt --- so liecht und auf das genauwste außmeßen thůt, *während die Ausmesser, wenn sie größeren* debite und gröseren profit *hätten,* im außmeßen nicht so genauw sein wurdend, *so sollen* nach absterben der einten oder anderen --- deren fürohin nit mehr besetzt --- werden sollind, alß hievor gewesen und beschafenen ohrten nach die unvermeidenliche nohtwendigkeit erforderen wirt. *Die Direktoren oder* diejenigen, denen die aufsicht derenthalb gebührt, *sollen die Ausmesser dahin halten,* das saltz nit mehr auf ihre gewonte allzuliecht aufgeschüttlete manier, sonderen also außzemeßen, daß sie das saltz mit einer ziechen aus den niderlegenden feßlinen in das mäs ziechindt und darmit zu recht außfüllindt. --- *(vgl. 1701 Teil II Art. 11 und 12).*

12° Die saltzfeßlin nach der ordnung zů brauchen und zů versenden. --- *(vgl. aaO Art. 13 unter 2°).*

13° An den grentzohrten soweit müglich Burgundisch saltz zů brauchen. --- *(vgl. aaO Art. 13 unter 1°).*

14° Wegen bey zůfüllung der Beyrischen saltzfeßlenen zů Arburg verspürten abgangs und in der fůhr verübten betrugs. In underschidenlichen rechnungen findt man, welche große quantitet saltzfeßlin mit dem zůfüllen zu Arburg des von Landsperg durch Lindauw und Coblentz dahin kommenden Beyerischen saltzes jehrlich verbraucht --- wirt, daß dieser ungemeine abgang ---, da° 1685 230 feßlin in 5621 alldort verfüllt und bis 4 per cent angerechnet worden, neben der schweinung des saltzes durch die fuhrleüth in Schwaben und anderstwo, welche saltz auß den feßlenen rauben, und an deßen statt heüw, strauw und anderen dergleichen unraht darein thun sollind, verursachet werde; *ein Betrug finde statt* entweders in der fuhr oder im zufüllen ---, zumahlen an anderen nechstgelegenen ohrten, als zu Lentzburg, der abgang von gleichem saltz nit hocher als auf 2 per 100 kommen soll. *Zu besserer Sicherheit der Fuhr sollen* die fäßlin numerirt und gezeichnet, auch die fuhrleüth durch die factoren von einem ohrt zu dem anderen aufgeschriben werden, umb bey visitation oder fekung der feßlenen --- zu wüßen, durch wen die mangelbahre fäßlin werind geführt und solcher betrug verübt worden ---. Betrefend --- die zufüllung des saltzes zu Arburg ---, daß die inspection einem jehwesenden commandanten aufgetragen werden solle, umb derselben allwegen persöhnlich beyzuwohnen oder eine andere tuchtige persohn --- zu bestellen, für welche mühwaltung dan ihme, so lang das zufüllen dorten vonnöhten sein --- wirt, jährlich ein feßlin mit saltz entrichtet --- werden solle --- *(vgl. 1701 Teil II Art. 10).*

15° Wegen auf- und abladens der saltzfeßlenen zu Arburg. Es wirt gewüßen bestelten und beeidigten 6 männeren oder sogenanten legeren, welche allwegen auf das von Arauw kommende saltz warten, von dem abladen per feßlin 2 x^{r} und dan von dem aufladen des nach Burgdorf und anderstwohin führenden saltzes per feßlin 3 x^{r} durch die fuhrleüth auß ihrem ... führlohn betzahlt; wan aber ... gedeüte 6 männer zu solchem auf- und abladen ... einiches recht oder oberkeitliche vergünstigung aufzuweisen habind, und nun ... der saltzfactor zu Arburg sich anerbietet, dieses auf- und abladen per feßlin samenthaft umb 2 x^{r} versechen ze laßen, die übrigen 3 x^{r}, so man ineinenweg von den fuhrleüten bezeüchen müste, zu gunsten e[üwe]r gnaden[1] zu verrechnen, *so kann* auf denen in großer quantitet dort auf- und abladenden feßlenen ein zimliches ... erspahret werden; *dem Factor sind also* per feßlin, so lang es eüwer gn[1] beliebig sein wirt, *2 x^{r} zu überlassen, wobei* außtrukenlich vorbehalten *werde, daß er* die übrigen 3 x^{r} ineinenweg von den fuhrleüten zu handen eüwer gn[1] bezeüchen *solle.*

16. Wegen eines nohtwendigen saltzmagazins im Lauffen am Rein obenthalb Coblentz. *Da das dort ankommende Bayrische und Tirolische Salz am Rhein oberhalb Koblenz ausgeladen und dort* auf freyem land ohne einiche hût, schärmen und aufsicht oftmahlen lange zeit, und bis die Coblentzer schiffleüth es alldort abholen, gelaßen *wird, jener Ort aber* eine allgemeine niderlaag des saltzes *auch für andere Eidgenössische Stände ist, soll* bey erster zûtragender conferentz *vorgeschlagen werden, daß* die interessirten ohrt in gemeinem costen zu losierung eines ehrlichen factoren alldort ein heüslin, und auf das wenigst einen schärmen für das ... saltz wurdind bauwen laßen[2], damit das saltz ... nit nur desto beßer verhütet, ... sonderen auch von allem plünderen und betriegen befreyet werden könne.

17. Saltzfuhr von Murten nach Bern. *Diese war durch Verträge vom 30. Juni 1668 und 17. Februar 1679 von den Salzdirektoren dem Salzkassaverwalter von Wattenwyl um 17 und 18 bz für jedes Fäßlein* verdinget, *wogegen er auch den Faktorlohn zu Murten (6 x^{r} für das Fäßchen) und* des buchhalters hievor vermertes emolument, als 100 thaler *zu zahlen hatte. Da eine Fuhr gewöhnlich 15 bz und weniger kostet, soll* einem factoren diese fûhr auf eine beliebige zeitlang ... anvertrauwet werden, *zu höchstens 15 bz. (Weiter wie 1701 Teil II Art. 7 Schluß).*

18° Fûhr von Burgdorf nach Bern ... solle jederweilen so wolfeil müglich an verdinget, verrichtet und ... wie viel man von jedem feßlin ... bezahlen müßen, specificirlich verrechnet werden *(vgl. aaO).*

[1] *sic! herübergenommen aus der von den Committierten der Obrigkeit erstatteten* relation.

[2] *In den Eidg. Absch. findet sich hierüber nichts.*

19° Von anderen geringen factor- und fûhr-, auch küeferlöhnen. *(= aaO Art. 8).*

20. Erleüterung über h Correvonts patent wegen außrichtung des Burgundischen saltzes. *Landschreiber Correvont von Iferden sollte nach seinem* commissionspatent *und Eid* achtung geben, daß das Burgundische saltz in feßlenen zu Salins 6 wuchen lang außruhwe, ehe es von dar aus nach Iferden verschikt werde; *er beklagte sich, daß ihm dies unmöglich sei; seine Pflicht wird dahin erleichtert, daß er* nur insoweit ihme müglich, fleißig achtung geben solle, ob man das saltz zu Salin *(!)* die bestimten 6 wuchen lang außruhwen laße, welches sonderlich bey abnahm des saltzes zu Iferden (allwo es vor deßen annemung drey wuchen lang ausruhwen und er bey seinem eidt darauf achten soll) --- observieren, in meinung, daß im fahl er einichen mangel und allzugroßen abgang verspüren wurde, er deßen --- die saltzdirectores unverweilt berichten --- solle. *Bei Erneuerung des Burgundischen Salztractats soll* getrachtet werden, daß man --- einen inspectoren zu Salin haben könne, *oder daß das Salz zu Yverdon 6 Wochen ausruhe.*

21° Wegen des factor- und behalterlohns zu Burgdorf. Laut rechnungen ist dem --- saltzfactoren zu Burgdorf --- von jedem saltzfeßlin ein provision 5 x^{r}, küferlohn 1 x^{r} und behalterlohn für die statt Burgdorf auch 5 x^{r}, zu deme die fuhrleüth aus dem ihnen entrichtenden lohn der statt noch entrichten müßen für den zoll 1½ x^{r} und selbigen ynläßeren für das auflaaden jeden feßlins 3 x^{r} und für das ablaaden 2 x^{r}, so eigentlich auch über eüwer gnaden auß gehet; indeme man den fuhrleüten umb soviel desto mehr fuhrlohn bezahlen muß. *Nach Anhörung der Ausgeschossenen der Stadt Burgdorf und des Faktors wird festgestellt, daß die Verträge von 1672 und 1673 mit den Direktoren zwar diese Beträge gestattet hatten, daß die Verträge jedoch abgelaufen waren, sodaß es in der Obrigkeit* vôlligem gewalt stehet, nach dero belieben über diese factorey und behalterlohn zu disponieren; *der Hinweis Burgdorfs auf die Kosten, die sie* mit aufrichtung und reparation eines ordenlichen saltzmagazins erlitten *und auf die im Vertrag von 1672 erfolgte Ermäßigung des städtischen Zolles von 3 x^{r} auf 1½ x^{r} vom Fäßchen war erfolglos; Burgdorf erhielt nur noch 1. 3 x^{r} statt 5 x^{r}* für dero saltzmagazin- und behalterlohn; *2. falls Burgdorf in ihrem* praetendierenden zollrechten gegründet[1], *daß derselbe mit 1½ x^{r} von den Fuhrleuten weiterhin ausgerichtet werde, ohne* andere beschwärt *der Obrigkeit; dem Faktor sollte* für seine provision mit begreif des küferlohns und deßen, so man gemein-

[1] *Vgl. Burgdorfer Handfeste von 1273 (F III 57 Nr 58).*

lich für reif, nebel, lähre feßlin und andere dergleichen sachen, so sonsten auch in dem küferlohn begriffen sein solten, nit mehr als ein bz per feßlin --- ihr gn verrechnet werden; *der* auf- und abladerlohn ---, so zwar seit etwaß jahren daher die fuhrleüth, aber auß ihrem lohn, bezahlen müßen, *wird* den inläßeren oder anderen hierzu bestelten männeren *auf je 2 x^r für das Auf- und das Abladen ermäßigt, der* übrige oder fünfte creützer *dem Faktor* zu seiner provision und küferlohn geschlagen und ---, wie vor diesem geschechen, von den fuhrleüten bezogen. *Diese Ordnung sollte vorläufig vom 24. Juli 1689 an für 6 Jahre gelten.*

22° Wegen aufrichtung eines anderwertigen Tirolischen saltztractats. *Alt Landvogt Thormann ist der untere Argau* zu besaltzung auf 2 jahr lang in verwaltung *gegeben; dort wird großenteils Tirolisches Salz gebraucht; der mit 1689 auslaufende Tirolische Salztractat ist deshalb zu erneuern.*

II. Betrefend dan die direction insbesonder.

1° Wegen besatz- und erwehlung der saltzdirectoren *(inhaltlich wie 1701 Teil I Art. 1).*

2° Von besatzung eines saltzcassaverwalters und seiner bedienten *(inhaltlich kürzer, aber entsprechend aaO Art. 2).*

3° Erleüterung über der saltzdirectoren, des verwalters und deßen underbedienten eidt. *Es sollen weder sie,* noch die ihrigen im kaufen, verkaufen, admodieren, tractieren weder von --- saltzfactoren, comis und außmeßeren, noch von allen anderen sachen, so sie des saltzhandels halben verhandlen, einiche recompens, verehrung und trinkgelt --- empfahen. *(Vgl. 1701 Teil II Art. 12).*

4° Bestallung der saltzdirectoren. Laut saltzrechnungen ist seit langen jahren daher jedem --- der beiden saltzdirectoren für ein --- emolument jährlich entrichtet und ihr gn verrechnet worden --- 200 ℔; *dabei bleibt es;* weilen aber ihnen --- allen *(!)* anderen genos hiemit --- verboten sein soll und nunmehro diese charge nit mehr so lucratif, als sie hievor gehalten worden, *so sollen die 400 ℔,* so ein neüw erwelter saltzdirector zu gunsten der armen seiner ehrenden gesellschaft bezahlen sollen[1] fürohin --- auf 30 thaler reduciert sein.

5° Bestallung eines saltzcassaverwalters. *Bisher bezog derselbe für sich und seine Bedienten in* cassa und buchhalterey --- 600 ℔ und für die schreiberey 100 ℔; seit a° 1675 sind die 450 ℔ und zwo charges saltzleiben --- wegen der saltzverwaltung im Weltschen land --- außgerichtet

[1] *Vgl. V 406 Zeile 11 (1685).*

··· und ihr gn angerechnet worden. *Von nun an soll der Verwalter* wegen verricht und verwaltung der ··· saltzhandlung ··· sowohl Teütschen als Weltschen lands, item für alle seine ordinari reiß-umbcösten und ritlöhn im land, wie auch alle rechnungen etc. von zeit zu zeit mit den saltzfactoren und commissen zu verrichten, und die gelter zu erheben, *jährlich 600 ℔ erhalten*, in meinung, daß die extraordinari reisen und umbcösten, so er wegen aufrichtung der tractaten oder anderer gestalten ausert landts thun müste, darinnen nit begriffen sein, sonderen ihr gn, doch specificierlich, angerechnet werden mögint.

6° Des substituirten saltzcassaverwalters bestallung. *Derselbe erhielt bisher* wegen des empfachens und weggebens der saltzfeßlenen allhier in der statt ··· von jedem feßlin 5 x^r factorlohn, *was jährlich bis zu 500 ℔ ausmachte, wozu er noch durch den Verwalter* belohnet worden. Weilen aber dieser dienst mühsam und beschwerlich, *so wird seine* jährliche bestallung auf 200 ℔ gesetzt, *wogegen der bisherige Faktorlohn wegfällt.*

7° Eines buchhalters bestallung. *Da sein Dienst* nit nur höchst mühsam und beschwärlich, sonderen in ansechen des vielen rechnens sehr mißlich, *so soll er zu dem, was er* eine zeit hero von dem ··· verwaltern ··· empfangen, inskünftig noch verners ··· ein hiemit bestimtes emolument ihr gn sonderbahr angerechnet werden, namblichen an pf. 300 ₰, thund 240 ℔.

8° Wegen denen von der saltzdirection vom empfangenen und weggegebenen mehrsaltz zu Morsee genosenen 2 x^m per minot. *(Dieser Bezug wird aufgehoben).*

9° Wegen verrechneten abgangs auf dem mehrsaltz zu Morsee. ···

10° Wegen des mehrhalts und profits auf hiesigen silbersorten gegen der Reichsvaluta. *Bei Zahlung des Bayrischen Salzes ist* sonderlich auf den Louis-taleren in ansechen des hiesigen währts gegen der reichsvaluta ein schönes, als auf einem Louys blanc 5 bz und einem anderen gemeinen thaler 3½ batzen oder 12 in 13 pro cento zu profitieren; *der Gewinn soll der Stadt Bern zukommen (vgl. 1701 Teil II Art. 19).*

11° Gratification Beyerischen saltzes halb. ···

12° Wegen angerechneten factorlohns und dem von Murten allhar geführten saltz. ---

13° Wegen den cassagelteren zu Morsee. ---

14° Wegen des profits von der Under-Ergeüwischen saltzadmodiation und Beyerischen saltzfühe. ---

P 8.679–742. – Vgl. RM 216.4 und 15; Vennerreglement B VII 1 157.

Bemerkungen

1. 1676 Oktober 30: SchuR genehmigen einen von den Salzdirektoren unter Vorbehalt dieser Ratifikation abgeschlossenen communion-saltztractat mit zuthun der herren saltzdirectoren der lobl. stätten Lucern, Basel und Solothurn, mit lobl. statt Zürich, *wonach* der durch Zürich getroffne Tyrolische und der für mgh geschloßene Peyerische saltztractat zusamengeschloßen sein und insgesamt darin participirt werden sölle, --- diewylen dise abgeredte communion fürnemlich dahin gerichtet, die contrebande zu verhüten, darby aber --- mgh in der freyheit stehen, saltz oder keins, auch vil oder wenig zu nemen, ußert den 1500 veßlinen fürs Under Ergeüw --- *(P 8.69)*.

2. Bei Anlaß des eben erwähnten societet-tractats *mit den vier Eidgenössischen Orten über den* Beyer- und Hallischen saltzzug *beauftragen mgH die Vennerkammer, eine* commission zur consultation des zustandes des saltzhandels zu verordnen; *dies in Anbetracht,* daß by nachem von allen orten irer landen dem an den grentzorten findenden Burgundischen saltz, alß dem vil beßeren, zugeloffen und das ingebrachte Peyerische an ein ort gestelt wirt, und daß deme anderst durch verpot nit zu remediren seyn, dann mit gefahr einer rebellion und gentzlichen verlursts deß handels; und diewylen solichem nach der hiesige saltzhandel, so da ist gleichsam das fürnemste kleinot dises standts, in beide weg ußerst periclitirt und die höchste nohtdurft ervorderet, deme --- zu begegnen, *soll namentlich überlegt werden, wie das Burgundische Salz am besten beschafft und was* deß standts mehrer nutz *erfordere (aaO 67)*.

3. Dem Text des Reglements folgt die Formel des Eides, den die committirten zu aufrichtung neüwer saltztractaten *zu leisten hatten; danach hatten sie* die tractaten --- best ihres wüßens und verstandts, auf approbation mrgh und oberen abzuhandlen und gehörigen ohrts vorzubringen, hierbey aber nit ihren, sonderen allein der hochen oberkeit nutzen zu suchen *und* vor, in und nach solcher handlung einiche verehrung und present, under waß nahmen es immer sein möchte, nicht anzunemen, noch durch die ihrigen annemen zu laßen ---. *Der Eid der* saltzfactoren, commissen und saltzaußmesseren ---, den sie neben ihrem in der saltzcammeren ablegenden eidt noch in der cantzley schweren sollendt, *betonte ebenfalls das Verbot, Miet und Gaben anzunehmen oder zu geben*[1] *(P 8.743)*.

4. 1694 Juli 10: SchuR verbieten den Untertanen im Oberland und Emmental, Anken an äußere ohrt, als hinder Freiburg, Solothurn und Neüenburg *um Salz zu vertauschen (B V 270.112)*.

5. 1696 September 2: Es wurde wieder der Einkauf von Salz in äußerer potmäßigkeit *den Untertanen bei Strafe verboten; aaO 113; Verbote für alle oder einzelne Landesteile von 1646 aaO 77, 1641 (RQ Saanen 246 Nr 115 Ziffer 1); die 1653 erteilte Erlaubnis, Salz für den Hausbrauch, nicht aber auf Fürkauf, frei zu kaufen, wurde später wieder einzuschränken getrachtet (B V 270.82ff), so insbesondere am 23. April 1684 (aaO 105; M 9.679, 703, 732) und 8. August 1685; in diesem letzten Mandat wurden für Verkauf und Ankauf fremden Salzes als Strafen angedroht: für das erste Mal* confiscation ---, halb zuhanden unßerer ambtleüthen --- und halb zuhanden der bestellenden aufseheren oder deß verleiders, der es entdecket haben wird; *bei Rückfall für bemittelte Einheimische außerdem* jeh nachdeme sein fähler beschaffen; *Unbemittelte und Leute, die* under dem schein deß bättlens *Salz herumtragen, werden an Orten, wo* trüllhaüßle vorhanden, getrüllet, an denen aber, da keine vorhanden, ein paar stunden an das halßeysen gestellet, *unter Androhung härterer Strafen für weitere Übertreter; ein Äußerer aber wird* eingesetzt, examiniert *und die Obrigkeit* seiner beschaffenheit und mittlen, sambt seiner vergicht, berichtet *(B V 270.108)*.

[1] *Vgl. V 341ff Ziffer 29.*

257. Vereinbarung der Eidgenössischen Orte über den Bezug von Salz aus dem Tirol 1697 November 4. Baden

Druck in Eidg. Absch. VI Abt 2. 634 Nr 369 a. Teildruck mit Bemerkungen IV² 881 Nr 193i.

258. Salzreglement *1701 Juni 8./10.*

RuB haben wahrgenommen, daß im alten Salzreglement viele unzeitgemäße Punkte enthalten sind; auf die relation *einer Kommission hin ist folgendes Reglement von RuB beschlossen worden:*

I. theil --- von der erwöhl- und besatzung, auch bestallung jeniger persohnen, durch welche die handlung verführt werden soll ---.

1. Articul, von erwöhl- und besatzung der herren saltzdirectoren. Gleichwie in ansehen der direction --- es noch fehrners by bißharigem harkommen --- sein verbleiben haben und involgdeßen selbige fürtershin durch zween herren verführt und allwegen einer vom kleinen und einer vom großen rath, und zwar auß alten herren ambtleüthen darzu --- verordnet werden soll, also soll auch --- der besatzungszeith halber, wie bißhar verpflegt worden, es gehalten und hiemit in allwegen nach außbedienten 6 jahren eines --- salzdirectoren die anderwärthige besatzung deßelben auf[1] die ordinari meyen-satzung[1] *vor RuB vorgenommen werden;* fahls aber ein --- director innert gedeüten sechs jahren zu anderen ehrenstellen gelangen oder absterben sollte[2], dann --- ein anderer besezt und das directionsemolument zwüschen dem alten und neüwerwöhlten pro rata der zeith, so ein jeder im dienst gestanden, --- außgerichtet werden; in dem --- verstandt, daß --- einem solchen neüwen saltzdirectoren, wann er vor weyhnachten --- erwehlt wirt, die zeith von seiner erwehlung an biß auf nächstfolgenden besatzungstag für ein gantzes jahr gerechnet werden solle, ohngeacht er kein gantzes jahr gedienet, die besoldung auch nit länger, als pro rata der zeith genoßen hatte.

2ter articul, von besatzung eines cassaverwalters und deßen zweyen unterbedienten. Belangendt das ohrt der besatzung dieser diensten, so soll es by bißhariger gewohnheit verbleiben und also selbige vor mngh und oberen, råth und burgeren, besezt werden[3]. Was aber die

[1] *1742* auf donstag nach osteren gleich übrigen ämteren.

[2] *1742 von hier an abgeändert.*

[3] *1742 Zusatz.*

dienstszeith eines cassaverwalters betrifft, *haben RuB geordnet,* daß solcher dienst fürs künftige auf 6 jahr lang limitirt seyn solle[1]. In der meynung ---, daß gleich wie derjenige, so in dieser handlung wohl erfahren seyn --- wirt, alßdann nach verfließung dieser zeith eben nicht grad abgeenderet werden müße, also auch in ansehen deßjenigen, so mit keinem sonderen nutzen dorth arbeiten wirt, megh alßdann denselben weithers im dienst ze laßen auch nit gebunden seyind und solche abenderung dennoch auch ihme nit an die ehr gehen thüye ---.

3te articul, von examinirung der praetendenten zů der saltzcassaverwaltung, auch substituierter cassaverwaltung und bůchhaltung. Damit aber diese stellen --- mit tüchtigen subjectis versehen werdend, so sollend nit allein die praetendenten zů der substituierten saltzcassaverwaltung- und bůchhaltungstellen jeheweilen vor der besatzung[1] gebührendt examiniert werden, sondern auch alle und jede praetendenten zů der saltzcassaverwaltung ohne unterscheidt --- wegen größerer und mehrerer wichtigkeit dieser stell vorläüfig ein examen außstehen, damit man schen könne, ob selbige nach --- erkantnuß vom 18ten maij 1695 nicht allein[2] in der buchhaltung erfahren, sondern auch die erforderlichen wüßenschaften zů tractieren, zů negocieren, correspondenzen zů empfahen und anzůstellen und allen anderen fürfallenden hinternußen zů begegnen habind und also --- in dergleichen sachen und handlung trefflich erfahren seyen.

4te articul, von bestallung der herren saltzdirectoren[3].

5te articul, von besoldung eines saltzcassaverwalters. *RuB haben* diese bestallung *am 8. Mai 1695 auf 1000 Taler gesetzt;* weilen aber seithar die Roschischen saltzwerck von der saltzhandtlung gesönderet, eine besondere direction darzů verordnet und deß herrn directoren und factoren besoldung vermehret worden, benebens auch fürs künftighin ein expresser caissier zů Iferten bestellt und demselben 100 thaler für seine jährliche besoldung verordnet, über das auch die besoldungen der unterbedienten in der saltzcammer allhier --- umb ein gutes vermehrt und also hierdurch der dienst eines cassaverwalters umb viel erleichteret worden, *so haben RuB* gůt funden, die a° 1695 gesezte besoldung auch umb etwas zu verminderen, und hiemit einem künftigen cassaverwalteren zů seiner jährlichen bestallung für alles --- samethaft verordtnet 800 ℔.

6te articul, von besoldung eines substituierten cassaverwalters und bůchhalters. *Jeder soll als* jährlichen sold *300 Taler erhalten,*

[1] *1742 von hier an abgeändert.*

[2] *1742 wiederholt den folgenden Text von Art. 3.*

[3] *Text fehlt; ebenso in P; vgl. jedoch Salzreglement von 1689 Teil II Art. 4 hievor.*

wobei sie in der handtlung und buchhaltung erfahren und versiert, auch --- guten leümbdens und also beschaffen, daß ihnen dergleichen sachen wohl anvertrauwt werden --- könnind.

7te articul, von besoldung eines caissiers zů Iferten. Weilen durch dißmahlige aufhebung der factoreystell zu Morsee dem caissier zů Iferten auch die einzeüchung jeniger gelteren, so biß hiehar durch den factoren zů Morsee eingezogen worden, übergebunden und also dardurch die mühe, sorgfalt und verantwortung seines diensts, --- vergrößeret wirt, *haben RuB sein* salarium *vermehrt auf jährlich 100 Taler.*

II. Anderer theil ---, wie die handtlung verführt und darumb rechnung getragen werden solle ---.

1ster articul, wie in dergleichen saltzhandtlung sich niemand mischen solle. Nachdeme nun und dann particularen sich gelusten laßen, --- sich in dergleichen handtlung auch zů mischen, *haben RuB* --- erkennt, daß jedermänniglichen, burgeren und underthanen, einicher g'stalten, directé noch indirecté, in- und außert landts mit saltz ze handtlen und in dergleichen handel sich ze mischen, oder deßtwegen in einiche societet zů treten und sich einzelaßen, bey hochoberkeitlicher straaf und ungnad hierdurch verboten; hingegen aber, wann jemanden etwas zů mrgh handtlung dien- und nutzliches in wüßen seyn mag, solches gebührenden ohrts zů entdecken schuldig seyn soll.

2ter articul, von der cassa und gantzer handtlung verlaag und fond. Zů verpflegung nun dieser in hochoberkeitlichem nahmen verführenden saltzhandtlung ist der hierzu erforderliche gantze fond hiemit --- gesetzt auf 300000 ℔, also daß --- dieser fonds niemahlen überstiegen, sonder der vorschuß jeweilen bey ablegenden rechnungen in das schatzgewölb gelieferet werden soll.

3ter articul, von aufrichtung der tractaten und einkäüfen deß salzes. Damit das land jeweilen mit nothwendigem saltz gnugsamb --- verpflegt werde, *sollen die Direktoren* jeh und zu allen zeithen fleißiges nachdäncken haben, wie einiche dem standt nutzliche tractaten und einkäüf, an welchen ohrthen, mit welchen ständen und persohnen und umb welcherley saltz es immer seyn mag, zu erhalten seyn werden und fahls sie etwas entdecket, solches --- der salzcommission vorzetragen; da dann, wann es ein tractat ansicht, selbiger zů deß standes besten nutzen consultiert, und hernach, wann er projectiert und zů papeyr gebracht, *den RuB zur* bestäthigung oder correction *vorgetragen werden soll.* So es aber einen kauf ansehen will, so soll selbiger unter 1000 fäßlein oder soviel wärths durch die commission --- vollkommenlich geschlossen, wo er aber diesere

anzahl oder dessen wärth überstcigen wurde, *ebenfalls den RuB vorgetragen werden.*

4ter articul, von entrichtung deßwegen erheüschender discretionen. Weilen zů aufrichtung der tractaten, käüfen oder von anderen ursachen wegen oftmahlen ohnentbährlich einiche discretionen beschechen müßend, und vielmahlen nit wenig daran gelegen, daß selbige zu rechter zeith und mit verschwiegenheit entrichtet werdind, *wird den Direktoren* der gewalt ertheilt, dergleichen --- verehrungen nach ihrem gůtfinden, wie die beschaffenheit der sachen es ohnentbährlich erforderen werden, in guten treüwen zů nutzen der handtlung, ja wann solche nit über 100 thaler steigen, von selbsten zu thun oder zu entrichten. Wofehr sie aber diesere sumb excedieren solten, solches vorläüfig der saltzcommission vorzubringen, ohne daß ein und anderen fahls sie schuldig seyn sollend, jehmandem, außgenommen wo es begehrt wurde, vor --- den geheimen räthen zů offenbahren, wem, warumb und wie hoch selbige entrichtet worden seyn möchten?

5ter articul, von bestellung der fuhrungen insgemein. *Den Direktoren wird überlassen,* die saltzfuhrungen --- solchen persohnen anzuvertrauwen, daß --- mrgh nutzen beobachtet, die fuhrungen --- befürderet, das saltz wohl versorget und darmit in guten treüwen umbgangen werde. außgenommen jedoch, wann deßtwegen einiche tractaten auf gewüße jahr lang aufzerichten[1] seyn werdend, alß welchen fahls solche in der saltzcommission überlegt und darüber tractiert, hernach aber mngh den räthen zů gůtfindender bestäthigung oder disposition vorgetragen werden sollind.

6ter articul, wie den in der fuhr deß Teütschen salzes verüebten betriegereyen zů begegnen. --- den saltzdirectoren wirt auch überlaßen, zu möglichster steüwrung der bißhar by der fuhr deß Teütschen saltzes vorgangenen betriegereyen, da zů zeithen salz auß den fäßlenen geraubet und dargegen allerhandt ohnrath dareingestoßen worden, bestmöglich zů veranstalten, daß das saltz pur ins landt und an sein ohrt gebracht, und --- diebstähl --- verhüetet werdind.

7der articul, von entrichtung deß führlohns von Murten und Burgdorf nacher Bern. Weilen wegen abenderung der zeithen hier nichts --- bestimbt --- werden kan, *wird den Direktoren überlassen,* solche fuhrungen jehweilen nach beschaffenen dingen so wohlfeyl müglich anzůverdingen ---, jedoch daß fürohin in den rechnungen, wie viel von jedem fäßlein allwegen bezahlt worden, specificierlich eingesezt[2]. Und dann in an-

[1] *1742 von hier an abgeändert.*

[2] werde *oder ähnlich fehlt.*

sehen deß führlohns von Murten biß allhar, so weith müglich, by den biß-har bestimbt geweßten 15 batzen es verbleiben; fahls aber der dorthige factor dieselbige --- unter diesem preiß verrichten laßen könte, alßdann ihme factoren von demjenigen, so unter 15 bz seyn wirt, der halbe theil zů seiner belohnung, der ander halbige theil aber mngh erschießen und umb so viel minder in die rechnung gesezt werden solle.

N. B --- daß --- eine statt Burgdorf den zoll nur von jenigem saltz, so aufs land geführet wirt, beziechen thüye, das aber, so in hiesige statt gehe, zollfrey hinwegführen laße.

8ter articul, von einrichtung anderer factor- und küeferlöhnen. *Den Direktoren wird wie bisher überlassen,* die provisionen, factor- und küeferlöhn, wie auch insgemein alle andere fuhr- und schifflöhn, im Teütsch- und Weltschland --- so guet und wohlfeyl möglich, zů der handtlung nutzen einzůrichten.

9ter articul, vom auf- und abladen der fäßlenen zu Aarburg. Weilen die von Aarburg zů bestellung der sogenannten lägeren kein recht, wie sie aber --- vermeinen wollen, aufweisen könnind, --- alß soll einem --- salzfactoren zů Arburg überlaßen, und er --- verbunden seyn, das auß-, ab- und aufladen also zů bestellen, daß --- die fuhrleüth befürderet werdind.

10ter articul, von zufüllung der salzfäßlenen zu Aarburg. Gleich wie die saltzdirectores sich angelegen seyn laßen sollend, daß --- an allen ohrten die zůfüllung der saltzfäßlenen --- getreüwlich verrichtet werde, also wird auch --- zů Arburg deren pflicht überlaßen, nach ihrem gůtfinden jemanden zů bestellen oder dahin zů schicken, der da diesen zufüllungen beywohnen, die fäßlein durch sondierung visitieren helfen und gute aufsicht halten thüe, daß in guten treüwen darmit umbgangen werde.

11ter articul, von bestellung der factoren, comiss und saltzaußmäßeren. *Die Direktoren sollen zu diesen* diensten --- ehrliche persohnen, welche die sachen wohl verstehen, *wählen, zu Salzausmessern solche,* die es selbsten verwalten; --- sollendt auch die anzahl der saltzaußmeßeren ohne sonderbahre noth nit vermehren, sonder damit sie desto beßer bestehen mögind, vielmehr verminderen, nit weniger auch selbige an bequem- und komlichste ohrt setzen und zu redlicher und treüwer außmäßung[1] halten[2]. Und wie bißhar beschechen, also sollend --- die saltzaußmäßere mit ihren tauf- und zůnahmen, auch nambsung deß ohrts, da sie sitzen, sambt der quantitet und qualitet deß verbrauchten salzes specificierlich in die rechnungen geschrieben --- werden.

[1] *1742* auswägung.

[2] *1742 von hier an abgeändert.*

12ter articul, von geschencknemung bey bestellung dieser diensten. Und damit by bestellung dieser diensten desto eher auf der handtlung nutzen allein gesehen werde, so soll --- den saltzdirectoren und auch anderen, so darmit umgehen möchten, verboten seyn, niemanden weder vor- noch nach der besatzung, weder selbsten noch durch andere, directé noch indirecté einiche gaab oder geschänck anzumůthen und deßtwegen einicher gstalten zů tractieren oder zů märten; fahls aber der einte oder andere nach der besatzung etwas geschäncks oder gaabs ohne zumůthung von sich selbst freywillig thůn wolte, alßdann die abnemung zugelaßen seyn und frey stehen soll; in dem verstandt gleichwohlen, daß in ansehen der saltzaußmäßeren auf dem landt in solchen zutragenheiten mehr nit dann zween thaler abgenommen werden solle.

13der articul, vom verbrauch und verkauf deß salzes, und zwar 1° was für gattung saltz jeden ohrts zu verbrauchen. *Den Direktoren wird überlassen,* zů hintertreibung der contrebande oder zu erspahrung der führcösten und anderer dergleichen ursachen wegen an jedem ohrt solcher gattung saltz --- verdebitieren ze laßen, wie die beschaffenheit deß ohrts es erforderet und sie der handlung nutzlich erachten werden.

2° in was ordnung die saltzfäßlin hinzugeben. Damit dem oftmahls wegen langer liegung der saltzfäßlenen in den magazinen entstehenden abgang deß saltzes --- gesteüret werde, sollend --- die saltzdirectoren die anstalt verschaffen, daß allerohrten nach gelegenheit der magazinen die eltesten so weith müglich zůerst abgeführt und verbraucht --- werden.

3° ob, wo und wie weit das saltz auf borg oder credit zů geben. Zu verhüethung, daß die saltzcassa mit restanzen und schulden zů mrgh nachtheil nit beschwärt werde, ist angesehen, --- daß durch den saltzcassaverwalteren, noch seine bedienten niemanden --- einiches salz, weder wenig noch viel, auf borg und credit hin verkauft und hingegeben, und wann hierwider gehandlet wurde, die darvon schuldige sumb in der bilanz und debit keineswegs angenommen, sondern durch diejenigen, so auf borg und credit geben, allwegen vergüetet werden solle; [1]allein --- außgenommen jenige comis und saltzaußmäßere im Oberland, item an etwelchen gräntzohrten, und dann auch an denen ohrten, da die saltzleibli verbraucht werden, alß welchen *nach einer von den Direktoren verfaßten und den* bedienten in der salzcammer eingehändigten specification zů --- hintertreibung der contrebande nothwendig und unvermeidenlich auf borg und credit hingegeben werden můß und derowegen hierinnen nach bestem nutzen *den Direktoren unter folgenden Bedingungen überlassen wird*[1]: 1° daß umb solches

[1] allein --- überlassen wird *1742 abgeändert.*

auf borg und credit gebende saltz gnůgsame versicherung und bürgschaft --- den saltzdirectoren gegeben ---, und solche versicherungen durch sie von jahr zů jahr fleißig examiniert werden sollind, worbey ---, wann selbige von ihnen bey ihren habenden pflichten gůt und währschaft erfunden --- werden, hernach aber wider verhoffen fählschlagen solten, alßdann --- die saltzdirectores umb den darauf erfolgten verlurst zů antworthen nit schuldig seyn sollend.

2°[1] daß die zahlung deß also auf borg gebenden salzes, und zwar in ansehen deß Oberlandts und an denen gräntzohrten, dahin fäßlin saltz gegeben wird, auf Martini, in ansehen aber der saltzleiblenen auf Johanni, beydes nächst auf empfang deß salzes folgend, vestgestellt seyn und beschechen solle. Im fahl aber auf diesers bestimbte termin von diesen saltzaußmäßeren und comis die bezahlung nit erlegt und deßtwegen --- den saltzdirectoren gnůgsam erhebliche gründ und entschuldigungen beybringen könten, wird alßdann --- den saltzdirectoren überlaßen, denselben einiche gestündung jeh nach gutfinden, jedoch mehr nit als auf ein jahr lang zu ertheilen; nach --- jahresfrist aber soll die zahlung ohn einichen fehrneren aufschub, zusambt dem nach verfloßenem gestündigungsjahr aufgeloffenem zinß, mit allem fleiß eingeforderet und wider die schuldtnere alle execution vorgenommen; in ansehen derjenigen aber, so nur einiche gewüße quantitet salz nemen, noch fehrners ob bißhariger übung gehalten, und hiemit die bezahlung derselben, sobald solche verbraucht, erlegt und zuvor weithers nichts auf borg gegeben werden.

3° Und damit --- desto minder gefahr zů besorgen, so sollend die comis und saltzaußmäßere im Weltschland dahin in pflicht aufgenommen werden, daß sie von dem erlößenden saltzgelt nichts zů mrgh nachtheil veräüßeren, sondern solches zur bezahlung deß empfangenen saltzes aufbehalten thüyindt; jedoch aber hat es by allen diesen praecautionen dennoch diesen heitheren verstandt, daß bey der --- oberkeitlichen ordnung[2], wie gegen denen saumseligen zahleren zů procedieren, es noch fürbas sein --- verbleiben haben, und die saltzcammer sich deren zů bedienen wüßen soll.

14^der^ articul, von den visitationen Obgleich einem saltzcassaverwaltern und deßen bedienten, wie auch denen factoren und comis --- von den saltz- und handtlungsgelteren zů mrgh nachtheil etwas zu veräüßeren und in ihren privatnuzen auf einicherley weiß anzuwenden by ihren eyden hoch verboten, und[3] hingegen schuldig seyn sollend, alles saltz und gelt

[1] *1742 abgeändert.*

[2] *Vom 31. Januar 1687, vgl. Bemerkung zu 255g hievor.*

[3] sie *fehlt; 1742 ist* sie *ergänzt.*

allein auf den dienst und nutzen der handtlung warten zu laßen, so ist dennoch zů mrgh desto mehrerer sicherheit gůt gefunden --- worden, --- visitationen anzůstellen --- wie volget, und zwar

1° in ansehen deß salzcassaverwalters, so soll deßen visitation durch die saltzdirectores mit zuthůn der saltzcommission verrichtet und deß jahrs einmahl[1], namblich auf Johanni, da die rechnung verfallen[1], vorgenommen, und dennzmahlen sowohl das einnemen als außgeben, auch was würcklich in der haubtcassa vorhanden, fleißig erforschet --- und zů dem end deß --- verwalters cassarechnung und übrige zur handtlung gehörige büecher ihnen vorgelegt, solche fleißig erschauwet und wo vonnöthen gegen der unterbedienten büecheren confrontieret, auch bey fertigstehender haubtrechnung sothane visitationen gegen derselben zur justification deß eint und anderen gehalten, in allewäg aber ---, ob die visitation verrichtet und wie sie befunden worden, der bericht ohnfehlbahrlich[2] zů ihrer entladtnuß abgelegt werden.

2° der unterbedienten[3] allhier. Derselbigen cassa und cassabüecher sollend durch den --- cassaverwaltern alle 2 monath einmahl visitiert und was sie eingenommen, außgeben, und wie viel gelter sich würcklich in ihrer cassa befindind, --- gezehlet, volglich die vorhandenen gelter zů seinen handen genommen und den unterbedienten --- mehrers nicht, als was sie zů verpflegung nothwendiger außgaaben vonnöthen, in handen gelaßen und hernach --- den saltzdirectoren der bericht abgelegt werden; unterlaßenden fahls aber ein cassaverwalter --- in verantworthung stehen; zu welchem end dann die unterbedienten[4] die gelter jehweilen fleißig zu separieren und by obgedachten visitationen, also auch zu allen zeithen --- den saltzdirectoren und cassaverwalteren vorzuweisen und offen zu laßen schuldig seyn sollind.

[5]Fehrners soll auch ein --- verwalter verpflichtet seyn und den gewalt haben ---, by zutragender gelegenheit, da die factores zů entrichtung ihrer zahlungen sich hier befindend, derselben büchlein gegen der unterbedienten cassabüecher zů halten, umb zu sehen, wie eines gegen dem anderen, sonderlich aber ---, da nahmhafte zahlungen geschechen, übereinstimme; und --- insgemein bestmügliche aufsicht auf die unterbedienten zů haben, daß durch dieselben --- nüt zum nachtheil der handtlung vorgehen möge[5].

[1] *Statt* namblich --- verfallen, *sagt 1742* vor den herbstferien.
[2] *Statt* ohnfehlbarlich *sagt 1742* mngherren und oberen.
[3] *1742* untercassieren.
[4] *1742* beyde cassierer.
[5] *1742 läßt* Fehrners --- möge *weg.*

3° der factoren und caissiers auf dem land. *Der Pflicht der Direktoren wird überlassen, deren Kasse und Bücher* so oft sie es nothwendig erachtendt, aufs wenigste aber jährlich einmahl zu visitieren oder --- visitieren zu laßen und sonsten die sachen also anzustellen, daß sie jehweilen wüßen mögind, was für gelter by eint- und anderen vorhanden seyend.

[1]4° der comis Weltschen lands insbesonders. Diesere sollend durch den caissier zu Iferten in gegenwart 2er beeydeten alle jahr auf Johanni visitiert und --- erforschet werden, wie viel unverkauftes saltz by jedem comis denzmahlen würcklich vorhanden und wie viel verdebitiert worden; item auch, ob das von dem debitierten saltz erlößte gelt vollkomlich, oder wie viel deßen beyhanden seye, umb volglich die bewandtnuß --- an --- die directores ohngesaumbt gelangen zů laßen[1].

15ter articul, von visitation der saltzmagazinen zů statt und land. --- die saltz-magazins allhier in der statt --- sollendt --- deß jahrs einmahl, namblich auf Johanni visitiert --- werden, *und zwar durch die* directores, mit zuthun der saltzcommission. *Die Magazine auf dem Land sollen die Direktoren* entweders selbsten oder aber, auß ihrer veranstaltung, *der Kassaverwalter womöglich zweimal,* aufs wenigste aber einmahl deß jahrs visitieren und bey selbiger gelegenheit --- der beschaffenheit der mäßen[2], debite auch fuhrungen deß saltzes und dergleichen die handlung ansehender sachen sich inquirieren.

16^der^ articul, von stellung und ablaag der jährlichen saltzrechnung. Damit umb[3] die gantze handtlung mit desto --- mehrerer richtigkeit --- rechnung --- gegeben werden könne, so soll hinfüro die verwaltung über die gantze handtlung in ein haubtbuch allein eingetragen und auch hernach jährlich alles zusammen nur in eine rechnung gestellt werden. So ist auch in ansehen der zeith der --- ablaag der jährlich ziehenden haubtrechnung --- erkennt, daß selbige[4] noch fürbas allwegen auf Johanni gestellt werde; damit man aber zů dressierung derselben gnugsamb erforderliche zeith haben könne, zu ablaag derselben --- termin von Johanni biß auf liechtmäß hernach vergonnt seyn, innert diesem termin aber ohne weithers aufschieben behörigen hohen ohrts abgelegt, und wann selbige fertig stehet[4], deßtwegen vor *RuB* ein anzug beschechen und hernach die bestimbte zeithlang in die cantzley gelegt werden solle. Fahls aber solche hinternußen vorfielen, daß selbige innert obgesetzter zeith gar nicht fer-

[1] 4° --- zů laßen *ist 1742 weggelassen.*

[2] *1742* waag und gewichten.

[3] *1742* nun.

[4] *1742 das folgende abgeändert bis* fertig stehet.

thig gehalten werden könte, soll allwegen, eher[1] und bevor das bestimbte termin verfloßen, solches durch hern cassaverwalteren ··· den saltzdirectoren angezeigt *und durch diese den RuB mitgeteilt werden.*

17^der^ articul, von denen in die saltzrechnung legenden bilanzen[2]. Die bilanzen und gehörigen beylaagen, wie auch die nach der eine zeith dahar observierter gewohnheit bygelegten beyrechnungen sowohl --- deß einnemens als außgebens über die gantze handlung sollend hinden an die haubtrechnungen in gleichem format angeheftet und darmit eingebunden, auch in denselben alles under seinen *(!)* ordenlichen titul specificierlich verrechnet *und von der Deutschen Vennerkammer geprüft werden.*

18^der^ articul, von entrichtung der emolumenten by ablaag der rechnung. *Die Emolumente betragen: je 12 Vierling den beiden Schultheißen, dem T. Seckelmeister, den Vennern, denjenigen,* so der ablaag der rechnung in der vennercammer an der abtretenden statt beywohnen, *dem Kommittierten vom Rat, dem Salzdirektor vom Rat, dem Stadtschreiber, dem Salzdirektor und der* saltzcommission von burgeren *und dem Kassaverwalter; je 8 Vierling dem Ratschreiber, dem T. Seckelschreiber und dem Buchhalter in der T. Seckelschreiberei; je 4 Vierling dem* substituierten cassaverwaltern *und dem* buchhaltern in der salzcammer; *2 Vierling dem* substituierten T. seckelschreiberen; je 1 imi den T. seckelmeister-weiblen und läüferen ---; alles in dem verstandt, daß dieses emolument für alle 3 rechnungen, so vor diesem voneinander gesönderet waren, nunmehro aber in eine gebracht worden, samethaft und darüber auß weithers nichts entrichtet und angerechnet werden solle.

19^der^ articul, vom profit der guten gelteren. Weilen oftmahlen auf denen guten geltsorten nicht geringer profit zů bekommen, alß soll --- den saltzdirectoren und cassaverwalteren obgelegen seyn, die guten gelter und sorten, es seye in wechßlen und bezahlung deß saltzes, deßen fuhr oder anderen sachen zu mrgh nutzen bestmöglich anzubringen und zu gelten zu machen, und dann allen solchen aufgang und vortheil zu mrgh handen gebührendermaßen zu verrechnen.

III. Eide und Pflichten

1. Eydt mrhwhn der saltzdirectoren. *Derselbe schreibt den Direktoren neben der allgemeinen Treue- und Wahrheitspflicht vor, genügend Salz zu beschaffen, zum festgesetzten Preis verkaufen zu lassen, außer dem ihnen nach obrigkeitlichen Vorschriften* bey aufrichtung der tractaten, käüfen und

[1] *1742* ehe.
[2] *1742* beylagen.

verkäüfen oder admodiationen, *auch betreffs Fuhrungen usw. zukommenden Entgelt* kein praesent, mieth noch gaaben zů nemen ---[1]; deßgleichen auch geheimbde sachen, die geheimd seyn sollend, ohne eines gantzen standes befelch und vorwüßen niemanden zů offenbahren *und die vorgeschriebene Rechnung abzulegen, sowie* von den verlaag- und handtlungsgelteren weder umb den zinß noch einichen hinterlaag nützit außzuleichen, noch auch zum privatwächsel dieselben anzůgreifen *und Aufsicht über die Beobachtung des Salzreglements zu führen* ---.

2. Anhang zur instruction. Es sollendt auch mehh saltzdirectores fleißige aufsicht halten laßen auf alle eigennützige, vortheilige aufwechßler der groben gold- und silbersorten, nicht weniger auch auf eint- und andere ins land werfende gelter, damit nicht das gute darauß und das schlechte und geringe hingegen ins landt zů deßen höchsten nachtheil geworfen werde.

3. Eydt deß saltzcassaverwalters. *Er* schweert ---: die erlößten gold- und silbersorten dem handel zů gutem aufzubehalten, die müntz aber soweith müglich in gute grobe sorten zů verwandtlen, den nutzen sowohl als den schaden in treüwen zů verrechnen und auf alle eygennützige vortheilige aufwechßler der groben gold- und silbersorten bestmügliche aufsicht zu haben und selbige zu verleiden, damit selbige lauth mandats abgestraft werdind. Außerthalb den bestellten saltzaußmäßeren --- ohne vorwüßen und befelch der directoren auf den wiederverkauf niemandt einiches saltz nit zukommen laßen und --- den saltzaußmäßeren --- nit mehrers, weder ihre bürgschaftbriefen zu gebend, aber gegen den ambtleüthen und burgeren allhier, auch vermüglichen leüthen auf dem landt, so für eintzigen ihren haußbrauch umb bahre bezahlung saltz begehrendt, sich in ertheilung deßelben nach --- reglement wegen borg und creditgebens --- verhalten. --- *Buchführungs- und Geheimhaltungspflicht usw.*

Es folgen entsprechende Eidformeln

4. deß substituierten cassaverwalters und deß buchhalters in der saltzcammer ---

5. der factoren zu Murten und Burgdorf ---

6. deß factoren zu Lentzburg ---

7. Serment du facteur à Arbourg --- *(in französischer Sprache!)*

8. Serment du caissier d'Yverdun ---

9. Eydt deß factoren zu Yverten --- *(in deutscher Sprache!)*

B V 272; in Pappe gebundenes Heft von 50 beschriebenen Seiten. – Vgl. P 9.579–617.

[1] *Hinweis auf das Miet- und Gabenverbot (V 341ff Ziffer 29).*

Bemerkungen

1. 1709 September 6: SchuR teilen wegen mehrerer debite Rochischen saltzes *den Amtleuten der Waadt mit:* Demnach es der allgütigen fürsehung --- gefallen wollen, die an unßere salzwerk zu Roche und Pannex angewendete arbeith also reichlich zu seegnen, daß wir verhoffen, einen theil unßerer landen mit diesem schönen und guten, an der qualitaet keinem der außeren weichenden saltzes *(!)* versehen zu können, *wollen wir* diesen sägen auch zu deß stands und lands nutzen *geltend machen. Deshalb wird das Verbot des unerlaubten Hausierens, Kaufs und Verkaufs fremden Salzes erneuert; Personen, die auf* ohnerlaubte weis den salzgrempel fortzusetzen oder zu husieren undernemen, *wird das erste Mal* das auf ihnen befindende saltz oder in deßen entmanglung das währt confisciert; *Rückfällige werden* gefängklich eingesezt *und, nach Bericht an die Obrigkeit, von derselben* mit gebührenden und schmach auf sich habenden straafen, alß halseysen, schallenwerck, landtsverweisung und dergleichen etc. *bestraft;* in dem verstand, daß auch die kaüfer mit confiscation deß saltzes oder deßen währts, wie auch anderen straafen, jeh nach umbständen der sach, angesehen werden sollend. *Den zu bestellenden Aufsehern fällt die Hälfte des Konfiszierten zu, die andere Hälfte dem Herrschaftsherrn* under welchem der fahl sich zutraget *(B V 270.114; vgl. dazu B V 299.354, vom 2. September 1709).*

2. Wiederholte Verbote unerlaubten Salzhandels: 1720 Juli 2. (B V 116), 1722 September 18. (aaO 117; M 12.835), 1726 April 29. (B V 118; M 13.494), 1740 Juni 29. (M 16.131).

3. 1717 April 24: RuB beschließen: By nunmehro angesetztem neüwen stollen zu Bevieux und Bannex und daher --- verhoffender mehreren quantitet saltzwaßers *ist, da das* dißmahlige siedhauß zu Bevieux wegen mangel platzes nicht vergrößert werden kan, --- ein neüwes gebäüw, bestehend in einem siedhauß von etwan acht pfannen, sambt einem proportionierten magazin, behausung für den factoren und wohnung für die sieder an der Rhone zu erbauwen, *was ungefähr 20000 Franken kosten wird; hiedurch werden die großen* holtzfuhrkösten von der Rhone nach der siedhütten zu Bevieux ersparth, *und das* abgesottene saltz füeglicher --- von der Rhone durch schiff als aber auf der achs von Bevieux nach Neüwenstatt geführt werden könte *(RM 71.489).*

4. 1737 November 8: RuB erteilen dem Joachim Friedrich von Beust, kurfürstl. Pfälzischem Geheimrat und Salzdirektor plein pouvoir ---, an was enden und ohrten es in hiesigen landen seye, nach salz und salzquellen auf kosten des hohen stands Bern *zu suchen, jedoch unter dem Vorbehalt, daß der auszuführende Schacht nicht im Umkreis von 400 pieds de roy um die bisherigen Salzquellen angelegt und den* im cylinder deß fundaments von Bevieux eingeschloßenen jezigen salzquellen und deren mutter- oder stein-salz, ebensowenig als den --- salzquellen zu Pannex --- nachtheil, schaden oder gefahr nicht bringen solle. *Es steht Bern hiebei frei, durch die Salzdirektoren von Roche oder andere Einheimische oder Fremde nach Gutfinden selber nach Salz zu graben, ausgenommen dort, wo von Beust* nach mehrerem salz- oder salzwaßer arbeiten zu laßen angefangen --- und darmit fortfahren wird *im Umkreis von 5000* pieds de roy. *Bern verspricht, ihm jährlich 1000 Taler während 8 Jahren zu vergüten; wenn er* bauwwürdiges stein-salz oder salzquellen *entdeckte, soll er den Zentner* wohl fabricierten, vier wochen lang geruhweten und ausgetrockneten salzes à 100 ℔ zu 18 onces schwer gerechnet *zu 45 Batzen an Bern verkaufen; vom Reinerlös wird Bern ihm* ⅓ erblich und eygenthumblich *überlassen (B V 315.371). Der Vertrag wurde am 17. Februar 1746 für weitere 6 Jahre erneuert (aaO 385). – 1740 Juni 27: Von Beust erhält für sein Gutachten über* der saltzquellen conservation *durch das* neüwe praecautionswerk in Bevieux *(Entlüftung des Salzbergwerks) 5000 alte Louis d'or in einem nach Frankfurt ausgestellten* wexelbrief *(P 12.312ff. – Vgl. RM 166.229, 233, 263, 388).*

259. Direktion der Salzwerke zu Roche. a) 1705 Januar 9.

RuB beschließen, 1. daß der Salzdirektor nach art dero regierung *für 6 Jahre gewählt werde, daß aber, wenn ein Direktor während der 6 Dienstjahre* zů anderen und höheren ämbteren befürderet wurde, alsdan seine verwaltung und direction auch ein end nemen solle.

2. Damit aber ein jehweiliger director auch wüßen möge, wie er sich --- zů verhalten habe, *wird* eine in denen persohnen der zweyen jüngst geweßnen und deß am ambt befindtlichen herren directoren bestehende commission verordnet, in welcheren --- die erforderlichen instructionen abgefaßet und aufgesetzt und --- alle nahmhafte sachen, als wan es umb käüf, taüsch, stollen anzůsetzen, commissen oder schinmeister zů verordnen oder abzůsetzen, oder umb andere dergleichen wichtige ding zů thůn etc. bevorderst --- berahten werden sollen, sich darnach einzůrichten, oder jeh nach --- wichtigkeit der sachen das abgefaßte --- an höhere ohrt zů tragen.

3. Die Frage, ob auch Mitglieder des Großen Rates in die Direktion wählbar seien, bleibt unerörtert, weilen dißmahls aus den mitlen der rähten --- tüchtige herren vorgeschlagen worden.

P 9.734. – Vgl. RM 17.482.

Bemerkungen

1. Erläuterungen zu Ziffer 3 beschlossen RuB am 12. April 1708 (RM 32.41) und am 22. Februar 1715 (aaO 64.28). Weitere Bestimmungen in V 473 (RB VIII.301ff), 489 Ziffer 28.

2. 1780 Februar 23: Gemäß Antrag der Roche salzdirection *beschließen RuB in Abänderung einer Verordnung vom 5. April 1719*[1]*, dem Buchhalter zu Roche* die beschwerde der haltung eines eigenen secretarii abzunemen und dagegen die biß hiehin darfür dem buchhalter zu Roche accordierten 160 ℔ abzuschreiben und solche zu besoldung des in Bevieux nöthig gewordenen bergwerkssecretarii zu verwenden, welcher die vollige buchhaltung über die kösten des bergbauws führen, die aufsicht über die bergknappen, waßerleitungen und samtliche bannwahrten, wie auch über das mehrerer bequemlichkeit halb von Roche nach Bevieux verlegte materialienmagazin etc. führen soll. --- *(P 17.62–64. – Vgl. RM 351.375).*

b) Eydt eines directoren der salzwerken zu Rochen. *Kommission 1715 Februar 28.*

I. RuB beschließen:

Schwert ein jehwesender director der salzwerken in dem ambt Ählen, *1.* --- seinen besten fleiß --- bey denen --- seiner verwaltung --- anvertrauwten salzwerken zu Roche, Pannex und Bevieux dahin anzukehren ---,

[1] *RM 79.480 und 482.*

2. in fortsezung deß angefangenen stollens keine enderung vorzunemen noch einiche andere kostbahre nachsuchung anzustellen, insbesonders aber keine neüwe stollen anzusczen, als mit gutfinden und consens der verordneten commission oder, jeh nach wichtigkeit der sach, mrgh und oberen selbsten. 3. Die erhaltung der gebäüwen, auges, pfannen, öfen, waßerleitungen und dergleichen unvermeidenliche reparationes mag ein --- salzdirector wohl von selbsten veranstalten; wan es aber umb neüwe gebäüd zu thun, so hat er den gwalt, über 50 thaler zu disponieren; der verordneten commission dan ist die disposition biß auf 100 thaler beygelegt, also daß ein jehwesender director ---, wan die gebäüwcosten diesere summ übersteigen wurden, sich höherer ohrten anzumelden wüßen wirdt. 4. So soll er auch die veranstaltung thun, daß die gebäüw, vich und pferd in gutem stand und wesen erhalten, die güeter dann zuhanden der oberkeit --- in nuzen gestelt, auch die hölzer wohl angepflanzet und von aller verwüestung, sonderlich vor den geißen, gefristet werdindt, zu dem end von zeit zu zeith --- sich auf die ohrt zu verfüegen --- und die erforderliche verordnung zu thun. 5. Die bestellung der factoren, buechhalters zu Roche und schinmeisters, wie auch hiesiger bedienten, so hinführo, außert dem schinmeister, von hiesigen burgern genommen werden sollen, werden mgh und oberen künftiglich selbsten verordnen; von denenselben soll ein salzdirector weder vor noch nach ihrer bestellung keine geschenk noch gaben annemen, under was nahmen es immer sein möchte, in ansehen der salzausmeßeren aber sich verhalten nach dem praescripto, so --- der allhiesigen großen salzdirection aufgegeben worden. Dieser, wie auch aller anderer salzbedienten besoldung und einkommen soll ohne mrgh vorwüßen und gutheißen nicht vermehret und in specie die factoren dahin gehalten werden, mngh umb daßjenige, was ihnen vertrauwet wirdt, bürgschaft zu stellen. Beyläufig dann hat es ---, wie vorhin, den verstand, daß keinem factoren zu Roche, allwo die haußhaltung auf ihr gn unkösten verpfleget wirdt, nicht gestattet werden soll, daselbsten mit weib und kinden zu wohnen; wie dann insgemein ein director --- eine spahrsame haushaltung einzurichten und --- sich dort nit länger aufzuhalten *hat*, als die oberkeitliche geschäft es erforderen; im einkauf deß meersalzes, isens, stachels, strohws und anderen materialien so spahrsam als möglich zu gehen; weder in käüfen noch verkäüfen ---, wie auch in arbeits- und fuhrverdingen, holzaufmachung und liferung deß holzes von außenhar soll weder er selbst noch durch die seinigen --- part haben, noch trinkgelt, noch anderen gnoos beziehen, sonderen sich seines bestimten gages und reitlohns vernüegen, und fahls nahmhafte verding solten gemacht werden, mhh die committierten --- berahten. 6. Alle jahr

auf wienachten soll der director umb die ertragenheit der salzwerken --- rechnung *vor der Deutschen Vennerkammer* in beysein der committierten ablegen und --- zugleich copeylich beylegen diejenige rechnungen, so ihme quartalsweiß von denen factoren einlangen, welche er aber bevorderst durchgehen, folglich auch der verordneten commission communicieren, und so darinnen excessen angetroffen wurden, dieselben reparieren laßen, mithin auch denen factoren befehlen soll, daß sowohl zu Roche als Bevieux und Pannex der abgang deß salzes im magasin in der rechnung außgesezt werde; von denen in der rechnung überschießenden gelteren nichts in seinen nuzen zu verwenden; auch dahin zu trachten, daß die münz in gute silber- und goldsorten verwechslet werde, --- alle salzgelter so weit müglich zu beziehen, alle vierteljahr oder längstens alle halbjahr das bezogene mngh zuzustellen, vor ablaag der rechnung dan den saldo völlig zu erlegen. 7. *Er hat* sowohl mngh und oberen als mnhh den committierten --- gehorsam und gewärtig zu sein und in summa alles das zu thun, was von einem ehrlichen verwalter, deme die gemeine landtswohlfahrt angelegen, erforderet werden kan ---.

II. Weitere verordnung in ansehen eines salzdirectoren zu Roche und selbiger direction: *RuB beschließen ferner:*

1. *Die künftigen Salzdirektoren von Roche sollen den RuB* umb die ihnen anvertrauten gelter bürgschaft stellen ---.

2. *Es wird* zu dieser Rochischen direction auch eine besondere commission *verordnet, die bestehen soll aus je 2 Ratsherren und Burgern,* mit zuthun deß jüngsten ausbedienten, wie auch eines jehwesenden salzdirectoren von Roche.

3. --- zu verhüetung aller künftigen conflicten zwüschen der großen salzdirection und dero von Roche *wird geordnet,* wan es umb außere käüf zu thun sein wirdt, daß man sich zuvor deß vorrahts in denen Rochischen magasinen erkundigen solle, ---; und fahls --- in ansehen der debite etwas streits entstunde, sollend beyde commissionen sich zusammen verfüegen und selbigen beylegen.

4. So habendt mgh nach erfolgter besazung eines directoren auch thunlich erachtet, daß der ausbediente und neüwerwehlte salzdirectoren samt ein paar herren von der commission sich nacher Roche verfüegind, der praedecessor dem successoren alles underem formblichen inventario übergebe ---, was mngh zuständig; denne, daß auch --- verzeichnet werden alle factoren und arbeiter, sambt deren gages, item in was zustand die salzbrünnen und stollen sich befinden---.

P 10.329–337. – Vgl. RM 64.75.

Bemerkungen

1. Die Venner hatten den RuB die zu wählenden Mitglieder der Kommission vorzuschlagen (RM 64.75); die Wahl durch RuB geschah am 1. März 1715 (aaO 64.80).

2. 1723 Juni 6: Reglement, wie die Rochischen großen quartal- und haußrechnungen einzürichten *(P 11.24–35; RM 94.49ff, 59ff). Vgl. 1723 März 1: Die Salzrechnungen sollen jeweilen auf den ersten Mittwoch im Dezember* vor dem höchsten gewalt abgelegt werden; *es sollen* allwegen quartalrechnungen gemacht werden, damit darnach die haubtrechnung desto beßer und in kürzerer zeit gezogen werden könne *(RM 93.116f. – Vgl. P 11.88–95).*

3. 1729 April 29: Formel des Eides, den der secretarius und caßierer der Rochischen salzdirection *zu leisten hatte. Neben der Buchführung hat er alle 3 Monate die Abrechnung des Magazinverwalters nachzuprüfen; er führt ein Verzeichnis der Bürgschaften der Salzausmesser und hat dem Direktor zu melden, wenn* der factor über die verbürgete anzahl salzfaß denen salzaußmeßeren borgen und salz geben thäte; *er hat* den überblieb oder residuum von jeglicher quartalrechnung *dem Direktor abzuliefern und darf* keine sonderbahre handlung noch andere bedienung für sich selbsten halten. *Nach der gleichzeitigen Instruktion hat er (statt wie bisher 3) nun 4 Doppel der Quartal- und Jahresrechnungen abzugeben, damit der Direktor auch eines habe (P 11.530–532. – Vgl. RM 122.40).*

4. 1731 März 5./7: RuB stellen den Eid und eine ausführliche Instruktion für den salzdirectoren zu Roche *auf (P 11.737–766; RM 130.149 und 162f): Damit die Rochische Salzkommission* von der beschaffenheit dieser saltzwerken die erforderliche wüßenschaft haben mögind, *sollen von Zeit zu Zeit zwei ihrer Mitglieder eine* visitation *vornehmen,* sonderlich --- wan ein neüwer saltzdirector aufziehet und der alte dem neüwen die werk an die hand stellet; *das eine Kommissionsmitglied soll hiebei* vom kleinen, der andere vom großen raht bestehen, mit deren verordnung --- also alterniert werden solle, daß alwegen einem, so bereits in loco gewesen, ein anderer, der sich noch niehmahls zu Roche befunden, so weit möglich beyg'fügt werde --- *(RM 130.163).*

5. 1731 Mai 31: Die Salzkommission wird vermehrt auf je 2 der Räte, alter Amtleute und Burger nebst dem Salzdirektor; alle Behördenmitglieder, die damit bemüht werden, erhalten jährlich je 2 Zentner Salz als honoranz; *gleichzeitig wird die Instruktion für die Kommission aufgestellt (P 11.789–799. – Vgl. RM 131.373f). – 1731 Juni 22: RuB bestimmen die Beamten der Salzwerke und ihre Besoldungen (P 11.801–807. – Vgl. RM 131.591ff).*

6. 1735 Juni 10: Ordnung wegen der Roche-saltzmagazin-factoreyen *und* eyd deß zweiten saltzmagazinfactoren *(P 12.50–54. – Vgl. RM 147.331).*

c) Ambtspatent für den herren salzdirectoren zu Roche *1731 März 29.*

RuB urkunden, daß sie die direction unserer samtlichen in dem amt Ählen ligenden salzwerken in ein amt zu verwandlen *gutgefunden, und den bisherigen Generalcommissar* Weltschen landes, *Franz Ludwig Lerber, als ersten Amtmann gewählt haben, mit* dieser offnen patent ---, *1.* umb den possess seines ihme anvertrauwten ehrenamts einzunemen und daßelbige nach bestem seinem verstand zu beförderung der heiligen ehr gottes, zum besten und nuzen der statt Bern und ihme selbst zu lob, ehr und frommen,

nach inhalt seiner gethanen eydtspflicht und aufgegebener instruction getreüwlich zu verwalten ---; also wir ihme hiemit den gewalt, macht und ansehen ertheilt --- haben wellend, selbigen ohrts unsere oberkeitliche stell und amt zu vertreten, unseren --- underthanen, soweith es sein amt angehen mag, mit raht, schuz und schirm in administration guter justiz --- vorzustehen und in seiner verwaltung --- sich also zu verhalten, wie es einem --- amtsmann gezimet ---; welcher --- auch von mäniglich für einen solchen unseren ordenlich gesezten amtsmann gehalten und erkent und aller diesem amt bey dieser creation geordneten nuzung und besoldung gebührend genoß werden soll.

2. Und damit dieses neüw eingerichteten amts und deßen directoris --- befügnuß --- bekant werde, --- legen wir ihme bey die niedere gerichtbahrkeit und davon abhangende rechte über alle --- unter dem salzwerk stehende bediente, auch seine und dero domesticos in ansehen der sich allfählig eraügenden civil- und injurisachen, auch fahls solcher schlägereyen, da nichts in das criminale oder maleficische laufet.

3. Denne auch auf samtliche salzwerk und davon dependirende dominialgüter.

4. Und weilen einem salzdirectoren obligen soll, über alle in dem amt Ählen ligende hochoberkeitl. waldungen --- die inspection ze haben, --- daß selbe nach denen --- hochoberkeitlichen ordnungen und reglementen --- in mehreren aufnahm gebracht werden, soll er --- den gewalt haben, alle in diesen waldungen vorgehende frefel mit holzhauwen, weyden und meyen zu ferggen und die, so wieder die --- die conservation der waldungen ansehende reglement handlen wurden, nach inhalt derselben zu strafen und zu büßen, wie solches --- in seiner aufgegebenen instruction --- enthalten.

5. Gebietende hiemit an alle --- solchen amts und direction angehörige und underthanen --- hochoberkeitlich, ihme als unserem amtsmann in unserem nahmen und von unsertwegen allen gebührenden respect, ehr und schuldige gehorsahme zu erzeigen ---, maßen darbey auch unser --- befelch ist, daß ermelte --- undergebne ihme --- bey diesem seinem eintritt den eydt der treüw und gehorsahm zu unsern handen schwerind, wie wir uns --- versehen, daß er dieses seines gewalts und ansehens gegen sothane seine untergebene sich nit überheben noch solchen mißbrauchen werde in sachen, welche seine direction nit ansehen mögen, sondern einen jeden bey seinen ehren, angebohrnen freyheiten und gütig handhaben --- werde, wie wir ihm hochoberkeitlich auferlegt und anbefohlen haben wollen ---.

U. Spruchb. GGG 501–507. – Vgl. RM 130.162f und 286.

d) Diener der Salzkammer (bůchführer, cassirer und magazinfactor)
1706 Juni 25.

Da der Buchhalter und der Kassier mit Arbeit überlastet sind, so beschließen RuB, daß noch eine dritte stell in der saltzcammer zů versorgung der allhiesigen saltzmagazinen und verpflegung deß ein- und außgang deß saltzes aufgerichtet werden solle, damit --- dem bůchhalter als dem ersten die verführung der bücheren und verferggung der saltzrödlen, dem cassirer als dem anderen die abnahm der gelteren von den saltzaußmeßeren und darauf folgende verzedlung deß saltzes und dem magazinfactoren die magazin und daran hangende functionen zů verrichten obligen soll. *RuB haben 100* ℔ zů salarirung dieser dritten stell verordnet; und weilen der cassirer in seiner mühe auch erliechteret wirdt, so soll aus deßelben einkommen annoch 50 ℔ erhebt werden, also daß dem cassirer jährlich 250, dem magazinfactoren aber 150 ℔ zů seiner besoldung bestimbt seyn solle ---.

P 9.758. – Vgl. RM 24.185.

Bemerkungen

1. *Vgl. hiezu die im Register zu V unter* salz *vermerkten Stellen.*

2. *1716 Juni 9: Dem Salzkassaverwalter wird die Pflicht überbunden, neben der Kasse die* copiesbücher sambt dem directionbůch *zu führen,* auch wann er reißen verrichtet, allwegen alles umbständtlich zu verzeichnen, damit es hernach --- ins reysenbuch eingeschriben werden könne. *Im übrigen ist* die bedienung der saltzcommission, die führung deren protocols, auch reysenbuchs *einem Sekretär übertragen,* damit alle abrahtende instructionen, tractaten, standtschreiben an außere und frömbde fürsten und ständt *usw.* in gebührendem und üblichem stylo aufgesetzet und expedieret werden könnend. *Die Bücher sollen in der Salzkammer* in einem verwahrten schaft ligend bleiben *und von Zeit zu Zeit von den Salzdirektoren visitiert werden (P 10.486–489).*

3. *1739 August 14: RuB beschließen a) den Eid der Kassierer der Salzkammer: Neben der Pflicht zu Treue und Gehorsam gegenüber der Stadt und insbesondere gegenüber den* fürgesezten saltzdirectoren und saltzcaßaverwalter, *und zu gehöriger Buchführung, haben sie* ohne vorwüßen und befehl der saltzdirection niemanden einiches saltz auf den widerverkauf verabfolgen zu laßen, alß allein denen bestelten saltzaußmäßeren zů stadt und land, denenselben aber nicht mehr saltz auf borg zu geben, alß was ihre von der saltzdirection bestimte bürgschaften mitbringen, widrigenfahls solches der handlung ohne widerred gutzůmachen. Wann aber --- ambtleüth und burger, auch ehrliche landleüth einzig für ihren haußbrauch saltz begehrten, so wird ihnen überlaßen, denenselben ein oder zwey saltzfäßlin auf einmahl, doch nur gegen bare bezahlung --- zůkommen zů laßen, im übrigen aber --- hand obzůhalten, daß die schulden, so von dem erlaubtermaßen auf borg gebenden saltz harfließen, auf die bestimte zeith eingebracht --- werden und fahls der --- saltzaußmeßer hierinnen saumsälig, --- ihme kein saltz mehr zů verzeigen, --- auch selbigen der saltzdirection by jeder halbjahrrechnung --- zů verleiden und anzůgeben *(P 12.243–248. – Vgl. RM 162.674). b) der Eid des* buchhalters in der saltzcammer: *Treue- und Gehorsams-*

pflicht wie nach a hievor, insbesondere haubt- und andere büchere --- in guter ordnung --- zů führen, alle verhandlungen der saltzcammer --- deütlich und klahr darauf zů tragen und selbige alle jahr ordentlich --- zů saldieren, damit er eine juste bilanz darauß ziehen könne ---; die factoren- und caßiererrechnungen zů stadt und land, fahls selbige nach deren verfahl über 14 tag außbleiben wurden, zů sollicitieren --- und sobald solche eingelangt, mit und neben dem saltzcaßaverwalter --- zů examinieren, auch die darin antreffenden bedencklichkeiten, errores et omissiones getreüwlich anzůzeigen; alle jahr alsobald nach Johanni --- alle saltzcammer-verhandlungen, so noch nicht auf den bücheren stehen, darauf zů tragen und die bücher zů schließen; folgends die haubtrechnung darauß zů ziehen ---, auch davon 3 saubere doppel expedieren zů laßen, *damit dieselbe am letzten Mittwoch im Februar den RuB vorgetragen werden kann (P 12.248–252. – Vgl. RM 162.674). Die Kassierer und die Buchhalter der Salzkammer dürfen* weder an der saltzführ-, noch remises- oder anderen tractaten für sich *und die ihrigen irgendwelchen Anteil haben und haben den Salzdirektoren anzuzeigen, wenn jemand anders* darinnen intereßiert währe *(aaO).*

4. *1769 Juni 19: RuB beschließen, es seien alle* factoren und caßiereren bey der salzhandlung --- auf dem land *zu beeidigen (P 15.248. – Vgl. RM 296.411). – 1770 Januar 17: SchuR formulieren den von den Deutschen und den Welschen Salzfaktoren zu leistenden Amtseid (P 15.317ff. – Vgl. RM 299.162f).*

260. Salzpreis
1738 Mai 16.

RuB beschließen, den Preis des Roche-Salzes um einen Vierer per Pfund wieder auf den alten Fuß von 1720 zu erhöhen, jedoch so, daß zu abmeid- und außweichung aller partheylichkeit und odiosen distinction zwüschen burgeren und unterthanen darmit allhier in der haubtstadt der anfang gemachet und --- der saltzdirection die dißöhrtige execution aufgetragen --- werden solle, allhier sowohl alß an anderen --- im land nöhtig erachtenden ohrten dopplet gattung saltz, und also neben dem Roche-saltz à drey creützer und ein vierer das pfund, annoch Peyerisches oder ander frembdes saltz zu verkaufen, damit mäniglich die freye wahl haben könne, von dem eint oder anderen nach belieben zů nehmen, andurch dann jedermann überzeüget werde, daß hierin kein ander absehen gewaltet, alß die beßere waar nach billichkeit etwas theürer alß die schlechtere zů verkaufen und --- mgh umb desto beßer in stand gesezet werden, die so vielfaltige außgaaben --- bestreiten und zum besten deß gemeinen wesens anwenden zů können.

SchuR, sowie die Salzkommission sollen die daharigen anstalten verfüegen *und, falls diese* salzsteigerung von eint- oder anderen mrgh unterthanen alß beschwehrlich wolte aufgenohmmen werden, von ihrer cammeren auß denen ambtleüthen vorläüfig die harumb waltende triftige gründ *bekannt geben.*

P 12.188–191. – Vgl. RM 158.285ff.

261. Salzhandelsregal bekräftigt 1740 Juni 29.

SchuR erneuern durch Bekanntmachung im ganzen Land die früheren Verbote, fremdes Salz außer Landes einzukaufen, da dies öfter geschieht auf den grentzen under allerhand irrigen und nichtigen vorwänden --- mit hindansezung ihrer gegen ihrer landtsoberkeit schuldigen treüw und pflicht. *Damit* das uns als dem landtsherren zůgehörige salzregale gehandhabet und aufrecht behalten werde, *wird jedermann verboten*, weder für ihren haußbrauch, noch sonsten einich frembdes saltz --- an benachbahrten außeren ohrten zu erkaufen und in das land zu bringen, zumahlen --- ein jeder unser angehörigen sich nicht anderwärtig, als bey denen oberkeitlich bestellten ausmäßeren besalzen solle, bey unabläßlicher straf der confiscation und noch 5 ℔ bueß von jedem mäs in das land gebrachten frömbden salzes für das erste mahl; für das andere mahl aber bey 10 ℔ bueß --- neben der confiscation. *Von den Strafen kommt je die Hälfte dem Amtmann des Orts und dem Verleider zu.*

M 16.130–136. – Vgl. RM 166.229; Gedr. M. V Nr 49, XII Nr 53 und 54). Vgl. VIII 73 Nr 38 (1739).

262.a) Saltzreglement *1742 Juli 4./6./August 22./24./September 5.*

RuB haben durch eine Kommission die Salzreglemente von 1689[1] *und* vornemlichen *vom 8./10. Juni 1701 überprüfen lassen* wegen zimlich abgeändertem zustand dero salzhandlung und auch, da die verdebitierung deß Rochesalzes dem alhiesigen salzamt zugefloßen- und auferlegt worden, *und haben* --- erkannt, daß die verführung der ordinari handlungsgeschäften von den salzdirectoren und einem jewesenden salzcassaverwalteren auf bißhero üblichen *(!)* fuß noch ferners --- obligen, in --- wichtigeren fehlen *aber dieselben vor mgH, wie auch die* große salzcommission, so da bestehen soll aus einem jehwesenden alten herren cons[uli] und einem alten herren amtsmann, mit zuthun obiger dreyer herren gewisen und daselbsten berahtschlaget werden sollen und jeh nach gestaltsame selbe von daraus weiters *vor RuB tragen zu können.*

Erster theil, --- von der erwehlung und besazung, wie auch bestallung jeniger personen, durch welche die handlung verführt werden soll ---.

[1] *Vgl. das Reglement vom 27./28. Februar 1689 (Nr 256 hievor).*

Art. 1. --- *(Text inhaltlich wie 1701, Nr 258 hievor, bis* absterben solte; *nachher abgeändert):* diesere ämter, damit die handlung nicht unterbrochen werde, alsobald und zwar die salzdirection vom raht durch das mehr der ungleichfärbigen balloten, die von burgeren aber als ein amt der 4ten class durch das loos wieder besezt werden.

In ansehen deß darvon fließenden amts beneficii halber in dem heiteren verstand, auf dem fahl die salzdirection vom raht ledig wurde, der neü erwehlende herr director diejenige zeit, so seinem vorfahren zu beendigung deß laufenden jahrs annoch übrig, ausmachen, für seine bemühung aber nur ein drittel von der pension nebst allen emolumenten zu beziehen haben, die übrigen zwey drittel von der pension aber seinem vorfahren heimdienen und dann einem solchen neüerwehlten herren salzdirectoren vom raht die erst folgende osteren darauf seine bedienungsjahr angerechnet werden sollen.

Solte aber die salzdirection von burgeren --- in verledigung kommen, danzumalen in ansehen deß amts beneficii es also gehalten werden soll, daß zwar auch alsobald ein anderer herr salzdirector erwehlet, der die zeit seines vorfahren nach denen der ämteren halb vorhandenen ordnungen ohne abbruch seiner sechs jahren bedienen und für seine mühwalt einen drittel von der annoch seinem herren vorfahren oder seinen erben gebührenden pension nebst allen emolumenten beziehen, die übrigen zwey drittel aber, wie schon obvermelt, seinem vorfahren heimdienen sollen.

Art. 2, von besazung deß salzcassaverwalters, deß buchhalters, der beyden cassiereren und deß magasinverwalters. *(Text wie 1701, jedoch nach erstem Satz beigefügt):* alles in der meinung, daß bey verledigung der salzcassaverwalterstell beydes, sowol standesglieder als auch andere burger promiscuè dazu zu gelangen befügt seyn, in ansehen der übrigen stationen aber in der salzcammer, welche personen dazu gelangen mögen, nach ausweis deß reglements der diensten halb anno 1735[1] gemacht, gehalten werden solle. *(Es folgt der zweite Satz des Reglements von 1701 Art. 2, aber mit der Erläuterung)* --- daß, wan die 6 jahr verfloßen, ein herr salzcassaverwalter wie vorhin geschehen, durch eine supplication um die erhaltung seines diensts bey mngh wiederum nachwerben und alsdann nicht durch das handmehr, sonderen durch gleichfärbige balloten erkent werden soll, ob ein salzcassaverwalter länger bey seiner bedienung verbleiben, oder aber in ehren erlaßen werden soll.

Die Dienste deß buchhalters, der beyden cassiereren und auch deß magasinverwalters --- *sind nicht* auf gewiße zeit und jahr terminiert; *wegen*

[1] *Vgl. RM 147.124, 504, 527, 536, 545f; P 12.61–82.*

deren Bestätigung soll alljährlich bei Ablage der Salzrechnung vor RuB eine umfrag gehalten, und also selbige so lang verbleiben sollen, als mngh und oberen es gefallen wird.

Art. 3, von examinierung der praetendenten zu der salzcassa-verwalterstell, wie auch buchhaltung- und beyder cassierer-stellen. *(Sinngemäß wie 1701 Art. 3, jedoch mit Zusätzen; die Bewerber sollen):* ··· vor der besazung von mngherren, wie auch hwherren der großen salzcommission gebührend examiniert und über deren capacitet mgherren und oberen die relation vor der besazung abgestattet werden. *(Für den Verwalter wird im Examen festgestellt, ob er die 1701, Art. 3 am Ende geforderten Kenntnisse habe; sodann):* --- 2° den buchhalter betreffend, weilen es die wichtigkeit dieser station in handlungssachen erforderet, daß er beydes, theoriam und praxin *(!)*, haben soll, so soll vor allem aus einer, der darzu aspirieren will, nicht nur vorzuweisen haben, daß er die buchhaltung erlernt, sonderen auch durch ein ausstehendes examen erzeige, daß auch in praxin er wol versiert seye.

3° Was aber belangen will die zwey cassicrer, so wird von deren capacitet allein erforderet, daß zu ihren functionen sie gute theoriam haben.

Art. 4, von besoldungen und bestallungen. *Diese sind von RuB bestimmt worden, und sind* alljährlichen aus allhiesiger salzcammer in Bern --- währung zu erheben: *1. dem Direktor vom Rat* wegen zugelegter debite deß Roche-salzes und dadurch vermehrten bemühung anstatt der bißharigen 280 ℔ nunmehro 340 ℔. *2. Dem Direktor von Burgern 600* ℔; *3. dem Salzcassaverwalter*, wiewol durch dieses reglement ihme das secretariat in der direction abgenommen, jedennoch aber diesere station mit vieler arbeit fürbas beladen bleibet, *800* ℔[1]. *4. Dem Buchhalter, weil* durch das salz von Roche ihme mehrere arbeit aufgefallen, mithin ihme durch dieses reglement die bedienung deß secretariats sowol der großen salzcommission als der salzdirection aufgetragen worden, anstatt der bißharigen 300 thaler 400 ℔. *5. Jedem der beiden Kassiere*, so nunmehro in der salzcammer etabliert und ihrer verrichtungen halben --- gleich gehalten werden sollen --- 300 ℔; denne für allen abgang und verlust von der cassa --- 30 ℔. *6. Dem* magasinverwalter neben der behausung und garten, so ihme verzeigt ist, annoch jährlich 200 ℔. Cassierer zu Iferten --- anstatt

[1] *RuB ordnen am 23. Dezember 1763 an, daß der nun gewählte zweite Kassier der Salzkammer erst vom 1. Juli 1764 an besoldungsberechtigt sei (da* alle salzrechnungen mit 1. julii angefangen *und auf Ende Juni enden) und daß er sich bis dahin* durch fleißige besuchung der salzkammer capacitieren *solle (P 14.369 – Vgl. RM 268.50).*

einer jährlichen pension von allen eingehenden gelteren --- 1½ pro cento, *Abänderung vorbehalten.*

Anderer theil, --- wie die handlung verführt und darum rechnung getragen werden solle.

Articulus 1, daß in dergleichen salzhandlung sich niemand mischen solle *(= 1701 Teil II Art. 1).*

Art. 2, von der cassa und ganzer handlung verlag und fonds. Wie hoch der fundus --- zu bestimmen, *wird nun* undeterminiert *gelassen, um* je nach bewandtnuß der sachen allwegen die gutfindenden gelter dahero erheben zu können.

Art. 3, von aufrichtung der tractaten und einkaufung deß salzes *(= 1701 Teil II Art. 3).*

Art. 4, von entrichtung deßtwegen erheüschender directionen[1] *(= aaO Art. 4).*

Art. 5, von bestallung der fuhrungen insgemein. *(Erster Satz = aaO Art. 5).* Ausgenommen jedennoch, wann einiche neüe tractaten der fuhrungen halber auf gewiße jahr aufzurichten nöhtig, daß, wann über die --- beding in der salzcommission, wie solche hinzugeben, man sich allervorderst verabredet, danzumalen ein solches zu männiglichs nachricht --- offentlich verkündet, um andurch in erfahrung bringen zu können, wer im wolfeilsten preis auf obernante conditionen hin diese spedition übernehmen wolle; gestalten demjenigen, so um den leidenlichsten preiß ein solche zu verrichten erbietig, dieselbe hingegeben, auch[2] solches mngherren den rähten zu ihrer approbation vorgetragen werden soll; bey dem allem aber bleibet heiter vorbehalten, daß weder --- die salzdirectoren, noch einiche bediente in der salzcammer befügt seyn sollen, in dergleichen tractaten sich zu interessieren oder antheil daran zu haben.

Art. 6, von entrichtung der factoren- und küferlöhnen *(= aaO Art. 8).*

Art. 7. Von bestellung der factoren, commissen und saltzausmeßeren. *(Erster Satz inhaltlich wie aaO Art. 11; nachher):* jedoch 1° daß hinführo *(!)* niemand eine salzbütti außert der haubtstatt hingegeben werde, er seye dann an dem ort selbsten wohnhaft und geseßen; und falls ein solcher von dannen wegziehen wurde, so soll ein anderer an seinen plaz gesetzt werden; 2° daß eine person nicht mehr als eine salzbütti haben und besitzen könne; 3° daß denen bedienten in der salzcammer, wie auch denen factoren und cassiereren zu statt und land keine saltzbüttenen anvertrauet

[1] *sic! verschrieben statt* discretionen.

[2] *sic! statt* auf?

werden sollen; 4° daß von seiten der salzcammer die waagen und gewichten der ausmeßeren von zeit zu zeit visitiert und zugleich bestmöglich information eingenommen werde, ob sie mit verkaufung deß salzes getreülich und zum vernügen deß publici umgehen und nicht etwan zu klägden und contrebande anlaß geben; in dem verstand gleichwol, daß die visitation dieser waag und gewichten denen herren amtleüten ebenfalls obliegen und die bestrafung der fehlbaren dem richter deß orts überlaßen seyn solle.

Art. 8, von geschencknehmung zu bestellung dieser diensten *(= aaO Art. 12)*.

Art. 9, von verbrauch- und verkaufung deß salzes *(= aaO Art. 13, bis* vergütet werden solle; *nachher abgeändert)*: hingegen aber wird --- den salzdirectoren überlaßen, nach bißhariger übung denen ausmäßeren im Oberland für ein jahr, denen im Weltschland für ein vierteljahr ---, denen übrigen ausmäßeren im Teütschland biß auf zehen oder zwanzig faß auf borg zukommen zu laßen, unter nachfolgenden und heiteren bedingen, gleichwolen, als 1° --- *(= aaO Art. 13 1° S. 660)*; 2° daß die ausmäßer im Oberland das von Johanni biß zu Johanni erhabende salz auf das späteste die darauf folgende wienacht oder XXtag märit, die commis dan im Weltschland das in jedem quartal empfahende salz längstens zwey monat darnach abführen, die übrigen commissen aber im Teütschland die laut ihrer bürgschaftzedlen aufweisende quantitet ordenlich bezahlen, folglich einem jeden derselben kein anderes *(!)* salzzedel ertheilt werden solle, biß der belauf deß ersteren wird bezahlt seyn; alles in dem verstand: wann der eint oder andere ausmäßer im Oberland seine schuldige bezahlung auf den bestimten termin nicht erlegen wurde, so soll nicht nur ihm kein salz weiters verzeiget, sonderen auch derselbe ohn weiteren aufschub gütlich oder rechtlich zu der schuldigen bezahlung gehalten werden, der beylaüfigen meinung, daß es bey der --- ordnung und --- den salzdirectoren ertheilten provision vom 17. martii 1717, wie gegen den saumseligen zahlbaren zu procedieren? es --- sein --- verbleiben haben, und die salzcammer sich deren zu bedienen wüßen soll.

Art. 10, von denen cassa und visitation[1] der magasinen *(inhaltlich entsprechend aaO Art. 14, jedoch ohne den Schlußabsatz von 2° und ohne 4°, sowie mit dort angemerkten Abweichungen)*. 4° Von visitation der salzmagasinen zu statt und land *(= aaO Art. 15 mit dort angemerkter Abweichung[2])*.

[1] *sic! statt* von der visitation der cassa und ---.

[2] *Vgl. Bemerkung 2 hienach.*

Art. 11, von stellung und ablag der jährlichen saltzrechnung *(= aaO Art. 16, jedoch soll die Rechnung nun gemäß Erkenntnis des Rates vom 14. August 1739*[1] *bereit sein, daß sie* auf den letzten mitwochen im februario --- der vennercammer vorgetragen *werden kann).*

Art. 12, von denen zu der saltzrechnung gehörigen beylagen *(= aaO Art. 17).*

Art. 13, von entrichtung der emolumenten bey ablag der rechnung *(= aaO Art. 18, jedoch erhält nun auch der Unterschreiber 8 Vierling; ebenso der Buchhalter, jeder der beiden Kassiere und der Magazinverwalter; Weibel und Läufer des T. Seckelmeisters erhalten je 2 Vierling; ebenso der* commissions- und directionsweibel).

Art. 14, von profit der guten gelteren *(= aaO Art. 19).*

Art. 15, von dem directionssigel. Daßelbe soll nicht, wie vor diesem, in deß herren salzcassaverwalters hand, sonderen in deß herren salzdirectoren vom raht, oder in deßen abwesenheit in deßen von burgeren handen liegen.

Art. 16, bey welcher gewicht das salz verkauft werden soll[2]. Weilen nunmehro in mrghn Teütsch und Weltschen landen bey dem salzverkauf das marckgewicht von 16 onces das pfund eingeführt ist, als soll es darbey --- verbleiben --- und hinführo alles salz in mrghn mediat und immediat landen anderst nicht als bey obgedeüter gewicht ausgewogen und verkauft werden.

Dritter theil, handlend von den pflichten der directoren und bedienten der salzcammer und wie selbe durch ihre aufhabende eyden zu deren observantz angehalten.

1. Eyd der saltzdirectoren *(= aaO III).*

2. Eyd deß salzcassaverwalters *(sinngemäß wie aaO, jedoch ist die Pflicht, eigennützige Aufwechsler zu verzeigen, nicht mehr erwähnt).*

3. Eyd deß buchhalters in der saltzcammeren *(sinngemäß wie aaO, jedoch ergänzt):* die ihme zu bedienen auferlegte salzcommission und salzdirection fleißig zu besuchen, die dannenharige geschäft --- zu expedieren und in das hierzu expressè führende manual ordenlich einzuschreiben ---; die factoren- und cassiererrechnungen zu statt und land, falls selbige nach deren verfall über 14 tag ausbleiben wurden, zu sollicitieren --- und sobald solche eingelanget, mit --- dem --- verwalter wohl zu --- examinieren, auch die darin antreffenden bedenklichkeiten, errores et omissiones

[1] *Vgl. Bemerkung 3 zu Nr 259 d. RM 162.674; P 12.253, 547.*

[2] *Vgl.* E. Meyer *in* AHVB 32 (1933) 70.

getreülich anzuzeigen; alle jahr alsobald nach Johanni --- alle salzcammerverhandlungen, so noch nicht auf den bücheren stehen, darauf zu tragen und die bücher zu schließen, folgends die haubtrechnung daraus zu ziehen und aufzusetzen, *und 3 Doppel expedieren zu lassen, damit diese auf den letzten Mittwoch im Februar den RuB* vorgetragen und abgelegt werden könne ---.

4. Deß saltzmagasinverwalters. *(Aus seinem Eid ist hervorzuheben, daß er die Pflicht hat),* das ihme von der salzdirection zu verwalten übergebende salz selbsten --- ohne aufschub, damit die fuhrleüt nicht aufgehalten werden, abzunehmen und daßelbe alsobald in die magasin in sicherheit legen, auch die bösen und schlechten fäßli fürderlich --- verbeßeren zu laßen; ohne specialverzedlung und befelch von der salzcammer kein saltz wegzugeben, noch einiches gelt von verkauftem salz zu beziehen, sonderen deßen bezahlung an die cassierer in der salzcammer zu weisen; seine magasinbücher, facturen und andere rödel, auch fuhrbriefen und salzzedel nach empfahendem befelch und instruction einzurichten --- und alles --- ohne verzug gebührenderorten einzuschreiben also, daß er zu allen zeiten --- mit beförderung von seinen magasinen ein justes inventarium und bilantz ziehen könne; die --- magasin ohne der --- directoren und --- cassaverwalters vorwüßen und consens niemanden zu verwalten übergeben, noch jemanden für sich darin functionieren laßen. ---

B V 274. In Leder gebundenes Heft mit 56 beschriebenen Groß-Oktav-Seiten. – Vgl. RM 175.277, 291; P 12.524ff.

Bemerkungen

1. 1765 Dezember 30: Der traitté fait entre les --- ordonnés et commis de la part de leurs excellences de la republique de Berne --- et --- les fermiers généraux des fermes royales unies de France *verpflichtet die* fermiers généraux, *der Republik Bern, vom 1. Oktober 1768 an bis 1792 jährlich 120000* bosses de sel trié, provenant des salines du comté de Bourgogne, les --- bosses étant de six quintaux, net, poids de marc chacune, *also 720000 Zentner, in das Salzlager zu Yverdon zu liefern, zum Teil aus den Salzwerken von Salins, teils aus denen von Montmorot, zum Preis von 6½ß Französischer Währung für den Zentner, in Gold- oder Silbermünzen zum gegenwärtig in Frankreich geltenden Kurs, d. h.* à six livres l'écu de 8^{9}/$_{10}$ au marc d'argent, du titre d'onze deniers de fin; et à 24 livres le Louis d'or de 30 au marc d'or au titre de 22 karats de fin, ou en lettres de change sur Paris ---. *Für den Zoll* (péage) *haben sie außerdem, gemäß* ancien usage, *700* bosses de sel, remplies comme de coutume *(zu je 580 ℔ netto) nach Yverdon zu liefern, zum Preis von 28 ß 5 sols die bosse (= ca. 5 ß der Zentner). Aus den Bestimmungen des Vertrags sind hervorzuheben: Art. 8:* --- les fermiers généraux promettent de ne délivrer aucuns sels, ni de permettre qu'il en soit délivré des dittes salines du comté de Bourgogne, à aucuns sujets de la république; ni qu'il en soit versé de la part des sujets du roy dans les lieux, ou la ditte république a droit et est dans l'usage d'en délivrer; promettant en outre, dans le cas ou ils

auroient des traittés de sel à conclure avec les cantons et etats voisins de la république de Berne, de stipulér expréssément que les sels que féront l'objet des traittés, ne pourront être consommés que dans les lieux designés par les dits traités, du nombre desquéls ceux de la domination de la république de Berne séront spécialement exceptés. --- Art. 10. Tout le sel promis à la république ne pourra être arreté dans le comté de Bourgogne ni ailleurs; de même que le prix ne pourra être diverti ni arreté dans le dit etat de Berne sous qu'elque cause ou prétexte que ce soit. Art. *11.* Comme leurs excellences ont grand interêt de prévenir les versémens et contrebande de sels ---, il a été convenû expréssément que les fermiers généraux ne donneront à l'etat de Neufchâtel et Vallangin le sel à un plus bas prix qu'à leurs excellences de Berne; et le cas arrivant, elles séront en droit d'éxigér la diminution d'autant; --- *(gemäß Vertrag vom 19. Dezember 1742 werden der genannten* principauté *höchstens 1400* bosses de sel par an, du poids net de six quintaux chacune *geliefert). Art. 13:* --- leurs excellences promettent et s'engagent, de rendre acquittés et faire ténir quittes les fermiers généraux du roy, des droits de péages de tous les sels, sans exception ---, provenant des salines du comté de Bourgogne, qu'ils féront passér par Sainte Croix et Lignerolles pour les differens cantons et etats de la Suisse, pendant le courant des 24 années mentionnées au présent traitté; et ce moyenant 2 kreützers monnoye actuelle de Berne, que les fermiers généraux féront payer au commis des péages pour chaque bosse de sel; le tout sans tirer a conséquence pour l'avenir. *Art. 14: Die Salzpächter* promettent de faire rendre par le conseil d'etat du roy un arrest qui séra joint aux présentes, qui agrééra, approuvéra et ratifiéra le contenu du présent traitté, et obligéra les fermiers généraux successeurs au bail actuel, d'y satisfaire et de l'exécuter ponctuellement de baux en baux et sans interruption ---; lequ'el présent traitté séra aussi par surabondance de précaution réciproque, visé et signé par les ambassadeurs de sa majesté, en Suisse. *RuB genehmigten den Vertrag am 3. Januar 1766, die* fermiers généraux *am 20. Januar 1766, der* ambassadeur du roy en Suisse *am 20. Februar 1766. Der in Art. 14 vorgesehene Beschluß des* conseil d'etat du roy *liegt nicht bei.*

2. *1769 Januar 25: RuB fordern die Amtleute, die vier Städte im Argau, Freiweibel und Ammann auf,* die visitation der waagen und gewichten der salzausmäßeren *und die Bestrafung Fehlbarer zu besorgen, damit das Salzreglement von 1742* zu behöriger execution gelange; *daneben hatte die Salzkammer weiterhin die genannten Waagen und Gewichte zu visitieren (M 23.69. – Vgl. RM 294.369).*

3. *1772 Juli 10: RuB beschließen, daß es* staatisch und der verfaßung hiesiger republic angemeßen *sei, daß die* in der salzcammer ligende --- baarschaft *auf 50 bis 60000 Kronen vermindert und das übrige* in das silbergewölb deponiert werden solle, in dem verstand, daß die also in das silbergewölb deponierende summ nichtsdestoweniger einen theil des salzhandlungsfonds ausmachen solle, dahero dann alljährlich zur nachricht in die große salzrechnung eingebracht und --- auch allfählig zu bezahlung der rukständigen salzlieferungen mögen verwendt werden *(P 16.159. – Vgl. RM 313.106).*

4. *1778 März 23: RuB stellen fest, daß* die einnahm des obrigkeitlichen salzes den verbrauch deßelben jährlich um in circa 16000 centner übersteige. *Der Salzvorrat sollte nach Beschluß vom 2. Januar 1769*[1] *300000 Zentner betragen; am 1. September 1775*[2] *war jedoch vorgeschlagen worden, den Vorrat* zur sublevation des aerarii auf 200000 centner hinunter *zu setzen. RuB beschließen nun,* daß zwar eine beständige quantität von in circa 300000

[1] *RM 294.266f.* [2] *RM 330.140f.*

centner salz im land aufbehalten werden solle, davon 200000 von nun an zu einem hochobrigkeitlichen vorraht bestimt seyn, 100000 centner aber zu fortsezung und speisung der obrigkeitlichen salzhandlung dienen sollen, der meinung, --- daß erwehnter --- vorraht von 200000 centneren salz abgesöndert und unmittelbar *zur Verfügung der RuB* in den magazinen also --- aufbehalten werden solle, daß ohne hochderoselben, als des landes herren, hohen willen und besonderen befehl davon nichts veraüßeret werden könne, zu welchem end jeder kasten gefüllt, verschloßen und mit den nöhtigen siglen sorgfältig besiglet, auch ordentlich mit litteris bezeichnet, demenach --- sowohl auf den bücheren als in der nächst abzulegenden rechnung von dem handlungsfundo abgeschrieben --- werden solle --- *(P 16.485. – Vgl. RM 342.162).*

5. 1783 Mai 16: RuB beschließen, daß die große salzrechnung *nicht mehr* von St. Johanni zu St. Johanni gehen, sondern gleich andern rechnungen --- vom 1. jenner biß lezten decembris gestelt, zumahl der tag der ablag dieser rechnung jeden jahrs vom lezten mitwochen im hornung auf den ersten mitwochen im brachmonat hinaus gesezt seyn solle *(P 17.431. – Vgl. RM 369.155).*

6. 1784 März 15: RuB verfügen, daß der hiesige salzmagazinverwalter und seine könftigen nachfahren von den salzausmeßeren --- keine weitere abgab beziehen solle, als 6 creüzer per fäßlein *(P 18.65–68. – Vgl. RM 373.110).*

7. 1786 Mai 31: Das Salzreglement von 1742 wird dahin abgeändert, daß jedem der vier Mitglieder der großen Salzkommission folgende Emolumente zufließen sollen: Von den salzfaktoreyen zu Brugg ⅁ 10, von Iferten caßiererstell ⅁ 14, *von Arburg, Wangen und Morsee je 7 ⅁, von Burgdorf, Murten, Nydau und Iferten je 4 ⅁.* Ansehend die patenten für die salzauswäger ---, haben mgh und obere erkent, daß nach masgab der järlichen debite und benantlichen von jedem faß ein bazen für jeden der vier herren --- nach sich ergebendem durchschnitt von zehen jahren bezogen werden könne, *daß aber außerdem kein mehreres gefordert und bezogen werden solle (P 18.224–226. – Vgl. RM 384.147).*

8. 1794 Hornung 17: SchuR befehlen den Amtleuten zu Büren, Nidau, Erlach und Murten, den Bestehern der in ihren Ämtern befindlichen raselierpläze zu Meyenried, Brügg, Fanel und Fehlbaum *kundzutun und* zu jedermanns wißenschaft anschlagen zu laßen, auch oberamtlich zu wachen, *daß dem* hochobrigkeitlichen daselbs durchführenden salz als einem für jedermann so unentbehrlichen lebensmittel, das einer schleünigen --- spedition von einem lager auf das andere bedarf, bey dem raselieren, auch mit den benöthigten pferden, wie anderem oberkeitlichem guth und getreid, der vorrang vor allen particularwaaren gegeben werden soll *(M 32.74. – Vgl. RM 430.311).*

9. 1794 Dezember 10: Wegen der nahmhaften und noch stets zunehmenden erhöhung des ankaufs fremden salzes, deßen täglich steigenden frachtpreises *usw. könnte das Salz nur mit großem Verlust zum bisherigen niedrigen Preis von 3½ Kreuzern das Pfund abgegeben werden. RuB erhöhen deshalb den Preis* um einen halben kreüzer ---, mithin auf ein bazen das pfund markgewicht zu 16 unzen *(M 32.614–618. – Vgl. RM 436.215).*

10. Die Salzausfuhr wurde am 12. Dezember 1795 für 3 Jahre durch SchuR verboten, bei Buße von 4 Batzen von jedem ausgeführten Pfund und bei Konfiskation des veraüßernden salzes oder des werths davon. *Je die Hälfte des Konfiszierten und der Buße kam dem Verleider und* den armen des orts *zu (M 33.251–253. – Vgl. RM 443.109).*

b) Salzmandat. *1756 April 1.*

SchuR ordnen: (Eingang und 1° = Nr 261 hievor)

2° --- daß unsere angehörige sich an keinem anderen ort, als ein jeder bey dem in seinem bezirk gesezten salzausmäßer besalzen solle, da dann diese salzausmäßer die ausbleibenden unsern amtleüthen verleyden, solch fehlbahre dann von ihnen, unsern amtsleüten, bescheiden und jeh nach bewandtnuß abgestraft werden sollen.

3° Und weilen --- vermitelst der in das land kommenden und durchpaßierenden fuhrleüten, von den salzgrempleren frembdes salz ins land gebracht worden, da denen fuhrleüthen solch frembdes salz durch das land zu führen übergeben und wie schon zum öfteren beschehen, einige faß mit --- fremden salz bey den haüseren abgeladen und auf diese weise unseren angehörigen verkauft worden, so haben wir jedermänniglich --- verwahrnen wollen, sich dieses unerlaubten gewerbs und ankaufs dieses verbotenen salzes zu müßigen, zumahlen unseren ober- und unteramtleüthen hierdurch befehlen wollen, hierauf ein wachtbahres aug zu halten, wie dann die fehlbaren zu gebührender unausbleiblicher straf gezogen werden sollen.

Befehl an die Amtleute, die übertretere ohne schonen mit --- der aufzulegenden straf anzusehen.

M 19.36–39. – Vgl. RM 230.394; Gedr. M. V Nr 52, XXVI Nr 125 (Plakate).

U. Geleit, Zölle, Kaufhaus, Brückenzoll

Vorbemerkungen

1. Schon gedruckt in dieser Sammlung

Handfeste Art. 4, 16 und 17 (I 8f und III 3f). – 1314 Januar 30: Zollfreiheit der Städte Fryburg, Laupen, Burgdorf, Bisuntz *(Besançon), Hagenau und Nürnberg, II² 20 Nr 29. Vgl. F IV 573 Nr 550. – s.d: Zoll in Bern, II² 19 Nr 29. – s.d: Geleitsgebühren, aaO 20 Nr 30. – s.d: Eide der Kaufhausknechte und des Zöllners, aaO 99f Nr 125. – s.d: [vor 1469] Ertrag der einstigen Fährengelder zu Bremgarten, aaO 134 Nr 202. – s.d: Eid der Geleitsleute auf dem Land, aaO 122 Nr 180. – 1469–1748: Zollordnungen für die Neubrücke, 223d hievor. In den Registern der Bände III–V, RQ Ober- und Niedersimmental, Frutigen, Saanen, Laupen, Konolfingen, Interlaken unter den Stichworten* brüggsummer, zoll, zollner *usw. genannte Stellen; vgl. auch Register der RQ Arau, Brugg, Bremgarten und Lenzburg, Zofingen. Vorschriften über Zölle und Kaufhaus auch in Nr 244, 247, 250–252b hievor (Salzhandel), 223d (Neubrückzoll), 230 (Brückzoll an der Zulg), 235b (Zoll von Postsendungen).*

2. Im St sind in der Abteilung B VIII über das Zollwesen zahlreiche Aktensammlungen erhalten, so u.a. unter Ziffern 1–4 Zollbücher *mit Einträgen betreffend Urkunden aus den*

Jahren 1279 bis 1793; Ziffer 6 ein gleitsbriefenbüch *(1442–1491); Ziffer 8 Ratserkenntnisse aus den Jahren 1725–1807; Ziffern 12–17 Protokolle und Manuale (1713–1748); Ziffern 18–44 Manuale der Deutschen Zollkammer (1748–1798); Ziffern 89–189 und 315ff Instruktionenbücher für einzelne Zollstätten (von 1484 an), Zolltarife aus dem 15. bis 18. Jahrhundert, Urkunden über private Zollgerechtigkeiten (von 1365 an), Zollrechnungen von 1741 an; Urkunden über das Zollwesen anderer Eidgenössischer Orte und des Auslandes (von 1322 an).*

3. *Literatur:* M. Beck, Das Bernische Zollwesen im 18. Jahrhundert (1923). – K. H. Flatt, Über die Oberaargauischen Zölle im 18. Jahrhundert, *in* Jahrbuch des Oberaargaus (1964).

4. *Über die städtischen Zoll- und anderen Einnahmen der Stadt Bern während der Jahre 1375–1384 vgl. die S. 16 hievor gegebene Zusammenstellung aus den von* Fr. E. Welti *1896 edierten Stadtrechnungen.*

5. *Aus den noch vorhandenen, von* Fr. E. Welti *1904 herausgegebenen Stadtrechnungen der Jahre 1430–1452 ergeben sich folgende Einnahmen:*

	aus Zöllen und Geleit (Kaufhaus inbegriffen)	*Gesamteinnahmen*
1430/ I. Halbjahr	*1397 ℔ – –*	*4347 ℔ 17 ß –*
1433/II. Halbjahr	*729 ℔ – –*	*7048 ℔ 13 ß 5 ₰*
1436/II. Halbjahr	*358 ℔ 5 ß –*	*4251 ℔ 14 ß 2 ₰*
1437/ I. Halbjahr	*1110 ℔ 5 ß – [1]*	*6402 ℔ – ß – ₰*
1437/II. Halbjahr	*253 ℔ – –*	*3427 ℔ 14 ß 9 ₰*
1438/ I. Halbjahr	*1360 ℔ – 6 ₰ [1]*	*4189 ℔ 15 ß 3 ₰*
1441/ I. Halbjahr	*2121 ℔ 10ß – [1]*	*6565 ℔ 7 ß 10 ₰*
1441/II. Halbjahr	*– – – [2]*	*4578 ℔ 17 ß –*
1443/ I. Halbjahr	*1114 ℔ 17 ß – [1]*	*4862 ℔ 2 ß 5 ₰*
1444/ I. Halbjahr	*1961 ℔ 15 ß – [1]*	*6004 ℔ 12 ß –*
1445/II. Halbjahr	*261 ℔ 10 ß –*	*9486 ℔ 1 ß 8 ₰ [3]*
1446/II. Halbjahr	*538 ℔ 17 ß 10 ₰*	*14471 ℔ 7 ß 4 ₰ [3]*
1447/II. Halbjahr	*981 ℔ 11 ß –*	*7134 ℔ 16 ß 3 ₰*
1448/ I. Halbjahr	*1050 ℔ 9 ß – [1]*	*4442 ℔ 9 ß 9 ₰*
dazu von den Salzherren	*1052 ℔ 14 ß.*	
1449/II. Halbjahr	*416 ℔ – –*	
dazu von den Salzherren zus.	*2481 ℔ 14 ß –*	*6824 ℔ 12 ß –*
1452/II. Halbjahr	*kein Eintrag*	*2849 ℔ 11 ß 6 ₰.*

6. Das im 17. Jahrhundert von einer ersten Hand begonnene und bis 1675 fortgesetzte Deütsche Zollbuch *wurde bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts ergänzt. Es beginnt mit einer Einleitung über die Arten der Zölle, über ihre Erhebung und die Zollbußen, behandelt die Fragen,* warumb so vil zollstätt in diser landtschaft seyind, *sowie in welchen Punkten die Zollgesetze ergänzt werden sollten. Den Hauptinhalt des Buches bilden die Angaben über die*

[1] *Inbegriffen Geleit von Wangen, Bleienbach, Langenthal und Herzogenbuchsee.*

[2] *Das Kaufhaus ist nicht erwähnt, jedoch für Zoll 472 ℔ 15 ß (für 1441) und* von den saltzlüten *455 ℔.*

[3] *Inbegriffen große Anleihen wegen des Krieges.*

Herkunft und den Inhalt der Rechte der verschiedenen Zollstätten; es werden behandelt Nidau (S. 65), St. Johannsen Brückenzoll (S. 203), Arberg (215), Gümmenen (270), Oesch (Château d'Oex, 295), Neubrücke (331), Neuhaus bei Ostermundigen (379), Thun (407), Büren (419), Wangen (427), Langenthal (475), Wiedlisbach (499), Arwangen (537), Arburg (569), Zofingen (611), Arau, Biberstein (651), Brückenzoll der Stadt Arau (727), Schangnau Brückenzoll (747), Brückenzoll zu Lauperswil (755), Küttigen (781), Suhr (801), Brugg (835) mit Fähre zu Wildenstein in der Au, in der Grafschaft Lenzburg (907) und Verhältnisse des Klosters Königsfelden (917), Geleite zu Auenstein und Stilli (923). – S. 971–985 folgt die Beschreibung, wie das gleith auf dem land wirt aufgenommen; *sie stimmt inhaltlich weitgehend überein mit der in Bemerkung 4 zu der Ordnung von 1527 (Nr 268a) erwähnten. – Von späterer Hand: S. 1015 Einträge über* Zoll- oder weggelt zu Haßle im Weißland über die Grimsel, *zu Interlaken (vgl. RQ Interlaken 467 Nr 244); S. 1033 eine alte undatierte Zolltafel, der am 18. Juni 1723 revidierte Zolltarif* der zollbrugg zu Interlacken, *die Abschriften eines Kaufbriefs vom 7. Mai 1793 um ein Haus zu Murten für den Zollkommis der Stände Bern und Fryburg und des Zolltarifs der Schiffbrücke zu Laupen s.d. (vgl. RQ Laupen 62 Nr 44d und 73 Nr 44g). – Nach dem darauf folgenden Register ist eine nach 1733 verfaßte Schrift über die Zölle eingeheftet (B VIII 4).*

7. *Ein im Jahr 1786 abgefaßter* entgegenhalt der samtlichen zolltarifen ihr gnaden Teütscher landen *erwähnt Zollstätten zu* 1. Bern, 2. Arau, 3. Arberg, 4. Arburg, 5. Arwangen, 6. Attiswyl, 7. Auwenstein, 8. Bleienbach, 9. Brugg, 10. Dürrmühli, 11. Gümenen, 12. Herzogenbuchsee, 13. Inckwyl, 14. Kütigen, 15. Langenthal, 16. Lenzburg, 17. Lozwyl, 18. Madiswyl, 19. Melchnau, 20. Murgenthal, 21. Neübrügg, 22. Nydau, 23. Oberönz, 24. Oesch, 25. Rohrbach, 26. Stille, 27. Thun, 28. Wangen, 29. Weinstägen, 30. Wiedlispach, 31. Zofingen *(B VIII 123).*

263. Kaufhaus. 1373 März 7.

Wir, der schultheiss, der rat, die zwoihundert und die gemeinde der stat von Berne tůn kunt menlich mit disem brief: als wir dur unser stat nůtz, ere und notdurft haben gebuwen mit grossem kosten ein kőfhus in unser stat, so haben wir gesetzet dis nachgeschribne satzung und haben si och gesworn liplich ze gotte mit uferhaben henden fur uns und unser nachkomen ewenklich stet ze hanne, mit namen:

1. das alle kőfmanschaft, es si saltz, gewant und ander gůt, so in unser stat kumet, sol darin gefůret werden und darinne verkőfet glich in aller der wise und forme, als unser rődel nu harumbe sint verschriben oder wir noch harumbe werden verschribende nach unser stat nutz und notdurft.

2. Und wellen nit, daz ieman der unsern harumbe dehein bette habe, tůge oder schaffe getan in deheinen weg, davon das --- kőfhus oder dehein satzung, so wir nu darumbe hettin getan oder noch tůnde wurdin dur unser stat nutz und notdurft, möchti werden abe geleit oder in deheinen weg bekrengket; want wir wellen eygenlich, daz das vorgenant kőfhus und alle

die satzung und ordnung, so wir nu daruber hettin gemachet oder noch tûnde wurdin nach unser stat nutz und notdurft, sullent ewenklich beliben ---.

3. Weler aber hiewider teti, der sol varn von unser stat ein jar und zechen phunt ze eynung geben an unser stat bu.

4. Harzu geloben wir och bi dien vorg[enanten] unsern eyden, getruwlich zu beschirmenne unsers köfhuses meister, den wir nu dargesetzet hettin oder noch darsetzende wurdin, und ir gesinde, die si och dar wurdin setzende, bi gûten truwen, ane geverde.

5. Und sullen und wellen disen brief jerlich zû dien ostron, alz wir unsern schultheissen und zwoihundert setzen, swerren, stet dangkber und untzerbrochen ze hanne.

Und dur das dis alles stet und vest belibe, so haben wir unser stat grosses ingesigel gehengkt an disen brief, der gegeben wart ---.

Original: St Fach Oberamt. Pergament 36,8 × 11,5/13,5 cm. Stadtsiegel wenig beschädigt an abhängendem Pergamentstreifen.

Druck: F IX 324 Nr 698. – Solothurner Wochenblatt (1829) 569.

Bemerkungen

1. 1475 Dezember 1: Kaufhaus als Salzverkaufsstelle (Nr 241 S. 588 hievor), mit Bemerkung (1478 September 17.).

2. s. d; [vor 1489[1]] Ein schriftlich anzôug der koufhusknechten hie zu Bern[2] *wird, wohl anläßlich der Schiedsgerichtssache zwischen Bern und Solothurn*[3] *abgegeben:* Item nachdem und ûnser Eidgnossen von Solaturn zû Friburg fürgeben hand ir wag halb, das sy meinen, ein sölich ûbung der wag und was darzû dienet, in rûwig possess und gewerd habend gebrucht lange zyt, wyter den des menschen ietz gegenwirtigen gedechtnis fürdenken mög; nu mag man wol erber lût finden, die noch gar vil wyter fürdenckent, das kein Nûrenberger-zentner ze Solaturn nit gsin ist, denn in kurtzer zyt dargemacht, ob sy das nit glouben welten, so wurd man es mit köflûten und karrern erzeigen.

Und sider si sölich wag und gewicht ufgericht und gebrucht hand, und etwas zytes in miner herren gleit gewegen hand, so sind die köflût in rechnung kommen und sich merckklich erklagt iren schaden ---; und uf sölich klag was not, das man selbs darzû tëti, das iederman gschech, das billich wer; und hand das vor 16 jaren abgestelt und hargewiset. Also bestûnd es allweg in sorgen, das man solt an ûnser wag billicher faren, denn anderschwa ---. Und so es nit besser werden mocht, so het man gesechen und empfunden so grôsser ûnsren schaden, das man es nit me geliden mocht. Und wie erfordret wirt in ir geschrift, man soll glôbsamlich erzeigen sölichen --- schaden, den wir nit halben ietzmals dur der kûrtzi willen dartûnd und diewil sy die wag also gebrucht hand, so ist ûnß in 20 jaren 1600 pfund abgangen und daruber, das wir noch von man[4] zû man[4] in gûter gschrift

[1] *Für die Zeitbestimmung vgl. RQ IV[1] 147 Nr 148p (1489).*

[2] *Auf der Rückseite des Bogens.*

[3] *Vgl. IV[1] 147 Nr 148p.*

[4] *Vorlage schreibt* mã, *vielleicht für* mal *oder für* manet.

erzeigen wend. Item nu ist gar dick in abrechnung erklagt von mengem kôfman, ein[1] gschach umb 800 zentner, dem andren umb 500 zentner, dem dritten umb 300 centner unrecht, ie das man sy taget für rât, da sy in weinends wys bezalung taten, des wir noch die selben kûflût ze zûgen dartûnd. Ouch so wist ûwer statbûch der kôfhusknechten halb umb den eid, so sy tûnd[2], --- das sy kein gût durchlässen faren ungewegen; gat es ze Solaturn durch, so mogent wir nit wissen die rechten warheit, nach wisung desselben eids; besunder wenn das Jenfer-gût, an dem vil gelegen ist, für Arberg hinus gât, so wirt es niena gewegen, das wir mogen vernemen, wie es ein gstalt hab; denn mogen die knecht ir eid nit wol halten an dem artickel. So nu sôlich ûbung durch Arberg volbracht ist, sunders von Jenf haruß, so was der gleitzman ze Arberg und der schriber da, und schatzten die wegen und das gût und gelôbten den karrern; und ob saffran da was, mocht wol verschwigen bliben, und ist dick übel verlorn und misshandlet worden. Item ouch namen die karrer uf gût ze ferggen für zoll und gleit und gabend es an ze schriben und ward nit usgericht; wenn denn die abrechnung kam, so fand man die untrüw der karrern und die klag der kôflûten. Denne, ob das gût us- oder infaren solt durch Arberg, so kan man nit wol den zoll rechnen, so es nit hie durchfart; und sôlt man sôlich ûbung lange zyt bestan lässen, so kem es darzû, das man den knechten us der statt seckel mûst lonen. Und heind die knecht anders nût, denn das waggelt. Es ist ouch die neigung der kôflûten, das sy acht hand zû dem iren und sûchend allweg ir gût in den gredhûsren; und was darzûkomen, das sy den merteil zytes ze Solaturn durchriten, und kamen weder har, noch gan Friburg, und was gemeinem folck ein abbruch ir narung in beden stetten. Und solt man ze Solaturn in unser gleit wegen, des sy weder brief noch sigel hand und sy selber gleit geben mûssent, ist nie von alterhar komen; und ist dis ein nûwrung und nit ein rûwig possess und gewerd *(UP 18 Nr 222)*.

264. Geleitbriefe. 1496 Juni 15. (Viti und Modesti)

SchuR urkunden, daß die schifflut von Iverden und ander, so dann buchß und ander koufmansgûter in unser landschaft vertigen, in sorgen standen, also dz sy sichern wandeln besunders ouch in unsern landen und gebieten nit mögen haben, und das von vordrung und zûspruchen wegen, so Hans Muri genant Bachman an ein huß von Safoy gemeint zû haben[3]; und so wir nu deßhalb umb zimliche fürsechung angerûft sind und uns ouch nit gemeint ist, obgemelter vermeynter ansprachen halb einichen angriff uf jemandt in unsern herschaften zûzelassen, haben wir den --- schiffluten von Iverden und allen denen, so sich sôlicher koufmansgûter-vertigung understand zû gebruchen, unser fry sicher geleit und trostung hiemit geben --- und wôllen ouch, dz sy mit ir lib und gût in unsern landen und gebieten fry sicher gan, wandlen und demnach wider an ir gewarsame von menclichen unbeleidiget keren sôllen und mögen, gebieten ouch daruf allen unsern ambtluten und undertan, sôlich geleit und sicherheit an den berûr-

[1] *Für* eim?
[2] *Vgl. II*[2] *99 Zeilen 30 ff.*
[3] *Vgl.* Anshelm *II 26, 66f.*

ten --- gehalten, sy daby getruwlichen zů schirmen und inen in unser landschaft --- dehein schach[1], schaden, noch widerdryeß beschechen zů lassen; dann wölich diß unsere sicherheit und geleit schwechern und dawider in einichen weg tůn und handlen, die werden wir näch irem verdienen strafen. ---

Ob. Spruchb. O 446. – Vgl. RM 91.37.

Bemerkungen

1. 1499 Oktober 18: SchuR von Bern und Fryburg sichern zů erstattung des fridens nechstgehandelter kriegsůbung zwůschen der Römisch k[eiserlichen] m[aiesta]t und gemeiner Eidgnoschaft *zwei genannten* köflůten und dienern der geselschaft Vehelin und Wellser zů Mämmingen, unser fry sicher geleit zu, also das si und ander der genanten geselschaften diener uf abrichtung zols und geleits gerechtikeit durch unser stett, schloß, herschaften und gebiet und herwider mit ir lib und gůt fryen sichern wandel haben --- mogen, und gebieten --- allen --- unseren amptlůten, underthanen und zůgehörigen, denen diser brief zůkumpt, sölich geleit --- biß uf unser widerrůfen, das wir ouch by gůter zit und namlich ein halb jar darvor tůn söllen, ze halten und inen dawider dehein beleidigung, smach, schaden, noch hindrung zůzefügen, so lieb einem jeden sye, unser ungnad und swåre straf zů miden --- *(Ob. Spruchb. O 752).*

2. 1607 Oktober 23: Geleitbrief für einen Untertan. SchuR tun kund, das wir uf Abraham Bundelis, unsers underthanen --- pittlich ansůchen ime ein fry sicher gleydt alhar in unser statt und landt, acht tag lang von hütt dato an zů rechnen, vergöndt und zůgelaßen haben, sinen sachen, schulden und gägenschulden ordnung ze gäben und dann nach verschynung gemelten zils der acht tagen widerumb an syn gwarsame ze kheren; hieruf allen --- unseren amptlühten befelchen- und gebyetende, sölich unser gleydt an berührtem Bundeli ze halten und verschaffen gehalten ze werden, in kraft diß briefs, der deß zů urkůndt under unserem gewonlichen insigel verwahrt und besiglet ist *(UP 14 Nr 188).*

265. Der Nůrenbergeren ußrichtung gleitz halb, Jenfergůt oder Steinergůt *s. d. [Anfang des 16. Jahrhunderts]*

1. Item das gůt von Jenf haruß, es sy, waß es wöll, git 1 zentner 3 ß; und ein zentner safran 1 guldin; und gend kein zol, aber si gend[2] 4 ϑ waglon; des gehört der halbteyl in daß kistly; das sol man inen nit sagen, das der zoller den halbteyl nympt.

2. Item das gůt von Stein harin, åne [3]wachs und barchet und linwat, git 1 zentner 18 ϑ, und öch daß kistlygelt; aber wachs gilt 1 zentner 4 ß; item 1 zentner gfill[4] 4 ß; ein zentner klarmund[5] 4 ß.

[1] *statt* smach?

[2] *Zollbuch verdeutlicht* gebend die Nůrenberger kein zoll, aber sy gend.

[3] *Zollbuch* ußgenomen.

[4] *Zollbuch* gfůll.

[5] *Zollbuch* clarmund.

3. Item all ander köflůt, von Schwaben, Peyern etc.[1] von eim zentner von Jenf haruß 4 β ze gleit und darzů dem zoller 6 ₰; und der safran 1 zentner 1 gl. und 6 ₰[2] zol und waglon.

4. Item das Steinergůt von 1 zentner 2 β und 6 ₰ waglon und zol.

5. Ein barchetfardel 10 β ze gleit und 2 plappert zoll; ein linwattbelli 5 β ze gleit und 1 β zol.

6. Item segisen 1 hundert 10 plaph. gleit und zoll; tůt 1 hundert 3 zentner[3].

7. Item daß wachs, so sölich fůrend, git 1 zentner 4½ β zol und gleit.

8. Item 1 zentner wullen 2 β und Flemschi wullen 1 zentner 4 β[4].

9. Item 1 zentner rasp 4 β, und 1 zentner röty 4 β.

10. Item hundert leder 2 β.

11. Item ein tonnen hering 3 β gleit.

12. Item ein schiben saltz 4 β.

13. Item ein zentner stachel 4½ β.

14. Item ein Rinsch[5], 1 Friburg-tůch 2 β[6]; ein Löntschtůch 5 β.

15. Item ein tonnen farw 5 β etc.[6]

Abschrift: U. Spruchb. F 24. – Vgl. B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 141 ff (Bedeutendere Abweichungen hievor in Fußnoten erwähnt).

266. a) Rodel über die Brückenzollpflichtigen zu Laupen
1504 September 22.

Druck: RQ Laupen 60 Nr 44c.

b) Zollrodel zu Laupen
1510 Oktober 4.

Druck: RQ Laupen 62 Nr 44d.

267. Neuer Zoll zu Signau
1513 Februar 4. (fritag nach der liechtmåß)

SchuR urkunden: Als wir dann von wågen der frömbden vertribern und andrer kouflüten, so unser gewonlich und gemein landstrassen, unser zöll und geleit zů entfliechen, miden und ander abwåg und heimlich strassen

[1] *Zollbuch* und anderstwo hår.
[2] *Zollbuch* haller.
[3] *Im Zollbuch fehlt die Gewichtsangabe (1 Hundert = 3 Zentner) für die sägessen.*
[4] *Vgl. II² 20 Zeilen 33 und 35.*
[5] *Zollbuch* und.
[6] *Zollbuch* jede thonen, darinnen farw ist, git ze gleit 6 β.

bruchen, uns zů mercklichem schaden und abbruch, einen nüwen zoll zů Signöw ufgericht und geordnet haben, das wir daruf den unsern daselb zů Signöw und andern iren umbsässen von unser lantschaft zůgesagt und nachgelassen haben, das si von irem eygnen gůt und allem dem, so si zů ir selbs hußbruch und notturft koufen und vertigen, deheinen zoll zů geben schuldig noch verbunden sin sôllen, sunder gentzlich gehalten werden, wie von alterhar ist kommen, es wäre dann, das einer uf fürkouf und gewün koufmansgůt wurde vertigen und fůren, von welichem er ouch alldan wie ander ußländig, den zoll ußrichten und bezalen sol; ---.

Ob. Spruchb. U 524.

268. a) Ordnung deß gleits und zolls im koufhus, *für das Gebiet außerhalb der Stadt Bern. 1527*

Der gleitzherr *Wilhelm Zieli schreibt zufolge Befehls von SchuR in das Zollbuch von 1540* uß der statt Bern eydbůch *ein:*

1. --- was von Jenf herusgefürt wirt ---:

a) --- von einem centner safrand 2 pfund pfennig; und gend all kouflüt glich, doch sol man, wann es zur summ gleit wirt, den dritteil dennenziechen.

b) --- von einem centner specery, wie die sin mag, ân safrand, 4½ β; gibt jederman glich, ân die Nůrenberger; da gät der dritteil ab für blachen und seil, so es zů einer summ geleit wirt; --- es git ein Nůrenberger von der specery vom centner nit mer, dann 3 β; da gat der dritteil dennen für blachen und seil, so es zů einer summ geleit wirt, und git 4 ₰ waggelt; darvon gehört nüt abzůziechen.

c) --- also gend die kouflůt von allen gůteren, es sye sidentůch oder wie die gůter genempt mogen werden, von jecklichem centner von Jenf heruß ---; ob specerj oder ander diß vorgemelt gůter niden inher gefürt wurdend, so sol das gleit darvon geben werden, als wurden sy von Jenf heruß gefürt.

d) --- so die kouflüt soggelholtz haruß vertigen, so sol inen von einem pundt[1] geleit werden dry centner, und ouch für Jenfergůt gerechnet, wie obstat.

Und ob die karrer das soggelholtz sônd ußrichten, so ist bißhar von einem pund inen abgenon zwen betzen.

e) Item git man von einem gantzen buchsvaß 1 ℔ pfennigen und von einem halben 10 β; ist also angesechen von der fürlůten wegen, das sy nit lêr můssend varen, denn die kouflüt den buchs vast uf dem wasser vertigend.

[1] *1539 wird erklärt:* ein punt ist zwen seck.

f) --- ein jud gibt von sinem lib ein guldin und dry wurfel.
g) Item es wirt ein gantze ballen papir für zechen centner gerechnet und zů dem Jenfergůt geleit, denn man wigt sy nit. Doch so můsend die Nůrenberger das waggelt darvon gen, wie von anderen gůtern.
h) Item von einem centner ől gleich dem gůt, so von Jenf heruß gefürt wirt; deßglichen die wullen.

2. Dis sind die gůter, so[1] harin gan Jenf gefůrt[1] werden: *a)* --- was harin gevertiget wirt, es sye kupfer, mősch, silber, so zum dickeren mal in trat vässen in massen gefůrt wirt und all ander gůter ---, gibt ein Nůrenberger von einem centner 18 ß, denn sy gend kein zoll; doch so sönd sy gen von einem centner 4 ß waggelt und gehört sust der dritteil abzezüchen für vaß und blachen und seil.
b) --- jecklicher koufman von allen gůtern[2] harin, – an specery[3], sägessen, stahel, wachs – so nit von Nůrenberg sind, von einem centner ze gleit und zoll zwen plaphart; da gat der dritteil dennen, aber sy gend kein waggelt.
c) --- von einem centner wachs 4 β; gend all kouflůt glich; doch gehört der dritteil dennen ze zůchen; und gebend die Nůrenberger darvon nüt desterminder das waggelt.
d) --- stachel und sägessen glich von einem centner 4½ β als Jenfergůt; doch gehört der dritteil dennen ze züchen für das holtz.
e) --- barchetvardel, deren zwey 7 centner wegen ungevarlich, ein vierteil minder oder mer, 10 plaphart; da gehört der dritteil dennen und gend all kouflüt glich; doch gend die Nůrenberger darvon kein waggelt.
f) --- linwatvardel, so da kumpt von Sant Gallen oder anderstwo har 6 plaphart; gibt jederman glich; gehört der dritteil dennenziechen.
g) --- von einem centner ply ane abzug 2 β.
h) --- hundert gewerchet schéffin léder, so usserthalb diser statt kouft wirt, ane abzug 2 β; --- was leder aber in diser statt kouft wirt, da sol der koufman den pfundzoll davon geben dem zoller und darnach das gleit, so ers hinwegfürt, wie obstät.
i) --- von einem Lönschentůch git man ane abzug 5 β; und werden zwey Rinschy tůch für eins Lönsch gerechnet.
k) --- von einem Lamperschen tůch ane abzug 4 β.
l) --- von einem Friburgtůch, so hinweggefürt wirt, ane abzug 1 β.

[1] *1539 statt* harin --- gefůrt: von Stein harin gevertiget werden in die statt Bern.
[2] *1539 erwähnt noch besonders* siden, sammet, Arriß und andere tůcher.
[3] *1539 erwähnt neben diesen Ausnahmen noch* linwat, barchet.

m) --- von einer thonen farw, so von raspen gemacht wirt, ane abzug ein betzen.

n) --- ein gsetz weid ane abzug 6 β.

o) --- ein centner rôti ane abzug 2 β.

St B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 149–160.

Bemerkungen

1. 1539 Brachmonat 4: SchuR lassen die alten rôdel alle hinder sich in ir gewelb gehalten *und eine neue Ordnung den Geleitsherren und Zöllnern übergeben, weil* allerlei unkomlicheiten --- iren amptlüten am zoll und gleit in statt und landen von unordnung ir geschriften und rôdlen zûgestanden ---, von wegen das dieselben ir amptlüt vil rôdlen hinder inen gehaben, die aber nit ires alters erlütret und dieselben oft umb ein ding wider sich selbs und merteils vinster gesin sind, darzû --- mengs ingehalten und dem gleit zûgeben, das aber dem zoll gehôrig *und umgekehrt;* zûdem das in etlichen rôdlen in den vergangnen jaren enderung geschechen und aber doch nit ußtruckt ist worden, welicher rodel der elter oder der jünger sye, die gantz anderst ingehalten --- haben, weder ietz im bruch ist; dahâr einer statt nit wenig schadens, verlurst und abgang irer --- gerechtikeit erwachsen mogen. *SchuR beauftragten deshalb den Seckelmeister Hans Franz Nägeli, die drei Venner Peter Im Hag, Jakob Wagner und Sulpicius Haller, ferner die alten Geleitsherrn Peter von Werd, den jungen Matth. Knecht, den Zöllner Lienhard Tremp und die Kaufhausknechte Peter von Werd jr. und Peter Bucher,* der dingen flißig insechen ze thûnd. *Die Geleitsherren, Zöllner und Kaufhausknechte berichteten,* wie das gleit und der zoll in der statt Bern jetzmal in wesen und ûbung, und von vorher ob drisig jaren, soverr sich --- Peter von Werd der alt versinnt, als er die zit in das koufhus gewandlet und die ding von sinen vorderen gehôrt und, als er vor langen jaren koufhusknecht und darnach gleitzherr gesin, selbs gesechen und verhandlet hat, in bruch, wêsen und gewonheit gesin und bestanden siend. *Hierauf beriet die Vennerkammer über den erhaltenen Bericht,* damit niemant verrer beladen noch beschwert werde, dann er schuldig und von altemhâr gesin und harbracht ist. *Ihre* lüterung, bescheid und ordnungen *werden von SchuR* bestât und bekreftiget *(Zollbuch von 1540 S. 161 bis 168).*

2. Der aaO S. 169 bis 172 wiedergegebene gleitsherreneyd *entspricht dem in II² S. 122 Zeilen 21 bis 30 gedruckten, bis* anders nit *und fährt fort:* Und wann sy ouch mit den kouflüten rechnen wellen, alldann beid byeinanderen zû sin und ob sôliches nit môchte sin, alldann miner herren der venneren oder râten einen zû im, ouch die koufhusknecht darzû berûfen und zum minsten ân derselben bywâsen nützit zû handlen, ouch von dem, so dann in rechnungen gevalt, nit witer dann einen dritteil und darzû von 100 pfunden 10 ℔ und also für und für nach marchzal, es sye für blachen und andrem abgang nachzûlassen und von den kouflüten oder anderen, mit denen sy rechnen, kein schencke noch gab nemen ---; und ob sy von einem rât fürer ützit bescheiden oder geheisen wurden, dem ouch ufrecht nachzegan ---. Ir lon jedem 20 ℔.

3. Der im Zollbuch von 1540 S. 181 bis 214 wiedergegebene Geleitsrodel von 1539 entspricht im allgemeinen inhaltlich demjenigen von 1527; Abweichungen, soweit nicht schon hievor in Fußnoten erwähnt:

statt 1c und d hievor: im Geleit (4 β 6 ₰ Haller) wirt begriffen alls andere specery und bulfer, wie das sin mag, ouch sust alle andere gûter, es sye syden, allerlei tûch, sockelholtz, papir und gantz all ander waren, sy siend in vassen oder in ballen, groß oder kleinfûg, und gentz-

lich was koufmansgůt mag genempt werden, vorbehalten den safrat, der sin sondere schatzung hat, alß vorstat.
statt 1f: jeder jud git ein guldin oder darnach er ist und hat ouch darzů dry würfel.
statt 2b und d: die Nůrenberger gend ouch von jedem centner stahel und sẹgessen 3 β; darvon zucht man von der sum den dritten teil; darby gend sy ouch darzů das waggelt, wie vorstat. --- Alle kouflüt, so nit Nůrenberger sind, gebend von jedem centner stahel und sẹgessen 4 β 6 haller; darvon zůcht man ab den dritten pfennig. Das Kernsch ysen, zein, boschen, blẹch, růten oder klingen hand gliche schatzung wie vom stahel vorstat. So aber die sẹgessen bim hundert vergleitet werden, ist gewonlich in zweyen lagelen ein 100 sẹgessen; leit man für 2 lagel 9 β, und für ein lagel, halt 50 sẹgessen, 4 β 6 ₰ ---. *Zusatz vor 2e:* Denne so můsend ouch alle kouflüt die linwat und barchet all glich vergleiten, von wannen yoch die siend. *Zu 2e:* Ein barchetbelli wigt ongevarlich by dryen zentneren ---; und diewil aber die kouflüt mermalen diser belli drü in einer ballen fürend, wigt sömliche ballen nün oder zechenthalben zentner; darumb leit man darfür ze gleit 30 plaphart; denne ein barchetlẹgelen wigt ongefarlich 1½ zentner, leit man für ein halbe ballen barchet, bringt ze gelt 5 plaphart. Und alß man etlichmal den barchet in vassen bringt, so leit man by der gwicht, mit namen dry zentner für ein ballen, bringt ze gleit in gelt an pf. 10 plaphart. Und sol von der linwat und barchet wegen der dritt pfennig ouch abzogen werden ---.
Zu 2f: Ein ballen linwat --- ist vast zwen centner minder eins vierlings, und werden zwo diser ballen für ein roßsoum gerechnet.
Zu 2g: bly und gletti.
Zu 2m: von jeder thonen farw und von jeder thonen hung ---.
Zu 2n: --- ein gsetz weid, das die ferwer bruchent, ist zwen seck, bat ongefarlich by dritthalben oder drien zentneren ---.
Nach 2o folgen: Denne ein zentner wullen, so hinin gät, git one abzug 2 β.

So denne allerlei Zurzachgůter ---, es sye tůch, wetzstein, sichlen oder anders, --- von jedem zentner 2 β.

Und wenne --- specery hinin gefürt wurde, leit man die für Jenfergůt; geschicht sömlichs merteil dennzemal, so die strassen von der kriegen wegen verspert und nit sicher sind.

Von wegen der multhieren ---, si gangend uß oder in und welicherlej gůter dieselben fůrend --- git man von jedem --- one abzug 8 β. Aber wo sy safrat fůrten, belipt es von jedem centner --- 2 ₰ ---.

Und schetzt man ein soum eins multhiers dry zentner.

Vom saltz. Des ersten git man von einer grosen schiben deß Dütschen saltz luter und one abzug ein betzen; und werden siben klein schiben für zwo groß schyben gerechnet, bringend zwen bz. Und ein halb rörljvaß, so hiedurch gefürt wirt, gilt ze gleit 2 bz.
Vom win. Denne git ein vaß und ein fůder win luter und one abzug ze gleit 10 β.
Denne von jeder rindshut gebürt 4 haller.
--- von jedem centner vederen 4 β.
--- von jedem centner unschlit, schmer, schmaltz und ancken one abzug 1 β.
--- jeder centner alat one abzug --- 2 β; und důt ein aletsack anderthalben zentner.

Das wirt verstanden von denen, so es fürfůrend und den luten, so nit vil vertigend; dann die rechten kouflüt, so zum jar rechnen, můsend es vergleiten wie andere war und gůter.
--- von einem berwer --- 1 β.
--- von jedem zentner seifen *oder* tormentin *oder* riß, one abzug 2 β.
Und git man dann denen, so sömliche obgelutrete stuck vertigend, das wortzeichen, damit man sy bin thoren laß varen.

Von sonderen tûchen. Und alß man oft einige stuck tûch oder sust ze roß wenig fürfürt, das nit bim zentner gewâgen wirt, da sol man gen --- *(weiter wie hievor im Text Ziffer 2 i bis l).*

Aber so die tûch sust gebracht und gewegen werden wie andere gûter, so werden die ouch gerechnet und geleit, wie andere koufmanswar und gûter. ---

4. Zollbuch von 1540 S. 221–252 behandelt unter dem Titel gleitstôck, das gleit uf dem land ---: *1.* deß ersten ritet ein seckelmeister fürderlich nach dem pfingst-Zurzachmerckt, so die gûter von Zurzach dannen gevertiget, gan Langental und dût die gleitbüchsen im dorf daselbs uf und von dem gelt, so er darinnen vindet, mûß er von ersten geben und ußrichten ---, vor und ee dann das gelt gezelt wirt: dem gleitzman sin jarlon 2 ℔ 15 ß und siner frouwen achtenthalben schilling; dem weibel daselbs ze Langental 5 ß; dem hußgesind 5 ß; den knechten von Bern, so mit dem seckelmeister ritend, 7½ ß.

So denne kommend gan Langental nachbenempte gleitzlüt mit iren büchsen: der gleitzman zû Roggwil mit siner gleitbüchsen; darvon gehört dem gleitzman sin lon 10 ß; und deß gleitzmans frouwen 5 ß; der gleitzman zû Murgental ---; gehört dem gleitzman ze lon 8 ß; der gleitzman zû Madißwil ---, sin jarlon 1 ℔ *und seiner Frau 10 ß.* --- Bleichenbach --- 3 ℔; *Frau* 10 ß. --- Hertzogenbuchse --- 1 ℔; *Frau* 10 ß. --- Lotzwil --- 5½ ß; *ebenso zu* Frybach, in der Sengi, ze Rot, Reichischwil; Rorbach *10 ß.* Diß vorbenempten büchsen werden all, nachdem die gleitzlüt, ire frouwen und anders, wie vorstat, von lônen vergolten und vernûgt sind, in ein summ beschlossen und in der rechnung deß seckelmeisters mit dem gleitstock allhie im koufhuß zu Bern verrechnet.

2. Demnach wirt ufgetan der gleitstock Zofingen; und von dem ungezelten gelt, so darin funden wirt, git man --- *Jahrlohn des Geleitsmanns 10 ß, seiner Frau 10 ß,* den burgern gemeinlich 2 ℔ geltz, den beiden thorwarten jedem dritthalb pfund; *dem Weibel 5 ß,* dem hußgesind in deß wirtz huß 5 ß, den ritknechten von Bern 7½ ß; und --- wirt das überig --- in deß seckelmeisters rechnung sonderlich gemeldet und verrechnet.

3. Entsprechend in Brugg, wo der statt Brugk --- voruß gehört 108 ℔; uf die herrenstuben für ein gût jar 2 ℔; den râten ze Brugk gemeinlich 1 ℔; den beiden gleitzmannen jarlon jedem 10 ℔; *ihren Frauen je 10 ß, dem Weibel 2 ß, dem* wêgmacher ze lon 10 ℔; den frouwen gemeinlich 10 ß; dem stattschriber 5 ß; dem hußgesind in deß wirtz huß 5 ß; den ritknechten von Bern 10 ß.

So denne gehört ouch ufzethûn der wêgstock uf dem Bötzberg von deß wegs wegen ze bessern; und nach abzug deß kostens, so man verwegen mûß, gehört deß, so vorstends beliben, minen g herren von Bern allein der halbteil und der ander halbteil der statt Brugk.

Der gleitzman ze Stille bringt ouch sin gleitbüchsen; *sein Lohn 1 ß, seiner Frau 5 ß;* dem ferren daselbs 5 ß. *Ähnlich die Geleitsmänner zu* Filingen, im Eigen, Wildenstein.

4. Entsprechend in Arouw; *Löhne des Geleitsmanns 10 ß, seiner Frau 10 ß, den Räten 2 ß, dem Weibel 5 ß, den Frauen 5 ß, dem Hausgesind 5 ß, den Reitknechten 7½ ß. Ihre Büchsen bringen die Geleitsmänner zu* Niderentveld, Oberentveld, Staffelegk *und empfangen für sich und ihre Frauen Löhne.*

5. Arburg. Demnach dût ein seckelmeister von Bern den zollstock zû Arburg uf und git --- dem zoller sin jarlon 10 ℔ und deß zollers frouwen 10 ß; der vôgtin 1 ℔, den burgeren 1 ℔; dem weibel 5 ß; dem hußgesind 5 ß; den ritknechten von Bern 7½ ß.

Der zoller zû Fleckenhusen bringt ouch sin büchsen; darvon gehört im ze lon 5½ ß.

6. Arwangen *entsprechend Ziffer 5, jedoch ohne den Ansatz für die Burger; jedoch* für den kosten im schloß 1 ℔. --- Sodenne nimpt man ze Arwangen uf das floßgelt.

7. In Wietlispach *wie in Ziffer 5, jedoch* der vogtin zů Bipp 1 ℔.

8. Aus dem gleitstock ze Wangen: *dem Geleitsmann 12 ß, seiner Frau 10 β, der* vögtin 1 ℔; denne für den kosten in deß vogtz huß 1 ℔; den burgeren 1 ℔; dem weibel 5 β; dem huß-gesind 5 β; den knechten von Bern 7½ β.

9. Sodenne mag ein jeder seckelmeister vorgeschriben zoller und gleitzlüt, wenne er uf das gleit ritet, und fürnemlich die nüw gesetzten, in trüw oder in eydspflicht ufnemen, entsetzen und besetzen, wie es im gelêgen ist und er trüwet, der statt nutz und frommen gefürderet ze werden --- .

10. Arberg. Das gleit zů Arberg nimpt der gleitzman von burgeren uf und bringt es dem seckelmeister.

11. Sodenn wirt ouch dißmal durch den seckelmeister ufgethan der gleitstock im kouf-huß in der statt Bern und zů dem gelt, so darin gefunden wirt, --- gerechnet, ouch in ein summ ingeschriben die büchsen zů Langental, --- ouch der gleitstock zů Wangen und das gleit zů Arberg ---.

12. Loupen. Den zollstock zů Loupen nimpt der gleitzman von burgeren uf; und was er da vindet, überantwurt er einem seckelmeister von Bern; der schribt es insonders in sin rechnung.

13. Gümminen *(entspricht Ziffer 12).*

14. Arberg. Denne was im zoll ze Arberg ufgehept wirt, das bringt der zoller in einer büch-sen zum jar zwüret, namlich zů wienachten und zů Sant-Johanstag im summer; wirt doch die gantze summ von beiden malen allein in diser rechnung uf Johannis im summer ver-rechnet. Deß zollers lon ist uf Johannis im summer 10 ℔ und siner frouwen 10 β; wirt diß insonders im ußgeben verrechnet *(Wenig verändert auch im* Deütschen zollbuch *B VIII 123.971ff).*

5. s.d: [um 1527?] Des zollers von Arberg ordnung von des geleits wâgen: --- so sol er kein gůt ufnâmen dann das uber den Hôwenstein gât *(Genfer und Fryburger Waren); geht anderes hinaus oder herein, so soll es der* zollner oder geleitzman enthalten und nit durchfüren lassen, sunder solichs den geleitzherren zů Bern zů wüssen tůn und die dann hinuber komen und mit schatzung und sust handlen, als sich geburt und si wüssen ze thůnd *(P 1.88).*

b) Kaufhaus als Salzverkaufsstelle
s. d. (um 1534?) bis 1611

Vgl. Druck Nr 245a, 247, 250a und b, 251, 252a und b hievor.

269. Kaufhausverwaltung

a) Bezug des Salzzolles
1697 März 5.

RuB teilen dem Deutschseckelmeister mit, daß sie verstanden haben, wie durch einen eingerißnen mißbrauch im kaufhauß --- die gleitsherren und zolner samt denen kaufhaußverweseren auß der saltzcammeren jährlich für den saltzzohl 344 ⅁ bezogen und für ihre pensionen behalten, vermitlest deßen er in dreyen jahren in seinen standtsrechnungen --- jeden jahrs umb

64 ₰ zů kurtz kommen und wie darüber die herren des kaufhauses sich verantwortet, auf das alte possessorium gründend; demnach nun es sich erfunden, daß die bestallungen der herren im kaufhauß niemahlen abgeenderet, *so lassen RuB es bei* dem alten *verbleiben*, also daß zwar die dißmahligen --- verwesere des kaufhauses so viel als sie bißhero jährlich bezogen, ferners und so lang sie in ihren diensten verbleiben werdend, zů genießen haben, ihre nachfahren aber mit der alten, in denen standtsrechnungen fixierten besoldungen sich vernügen und fürohin der saltzzoll nicht mehr durch das kaufhauß, sonderen von einem --- Teütschen herren sekelmeisteren bezogen werden solle, ihne sekelmeistern deßen dahin verständigende, umb inskünftig den saltzzoll einzůnemen, darauß die kaufhaußpensionen außzůrichten und nach mrgh erkantnuß in die rechnung zů bringen, auch das, waß ihme in dreyen jahren zůrukgebliben, mngh anzůsetzen.

P 9.319. – Vgl. RM 256.81f.

b) Bezug der Abzuggelder
1697 Mai 15.

Zettel von SchuR an den Geleitsherrn: Auf beschehene mahnung der burgeren, wie die alhier im kaufhauß beziechende abzuggelter nicht wie hievor an ihr ohrt gelegt werdind, sonderen die zolner in ihren häüseren abnemind, habind mgh --- erkent, daß es by der alten praxin bleiben und wan abzuggelter zů beziehen sind, in gegenwart aller vorgesetzten des kaufhauses mit denen persohnen, so den abzug schuldig und abrichten wollend, gerechnet und die gelter nicht in particularhäüser getragen, sonderen alsobald in den stok gelegt werden sollindt. ---

P 9.320. – Vgl. RM 257.93. – Über den Abzug vgl. Nr 295–301 hienach.

c) Aufsicht über das Kaufhaus
1742 Februar 22.

SchuR mit den XVI an die Geleitsherren im Kaufhaus: Über erhaltene nachricht, daß allhiesiges kaufhauß von allerhand persohnen besucht und darinnen versamblungen gehalten werden, *sollen die Geleitsherren* in genere die oberinspection über diß hauß dahin halten, daß alle exceßen, disputieren und dergleichen außgemiten, ein anständige ordnung observiert und zů gebührender zeith die gesellschaft außeinandergehe. ---

P 12.478. – Vgl. RM 173.500.

270. Zollordnung
a) 1534 Mai 2.

Die ordnung und verbesserung des zollns, von den geordneten miner herrn, Cůnraten Willading altvännern, Petern von Werd, Crispinum Vischern, der rhåten, Lienhart Trempen, zollhern, und Wilhelm Ziellin, gleitzman der burgern, uf gevallen mrgh angesåchen uf 19 martij anno 1534°, und uf sampstag 2 maij erstgemelts jars durch min herren in gesåssnem rat beståtet.

Was durch die bruck gat:

1. Zum ersten: von der landren an der Matten von jecklichem schiff 5 β ze hofstatt zinß.

2. Denne von jecklichem schůch, als wyt ein schiff ist, V β[1], es werd hie gemacht oder kåme von Thun.

3. bis 10. = *II*[2] *S. 19 Zeilen 6 bis 14.*

11. --- ein[2] pfund ysen 5 β 4 ₰[2] thůt ein zentner 1 β.

12. bis 16. = *aaO S. 19 Zeilen 16 bis 23.*

17. Denne so gåben die heimschen und frömbden von eim schwin, so hie durchgat 4 ₰.

18. --- von jedem schaf 1 ₰.

19. Was uf dem merckt verkouft wirt und der statt råcht nit hat, das gibt den zoll in disen dry nachgeschribnen stucken:

a) --- von eim roß 4 ₰.

b) --- von eim schwin 4 ₰.

c) --- von eim rind 4 ₰.

20. bis 21. = *aaO S. 19 Zeile 35 bis 37.*

22. --- von einem zentner ancken, der durch verkoufens wågen uf gewyn kouft wirt ein β.

23. --- von einem zentner schmer 1 β.

24. --- von einem zentner unschlitt 1 β.

25. --- schwinis schmaltz 1 β.

26. --- ein zopf an einem bett soll geben 2 plaphart.

27. --- von einem zopf an einem kůssy 1 plaphart[3].

28. --- von eim bett 10 β.

29. --- von eim kůssin 5 β.

[1] V *ist durchgestrichen und daneben* I β *gesetzt. Das Zollbuch von 1540 (B VIII 1) schreibt* fünf. *Vgl. Bemerkung 6 hienach.*

[2] *Die Worte* pfund --- ₰ *sind durch Unterstreichen getilgt, aber im Zollbuch von 1540 wiedergegeben.*

[3] *Zollbuch 1540 S. 92 fügt bei:* důt von einem gantzen kůssy fünf schilling.

30. Welicher es wigt, gibt von eim zentner 4 β die heimschen.

31. bis 42. = *aaO S. 20 Zeilen 6 bis 20.*

43. --- von einer tonen heringen, die hie durchgat 6 ₰. Die von Fryburg sôllen nůtzit geben.[1]

44. aaO S. 20 Zeilen 23 und 24.

45. --- von einem last schlifstein 10 β.

46. --- von einem bast *(!)* schlifstein 2 groß.

47. --- von einem kâß 1 ₰[2].

48. Wer der ist, der einiche schyben saltz in das koufhuß fůrt, der gibt von einer schyben, die er gantz verkouft, 2 β, und der die schyben kouft, ouch 2 β ze hußgelt; und als dick sy darnach verkouft wirt, so gibt der kôufer 2 β. Bricht man aber die schyben, ee das sy verkouft wirt, so gibt man davon 4 β ze hußgelt. Und wirt sy wider uß dem koufhuß gantz gefůrt, so gibt man aber 4 β davon zů hußgelt. Ist aber, das man die schyben durch die statt fůrt, so gibt man davon 2 β ze durchgang und so vil mer, das ein gast von einer schyben 3 ₰ zoln gibt[3].

49. Mitte [13.] September 1527 haben mgh angesâchen, namlich das alle die, so frômbd sind, die minen herren nůtzit ze versprechen stond, die erbgůt hie hinnen ziechen wellend, von einem ℔ I β für den abzug gâben sôllend; glicherwyß die, so sich hiehinnen entsetzen und usserthalb miner herren land und gepiet zůchend mit lyb und gůt, sôllend ouch von irem gůt den abzug --- ußrichten; doch hierinne unvergriffen die, so an denen orten setzen, da miner herren lůt in glichem vall keinen abzug gâben, das die ane abzug mit irem erbgůt verfaren mogind.

50. Es sôllen ouch die gerber dem zollner die ballen lâder, so die frômbden hie von inen kouft haben, verzollen, sy habind dem koufman den zoll vorbehalten oder nit im kouf, damit der zoll nit entragen werde.

Erlůtrung und verbeßrung.

51. Des ersten so sôllent die von Fryburg in der statt Bern dheinen zollen geben von dem gůt, so sy in ir statt und hůsern bruchent und nit uf fürkouf koufent und wider verkoufent. Wo aber das beschâche, so sôl-

[1] *Original 2 schiebt hier ein:* Denne ritter, priester, münch, edellůt gâben deheinen zolln von irem gůt, das si bruchen.

[2] *Original 2 schiebt hier ein:* --- die, so zů ruck tragen, git einer 6 ₰. Denne, die so zů roß zwen kôrb zů ruck fůren, von einem 1 ₰.

[3] *Text der Ziffern 8 bis Ende 48 ist im St in Ausfertigung auf Pergament vorhanden. In dem hier benutzten Original ist von späterer Hand beigefügt:* accipit wie im gleit; die knechts gends an; und ist sovil zoll wie gleit, es werd brochen oder nit. Was hie abgestelt wirt, můß vor verzollet, so hergat vergleitet so gan Friburg git --- *(unfertiger Satz); vgl. Bemerkung 5 hienach.*

lent sy den zollen gåben, wie dann der statt Bern ingesåßnen ouch thůn můssent[1]. Nota: der zůsatz ist eben darumb gemacht vor etlichen jaren, wo sy sich gefarlicher meynung der fryung des zollns mißbruchen welltent; als ouch beid stett des zollns gegeneinandern fry sind lut des burgrechtens. Sunst fragt man im nit vil nach, dann sy ouch niemant ersůchent, besunder mit dem Ryffwin, ob er wol uf fürkouf kouft wirt etc. Dem zollner mag hievon nůtzit werden; wirt aber dem thorwart etwas, der neme es.

52. Sodenne, was låders ein frömbder von den meistern gårwer-handtwercks alhie kouft personlich oder sunst, je das semlich låder in der kôuferen wagnůs[2] hinweg geschickt wirt, darvon sôllent sy den pfundzolln gåben und sich ouch die gerwer darumb mit ir glůpt gegen dem zollner erlütern, darmit der statt Bern ir zůgehôrd nit vertruckt werde.

53. Demnach sôllent die, so ysen harvertigent und[3] verkoufent, von demselben[3] den zolln geben; dann wo sy solich ysen nit usserthalb der statt Bern landen und gepieten kouftent, sunder die kôufer solichs liessent harvertigen, so můstent dieselben darvon den zoln geben[4].

54. Deßglychen der måsserschmiden halb, die dann von Ougspurg und andern landen clingen, stachel, nagel, amboß, sagbletter und sunst allerley harvertigent und wider verkoufent, ist angesåchen, das dieselben und welche das bruchen, von dem allem den zollen sôllent geben und ouch beide, ysenkôufer, måsserschmid und wer darmit ze handlen hat, das alles, ysen, clingen und anders --- in das koufhuß antwurten, vertigen, darmit es gewågen, ufgeschriben und demnach dem zollner ingåben werde[5].

[1] *Vgl. B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 29.*

[2] *Statt* watnůs, *wie in Ziffer 57 hienach.*

[3] *Statt* verkoufent --- demselben *sagt Zollbuch von 1540 S. 30:* mit irem handwerck verbruchent, welich ysen aber vormals nit verzollet ist, von sôlichem ysen. ---

[4] *Zollbuch von 1540 S. 31 fährt fort:* Es sôllent ouch alle die, so ysen veil habent oder wie vorstat vertigent, sôlichs in das koufhus antwurten, damit sôlich ysen gewegen und ufgeschriben und demnach dem zollner ingêben werde.

[5] *Zollbuch von 1540 fährt fort:* Witer so sol versechen werden, das hinfür dhein fůrman so mit koufmansgůt harfart, sôlich gůt ablege, es sye in wirtzhüßeren oder an anderen ênden, es werde dann vorhin in das koufhus geantwurtet oder durch die koufhusknecht besichtiget und ufgeschriben, damit minen herren an irem zoln und geleit dhein apbruch gethan werde; und --- sôllent die torwarten --- schweren, niemant von der statt und hinweg varen ze lassen, der dann koufmansgůt vertigete, er erzôuge dann vorhin ein wortzeichen, das er von dem gleitzman oder zollner genomen, damit er sich gegen denselben --- gericht habe; und damit ouch dieselben fürlüt gewarnet syend, so sôllent die thorwarten si am harinvaren warnen, in das koufhus bescheiden und inen sagen, das sy ane das wortzeichen nit ußgelassen werden *(Fortsetzung wie Ziffer 57).*

55. Weliche hûbschmid und mâsserschmid aber für sich selbs ysen und klingen koufent und das wyter uf keinen fürkouf, dann das sy es selbs verwerchent, darvon gâbent sy nüt, dann den waglon, darumb es ouch nütdesterminder in daß koufhuß gevertiget mûß werden, wie das ander. Was und wievil einer aber verkouft, darvon soll er by sinen gûten trüwen den gewonlichen zollen gâben.

56. Was aber sunst koufmannsgût hargevertiget und nit verkouft wirt, es werde abgeladen, wider ufgeladen, wie man darmit handlet, des beladet sich ein zollner gar nüt, sunder stat dasselb dem gleitzman zů verwalten; so sy sich mit demselben umb das gleit gemacht, von im ein wortzeichen erlanget und deßhalb mit im in namen mrgh verkommen, das sy von dem thorwarten ußgelassen werden, hat im ein zollner gar nůtzit nachzefragen; dann das gleit dem zolln fürgat und eim zollner nůtzit gehört, dann von dem, so in der statt Bern kouft und verkouft wirt.

57. Wo aber die frömbden ußländischen kouflüt, von Franckfurt, Zurzach, Lamparten oder anderswo har, denen hie in der statt Bern zůschicktent thůch, ryß, stockvisch, blattisli, hering und ander waren, wie koufmansgût genempt mag werden und das in der frömbden kouflüten wattnuß, darvon und fürnemlich was hie blipt, sôllent sy den pfundzoll geben glicher gestalt, als ob der kouf hie in der statt Bern beschechen wâre. Was man aber wider hinwegfürt, darvon gibt man denn dem gleitzman das gleit, wie von anderm durchgândem koufmannsgût. Und damit dessen nüt verhalten, so sôllent solich waren fürhin vor keinem sunderbaren huß abgeladen, sunder all zum koufhuß gefürt und dadânnen nit verendert noch abgeladen, biß sy durch die koufhußknecht besichtiget, ufgeschriben und denn dem zollner angegeben. Deß sôllent ouch die thorwarten und besunder der nider, berichtet werden, die fürlüt dessen ze warnen und ze underwysen etc.[1]

[1] *Zollbuch von 1540 S. 35 fährt fort:* Es ist ouch angesechen, das dehein gût, so uf bâsten oder zů rugk, so die krâmer tragent, ouch die wullen, so die Walliser fûrent, durch die thorwarten sol fürgelasen, sunder sôlichs alles in das koufhus bescheiden und daselbst verzollet und vergleitet und sy dannenthin uf ein wortzeichen ußgelasen sôllent werden. Da sol ein roß geladen gen von wullen gemeinlich 3 ß oder darnach er fûrt. Zů glicher wyß sôllent ouch die frömbden krâmer, so siden, parret, spetzery und dergelichen ding durchfûrent, ouch also gehalten werden ---. Was hie durch gat ze rugk und nit hie veil ist gethan worden, das gehört dem gleit zů. Was aber kleinfûg sachen sind, davon die landlüt zoln sôllent geben, als kâß, ziger, vech und dergelichen ding, davon môgent die torwarten den zoln vorderen und nemen, wie von alterhâr ist kommen.

58. Der häringen halb ist sunderlich angesechen: was dero hargefürt werdent, --- das von einer thonnen zů zolln geben soll werden 20 ₰. Was aber derselben häringen uß der statt und hinwåg gevertiget werdent, davon soll man geben einen båtzen.

59. Denne so soll ein heimbscher von eim stuck stockvischen oder blattißly zů zolln geben 5 β und aber ein frömbder 10 β.

60. Und allwegen alle ding und besunder derley war, frömbd oder heimsch fürents, har für das koufhuß gewert, den koufhußknechten verzöigt, ufgezeichnet werden etc.

61. Denne von einem zentner wachs, so hie verbrucht und verwerchet wirt, 2 β; ob aber ein frömbder sölichs harfürt und wider verkouft, gibt darvon 4 β.

[1]*62.* Sodenne wår spårwer, blåfües oder håpch hie ein frömder zů verkoufen durchtreit mer dann dryg, der gybt von jedem 2 pl[aphart] zoll.

Originale: B VIII 123 Zolltarife. 1. Pergamentheft von 4 Blättern, zu 16 Seiten gefaltet von je 16 × 37 cm. 2. Pergamentheft von 2 Blättern, zu 8 Seiten gefaltet.

Abschrift: B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 1 bis 28. Vgl. II² 19f Nr 29; RM 246.95.

II. Die ordnung des geleits und die schatzung umb jecklich stůck

1. bis 12. = *II² S. 20 Zeilen 28 bis S. 21 Zeile 3, Nr 30.*

13. ein zentner kupfer, zin, möschin trått, oder sust Nürenbårggeschmid, gipt zů geleit 18 ₰[2].

14. bis 55. = *aaO 21 Zeilen 6 bis S. 22 Zeile 10 Nr 30.*

56. ein zentner fyelfarw gesotten, als es von Friburg kumpt 2 β.

57. von einem zåntner bůteltůch 8 β; tůnd 8 tůch ein zåntner, nempt man klarmundt.

58. bis 75. = *aaO S. 22 Zeilen 13 bis 32.*

Original: St Fach Oberamt; Pergamentheft von 8 Seiten, wovon 5 beschrieben; Format 20,5 × 31,8 cm. Auf der Rückseite von späterer Schrift Gleitsordnung 1534; *sonst kein Datum, keine Unterschrift, kein Siegel. – Vgl. Zollbuch I 121 (mehrere Doppel).*

Bemerkungen

1. Der in II² S. 21f Nr 30 wiedergegebene Geleitstarif ist in 5 fast durchwegs gleichlautenden Ausfertigungen auf Pergament erhalten (Heft Zolltarife 1534 bis 19. Jh.) Eine Ausfertigung enthält den späteren Nachtrag vom 25. Mai 1551: do kamend schåffel mit dem hår, und wand die vast swêr sind, schatztend wir ein hundert für 2 zentner; also nåmend wir von einem zentner 1 β *(Wiedergegeben im Zollbuch von 1540 S. 135).*

[1] *Text von Ziffer 62 ist von späterer Hand auf folgendem Blatt nachgetragen und im Zollbuch von 1540 wiedergegeben. Vgl. Bemerkung 6, hienach S. 703 Zeilen 17 ff.*

[2] *Randbemerkung von anderer Hand:* sust alls ander 2½ β.

2. Des zollers eyd, *der im Zollbuch von 1540 S. 41 wiedergegeben ist, ergänzt den in II² S. 100 wiedergegebenen durch den Zusatz zu Zeile 17:* --- zů dem zoll und pfund-schilling genant der abzug, getrůwlich zů lůgen, das von jederman ---.

3. *Statt des in der Note 1 zu Ziffer 57 wiedergegebenen Textes sagt das Zollbuch von 1540 S. 58f:* Denne von wegen aller deren, so in der statt Bern gesessen und der statt Bern recht haben, sy siend krêmer, tůchlůt, kessler oder ander, die handtierungen [uf] gwin und gwerb tribend, ist angesechen: diewil und die, so saltz und isen vertigend, nit fry sind, das ouch deßgelichen alle ander gwerbs- und kouflüt, si handlind tůchgewerb, krêmeri mit pareten, siden, sammet, ryß, specery oder mit kupfer, zin, bly und anderen waren und gůtern, so hievor kein besondere meldung deß zollus halb gehan, dieselben ir waren und gůter, die in ir wagnus[1] hargevertiget, oder von inen bim hufen hinweg und uß der statt geschickt und gevertiget werden, sôllend ouch zum koufhus gevertiget, darin gewegen und von jedem zentner nit me zoll geben werden, dann 2 β, damit die inneren der statt recht geniesen und sovil liechter beschetzt und gehalten werden, dann ein frômbder. Was sy aber nit by der gewicht, besonder in sonderen tůchen oder stucken verzollen, darvon sôllend sy in allen dingen den dritten pfennig deß, sovil ein frômbder ze geben schuldig ist, und nit me, ze zoll geben noch verbunden sin; alß namlich, da ein frombder ze geben schuldig ist von einem stuck tůch 5 β, da gend die ingeseßnen 20 ₰; und darvon ein frômbder 2 β git, da gebend die ingesessnen nit me dann 8 haller, und also für und für in andern dingen. Und wie die ingesessnen vorhin das waggelt geben, das sollend sy fürhin ouch nütdesterminder geben, das also nit absin, besunder den koufhusknechten beliben, wie von alterhår.

4. *Zollbuch von 1540 S. 63 schreibt* vom pfundzoll: Wer nit der statt recht hat, der gibt pfundzoll, so der zoller inzücht; mit namen von jedem pfund gelts, so umb die gůter und waren geben und gelôßt wirt, 4 ₰, von allem dem, so jemant kouft und verkouft. Und sol von allem, so hie in der statt Bern kouft und verkouft wirt, der pfundzoll geben und ußgericht werden, wie yoch sômlich gůter und waren in die statt Bern ze wagen, karren, uf rossen, ze ruck, soumen, in kretzen oder sust darin getragen und gevertiget werend. Und ist ze verstan, das umb alle war und gůter, so in die statt Bern kommen, das geleit wirt ufgeschriben und ingenon. Aber was hie in der statt verkouft wirt, darvon sol man den pfundzoll geben; deßhalb sol allen und jeden, so hie etwas verkoufen, angeseit und verkůnt werden, das sy mit dem zollner umb den pfundzoll sich verrichten; und umb dasselbig, so sy verkouft, sy siend kouflüt, kremer oder ander, so mit gwerben und koufmansschatzen umbgand, mag der zoller iren trüwen, so sy darumb geben, glouben, wievil deß so sy verkouft und gelôßt habend. Und ob einer nützit wurde verkoufen, derselbig hat mit dem geleit geantwurtet und mag darvonvaren one vorderung deß pfundzolls. Es sôllend ouch alle die, so hie in der statt Bern handtieren und werben, in gelüpt, trüw und eyd genomen werden, one alles hinderhalten und verschwigen, was sy von den ußlendigen und frômbden kouflüten koufen, sômlichs einem zoller anzezeigen ---, damit der zoll betzalt werde, ongehindert wie sy den einandern im kouf anbedinget haben; anderst, so das nit gescheche, dieselben so in der statt Bern handtieren und werben, nütdesterminder den pfundzoll umb das, so sy kouft hetten, by iren trüwen und eyden ußrichten und geben můstend. Darby sôllend sy ouch anzôugen ---, in weliches wagnus[1], deß koufmans oder deß kôufers, die gůter und waren hargevertiget siend.

[1] *sic! statt* watnus.

5. Der zu Ziffer 48 hievor angemerkten, unfertigen späteren Beifügung scheint zu entsprechen Zollbuch von 1540 S. 69: Vom saltz. Und von deß saltzes wegen git ein schiben saltz 4 β; darvon gehört der dritteil abzezüchen. Sovil disen artickel berürt, ist ze verstan, das der zollner sovil vom saltz nimpt, alß der gleitzman; dann die koufhusknecht gebend dem zollner an alles saltz, so hie wirt abgestelt, es werde gebrochen oder nit, und git man darvon sovil ze zoll, alß ze geleit. Was aber saltzes hie fürgevertiget wirt und nit hie in der statt Bern belipt, es gange gan Friburg oder anderstwohin an andere ort, dörfer oder stett, das wirt vergleitet und, so das gleit betzalt ist, durchgelassen und varen lassen.

6. Zollbuch von 1540 fügt bei S. 75: Von wegen der schifflüten: Denne ist ze wüssen von wegen der schifflüten, so hie in der landeren an der Matten schiff machen, das sy von jedem schiff, dasselbig sye klein oder groß, für zoll geben söllend namlich 10 β; da zücht man den dritten pfennig dannen, den mögend die schifflüt vertrincken. Und darzů gebend inen mgh für ein mal, so der zoller mit inen rechnet, zum jar einest ein schencke, namlich zwo kannen wins. Und sol hiemit das mal, das sy bißhar in kosten miner herren mißbrucht, abgestelt sin. Deßgelichen die schiff, so zů Thun gemachet werden, die söllend ouch, sy siend klein oder groß, mit 10 β verzollet werden und der dritt pfennig darvon --- abzogen werden. – *S. 77:* Vom edlen gefügel *folgt der Text der Ziffer 62 hievor, mit dem Zusatz:* Derselbig sol ouch nit von den thorwarten durchgelassen werden, er habe dann das wortzeichen, das er den zoll ußgericht und betzalt habe. *Auf S. 99 des Zollbuchs von 1540 wird unter dem 22. Mai 1582 nachgetragen: da die* vögelköufer und -träger --- die vögel vilen trägeren zůtheilt und --- vermeint, es söllend von jeder abtheilung dry stuck zolfry sin, haben ir gnad, geverd zefürkommen *erläutert, daß* alle sperber, so allhie ufkouft oder durchtragen werdend, zolfry, die übrigen sorten oder gattungen vöglen aber, so zum fäderspil brucht werden, --- zolpflichtig sin und von jedem stuck zwen plaphart bezogen und gevordert werden sölle.

7. Hinweise des Zollbuchs von 1540 S. 80 und 81 zu Ziffer 49 hievor auf Entscheidungen betreffend das Abzugsrecht sind erwähnt in Bemerkungen 1 und 2 zu Nr 295 hienach und in Bemerkung 2 nach Nr 296.

8. Das Zollbuch von 1540 gibt der Reihe nach die Urkunden wieder, die Zölle und Geleitsgebühren betreffen, die 1540 bis 1553 erhoben wurden in Arberg, Nidau, Signau, Boll, zum Nüwen huß, Langental, Bleichenbach, *Wangen, Arburg, Zofingen, Arau, Biberstein, Lenzburg, Brugg, Arwangen,* Wietlisbach, *Murten, Thun, Niedersimmental, Unterseen, Laupers-wil,* Neüws *(Nyon), sowie Zollverträge der Eidgenossen mit Österreich aus der Zeit von 1561 bis 1656 (Zollbuch S. 281–810ff).*

9. 1580 November 26: SchuR bestätigen einige abgeänderte Artikel der Zollrödel; jedem Zöllner ist ein neuer Zollrodel, der uf pergament geschryben und besiglet sye, *zu übergeben;* der von Neüws aber sol in Frantzösische sprach vertolmetschet und ouch in Tütscher sprach geschryben werden *(RM 400.443); Auftrag zur Vorbereitung der Neufassung der Zollrödel war 1578 November 21. gegeben worden (aaO 396.159).*

10. 1582 Dezember 19: Der Zollberechtigte hat eine Brücke, für deren Benutzung Zoll geschuldet wird, in gutem Zustand zu erhalten, bei Schadenersatzpflicht gegenüber Kaufleuten (Ob. Spruchb. CCC 545).

11. 1590 November 9: Über Zoll und Geleit zu Nidau und über den Zoll zu Bern von Anken, Käse und Zieger vgl. Nr 251 II und III S. 605 hievor.

b) Von wegen der thorwarten zů Bern. *s. d. (1534?)*

1. Deß ersten sôllend die thorwarten, damit nützit mngh verschlagen werde, zů gott eyd schweren, gantz niemant von der statt und hinweg ze lassen, noch verfaren lassen, wer oder von wannen yoch derselbig were, so koufmansgůt vertigend, er zôuge dann vorhin das wortzeichen, so er vom zoller oder vom gleitzman empfangen, dardurch erwiset werde, das sy sich gegen denselben gestelt und gericht haben.

2. Pflicht gemäß Nr 270a Ziffer 57 Schlußsatz (S. 700 hievor).

3. Und sind alle miner herren ußburger fry alleß deß, so sy in- und ußfůrend und in iren hüßeren bruchend. Was sy aber koufend und widerumb verkoufen und damit koufmansschaft und gwerb tribend, darvon sôllend sy zolln geben wie ander schuldig sind ze thůnd.

4. Der nider thorwart hat sonderlich ze achten uf volgende stuck: *(Es folgen die in RQ II² S. 19 Zeilen 6 bis 10 erwähnten Zollansätze.)*[1]

5. Volgende stůck betreffend alle thorwarten:

a) es folgen die Ziffern 17 bis 19 und 22 bis 25, von 270a hievor S. 697, sowie Zeilen 16 bis 18 in II² S. 20. Denne von jedem kêß zwen pfennig.

b) Und ob es sich begeben, das einer ein wortzeichen hette, der kêß, ziger oder ancken fůrt, sol derselbig nůtdesterminder ongehindert deß wortzeichens den zoll von sômlichem keß, ziger und ancken gêben, wie vorgelůtret stat.

c) Vom bettgwand. Item welicher bettgwand vertigen welt, der kein wortzeichen hat, der git von jedem zopfen an einem bett --- *(weiter inhaltlich wie 270a Ziffern 26 bis 29).*

d) Von stahel und ysen. Item so git jeder heimscher und usserer von jedem centner stahel oder sust allerley isens --- 1 β.

e) (Weiter wie II² S. 20 Zeile 19/20; dann Zollordnung 1534 Ziffer 45/46; II² S. 20 Zeilen 23/24).

f) Von krâmeren. Denne vom kram, so die kremer in hutten und kretzen tragen, sol der thorwart nemen 6 oder 8 haller oder noch mer je nach gestalt der sachen und nachdem der kram kostlich ist, alß so einer siden, sammet, silberkram, specery, paret oder kostliche tůchli und dergelichen ding trůge, so hat dann der thorwart gwalt, für zoll ze nemen in zimlikeit etwas über vorgelůtret schatzung, was billich und recht sin mag.

Was aber der dingen --- uf bâsten, in zweyen kôrben ze roß gevertiget wirt, darvon gehôrt ze geben von jedem roß geladen 2 β. Item von jedem roß geladen mit wullen --- 2 β.

[1] *Eine Randbemerkung erklärt, daß der Zollansatz für die* fûder laden *am 6. Dezember 1591 gestrichen worden sei.*

g) Denne von jeder thonen hêring, die hiedurch gat und nit ein wortzeichen hat, git man ein betzen.

h) Vom saltz. --- was uß der statt getreit oder zeruckgefürt wirt, sol der zoller nemen von jedem vierling saltz 3 ₰; denne von jedem meß saltz 1 ß; von einem halben meß 6 haller. Deß wirt merteil der dritteil nachgelan im inzug und im innemen, doch nit witer.

Was aber schibensaltz ist, wirt bim koufhus verzollet und git man darvon das wortzeichen an den thorwarten.

Item von jeder bênetschen saltz sol der thorwart nemen 3 ₰ one abzug; und werden dry bênetschen für ein meß saltz gerechnet.

i) Inhaltlich wie 270 Ziffer 62 und II² S. 20 Zeile 11.

k) Von segessen. Item von jedem lagel segessen sol der thorwart nemen zwen betzen; und von jeder einiger segessen vier haller.

l) Vom ôl. Item von jedem soum ôl, ist zwo geiß, 4 ß; aber von einer geiß ôl, ist ein halben roßsoum 2 ß.

m) Vom leder. Item von jeder rindshut 4 haller; von jedem hundert leders --- 4 ₰. Was aber deß leders hie kouft wirt, das git pfundzoll, alß vorstat in des zollers bůch.

n) Von bastrossen. Item die so bastroß vertigen und fürend, die gebend des jars einist von jedem bast 6 ₰.

6. Der oberthorwart sol sunderlich wüssen: wenne ein fůder bênetschen saltz inher gat, sol der thorwart das von stund an dem zoller anzeigen und verkünden, weß dasselbig saltz sye; der sol dann nemen von jedem wagen one abzug mit namen 8 ß.

7. Ratsbeschluß vom 21. Januar 1548[1]: Die frömden krâmer, so durch das jar hie veyl habend, *sollen durch den Weibel* gewarnet werden, nit uß der statt ze gan, sy habend sich dann zuvor dem zoller gestelt und im anzôigt, was sy gelôst; derselbig sol dann den pfundzoll von einem jeden bezüchen und demnach ime das nůwgeordnet wortzeychen eins gestâmpften halben bâren geben, zů anzôig, das der pfundzoll bezalt sye. Welich dann sôlich wortzeichen bringend, die sol der torwart passieren lassen und doch nůtdesterweniger, was sunst sin rodel wyset, von inen bezüchen. Welich aber gemelt wortzeichen nit habend, die sôllend nit uß der statt gelassen, sonders wider hindersich zů dem zoller gewyst werden, sy habend gâlt gelost oder nit, damit aller betrug vermiten und der statt ir rechtsame gehandhapt werde. Die torwarten sôllend ouch dheinen fürman, insonders die heymschen, mit einicherley war und gůtern zů den thoren ußlassen, sy

[1] *Später beigefügt im Zollbuch von 1540 S. 105.*

zôigend dann ein wortzeichen uß dem koufhuß, das sy sich daselbs gekündt, ouch was und wâm sy fürind, angegeben habend.

B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 83–106.

Bemerkung

1684 November 11: SchuR bestimmen, damit inskünftig mit den wortzeichen oder consignationzedlen kein ihrrung oder gefehrd underloufen könne, --- daß die quantitet der wahren nit mit ziffer, sondern mit usgedrukten worten und dan auch mit vermeldung des jahrs und des tags eingesezt werde *(am Rand:* wortzeichen halb im kaufhaus; *RM 200.218).*

c) Der koufhusknechten eyd. *s. d. (1534?)*

Wie in II² S. 99 *Zeilen 21 bis 34, jedoch zu Zeile 22 nach* nútzit *mit Zusatz* soverr sy mögent. *Statt Zeilen 35ff:* schürletzvardel, linwatvardel und zinnen matzen, sockelholtz und papir inen vorbehept mit rât deß zollners. Sy sôllend ouch die saltzschiben brechen, wie von alterhâr kommen ist und den alten lon und nit mer nemen. Deßgelichen so sol alweg einer in dem koufhus sin, damit biderblüt[1], so darin zů handlen haben, red und antwurt werde geben; ußgenomen wann sy essen, so sôllend sy das koufhus beschliesen und niemands zů dem koufhus die schlüssel zůgeben; darzů sôlich ir ampt niemant anderem bevelhen oder jemant zů inen nemen, dann mit miner herren erlouben. Es sôllend ouch die koufhusknecht durch sich selbs niemant dhein saltz mer verkoufen, weder dings, noch umb bargelt, der sye dann under ougen oder die sinen, oder man bringe dann gewüsse wortzeichen oder schriften von dem oder denen, so das saltz ist; deßgelichen niemants dhein saltz lichen noch zůgeben, ouch inen selbs dhein saltz nemen, dann mit wussen und willen des das saltz ist; darzů die fürgeschribne ordnung deß saltz halb, so im koufhus hanget, stât ze halten, kein saltz ungestossen ußmessen noch vassen, wie von alterhâr; und in sôlichem allem ze thůnd, ze handlen und zů lassen, das einer statt lob, nutz und eer ist, all geverd vermiten.

Die koufhusknecht schweren ouch, uf die nüwe ordnung des saltz acht ze haben und die übertretenden miner herren gleytzman und zollnern anzegeben.

B VIII 1 Zollbuch von 1540 S. 261–266.

Bemerkung

1633 Juli 7: RuB befehlen den Kaufhausknechten, das von beßerer verwharung wegen deßelben huses und inligender frömbder whaaren sy wie von altem harkommen und biß

[1] *sic! statt* biderblüten.

vor 7 jaren continuirt worden ist, die abtheilung thůn, daß allwegen einer under ihnen im konfhuß übernacht lige und sich ouch nit beschämen söllindt, die schürzline, wie ire vorfharen (die eben so hoch gschoren, als sy g'sin) fürhin täglich ze tragen, sonst wurden mgh im fhal deß einen oder anderen punctens übertretung mit inen ze reden haben *(RM 65.259; P 4.551 fügt zur Begründung noch bei, daß* die fundamentconservation eines jeden standts an haltung gůter ordnungen und satzungen hanget und ohne dz nit besthan mag). *Am gleichen Tag weisen RuB die Vennerkammer an, im Kaufhaus* den augenschyn inzenemen *und zu berichten, ob nicht notwendig sei, daß dort* hinden und vornen die fenster ordenlich vergätteret werden *(P 4.552).*

271. Bruggsummer

a) s. d. (geschrieben 1538, spätestens 28. November)

Der brůggsummer, es sye roggen, dinckel oder haber, hat vormalß alweg dem brunnmeister in der statt Bern gehört, der in ouch in sinem eignen kosten hat můessen zsamenfüeren; nachmalß haben min herren den bruggsummer zůhanden der statt genommen[1] und dem brunmeister sin tägliche belonung gemacht. ···

Volget, wer den brůggsummer ze gåben schuldig sye und an welchen orten man denselbigen reichen můß:

A. Im landtgricht Zollikhofen. *1.* Ein jeder im landtgricht ··· gesessen, der da buwt und ein zug hat, der soll für den brůggsummer geben ein klein meß roggen oder anderthalb meß dinckel oder zwey meß haber, welches jedem am besten gelegen ist.

2. Weliche aber nit eigen zug handt, dennocht aber såyen und måyen, söllend ouch das korn geben, wie obstat, wiewol sy sôliches ein zytlang nit geben handt, sonders ein jeder ein plaphart für den brůgsummer.

3. Weliche aber nit buwen, alß tagloner und ander gůt gsellen, dero git ouch jeder jerlichen ein plaphart; doch wo armůt ist, soll der zsamenfüerer des bruggsumers mitlyden han, und nůtzit von inen nemen.

4. Der spital zů Frienisperg git ··· ein můtt roggen und die nachtzerung den knechten und den rossen vier måß fuoterhaber. ···

5. Das closterhuß Frouwenbrunnen git ··· 8 meß dinckel, darzů die nachtzerung und 8 meß fuoterhaber[2].

6. Das closterhuß zů Buchssi git ··· *(gleichviel)*[2].

7. Das brůderhuß zů Thorberg git kein brůggsummer, aber die nachtzerung und 8 meß fuoterhaber.

[1] *Vgl. V 50 Zeile 16f in Nr 19p.*

[2] *Am Rand von späterer Hand zu Ziffern 5 und 6, daß diese Abgaben nicht dem Zöllner bei der Neubrücke zukommen, weil die beiden Häuser* im undern theil begriffen.

8. In allen clôstern git man dem großweibel alß vil, alß mngh ---; allein zů Frienisperg git man im zwen můtt dinckel und kein roggen. ---

9. Wie gemäß Ziffern 1 bis 3 wird der Brücksummer entrichtet zu Åffingen, Růdlingen, Lyssach, Růti, Rannßôy, Rormoß und in der Bůchmatten; *ebenso zu* Etzelkhofen, Brunnenthal, Messen, Spinß by Arberg, Lyß, Bůßwyl, Bůttingen, Dotzingen und Dießbach.

10. Alle die, so ånet der Sanen gesessen sind, geben kein brůggsummer; welche aber burger sind, die geben dem großweibel das burgermeß, wie ander.

B. Landtgricht Konolfingen.[1] *Wie in A. Jedoch:*

1. Alle die in der kilchhôry Haßli by Burgdorf in berg und thal gesessen sind, die geben den brůggsummer ---, ußgenommen die zů Haßli daselbs im dorf; die geben nůt ---.

2. Dagegen sind pflichtig alle die, so in der kilchhôry Růdeßwyl und Louperßwyl im Åmmenthal gesessen sind, sy syendt in berg oder thal ---.

3. Ebenso die im gricht und in der kilchhôry Signouw --- biß an die Ilfiß ---; deßglichen die zů Ilfiß ---.

4. Ebenso die in dem gricht und kilchhôry Rôtenbach, --- in der kilchhôry Dießbach, am Kurtzenberg und Bůchholterberg --- biß an die Rottachern.

5. Jedoch geben die, so für Haßli uf gesessen sind, --- *jeder 1½ Mäß Haber, aber keinen Roggen bis* gan Khysen; daselbs fachen sy widerum an, das korn ze gåben.

C. Landtgricht Seftingen. *1. Pflicht wie in A, bis zum* Rormoß; was daselbs fůruf ist, git nůtzit.

2. Die zů Uttingen, Tierachern, Walen, Anseltingen, Ůttendorf und die hôf daselbs, die zů der schweli an die Kander můssen gehorsam sin, geben keinen brůggsummer; allein die burger daselbs geben dem großweibel sin rechtsame.

3. Das closter zů Růggisperg hat bißhar --- alweg 10 ß geben.

D. Landtgricht Sternenberg. Alle die, so im landtgricht --- gesessen sind biß an das Schwartzwasser und an die Sånsen, *sind pflichtig, wie gemäß A, ausgenommen* die im stettlin Loupen.

Das huß zů Kůnigß git --- ein můtt roggen, kein zerung; dem großweibel ouch ein můtt roggen und den andern weiblen ein můtt gårsten.

[1] *Vgl. RQ Konolfingen 35ff Nr 22, mit Anmerkungen.*

E. Die Prädikanten in den Landgerichten waren vormalß *von SchuR der Brücksommerpflicht unterworfen worden; sie klagten, daß* sy kein korn buwen *und sollen nun jeder 2 Plappart zahlen.*

F. Im landt Schwartzenburg teilt sich der brůggsummer halber mngh von Bern, der ander teil denen von Fryburg.

Die zenden aber, so dem schloß Graßburg gehören und durch den vogt daselbs zůhanden beiden stetten verlichen werden, soll der vogt --- mngh --- zůhanden irem buwherren, es sye roggen, můschelkorn, gårsten, dinckel oder haber, schicken und uberantworten.

Bauwambts alter urbahr *I 203ff; Stadtarchiv Bern.*

Bemerkungen

1. 1547 November 19: SchuR an alle Amtleute: Befehl, mit denjenigen, so den brůcksummer schuldig sind *und* sich widrigend, das korn ußzerichten, sonders vermeinend, haber darfůr ze geben, --- ze reden und verschaffen, das sy das korn, wie sy das schuldig und von alterhar der bruch gsin, ußrichtind, als lieb jedem syge, unser straf ze vermiden *(Ob. Spruchb. MM 116).*

2. 1576 November 24: SchuR setzen eine nůwe ordnung einem jeden großweibel von wågen des burgermesses: *Der Großweibel erhält jährlich* uß der buwherren casten *12 Mütt Roggen, 46 Mütt Dinkel und 40 Mütt Haber; er hat jedoch dem* brůggsummer-zůsamenfůrer *jährlich 20 ß zu zahlen,* von wågen das er das burgermeß zusamenfůrt; *der* zůsamenfůrer des burgermesses und ouch des brůggsummers *hat beides* einem buwherren zůhanden mngh in ir buwherrencasten *abzuliefern;* und wen ein großweibel zů den ostren an ein ander ampt kumpt und ein andrer gesetzt wird, *so kommt die* gantze blonung *dem alten Großweibel zu und dem neuen erst diejenige des folgenden Jahres (Bauamtsurbar I 214).*

b) 1579 Dezember 21.

SchuR ordnen wegen des abgangs, so an unserem inkhommen des brugsummers oder brugmäß sich syt etlicher jar dahår zůtragen ---, das fürhin alle ---, die ussenthalb unseren burgerenzilen ligende gůter gentzlich oder zum theil inhabend ---, sy siend in- oder ußburger, zůglich als andere pflichtige von gedachten iren gůteren das gewonlich brugmäß oder brugsummer zůhanden unsers buwherrenampts ohne alle geverd by vermydung unser straf --- ußrichten söllind; hiemit allen --- amptlüthen, fryweiblen, amman und weiblen ernstlich bevelchende, unserem burger Bendicht Stutzen, zeigeren diß (dem sölich inkhommen inzezüchen bevolchen) fürderlich und behilflich ze sin, damit er in unserem namen --- das inkhommen inbringen möge. ---

Ob. Spruchb. BBB 858.

Bemerkung

1581 November 4: SchuR erläutern, daß yn- oder ußburger, säyend oder mäyend, deßglych die müller, wirt und andere, sy syend in eignen oder zinßhüseren gseßen, *den Brücksummer schuldig seien (Ob. Spruchb. CCC 177).*

272. Zollfreiheit der bernischen Amtleute in Landstädten 1554 März 15.

SchuR urkunden, daß die Boten der Stadt Thun am 9. Dezember 1552 ersuchten, unser amptlüt, so bi inen win durchvertigen, ze wysen und vermögen, inen darvon zůhanden der statt buw den zoll und umbgålt lut eins briefs, so sölichs zůgebe *(vom* mentag vor Laurentij = *8. August 1513)*[1], --- ußzerichten, wie --- das bißhar beschåchen syge, oder aber, wo es underlassen, durch sümligkeit und liederlicheit der zolneren und umbgålteren versumpt worden. Darwider --- unsere amptlüt[2] uns ze erkhennen geben, das bi iren zyten und mentschen gedåchtnuß weder sy noch ire vorfarend an åmptern nie bezalt habind, sye inen ouch nie gehöuschen worden, werde sich ouch in der unsern von Thun amptlüten rödlen und rechnungen nit finden, das deßhalb einiche meldung beschåchen ---, mit demůtiger pitt, sy zolls und umbgålts fry wie von alterhar faren ze lassen ---; darüber wir domalen --- entscheid und antwort geben[3], das --- die unsren von Thun alhie in unser statt nützit anders dan laderlon vom win, ouch kein zoll von andren waren gebend, ouch das nit billich noch zimlich wåre, das --- unser amptlüt, die an unser statt und in obgemeltem brief nit gemeldet sind, inen, gesagten von Thun, zoll und umbgålt darvon ußrichten sôltend ---.

Boten von Thun ersuchen nun um Erläuterung, weliche wir für unser amptlüt halten; *im Oberland könnten auch andere,* als venner, statthalter und ander --- villicht vermeinen, das sy sôlicher fryheit genoß und sich derselbigen befröüwen und gepruchen welltend; *außerdem sei* der unsern von Thun verstand nit, --- das unsere amptlüt umb den win und andere gůter und waren, so sy uf meerschatz, gwin, gwårb und fürkouf durch die statt Thun fårend und wider verkoufend, sonders allein umb die, so sy in iren hüßren bruchend, zolls und umbgålts fry sin sôllend.

SchuR erläutern: 1. das wir unsere amptlüt in disem val meynen, die unsers kleinen oder grossen rhats sind und wir hiehinnen hinuß setzen und

[1] *Ob. Spruchb. W 65; Druck nach Original* C. Huber, Die Urkunden der historischen Abteilung des Stadtarchivs Thun (1931) 389; *Regest: IV*[1] *714 Nr 188g.*

[2] *scil. die Schultheißen von Thun und Unterseen und der Landammann zu Hasle.*

[3] *Der Entscheid in Ob. Spruchb. RR 555 (9. Dezember 1552).*

ordnen, also das dieselbigen und sonst keine umb das, so sy in iren hüßren zů ir nodturft und hußhaltung bruchend, zolls *und* umbgålts fry sin sôllend.

2. *Vorbehalt*, das wir, unsere burger und unser statt Bern ingesåßnen, was sy für win uf old ab, durch oder nebend der statt Thun irs eygnen gwächs oder sunst zů irer hußhaltung und -bruch fürend, weder zoll noch umbgålt darvon ze geben schuldig, sonders des fry sin sôllind.

3. *Wir wollen* unsren underthanen, so vor sôlichem zoll und umbgålt gefryet sind und das also harbracht, nützit vertådiget noch benommen haben, sonders darbi bliben lassen. Was sy aber uf fürkouf koufend und wider verkoufend und in iren hüßren nit verbruchend, *davon sollen sie Zoll und* umbgålt in kraft dis briefs ane widerred ußrichten und bezalen ---.

Original: Stadtarchiv Thun.
Entwurf: Ob. Spruchb. RR 828 bis 833.
Druck (vollständig nach Original): C. Huber, Die Urkunden der historischen Abteilung des Stadtarchivs Thun (1931) 390.

273. *Zoll zu Arberg kann auch zu Büren und Lengnau erhoben werden 1592 Juni 20.*

SchuR an den Amtmann zu Büren: Da etliche gůtferker, besonders die mültryber ein nüwe straß erfunden, damit sy den zol und dz gleit zů Arbärg myden und endtfüren mögind, jedoch unmydenlich durch sölichen abwäg gan Büren oder Lengnouw khommen můßind, diewyl aber die bemelte ort kheine gleitstatt, so werden die --- gůtverker *(!)* und mültryber, so von Lyon in Tütschland, oder uß Tütschland gan Lyon farend, umb dz gleit nit ersůcht noch angelanget etc. Diser geverdt nun zu begägnen und unser gerechtigkheit des zolls halben ze handthaben, habend wir --- angesächen, ein ußzug unsers zolls und gleitbůchs, wie dz zů Arberg geordnet ist, dir zůzeschicken *mit dem Befehl*, uf ermelte Lyonische und andere gůtvergger und mültryber, so by dir zů Büren hinuß oder hinin fürfarend und des nüw erfundnen wägs dem Läberbärg nach sich gebruchend, flyssig ze achten, von inen --- nach gattung der waaren, so sy vertigen, zoll und gleit --- ze bezüchen, sonderbarlich, was davon dir wirt, ze verwharen und unserem --- seckelmeisteren ze überantwurten.

Diewyl aber --- gůtvergger und mültryber vilmalen richtig uf Lengnouw zůfarend und Büren ligen lassend, bevelchen wir dir, daselbst zů Lengnouw ein vertrüwte person ze verordnen und dero ze bevelchen, alda glyches ze verrichten, als wir dir uferlegt, zů Büren ze thůn; dero solt du dann ouch

ein abgschrift dir zůgeschickten ußzugs werden lassen, dero sy zur notthurft wüssen ze gebruchen. ---

Miss. OO 704. – Vgl. RM 423.404.

274. Dero in den vier landtgrichten und vier kilchspälen schyn, das sy der zächen schilling gleit von wyns durchfhůr erlaßen syendt. *a) 1594 April 13.*

Druck: RQ Konolfingen 341 Nr 133.

Bemerkung

1614 Februar 25: SchuR wiederholen, daß Weinaufkäufer, die wyn uf gwün und gwärb *nach Bern zum Wiederverkauf bringen, wie schon 1596 verfügt*[1]*, von einem Landfaß 1* müntzkronen *und von einem Ryffaß 15 Batzen* für dz gleit ußrichten *sollen, da* wir vil kosten mit erhaltung stäg, weg und bruggen, daran söliche fürkeüfer kein stüwr noch hilf thůnd, --- ußstan můssend, derwegen unbillich ---, das söliche grämbler also vogelfry in unser statt handlen und fryer dan andere syn söllind *(M 4.156).*

b) 1599 Dezember 10.

Druck: RQ Konolfingen 342 (Erläuterung 1 zu Nr 133); P 2.83.

Bemerkung

1620 Februar 7: Als sich Untertanen von Thun und Unterseen weigerten, den gewonten platzguldi zů erlegen von dem wyn, den sy ußerthalb ir gn statt koufend, *erklären SchuR dies* als dem gmeinen ynkommen abbrächig *und geben den* umbgelteren, bößpfennigeren, ynläßermeisteren und wynrůferen nach jedeßin berůfs und glegenheit volmechtigen gwalt und bevelch, *von jedermann, der* ußerthalb win koufen und den durch ir gn statt oder nebenhin --- ferggen und ablegen wurde oder nit, von jedem faß den gwonten guldi *zu beziehen (P 4.88).*

c) 1669 April 27.

Druck: RQ Konolfingen 342 (Erläuterung 2 zu Nr 133).

d) 1669 September 14.

Druck: RQ Konolfingen 343 (Erläuterung 3 zu Nr 133).

275. Zoll verpachtet. a) 1618 Januar 9.

RuB haben das bedencken, *der Vennerkammer über des Herrn de Carrouge*[2] begärte admodiation ir gnaden zůstehnder zöllen in iren Tütschen

[1] *RM 432.158 (1596 September 24.).*

[2] *Herr von Carrouge war 1618 Gabriel de Blonay. Er war damals Kastlan zu Milden (Moudon) und erhielt am 3. Mai 1617 von RuB die Bewilligung, eine Seidenmanufaktur einzurichten (RM 33.129).*

und Weltschen landen gefasset und ine von Carrouge selbs verhört *und haben* inen daßelbige in hoffnung gmeinen und sonderbaren nutzbarkeit und erstattung sines versprächens und vertröstens gefallen laßen und bestätiget, ußgenommen zoll und gleidt allhie in der statt, weliches ir gn gesinnet --- einem oder mehr höchstpietenden uß irer burgerschaft zů vermydung unwillens hinzůlychen. *Befehl an die Vennerkammer, daß sie die* jänigen, so lustig --- wärendt, daruf ze pieten und ze steigern, verhören und uf belieben und gefallen ir gn mit inen tractieren und handlen ---; widrigenfals aber sindt ir gn resolviert, denselben vermog gefassten bedenckens ime von Carrouge zůkommen ze laßen.

P 3.593.

Bemerkung

1618 März 27: SchuR beschließen: Admodiatores sampt und sonders sollend ir gn brichten, wie sy ir gn inkommen befunden *(RM 35.150)*.

b) Lychung zolls und gleits der statt Bern
1618 März 31.

RuB urkunden, daß wir --- zů befürderung unde uffnung deß gemeinen stands und nutzes --- unßeren --- burgeren Johann Růdolf Steiger, *Ratsmitglied,* und Jacob Bickharten, gewesnen vögten zů Arwangen und Wangen, und Samuel Schmaltz, Tütschen wynschencken, alle zoll und gleidt dißer unßer houptstatt Bern *auf 12 Jahre* von verschinen wienachten an ze rechnen, under nachgeschrybnen gedingen --- hinlichendt:

1. Erstlich, daß ohne unßer beschwerdt noch entgeltnuß sy alle beschwerdten und ordinaria wie von altem har abrichten und uber dieselbigen die ersten drü jar jedes jares insonderheit 900 ℔ zů 25 bz, die überigen volgenden nün jahr aber jedes jars 1000 ℔ in luteren *(!)* baren gelt unßerem --- Tüsch *(!)* seckelmeistern zů der statt handen erlegen --- söllint, doch einiche nüwerung noch steigerung der zöllen, noch deß gleits ynfüeren, sonders sich unßer ordnung gemäß verhalten.

2. Dargägen habend wir inen neben densälbigen zöllen und gleyts *(!)* alle abzüg, so sidt --- anfang gegenwirtiger bestehung hinfüro allhie verfallen ---, als ein stuck, so zů zoll und gleitz *(!)* gehört, gäntzlich --- und ohne vorbehalten zůgeeignet, vermog unßer ordnung. Waß aber für abzüg in vorgehenden --- zyten verfallen syn möchtent und nit bezalt worden wärent, habent vorbemelte unßere getraüwe burgere volmächtigen gwalt und ußgetruckten befelch, denselben geflyßenlich nachzeforschen, sy ze vorderen und ze bezüchen; davon soll inen der dritte theil (damit sy desto

emsiger und gflißner sient) zůsthon und gepüren und daß überig unß in thrüwen verrechnet werden.

3. Der confiscationen halb ---, daß von einfaltigen verschlagungen zols und gleits inen der halbige theil gepüren; was aber daß malefitz *(!)* berüeren möchte, unß absolutè verwürckt und heimgefahlen syn sölle. Doch söllen sy ohne unßeren consens sich derselbigen abstrafung entzüchen und die fälhaften uns, nach verdienen ze strafen, verleiden.

4. Befehl an alle Pflichtigen, den besteheren oder iren verordneten *die schuldigen Abgaben* ohne sumnuß noch widersprechen also bar by unßer ungnad und unnachläßigen straf zů entrichten, dann wir inen ouch versprochen, sy by dißer lychung so wyt sich gepürt, ze schützen, ze schyrmen und zhanthaben.

Offener Brief, versiegelt, den Bestehern zum behelf zůgestellt.

U. Spruchb. MM 270. – Vgl. RM 35.156.

c) Zoll und gleits lychung im T[ütschen] L[and] *1618 September 14.*

SchuR urkunden, daß ihnen Joh. Rud. Steiger, Jb. Bickhart, Sl. Schmaltz[1] *und Vincentz Stürler vorgetragen haben,* daß sy mit --- Gabriel von Blonay, her zů Carouge, castlan zů Milden, der zöllen und gleiten halb unser Tütschen lands, so er mit den zöllen des Weltschen lands hievor den 9. jenner diß jars --- bestanden und empfangen, tractiert und übereinkomen, daß sy an sin statt 20 die nächst volgenden jar lang die zöll und gleit deß Tütschen lands innemen --- werdind; und diewyl der summ halb, so der herr von Carouge anstatt der versicherung alwägen ein jar zůvor, ob die zöll bezogen werden, erlegen söllen, item ouch der strafen und confiscationen wegen, so uf erschinte beschiß und betrug ervolgen möchten, inen etwaß schwärlichs und bedenckliches, fürsicht[2] begert, *so wird ein* gůtbedencken *der Vennerkammer wie folgt bestätigt:*

1. daß wir --- zefriden, daß unßer mitrhat und burgere --- anstatt deß --- von Carouge aller unßer gleit und zöllen Tütschen lands zůgehörigen grechtigkeiten, lut obanzognen lychnung*(?)* briefs --- nutzen, vorderen, verlychen und hingäben mögint, nach irem fryen wyllen und wolgfallen, doch daß die, denen sy verlychen werden, unßere landsäßen und underthanen syent;

[1] *Nähere Personalien in der vorausgehenden Urkunde.*

[2] *Wegen Korrektur unsichere Lesart!*

2. und söllent vilgenampte unßer mitrhat und burgere schuldig und verbunden syn, alwegen nach verschynung eines jars, uf Sant-Johannßtag, wann man pflägt die zöllbüchßen ze öffnen, die summ, waß die zöll zů gmeinen jaren, nach abzugs[1] deß umbcostens, ertragen, unßerem Tütschen seckelmeister ohne unßere beschwärdnuß und entgeltnuß --- ze bezalen; vals aber söliches deß einen oder deß anderen jars durch sy nit erstattet wurde, wellend wir unß hierin nach notwendiger versicherung ze trachten gwalt vorbehalten haben.

3. --- die zolsvorderung betreffende, söllend sy kein nüwerung noch steigerung infüren, sonders sich der hiervor geordneten zoltafelen gemäß verhalten, ußgenommen von den extraordinari waren wegen etc., welcheren halb sy müglichst flyßes sich bearbeiten söllend, daß die selbigen durch unßere statt und landschaft gefertiget werdint, wie wir dann ouch inen deß orts der straßen, wirten und anderen darzů notwendigen puncten halb gebürliche handreichung ze thůn urbütig. Und söllend sy also dißere unßere zolls und gleits grechtigkeit hynlychung fry, sicher, ungehinderet und rüwig besitzen, nutzen und nießen, und --- ein flysiges oug offen haben, damit --- allenthalben ein gůte ordnung gehalten werde, uf welich end hin wir inen dißeren volkomnen gwalt ertheilt.

4. Waß dann die confiscationen betrifft ---, daß von einfaltigen verschlachungen zolls und gleits oder darin geübter geferd und betrug inen der halbige theil gebüren; waß aber daß malefitz berüren möchte, unß absolutè verwürckt und heimgfallen syn sölle --- *(Weiter wie Ziffer 3 der Zollverleihung vom 31. März 1618).*

5. *Alle* ober- und underamptlüth *sollen den Bestehern*, wo vonnöthen, alle hilfliche hand pieten *und sie* by dem, so wir inen concediert, schützen und schirmen *(Weiter wie Ziffer 4 der Zollverleihung vom 31. März 1618).*

U. Spruchb. MM 319. – Vgl. RM 36.176.

Bemerkungen

1. 1618 September 14: SchuR befehlen den Zollbestehern auch, uf daß abführ- und trattengelt von allerley ghürndten vyh, rindshüt, kalb-, schaf- und geyßfählen, ouch wullen, so uf gwün und gwärb ufkouft und uß unseren landen gefürt wirt, zů achten *(aaO). – 1618 Oktober 5: SchuR bestätigen die von den Bestehern* uf unser belieben und gefallen *in Arau und Lenzburg aus den dortigen Räten bestellten* ufsecher und bezücher *und weisen diese an, das* tratten- und abführgelt *gemäß den darüber erlassenen Ordnungen zu beziehen und den Zollbestehern abzuliefern (U. Spruchb. MM 330 und 332. – Vgl. RM 36.217; M 4.525).*

2. s.d. (Herbst 1625?): Da Zölle und Geleite der deutschen Landschaft nit wie von alterhar durch beeidete gleitslüth und zollner bezogen, sonder zum theil verlichen und sonst

[1] *sic!*

durch unbeeidete inzogen worden, dannenhar uns lychtlich ingriff und abbruch unser zols- und gleitsgerechtigkeit halb beschechen möchte, *so befehlen SchuR dem Venner Jacob Bickhardt,* das er sich uf die zollstett begeben, ehrliche lüt zum gleitslüten und zollneren an orten, da nit schon ordenliche, bestelte und beeydete derselben syn werdend, erwelen und dieselbigen, ouch die alten und schon bestelten, durch unsere amptlüt beeyden lassen solle, dz sy --- zoll und gleit, es sye von ordinari oder extraordinari wahren, trüwlich inzüchen, in die gleit- und zollstöck legen und alle jar zuo St.-Johanßtag, wan man pflegt uf dz gleydt ze ryten, gebürliche rechenschaft geben sollint; *alle Ober- und Unteramtleute haben ihm* bystand zů thůn, damit alles ohne geferd und zuo unserem nutz verrichtet werde *(U. Spruchb. OO 85).*

3. *1625 Dezember 22: Der König von Frankreich ließ durch Beauftragte große Mengen Getreide durch die bernischen Lande führen, ohne jedoch Zoll und Geleite dafür auszurichten; SchuR erteilen deshalb den Zollbestehern die* fürsechung ---, das wir es by ihrer bestehung und unser althargebrachten zoll- und gleitordnungen, reglen und rödlen bewenden lassend ---, jedoch --- unseren zollbesteheren, solang ire ferme währen wirt, zuo- und frygelassen syn sölle, mit den einen und anderen, so getreit und andere wahren durch unsere land und zollstett ferggen ---, deßwegen --- nach irem belieben zuo überkommen, jedoch unserem althargebrachtem zoll- und gleitsrechten --- unpraejudicierlich --- *(U. Spruchb. OO 90. – Vgl. RM 50.292).*

4. *1626 anfangs Februar: Gesuch der Zollbesteher des Kaufhauses an RuB, worin sie (nachdem ihre Bitte um* erlaßung der besteeung *abgewiesen worden war) mitteilen, daß Ratsherr Jacob Bickhart* sich mit --- Davidt Kholer, koufhusknächten, verglichen, das er syn belonung vallen laßen und dann zů gmeinem gwün und verlurst syn sölle, und begärten (damit sy nit sovil nachzüchen můßindt) einen ehrlichen burger umb einen zimlichen loon für ir diener und abwarter anzestellen, der dann von üwer gn ordenlich beeydet wurde; item ouch, wo unthrüwe torwarter und diener, widerumb andere an ire statt ze setzen; *da werfe man ihnen nun vor,* sy machindt nüwerungen, schnydindt manchem das brot vor dem mul ab --- und meere reden, die inen zum theil under ougen und mertheils hinderrücks zů nachtheil und unglimpf gret werdindt; wie sy dann von iren gůten fründen --- gmant worden, darvon ze stan, damit das koufhus in syn vorgendt alt wesen gebracht, die koufhußknächten, ouch zollner und gleytsherren vorm höchsten gwalt widerumb besetzt werdindt. Nun weiß ü. gn, wie anfangs der her von Carouge sälig dise admodiatz angenommen, das zwen under den besteeren gleytslüth und zollner gewäsen, die ime, Carrouge, nit dienen wellen, da sy dann angwisen worden, an deßelben stat ze stan, wie sy nun sidtharo bedienet worden; und was für --- verbunst und verlurst inen dißorts begägnet ---, das wüßindt iren vill, sonderlich her vogt Gruser, syn son und her Daniel Schmidt, so die bestehung ouch ein zythlang ghept, dergstalten, das sy üwer gnad umb --- erlaßung etlichemal ersůcht, wie sy dann nochmalen --- thůndt, und dieselb ü[we]r g[nad] --- bittendt, dieselb ü. gn welle sy diß koufhuses besteeung gnädig erlaßen --- *(UP 18 Nr 211). Rückseite des Blattes: RuB beschließen, dem Venner Jacob Bickhardt und seinen Mitbestehern Zoll und Geleite* alhie in der statt ---, so alhie in dem koufhuß und by den thoren alter gwonheit nach gefallen, widerumb ab- und verwäsung und verwaltung zuo iren handen ze nemen. *Es folgen einige Übergangsbestimmungen; der Vermerk ist datiert vom 10. März 1626 und unterschrieben* cantzley Bern *(aaO. – Vgl. RM 51.138).*

5. *1641 August 16: SchuR beschließen, die am 18. Juni 1621 für 20 Jahre verpachteten Zölle* Weltschen lands widrumb zu unseren händen ze nemen und dieselbigen durch jemanden in unserem namen *einzufordern (M 6.287b. – Vgl. RM 83.4).*

276. Verordnung gegen Geldausfuhr und Zollhinterziehungen 1641 Januar 11.

SchuR an alle Amtleute: --- unangesechen vorgehnder unserer verpoten *understeht man sich,* durch allerhandt geschwindigkeiten die groben, währschaften und gewichtigen gold- und silbersorten --- mit liechten und schlechten sorten, nit zů kleinem allgemeinen landtschädlichen verderben, ufzewächslen und hiemit das land mit denselbigen zů erfüllen, sonders dz auch vil zůsamengeschmoltzes silber und gold heimlich durch unser land transmarchiert, das hin und wider in der Eidtgnoßschaft in die müntzen ze verwechslen verschaffet, by unseren zollstetten aber --- nit consigniert noch verzollet wirt; --- dz auch safran und andere köstligkeiten under dem schein anderer wahren angeben und hiemit --- der zoll uns gar verschlagen oder ufs wenigst --- verringeret wirt. Wyl dann diß zů --- abbruch unserer regalien geschicht, *haben die Amtleute* uf obige geferden und geschwindigkeit, neben dem ufwechsel, --- ze achten, und im fahl verschuldens das gelt und wahren zů confiscieren, darin du --- sampt dem verleider den dritten theil participieren solt. *Damit Übertretungen* desto bas entdeckt *werden, erhalten die Amtleute* gwalt, wann sich etwas augenscheinlichen argwons erzeigen thete, die ballen öffnen und wo sich der fähler am tag funde, die confiscation --- ihren effect gewinnen, wo nit, nach gebührender verzollung die wahren verfahren ze lassen.

M 6.262. – Vgl. RM 81.276.

Bemerkungen

1. *1655 April 23: SchuR erlassen wegen Zollhinterziehungen der Kaufleute folgende Ordnung, welche die* verweser deß kaufhauses *dort in Form eines* placcards *bekannt zu machen haben: es soll* ein jeder kaufman seine alhar bringenden wahren sambtlich vor und nach dem marckt im kaufhaus ablegen und nit nur ein theil (wie etwan gefehrdlich beschechen) ins kaufhaus, das übrig aber zum laden füeren, hiemit von allem das gleidt ablegen --- und auch alles das, so er bahr oder dings verkauft, in gůten treüwen und bei einer eidtsglübdt angeben und darvon den pfundzoll bezahlen ---; dan wer hiewider handlen und in einicher geferd und betrug hierin erfunden, oder auch die ze verkaufen verpotne wahren, als zöbel und dergleichen, in- und ußerth den meriten feilhalten --- wurde, die sollend durch die verweser deß kaufhauses nach der alten ordnung ohne schonen in die gebürend verdiente straf gezogen, oder nach gestaltsame deß betrugs die fälbaren zu weiterer abstrafung ihr gn verleidet werden *(P 6.302b. – Vgl. RM 123.70).*

2. *1655 November 8: SchuR weisen die* verweser des kaufhauses *an, den Wirten zu verbieten, Waren* hinder ihre schloß und verwahrung ze nemen, es habind dan die kaufleüth von üch ein wortzeichen vorzůweisen, damit man sie umb das gleit sowol als umb den zoll zů red stellen könne. *Auch die Schiffleute und namentlich die Torwächter sollen* bei ir gn straf und ungnad, auch betreüwung der entsatzung *keine Waren verladen oder durchgehen*

lassen, wenn kein wortzeichen, dz sie schuldigermaßen abgeschaffet habind, *von den Kaufleuten vorgewiesen wird (P 6.309. – RM 124.334).*

277. Sicherung des Zollbezugs zu Bern

a) Verzollung an Märkten zu Bern. 1664 November 9.

SchuR lassen durch placcard an das kaufhauß *bekannt machen, daß sie* eine zeit hero nit geringen abgang an dero zols- und gleidtseinkommen verspüren müeßen *und u. a. festgestellt haben,* daß wider das alte herkommen, gebrauch und gewohnheit etliche kaufleüt --- ihre wahren bey der einfuehr alsobald zue ihren bestelten läden und heüseren und zue endt des märits widerum da dannen vortfüehren laßen *und das* erlößte gelt nit vollkommenlich angeben, *sondern einen Teil von Zoll und Geleit* hinderschlagen. *Deshalb wird geordnet, daß* alle wahren, so in die statt bracht werden ---, in dem kaufhauß abgeladen, gewogen und nach vollendetem markt gleichfals widerumb dahin verschaffet und gewogen werden, die kauf- und handelsleüth volgendts bey einer leistenden glübt in guten tröüwen anzegeben verbunden sein söllind, alles was sy sowol in parem gelt gelößt und sonsten dings und uf borg hingeben haben möchtend, also daß darvon der gebürende pfundzoll bezogen --- werden könne; der meinung, daß --- diejenigen, so hierwider handlen und in einicher gefärd oder betrug erfunden wurden, durch die verwäser des kaufhauses nach der --- alten ordnung in die gebuhrende straf gezogen oder je nach gestaltsame des betrugs die fälbaren zue weiteren abstrafung ir gn verleidet werden sollind ---.

P 7.329. – Vgl. RM 149.346.

b) Zolltafelen oder zollordnung, laut zollbüchlein, bey der Rothen scheür oder zu Waberen. *1674 August 17./1675 September 26./1688 Februar 4.*

Druck: Plakat, ausgestellt von cantzley Bern, *in B VIII 123.*

Bemerkung

Zollpflichtig sind die Waren, die in der Stadt Bern gekauft oder durch die Stadt geführt werden, sofern sie nicht Burgern der Stadt gehören.

c) Gegen Zollverschlagnis in und bei Bern. 1688 Februar 4.

SchuR stellen wegen verschiedener Mißbräuche folgendes reglement *auf:*

1. Da ein jeder burger und auch ofters weiber den fuhrleüten zedel ertheilen, solche bey den thoren den zollneren einzuhendigen und solchem-

nach zollfrey durchfahren *und hiebei* viel faltsche zedel underlaufen und auch auf diese weiß die burger von demjenigen, so sie auf gewin und quest und nit für ihren haußbrauch wegferggen, keinen zoll geben, *so wird den Torwarten befohlen,* hinfüro keine dergleichen zedlen anzunemen; *wenn ein Burger* etwaß für seinen haußbrauch wegfergen will, *soll er sich bei den* kaufhaußverweseren anmelden, nachmahls von ihnen examiniert werden, waß sie *(!)* wegschiken und im fahl sie solches nach der zolltafelen frey finden, sie ihnen alsdan ein zeichen deßhalb zustellen sollindt, umb solches den zollneren bey den thoren einzuhendigen, welcher *(!)* --- solche und anders nit zollfrey soll wegfahren laßen.

2. Bei den Toren und draußen bey der Rothen scheür, da auch ein zollner bestellt, *zahlen den Zoll seit einiger Zeit nicht mehr* die burger auß vorschützender freyheit, die müller und landleüth aber wegen entrichtenden brüggsommers, alß außburger, in welchen rodel sie sich expreß dieser zollbefreyung halb einschreiben laßen ---. Dieweilen aber in erdauwrung deß zollbuchs und erneüwerung der zolltafelen von a° 1653[1] mgh ersehen, daß sowohl der burgeren als außburgeren halb die befreyung des zolls sich nit weiters erstreke als auf ihren haußbrauch und daß sie von dem übrigen, wie auch von dem kindbetter- und hochzeitwein den zoll schuldig, *so wird der Umfang der Zollpflicht demgemäß festgestellt und von dem Wein, der während dieses Jahres durchgeführt worden ist,* außert waß für den hausbrauch sein möchte, *gemäß einem Verzeichnis nachgefordert; künftig soll* keiner mehr ohne vorweisendes obangeregtes zeichen frey durchgelaßen werden.

3. Obwohlen auch die haußleüth umb die statt wegen dißmahls entrichtenden jährlichen halben guldins von ihren durchführenden und -tragenden speißen und sachen zollfrey sein vermeint, *werden sie,* weil solches der zolltafelen heiter zuwiderlauft, *zollpflichtig erklärt.*

4. Da die zolltafelen von jeglichem centner wollen 4 batzen forderen und aber wegen diesers großen zolls, der an übrigen zollstetten im land nit so hoch, die fuhrleüt meistens, so dergleichen waren führen, die statt abmeidind und anderswo durchfahrind, habind mgh zu äufnung diesers zollß denselben also gemilteret, das --- von einem zentner nur zwen batzen bezogen werdind, so lang namlich, als ihr gn gefallen wirt.

5. Auf Befragen der Kaufhausverweser wird erkannt: a) daß denen vertribnen [glaubensgenoßen][2] in ansehen ihres jammerseligen zustandts von ihren eignen sachen, so sy für sich selbsten brauchen und haben, nichts geforderet, wan aber selbige handlen, sie gleich anderen (ausert denen, so von

[1] *Gedr. M. XII 4.*

[2] *Ergänzt aus der Frage des Kaufhausverwesers, die hier weggelassen ist.*

mngh für eine zeitlang zollfrey gemacht worden) den zoll erlegen und daß deßwegen die verzeichnuß derselben von der commerciencammeren in das kaufhauß geschikt werden solle, umb selbiger nach in ertheilung der zeichen sich zu verhalten.

b) Wegen der post und boten [postrüter oder mesager][1] dan sollen die herren kaufhaußverwesere sich erschauen in dem tractat[2], den ihr gn mit alt landtvogt Fischer deßwegen getroffen --- und im faal ihme etwelche befreiung versprochen worden, ihne derselben genießen, wo nit, den zoll --- auch von ihme bezeüchen laßen.

6. Endtlichen ist --- angesehen worden, daß die freyweibel und amman hinfüro geflißener als bishar geschehen, die in den landt- und stattgrichten zu fahl kommende abzüg, so oft sich das zutragt, den kaufhaußverweseren, und das bey ihren eiden, angebindt, damit dieses einkomen hinfüro beßer in acht genommen --- werde, inmaaßen der befelch an sie auch ergangen ist.

P 8.603–607. – Vgl. RM 211.446.

Bemerkungen

1. Entsprechende zedel *ergingen gleichen Tages an die Kaufhausverweser und an die Commercienkammer (P 8.607f. – Vgl. RM 211.446); ebenso der in Ziffer 6 am Ende erwähnte Befehl an die Freiweibel und Ammänner (M 9.811; Druck: RQ Konolfingen 499 Nr 184).*

2. 1688 August 18: Auf Befehl der RuB erneuert die Vennerkammer die Zollordnung by dem Neüwhauß und im Boll, *auf Grund einer auf Papier geschriebenen, (nach der Schrift im 16. Jahrhundert entstandenen) entsprechenden Ordnung s.d. 1688 wird die Warenliste ergänzt; die meisten, vorher in ϑ und β angegebenen Zollansätze sind nun in bz, x' oder Vierer umgewandelt. Sowohl die alte Ordnung, als auch diejenige von 1688 schließt mit folgenden Bestimmungen: 1.* Und als die Lamparter und ander koufmansgůter vertigen, da hat der zollner gwalt, den zoll ze nemen nach dem das gůt kostlich und wårt ist. *2.* Doch so sôllend die, so ir vych und gůt zů marckt tryben und nit verkoufen, dheinen zoll gåben, sunder die, so das gůt und vych koufen und uß dem land tryben, schuldig sin, den zoll ußzerichten. *3.* Welicher ouch burger ist und utzit zů sins hußbruch notturftig kouft, soll dheinen zoll zu gåben verbunden sin *(B VIII 123. – Vgl. RM 213.609).*

278. Hinleichung der zöllen im Teütschen landt. *1660 Juni 4.*

Der sekelmeister Teütschen landts *und die vier Venner urkunden,* daß wir *zum Nutzen* der statt Bern, zů sonderlicher aufnung dero regal einkommens an zöllen und gleidt etc. admodiert und hingelichen habend *kraft*

[1] *Ergänzt aus der Frage des Kaufhausverwesers, die hier weggelassen ist.*

[2] *Vgl. Nr 231c hievor (vom 21. Juli 1675).*

eines von Schuß erhaltenen Befehls vom 6. Dezember 1659, dem Samuel Bundeli, deß großen rahts und diser zeit sekelschreiber Teütschen landts ---, die gantze und vollkomne verwaltung der zöllen, gleiths und anderer darvon dependierender bruk-, port-, fahr- und gehaltlöhnen aller der statt Bern herrschaften und gepieten Teütschen landts, dero einzig oder zum theil zůgehörig --- (außert dem zoll und gleith, so in der statt allhier nach gwohnheit bezogen wirt, welches --- in diser hinleichung nit begriffen sein soll), selbige die nechst von könftig St.-Johannis deß Teüffers-tag an kommenden dreü jahr lang für sich, seine erben und gwaltshabere zů bezeüchen und zů nießen under denen gedingen --- wie volget:

1. Er hat jährlich auf St. Johann dem T. Seckelmeister zuhanden der Stadt Bern bare 1800 Kronen Bern-währung und darneben alle umbcösten und geordnete ordinaria, wie söliche in den stattrödlen verzeichnet sind, *zu bezahlen.*

2. Er hat sich den in übung stehenden zolltafelen --- gemes zů verhalten; jedoch, so er --- etwas mißbrauchs, mangels oder excesses befunde, --- dahin *zu* trachten, daß solche mangelhafte zolltafelen in ein recht wesen und in solche geleichheit gebracht werdint, daß --- die --- reciprocierliche abstattung zoll und gleiths von anderer orthen handels und wandels persohnen nach der billichkeit --- ervolge, doch ohne alteration der --- zolls- und gleithsfreyheiten und exemptionen, so einheimische oder frembde und benachbarte --- von ihr gn erhalten; *insbesondere sind vorbehalten die* zollsgerechtigkeiten der --- stetten und orten, so darum besonderbar von lobl. statt Bern mit --- freyheiten begnadet sind; *andrerseits sollen* bey weilen diser hinleichung keine *Zoll- und Geleitsbefreiungen erteilt werden.*

3. Namens der Stadt Bern wird dem Besteher versprochen, ze verschaffen, daß alle wäg und straßen dises landts in gůtem wesen, gäng und sicher, wie --- die in denen offentlichen tavernen und wirthsheüseren den durchpassierenden zur sicherheit hochoberkeitlich angesechne ordnungen wol observiert --- werdint;

4. da dan er --- selbs auch aufsicht hierüber ze halten wüßen sol etc;

5. deme wir zů solchem end innamen ihr gn vollmechtigen gwalt gebend, die zoll-, gleith- und --- dergleichen lohn --- selbs hinzůleichen und bezeüchen zů laßen, durch wen ihme beliebt --- sofehr es gescheche durch ehrliche persohnen, die sich befleißend, nach aller gebühr gegen jedermenigklich sich zů verhalten etc; ---

6. Zusicherung obrigkeitlichen Schutzes.

7. Damit das Einkommen an zoll und gleith und dergleichen oberkeitliche regalrecht --- nach bestermaßen restabiliert werdint, *soll der Besteher*

trachten, vermitlest frembder und außlendischer handelsleüthen durch gûte verstendtnuß den paß und durchfûhr allerhand wahren --- möglichstermaßen ze vermehren.

U. Spruchb. TT 236–238.

Bemerkungen

1. 1660 Juni 11: SchuR bestätigen die vorstehende Zollhinleihung (aaO 240). Dem Besteher sollen alle Zollfreiheiten bescheinigt werden (aaO 269).

2. 1669 April 27: Der vier landtgrichten und 4 kilchspählen zollpatent *(RQ Konolfingen 342 Nr 133, Erläuterungen 2 und 3; vgl. Nr 274, S. 712 hievor).*

3. 1674 März 28: SchuR stellen den Schiffleuten St. Richener und Hans H. Schrenk einen Schein aus, wonach die 84 bis 86 Stück Papier, die sie das waßer hinunder führend, unserem burger Felix Güntisperger, dem waadman zûgehörig und in deßen nechst an unser haubtstat besizenden papeyrmühli gemacht worden ist *und ersuchen* alle dieienigen der ohrten, da unser burger alß Eidgnoßen, und die in unseren landen als in der Eidgnoschaft gemachte wahren sonderbare freyheiten und imuniteten habend, bei denen zeigere dises mit gedachtem papeir ankommen werdend, ihne, unseren burger, derselben gönstig genießen und die schiffleüth darmit ohngehinderet fahren ze laßen *(U. Spruchb. WW 7).*

4. 1688 Mai 31: Die Zölle und Geleite in der Deutschen Landschaft, deren liehungstermin *auf 24. Juni 1688 ablief, werden von der Vennerkammer in Bern* in offnem außruf dem höchstpietenden auf gnûgsame bürgschaft *hingegeben, nämlich das* gleit zû Zofingen, der zoll zû Wangen, gleit zû Langenthal, zoll zu Arwangen, zoll zû Wietlispach, das gleit und der brüggzoll zû Arberg, zoll und gleit zû Nydauw und der zoll zû Gümenen. *Den Amtleuten der betreffenden Ämter war vorher von SchuR befohlen worden, die Steigerung öffentlich kundzumachen, damit Bewerber sich rechtzeitig einfinden (M 9.950); einen entsprechenden Befehl erhielten die Welschen Amtleute unter dem 19. Mai, die Steigerung der Zölle des Welschlands auf 8. Juni bekannt zu machen (aaO 951). – 1688 Juni 9: RuB bestätigen die Zollverpachtungen (P 8.612. – Vgl. RM 213.172).*

5. 1691 Juni 19: RuB verleihen dem Vincenz Maximilian von Wattenwyl, alt Vogt zu Nidau das gleit und zoll zu Nidauw, *der in dem* offenen außrûf *über* unsere Teütsche zöll, jeden gesöndert, *in der* steigerung *vor T. Seckelmeister und Vennern der* höchstpietende *war, für drei Jahre vom 24. Juni 1691 an, gegen jährlich 1235 Kronen (U. Spruchb. ZZ 510).*

6. 1694 Juli 2: Der Zoll zu Nidau wird am 2. Juli 1694 wieder für drei Jahre (bis 24. Juni 1697) versteigert an Joh. Müller, neu erwählten Amtmann nach Milden, um 950 Kronen jährlich (aaO AAA 371). Ebenso wurden verpachtet:

Brückenzoll zu Arberg		*um 220 ℔ jährlich*
Zoll zu Gümmenen		*um 216 ℔ jährlich*
Zoll zu Langenthal		*um 100 ℔ jährlich*
Zoll zu Wangen	*alle an Abraham von Graffenried*	*um 286½ ℔ jährlich*
Zoll zu Arwangen		*um 258 ℔ jährlich*
Zoll zu Wiedlisbach		*um 256½ ℔ jährlich*
Leutihauß *zu Büren*		*um 66 ℔ jährlich*
Zoll zu Ösch (an die Gemeinde daselbst)		*um 128 ℔ jährlich*
Geleit zu Zofingen (an diese Stadt)		*um 200 ℔ jährlich*

(aaO 373). – 1697 Juni 25: Der Zoll zu Nidau wird wieder bis 24. Juni 1700 verpachtet (aaO BBB 26).

7. 1695 Juni 19./20: Eigenmächtige Überschreitung der obrigkeitlichen Zolltarife wird an einem Zollpächter von RuB mit Geldbuße bestraft und ihm der von ihm gepachtete Welsche Zoll entzogen (U. Spruchb. AAA 499 bis 504; 529 ff).

279. a) Zollpflicht bei Zufuhr und Ausfuhr von Waren in der Stadt Bern 1713 Mai 12.

SchuR verfügen:

1° sollen alle kauf- und handelsleüth, fabricanten und krämer, wie auch alle andere gewerbtreibende persohnen, sie seyend zollfrey oder nicht, alle ihre an den jahrmärkten oder sonsten zwüschen denselben allhar in die statt tragende und führende waaren, --- auch mulchen, als anken, käs etc. und alle andere zu verkaufen hineinbringende sach, wie nit minder auch alle nach den jahrmärkten und sonsten zu allen zeiten auß der statt --- abführende waaren und sachen, und zwar in ansehen der --- einführenden waaren, eher und zuvor solche an ihr ohrt geführt und getragen werden, in allhießiges kaufhauß führen oder tragen, daselbsten abladen, wägen, verzeichnen, denen darzu bestelten persohnen angeben und --- einschreiben laßen, volglichen auch die gebühr darvon nach inhalt der tarifen oder zolltafelen sowohl für den zoll als das gleit und waaglohn nach der natur der waaren --- bezahlen, alles bey poen der confiscation und straf, wie bißhero geübet worden. Gleichwohl aber ist der anken, so bey den heüßeren und an der ankenwaag der burgerschaft allhier verkauft wird, hierunter nit verstanden.

2° --- sollend auch die allhier durchführende waaren in dem kaufhauß angegeben, die fuhrbriefen examiniert und was die ordnung vermag, darvon entrichtet werden; und wann in dem angeben der waar, es seye in ansehen der gewicht oder der qualitet, einicher verdacht vorkommen wurde, --- die kaufhaußverwäßere begwältiget sein, selbige waaren abladen und wägen, ja auch, wo es vonnöthen, die ballen öffnen zu laßen.

3° so sollen auch alle auß der statt auf widerverkauf, gwinn und gwerb führende oder tragende waaren in dem kaufhauß angeben --- und die gebühr darvon abgerichtet und dem fuhrmann oder träger ein wortzeichen gegeben werden, bey gleicher straf, wie im ersten articul enthalten.

4° Es soll auch kein gesellschaft- noch anderer wirth oder particularpersohn dergleichen waaren in sein hauß und verwahrung nemen, außpaken und verkaufen laßen, es werde ihme dann ein wortzeichen auß dem kaufhauß vorgewießen, daß die wahr in dem kaufhauß besehen, gewogen und

verzeichnet worden, bey straf der confiscation der waaren und 50 ℔ bueß, von dem wirth oder particularen, so hierwider gehandlet, zu beziehen, darbey auch --- außert den jahrmärkten einiche waar in dem kaufhauß zu verkaufen, niemanden zugelaßen, weniger darin die fehlbaren protegiert werden sollind.

5° --- fahls wider vorstehende ordnung die --- waaren entweders durch post, messageries und andere wägen, littierigen *(!)* oder sonsten auf andere weiß nicht nach in aller welt üblichem fueß bevorderst im kaufhauß und nirgendts anderstwo abgelegt, consigniert und gewogen wurde, *soll* die confiscation und gefangenschaftstraf gegen die bedienten vorgekehrt und angewendt werden ---.

6° Die schiffleüth dann insgemein, sowohl die, so in der statt mit einem eydt belegt sind, als die von Thun, sollen --- keine kaufmanswaaren --- zur wegfuhr einladen, sy habind dan zuvor einen aufrichtigen, getreuwen fuhrzedel mit beysetzung deß nahmens deßen, der sie wegführen last, der gewicht und qualitet der waar in daß kaufhauß eingegeben und die gebühr davon bezahlt, bey confiscation deß schiffs und der waaren oder bey aufgesetzter bueß ---.

7° Die von Thun sollen gleichfahls in eydtsglübt aufgenommen und mit aufsetzung einer straf von 20 ℔ belegt werden, kein molchen und andere zollpflichtige sachen ---, welche von oben herab geführt werdend, an ihre particularohrt ze führen oder ze tragen, es seyind dan solche zuvor in daß kaufhauß geführt und angeben worden, umb die gebühr zuhanden mngh davon zu bezeüchen.

8° Dem verleider soll der 3te theil von dem confiscierende[n] heimbdienen.

Öffentlicher Anschlag.

P 10.156–161. – Vgl. RM 56.250; Gedr. M. VII 16 und XII 18.

b) Kaufhausordnung 1713 Mai 12.

(Eingang wie 1° der vorstehenden Ordnung, ohne letzten Satz.)

2° Bey abrechnung mit den kaufleüthen, einheimschen und frembden, sollen die kaufhaußverweßere begwältiget sein, denselben ihre bücher deß verkaufs abzuforderen und diese schuldig sein, ohne weigerung solche zu producieren, oder mögen ihnen einen eydt zumuthen, daß sie ein mehrers als sie angeben nit verkauft habindt und daß solches in gegenwahrt wenigstens dreyen der bedienten geschehen solle.

3° *und* 4° *inhaltlich den Ziffern 2 und 3 vorstehender Ordnung entsprechend.*

5° Es sollen auch die zollner bey den thoren die fuhrleüth oder träger --- erinneren, solches nit zu unterlaßen.

6° *bis* 8° *(Inhaltlich = Ziffern 4, 6 und 7 der vorstehenden Ordnung).*

9° Zu hinderhaltung der zollneren untreüw: die so zoll schuldig, sollen selbigen selbsten in den zollstok legen, der zoll aber zuvor den zollneren vorgezelt werden.

10° Die gleitsherren und zollner, wie auch die beyde kaufhausverweßere solle[n]t erinneret seyn, bey ihrem geschwornen eydt, --- ob hievor beschriebnen und übrigen deß kaufhaußes --- halb verhandenen --- ordnungen ohne ansehen der persohn zu halten.

11° Selbige sollen --- zusehen, daß alle ein- und außführende waaren durch den waagknecht in das journal ---, wie auch das täglich an zoll und gleit eyngehende getreüwlich eingeschrieben, folglich durch die beyde kaufhausverweßere jedes in sein sonderbahres buech eingeschrieben werde.

12° Es mögen die vorgesetzten und verwesere deß kaufhaußes ihren eigenen schreiber haben, der von ihnen bestelt, mit einem manual zu --- verzeichnus der vorfallenden --- geschäften versehen und bey allen versamlungen sein, auch ihme darzu geboten, und im gegentheil ihme für sein ordinari mühe außert dem extra ein ehrliches salarium jährlich ordiniert werden, welches anstatt 6 auf 15 cronen gesetzt werden soll.

13° In ansehen der abzügen und sortie-gelts soll es bey denen hierum verhandenen ordnungen und gewohnheiten verbleiben und sollen die vorstehere deß kaufhaußes die --- bezeüchung derselben ihnen getreülich angelegen sein laßen und daß das eingehende von posten zu posten --- in die bücher gebracht werde, verschaffen und das gelt alsbald in stok legen.

14° sollen die gleitsherren und zollner --- aufs wenigste monatlich einmahl die bücher visitieren --- und im fahl mangels verschaffen, daß die fehler verbeßeret und dießer ordnung --- nachgelebt werde.

15° Für den waaglohn soll bezahlt werden durch einen burger vom centner 5 ½ x^{r}; die frembden aber geben 6 x^{r}; darvon 4 ½ x^{r} von heimschen und 5 x^{r} von frembden zuhanden mrgh, und der 5.[1] zuhanden beyder kaufhaußverweßeren heimdienen soll.

16° Für das magazinhut- oder wachtgelt der ins kaufhauß führenden und dort ligend laßenden waaren sollen burger von einem centner von der ersten nacht 2 x^{r}, was aber über 24 stund alda ligen bleibt, 4 x^{r}, frembde

[1] *Also 1 x^{r}.*

persohnen aber, wie auch die, so nicht burger oder ewige einwohner der statt Bern sind, gleich alsbald von der ersten nacht vom centner 4 x^{r} zuhanden der beyden kaufhaußverweßeren bezahlen, diesere beyde kaufhaußverweßere aber für die innert solcher zeit darin ligende waaren schuldig sein zu antworten.

17° Alle --- ins kaufhauß führende waaren sollen, nachdem sie abgeladen, gewogen und verzeichnet sind, durch die charrzieher oder spätter an ihre behördt verschaffet und von 1 centner, der auß dem kaufhauß allein biß zu der Cronen hinab, und hinauf biß zum Zeitglokenthurn gefergget wirdt, ein halben batzen; vom centner aber, so weiters hinab oder hinauf verschaffet wirdt, ein batzen bezahlt werden. Gleichmeßig sollen die auß der statt führende waaren durch die karrenzieher oder spetter in das kaufhauß zu wägen und verzeichnen geführt und verschaffet, auch ein gleiches --- entrichtet; von dem aber, so von der lenti an der Matten biß hinauf ins kaufhauß geführt wird, 5 x^{r} bezahlt werden. Wann aber ein burger seine eigene waar mit seinem eigenen schiff und gschir führen will, ist ihme solches zugelaßen.

18° *(Inhalt wie Ziffer 5 der vorausgehenden Ordnung. Bekanntmachung durch Anschlag.)*

P 10.162–171. – Vgl. RM 56.250; Gedr. M. VII 16 und XII 18.

Bemerkungen

1. *1714 Februar 3:* Zedel an die gleitsherren, *rügt, daß der Waagknecht auch das Geld abnehme und in die Bücher einschreibe, während letzteres von den Kaufhausverwesern persönlich geschehen solle; diese sollten* bey bezeüchung der gelteren selbige alsobald sönderen, *das Bezogene* alsobald in den stok und das ihrige an ihnen beliebiges ohrt verschaffen und nicht biß am abend beyeinanderen laßen *(P 10.206–208).*

2. *1714 April 4: Der Eid der Kaufhausknechte enthält insbesondere auch die in Bemerkung 1 hievor den Kaufhausverwesern auferlegten Pflichten; ferner das den Ziffern 2 und 10 bis 14 entsprechende; sie hatten* zu end jeden monets in beysein deß gleitsherren und zollners eine rechnung uß den büecheren zu ziehen ---, damit man zu end deß jahrs wüßen möge, wie viel --- für das gantze jahr verhanden sein solle; item in beysein deß gleitsherren oder zollners an denen mähriten mit den kaufleüthen ze rechnen, also daß an solchen märitzrechnungtagen wenigstens drey beyeinanderen seyindt; --- kein geschenk noch gab zu nemen, --- bey der wag zu sein, umb die aufsicht zu halten und deß waagmeisters sich also zu bedienen, daß er sich allein der waag anneme; auch soll der kaufhaußknecht, so die wuchen hat, sonderlich fleißig aufwarten und die zeichen eintzig geben; wann feürsbrunst in der statt aufgehet, zum kaufhaus sich zu begeben --- *(P 10.239–241).*

3. *1716 April 15:* Zedel an mhwh des kaufhauses; *den Kaufhausverwesern soll, wenn sie* mit öfnung der zollstöcken bey den thoren auf Johanni und wienachten --- bemühet

seyn müßen, --- ein morgenbrödtli jedesmahls von ohngefehr 5 in 6 thl[1] zůgelaßen und aus oberkeitlichem gelt bezahlt werden. *Bei Verhinderung beider Kaufhausverweser sollten* die herren gleitsherren und zollner befügt seyn, gegen billichen abtrag für diesere mühewalt wortzeichen zu geben --- *(aaO 464–466).*

4. 1749 Januar 18: SchuR ordnen, 1. daß ein jeder fuhrmann, der eine zollstatt vorbeyfahrt, von selbsten sich beym zollbureau anmelde und dem commis seine aufhabende waaren verzolle, ohne zu erwarten, daß ihne der bestelte commis darfür zur red stoße, bey --- straf der confiscation. *2. Fuhrleute, die von einem Zollbureau einen* acquitzedel *für die Zollgebühr erhalten haben, sollen sich bei nachfolgenden Zollstätten damit von sich aus melden, damit der* acquitzedul --- controlliert werde, bey unnachläßiger bůß der 50 Bernpfunden, *wovon je ein Drittel uns, dem Amtmann und dem Verleider zufällt. Dies, damit nicht* zu großem nachtheil unsers zollintereße *der Zoll unbezahlt bleibt, oder der Zollcommis den Fuhrleuten* mit vieler verdrieslichkeit und mühe weit nachjagen, mithin unbeliebigerweis seine zeit verliehren můß *(M 17.583–585. – Vgl. RM 200.291; Gedr. M. VI Nr 51 und XXVI Nr 103).*

5. 1786 Januar 25: RuB beschließen, daß der nach bishäriger übung *der Zollkammer zugeflossene* antheil an confiscationen und bußen --- für die zukunft dem oberkeitlichen fisco *zukomme; es solle aber* nach dißfälliger alten übung einem zollkammer-secretario *sein Anteil daran verbleiben (P 18.176. – Vgl. RM 381.144).*

280.a) Zoll- und gleitstafelen für ihr gnaden Teütsche lande[2]
1714 Februar 21./Mai 1.

Der von RuB beratene Zoll- und Geleitstarif enthält folgende Abschnitte:

1. Von gold und silber, wie auch goldarbeiter, goldschmiden, jubelierer und uhrenmacher arbeit. ---

2. Von seiden und floret, wie auch allerhand davon gemachten zeügs. ---

3. Von wullen und haar, wie auch allerhand davon fabricierten waaren. ---

4. Von material-droguist, specerey- und zukerwaaren, wie auch Italienische frücht und wachs. ---

5. Von mercerie- oder gemischten krämerwaar. ---

6. Von belzwerk und läder, wie auch allen davon fabricierten waaren ---.

7. Von eißen, stachel, metall, wie auch den darvon fabricirten waaren ---.

8. Von holz und holzwerk.

9. Von allerhand lebensmittlen, als wein, getreid, salz, molken, obs, kabis, fisch, geflügel ---.

10. Von roß und veich, groß und klein ---.

[1] *thaler.*

[2] *Als* project *bezeichnet; ist in M und Gedr. M. nicht enthalten; RM 59.359 bemerkt jedoch, daß* die von mnwh der Teütschen zollcommission projectierte zolltafelen mngh *RuB* vorgeläsen und gutgeheißen worden.

11. Vermischte sachen ---.

Vorbehalt, diesen Tarif von oberkeitswegen --- über kurz oder lang, je nach beschaffenheit und umbständen der zeiten zum theil oder genzlich abzuenderen, zu vermehren oder zu verminderen, wie man es denzmahlen befürdersam erachten wird. ---

Anhang. Wylen ihr gn bedaurlichen sich erinneret, wie nicht nur der tabacgebrauch[1], es seye zum rauken oder schnupfen, sondern auch der thée, caffé und chocolats, sambt darzu brauchende köstliche porcelain wie nicht weniger das chartenspihlen bey groß und klein, fürnem und gering, eine zeit dahar zum höchsten verderben dergestalten eingerißen und in schwung kommen, daß ehrliche und vaterländische gemühter sich darob ergeren müßen, habend --- ihr gn zu einicher hinderhaltung solch ungebundenen und übermäßigen gebrauchs ---, dardurch erklekliche summen gelts jahrlich auß dem land gehen, weil doch deren genzliche abstellung nicht zu hoffen, gutfunden, eine auflaag auf dergleichen im land consumierenden sachen zu sezen, in maßen sy --- den zollsdirectoren aufgetragen, --- das gutfindende darauf zu bestimmen und solches zu bewerkstelligen; derowegen --- mehwh solch aufgetragenem befelch nach erkent, daß alle hieroben vernamsete --- sachen noch über die sonst schuldige zöll und gleiht nachfolgende auflag zu bezahlen schuldig sein soll, namblich der tabac, gesponnen, in blätteren oder greniert — von jedem centner ein pfund[1];
caffé, *und* porcelain — von jedem centner ein thaler;
thée und chocolat, von jedem pfund — 5 bazen;
chartenspihl klein und groß, von jeder grosse — 5 bazen;
mit der erleüterung, --- daß diese extraauflag nur einmahl und zwar wo die waahr verbleiben soll, abzustatten stehet ---, maßen gegen die darwider handlende neben der confiscation der waaren mit ungeschonter --- abstrafung nach gestaltsame procedirt werden soll, den commisen dann befehlend, genauwe aufsicht darob zu halten und obbestimmtes ohn einiches nachsehen von jederman zu beziehen.

U. Spruchb. DDD 305–398. – Vgl. B VIII 123 (Zolltarife), hier datiert 1. Mai 1714.

Bemerkungen

1. Bei der Überweisung an die Teütsche zollcommission *verfügten RuB am 21. Februar 1714:* Nach anhörung der heüt abgeläßenen zolltafelen für das Teütsche land habend mehg selbige --- placidirt, gleichwolen aber bedenkens getragen, selbige under hochoberkeitlichem nahmen den zollnern übergeben und sonsten außferggen, sonder under ihrer cammer

[1] *Vgl. X Nr 120e, von 1709/10 (M II.358).*

nahmen beschehen zu laßen, inmaßen sie auch die bezeüchung deß zolls nach inhalt dieser tafelen ihnen anbefehlen werdet, alles jedennoch mit dem vorbehalt, daß diesere abenderung ihr gn rechten in alle weg ohnnachtheilig und nur solang plaz haben solle, als es mugh nuzlich seyn und gefallen wird. --- *(U. Spruchb. DDD 399).*

2. *1723 Dezember 24: In dem Plakat, das die Jahrmärkte des Jahres 1724 bekanntmacht, verfügen SchuR:* damit auch die judenschaft [die märkte] zů besůchen angefrüschet werden möge, habend wir solche deß hievor auf ihren personen bezogenen auflaags hierdurch dahin überheben wollen, daß sie künftighin in unseren landen in ansehen deß zolls und sonsten mehr nicht alß andere leüth beschwährt seyn sollind *(M 13.160f. – Vgl. RM 95.422).*

b) Tarif, was loblicher stand Bern von den waaren auf der wasserroute von Nydau biß Brugg für zoll und gleith beziehet *1742. [August 15.[1]]*

Der Tarif unterscheidet: *1.* Droguerie, spetzereyen, frücht aus Provence etc. --- *2.* Seiden und floret --- *3.* Wullen und haar --- *4.* Baumwullen, flachs und hanf --- *5.* Beltzwerck und leder ---. *6.* Metall, ertz, zinn, eisen, stachel. --- *7.* Mercerie und gemischlete waaren ---. *8.* Lebensmittel und vieh --- *und nennt die einzelnen Waren und Zollbeträge.*

Zölle wurden von Bern bezogen zu Nidau, Wangen, Arau und Brugg; von Wein, Bier, Essig, Salz, Getreide, Molken, Unschlitt und Vieh außerdem in Arburg. Der Tarif bemerkt am Schluß:

Wann aber obiges geträyd, molcken oder vieh in dem land aufgekauft und aus demselben geführt wird, soll man darvon, über obgesetzten zoll, noch so viel für das geleith entrichten.

Zu Brugg wird neben dem zoll noch bezogen für den wägerlohn von jedem centner 1 x^{r}.

Zu Arburg, wie auch für das schloß Biberstein wird wie bißhero von allen waaren per centner zoll geforderet 1 x^{r}.

Der zoll zu Büren gehört der statt Büren und bleibet auf gegenwärtigem fuß.

Druck: Plakat, in B VIII 213; Gedr. M. VI Nr 28.

Bemerkung

Gemäß Plakat, datiert 28. Heumonat 1742, gab Bern von dem mit Solothurn für eine Probezeit von 6 Jahren vereinbarten Vergleich über die Schiffahrt auf der Are und die zu beziehenden Schifflöhne allgemeine Kenntnis (Gedr. M. VI Nr 29; vgl. IV^{2} 1038 Nr 197q Bemerkung 2).

[1] *Datum des Begleitschreibens der RuB zu dem gedruckten* schiffreglement, *das gemäß der Übereinkunft mit Solothurn aufgestellt worden war (M 16.437–445; Text der Übereinkünfte mit Solothurn IV^{2} 1035ff Nr 197q).*

c) Zollpflicht bei Durchfuhr von Waren
1719 Februar 10.

RuB an die Zollkammer und an die Amtleute, welche die zollcommission verzeigen *wird: Die frühere Vorschrift, wonach fremdes Getreide und Wein durch unser Gebiet nur* vermittelst einer transitpatent von unserem täglichen rath *geführt werden dürfen, hatte* viel schwärigkeiten *zur Folge, sodaß* diesere wahren ein andere und außere route genommen und hiemit umb so viel unseren zollstätten abgangen; *deshalb wird sie* dahin gemilteret, daß die transitpatenten[1] in consignes bey den zollstätten abgeenderet werden sollen, jehdoch under nachfolgenden praecautionen:

1. Erstlich soll auf den gräntzen deß landts durch affiches publiciert --- werden, daß, was an fremden getreidt und wein durchgeführet werden will, getreüwlich consigniert werde, --- bey straf der confiscation nit nur deß durchführenden korns oder weins selbsten, sonderen der pferdt und wagen, wie auch bey hocher leibesstraf.

2. --- da man dergleichen frömdt getreidt oder wein bey dem eingang consigniert, soll der zollcommiß deß ersten bureau nicht allein den zollcommißen beym außgang deß landts vorläufig advisieren, sonderen auch dem führmann ein attestatum deß getreidts oder weins, auch deß ohrts, wo es wiederumb aus dem landt gehen soll, zu geben schuldig seyn (so füeglich durch gedrukt zedul geschehen kan), welche nachwerts bey der außführ zurukbehalten und zur --- controlle dem ersten zollcommiß wieder zurukzesenden sein werden *(!)*, umb zu sehen, ob mehr ins landt, als darauß geführet worden seye? Worneben dann auch dem führman selbsten bey der außführ deß landts von dem commiß ein attestatum zu ertheilen sein wirdt, damit bey seiner rukkunft er solche dem zollcommiß beym eingang vorweisen könne.

3. Und damit --- kein dergleichen frömdes getreidt oder wein under dem vorwandt deß transits in dem landt verbleibe, so habendt wir --- beyzefüegen gutfunden, daß die zollcommißen unseren ambtleüthen, hinder welchen sy sich befinden, alle moneth, unser zollcammer aber, so oft sy es verlangen wirdt, schuldig seyn sollen, den bericht abzestatten, was an frömbdem wein und getreidt für den transit consigniert worden.

4. --- soll den führleüthen auch verboten seyn, dergleichen waaren in ihrem transit an keinem ohrt abzeladen, es seye dann etwan in den hales oder bureaux.

M 12.402–406. – Vgl. RM 79.109f.

[1] *Vgl. Nr 279a Ziffer 3 hievor (1713 Mai 12.).*

281. Zollreglement wegen der neüw aufgerichteten brugg über die sogenante Tsuld oder Sulg

1739 März 13.

RuB an den Schultheißen zu Thun: Am 15. September 1738 ist beschlossen worden, eine Brücke über die Tsulg oder Sulg *zu schlagen und der Stadt Thun zu überlassen, die* Canderbrugg zů transportieren und selbige über die Sulg anzůsetzen, in dem verstand, daß die --- cösten zwüschen unß und der stadt Thun zů halbigem theil nicht nur für dißmahlen bezahlt ---, sonderen weilen der von dieser brugg erhebende brugglohn zů gleichen theilen unß und der stadt Thun zůkomt, diesere brugg ebenermaßen auch in künftigen zeiten zů halbigen cösten von unß und mehrgemelter stadt Thun erhalten werden, die erhaltung der straßen dann hier und jenseits der brugg noch fürbas denenjenigen obligen solle, so solche biß dato erhalten.

Nach dem Reglement, das als placcard *auf beiden Seiten der Brücke anzuschlagen ist, beträgt der* brugglohn --- zů erhaltung dieser brugg und dahero erwachsenden kommlichkeit ---: von einer persohn zů fueß, die unbeladen, oder auch victualien truege ½ x^{r}; von einem krämer, so ein burde tragt, ein x^{r}; von einer persohn zů pferdt, für sie und pferdt ein x^{r}; von einem --- pferd *oder* von einem stuck rindvych je ein x^{r}; von zweyen stucken schmahlvych ½ x^{r}; ---.

Von bezahlung dieses brugglohns --- sollen außgenohmmen seyn: die burger von Bern, welche mit ihren effecten, mobilien und allem deme, was sie über diesere brugg führen oder führen laßen, frey paßieren sollen; wie auch die pfarrherren mit allem dem ihrigen; denne die burger zů Thun mit allem dem ihrigen, wie auch die von dem außeren ambt, so gegen der stadt Thun bißher zollfrey gewesen.

Weiters sollen --- frey seyn alle oberkeitliche fůhrungen, so von hier, einem ambtsmann von Thun oder anderstwo herkommen und angeordnet werden, wie auch alle die, so getreidt oder andere sachen ins schloß Thun oder in ein ander oberkeitlich hauß lieferen wolten, und alles, was für die stadt Thun über diesere brugg geführt wirdt ---.

Was die von Wichtracht belanget, so anstatt deß brugglohns der auflag eines bruggsommers sich zů unterziehen begehren, haben wir in ansehen derselben in keine specialitet eintreten können, in maßen sie gleich all übrigen den brugglohn zů bezahlen gehalten werden sollen.

--- Zů einziehung dieses brugglohns *wird* ein burger von Thun --- verordnet, der darfür ein jährliches salarium von 20 ℔ auß dem brugglohn zu erheben --- haben, von unßerer zollcommißion aber auß denen, von einem

jehweiligen amtsmann zů Thun ihnen vorschlagenden erwehlt und benambset werden solle ---.

P 12.209–215. – Vgl. RM 159.409ff und RQ Konolfingen 180, Anmerkung zu Nr 88.

282. Pfundtzoll halb der hiesigen refugierten negotianten
1740 Juli 6.

RuB haben aus besonderer Rücksicht auf die refugierten fabricanten in hier *erkannt, daß diese* von ihren in hier fabricierten waaren, so sie en gros außerth lands senden, oder auch en gros im land herumb verkaufen, deß pfundzolls[1] andurch befreyet; hingegen aber von jenigen waaren, so sie von ihren fabriques hero en detail verkaufen, sollind sie üeblicherweiß den pfundtzoll zů entrichten pflichtig seyn. ---

P 12.339. – Vgl. RM 166.277.

283. Zollreglement
1743 Juli 11./13.

RuB erlassen ein reglement ansehend die abender- und früsche einrichtung der zöllen in ihr gnaden landen, *um dem Gesuch Eidgenössischer Stände entgegenzukommen betreffend* bezeüchung der zöllen und etwelche verminderung deß gleiths im Weltschen land *für Transitgüter,* zu beförderung deß gemeinsamen commercii. *Die darin enthaltenen Neuerungen in den Zollvorschriften sollten jedoch nur 6 Jahre* zu einer probierzeith gültig *sein, weshalb man sich* weder gegen Eydtgnoßen, noch gegen niemand anders weder reversieren noch verinstrumentieren und verpflichten wolle ---, und was dahero angeordnet werden wird, lediglich als ein gutfinden nahmens mrgh und von oberkeitswegen angeordnet werden solle. *Die* anderwärtige anordnung *betrifft hauptsächlich:*

1. die beßere einrichtung der manier, die zöll zu beziehen;
2. die moderation der Weltschen gleithstarif;
3. eine andere einrichtung der Teütschen zollsbeziehung;
4. die erhandlung der verschiedenen municipalstätten zugehörigen zollsgerechtigkeiten;
5. die reduction deß fuhrwercks zu conservation der landstraaßen.

RuB haben zu diesen Punkten erkannt: Zu 1: 1. Wie ohnstreitig durch bezahlung der zöllen an so vielen ohrten in ihr gn landen die fuhrleüth ---

[1] *scil.* von dem gulden 1 x^{r}; *die Handfeste bestimmte im Art. XII den Zoll auf einen* denarius semper de 5 solidis, *oder 1⅔%.*

mercklich aufgehalten, --- auch --- wegen der so öfteren declaration der waaren verschiedenen difficulteten und darauß entstehenden processen exponiert, so dem commercio schädtlich, *so sollen* die anderwärtig gebräüchliche sogenanten billets d'aquis und passeavants eingeführt werden. *Der Zollkammer wird überlassen, anzuordnen,* ob die verzollung *in* ihr gn Teütsch und Weltschen landen separiert, oder aber bey dem eintritt oder außgang dero landen der samtliche gleith und zoll zusamen bezahlt werden solle, *wie sie es* dem interesse deß hochen standts und der beförderung deß transits am angemeß- und nutzlichsten zu seyn *finde.*

2. *Damit die eingeführten Waren richtig verzollt werden können, sollen sie* neben dem üeblichen frachtbrief oder lettres de voitures annoch begleitet seyn mit einem von dem beeydigten kaufhaußbeamteten underschribenen und besigleten laadtzedel, worin ein jedes stuck transitguth sowohl als dasjenige, so im land zu bleiben hat, mit bemerkung seines zeichens, numeri, gewicht und destination benamset, dem fuhrmann zugestellt und dem zollsbedienten vorgewiesen werden.

Fahls aber der zollcommis einichen argwohn hätte, daß die waaren entweders fältschlich declariert oder der ladtzedel mit der ladung deß wagens nit übereinstimmen wurden, soll derselbe befüegt seyn, --- die ballen oder pack zu öffnen oder die samtliche ladung zu wägen und auf entdeckenden fehler das fuhrwerck samt den waaren anzuhalten und deßen sie, mehwh[1], zu benachrichten, umb fernere ordre zu erwarten.

3. *Die Zollkammer darf nach Gutfinden* das bureau von Wietlischbach nach Niederbipp zur Dürrenmühli *versetzen*[2] *und* die der enden sich befindenden kleinen nebendzollstätt *abstellen.*

4. Zu erleichterung deß zollwesens, sicherheit deß commercii und vorbauwung der processen, auch damit in der verzollung kein übertruff geschehen könne, *soll ein Tarif* zu mäniglichs nachricht durch offenen truck bekant gemacht werden.

5. *Zu Erleichterung des Handels wird zugestanden,* daß, wann ein kaufmann zu bedeckung seiner handlung oder anderer ursachen wegen seine durch mrgh botmäßigkeith spedierende waar nit declarieren wurde, selbige ihme nit confisciert, sondern nur der höchste zoll darvon geforderet --- werden solle; --- jehdennoch, daß dieses nur den transit ansehen und wo ein betrug der contrebande halber erfunden wurde, danzumahlen solche waar confisciert werden solle.

[1] *scil. die Zollkammer.*
[2] *Vgl. Nr 291 hienach.*

6. Das baare gelt betreffend: fahls deßen declaration underlaßen, ein solches aber nachwehrts entdecket wurde, soll darfür anders nichts --- bezogen werden, als der zoll, so die waar bezahlt, darin das gelt eingepackt seyn wird und zwar nach dem toto deß samtlichen gewichts.

7. Wann ein fuhrmann underwegs über die angebene ladung weiters etwas aufnemen und bey der ersten durchpassierenden zollstatt dieselbe nit angeben noch verzollen --- wurde, soll wegen dieser defraudation deß zolls --- weder an dem fuhrmann, noch an dem kaufmann sich zu halten man verbunden, sonderen befüegt seyn, ob der waar selbsten sich bezahlt zu machen, sach wäre dann, daß der kaufmann darfür genugsame bürgschaft stellen thäte, da dannzumahlen die waar wohl relaxiert werden kann.

Wurde aber ein fuhrmann das ihme angewiesene bureau im ein- oder außgang deß landts abfahren, mag --- ihme die völlige waar confisciert werden. Solchem aber --- vorzubiegen, *sollen* allen commercierenden loblichen ohrten und stätten für ihre waaren eigene bureaux d'entrée verzeiget werden.

8. *Wenn ein Kaufmann* durch eine faltsche declaration oder sonsten sich vergeßen thäte, die rechte waar und gewicht anzuzeigen, soll zwar mit der confiscation nit vorgeeylet, die waar aber in loco behalten und zugewartet werden, biß er darüber verhört und die sach rechtlich undersucht worden seyn wird.

Zu 2. 1. *daß Zölle und Geleite* in mrgh Teütschen landen wegen deren geringheith keine --- verringerung *erheischen.*

2. obschon die kleinen zöll im Weltschen land zimlich starck seyen, indehme die waaren an jeder zollstatt 2 x^{r} zoll vom centner zahlen müeßen, so seye jehdennoch die moderation in ansehen derselben auch nit rahtsam.

3. --- ob dem Weltschen gleithstarif zugonsten der transitierenden waaren allein eine diminution --- anzuordnen seyn wolle, *soll erst entschieden werden, nachdem die Zollkammer die ihr aufgetragene Berechnung über die Verminderung der daherigen Einnahmen erstattet hat.*

Zu 3: 1. --- damit mrgh zollsgerechtigkeiten ferners nit --- defraudiert werden, *wird geordnet,* daß in dero Teütschen landen die zöll fürohin nit mehr per waagen und auch nit per pferdt, sonderen lediglich per centner bezogen --- werden; *und daß*

2. von jeder zollstatt im Teütsch land für den zoll vom centner von allen waaren ohne underscheid ein x^{r} geforderet *werde.*

3. soll für das gleith, wenigstens zu conservation deß gleithtituls und mit vorbehalt des gleithsrechten, bey eintritt der waar ins land für deren gantze Teütsche route annoch ein x^{r} vom centner bezogen werden, so daß

die transitwaaren bey der ersten zollstatt ein x^{r} zoll und ein x^{r} gleith, von jeder der übrigen zollstätten Teütschen landts aber vom centner nur ein x^{r} zoll zu entrichten haben wurden.

4. Damit aber megh in ansehen ihren gleithsrechten von den frömbden, zur consumption ins land kommenden waaren nit --- umb so viel, als in ansehen der transitwaaren, zu kurtz kommen, *so sollen* bey der entrée von jedem centner im land bleibender --- waar neben ein x^{r} zoll annoch 3 x^{r} für das gleith, also zusamen 4 creützer bezahlt, die auß dem land gehenden waaren aber an dem ohrt ihrer ladung nur durch 1 x^{r} vergleithet werden; *für den Fall, daß* megh die zollsgerechtigkeiten der statt Lentzburg oder andere an sich erhandlen wurden, *wird vorbehalten, daß für Waren, die dort* ihre entrée oder durchpaß nemen, der belauf deß alda bezogenen zolls darzu geschlagen werden solle.

Zu 4: Das Zollrecht der Stadt Lenzburg, so den zoll gantz innhat und besitzet, *soll entweder gegen bar oder durch andere, der Stadt zu erteilende* gerechtigkeiten und jura *erhandelt werden. Die T. Vennerkammer erhält Auftrag,* mit zuzeüchung der annoch lebenden amtleüthen von Lentzburg *mit dieser Stadt über einen Kauf- oder Tauschvertrag zu verhandeln, unter Ratifikationsvorbehalt von RuB*[1].

Zu 5: Da bereits megh zur erweiterung und müglicher verbeßerung der landstraaßen ---, als einem haubtmittel, die commercia zu aüffnen, erkläckliche summen angewendet, finden dieselben zu deren conservation in gutem wesen --- nöhtig:

1. daß dahin getrachtet werden solle, daß die deichselfuhr, da zwey pferdt nebeneinanderen marschieren können, eingeführt werde;

2. die ladung der lastwägen und deß fuhrwercks auf 30 centner bestimmet und angesetzt werden; *Auftrag an die Zollkammer, darüber ein Mandat zu entwerfen, worin auch die Strafen für Widerhandelnde vorzusehen seien*[2]. Es ist

3. lobl. stand Solothurn auch bereits umb reparation der straaß über den Hauwenstein ersuchet worden.

P 13.58–71.

Bemerkung

Die Zollkammer publizierte durch Plakat (gedruckt 1743) die dem Vorstehenden entsprechenden Zollvorschriften mit dem Zusatz, daß die fuhrleut und speditoren bey verlurst deß fergenden guts ihre nehmende routes und das aufhabende gewicht ohne abzug der tara

[1] *Bern erwarb die Zollrechte Lenzburgs am 29. April 1744 (Druck in RQ Argau, Stadtrecht von Lenzburg 362ff Nr 108).*

[2] *Mandat vom 29./30. April 1744, Nr 227d hievor.*

unverändert anzeigen sollen, damit bey dem ersten zollbureau ihnen die rechnung für die ganze route gemacht werden könne *(B VIII 123)*. – *Im Jahr 1744 wurde ein abgeänderter Tarif in Plakatform veröffentlicht, wonach der* stand Bern von den waaren, so in seiner Teutschen botmäßigkeit über land geführt werden, *von allen Transitwaren vom Zentner Zoll forderte:* von Brugg oder Lenzburg biß Arberg inclusivè 6 x^{r}; von Wietlisbach biß Arberg 3 x^{r}. Für die traverseroutes durch das Aergöw in das Luzernergebiet oder Freyampt 3 x^{r}. Von Wietlisbach oder Nydau biß in Kandersteg 6 x^{r}. Für die ruckfuhr von obigen routes wird das gleiche bezahlt. *Alle ins Land geführten Waren, die darin verbraucht werden sollen, zahlen* bey dem eintrittsbureau 4 x^{r} und für jedes von den folgenden bureaux, wo sie hinkommen 1 x^{r}. *Alle ausgeführten oder im Land von einem Ort zum andern geführten Waren* zahlen für das bureau, hinder welchem sie geladen worden, 2 x^{r} *und für jedes von den folgenden, durch welche sie fahren,* 1 x^{r}. Übrige sachen, als vieh, molchen, wein, getreyd, saltz etc. *sind wie bisher zu verzollen (aaO)*.

284. Geleitsherr zu Arberg
1744 September 7.

RuB an die Teütsche zollscommißion: *Da die Zollstätte* zu Arberg das bureau d'entrée von dem Teütschen Berngebieth für alle aus Frankreich, Genf, Morsee über land nach Basel, Zürich, Schaffhausen, St. Gallen gehende waaren sein wird, von welchen der zoll für deren ganze route durch mrgh Teütsche potmäßigkeit allda wird bezogen werden etc., hingegen Aarberg auch das außtrittbureau seyn[1] für alle von diesen letstgenanten ohrten nach Morsee, Genf etc. destinirten waaren, allda sie sollen controllirt, die aquit den führleüten abgenommen und ihnen für die weitere fahrt ins Weltsche land gleitszedlen ertheilt werden, *so wird die* zollstatt zu Aarberg die wichtigste auf der Teütschen landroute sein, *und erfordert einen* erfahrnen buchhalter, der in beyden sprachen wohl experimentirt ---.

Der dorthin verordnete gleitsherr *erhält eine* jährliche pension von 250 thaleren nebst der behausung. --- Den dißmahligen alten zollner und burger von Aarberg betreffend, weilen selbiger nunmehro abgedanket wird, mögend mgh wegen seines hochen alters, da er im 81. jahr sich befindt, wohl zugeben, daß ihme die biß anhero genoßene jährliche pension von 70 thaleren lebenslänglich --- gelaßen und aus den zollgeltern bezahlt, auch darzů annoch jährlich anstatt der behausung 4 mütt dinckel durch den amtsmann zů Arberg entrichtet werden. ---

P 13.109–112. – Vgl. RM 183.414.

[1] *Zu ergänzen* wird *oder* soll.

285. Sekretariat der Zollkammer
a) 1746 November 25.

RuB beschließen: 1. In bedencken dieses secretariat biß anharo von zimlicher ertragenheit geweßen und ohnlengsten annoch mit einem anständigen beneficio vermehret worden, *so wird die Vorschrift des Reglements von 1735*[1] *bestätigt, daß, wenn ein* cammersecretarius in den großen raht befürderet werden solte, derselbe alsobaldt dieses secretariat abtreten und einem, so nicht deß großen rahts ist, überlaßen solle.

2. Bey verledigung dieses secretariats solle deßen wiederbesazung mngh den rähten allein gebühren, darzů aber niemand anders zů aspirieren befüegt sein ---, dann allein solche burgere, die in vorgangenen burgersbesazungen zůruckgeblieben und unglückhaftig geweßen.

3. Damit --- *die* zollcammer in vorfallenden geschäften jehweilen den benöhtigten bericht von der sachen beschaffenheit habe, so --- *soll* ein zollsecretarius, so in den großen raht befürderet worden, jehweilen eine aßeßorenstell in der zollcammer bekleiden und --- votum und seßionen in dieser cammer haben ---.

4. --- Weilen einem --- zollcammersecretario viele oberkeitliche gelter eingehen, darfür er rechnung tragt, daß --- die zollcammersecretarii sohuldig und pflichtig sein sollen, --- die erforderliche bürgschaft zu stellen. ---

P 13.245–247. – Vgl. RM 192.92.

Bemerkung

Der am 14. März 1747 durch SchuR formulierte Eid des Zollsekretärs sah u.a. namentlich vor, daß er die Befehle der Kammer auszuführen, die Bücher, Tarife, plans etc. in sichere verwahrung zů nemen ---, die rechnungen der zollcommisen Teütscher und Weltscher landen --- zů controlliren und was ihme in selbigen anstößig oder irrig vorkommen möchte, der cammer zů eröffnen *(P 13.265–267).*

b) 1770 Januar 13.

SchuR bestimmen die Eidesformel des jewesenden zollschreibers *u. a. dahin, er habe der* cammer gehorsam und gewärtig zu seyn, dero erkantnußen, schreiben, befehle und andere verfügungen sowohl die zoll- als straßensachen ansehend, --- zu expedieren und behörigerorten einzuschreiben, die urbarien, manual und andere bücher, item plans, alte und neüe tarifs, zoll- und straßenrechnungen und --- alle aufzubehaltende schriften in sichere verwahrung --- zu nemen und alles in guter ordnung zu halten; die rechnungen der zollcommisen Teütscher landen --- zu controllieren und was ihme --- anstößig oder irrig vorkommet, entweder alsobald zu redreßieren oder nach beschaffenheit der sach der cammer vorzutragen; sich mit keiner handlung, commißion oder spedition --- weder directé noch

[1] *Vom 8. Juli 1735 (vgl. V 489 Ziffer 32 und 491 Ziffer 10).*

indirecté abzugeben ---; mit denen ihme anvertrauten zoll- und straßengelteren getreü umzugehen, selbige mit den seinigen nicht zu vermischen noch etwas davon auszuleichen oder in seinen nuzen zu verwenden --- *(P 15.313. – Vgl. RM 299.148).*

1770 Januar 15.

Weisung an die Vennerkammer, den Schreiber zu stellung der bürgen anzuhalten *und an die Zollkammer, ihn* nach dem neü errichteten eydt in eydtspflicht aufzunemen *(RM 299.153).*

c) 1778 April 15.

RuB beschließen in aufhebung deßen, was hierüber in dem --- reglement de a° 1735[1] enthalten, --- auch in beyseitssezung deßen, was das reglement vom 25. novembris 1746[2] mit sich bringt, --- was hienach folget:

1° daß bey verledigung des zollcammersecretariats die besazung deßelben fürbas mngh den rähten allein gebühren, die wahlfähigkeit aber zu dieser stell --- allen und jeden burgeren, unangesehen des alters, beygelegt seyn solle.

2° daß, falls ein zollcammersecretarius in den großen raht beförderet zu werden das glük haben solte, ihme --- dieses secretariat annoch 4 jahre lang zu behalten erlaubt, hingegen --- abgestrekt seyn solle, darneben einiche, besonders aber lucrative cammeren oder commißionen weder zu praetendieren noch zu haben. Nach auslauf der vergönten 4 jahren --- soll derselbe --- gehalten seyn, dieses secretariat zu anderwärtiger besazung abzutreten und dagegen die stelle eines aßeßoren in der Teütsch und Welschen zollcammer mit siz und stimm zu beziehen, ohngeacht dennzumahl darin keine aßeßorenstell sich ledig befände; in dem verstand, daß nachwärts durch unterlaßende widerbesazung der erst ledig werdenden aßeßorenstelle die cammer wieder auf ihren bestimten fuß gesezt werden solle.

3° Und da endlich dem secretario --- viele obrigkeitliche gelder eingehen, darfür er rechnung zu tragen hat, soll derselbe --- zuhanden mrgh darfür die erforderliche bürgschaft --- stellen.

P 16.493–495. – Vgl. RM 342.326.

286. Bezeüchung des bastzolls
1753 März 3.

SchuR haben sich referieren lassen, wie mit künftiger bezeühung des bastzolls, so bis anhero dem bauherrensekel zugeeignet ware; *und* weilen

[1] *V 491 Ziffer 10.* [2] *a hievor.*

einem zollner davon ein drittel, von dem zuhanden hiesigen kaufhauses bezogenen kleinen zoll aber nichts aßigniert ware, verschiedene irregulariteten underloffen *sind, haben sie erkannt:*

1. Sinthemahlen die absönderung des past- gegen dem kleinen zoll, so beyde zu gleicher zeit bezogen werden, dem zollner alzugroße beschwehrlichkeit auffallet *(!), so sollen nun* die samtliche branches und gefelle, so von den zöllen eingehen und im bezirk hiesiger haubtstadt fallen, zusamen bezogen, in gleiche caßam gesamlet und von gleicher direction besorget werden, also daß sothaner pastzoll mit und neben allem anderem kleinen zoll ohne abzug, noch einiches beneficium für den zollner, hiesigem kaufhaus von nun an aßigniert; und mnhwh den directoren deßelben überlaßen wird, es dißohrts nach best-ihrem gutfinden einzurichten und die behörige anstalten von ihnen aus zu verfüegen.

2. Damit aber der einem zollner hierdurch erwachsende nachtheil ihme ersezt werde, soll derselbe darfür aus dem kaufhaus jährlich 30 ☖ zu erheben haben.

3. Desgleichen, und weilen hierbey dem bauherrensekel etwas abgeht, ist mrgh will und meinung, daß demselben der mit --- Fryburg gemeinsamlich besizende halbe theil des zum anderen halben theil mit der statt Murten besizenden Wistenlachischen wein- und korn-, kleinen und heüw[zehnden][1] zu Galmis, samt zugehör im Wistenlach à compte rendre und zu ihr gn handen ohn einigen abgang noch abzug in toto solle aßigniert seyn, damit durch verlegung sothaner zehnden an das gleiche ohrt, als wohin auch noch andere zehnden vom amt Murten gelifert werden, mngh ein richtige rechnung getragen werde. ---

P 13.466–468. – Vgl. RM 217.298f.

Bemerkung

Gleichen Tages hießen SchuR den neu entworfenen eyd für die zollner bey hiesigen statthoren *gut (RM 217.299). Aus der Eidesformel ist hervorzuheben die Pflicht,* auf alle die, so kaufmannsgüter und waaren zu roß, wagen oder zu ruken fertigen, wohl zu achten, dieselben zu abrichtung des schuldigen zoll und gleits im hineinfahren in das kaufhaus zu weisen, und keine ohne vorweisung des gewohnten wortzeichens aus dem kaufhaus hinaus zu laßen, dise wortzeichen dann zu behalten und alle monath dem gleitsherren oder zollner zuzustellen. In ansehen des zu beziehen habenden kleinen zolls aber denselben nach inhalt der in ihren zollbücheren eingeschribenen zolltafelen und darüber gegebenen erläuterungen abzuforderen und zu beziehen und das daher eingehende gelt fleißig und getreülich alsobald in zollstok zu legen und deßen nüzit in ihren nuzen zu verwenden --- *(P 13.464).*

[1] *Sinngemäß aus dem Folgenden ergänzt.*

287.a) Bestimmung des salarii und officii der beyden kaufhausverweseren *1753 November 21.*

RuB bestimmen in Abänderung der Kaufhausordnung vom 12. Mai 1713:

I. Salarium oder besoldung der beeden kaufhausverweseren: ---

1° Anstatt des hievor aus dem standssekel bezogenem, nun aber aus denen eingehenden kaufhausgelteren jährlich zu beziehenden: ℔ 118; 2° für den schürlez 1 ℔ 15 bz; 3° jährlich für die mahlzeith 5 ℔; 4° auf St. Johanni und wienachten bey öffnung und lösung der zollstöken bey den thoren für ihr dißörtiges emolument anstatt der mahlzeit jedesmahl jedem 3 ℔ jährlich, thut 6 ℔; 5° für liecht jedem jährlich auf wienachten 3 ℔ 10 bz; 6° ein faß Teütschen landwein à 6 saüm gerechnet, franco allhar vor das haus gelifert, für 40 ℔. 7° In wortzeichen, so in dem kaufhause gefordert und ertheilt werden müßen für alle aus der statt führende und tragende zollpflichtige oder zollfreye sachen, à 4 x^{r} per zeichen; denne die waagzeichen, so bezogen werden, namlich 8 x^{r} von einem güterwaagen, 6 x^{r} von einem mittelmäßigen und 4 x^{r} von einem, der nur etwan 10 centner waar führt, welches jährlich bringen mag in circa 130 ℔. 8° In waaggelt, so bezogen wird von allen in dem kaufhaus ein- und außgehenden, auch per transit durchpaßierenden kaufmannsgüeteren und waaren, --- à 1 x^{r} per centner und 8 x^{r} von jedem in dem kaufhaus abwägenden s. h. schwein, welches jährlich sich belaufen mag auf in circa 130 ℔. 9° Im hallage, so bezahlt wird von denen in dem kaufhaus über nacht verbleibenden waaren, von einem burger à 2 x^{r} per centner und von einem fremden à 4 x^{r} per centner. Wann sie aber mehr als eine nacht allda ligen bleiben wurden, alsdann von einem burger 4 x^{r} und von einem fremden 6 x^{r} per centner, welches jährlich auswerfen mag in circa 66 ℔, also daß jedeßen kaufhaußverwesers beneficium sich belaufen mag auf jährlich in circa 500 ℔, ohne jedeßen antheil an den fallenden abzügen, welcher ihnen hiemit vorbehalten und zugetheilt wird[1].

Darbey aber der eltere im rang noch die nuz- und nießung der behauß- und wohnung im kaufhaus haben soll. –

Alles in dem --- verstande, daß hingegen sie von denen eingehenden zoll- und gleitgelteren und übrigen oberkeitlichen gefellen keinen weitern antheil haben --- und alles übrige mngh getreülich verrechnen, auch keine schlimme münz abnemen, sonder selbige allfählig mit guter ersezen sollen.

[1] *Vgl. Bemerkungen 2 und 4 zu Nr 297, S. 764 hienach.*

Gestattet ist, daß alle obgenamsete beneficia in gelt aus denen im kaufhaus eingehenden gelteren mögen erhoben und mngh jährlich in rechnung gebracht werden.

II. Officium der kaufhausverweseren: ---

1. dem kaufhaus fleißig abzuwarten, zu dem schuldigen zoll, gleith, pfundtzoll und trattengeld getreülich zu sehen und von posten zu posten mit allen nöthigen umständen --- alsobald einzuschreiben.

2. Zu dem end das journal sowohl als übrige hierzu erforderliche bücher nach vorschrift der bereits vorhandenen exacte zu führen und zugleich darauf zu tragen alle von dem kaufhause abführende --- außgaben ---.

3. Alle monath von allem einnemen und außgeben eine rechnung zu ziehen, solche denen vorgesezten des kaufhauses vorzulegen; zu end deß jahrs aber die haubtrechnung --- an gebührendem orth abzulegen.

4. Auf die von dem kaufhause abhangende nebendzollstätt an der Matten und in dem stattgricht auf dem land sowohl als auf die zollner bey den hiesigen stattthoren --- zu invigilieren; die bey gedachten nebendzollstätten stehende inspectoren allwegen auf Johanni und wienachten zur rechnung zu halten, auch jehweilen der üeblichen lährung der zollstöken bey den thoren auf gleiche zeith beyzuwohnen; alle die dannenhar eingehende zollgelter zu oberkeitl. handen zu nemen und --- zu verrechnen; mit denen frömden kaufleüthen an den jahrmärkten alsobald zu ende derselben, mit denen allhier in der statt wohnenden außeren aber alle halbjahr oder wenigstens alle jahr, jederzeith aber in beyseyn deß gleitsherrn und zollherren, oder des eint oder andern, um den schuldigen zoll, gleith und pfundtzoll abzurechnen und die dannenhar eingehende gelter zu bezichen, getreülich auf die bücher zu tragen und zu verrechnen.

5. Auf die hier in der statt fallende trattengelter --- zu achten, selbige nach der --- ordnung vom 30. aprilis 1746[1] einzuziehen und behörigen orts wohl specificiert zů verrechnen.

6. Was aber das auf dem land in denen vier landgrichten fallende und von denen freyweiblen beziehende trattengeld anbelanget, solches von denselben alle quartal oder halbjahr zu oberkeitlichen handen zu beziehen und zu verrechnen.

7. Weilen unnöthig ist, daß sie beede der zollstuben alle tage abwarten, zumahlen einer allein die darin täglich vorfallende geschäfte --- verrichten kan, als ist hiemit geordnet, daß die beyde kaufhausverwesere dem kehr nach jeder ein monath lang der gewohnten zollstuben --- abwarte und die

[1] *Nr 301d hienach.*

darin vorfallende sachen getreülich besorge, folgends dann alsobald --- seine monathrechnung mache und selbige denen vorgesezten vorlege; annebens auch während seinem ledigen monath auf die waage invigilieren und schauwe, ob es darbey --- richtig hergehe und der waagmeister alle ein- und ausgehende güther und waaren fleißig einschreibe.

8. Und wie von denen beyden kaufhaußverweseren allezeit der erste im rang seine wohnung im kaufhauß haben --- soll, alß soll --- ihme obligen, die --- auf ultimo decembris verfallende jahrsrechnung in seinem nechst darauf folgenden ledigen monath zu verfertigen ---, damit selbige --- examiniert --- werden möge.

9. --- weilen einem einzig unmüglich wäre, die bey den gewohnten jahrmäriten vorfallende ungemein vile geschäfte zu besorgen, daß dennzumahlen gleichwie in allen anderen nöthigen vorfallenheiten sie beyde einanderen an die hand gehen --- sollen.

10. Im fahl auch einer von ihnen erkranken solte und leibs halber nit functionieren könnte, soll er den vorgesezten eine beliebige persohn vorstellen, die deßelben vices in seinem eigenen kosten --- vertrete, auch in pflicht aufgenommen werde.

11. Endlichen sollen sie zu allen bücheren, alt und neüen monat- und jahrrechnungen, auch anderen nöthigen schriften, so --- in dem kaufhaus ligen, --- gute sorge tragen, keine davon alienieren, sonder ihren künftigen nachfahren überlaßen.

12. Eydt der kaufhaußverweseren. --- sich aller speditionen und commißionen von kaufmannsgütern, wie auch aller daharigen aßociationen zu entheben ---, auch solches denen underbedienten nit zu gestatten ---; auch weder von kaufleüten noch anderen wegen kaufhaußgeschäften einiche geschenke noch gaaben zu nemen; bey vorfallender feürsbrunst in der statt sich in das kaufhauß zu begeben und darin zu verbleiben, biß alle gefahr vorbey, leibsnoth und herrengeschäfte vorbehalten.

P 13.485–493. – Vgl. RM 220.321ff.

Bemerkung

1753 Dezember 17: RuB bestimmen, daß ein jehwesender gleitsherr vom rath --- künftighin ohne vermehrung noch verminderung der ehrenglider in der zollcammer --- allwegen auch zugleich aßeßor in der zollcammer seyn solle *(P 13.494. – Vgl. RM 221.17).*

b) Kaufhaußordnung der statt Bern
1754 Februar 18.

RuB beschließen wegen abänderung der zeit und umständen *und um* eingeschlichenen mißbraüchen zu begegnen ---:

[1]1° sollen alle --- auf die jahrmärkte oder zwüschen denselben in die statt Bern bringende und daraus versendende güter und waaren --- zu dem allhiesigen kaufhauß geführt, allda abgeladen, ordenlich abgewogen, mit allen nöthigen umständen aufgeschrieben und davon die gebühr an zoll und gleit, wie auch an wag-, spetter-, magazin- und hutlohn abgerichtet werden, bey straf der 10 ℔ buß von jedem zentner ---.

2. soll nach altem herkommen aller zum verkauf in die statt kommende anken (außer dem sogenannten pfünderanken, so bey den häüseren der burgerschaft verkauft wird) zu der ankenwaag geführt oder getragen und allda offentlich verkauft, derjenige aber, welcher allda aufgekauft und auß der statt geführt werden soll, von jeweiligem ankenwaaginspectoren abgewogen und von ihme ein zedel von der gewicht ertheilt werden, welcher dann in das kaufhauß gebracht und davon der gebührende zoll bezahlt werden soll, alles bey straf der 5 ℔ buß per centner ---.

Aller in die statt führende oder tragende käs und ziger dann soll in das kaufhauß gebracht, allda abgewogen, aufgeschrieben und verzollet werden; der allhier erkaufende und auß der statt führende aber soll --- bey der ankenwag abgewogen, darfür von dem inspector von der gewicht ein zedel genommen, selbiger auch in dem kaufhaus vorgewiesen und davon der gewohnte zoll entrichtet werden, bey gleicher straf wie oben.

Gleichfahls soll alles zum verkauf in die statt kommende unschlitt, außert deme, so die saümer allhero bringen, sowohl als das --- auß der statt führende ---, in das kaufhauß gebracht, abgewogen und verzollet werden, --- bey straf 5 ℔ per centner ---.

3. Alle in der statt erhandlende und auf widerverkauf daraus führende und tragende kaufmansgüter und waaren sollen in dem kaufhauß angegeben, abgewogen und gebührend verzollet, auch darfür allda dem fuhrmann oder träger ein zeichen gegeben werden, damit er bey den thoren ohngehindert paßieren könne, --- bei 5 ℔ buß von jedem centner ---.

4. Alle in die statt kommende fuhrleüt, saümer und boten, so da waaren auf wägen, kärren, saumroßen und eseln anhero führen, sollen solche in das kaufhauß bringen und allda angeben, keiner anderen waaren aber sich beladen noch wegführen, als deren, die im kaufhauß angegeben und verzollet

[1] *Die kurzen Inhaltsangaben zu den einzelnen Ziffern am Rand sind hier weggelassen.*

worden; zu dem end ein jeder fuhrmann, bot oder säumer (außgenommen die gewohnten ankenwaagsäumer) ein wortzeichen in dem kaufhauß nemen sollen, damit sie bey den thoren frey paßieren können, alles bey straf 10 ℔ buß von einem fehlenden fuhrmann und 5 ℔ von einem bot oder säümer.

5. = *Nr 279a erster Satz (S. 723).*

6. Gleichwie alle auf beyden seiten der Aaren über den bezirk der statt Bern gricht gehende güter und waaren zuhanden der statt Bern zoll- und gleitpflichtig sind, so wird hiemit jedermänniglich verwahrnet, bey denen außert der statt --- angeordneten nebenzollstätten die --- waaren gebührend anzugeben und davon den schuldigen zoll und gleit zu entrichten, bey 5 ℔ buß von dem fuhrmann zu beziehen ---.

7. Denen schiffleüthen von hier sowohl, als denen von Thun wird hierdurch verboten, einiche kaufmansgüter und waaren einzuladen und wegzuführen ohne vorweißung eines wortzeichens auß dem kaufhauß, daß nemlich selbige allda --- angegeben, abgewogen und verzollet worden, bey straf der 10 ℔ buß per centner ---.

So sollen alle auf dem waßer harführende --- waaren in das kaufhauß gebracht --- und verzollet werden, bey gleich obiger straf.

Die von Thun kommende waaren, molken und andere zollpflichtige sachen aber sollen bey deren außladung dem --- inspectoren an der Matten angegeben und ihme davon der zoll bezahlt werden --- bey 5 ℔ buß ---.

8. Weilen dem publico sowohl als dem allhießigen postamt beschwährlich fallen wurde, die für hiesige hauptstatt auf der meßagerie, post- und landkutschen mit sich bringende, --- und auch die allhier annemende güter und waaren zu dem kaufhauß führen und allda auf- oder abladen zu laßen, *so darf die* auf- und abladung noch fürbas an dem gewohnlichen ort in dem posthauß *geschehen, wobei die Postverwalter verpflichtet sind:* 1° dem kaufhauß eine getreüe verzeichnuß einzugeben einerseits alle wochen von denen waaren und güteren, so die landkutschen für die in hiesiger hauptstatt --- einichen gewerb und handlung treibende fremde personen harbringet und von selbigen --- wegführet, anderseits dann alle monat von denen waaren und effecten, so die landkutschen von Zürich, Basel und Genf sowohl per transit, als allhero für die statt Bern, und von hier an andere ort jedesmahl im hin- und hergehen mit sich führet, zu dem end dann 2° für die landkutschen ein sonderbar buch halten zu laßen, darein alle aufhabende, hin und her führende waaren und effecten --- eingeschrieben werden sollen, damit dieses buch allezeit auf begehren der vorgesezten deß kaufhauses produciert, examiniert und mit denen sowohl wochentlich als monatlich eingebenden verzeichnißen controlliert und verificiert werden

könne; auch 3° --- vorzukehren, daß die landkutschen allezeit vollständige und signierte facturen von Zürich, Basel und Genf, von ihrer ganzen ladung --- mit sich bringe[n], begleitet mit denen erforderlichen fuhrbriefen für jeden artikul, auf daß dieße facturen --- auf verlangen von seiten deß kaufhaußes --- vorgewiesen werden können.

9. Denen fremd- und einheimischen lehnkutscheren ist zwar bewilliget, der --- reißenden persohnen hardes in coffres und mantelsäken ohne angebung im kaufhauß aufzunemen und sowohl weg- als allhero zu führen; sollen aber keine güter und waaren in ballen, kisten, mantelsäken, noch sonsten annemen --- ohne wortzeichen und acquit auß dem kaufhauß, daß nemlich selbige allda --- verzollet worden; auch keine weder auf die jahrmärkte noch sonsten allhero bringende güter und waaren anderstwo --- als in dem kaufhauß abladen, bey 30 ℔ buß in widerhandlendem fall.

10. Kraft uhralten stattrechtens [1]ist ein jeder, der nicht burger oder ewiger einwohner der statt Bern ist, den pfundzoll zu bezahlen schuldig, von allem dem, so er allhier kauft oder verkauft, namlich vier deniers von einem pfund pfenningen, oder ein kreüzer von einem gulden[1]. *Dies wird bestätigt.*

Damit nun denen in --- beziehung diesers schuldigen oberkeitlichen gefälls vielfältig vorgehenden mißbräüch- und gefährden desto beßer abgeholfen werden könne, als ist unser will und befehl: 1° daß dem gleitsherren und zollherren von burgeren, gleich wie denen beyden kaufhaußverwalteren, bey ihren eyden obligen soll, auf alle außere und fremde, ao allhier an den gewohnten jahrmärkten oder zwischen denselben handlung treiben, -- achtung zu geben und von denselben den pfundzoll zu beziehen und zu verrechnen. 2° soll der pfundzoll von allen ---, so nicht der statt recht haben, richtig --- bezahlt werden von allen waaren, so sie allhier verkaufen oder vertauschen, und zwar von dem ganzen wehrt und losung derselben, es seye auf borg und credit hin oder gegen baare bezahlung, ohne einichen abzug für gehabte unkösten, für reisen, fuhrlöhn, laden- und magazinzins, zehrung und andere dergleichen sachen, bey straf zehen pro cent zu bezahlen von der summ der zu wenig angegebenen losung. 3° Weilen zum öfteren --- burger oder andere hiesige einwohner von fremden waaren übernemen und solche kommißionsweis verkaufen, so soll auch von der dißörtigen ganzen losung der pfundzoll --- erleget werden, ebenfalls bey straf 10 pro cent ---. 4° Damit aber diese schuldige gebühr desto beßer --- bezogen werden könne, so ist unser will ---, daß alle mäßgüter und waaren in das kauf-

[1] *Von* ist --- gulden *in der Vorlage durch größere Schrift hervorgehoben.*

hauß geliefert und bey ihrer ankunft von denen kaufleüten, krämeren oder deren factoren --- getreülich angegeben, nach end der mäß aber die --- unverkaufte waaren bey straf der confiscation nicht in den läden oder particularhäüseren gelaßen, sondern widrum in das kaufhauß geführt und --- declariert werden sollen, damit man mit ihnen sowohl wegen schuldigen zoll und gleits, als wegen des gebührenden pfundzolls von dem verkauften gut ordendtlich abrechnen --- könne; alles in dem verstand, daß ein jeder kaufmann oder krämer pflichtig seyn soll, auf verlangen der vorgesezten deß kaufhauses mit vorlegung seiner bücheren zu --- beweisen, daß er --- nicht mehr verkauft noch erlößt, als wie er angegeben. 5° sollen alle --- hiesige burger und einwohner, so von außeren und fremden einiche --- waaren commißionsweis annehmen und verkaufen, schuldig --- seyn, --- solche in dem kaufhauß --- alsobald bey ihrer ankunft anzuzeigen und von der dannenhar beziehenden ganzen losung --- den pfundzoll abzurichten, auch ebenfahls die realitaet ihrer davon angegebenen losung auf --- begehren durch aufweisung ihrer bücheren zu erzeigen ---, ebenfahls bey straf der confiscation der also nicht anzeigenden waar. 6° Falls wider vermuhten der eint oder andere burger mit fremden oder außeren aßociert wäre, soll derselbe verpflichtet seyn, den vorgesezten deß kaufhauses ihre dißöhrtige machenschaften und aßociationsbriefen, auch verlangenden falls ihre bücher selbst vorzulegen. Wurde aber einer, der in solcher unerlaubten aßociation stühnde, sich weigeren, seine machenschaft und bücher zu producieren, so sollen alsdann die kaufhaußdirectoren ihre urtheil darüber außfällen und dem beschwerenden den recurs vor unseren täglichen raht verstatten. Wann nun --- er in der that mit einem fremden aßociert wäre, so soll --- der pfundzoll à 10 pro cent von der losung nach dem von dem fremden in einer solchen handlung habenden antheil bezogen werden, auch anbey diese, gleich wie alle andere dergleichen aßociationen mit fremden, --- aufgehebt und annulliert seyn[1]. 7° Weilen --- eint und andere sich hier aufhaltende fremde persohnen, wie auch in verschiedenen haüseren in diensten stehende factoren, knecht und mägd, vieler gattung gewerb treiben und allerhand waaren --- heimlich und offentlich verkaufen, dadurch sowohl zoll und gleit, als der pfundzoll verschlagen wird, als wird --- ein solch unerlaubter gewerb- und waarenverkauf gänzlich --- verboten, bey straf der confiscation ihrer waar. 8° Und damit die einer statt Bern zugehörige gefälle --- nicht fraudiert werden --- *(Inhalt der Ziffer 3 hievor wiederholt).*

[1] *Vgl. Beschluß vom 3. März 1747, wonach* aßociationen der standesgliederen in handlungssachen verpoten wurden *(V 708 Ziffer 64 mit Fußnote 2).*

11. Für den waaglohn soll von dem burger, wie von dem fremden, von allen in dem kaufhauß ein- und außgehenden güteren und waaren ein kreüzer per centner, für magazin- und hutgeld aber von jedem in dem kaufhauß ligen laßenden centner waar von einem burger und ewigen einwohner für die erste nacht 2 kreüzer, und 4 kreüzer, wann die waar 2 oder mehrere nächt allda ligen bleibt, von einem fremden aber für die erste nacht 4 kreüzer und wann die waaren 2 oder mehrere nächt über ligen, auch nur 4 kreüzer bezahlt werden, zuhanden der beyden kaufhaußverweseren, denen das einte wie das andere heimdienen soll.

12. Gleichwie bey hiesigen stattthoren weder waaren noch andere zollpflichtige sachen durchgelaßen werden sollen, ohne vorweisung eines wortzeichens auß dem kaufhauß, als wird denen kaufhaußverweseren obligen, solche jeweilen zu ertheilen gegen erlag 4 kreüzer von einem solchen wortzeichen, welcher *(!)* ihnen ebenfalls --- heimdienen soll.

13. *(Inhaltlich wie 279b Ziffer 17 [S. 726 hievor] bis* entrichtet. *Nachher):* welcher spetterlohn ihme, dem wagmeister zu seiner belohnung heimdienen, er aber darauß besolden --- soll diejenigen, so bey ablad- und abwägung der waar und zu ab- und zuführung derselben täglich in dem kaufhauß nöhtig sind ---.

14. *Pflichten* sowohl der vorgesezten, als der übrigen bedienten ---:

Herr gleitsherr vom raht. Demselben wird obliegen die oberdirection zu führen, auf alle sachen zu invigilieren, mit und neben dem gleitsherren- und zollherren von burgeren deß kaufhauses geschäfte zu besorgen und in allen vorfallenheiten die nöhtige veranstaltungen vorzukehren ---, daß die monatrechnungen --- expediert und darüber alle jahr --- die hauptrechnung gezogen und unserer --- Teütschen zollkammer abgelegt werde.

Gleits- und zollherr von burgeren sollen das kaufhauß fleißig besuchen, die daselbst vorfallende geschäfte helfen besorgen, nöhtigenfahls die erforderlichen veranstaltungen vorkehren ---, achtung geben, ob die kaufhaußverwesere und der waagmeister ihrem berüf gebührend abwarten ---; denen zu regulieren vorfallenden abrechnungen theils mit denen fremden kaufleüthen an den jahrmärkten, theils mit denen hiesigen negocierenden einwohneren für den schuldigen zoll, gleit und pfundzoll beyzuwohnen, auch hand obzuhalten, daß von denen kaufhaußverweseren die monat- und jahrrechnungen in bestimmter zeit --- abgeleget werdind; --- die von dem kaufhauß abhangende nebenzollstätt an der Matten, zu Waberen, beym Neühauß, zu Ittigen, im Boll und zu Walkringen durch ehrliche und verständige männer --- besorgen zu laßen, --- und sie dahin zu halten, von

dem beziehenden zoll und gleit allwegen auf Johanni und Weynachten rechnung zu geben;

--- auf die verordneten zollner bey den stattthoren --- zu achten und zu praestation ihrer pflichten anzuhalten; auch mit zuziehung eines kaufhaußverwesers jeweilen auf Johanni und weynachten die zollstök zu öffnen und die darin befindliche gelder zu oberkeitlichen handen zu nehmen und --- in rechnung bringen zu laßen.

In specie wird dem zollherren von burgeren --- obliegen, auf die hier in der hauptstatt und in denen vier landgrichten fallende abzüg --- zu achten, die in der statt --- zu beziehen, die in den landgrichten aber durch die freyweibel ze ziehen und ihme einlieferen zu laßen; übrigens mit einschreibung und verrechnung der fallenden abzügen *die Ordnung vom 1. Februar 1752*[1] *zu beobachten.*

Beyde kaufhaußverwesere. Deren pflicht soll seyn --- *(Wiederholung der Nr 287a II, S. 741 hievor).*

Waagmeister, soll --- alle tag in der wochen (außgenommen an den sonntagen) dem kaufhauß und denen darin vorfallenden geschäften abwarten; zu denen in das kaufhauß kommenden waaren --- fleißige sorg tragen und, falls davon etwas durch seine schuld verderbet, verlohren oder entwendet wurde, darum verantwortlich seyn; alle --- anlangende waaren ohne verzug getreülich abwägen --- laßen und selbige in das --- waagbuch mit außezung des zeichens, tags, gewicht und quantitaet der waar, samt dem namen deßen, an wen sie adreßiert, alsobald aufschreiben; alle ankommende güterwägen nach denen mit sich bringenden karten, führzedeln und acquiten zu examinieren, die --- waaren abwägen laßen und auf sein waagbûch zu tragen, mit beyfügung des numeri, dati und orts von dem acquitzedel, nahmen des fûhrmans, qualitaet und gewicht der waar; auch, falls ihm einiche gefährd in ansehen der indicierten gewicht und qualitaet hervorkäme, solches alsobald dem --- kaufhaußverweser anzeigen, welchem dann obliegen soll, die verdächtige waar anzuhalten, zu öffnen, zu examinieren und solches denen vorgesezten deß kaufhauses vorzutragen; --- alle von hier auß versendende --- waaren abwägen laßen und --- in sein waagbûch einschreiben, in specie summatim außsezen die ladung jeden güterwaagens und denselben mit einem acquitzedel begleiten; die ankommende führleût alsobald nach --- abwägung und einschreibung der --- waar, mit ihren frachtbriefen an die kaufleüte *(!)* weisen; --- sich aller *anderen* handtier- und gwerbtreibung enthalten, auch keiner ---, als der kaufhaußgeschäften sich beladen.

[1] *Bemerkung 5 zu Nr 297 hienach.*

Kaufhaußsecretarius, soll denen von denen vorgesezten allda haltenden versamlungen beywohnen, die darin verhandlende geschäfte aufzeichnen, expedieren und in das --- manual fleißig eintragen, auch alle dem kaufhauß ertheilende oberkeitliche befelche --- in das instructionbůch oder sogenannte rahtserkanntnußrodel einschreiben; --- die fallenden abzüg --- in das abzugbuch eintragen und daraus alle jahr von denen eingangenen und noch außstehenden abzügen eine --- rechnung --- in duplo verfertigen, damit selbige von dem zollherr von burgeren denen vorgesezten des kaufhauses vorgelegt und vor --- den herren Teütschsekelmeister und venneren abgelegt werden könne. ---

Zollner bey den stattthoren sollen auf alle die, so kaufmansgüter --- zu roß, waagen oder zu ruken in die statt fertigen, wohl achten, dieselben --- in das kaufhauß weisen, keine aber auß der statt laßen, ohne vorweisung des gewohnten wortzeichens auß dem kaufhauß, welche sie aufbehalten und alle monat dem kaufhauß zustellen sollen. *Den* kleinen zoll *sollen sie* nach inhalt der in ihren zollbüchlenen enthaltenen zolltafel --- abforderen und --- alsobald in den zollstok legen und deßen nichts in ihren nuzen verwenden. ---

Es folgen die entsprechenden Eide des Geleits- und des Zollherrn von Burgern, der Kaufhausverweser (wie am 21. November 1753), des Wagmeisters und der Zöllner bei den Stadttoren.

P 13.517–545. – Vgl. RM 221.372, 389, 438.

c) Tarif deß zoll und gleits, so laut alten documenten seit unverdenklichen jahren in dem kaufhauß der statt Bern bezogen worden und noch ferner bezogen werden soll

1754 März 6.

I. Von allen waaren und kaufmansgüteren, kupfer, stachel, metall, zinn, bley, meßerschmid-, schloßer-, degenschmidarbeit, hardes, garn, rysten, flachs, wollen, feinläder, als maroquin, praüßisch, saffian etc., so in die statt kommen, wird bezahlt per centner

	gleit	zoll bey den thoren	zoll zu Gümmenen
vom burger	4½ x^{r}	–	2 x^{r}
von außeren und fremden	5 x^{r}	–	2 x^{r}
waaren so auß der statt gehen,			
vom burger	4½ x^{r}	2 x^{r}	2 x^{r}
von außeren und fremden	5 x^{r}	2 x^{r}	2 x^{r}

	gleit	zoll bey den thoren	zoll zu Gümmenen
	x^{r}	x^{r}	x^{r}
so per transit durchgehen per centner	1	1	1
eisen in die statt kommend per centner	3	–	–
wäbstühl von eisen für strümpf, von ferne ein- oder an ferne ort außgehend, ···	30	–	–
die aber, so im land bleiben	15	–	–
von ochsenhaut eine rauche, mit begriff deß pfundzolls	13	–	–
kühehaut gleichfalls	10	–	–
pferdhaut	3	–	–
haüt, so per transit durchgehen	3	–	–
läder und gegerbten rindshäüten vom centner	5	–	1
schaaf-, kalb- oder geißfellen, gegerbt oder ungegerbt, vom centner	5	–	1
fremden saurbronnen und mineralwaßeren neben dem pfundzoll noch per centner	3	–	–
käs und ziger, so zum verkauf in die statt kommt, mit begriff deß pfundzolls per centner,	12	–	–
so allhier gekauft und auß der statt gehet, per centner	2	1	1
so per transit auf Fryburg oder Murten gehet, per centner	2	1	1
geißkäs, so zum verkauf in die statt kommt, mit begriff deß pfundzolls	19	–	–
anken, unschlit, schmeer, schmalz, so in die statt kommt, zahlt nichts	–	–	–
von anken, so hier eingekauft wird und auß der statt gehet, per centner	5	2	1
schiff, ein großes, so weggeführt wird	30	–	–
ein halbes, und ein spizweidlig	15	–	–
ein weidlig von drey läden	4	–	–

II. Transit und trattengeld zu beziehen x^{r}

pferd, von einem in den Eydgnößischen orten erhandleten und hierdurch führenden, davon der transit noch nicht bezahlt worden, ist zu beziehen ohne ein x^{r} zoll bey den thoren 30

einem allhier oder in mrgh landen gekauften und darauß führenden, davon noch kein trattengeld bezogen worden, ohne ein x^{r} zoll bey den thoren, annoch 60

einem, so laut authentischen certificat außert der Eydgnoßschaft erhandlet worden und nur durch mrgh botmäßigkeit paßiert, soll nur bey den thoren ein x^{r} bezahlt werden.

so von den Eydgnoßen zum haußbrauch gekauft wird und in der Eidgnoßenschaft bleibt, zahlt mit begriff deß zeichens 8

von zweyen mit begriff deß zeichens 12

und so fortan per pferd 4 x^{r} mehr.

III. Waaglohn im kaufhaus zu bezahlen. Waar von einem centner, was gattung und natur es immer seyn mag 1 x^{r}

von einem allda abwegenden schwein 8 x^{r}

von einem allda abwegenden kalb 4 x^{r}

IV. Wortzeichen sollen zu aufweisung bey den stattthoren in dem kaufhauß genommen werden für alle auß der statt führende oder tragende waaren, hardes, mobilien ---; item für die allhier erhandlende und auß der statt gehende pferd, wie auch für --- schiff und weidlig; und für ein solch wortzeichen ist zu zahlen 4 x^{r}.

Für einen großen güterwagen 8 x^{r}, mittelmäßigen wagen 6, kleinen wagen 4 x^{r}.

V. Halage --- *(wie Kaufhausordnung von 1754* für magazin- und hutgeld, *Ziffer 11, S. 747 hievor).*

VI. Spetterlohn --- *(wie Kaufhausordnung von 1713 Ziffer 17, erster Satz, S. 726 hievor).*

P 13.546–551. – Vgl. RM 222.79; Gedr. M. I Nr 16, XVI Nr 33.

d) Tarif deß zolls, so laut alten zolltafelen und vorhandenen zollbüchlin bey den thoren der statt Bern bezogen werden soll. *1754 März 6.*[1]

Von einem landfaß mit wein, so allhier gekauft und auß oder durch die statt geführt wird und nicht den burgeren

[1] *So nach RM zu datieren, nicht 7. März, wie in P geschrieben.*

zugehört --- 30 x^{r} –
einem Ryffaß 15 x^{r} –
einem lagel 2 x^{r}
einem Burgundischen fäßlin – 1 vierer
zehen maaßen, so in kleinen fäßlinen geführt wird 1 x^{r} –
zehen maaßen gebrannten waßeren 2 x^{r} –
saurbronnen und anderen köstlichen waßeren, von zehen maaßen 4 x^{r} –
zehen maaß eßig oder bier 1 x^{r} –
von einem roß [oder rind], so es verkauft oder vertauschet oder durchgeführt wird 1 x^{r} –

Je ein Vierer ist zu zahlen von einem Schwein, Schaf, Rindshaut, Ziger, Käse, Vierling Salz.

Von einem centner salz 2 x^{r}, einem fäßli salz 6 x^{r}, von einem centner schaf-, kalb- oder geißfell ---, rauh oder gegerbt 8 x^{r}, --- von jederley --- anken, schmär, unschlit, fisch- oder schweineschmalz, von zehen pfunden 1 x^{r}; von 25 pfunden 2 x^{r}.

Von einem centner stahel 4 x^{r}; einem centner eisen 2 x^{r} ---

Von einem lagel stahel 7 x^{r} 1 vierer.

Von verarbeitetem metall, vom centner 6 x^{r}; unverarbeitetem 2 x^{r}.

Von einer trageten landtuch 2 x^{r}; gut- oder anderem köstlichem tůch, so allhier durchgeführt wird, vom centner 2 x^{r}.

Von einer trageten oder burdi leinin oder flächsin tuch 1 x^{r}.

Von einem past schleifstein 2 x^{r}; einem mühlstein, es sey ein boden oder läufer 15 x^{r}.

Von einem kräzen- oder huttentrager 1 x^{r}; einer sägißen 1 vierer.

Je 1 x^{r} von einer buschlen schinnen, *oder je 6 ℔ Federn, Werch, Flachs oder Wolle; von je 25 ℔ 2 x^{r}.*

Von fremdem papier, vom centner 8 x^{r}.

Von einem bund glas 1 x^{r}; einem tausend scheiben 1 x^{r}.

Von einem ganzen bett 30 x^{r}; einem unterbett 12 x^{r}; einem dakbett 10 x^{r}; einem langen küßin 6 x^{r}, einem g'vierten küßin 2 x^{r}.

Von anderem haußraht --- je nach beschaffenheit deßelben.

Von einem dozet allerley hůt 2 x^{r}.

Von hölzernem oder herdinen g'schirr, was einer tragt 1 x^{r}.

Von einer bütte --- wanne, --- dozet käslab *je* 1 x^{r} ---.

Von gewürz-, salben- und pulverträger, von einer burdi 1 x^{r}.

Von nachfolgendem, so allhier erkauft und hinaus geferget wird und nicht den burgeren gehört, soll zoll gegeben werden --- *je 1 x^{r} von einem*

Mäß Habermehl, Hirse, gestampfte Gerste und Erbsen, 1 Vierer vom mäß bloßes; *von einem Mütt Dinkel 3 ß, einem Mütt Haber 2 ß.*

Bey dem eingang in die stadt wird weder zoll noch gleit bezahlt, sondern alle in die stadt kommende waaren und zoll- und gleitpflichtige sachen sollen in das kaufhaus geführt, allda getreulich angegeben, abgewogen und darvon, sowohl als von denen aus der stadt gehenden waaren und anderen zoll- und gleitpflichtigen sachen, die schuldige gebühr --- entrichtet werden ---.

P 13.551–555. – Vgl. RM 222.79; Gedr. M. I Nr 16; XVI Nr 33.

Bemerkungen

1. 1754 März 6: Weisung an die Direktoren des Kaufhauses, gedruckte Exemplare des Tarifs allen officialen und bedienten *zu übergeben; diese waren* üblichermaßen in pflicht aufzunemen. *Trotz der neuen Ordnung sollten alle Orte, die durch besondere Traktate und Konzessionen* von dem zoll, gleit und dergleichen gebühren befreyet sind, dieser exemption nach altem herkommen und übung noch ferners genoß werden. *Für* hardes, meubles, bettzeüg etc., welches die burger von hier nach dero landgüteren ferggen, *sollen* nach altem herkommen und übung die burgere bey dem hin- und herführen nichts zu bezahlen haben, sondern diese ihre sachen noch ferners zoll- und gleitfrey paßieren --- *(P 13.556–558. – Vgl. RM 222.79f).*

2. 1796 November 15: SchuR verfügen, daß die Rückstände des Pfundzolles der zwei letzten jahrmeßen *noch bezogen werden; die Kaufhausdirektion hatte festgestellt, daß die Burger von Solothurn* besag mehrerer alten und neüern urkunden und verträge den pfundzoll unwiedersprechlich schuldig sind *und der seit Jahren vernachlässigte Bezug desselben* als bloßer mißbrauch anzusehen ist; *sie wird nun ermächtigt,* bey verdächtig scheinenden umständen die bücher der verdächtigen kaufleüten zu untersuchen und die fehlbaren zur gebührenden strafe zu ziehen *(P 20.361. – Vgl. RM 449.134).*

288. Geldablieferungen der Zollbeamten
1764 März 21.

SchuR an die Teütsch- und Weltsche zollcammer: *Um die Zollbeamten* zu richtigerer abführung der beziehenden zollgelteren anzuhalten, *wird verfügt,* daß, wann ein zollcommis den ganzen betrag eines verfallenen quartals nicht vor auslauf des darauf folgenden quartals abgeführt haben würde, ein solcher von dem oberzollverwalter bey eydspflicht, ohne ansehen der persohn, der cammer angezeigt und --- von derselben ohne anders in seinem officio eingestellt und ihme zugleich von solcher zeit an seine besoldung inbehalten werden solle; *die Kammer hat seinen* zollposten ad interim --- durch den canal deß amtmanns des orts --- durch jemand anders versehen *zu lassen.* Wurde dann --- ein solch eingestelter noch das drite quartal ver-

streichen laßen und im lauf deßelben den rukstand nicht abgeführt haben, so soll derselbe von dem oberzollverwalter wiedermahlen der cammer verleidet und alsdann zu wohlverdienter bestrafung entsezt und der posten ledig erkennt seyn ---.

P 14.390–392. – Vgl. RM 269.131.

289. Zölle wegen der neuen Landstraße von der Sensebrücke bei Neuenegg bis Châtel-St. Denis abgeändert
1766 Februar 1.

Druck: RQ Laupen 384 Nr 184.

290. Verordnung wegen unterlaufender contrebande unter dem vorwand des transits
1768 Februar 12.

RuB erlassen wegen denen transitierenden contrebandewaaren --- auf eine probzeith von 6 jahren eine verordnung, *die von den Kanzeln verlesen und* auf den grenzen und an allen denen sonst gewohnten orten offentlich *angeschlagen und in die Mandatenbücher eingetragen werden soll:*

Da mit Transitwaren viele gefehrden unterlaufen, indeme unter dem --- vorwand des transits fremder wein, getreyd und andere verbotene waaren haüfig in unsere lande geworfen werden, *so wird* in aufhebung aller transitpatenten für das künftige --- statuiert ---: 1° daß alles transitierende fremde getreyd, wein oder andere contrebandewaaren, das ist solche, deren einbringung oder ausfuhr durch unsere verordnungen verboten ist, alsobald bey der ersten zollstatt nach dem eintritt in unsere lande dem zollcommis von dem fuhrmann getreülich mit vorweisung der frachtbriefen, anzeigung des orts der destination und vernamsung der nemenden route angegeben werden sollen; da denn der zollcommis dem fuhrmann einen consignezedel zustellen soll, enthaltend deßen namen, den tag seiner durchfahrt, die quantitaet und qualitaet der als transit consignierten --- waar mit ihren zeichen und nummeris und das ort ihrer destination außert lands. Es soll aber --- besagter zollcommis durch erste post von sothaner consigne --- dem zollcommis bey der aüßersten zollstatt des landes, da die waar wieder ausgehen soll, nachricht ertheilen, welch lezterem dann obligen soll, im fahl der fuhrmann in gewohnlicher zeit mit dem consignezedel und der waar nicht anlangen, sondern ausbleiben wurde, den zollcommis bey der ersten zollstatt deßen zu berichten, damit der fuhrmann zur verantwortung und straf gezogen werden könne.

2° soll der fuhrmann den bey der ersten zollstatt erhaltenen consignezedel bey allen --- zollstätten, die er in seiner durchfahrt durch das land antreffen wird, vorweisen und durch die --- commisen das visum darunter sezen laßen, bey dem austrittsbureau, das ist bey der lezten zollstadt des landes dann, welche im zedel vernamset werden soll, solchen dem zollcommis --- einhändigen, damit von demselben nachgesehen und verificiert werden könne, ob die waaren --- darmit eintreffen, und hiemit weder minder noch mehr aus dem land geführt werden als beim eingang consigniert worden, da dann in übereinstimmendem fahl dem fuhrmann ein schriftliches zeügnuß ertheilt werden soll, um solches bey seiner rukkunft dem zollcommis beym eingang vorzuweisen.

3° Im fahl die transitierenden contrebandewaaren --- nur einen --- bezirk des landes traversieren wurden, in welchem keine ordentliche zollstädte anzutreffen, so soll der fuhrmann den consignezedel von einem vorgesezten des orts beym eingang forderen und das zeügnuß der ausfuhr von einem vorgesezten des lezten orts beym ausgang zurukbringen, zu welchem end unsere amtleüt an solchen grenzorten beeidigte personen hierzu bestellen sollen.

4° sollen die transitierende contrebandewaaren ohne aufenthalt fortgeführt und im land nirgendswo abgeladen werden, es seye dann in offentlichen halles und ablaaghaüseren oder bey einem zollbureau unter den augen des zollcommisen, bey straf der confiscation, wann eine abladung anderstwo geschehen wurde.

5° Die fuhrleüt sollen sich in ihrer durchfahrt --- der nach dem ort ihrer destination führenden großen landstraßen bedienen und alle nebendstraßen, dardurch die zollstädte ausgewichen werden, gänzlich vermeiden.

6° Wurde ein fuhrmann sich erfrechen, von denen beym eingang als transit consignierten contrebandewaaren etwas im land abzustoßen, oder wann es solche sind, deren ausfuhr verboten, darvon eine mehrere quantität aus dem land zu führen, als er eingebracht, oder sonsten gefährden --- gebrauchen, so soll nicht nur die ins land geworfene oder aus demselben abzuführen vorgehabte contrebandewaar ohne anders dem fisco heimgefallen seyn, sondern noch überdiß, gestalten dingen nach, der fuhrmann mit confiscation seines zugs und wagens gestrafet werden; zu dem end soll der zollcommis, welcher einen solchen frefel --- entdeket, bey seinem eid und pflicht den fehlbaren fuhrmann unserem amtsmann des orts ungesaumt verleiden, damit von demselben vorläufig der zug und wagen mit arrest belegt und sodann auch der fuhrmann zu red gestellet, die sach untersucht und das befinden nebst seiner urtheil an dasjenige unserer tribunalien, vor welcher *(!)*

das geschäft jeh nach der natur der verübten contrebande gehört, überschrieben --- werde.

7. Befehl an die Amtleute, oberamtlich zu vigilieren und hand obzuhalten, daß diese unsere, zum besten des landes abgesehene verordnung --- befolget und in execution gesezt werde. Unseren --- zollsbedienten aber wollen wir --- bey unserer ungnad anbefohlen haben, die ihnen vorgeschriebene pflichten und praecautionen in genaue erfüllung zu sezen, ---; insonderheit sollen die zollcommisen bey den austrittsbureaux bestmügliche aufsicht halten, daß die bey ihren zollstädten angelangte transitierende contrebandewaaren nicht alldorten oder auf den grenzen ligen bleiben und heimlich zurukbehalten, sondern so geschwind müglich völlig aus dem land geführet werden.

8. Da --- in gegenwärtiger verordnung unsere absicht nur allein auf die controlle der transitierenden contrebandewaaren --- gerichtet ist, so sollen dardurch unsere zollreglement im geringsten nicht berührt seyn ---.

M 22.347–355 (französisch 355–362). – Vgl. RM 290.117f; Gedr. M. V Nr 83, XIX Nr 34 und 35.

291. Verlegung der Zollstätte Wiedlisbach
1772 Februar 26.

RuB an die Teütsche zollcammer: *Da sich infolge* verledigung des zollnerdiensts zu Wietlispach die gelegenheit eraügen thüe, *das dortige Zollbureau* nach der Dürrenmühle im amt Bipp, als dem grenzort gegen die Claus und die Solothurnische lande, und alwo zugleich alle nebendwegen deß amts Bipp sowohl als die straß gegen Wangen, wie --- auch die von Arwangen und Langenthal einfallen, oder wohin man alle ein- und ausführende waaren durch zu bringen verbinden könte, transportiert werden könte etc., *und da wegen der Wichtigkeit dieser Zollstätte die bisherige Pension des Zollners von nur 120 Gulden verbessert, ein Zollhaus erbaut und etwa drei Jucharten Landes dazu erkauft (Aufwand 12–14000 ℔) und* zur abnahm der von diesem haubtbureau ausstellenden zoll-acquitszedlen für die waaren, so nach Solothurn gehen, zu Attiswyl *ein Unterzollner bestellt werden muß, beschließen RuB:*

1° daß das zollbureau von Wietlispach nach der Dürrenmühle oder da herum versezt werden solle.

2° daß die pension des --- zollcommisen jährlich auf --- 600 franken oder 240 ⅄ gesezt werden solle; in dem verstand, daß daherige stelle an burger und unterthanen soll können hingegeben werden.

3° daß --- zu Attiswyl ein unterzollner bestelt und jährlichen mit 20 biß 30 ℔ besöldet werde, um --- die von dem haubtbureau --- ausstellenden acquitszedlen --- abzunemen und --- den zoll von den waaren, so im oberen theil des amts Bipp bleiben und nicht nach der Dürrenmühle zu der zollstatt kommen, zu bezeüchen und zugleich auch allfählig auf die von seiten Solothurn kommende contrebandewaar zu achten.

P 16.99–103. – Vgl. RM 310.446.

292. Bern kauft die Zollrechte a) zu Lauperswil 1773 März 26.

RuB an die Teütsche zollcammer: *das Zollrecht zu Lauperswil ist vom* dißmahligen besizer Niclaus Jost, dem weibel zu Langnau *um den* anbegehrten kaufschilling *von 8744 ℔ 12 ß und ein Trinkgeld von 25 Dublonen käuflich zu erwerben zu* oberkeitlichen handen ---, in absicht, dardurch zu dem ankauf noch anderer Emmenthalischen zollrechten[1], und mithin zu einführung beßerer ordnung in ansehen der Lucernischen transitwaaren zu gelangen.

Laut Schloßurbar von Trachselwald wurde dieses Zollrecht unter abrichtung eines canonis von 5 münzcronen, halb zuhanden mrgh, halb zuhanden der fuhrpflichtigen gemeinden[2] zu bezahlen (nebst einem tavernewihrtshaus und einschlag und darauf gelegten 10 schilling tavernegelt und 5 schilling bodenzins, worum es aber dermalen nicht zu thun ist) anfänglichen particularen übergeben und nachgehends *mit Bestätigung der Vennerkammer vom 15. Januar 1679* der gemeind Lauperswyl, gegen der beschwerd der erhaltung der brugg ohne mrgh entgelt, überlaßen ---; *es ist folgendermaßen beschrieben in der am 15. Januar 1679 renovierten Zolltafel:* daß solcher Lauperswyl-zoll ---, es seye, daß man über dieselbe brugg, unten durch auf dem waßer oder nebend derselben in den zihlen und marchen, nemlich biß gen Ilfisstäg bey Langnau, item biß zur Fuhren und der herrschaft Signau und undenhar an Goldbach fahren und gehen thüye, nach

[1] *1770 August 29. befolgten die Zollkammer und SchuR bereits die gleiche Absicht mit dem Beschluß, den* beym amtseinkommen zu Wangen sich befindenden *Zoll zu Rohrbach, der bis dahin vom Amtmann verliehen worden war, zuhanden der Obrigkeit zu ziehen und dem Amtmann dafür jährlich 18 ℔ zu vergüten, was er bisher aus der* admodiation *bezogen hatte; die Zollkammer sollte den Zoll zu Rohrbach nun durch* den zollner *zu Langenthal oder Herzogenbuchse beziehen lassen. (P 15.581. – Vgl. RM 302.213).*

[2] *Diese Hälfte kaufte Bern 1773 gemäß Beschluß von RuB los (U. Spruchb. TTT 156).*

ausweisung dieser erneüerten zolltafelen --- von jedermäniglich, ausgenommen denen von hernach gemelten orten, die an diese brugg gesteürt und auch die, so dieselbe erhalten helfen und deßthalb zollfrey sind, inskünftig alles fleißes ohne einiche mehr- oder minderung der darin bestimte zoll geforderet und bezogen werden solle *etc.* ---

U. Spruchb. TTT 42ff.

Bemerkung

Die aaO abgeschriebene Zolltafel (datiert 1679 Januar 15.) war für Ulrich Lüti, weibel in Langnau *von der T. Vennerkammer aufgestellt worden, weil eine frühere* unvollkommen war *und nicht angab,* wie der zoll von unterschiedenlichen waaren und sachen bezogen werden solle; daneben auch auf die alte münz, die nicht mehr in dem alten währt und preis gerichtet und theils auch verblichen. *Die Zollansätze des folgenden Tarifs wurden in Kreuzern, Vierern und Batzen festgesetzt. Als zollfrei wurden darin erklärt* ein stadt Bern und deren eingeseßene burger; die von Huttwyl; Dürrenroht, Affolteren, Ehriswyl, Sumiswald, Lüzelflüh drey viertel, Biglen, Röhtenbach, Haßli, Rügsau, das Klein Ämenthal, Signau, Burgdorf, Trüb, Langnau, Lauperswyl, Trachselwald, Rüderswyl. Wann dann, außert den zollbefreyten orten, sich jemand verweigeren wurde, den zoll --- zu bezahlen, --- sollent soliche personen oder auch ihre waaren in arrest genommen, selbige dann dem oberamtsmann verleidet und angeben und von demselben in gebührende straf gezogen, oder nach beschaffenheit der sach der bericht vor ihr gn oder uns[1] förderlich gebracht, darüber dann die erkantnuß erwartet und der bestelte zollbezeücher bey dieser zolltafelen gehandhabet werden *(U. Spruchb. TTT 42–53).*

b) Zu Lützelflüh. 1774 Februar 23.

RuB an die T. Zollkammer: Gemäß dem 1743 bey der neüen einrichtung des zollwesens der zollcammer gemachten auftrag *ist der Zoll zu Lützelflüh anzukaufen, dessen Hälfte die Gemeinden Trachselwald, Sumiswald, Lützelflüh und Hasli* mngh um --- 7000 ℔ in baarem gelt, zuhanden und für die erhaltung der brugg zu Lüzelflüh an den bestelten bruggvogt abzuführen und von ihme nachwärts bestmöglich anzuwenden, käuflich anbieten. *Die Zollkammer soll RuB berichten,* wie diese neü acquirierte zollsgerechtigkeit in eine mit denen zolleinrichtungen übereinstimmende verfaßung gebracht werden könne ---.

Nach der im folgenden abgeschriebenen, von der Vennerkammer am 7. März 1673 aufgestellten zolltafelen der bruk und zollstraß zu Lüzelflühe, *waren zollfrei:* die statt Bern; das ganze Emmenthal; die von Signau, Heimisweil, Weinigen, Bollingen, Walkringen, Vechingen, Biglen, Oberburg, Krauchenthal, Rüexau, Worb, Lauperswyl, Rüderswyl, Affolteren, Jegens-

[1] *scil. die Vennerkammer.*

torf, Sumißwald, Köniz. *Es folgen Einzelentscheide vom 6. Januar 1705, 6. Dezember 1707, 11. Februar 1712, 1. Mai 1714, 13. und 24. August 1751.*

U. Spruchb. TTT 343–362.

Bemerkung

1791 März 7: Der von RuB beschlossene eingehende zolltarif für die Emmenthalischen brugg- zölle von Lauperswyl und Lüzelflüh *befreite vom Lauperswilzoll* für ihren hausgebrauch ---: eine stadt Bern und deren eingeseßene burger *sowie* die von den kirchhörenen Signau und Eggiwyl, *Huttwil, Burgdorf, Langnau und die meisten Orte des Amtes Trachselwald; vom Lützelflühzoll ebenso* für ihren hausgebrauch *die im Text Absatz 2 hievor genannten Orte ohne Wynigen (M 30.428–467. – Vgl. RM 413.197) und Burgdorf (M 30.552).*

293. Passation der Zollrechnungen. Zollkammern. 1774 Januar 26.

RuB beschließen: Obwohl an der biß hiehin üblich gewesenen untersuchung und paßation --- der Teütsch und Weltschen zollrechnungen *einzig durch die Deutsche oder Welsche Zollkammer* nichts auszusezen gewesen und das hochobrigkeitliche intereße bestens besorget worden, *wird, weil* diese beyde rechnungen eines der wichtigsten regalien des hohen stands berühren, *erkannt,*

1. daß künftighin die Teütsch und Weltsche zollrechnung jeden jahrs vorerst wie biß hiehin --- vor mnhwh der Teütsch und Weltschen zollcammer, und zwar die Teütsche in der Teütschen cammer, die Weltsche aber in der Weltschen cammer, durch zwey im kehr expreßé ad hoc aus dero ehrenmittel zu verordnende ehrenglieder gegen die beylagen genau examiniert, --- und in ihrem ganzen inhalt sorgfältig berechnet, zumahlen erst auf deren abgestatteten bericht hin paßiert werden solle;

2. dannethin beyde diese rechnungen zu frischer --- examination und berechnung, die erstere einem jeweiligen buchhalter in der Teütschen sekelschreiberey und die leztere einem --- Weltsch sekelschreiber übergeben, sodann auf deren pflichtmäßigen rapport hin und nachdeme solche rechnungen auch gewohnter übung nach mnhh sekelmeister und venneren werden ad aedes communiciert worden seyn, die Teütsche zollrechnung von mnhh Teütsch sekelmeister und venneren, die Weltsche aber von mnhh Weltsch sekelmeister und venneren in beyseyn mrhwhh der zollcammer paßiert, darauf hin

3. zu mrgh und oberen einsicht in die canzley gelegt, und zulezt *den RuB* zu endlicher paßation vorgetragen werden sollen;

4. in dem verstand, daß die abrichtung der biß hiehin bey paßation --- der rechnungen üblichen fünfpfündleren oder bajoires nicht mehr --- ge-

schehen solle, wann selbige in der Teütsch- oder Weltschen zollcammer paßiert werden, sondern erst dennzumahlen, wann --- die zolldirectoren zu diesem end hin sich sowohl mit --- Teütsch-, als --- Weltsch sekelmeister und venneren versammlen werden, da dann das rechnungsemolument nach mrgh und oberen decret vom 29. januarii 1772 allen ehrengliederen der combinierten cammer und dero secretarien --- auf dem fuß einer bajoire zukommen und entrichtet werden soll; deßgleichen auch denen weiblen je 40 bz, und den zwei Läufern je 20 bz.

P 16.230–232. – Vgl. RM 321.422.

Bemerkungen

1. 1775 Mai 12: Um mehr Zeit zu Besorgung der Zollsachen zu gewinnen, beschließen RuB, daß in der Zollkammer zwischen den zoll- und straßensachen eine sönderung gemacht werden solle *und daß bei künftig darin entstehenden* vaccanzen, jenachdeme die verledigung sich in dem eint- oder anderen dieser neü zu etablierenden departements eraügnen wird, *den RuB zur Wahl eines neuen* zoll- oder straßencommittierten vorgetragen werden solle *(P 16.328–330. – Vgl. RM 328.369).*

2. Wegen der alltäglich sich mehrenden standsgeschäften *entheben RuB den Deutschseckelmeister des Präsidiums der Deutschen Zollkammer, belassen ihm jedoch die 72 ℔ 7 bz 2 ₰, die er und* seine hausgenoßen aus dem kaufhaus bezogen; *dagegen sollen künftig die 48 Gulden oder 28 ℔ 20 bz, die er* laut zollrechnung jährlich auf St. Johanni von den aüßeren zöllen zu beziehen gehabt, fürohin einem jeweiligen praesidenten der Deütschen zollcammer zukommen. *Der Seckelmeister Welscher Landen bleibt Präsident der Welschen Zollkammer (P 17.53. – Vgl. RM 351.346, vom 18. Februar 1780).*

294. Instruction für den oberzollverwalter D[eütschen] landes. *1784 Juni 17.*

Auf Antrag der Deutschen und Welschen Zollkammer bestimmen SchuR instruktion und eyd für den secretarium der T. und W. zollcammer *wie folgt:*

I. 1° Er soll sich gebührend underziehen allen befehlen, so ihme von mngh oder von den zolldirectoren ertheilt werden ---.

2° Er soll die samtlichen zollcommissen dahin halten, daß sie denen in ihrer instruktion vorgeschriebenen pflichten nachgehen und besonders ihre quartalrechnungen samt den beylagen jeweilen in dem laufenden monat nach ihrem verfall, den saldo aber vor dem verfall des 2. quartals in baarem geld einsenden, wiedrigenfals aber ihre nachläßigkeit den zolldirectoren anzuzeigen.

3° Er soll die quartal-zollrechnungen genau erdauren und nachsehen, ob zoll und gleit nach --- außgegangenen ordnungen seyen bezogen --- worden, die darin bemerkte irrthümer den zollcommissen anzeigen, ihren bericht darüber einholen, geringe fehler redressieren, die erheblichen sachen

aber der zollcammer vortragen und dero befehle sogleich zu behöriger vollziehung an die zollcommissen abgeben.

4° Er soll den zollcommissen, die --- bey ihme um die nöhtige wegweisung sich anmelden sollen, selbige auf ihr begehren ohne aufschub ertheilen; --- wichtige angelegenheiten ---, die er nicht selbsten zu übernehmen sich berechtiget glauben solte, wird er --- den zolldirectoren vortragen und dero verordnung sich ausbitten.

5° Über die --- zollgelder soll er eine --- treüe buchhaltung *führen*, von selbigen nichts veräüßeren oder zu seinem eigenen nuzen --- anwenden, sondern diese gelder zur disposition eines jeweiligen D[eütsch] sekelmeisters, von den seinigen gesönderet, aufbehalten und demselben alle 3 monat eine summ von 3000 cronen auf rechnung bezahlen; bey der jahresrechnung aber den belauf derselben ganz übergeben.

6° wird er --- wenigstens alle drey jahr die zolldirectoren befragen, ob es nicht nöthig seye, daß die zollstädte D[eütschen] landes, oder ein theil davon, von ihme besucht und die dortige buchhaltung geprüft werde; in welchem fall er solche visitation sorgfältig vornemen --- und sodann den zolldirectoren --- bericht --- abstatten soll.

7° wird er nicht zugeben, daß die zollcommissen --- ohne seine verwilligung länger als 7 oder 8 tage von ihren pösten sich begeben, und falls es um eine längere absentz zu thun seyn solte, so wird er ihr anligen der zollkammer vortragen und nach erhaltener bewilligung darauf achten, daß ihre stellen während ihrer abwesenheit wohl versehen werden.

8° soll er über --- confiscationen und bußen ein --- verzeichniß führen und die dißorts bezogene gelder --- bey ablag seiner generalzollrechnung --- der zollkammer vorlegen, zugleich aber anzeigen, welche confiscationen und bußen noch nicht bezalt worden seyen.

9° soll er sich in keine handlung und spedition, weder für sich selbst noch mit anderen, nicht einlaßen und der factoreyen oder verwaltungen sich enthalten.

10° In besorgung der --- zollgeschäften soll er aller mieth und gaben sich enthalten, mithin weder directe noch undirecte einiche verehrung oder geschenke annehmen.

II. Eyd eines oberzollverwalters Deütschen landes *(nimmt im wesentlichen Bezug auf vorstehende Instruktion)*.

III. Eyd eines secretarij der D[eütsch] und W[eltschen] zollkammer *(betrifft namentlich die Führung und Aufbewahrung der Bücher, Urbare, Schriften und Rechnungen)*.

P 18.87–93. – Vgl. RM 374.327.

V. Abzugsrecht

Vorbemerkung

Aus der Erklärung, die SchuR am 26. Februar 1504 abgaben (IV² 862, Einleitung zu Nr 193b) ist zu schließen, daß die bernische Obrigkeit noch damals – wenigstens gegenüber ihren Eidgenossen – kein Abzugsrecht geltend machte. Seit 1492 schloß jedoch Bern mit eidgenössischen und ausländischen Gemeinwesen, erstmals mit Luzern (IV 77 Nr 140l) besondere Verträge über die gegenseitigen Abzugsrechte (IV 862ff Nr 193b Ziffern 1–11); mit Fryburg bestand gemäß Bund vom 8. November 1403 (III 355ff Nr 123) und Burgrechtserneuerung von 1454 (IV 362 Nr 164k) Abzugsfreiheit. Der Beschluß, grundsätzlich Abzug zu fordern, wenn Vermögen aus dem Staatsgebiet ausgeführt wurde, erfolgte am 13. September 1527 (vgl. Nr 295 hienach).

In der bernischen Landschaft stand, wohl als Folge früherer Unfreiheit der Herrschaftsangehörigen, der Herrschaft der dritte pfennig *von Liegenschaften zu, welche von denselben einem Auswärtigen verkauft, oder Gut, das aus dem Herrschaftsbereich ausgeführt wurde; vgl. Urbar von Rüeggisberg 1533 fol. 19, wonach diese Last am 6. November 1500 abgelöst wurde; vgl. auch RQ Interlaken 160 Nr 107 Ziffer 1 und S. 163 Bemerkung 3, wonach dieser* Abzug *in der Herrschaft Ringgenberg erst 1776 wegfiel, und aaO 379 Nr 193 Ziffern 69 und 70.*

Wie das Abzugsrecht bei Vermögensübertragungen in das Ausland gehandhabt wurde, zeigt z.B. der Beschluß vom 26. Juli 1580 über die Höhe der Abgabe, welche die Witwe des Bartholomäus May zu entrichten hatte, als sie in ihre Heimat Augsburg auswanderte (Miss. JJ 738).

295. Erste allgemeine Abzugsordnung 1527 September, Mitte (September 13.)[1]

Druck: Ziffer 49 der Zollordnung vom 2. Mai 1534 usw., Nr 270a (hievor S. 698).

Bemerkungen

1. 1567 April 17: SchuR anerkennen die Abzugsfreiheit der Burger und Einwohner von Bern und Murten für Vermögen, das von der einen in die andere Stadt gebracht werde (Ob. Spruchb. WW 951; RQ Murten 404 Nr 325; B VII 1 Zollbuch von 1540, S. 111f).

2. Thun, das noch 1654 mit seiner Schwesterstadt Burgdorf vereinbart hatte, daß Vermögen, das ihre Burger oder Burgerinnen aus der einen in die andere Stadt verbringen, von jedem abzug *befreit seien.* (C. Huber, *in* Die Urkunden der historischen Abteilung des Stadtarchivs Thun [1931] 596), *meinte, es sei zufolge der Zusicherung des Grafen von Kiburg von 1277 (wonach es durch die jährliche Abgabe von 50 ℔ von allen anderen Steuern und Beschwerden befreit wurde; vgl. F III 773 Nr 18), auch vom Abzug frei; Bern erklärte jedoch Thun der allgemeinen Abzugsordnung unterworfen durch Entscheid der Vennerkammer,* das sölche freyheit *nicht so weit gehe (Zollbuch von 1540 S. 81).*

3. 1665 Februar 10: RuB entscheiden, daß die praedicanten, die nit burger sint, von dem hinwegziehenden gut den abzug zu entrichten *haben, wenn sie* heürat- und erbgûter auß der statt wegziehend *(Zollbuch von 1540 S. 80).*

[1] *Datum der Mitteilung, die SchuR den Städten Basel und Zürich machten* umb underrichtung der abzügen *(RM 214.219).*

296. Abzug. Gegenrecht
1599 Dezember 19.

SchuR erläutern auf Anfrage des zollners:

1. das hievor allwegen --- ir gnaden underthanen von dem hiedannen gezogen gůt den abzug, namlichen von 100 ℔ 5 ℔ geben můßendt.

2. Betreffend einen nach Zürich ziehenden: --- wyl sy uß deß zollners rodel berichtet, das zů Zürich von 100 gulden 11 gulden abzug bezogen werde, es sölle --- von dem hinweg bezognen gůt *der Abzug auf gleichem Fuß gefordert werden.*

3. Dies auch dann, wenn der Pflichtige wegzieht, ohne das Hauptgut wegzuziehen, da er doch nach und nach daßelbig hinwegzüchen und empfachen möge, *weil ihm* das gůt einmal zůgefallen; hieneben die von Zürich im bruch habind, von felligem gůt, das noch hinder inen ligt, davon man allein die nutzung oder zinß empfache, den abzug --- ze vorderen.

4. In allen solchen Fällen ist der Abzug zu fordern; so von einem der abzug bezogen, dem anderen aber sölicher nachgelaßen, das söliches zů einer großen confusion und böser nachvolg reichen, hieneben ir gn an irer zollgerechtigkeyt mercklichen schaden und abbruch geberen wurde, so sölle der zollner --- flyßigs nachforschens haben, wie die unseren der orten, danenher diejenigen sind, welche gůt hinweg züchen wellendt, deß abzugs halb gehalten werdindt, das er ouch glycher gestalt und maß dieselbige deß abzugs halb halten sölle.

5. --- es sölle mit ir gnaden underthanen deß Welschen landts gliche gestalt haben, wie mit ir gn underthanen deß Tütschen landts *und von Wegziehenden also* von hundert fünf *bezogen werden.*

P 2.73 und 143.

Bemerkungen

1. 1621 September 11: Gegenrecht wird im Einzelfall gehalten (RM 42.161).

2. 1624 Dezember 8: Auf die Klage des zoll und gleidtbestehers, *daß* etliche unserer underthanen Tütschen und Weltschen landts, welchen alhie in unser statt erbschaften zuogefallen und die daß gůt uß unser statt gezogen, sich geweigeret, den abzug davon zuo endtrichten, und vermeint, denselben nicht schuldig zuo syn, *beschließen SchuR*, in betrachtung und anschouwung, *daß* durch vil exempel und bewysungen soliches abzugrecht unser statt bezüget und bestätiget wirdt ---, daß nun hinfüro, wie von alter gwonheit har, alle --- unsere underthanen und angehörigen Tütschen und Weltschen landts --- von allem dem gůt, so uß unser statt alhie gezogen und an sy in erbßwyß gefallen oder inskünftigen fallen wirt, den gewonten alten abzug, namlich daß fünft vom hundert, ohne underscheid --- zuo erlegen schuldig syn ---; und wellend ---, daß dise unsere erclärung als ein gwüße satzung in unser zollbuch ingeschriben --- werden sölle *(U. Spruchb. OO 57).*

3. *1669 Januar 8: SchuR erklären* wegen des abzugs, so biß dahin von den auß der statt ufs land zeüchenden gût gefordert und bezogen worden, *daß sie* an dem bißherigen gebrauch und übung nichts änderen wollen *und befehlen*, mit beziechung dises regalrechtens, wie selbiges in a° 1599 introduciert und in a° 1621 confirmiert worden, vortzefahren *(RM 159.167. – Vgl P 7.444).*

297. *Abzug im Stadtgericht und den vier Landgerichten 1688 Februar 4.*

Druck: RQ Konolfingen 499 Nr 184.

Bemerkungen

1. *Die Verordnung wurde am 5. Dezember 1716 bestätigt (M 12.109); ebenso wieder am 8. Februar 1777 (Druck: RQ Konolfingen 500 Nr 184 Anmerkung 2).*

2. *Über den Bezug der Abzuggelder vgl. Nr 269b (S. 696 hievor). Ferner 1707 Dezember 14., da RuB erkennen, daß* die vorgesetzten und bedienten hiesigen kaufhauses --- nach bißhariger übung --- noch fürterhin, so lang es mgh gefallen wird, den dritten theil von den fallenden abzügen für ihren antheil als eine toleranz zu bezeüchen haben, *die übrigen zwei Drittel sollen sie* bey ihren pflichten mgh verrechnen *(RM 30.313; Vennerreglement 1687, B VII 1, 265; wiederholt 1778 im Vennerreglement VII 6.585f).*

3. *1738 November 19: RuB beschließen, daß, wie schon nach Erkenntnis vom 14. Dezember 1707 (RM 30.313),* von jenigen mittlen, so auß allhiesiger haubtstadt, dem stadtbezirck oder vier landtgrichten weggezogen werden, *den Herren des Kaufhauses in Bern,* vorgesezte[n] und bediente[n] --- der dritte theyl *der Abzüge zukommen solle und* unter sie samtlichen zů vertheilen gegonnet und überlaßen *werde (P 12.200–202. – Vgl. RM 160.79).*

4. *1752 Februar 1: SchuR teilen der Kaufhausverwaltung mit, daß sie sich* wegen beziehung der in allhiesiger hauptstatt, dero statt- und landgerichten fallenden abzügen *nach der am 15. Januar 1732 erlassenen Ordnung (RM 133.521f) richten solle, nämlich: 1. daß* ein expreßes controllebuch *über die Abzüge zu führen sei; 2. darin sei der Tag der Zahlung zu vermerken; 3. Rechnungsablage hierüber an die Vennerkammer jeweilen im Januar,* mit zuziehung mshh gleitsherren vom raht; *4. diese Abrechnung ist* ohne erstattung und bezahlung einichen emoluments *zu erstatten; 5. dem Seckelmeister ist, wie bisher, jeweilen* derjenige antheil, so mngh es jährlich bezeüchen wird, --- alsobald *abzuliefern (P 13. 452–454. – Vgl. RM 212.526).*

5. *1756 März 8: RuB sprechen den Twingherren zu Dießbach, Belp und Riggisberg das Abzugsrecht ab (IV 911 Nr 194e).*

298. Ordnung, wie es in wegzeuhung deß mann- und landrechtens der underthanen und dero würcklich habenden oder nachwårts fallenden guts halben gehalten werden solle *1715 März 18.*

Demnach die erfahrung --- erwiesen, daß von hiesigen underthanen einige auß noth getrieben, andere aber in hoffnung, ihr zeitliches glůck besser zu besteifen, sich in aussere land begebend, theils darvon sich darinnen

haußheblichen niederlassend und so sie etwas mittel im land verlassen oder ihnen erblichen zufallend, solches wegzuzeuhen suchend, und deßwegen bey mngh um erlassung ihres land- und mannrechtens, auch verabfolgung sothaner mittlen sich anmeldend, und öfters --- auf ungleichem fuß erhalten, *so wird* zu einrichtung einer beständigen beobachtung --- zu ordnen gutfunden ---:

(Die folgenden Bestimmungen betreffen die Auswanderung mit Verzicht auf die Landeszugehörigkeit, sowie die Verwaltung des Vermögens Landesabwesender; sie sind gedruckt in VII[1] 167 Nr 8 Bemerkung 2. Nach beiläufigen Hinweisen auf das Recht der Obrigkeit auf den Abzug, bzw. auf Konfiskation des Vermögens von Personen, die ihre wahre religion geänderet und der Römisch-catholischen zugefallen, *folgt):*

Rechte und gerechtigkeiten der statt Bern in ansehen der abzügen, wie jenige, so mittel auß dem land zeuchen wollen ---, als nach:

1. Zürich, daß die gegebene und versprochene heurahtgüter, wie nicht weniger alle allbereit verfangene und verfallene güter, so ein verlobtes dem anderen zubringen mag, alles ab- und nachzugs gäntzlich und gar frey und ledig seyn sollend. *(Im übrigen Hinweis auf den Vertrag vom 8. März 1640; vgl. IV Nr 193b 7).*

2. Lucern. Die Bern- und Lucernischen burger waren vor altem gegeneinander freyzügig *(Hinweis auf Vertrag vom 25. Januar 1492; vgl. aaO Nr 140 l);* wie nicht weniger die beydseitigen underthanen vermög erläuterung von anno 1571[1] ---; diese freyheit haben die Emmenthaler hinder Lucern und vice versâ jederzeit genossen, wie auß dem denen außgeschoßenen der herrschaft Trachselwald sub 12. febr. 1547 ertheilten --- schein zu sehen[2]. Auf diesem fuß sind beyder ständen burger und underthanen meistens gehalten, zuweilen aber auch --- streitigkeiten erweckt worden, biß im aprili anno 1672, da Lucern sich schriftlich vernemen lassen, daß es denen Bernischen underthanen kein erb mehr auß dero landen gefolgen lassen wolle ---[3], worauf Bern denen gräntz-amptleuten gegen Lucern ---[4] befohlen, ein gleiches in ansehen der Lucernischen angehörigen zu thun.

3. Uri, Schweitz, Underwalden, Zug, Glarus catholischer religion. Mit diesen orten sind keine vergleich zu finden, hiemit, wann erbschaften oder mittel dahin verfallen sollten, müßte wenigstens der abzug

[1] *Luzern. Austrag- oder Abscheidbuch A 196, richtig datiert von 1572, wie im Druck von 1765 verbessert ist.*

[2] *Austrag- oder Abscheidbuch A 251 (12. Februar 1547).*

[3] *Hinweis auf* Lucern-buch *C 585.*

[4] *Am 29. April 1672, M 8.655* (vi jure talionis).

zehen vom hundert bezogen, wann aber ein Bernischer burger oder underthan dahin zeühen --- und religion änderen wurde, dessen gut völlig zuhanden der oberkeit confisciert werden.

4. Glarus, evangelischer religion. Weilen --- keine verträg vorhanden, müßte der abzug 10% bezogen werden.

5. Basel. Von denen burgeren beyder stätten Bern und Basel soll reciprocè kein abzug, von denen underthanen aber 5% bezogen werden[1] ---.

6. Freyburg. Die burger von Bern und Freyburg sind gegeneinander in alle weg freyzügig. Die underthanen aber ---, sowol von denen immediat- als mediat landen sind --- 5% für den abzug schuldig. Von den ligenden güteren aber, so sie hinder der oberkeit, von dannen sie wegzeühen, bleiben lassen, bezahlen sie nichts[2] ---. *Gleiches gilt für die* gemeinen underthanen im ampt Schwartzenburg[3] ---.

7. Solothurn. Beydseitige burger --- sind wegen gegen einander habenden burgerrechts freyzügig.

In ansehen der underthanen aber hat Solothurn in der im november 1576 zu Fraubrunnen gepflogenen conferentz sich erklärt, daß sie inskünftig von denenjenigen, welche auß dem Solothurnischen in das Bernische ziehen, den abzug bezeuhen werden, der statt Bern überlassend, ein gleiches in ansehen ihrer angehörigen zu thun[4] ---. Der abzug aber thut laut Solothurnischen schreibens, datiert auf freytag nach corporis anno 1574, 5% ...[5].

Auß dem abscheid dann vom 3. januarii 1577 ist zu sehen, daß beydseitige --- gesandte den abscheid von anno 1576 auch auf die vertauschete güter extendiert haben [6]---.

Es ist auch der burgeren und underthanen halb der dreyen stätten Bern, Freyburg und Solothurn --- ein gleichmässiger verglich --- zu finden --- de dato 4. martii 1594[7].

8. Schaffhausen, Appenzell der Ausseren Rhoden[8] *werden nach dem Vertrag vom 8. März 1640 gehalten wie Zürich.*

9. Appenzell, der Inneren Rhoden *(wie Ziffer 3 hievor).*

[1] *Hinweis auf Vertrag vom 15. Mai 1604 (IV Nr 193b).*

[2] *Hinweis auf Vertrag vom 24. September 1601 (IV Nr 200b).*

[3] *Hinweis auf Abscheid vom 18./19. November 1670 (IV Nr 200b Bemerkung 2).*

[4] Solothurn-buch *2.348.*

[5] Solothurn-buch *2.319.*

[6] Solothurn-buch *2.372.*

[7] *Danach waren die Burger einer der drei Städte bei Einzug in eine der andern abzugsfrei; die Untertanen hatten 5% Abzug zu entrichten* (Fryburg-buch *D 439).*

[8] *Im Druck von 1765 ist beigefügt* und stadt St. Gallen.

10. Biel. Bern und Biel, der beyden stätten eingesessene burger und einwohner und alle die, so in dero grichtsstab gesessen, sind in all weg freyzůgig.

Diejenigen aber, so aussert denen grichtsstäben gesessen, oder aber, ob sie gleich darinnen gesessen, dennoch gut zeuben wolten, so aussert den stätten und grichtsstäben gefallen, sollen für den abzug --- 5% bezahlen, laut vertrags von anno 1551[1], laut Bielerischen erläuterungsschreiben vom 14. februarii 1655 und beyder stätten abscheids vom nach und letsten aprilis 1566.

11. Můlhausen. Bern und Můlhausen haben sich sub 4. martii und 24. octobris 1644 dahin verglichen, daß dero burger, so deß wahren und gantzen burgerrechtens genoß sind, deß abzugs in all weg frey, dero underthanen aber --- 5% zu bezahlen schuldig seyn sollind[2] ---.

12. Genf zahlt für den abzug 5% et vice versa[3] ---.

13. Wallis. Die burger, landleuth und underthanen der beyden ständen Bern und Wallis, welche von einem gebiet in das andere ziehen, mögen ihre gůter, gegenwärtige und künftige erbschaften, růhig genießen, vertauschen und verkaufen und das erlößte gelt auß dem land ziehen, sind aber schuldig, von dem wegzeüchenden 5% für den abzug zu bezahlen[4] ---.

14. Franckreich. Zwůschen Franckreich und Bern ist man laut verträgen und bůndnuß freyzůgig; jedoch also, daß wann sich Bernische angehörige in den königlichen landen, so die kron Franckreich vor der bundserneuwerung von anno 1663[5] besessen, niederlassen, keinen abzug; wann sie aber in denen seithero eroberten landen sich niederlassen, 10% bezahlen sollen[6].

15. NB Aussert deme --- sollen Bernische burger und underthanen, wo sie sich immer niederlassen möchten, anstatt 5, zehen vom hundert bezahlen, wie ohnlängst eingeführt worden.

Vorstehendes wurde offentlich verkůndet ---, ein getrucktes doppel darvon hinder jede grichtsstatt in dem land gelegt ---.

[1] *IV 862 Nr 193b 1.*

[2] Grosses Bundbuch *515ff.*

[3] *Genf-Bücher 3.471; Miss. 4.139 (30. März 1627) und 140 (30. März); vgl. RQ Genf IV 52f Nr 1647 und 1650.*

[4] *Vergleich vom 28. August/7. September/17. November 1666, verurkundet 12. (22.) Dezember 1666 (IV² 1116 Nr 202e).*

[5] *IV Nr 204d (24. September 1663).*

[6] *Druck von 1765 ergänzt hier* Neuenstadt, ist 5% von burgern, den 7. junii 1731 und 13. febr. 1747. St. Aubin ist 5%. Vide manual vom 25. may 1748.

M 12.11–22 (französische Übersetzung 12.923). – Vgl. RM 64.160; Gedr. M. IV Nr 4, VII Nr 21 und 76, XVIII Nr 18.

Neudruck 1765 in hoch-obrigkeitlicher druckerey; *Gedr. M. XIX Nr 26.*

Bemerkungen

1. 1715 März 18: SchuR senden allen Amtleuten des Deutschen Landes, den vier Städten im Argau, den Freiweibeln und Ammännern die vorstehende gedruckte Ordnung, umb solche von cantzlen publicieren zu laßen, --- auch hinder jede grichtsstatt --- zur nachricht der fürgesetzten und underthanen zu legen *und selber gemäß neuem* bysatz in den eydt der amtleüten *sich zu verhalten, als wenn sie* selbigen auch würklich geschworen *hätten, nämlich keinem Untertanen zu bewilligen,* das mann- oder landrecht, weniger die habende oder zufallende mittel weg und auß dem land zu zühen, sondern dieselben, solches zu erhalten, vor uns, den täglichen rhat, zu weisen, mit einer getreüwen verzeichnuß und rechnung, was deren mittel seyen ---, auch wie vil kinder jeder gattung geschlechts und was alters sie seyen *(M 12.9f. – Vgl. RM 64.161).*

2. Der Neudruck von 1765 des vorstehenden Mandats enthält eine erläuterung wegen denen abzügen zwischen --- Zürich und Bern, *vom 26. Februar 1729*[1], *wonach es bei dem Vertrag vom 8. März 1640 bleiben sollte (IV² 868 Nr 193b 7 Bemerkung 5). – In M 12.21 ist auf eine Vereinbarung mit Neuenburg, vom 19. März 1731, hingewiesen. Vgl. IV² 868 Nr 193b 10. M 12.21 erwähnt schließlich eine Gegenrechtserklärung mit* Pünten *vom 29. Dezember 1730/2. März 1731, wonach der Abzug 5% betrug.*

3. Dem Neudruck von 1765 ist in Gedr. M. XIX Nr 26 ein handschriftlicher Nachtrag beigegeben, der Entscheide in Abzugsfällen bis 26. August 1748 aufführt und woraus sich ergibt, daß bei Wegzug nach Staaten, die im Mandat nicht erwähnt sind, 10% Abzug zu entrichten war, sofern nicht Verträge etwas anderes bestimmten oder besondere Verhältnisse vorlagen wie bei Glaubensflüchtlingen usw.

299. Milderung des staatlichen Abzugsrechts

a) Abzugsfreiheit im Staatsgebiet
1774 April 22.

RuB beschließen nach Einlangen des Gutachtens dreier Beauftragter, wie es der milten denkungsart der hiesigen regierung angemessen befunden, *über den ersten* abschnitt der neü auszugebenden abzugsordnung ---:

1° daß --- alle von mngh über den abzug gemachte verabredungen, getroffene verkomnußen ---, wie auch ertheilte freyheiten und bewilligungen bestätiget seyn *sollen;*

2° daß künftighin mrgh Teütsche ---, gleich dero Weltsche unterthanen, aus landesväterlicher huld und gnad sowohl von dem gut, welches aus hiesiger haubtstadt und den vier landgrichten an einen anderen ort in dero Teütschen landen und an einen ihrer unterthanen übergehet, als auch dem

[1] *Vgl. IV Nr 193b 7) mit Bemerkung 5.*

guth keinen abzug mehr bezahlten, welches aus einem ort mrgh Teütsch oder Weltschen landen an einen anderen ort in dero botmäßigkeit und einem ihrer unterthanen übergeht; es seye dann, daß dieses gut an einen solchen ort gezogen wurde, der selbst den abzug von mrgh burgeren oder unterthanen forderet und nach habender freyheit solches recht auszuüben berechtiget seye, welchen fahls kraft gegenrechtens auch zuhanden mrgh von einem solchen ort der abzug bezogen werden soll, wann einem seiner burgeren an gleichem ort in dero Teütsch oder Weltschen landen gut anfallen wurde.

Hierbey --- *soll* dises nun in absicht auf das gut, so aus der haubtstadt und den vier landgerichten an eint- oder anderen ort dero Teütschen gebiets, oder aus einem ort dero bottmäßigkeit an einen anderen ort derselben gezogen wird, festgesezte abzugssystem nicht allein --- alle zukünftige fähl berühren, sonderen auch diejenige beschlagen ---, so biß hiehin am hangenden rechten gewesen, es seye, daß selbige legata ad pias causas, lidlohn, oder sonst in der stadt erworbenes guth berühren. ---

P 16.259–262. – Vgl. M 26.78; RM 323.154–156; Gedr. M. I Nr 2; XXVI Nr 228.

Bemerkungen

1. Am gleichen Tag teilen SchuR den vorstehenden Beschluß den Städten Arau, Brugg, Lenzburg, Zofingen, Burgdorf und Thun mit und forderten sie auf, zu erklären, ob auch ihr eüerseits gut finden werdet, mit unseren gnädigen herren und oberen --- in gleiche abzugsfreyheit einzutreten oder aber, ob ihr --- eüere abzugsgerechtigkeit noch ferners gegen hiesige burgere oder unterthanen auszuüben, und mithin nach dem gegenrechten eüere burgere dem recht deß abzugs für das ihnen --- in hiesiger haubtstadt oder übrigen --- Teütsch oder Weltschen landen anfallende gut zu unterwerfen *gedenket (M 26.78–81).*

2. Die Städte Brugg, Thun und Burgdorf willigten in die vorgeschlagene Abzugsfreiheit in unseren landen ein *(M 26.642–644); Zofingen erklärte, es sehe sich* wegen der geringheit *seines* stattsekels und der demselben je mehr und mehr auffallenden ausgaben und beschwerden bemüßiget ---, den allgemeinen nuzen dem particular-vortheil vorzuziehen *und wolle bei dem* alten herkommen und geübten rechten *bleiben und den Abzug beziehen von allen,* so deßthalben keine verträge der reciprocierlichen abzugsfreyheit *(wie Bern, Brugg, Lenzburg, Thun und Burgdorf und die Gemeinden des Gerichts Arburg, nämlich Arburg, Oftringen, Riken, Niederwil, Strengelbach und* Wald*) haben. Entsprechend verlangten Arau und Lenzburg, grundsätzlich ihr Abzugsrecht beizubehalten (M 26.645–648).*

b) Abzugsordnung
1776 Mai 29.

RuB allen burgern und angehörigen zu stadt und land:

Demnach wir aus landesvätterlicher huld und gnad gut gefunden, das unserer hauptstadt gebührende abzugrecht in absicht auf unsere unterthanen Deutschen lands (gleichwie solches gegen unsere unterthanen Welschen

lands bereits ehedeßen geschehen) zu mildern und dahin aufzuheben, daß solches fürohin gegen unsere eingeseßene unterthanen nur kraft gegenrechtens ausgeübt werden solle, so haben wir über die art und weise, wie das uns zuständige abzugsrecht überhaupt künftighin sowohl in unserer hauptstadt, als samtlichen unsern übrigen städt- und landen ausgeübt werden soll, gegenwärtige ordnung errichtet ---:

Allervorderst bestätigen wir anmit alle von uns oder unsern --- regimentsvorfahren über den abzug gemachte und dermalen noch in kraft bestehende verkommnußen ---, wie auch alle ertheilte oder bestätigte freyheiten und bewilligungen (worvon die verzeichnuß wird nachgedruckt werden); und wollen, daß sowohl in der hauptstadt und denen vier landgerichten unsere verordnete kaufhausdirection, als sonsten in unseren übrigen städt- und landen Deutsch- und Welschen gebiets jeder unserer bestellten amtleuten *(!)* in beziehung des abzugs sich --- nach denselben durchaus richte. Solchemnach verordnen wir:

I. Ueber das gut, so in unserer bottmäßigkeit von einem ort derselben an einen andern an einen unserer burgern oder unterthanen übergehet.

a. daß künftighin von dem gut, welches aus unserer hauptstadt und den vier landgerichten an einen andern ort in unserer bottmäßigkeit an einen unserer unterthanen übergehen wird, kein abzug mehr bezahlt werden solle.

b. Deßgleichen soll auch kein abzug mehr bezahlt werden von dem gut, welches von einem ort unserer Deutschen oder Welschen landen an einen andern ort unserer bottmäßigkeit an einen unserer burgern oder unterthanen übergehen wird. Es sey dann, daß in eint- und anderm fall dieses gut an einen solchen ort gezogen wurde, der selbst den abzug von unsern burgern oder unterthanen fordert und nach habender freyheit solches recht auszuüben berechtiget sey, welchenfalls kraft gegenrechtens auch von den burgern eines solchen orts der abzug zu unsern handen bezogen werden soll, wenn einem derselben in unsern Deutsch- oder Welschen landen gut anfallen wurde.

II. Ueber das gut, welches aus unserer bottmäßigkeit weggezogen wird, und zwar

a. von personen, die aus dem land ziehen und mittel mit sich fort nehmen. Derenthalb ist unser wille, daß alle unsere burger und alte oder neue unterthanen, wenn sie nach vorschrift der ordnung[1] das mann- und land-

[1] *Ordnung vom 18. März 1715, erneuert 1765, Nr 298 hievor.*

recht aufgeben, von all ihrem vermögen, worin es immer bestehe und wo immer es gelegen, es sey auch würklich in unsere lande gezogen worden oder nicht, den abzug mit zehen vom hundert bezahlen sollen.

Denen landsfremden hingegen, welche sich nicht zu unterthanen annehmen laßen, sondern nur ihren wohnsitz in unsern landen aufschlagen, soll, wenn sie wieder fortziehen, von ihrem gut kein abzug gefordert werden.

b. In ansehen dann des guts, welches landsfremden, kraft erbrechtens oder sonsten, in unserer bottmäßigkeit anfällt. Deßhalb verordnen wir: daß wenn einem landsfremden von einem unserer burgern, eingebohrnen oder naturalisirten unterthanen durch heyrath, erbs- oder schenkungsweise gut anfällt, der landsfremde von dem also erhaltenen gut den abzug mit zehen vom hundert bezahlen solle.

Eräugnet sich dann ein solcher fall, so soll über das an den landsfremden übergehende gut ungesäumt eine verzeichnuß gemacht, von den beweglichen sachen und der baarschaft der abzug (als in gleichem zeitpunkt, mit dem anfall des guts an den landsfremden, fällig) sogleich erhoben, die ligenden güter aber, wenn selbige innert jahr und tag nicht verkauft wurden, nach verfließung dieser frist eydlich geschätzt und sodann auch von deren werth der bereits verfallene abzug ohne fernere gestündung eingezogen und diesem nach bezahlt werden.

Es kann aber von der schuldigkeit, den uns in obigen fällen verfallenen abzug zu bezahlen, sich ein landsfremder nicht entschütten, wenn er sich gleich nachgehends zu unserm unterthan annehmen läßt.

Allen landsfremden aber, welchen durch heyrath, erbs- oder schenkungsweise von einem landsfremden, der sich bey uns nicht naturalisiren laßen, sondern nur in unsern landen wohnt oder gar nur im durchreisen darin stirbt, gut anfällt, soll davon kein abzug gefordert werden.

M 26.649 (französische Übersetzung aaO 654). – Vgl. RM 333, 332 und 370.

Druck: Plakat 44 × 35,5 cm; Gedr. M. I Nr 2.

Bemerkungen

1. 1787 Januar 12: RuB entscheiden die Frage, ob der statt Burgdorf von denen mittlen, welche von ihren burgeren und eingeseßenen durch erbfälle oder sonsten an äußere gelangen und aus dem land veräüßeret werden, der abzug gebühre: die abzugsgerechtigkeit von dergleichen außert lands ziehenden mittlen seye ein regale, das allein dem landesherren zukomme und gegen die statt Burgdorf um soviel ungezweifelter, da selbige für ihre forderende abzugsgerechtigkeit keinen specialtitel aufweisen können. Aus gnädigen considerationen und benevolenz aber --- wollen wir hiemit zugeben, daß so lang es uns gefallen wird, und wir nicht etwas anders zu verordnen nöthig erachten, gedachter statt Burgdorf von denen mittlen, welche von ihren burgeren oder eingeseßenen landsfremden zufallen und aus dem land veraüßeret werden, in allen denen fällen, da wir den abzug forderen werden,

der halbige theil zukommen solle; die andere helfte davon soll aber mit einem richtigen verzeichniß deß vermögens jeweilen unserem amtsmann zu Burgdorf eingelieferet und von demselben uns verrechnet werden *(U. Spruchb. BBBB 270)*.

2. Gegenrechtserklärungen hatte Bern abgegeben z. B. dem Herzogtum Württemberg am 29. März 1745, der Stadt Naumburg (Sachsen) am 26. Mai 1747 und 19. April 1749 (U. Spruchb. LLL 9, 332, 561). Zahlreiche Erklärungen Berns an auswärtige Orte in Miss. Ferner sind zu erwähnen M 13.999 (Erläuterung mit Zürich, 26. Februar 1729); 14.217 (Neuenburg, 19. März 1731); 15.296f (Bucheggberg und Schwarzenburg, 20. Mai 1738); 17.253 (Genf, 1. Februar 1747); 18.445 (Solothurn, 29. Juni 1753); 19.222ff; 21.565; 20.285; 26.309 (betreffend im Ausland angelegte Gelder oder rentes viagères; *hierüber VII[1] 354ff Nr 27c mit Bemerkungen); 24.562 (Frankreich, 13. Mai 1772; vgl. hiezu IV 1172 Nr 204n Bemerkung 3, wonach Frankreich durch Vertrag vom 24./28. November 1761 auf die* traite foraine *und das* droit d'aubaine *verzichtet hatte). Über den gegenseitigen Verzicht auf den Abzug mit niederländischen Gemeinwesen vgl. IV 1167 Nr 204l; mit Straßburg aaO 741 Nr 190s Bemerkungen 3 und 4.*

3. 1787 Herbstmonat 11: SchuR erklären, daß, da unsere republik mit seiner königlich Preüßischen Majestät wegen des abzuges, soviel Preüßen und Brandenburg betrift, in keinem besondern tractaten stehe, hierseits von den aus unsern landen in das Preüßische oder Brandenburgische gehenden erbschaften der abzug mit zehen vom hundert zu oberkeitlichen handen bezogen werde *(U. Spruchb. BBBB 515)*.

300. Erklärung über das droit d'aubaine; *Abzug. 1784 März 4.*

SchuR erklären in einem Einzelfall, daß in unseren landen das sogenante droit d'aubaine gegen landsfremde --- nicht ausgeübt werde, folglich alle den landsfremden in hiesiger bottmäßigkeit anfallende mittel, sie seyen vergabet oder erworben, denen, so das recht dazu haben, verabfolget und aus hiesigen landen wegzuziehen bewilliget werden, doch unter erstattung des gebührenden abzugs, der, außert wo besondere verkommniße oder verträge vorhanden sind, auf zehen vom hundert der wegziehenden summ bestimmt und festgesezt ist ---.

U. Spruchb. ZZZ 579.

301. a) Trattengeld. 1570 Juli 24.

SchuR an alle Amtleute: Dir ist one zwyfel --- ingedenck, was wir --- unseren amptlüthen im Oberland von deß veechs uberschwalligen für- und ufkhoufs abschaffung und verhůtung halb --- zůgeschriben und mit den unseren ze reden bevolchen haben ---. Diewyl wir aber betrachtet, das dardurch der sach nit aller dingen geholfen, es wäre dann, das man den frömbden veechköüferen etwas tratten- oder abfürgelts uflegte von dem veech, wullen, läder und anderem, so sy durch das gantz jar by den unseren ufkhoufend, ob sy villicht dardurch umb etwas abschüch gemacht --- wer-

den möchten, das veech nit mit[1] in so grossem schwall ufzekhoufen und uß dem land ze fûren; darneben ouch bedacht, das sölich insechen --- mit meer frucht abgan, wann sölichs mit gmeinem ansechen, gunst, wüssen und willen unserer gethrüwen lieben Eydgnossen und mitburgeren beyder stetten Fryburg und Solothurn (die diser handel zum theil glych sowol als uns berûrt ---) fürgenommen --- wurde etc., da so haben wir uns diß --- gmeinen insechens wider sölichen unlydlichen für- und ufkhouf deß veechs miteinandern --- betragen[2], namlich:

1. Diewyl es --- khundtbar, das die frömbden metzger und veechkhöüfer, es syend Eydgnossen, Meylander, Lamparter und andere, bißhar in und hinder der --- dryen stetten oberkheyten, landen und gepieten allerley gehürnt und ander veech --- in großer mercklicher anzal uf ein anstand khomlicher abfûrung von den landlüten hin und wider by den hüseren, in den weyden und bergen, ouch uf den gewonlichen jarmerckten ufkhouft, und aber dann den veechkhöüferen vorbhalten, inen sölich erkhouft und bestelt veech noch ein zytlang, das sy es khomlich uß dem land tryben mögind, ufzehalten, ze sümmeren und ze weyden, so sölle sölichs (ob man glychwol niemand den fryen veylen khouf hiedurch abstricken noch versperren, sonders denselben mengklichem ungehindert zů gan lassen welle) fürhin nit meer gestattet, sonders durch jede der dryen stetten by iren underthanen verschafft --- werden, das sölichs nit meer beschäche, sonders beyden, den köüferen und verköüferen, by nachgeschribner bûß --- ingebunden werden, sich sölicher gefärden und mißbruchs zu uberheben; als namlich: wann einer etwas koufen wurde, das er dasselbig angentz oder in den nechsten sechs wuchen, ane längeren verzug, abfûren --- sölle, by verlierung deß veechs, und die verkhöüfer sölichs nit länger ufhalten, by verlierung der losung, so oft es zů schulden khompt; doch das dise verpenigung allein uf die frömbden metzger und ufkhöüfer reychen und unser,der dryen stetten underthanen, nit binden noch vergryfen sölle, dann das je ein underthan und landsäß dem anderen sin veech wol ufenthalten, ouch winteren und sümeren möge.

2. Und diewyl die gröste verthürung deß veechs von den Lamparteren, Meyländeren und anderen frömbden harflüßt, so das veech allenthalb im land hin und wider bestellend, ufkhoufend und hinwägtrybend, da so ist ---

[1] *Verschrieben für* mer?

[2] *Vgl. Beschluß der Tagsatzung der Stände Bern, Fryburg und Solothurn vom 8. August 1569 in Bern (Eidg. Absch. IV Abt. 2 A 429f Nr 343), wovon an der gemein-Eidgenössischen Tagsatzung am 23. Oktober 1569 Mitteilung gemacht wurde (aaO 435 Nr 349dd); IV[3] 875 Nr 193f.*

von uns --- geordnet worden (ob man glychwol --- den gmeinen veylen khouf niemand --- versperren wyll), das ein jeder frömbder veechkhöüfer, so fürhin etwas veechs in und hinder der dryen stetten oberkheiten, landen und gepieten khoufen wirt, es syend roß, rinder, schaf, khû und anders, sölle pflichtig und verbunden sin, das nachgemelt tratten- oder abfürgelt zů der oberkheit handen, da der khouf beschicht, zů erlegen und bezalen, namlich von jeder khoufsum, so under 20 ℔ ist und sich biß zů 20 ℔ anlouft, je von 10 ß ein schilling; denne von zwentzig pfunden eins; und darfür uf alwägen den halben zächenden, es sye, das man zů pfunden, guldi oder kronen merckte ---; und söllend die underthanen schuldig sin, den amptlüthen, da sy gesässen, by iren geschwornen eydpflichten anzůzoigen und eroffnen, was jeder den --- frömbden in grossem und bim halben und gantzen zentner, oder zů roß, wagen und bast abzefüren, verkhouft habe und wie thür, damit das tratten- oder abfürgelt von inen ingebracht --- werden möge.

3. Sy söllen ouch den berürten Lamparteren, Meylandern, noch einichen andern veechkhöüferen einich veech meer, noch ützit anders fürhin anderst, dann uf bezalung --- deß bemelten abfürgelts geben noch verkhoufen, alles by verlierung des veechs und der losung, so oft es zeschulden khommen und offenbar wurde, das man sich einicher gefärd hierin gebrucht hätte.

4. Glyche gstalt und meynung soll es des tratten- und abfürgelts bezalung halb (doch allein gegen den frömbden, als vorstat) haben von allerley rindshüten, khalb-, schaf- und geyßvälen, ouch der wullen, so sy hinder jetwäder der dryen --- stetten oberkheiten, landen --- ufkhoufen werden.

5. Und aber in disem gemächt deß trattengelts bezalung söllend allein gemeint und begriffen sin die frömbden Lampartischen, Meyländischen und alle andere ußländischen, frömbde *(!)* veech- und fürkhöüfer, so den dryen stetten wäder mit eyd, burgrecht, püntnuß, vereinung noch sunst in einichen wäg zůgethan sind, und kheineswägs unsere --- Eyd- und puntsgnossen, zůgewandten, noch deß huß Österrychs und Burgundts underthanen in der erbeynung[1] vergriffen, noch einiche andere, so durch vereynung einer loblichen Eydgnoschaft und den bemelten dryen stetten verwandt sind, weliche hierin gentzlich ußgeschlossen und vorbehept, ouch deß trattengelts ane alle beschwärd ledig und emprosten und deß fryen veylen khoufs wie von alterhar billich genoß --- blyben.

[1] *Vom 7. Februar 1511 (Eidg. Absch. III Abt. 2 1343ff Beilage 11), wonach die Untertanen von Österreich und Burgund einerseits, der Eidgenossenschaft andrerseits untereinander Sicherheit und Handelsfreiheit haben sollten,* on newerung und beswarung einicher newer aufsätzen und zollen.

6. Doch mit gedingen: wann sy etwas khoufen werden, das sy sölichs in hievor bestimptem zil und tagen abfüren und sich sonst dheiner gefärd, wäder für sich selbs, noch ire dienst und ander hierin gebruchen söllind; wie dann unser --- meynung ist, das under sölichem schyn khein Eydgnoß, er sye meyster oder knecht, einichem frömbden einich veech, noch anders ufkhoufen noch bestellen, noch die frömbden einichen Eydgnossen harzů gebruchen, anwysen, bestellen noch dingen söllen, inen einich veech under anderem namen oder schyn in meynung, deß abfürgelts bezalung hiedurch zů entrünnen, ze khoufen, sonders, das man sich aller ufrächtigkheit hierin gebruchen und die landlüth gar niemand --- einich veech noch anders verkhoufen söllen, er bringe und zoige dann von siner oberkheit ein gloubsamen schyn, das er es für niemand, dann zů der oberkheit oder derselben underthanen handen, dahär im der schyn worden, kouft, noch an andere orth dann dahin tryben und vertigen welle, alles by verlierung deß veechs und khoufmanswaar, so oft es zů schulden khompt.

7. Das solt du allenthalben in diner verwaltung, da es vonnöten, mengklichem zur warnung, offentlich an der cantzel verläsen lassen und byneben ein gevlyssens ufsächen haben, das diserem ansechen fürhin gestracks nachkhommen und gläbt wärde ---.

M 2.153–158.

Bemerkungen

1. *Die Twingherren hatten keinen Anteil am Trattengeld (IV² 898 Bemerkung 5 zu Nr 194b).*
2. *1596 September 24: SchuR* an die amptlüth, da zollstedt sind: *Das Trattengeld ist* allein von den frömbden ußländischen, *nicht aber von den Eidgenössischen* underthanen *zu fordern (M 2.540); vgl. auch das Mandat vom 6. September 1570 an den Landvogt zu Interlaken (RQ Interlaken 457 Nr 229), und vom 7. Februar 1597 (aaO 467 Nr 244).*

b) Ermäßigung des Trattengeldes 1598 September 9.

RuB an Sanen, Ôsch, Ober- und Nidersibenthal, Frutigen und Åschi: *Es wird verwiesen auf die Verhandlungen mit den Boten der genannten Landschaften, vom 28. August, 5. und 8. September 1598 (RM 436.106, 122 und 128) und bestritten, daß die Landschaften sich auf Grund ihrer Freiheiten der Auflage des Trattengeldes widersetzen könnten*[1]*, sodann aber das Trattengeld auf* 1/30 *des jeweiligen Verkaufspreises ermäßigt.*

[1] *Vgl. RQ Saanen 93 (Bemerkung zu Nr 33), 193 Nr 92, 248 Nr 115 Ziffer 5; RQ Frutigen 78 Nr 21 Ziffer 7; RQ Interlaken 470 Nr 247.*

Druck (gestützt auf die vom Landschreiber Chr. Flogerzi 1727 verfaßte Abschrift im Landbuch der Gemeinde Diemtigen) in RQ Niedersimmental 92ff Nr 46. – Vgl. Entwurf bzw. amtliche Abschrift: M 2.580ff; dazu RM 436.131 und 265.

Bemerkungen

1. RuB teilen diese trattengelts-verminderung *mit: a) den* oberländischen *Amtleuten, mit der Weisung,* diß unßer ansechen allenthalben in dyner verwaltung, da es vonnöten, mengklichem zur warnung offentlich an den cantzlen verkhünden ze lassen *(M 2.583); b) den übrigen deutschen Amtleuten, mit der weiteren Ermahnung, sie sollen* ein geflissen ufsächen haben, das dißerem, als ouch vorigem --- ansächen, das niemand syn vych widerverkhoufen sölle, er habe es dann zůvor sechs wuchen und dry tag uf synem eignen fütter und weyden behalten [1]--- gestracks nachkommen und die überträter deßelben gestraft wärdint *(aaO 585).*

2. 1590 Dezember 4: RuB hatten das Trattengeld aufgehoben (ein Protokollvermerk fehlt in RM 420.261, obwohl dort Platz dafür leer gelassen ist), weil die underthanen der landgrichten und Oberlands vor etwas zyts --- uns fürbringen laßen, diße unsere allein gegen --- frömbden gemeinte anlag deß abfuor oder trattengelts *sei nicht den Fremden, sondern ihnen selber beschwerlich. Deshalb* haben wir derselben uns vil lieber entzichen wöllen, dan den unseren dardurch anlaß zu geben, sölches für ein schwechung der gegönten freyheiten in koufen und verkoufen ze achten. *Die Amtleute sollten jedoch die Untertanen ermahnen, ihr Vieh in erster Linie den Stadtmetzgern, in zweiter Linie den übrigen Untertanen, vor den Fremden,* mit aller bescheidenheit *zu verkaufen, da die* heimischen mit inen lieb und leid haben müeßend *(M 2.373). Vorher (1590 Januar 7.) hatten SchuR alle oberländischen Amtleute beauftragt, sich* in gheimbd *zu erkunden,* was irer amptsghörigen gsandten zů Thun verhandlen und fürbringen wellind und warumb ire zůsammenkunft angsechen sye *(RM 419.7); jedoch sollten die Oberländischen Amtleute (gemäß Beschluß von SchuR vom 5. September 1590)* biß uf wyther insechen von deß gehürnten vych koufs wegen das trattengelt empfachen und untzit uf vernere lütherung behalten *(aaO 420.85).*

3. 1596 September 8: SchuR führen das Trattengeld in anderer Form wieder ein, mit Weisung an die Amtleute im Oberland, Emmental und Argau, weil wir gespüren, was großer anzaal vychs in unseren landen ufgekouft und abtriben wirt. *Es wurde nun* angesechen, den zoll von sölchem abfhürenden vych anstatt deß --- trattengelts allenthalben und an allen zollstetten unsers Oberlands, Ämmenthals und Ärgöüws ze steygeren und ze ordnen, das ein jeder frömbder, so --- klein oder groß vych uß und von denselben orten --- haruß tryben wärden *(!),* von jedem houpt vych ein halben batzen --- erlegen sölle --- *(Miss. PP 573). – 1596 September 24: SchuR verdeutlichen, daß dieser Zoll nicht* von inheimschen und andern, unseren Eydgnossen anghörigen metzgeren und ufköüferen gevordert *werden solle, da nicht* wider gemachte verträg *gehandelt werden wolle (aaO 578; M 2.540; vgl. auch das Schreiben an Zürich vom 7. Oktober 1596 Miss. PP 582).*

4. 1597 Juli 29: SchuR hoben die Anordnungen von 1596 wieder auf, weil sich die Landleute über den neuen Viehausfuhrzoll beklagten und ersuchten, sie unverpeniget und unverstrickt by fryen *(!)* feilen khouf wie von alterhar *verbleiben zu lassen; sie führten jedoch das Trattengelt gemäß dem Mandat von 1570 wieder ein; es sollte also nur von* den Meilanderen und anderen nationen, die mit uns nit verpündt noch mit einicher verwandtschaft zůge-

[1] *Vgl. Ordnung vom 21. September 1558 (VIII 26 Nr 13).*

than sind, *gefordert werden (Miss. PP 719; dazu auch 743 vom 12. August 1597, und 773 vom 5. September 1597, wodurch die Ordnung auch auf das Emmental, den Argau, die vier Landgerichte und die vier Kirchspiele des Stadtgerichts Bern angewandt wurde; M 2.608).*

5. *Der Bezug des Trattengelds wird wiederholt befohlen durch SchuR 1610 Oktober 20. (P 3.229), sowie 1621 August 6. (aaO 4.219).*

6. *1614 März 22: SchuR erteilen dem Samuel Dachselhofer, gew. Vogt zu Biberstein, und dem Burger David Nötiger* bevelch und volkommnen gwalt ---, das sy in unserem namen alhie in unser statt, in den vier landgrichten, dem gantzen Ämmenthal, Ärgöüw und nidern theil unser landschaft dem tratten- und abfhürgelt ein jar lang von jetz an ze rechnen --- nachsetzen, daßelbige trüwlich bezüchen, allen geverden und trugligkeyten warnemen, begägnen und fürkommen; was sy für abfhür- und trattengelt bezüchen und inen zůfallen wirt, uns oder unserem Tütschen seckelmeister inhändigen --- söllend; jedoch --- das inen ires billichen zimlichen costens ersatzung, ouch für ir můye und arbeyt --- lydenliche zimliche ergetzligkeyt und belonung --- widerfaren sölle. *Inhaltlich wird wiederholt, was 1570 in Ziffern 4 bis 6 und 1598 (S. 774f hievor) bestimmt ist, mit der Beifügung, daß den fremden Metzgern und Viehkäufern ohne Vorweisung solcher Scheine kein Vieh usw. verkauft werden solle,* sy zalind dan das --- trattengelt, alls by verleyerung *(!)* deß vychs und koufmanswahr ---; und söllend unsere underthanen schuldig und verbunden syn, --- unsern verordneten ufsechern oder iren gwaltshabern, die sy unseren oberamptlüthen fürstellend *und* durch dieselben beeiden laßen mögend, --- by iren geschwornen eidspflichten anzeigen ---, was jeder der gedachten frömden in großem und bim halben und gantzen centner oder zů roß, wagen, bast abzefüren verkhouft habe und wie thür, darmit das trattengelt von inen inbracht und bezogen werden möge, alles nach inhalt --- unser mandaten. *Zur Begründung dieser Maßnahme erklärten SchuR, daß seit einiger Zeit* mit großem schwaal das gehürnt vych, ouch allerley rindshüt, khalb, schaf, geyßfäll und wullen etc., sowol von Eydgnoßen und die *(!)* uns mit püntnuß, verein und erbeinung --- zůgethan, als den frömbden Lampartischen, Meyländischen und all andern ußlandischen uf gwün und gwärb ufkhouft, uß dem land gefürth und uns aber das bestimpt abfür- oder trattengelt nit entrichtet --- worden, indem daß unsere amptlüth eintweders nit mit sölchem flyß, wie sy aber söllen, geachtet, oder die frömbden und andere hierin gevärd und vortheil gebrucht haben. *An die zum freien Kauf berechtigten Stände erging am gleichen Tag eine Missive, worin mitgeteilt wurde, daß den bernischen Amtleuten befohlen worden sei, von allen auswürtigen Viehkäufern das Trattengeld zu fordern, wenn sie von ihrer Obrigkeit keine Bescheinigung vorwiesen,* das sölch vych by üch oder in üweren landen gemetzget, debitiert und vertriben und nienend anderstwo in die frömbde sölle verkhouft *werden. Damit wolle man ihnen nicht* den fryen feilen kouf speren ---, sonder allein den abgestelten fürkhouf und verthürung, ouch mangel deß vychs *verhüten,* der uns selbs in unsern statt und landen begegnet, den aber durch diß mittel ufgehept werden, üch und uns zů gůtem gereichen mag. *Den beiden ernannten Aufsehern sollen alle Ober- und Unteramtleute* alle erforderliche hilf, handreichung und gebürlichen bystand zů handhabung unsers rechtens, gwalts und billichen bezüchung unserer gefellen, deß abfhürgelts, erzeigen --- *(Ob. Spruchb. LLL 488 bis 496. – Vgl. M 4.183).*

7. *1618 September 14. und Oktober 5:* ein glycher gwalt *wird gegeben dem Joh. Rud. Steiger, Jacob Bickhart, Samuel Schmaltz und Vincentz Stürler (Ob. Spruchb. LLL 496. – Vgl. M 4.525).*

8. *1619 September 24: SchuR wiederholen, daß die schon 1570 mit Bern verbündeten Orte für ihre Angehörigen vom Trattengeld befreit seien, sofern sie Vieh usw. nicht auf* fürkouf *und*

uf gwin und gwerb *kaufen; die Angehörigen später in Bündnis Getretener (Venedig, Markgraf zu Baden,* dry Pündt) *haben von allem ausgeführten Vieh usw. das Trattengeld zu zahlen (M 4.585).*

9. Erlasse über das Trattengeld vor und während des Bauernkrieges in IV² 1122 Nr 203a Ziffer 3; 1130 Nr 203e Ziffer 4; 1132 Nr 203g Ziffer 3; 1145 Nr 203l Ziffer 2; RQ Frutigen 218 Nr 78 Ziffer 2; 225 Nr 79 Ziffer 1; RQ Obersimmental 121 Nr 52 Ziffer 2; 145 Nr 57 Ziffer 1; RQ Niedersimmental 123 Nr 62 Ziffer 1; RQ Saanen 305 Nr 125 Ziffer 2; RQ Interlaken 508 Nr 278 Bemerkung 1 Absatz 2. Siehe auch VIII 48 Nr 24 Ziffer 9 und Bemerkung.

c) Auflag auf die wegfüehrenden pferdt

1677 März 2.

SchuR an die Amtleute zu Morsee, Neüwiß, Iferten, Arberg, Nydouw, Büren, Wangen, Arwangen, item Biberstein, Bipp, Schenckenberg und Lenzburg: --- Es ist uns bißhero von denen auß unseren landen an ußere und frömbde orth wegfüehrenden pferden für die sortie oder den abzug nichts bezalt, dargegen aber anderstwo nicht nur für die sortie, sondern auch etlicher orten bei dem eingang eine namhafte auflaag von mennigklichen, und mit nahmen auch von unseren angehörigen --- bezogen worden; und wurdend zwar wir unsers theils es nochmalen darbei bewenden laßen, wan dardurch den unseren etwas erschießen thädte. Nachdem wir aber betrachtet, daß dasjenige, was disorts nachgelaßen, anderer orten beim eingang bezogen und darin unseren underthanen und Eidtgnoßen auch nit verschonet wirt, habend wir nicht umbgehen können, unser recht (gleich andere, vernachbarte ständ auch gethan) auch zů gelten ze machen und von jedem pferdt, so hinfüro auß unseren landen weggefüehrt werden wirt, einen halben thaler, und von einem füllin, so nicht über ein jahr alt were, einen krcüzdicken an der letsten zollstatt und bei dem außgang für die sortie bezeüchen ze laßen; in dem verstandt ---, daß solches nur gegen frömbde, darunder auch die Juden verstanden, über das, so ihnen sonst vom stuck für die bewilligung auferlegt, angesechen, und unsere underthanen und Eidtgnoßen hierunder anderst nicht begriffen sein söllind, alß fern[1] die fertigung der pferdten auß commission und in nahmen frömbder hendleren verrichten wurden. *Der Amtmann soll* erforderliche aufsicht bestellen, dise schuldigkeit geflißenlich zů bezeüchen und darumb uns gůte rechnung halten, unseren underthanen auch, da es vonnöthen *zu erklären,* wie diser auflaag nur über die frömbde gehen und sie nichts betreffen wirt. ---

M 9.277.

[1] sie *ist zu ergänzen.*

Bemerkungen

1. 1677 April 27: Das Mandat wird dahin erläutert, daß alle pferdt, sie seyen in oder ußert dem landt erkauft, und hiemit auch die, so nur durchgeführt werden, in disem mandat gemeint sein sollind, die sortie von denselben ze bezühen *(M 9.278). Vgl. auch aaO 393 (1679 März 14.).*

2. 1680 Januar 23: SchuR verfügen, daß von denen pferdten, welche in unseren landten und gepieten, minder nit, alß ein gulden, von übrigen aber, welche außert denselben erkauft und nur allein hindurch und fortgeführet werden, ein halber gulden oder zechen batzen abgeforderet und bezogen werden sölle, den ambtleüten hiemit überlaßend, in diesem letsteren fahl --- nach beschaffenheit der sachen insoweit zů dispensieren, daß sy die 10 bz völlig bezeüchen, oder mit dem halben gulden sich vernüegen laßen mögen. *Im übrigen blieb es bei den frühern Mandaten (M 9.451; RM 186.242; vgl. auch M 9.470 betreffend die* sortie der pferdten, *welche die* Neüwenburgischen roßkäüfer hinder Locle under dem pretext des burgerrechtens *nicht zu schulden vermeinten, vom 5. Mai 1680 mit RM 187.365; ferner M 9.477–479, vom 19. Juni 1680).*

3. 1681 Januar 22: SchuR befehlen allen Amtleuten, darauf zu achten, daß die Pferdehändler nicht auf Abwegen die Pferde ausführen, um der sortie *zu entgehen; Fehlbare haben Konfiskation der Pferde und Nachzahlung der* sortie *zu gewärtigen; Bußen und Konfiskationen fallen zu je einem Viertel an die Obrigkeit, an den Oberamtmann, den* inspectoren *und den* verleider *(M 9.521–526). Vgl. auch M 9.574 vom 10. August 1681, RM 192.156.*

4. 1700 September 2: Der Bezug des Trattengelds wird als Sache der Zollbeamten erklärt (M 10.551).

5. 1702 März 1: SchuR erneuern durch gedrucktes Plakat Mandate (von 1681, 1688, 1689 und 1701) gegen verüebende geschwindigkeiten in entzeüchung deß schuldigen sortiegelts und zöllen, alß sonderlich wider das landtschädliche aufkaufen der pferdten durch commissionen *und geboten jedermann,* dergleichen verschlagungen und betriegereyen sich ze müeßigen, hingegen --- das sortiegelt von den erkauften und abfůhrenden pferden allwegen an der nechstgelegenen zollstatt, da sie selbige erhandlet, abzůrichten, in einichen weg aber die haubtstraßen und päß nit abzeweichen, sonsten fahls widerhandlens die pferdt --- confisciert werden sollend. --- *Wir* verpietend hiemit --- allen einkauf der pferdten durch commission oder association mit frömbden, also daß fürohin niemand einzůkaufen anderst erlaubt sein solle, alß umb sein eigen gelt und auf seine eigene gefahr, bey 50 pfunden bůß von jedem durch commission oder association eingekauften pferdt ---, darvon dem entdeker oder verleider der vierte theil gebühren soll. *Befehl an alle* ober- und underbeambteten, --- aller nohtwendiger ohrten aufsecher zů bestellen und die fählbaren --- abzestrafen *(M 10.614–619. – Vgl. Gedr. M. XXVI 35; RM 7.194).*

6. 1703 Januar 13: RuB heben das Verbot des Pferdekaufs par commission oder association *auf; das Sortiegeld wurde im übrigen beibehalten (M 10.659. – Vgl. RM 10.338).*

7. 1705 Januar 9: Gemäß dem von den Städten Bern, Luzern, Fryburg und Solothurn am 29. November 1704 zu Langenthal gefaßten Beschluß (Eidg. Absch. VI Abt. 2 A 1198 Nr 568) verbieten RuB die landtsschädlichen pferdtcommissionen und underhändlereyen *neuerdings, unter Androhung der Konfiskation. Eine Ausnahme wurde nur gemacht für Berner oder Eidgenossen, die* mit außeren fürsten oder dero hoof unmittelbar umb den einkauf der pferdten tractieren wurden *(M 11.1–3. – Vgl. RM 17.481). – 1705 November 13. wird ergänzt, daß ohne Einwilligung von SchuR und* under unserem siegel vorweisende patent niemandem gestattet werde, commissionsweise pferdt einzekaufen *(M 11.43. – Vgl. RM 21.122).*

d) Beziehung deß zolls und trattengelts
1746 April 30.

SchuR an alle Amtleute, vier stätt, freyweibel und aman, *sowie an das Kaufhaus: Damit die bisherigen Ordnungen* nicht in ohngleichen verstand gezogen werden, *wird geordnet:*

1° daß von pferdten, die in Eydgn[ossischen] ohrten erhandlet worden und durch unsere land geführt werden, nach bißheriger übung für den zoll per stuk 1 x^{r}, für den transit aber von jedem pferd 7½ bz solle --- bezahlt werden.

2° Von pferdten dann, die in unseren landen und gebiethen angekauft worden und aus selbigem abgeführt werden, soll neben dem zoll annoch das sortie- oder trattengelt --- 5 bz vom pferd geforderet --- werden.

3° Was aber Eydgn[ossen] für ihren eigenen haußbrauch ankaufen und darfür certificat von haus werden aufweisen können, für solche pferdt soll nur der zoll bezahlt werden.

4° *Für außerhalb der Eidgenossenschaft gekaufte Pferde, die* lediglich durch unsere bottmäßigkeit in äußere dienst passieren, *hat man sich* auf vorweisende authentische certificat, daß sie außerth der Eydgnoßschaft angekauft worden, --- bey ihrer durchfuhr an den zollstätten mit dem zoll allein, als 1 x^{r} vom pferdt, *zu begnügen.* ---

M 17.166. – Vgl. RM 189.573.

Bemerkung

1746 August 16: SchuR widerrufen das vorstehende Mandat, soweit es das Welsche Land betrifft, da nach dort geltenden Zolltarifen von den Amtleuten bißhero weder zoll, gleith noch trattengelt, sonderen alles von den zollcommissen bezogen und verrechnet worden; *hiebei bleibt es (M 17.192. – Vgl. RM 191.74).*

W. Ungelt und Böspfennig

Vorbemerkungen

1. *Über das Ungelt vgl.* Fr. E. Welti *in* AHVB 14 Heft 3 (1895) 656 ff.

Schon gedruckt in dieser Sammlung

1385 März 1: Aufsicht der Sinner über das Einlassen von Wein, Öl oder Met, II 82 Nr 197 = I 120 Nr 191 = F X 306 Nr 634. – 1401 November 28: Weinpreis richtet sich nach dem bezahlten Ungelt, II 22 Nr 45 = I 118 Nr 187. – 1407 März 24./1408 Dezember 26: Zahlweise des Ungelts, II 71 Nr 164 = I 119 Nr 188. – s.d: Ablassen des Ungelts, II 72 Nr 165 = I 120 Nr 189. – s.d: Ungelt vom Öl, II 72 Nr 167 = I 120 Nr 190.

2. *Über den Böspfennig vgl.* Fr. E. Welti *in* AHVB 14 Heft 3 (1895) 681ff.

Schon gedruckt in dieser Sammlung

1409 April 9./1464 April 4: Eid der Einlässer, II² 31 Nr 41. – s.d: Eide der Venner, der Einlässer und Böspfenniger aaO 33f Nr 42, 43, 45, 46. – 1459 September 23: Abrechnung mit den Weinschätzern und Böspfenningern, aaO 70 Nr 97. – 1463 Dezember 19: Eid der Böspfenninger, aaO 35 Nr 44.

3. *Vgl. auch die in den Registern der Bände III, IV und V vermerkten Stellen, unter Stichworten* böspfennig, inlässer, pfennig, ungelt, ungelter, böspfenniger, winrûfer; *ebenso in den Registern der RQ Frutigen, Interlaken, Konolfingen, Laupen, Saanen.*

4. *Das St verwahrt unter B VIII an Quellen über das Ungelt (später* umgeld *oder* ohmgelt *geschrieben) u.a: Sammlungen von Ordnungen und Instruktionen unter Ziffern 326 bis 332 Ordnungen über das Ungelt (1505–1671), unter Ziffern 340 und 341 Weinzeichnungsreglement für die deutsche Landschaft (1759–1794), unter Ziffern 343 bis 346 Instruktionen für die Ohmgeltkammer betreffend Weinhandel und Weinbau (1544–1797), Ziffern 374 bis 396 Manuale der Umgelts- und Weinkammer (1691–1797), Ziffern 457 bis 460 Aktensammlungen über Ungelt und Weinhandel (1776–1797), Ziffern 497 bis 626 Ungelt- und Böspfennigrechnungen und Bücher (1629–1797); Ziffer 413 Missivenbuch (1740–1745), Ziffer 457 Akten über die Streitigkeit mit Thun (1776–1779). – Auf den Böspfennig beziehen sich die aaO eingereihten Ziffern 565 bis 626 Böspfennigbuch (1746–1776); Rechnungen (1629–1797).*

5. *Die älteste erhaltene Ungelterrechnung lautet: 1.* Dis ist die summ des grossen winungeltz, so wir, Simon Archer und Peter Kistler, die ungeltere ze Bern, alle sampstag *vom 26. Dezember 1453 bis 24. Juni 1454* in 26 wuchen von den inlassern ze Bern in schrift genomen hand, als das von wuchen ze wuchen und von man ze man eigenlich hienach geschriben stat, das sich gebürt in ein sum 1037 ℔ 8 ß 4 ₰. 2. Denne gebürt das ungelt von met und von ôly in disem verlûfnen gantzen jar in ein summ 22 ℔ 6 ß. 3. Denne so belibent die ungeltere an ir lesten rechnung schuldig, als das der statt bûch wist 1466 ℔ 3 ß 1 ₰. Summa innemens nûwer und alter schuld --- 2575 ℔ 16 ß 5 ₰. 4. Haran so hand die ungeltere under allen malen --- dem segkelmeister gewert --- 702 ℔ 15 ß 6 ₰. 5. Denne den buwherren gewert in ir abrechnung 350 ℔ 28 ß 5 ₰. *6.* Denne hant si gewert von heissens wegen mir *(!)* herren an sold von Lôpen und Grüningen 45 ℔ 19 ß 6 ₰. *7.* Denne an Anthenen Tschilyart von Kegels ross wegen 37 ℔ 16 ß. *8.* Denne an Maternen umb tûch den knechten zû rôgken, die mit minen herren gan Frangkenrich riten, tût 24 ℔ 15 ß. *9.* Denne Ludwigen Hurnin und Lienhart Vogler umb visch dem hertzogen von Burgund 13 ℔. *10.* Denne Entz Tûdingers abrechnung von des buws wegen 75 ℔ 1 ß. *11.* Denne abgerechnet an Frengklin von her Rûdolfs Hofmeisters seligen wegen 16 ℔ 18 ß. *12.* Denne der ungelter-schriber und weibels löne und umb bûcher 14 ℔ 12 ß. Summa; das usgeben gebürt sich --- 1280 ℔ 9 ß 5 ₰. Und also ein summ innemens nûwer und alter schuld gegen der andren summ usgebens geleit und abgezogen wart, so stat noch am ungelt us --- 1294 ℔ 8 ß. *Die vorausgegangene Rechnung (vom 26. Dezember 1452 bis 24. Juni 1453) schloß mit 2289 ℔ 17 ß 10 ₰* nûwer und alter schuld *der Ungelter, und 585 ℔ 10 ß 1 ₰ Ausgaben, sodaß der Ausstand betrug 1704 ℔ 7 ß 9 ₰, was mit der Rechnung hievor nicht übereinstimmt; es dürften also noch Berichtigungen vorgenommen worden sein (UP 18 Nr 208). Vgl.* inlässerwochenbüchli *von 1492 (B VII Nr 2492).*

302. Schiedsspruch Fryburgs über Ungelt und Schiffahrt zwischen Thun und Bern
1341 Juli 18. Überstorf.

Wir, der schultheitz und der rat von Friburg, tůn kunt ---: sid --- graf Eberhart von Kyburg, lantgrave ze Burgenden, unser lieber burger[1], für sich und für die gemeinde von Thune, sin burger, ze einem teile, und --- der schultheitz, der rât und dů gemeinde von Berne, unser lieben eitgenossen[2] zem andern teile, uf uns komen sint und gesetzet hant den stoz, der zwischent inen --- waz umb daz ungelt und die schiffart von Thune, und sid och beide teile gelopt hant, stêt ze hanne, wie wir den stoz ussagen, so hein wir uns darumb bedacht und sprechen --- einhellenklich:

1. --- daz alle die, die ze Berne in der stat seshaft sint, sůllent dez ungeltez ze Thune lidig sin, und sůllent daz nit gelten.

2. --- daz alle die ze Thune in der stat seshaft sint, sůllent dez ungeltez ze Berne lidig sin, und sůllent daz nit gelten.

3. --- daz die von Bern mit ir schiffen, kleinen und grossen, varen můgent untz an Uttingers hus, und sůllent och weg und steg haben dur Thune, als si hatten, do si mit frid miteinandren waren vor dem urlig ---; und och also, daz die von Thune ir tore und ir grendel sůllent besliessen und uftůn ze rechten ziten, als si taten vor dem urlig ---.

4. daz dis ussagung und richtunge --- sůllent kraft han --- untz an sant Jacobstag, so nechst kunt, und von dannant disů nechsten vier jar, und nit vůrbaz; also, swenne disů vier jar us sint, so sol dis ussagen --- enwederm teile an sinem recht nit schade sin ---.

Original: Stadtarchiv Thun; hier nach dem Druck: F VI 605 Nr 615. Vgl. die Regesten vom 13. Juni und 18. Juli 1341 bei C. Huber, Die Urkunden der historischen Abteilung des Stadtarchivs Thun (1931) 19f.

303. Weinausschank und Ungelt
1544 Februar 29.

I. Wie man win schencken soll. *Es folgt der Text der Satzung vom 17. Oktober 1367, Druck in II 56 Nr 125 = I 118 Nr 186, mit dem Zusatz:* Wölicher sinen win anfangs, vor und eb er in schenckt, in das umbgelt ingeben, ouch nach gewonlichem louf in der umbgelternrechnung durch die umbgelter angeschlagen wirt, und aber er denselben win thürer oder wolfeyler,

[1] *Vgl. III 74 Nr 40 Bemerkung 9; F VI 283 Nr 289.*
[2] *Vgl. III 130 Nr 62; F VI 593 Nr 604.*

dann im der angeschlagen, verschenckt, da sollent die umbgelter, so ye zun zyten am ampt sind, gwalt haben, mit im ze handlen, damit niemandts gfarlich unrecht beschêche und der statt irer zůgehörd halb des orts nützit entzogen werde etc; sunst soll mengclich den win als thür verumbgelten, als thür er in verschenckt hat[1].

II. Wie und wenn man das umbgelt bezalen soll. Item, alle, die win schenckent in unser statt, man und frouwen, söllent alle sambstag von früyem imbis unzit zum dryen z'abend ane geverd unser umgelt antwurten in unser rahtstuben oder an ander stett, so die geordneten umgelter wurden bestimmen und heißen[2]. Wäre aber sach, das jemand das umbgelt nit also am sambstag bezalte, sonders unvergolten biß uf der umbgeltern nechstvolgende halbjarrechnung anstan liesse, so soll er doch alles das, so er umbgelts schuldig, den umbgeltern in ir rechnung unverzogenlich bringen und überantwurten. Wölcher aber hieran ouch sümig sin wurde, da sollent unser umbgelter in semlicher irer rechnung mit einem weybel zů sinem oder in sin huß gan und die schuld von im vordern, und ob er sy nit bezalt und unclaghaft macht, ine pfenden in massen sy des gevallnen umbgelts mögent bezalt werden. Wöliche person aber, man und frouwen, mit semlicher pfendung nit gehorsam sin wellte, die soll von der statt und statt zyl leysten ein monat und nit harwider inkommen, untzit sy das umbgelt bezalt; doch mag ein jegclicher semlich leystung des monats, nach dem er die umbgelter bezalt hat, wol ablösen mit zwyfacher geltsbůß[3], das ist mit einem pfund.

Doch sollent die wirt und winschencken, denen ir win anfangs in das umbgelt ingeben wirt, sobald sy in ingleyt etc., nit also zů der bezalung des umbgelts vor und ee genötiget[4] werden, untzit und sovil sy ye[5] geschenckt habent; demnach söllent sy ouch hierin vergriffen sin.

Unser inlässer söllent ouch hiezwüschen, eb einer zů der bezalung möge gezwungen werden, in gestalten obstat, demselben, so er das umbgelt noch schuldig were, khein win inlassen, by iren eyden, er bezale dann vorhin. Und wölcher schon vor dem keller win schenckt und alts umbgelt schuldig ist, der soll nütdesterminder dasselb alt umbgelt ouch angendts bezalen,

[1] *Vgl. hiezu I 118 Nr 187 = II 22 Nr 45 (1401).*

[2] *Vorstehender Satz wenig verändert nach I 119 Nr 188 Zeilen 8 bis 11 = II[1] 71 Nr 164 Zeilen 16 bis 19.*

[3] *Die einfache Buße, 10 ß, war festgesetzt in der Ordnung vom 24. März 1407 (I 119 Nr 188 Zeile 15 = II 71 Nr 164 Zeile 23).*

[4] *St III B (von Erlach)* gevertigot.

[5] *St III B (von Erlach)* ir wyn.

oder die umbgelter mögent im mit dem weybel darumb pfand ußtragen. Es soll ouch mengclich von dem win, den er vor dem keller verschenckt, glych umbgelt geben, als wäre der wyn ingleyt[1].

III. Das man kein gewalt hat, das gevallen umbgelt abzelassen. *Inhaltlich = I 120 Nr 189 = II 72 Nr 165, jedoch ohne die (nur in I enthaltenen) Worte* oder so min hern bedunk das zimlich zů sin.

IV. Wie man vom oeli umbgelt geben soll. *Inhaltlich = I 120 Nr 190 = II 72 Nr 167.*

V. Das niemandts ane der inlässern willen inlassen soll. Wölicher einen soum win und darüber hat, der soll den inlässern sölichs anzeygen und soll semlicher win durch die geschwornen inlässer ingelassen werden[2], also: ob jemandt schon selbs semlichen win inliesse, das er doch den inlässern iren gewonlichen lon, als ob sy es gethan hättend, gebe.

Wölicher aber selbs win inlegen und das nit anzöygen, sonders also verschleychen wurde, den wöllent wir ye nach schwäre und gestalt der sach darumb strafen.

Stadtsatzung 1539/1543 mit Nachträgen, St III F 227–230. – Vgl. Gruner 227–230; III B (von Erlach) 246–250a. Kein Eintrag im RM.

304. Inläßer-ordnung. *1562 August 21.*

1. Über den mißbruch in dem inläßerampt erwachsen (das sy die achzig guldin Rinsch, so jeder meister für väler und mißbrüch sins ampts hinder der statt seckelmeister legen söllen, einandern under inen ye ein nüwer meister dem alten gäben und also sölich leggelt under inen selbs behalten), ist beschloßen, das --- yetz einmal die statt das leggelt, so die nechstgewäßnen inläßer denen, so uf sy kommen, widerhöüschend, erlegen --- und harnach allemal der nüwen meistern jeder 100 gulden Bernwärung hinder den seckelmeister legen, die iren yedem, wann er abkompt, widerumb zůgestelt werden, und dann der nüwen meistern jeder andere 100 g. an die statt legen sölle, damit den alten bruch, so in ein mißbruch kommen, widerumb ufzerichten.

2. Mgh wöllen ouch nit gestatten, das die meister am inläßerampt sich des winladens zů gantzen vaßen hinderzüchend und sölichs den knechten allein anhenckend, sonders das meister und knecht, wie im inlaßen, also ouch im vaßladen ane sündrung einandren nach nodturft beholfen sin söllend,

[1] *Der Text vorstehender Ziffer II wurde am 4. Juli 1591 vidimiert und von SchuR bestätigt (Ob. Spruchb. FFF 382).*

[2] *Vgl. II 82 Nr 197 = I 120 Nr 191 = F X 306 Nr 634 (1385).*

damit die burde nit uf einem oder zwöyen berûwe und biderblût gevertiget werdend.

P 1.64a. – Vgl. II² 31 Nr 41 (Eid der Einlässer, 1409), 36 Nr 45 (dass. s.d.).

Bemerkungen

1. 1579 Oktober 26: SchuR genehmigen der inlässerenmeister eydt, wie der nüwlich gebessert *und gebieten, daß die Meister den Eid* fürhin *vor RuB schwören sollen (RM 398.218).*

2. 1590 Oktober 16: SchuR verbessern den Einlässerlohn also ---, das inen von jedem burger, ein landtfaß inzelegen, zwen batzen, und ußzezüchen ouch sovil, von einem Ryffaß inzelegen 4 β, und ußzezüchen ouch sovil bezalt werden sölle *(P 1.63b).*

305. Wie die tavernenwirt in der statt alhie zů Bern des umbgelts halb gehalten söllen werden

1576 Januar 27.

SchuR haben beraten, wie man die tavernenwirt alhie in der statt deß umbgelts halb von dem wyn, so sy uber iren ordenlichen hußbruch, by der maß und pinten ußgeben, verschenckend, halten solle ---, ob sy glichwol byßhär allen den wyn, den sy im herpst inglegt, in das groß winumbgelt angeben und derselb ufgeschryben, das aber doch nachwärtz, wan sy deß etwas by der maß und pinten ußgeben und vil thürer und in hocherm gelt, dan er sy aber anfangs ist anglegen, wie sy denselben inglegt, von wegen des --- wyns uf- und abschlags.

Beschluß, daß die Wirte deß umbgelts halben von dem wyn, den sy in iren hüsern verbruchen werden, belyben söllind, wie von alterhar; was sy aber by der maß und pinten ußgeben, oder sonst durch das gantz jar uß verkoufen werden, das sy denselben win je nach gstalt desselben gmeinen koufs und loufs und in dem wärd, wie sy ine geben werden, verumbgelten, und die umbgelter sich mit bezug deß --- umbgelts, dem wyn gange uf oder ab, darnach gegen inen halten sollind.

M 2.311. – Vgl. RM 391.56.

306. Umgeltern gwalt der gasthaltung moderiert

1588 September 7.

SchuR beschließen: Wiewol wir vor etlichen jaren zů abstellung der überflüssigen zeherung, so unsere umbgelter in innemung deß umbgelts uf dem land mit zalung deß, so mit iren gsellschaften an yedem orth ufgangen, inen sölichen gwalt --- verzilet und ein anzal personen ernempt, die sy gastfry halten --- mögind, deren anzal aber by gegenwürtiger clamm deß

wyns und geringfügen ertragenheyt deß umbgelts --- zůvil khostlich sin will, *wird den Ungeltern befohlen*, fürhin, wan sy unser umbgelt innemen, an jedem orth, da sy sölich empfachen werdent, für niemands dan die weybel und wynschetzer zalen und jeden derselben als umb ein ürthi und nit meher gastfry halten. Sy söllend ouch unseren clöstervögten dheyn umbgelt meher abvorderen, wyl doch sölich ußgeben uns von denselben amptlüthen verrechnet und abzogen wirt. ---

Ob. Spruchb. EEE 478.

307. Böspfennig

a) 1408 Juli 29. (am sunnentag nechst nach Sant-Jacobstag)

Wir, der schulth[ei]s, die rête, die burgere und die gantze gemeinde gemeinlich der stat Bern, tůn kunt menglich mit disem brief: alz sider diser nechsten grossen brunst in ůnser stat grosser kost uf ůnser gemeinen stat gevallen ist, ez sie von buwes wegen ůnser tůrnen, oder von stůre wegen, so wir erbern lůten, so in ůnser stat ingibelent oder in leim buwent, ze stůre gebent und öch von grosses *(!)* kosten und schaden wegen, so wir emphangen haben von wassergrössi und isches wegen an ůnsern bruggen ze Arberg, ze Bůren und ze Lőpen, so denne von kostlichs buwes wegen, so wir ietz getån hand an ůnser stat Lőpen und noch fürderlich tůn můssen an andren ůnsern stetten oder vestinen, es sie ze Thun, ze Nydowe oder ze Arberg, sodenne von kőfen wegen, so wir dis jarez zů ůnser stat handen geköft haben, die doch ůnser stat und gemeinem lande vast nutzlich, komlich und gelegen sint, sodenne von grosses kosten und zerung, so dis verlůfen jares, ez sie von der von Sanon[1] oder von ander sachen wegen ůber ůns gangen ist und noch teglichs von botschaft wegen ůber ůns gät, und wir, ez sie von ůnser selbs, von ůnser Eydgen[ossen] oder von anderer erberer herren und stetten wegen haben můssen, umbe daz wir ůns und ůnser gemein land und lůt in friden und ere haben můgen; disen grossen kosten und zerung allen aber wir von ůnser stat jerlichen zinsen, gůlten und zůvellen enkeinesweges kőnnen noch mögen übertragen; und wond aber wir vor ziten in grossen unlidlichen geltschuld gevallen waren, darumb daz wir gelt an schaden und wůcher uf ůns namen[2], so haben wir betrachtot: sőltin wir aber gelt umb zins ufbrechen, daz wir denn aber gar lichtlich in semlichen schaden und kosten kemin; darzů so haben wir öch angesehen erbere stůr und hilf,

[1] *Vgl. RQ Saanen 35f Nr 16b Bemerkung 1.*
[2] *Vgl. F X 252ff Nr 507, 526–535 usw. (1384).*

so ůns ůnser erbern lůte uf dem land jetz meng jar getrůwlich und erberlich getan hand; und harumb, umbe daz wir dem obgenanten kosten mit dem lichtosten widerstån mögen, so haben wir dem gemeinosten wege nach betrachtot, und haben angesehen enkeiner sin selbs nutz, denne einer gantzen gemeind nutz, und haben einhellenklich mit gemeinem rät einen pfenning von der mäss wines uf ůns gesetzet; und setzen den uf dise ersten und nechsten drů jar und nit fůror mit rechten gedingen, so anvahen sôllent uf disen künftigen dez heilgen crůtzes tag ze herbsten, und von dez hin weren und gestån die ersten und nechsten drů jar ---, in den worten:

daz alle die, so in ůnser stat sint, ez sien rich oder arm, pfaffen oder leyen, frömd oder kund, von allem dem win, so nach dez obgen. heilgen crůtzes tag in ůnser stat komet und da nidergeslagen wirt und öch darzů von dem Berner, so oben us oder niden us wachset, nemlich von gewechsde und von zehendwin von ieder mäss, nach gemeiner und ungevarlicher schatzung, einen pfenning an den obgen. ůnser stat kosten geben und bezalen sôllent. Und wenne öch also die --- drů jar verlöfent, denne und ze stund so sol der vorgen. pfenning mit namen ab sin und nit fůror weren, noch lenger gestån, ez wer denn – davor got sie – daz ůnser stat semlicher künftiger, grosser, merklicher schad oder zůvall ankem und zůviele, daz wir, die rête, burgere und die gemeinde mit gemeinem einhellem rât ze râte wurden und ůns dûchti, daz wir den pfen[ning] fůror woltin lässen gestån; daz sôllen und mögen wir denn tůn und nit fůror noch anders, bi gůten trůwen und ån all geverde.

Und dis allez ze einem offnen waren urkůnd, so haben wir ůnser stat gross insigel für ůns geheissen henken an disen brief, der geben ward am sunnentag nechst nach Sant Jacobstag dez jarez, do man zalt von gottez gebůrt thusent vierhundert und acht jar.

Original: St Fach Oberamt. Perg. 46 × 29,3 und Falz 4,3 cm. Siegel wenig beschädigt an eingehängtem Pergamentstreifen. Auf der Rückseite von ungefähr gleichzeitiger Hand: Der brief umb den bösen phenn. III jar. *Und von etwas späterer Hand* ufsatzung des bösenpfenings und umb was ursach.

Regest: AHVB 14 (1895) 681 (hrsg. Fr. E. Welti).

Bemerkungen

1. Vgl. Fr. E. Welti in AHVB 14 (1895) 681 ff. *Dort auch S. 685f über den Bösphennig seit 1377–1384 usw. Über den Bezug des Bösphennigs seit 1408: II² 31ff Nr 41 (1409), 42, 43 (s.d.). In den von* Fr. E. Welti *hrsg.* Stadtrechnungen von Bern aus den Jahren 1430–1452 (1904) *sind keine Einnahmen aus dem Bösphennig, sondern nur solche aus dem großen Weinungelt verbucht bis in die Rechnung des Jahres 1441; über das Jahr 1442 ist keine Rechnung vorhanden. Von der Rechnung des ersten Halbjahrs 1443 hinweg, offenbar wegen der*

Auslagen im alten Zürichkrieg, erscheinen wieder regelmäßig Einträge über den Bösp fennig, der dem Seckelmeister von den beiden Bösp fennigern abgeliefert wurde, so in dieser Rechnung 1164 ℔ 9 ß 5 ₰ (während das Weinungelt im gleichen Halbjahr nur 597 ℔ 6 ₰ betrug. aaO 154f). Die Bösp fennig-Einnahmen betrugen nach den erhaltenen Rechnungen der folgenden Halbjahre: 1. Halbjahr 1444 1278 ℔ 15 ß; 2. Halbjahr 1445 279 ℔ 14 ß (wozu die Stadt noch bedeutende Tellen erhob und große Anleihen aufnahm); 2. Halbjahr 1446 354 ℔; 2. Halbjahr 1447 657 ℔ 16 ß 9 ₰. 2. Halbjahr 1449 151 ℔ 4½ ß; 2. Halbjahr 1452 197 ℔ 5 ß (Welti *aaO 174–279). Abrechnung vom 23. September 1459 in II² 70 Nr 97.*

2. Aus dem Eid der Bösp fenniger (II² 35 Nr 44) ist ersichtlich, daß auch 1463 der Bösp fennig bezogen wurde, und zwar (nach den wohl gleichzeitigen Eidformeln der inlasser *und der* bôspfeninger und schetzer uf dem lande; *aaO 36 Nr 45 und 46) auch auf der Landschaft. Nach* Th. Frickarts Twingherrenstreit *(hrsg. G. Studer S. 43, 71, 109) wäre diese Abgabe seit 1443 ständig geworden; im Twingherrenvertrag (6. Februar 1471) wurde das Recht Berns bestätigt, den Bösp fennig* fürwerthin, als bishar, allenthalben in hochen und nideren gerichten *zu beziehen. Vgl. auch Ob. Spruchb. A 414 (1423).*

3. 1479 Dezember 10: Sch, R und 34 von burgern *beschließen, daß* hinfür der bôßpfenning angends bezalt sol werden, sobald der win ingelâssen sol werden, es sy mit barem gelt oder silbrin pfänder *(!)*, und das umbgelt, sobald ein vas usgeschänckt wirt; und sol ein umbgelter red darumb geben; und sol man mit der schatzung bescheidenlichen varen *(RM 28.32).*

b) 1508 Juni 13. (zinstag nâch dem heiligen pfingstag)

SchuR an ihre Amtleute: Da unsern winschâtzern von den wûrten und andern --- irrung begegnet, damit si inen in der schatzung nit vermeinen gehorsam zû sind und derohalb abbruch zû tûnd, *sodaß wir* an dem inziechen des bôsen pfenings mangel und mindrung spüren, *wird geordnet: 1.* des Elsâssers halb, das je vierthalb âmen für ein soum --- angeschlagen sôllen werden, oder wo es sich begebe, dryzechen amen für vier sôm. *2.* Denne des landtwins halb: sover die *(!)* noch uf der trûsen ligen, wellen wir, das an einem vas von 6 oder 7 sômen ein sôm in der schatzung nâchgelâssen werde. *3.* Aber von 5 sômen oder von einem gewonlichen vaß luters landt- oder Riffwins mogen die schetzer einen halben sôm und nit witer nâchlâssen. *4.* Denne der lâgelen halb, so zû ruck gefürt werden, sôllen si dero 4 für ein sôm schâtzen, – und sôlichs an einich mindrung und ablaß für und für getruwlichen bruchen. *Dies ist* unsern winschetzern bi irn geswornen eyden zû gebieten --- und ouch die wûrt und winschencken zû underrichten; *gegen Ungehorsame ist den Schätzern* hilf und handthabung mitzûteilen, damit uns unser gerechtickeit und zûgehôrd ungeswecht moge verlangen ---.

Miss. M 2a.

c) Buße bei Nichtentrichtung des Böspfennigs
1509 November 19. (mentag nach Sant-Othmarstag)

SchuR befehlen den Amtleuten zu Burgdorf, Arwangen, Trachselwald, Signau, Wangen, dem Freiweibel zu Koppigen, dem Schultheissen zu Huttwil und dem Ammann zu Trub, dafür zu sorgen, daß diejenigen (usserthalb den rechten würten), welche win inlegen und aber die geswornen beschätzer nit berüfen, *dies tun, damit* uns davon der bößpfennig ußgericht werde ---, by 10 ℔ [bůß], --- so si hinfür win inlegen, es sye den si selbs trincken oder schencken wöllen ---.

Miss. M 116b. – Vgl. RM 144.81.

Bemerkungen

1. *Inhaltlich entsprechende Weisungen erließen SchuR 1516 November 27. (Miss. N 505b), 1521 November 4. (aaO P 5b), für die Stadt Bern 1522 November 28. (RM 195.116).*
2. *1524 November 7: Für die Landschaft verdeutlichten SchuR diese Weisungen dahin, daß* wirt und winschäncken, ouch ander --- den win, so inen zů huß kumpt, nit in die keller legen, sunder vor allen dingen die schetzer berüfen und durch dieselben sölichen win schetzen lässen; und ob die schetzer darzů nit möchten komen, alldann den win in den kållern nit anzůståchen, er sye dann vorhin durch die schetzer besichtiget und zů schäncken erloupt und nachgelässen *(Miss. P 298b).*
3. *1525 Oktober 25: SchuR beschließen,* das hinfür die bößpfeninger und umbgelter den win, so man ußschenkt, versůchen, damit landwin und anderer für Ryffwin nit verkouft; und sollen die bößpfeninger ob der Zytgloggen, die umbgelter nidhalb, und solichs inen im eyd inbunden *werden (RM 207.58).*

d) Bößpfenniger-zerung. *1522 Juni 3.* (zinstag vor dem pfingsttag)

SchuR tun allen Amtleuten kund, daß, so unser bößpfeninger mit den wirten zů den vier fronvasten den bösen pfening abrechnen und inziechen, das in solichem etwas zerung gebrucht und uns zů bezalen zůgelegt --- werde. *Um Mißbräuchen vorzubeugen,* sind wir bewegt, darumb ein ordnung ze machen ---:

Wann si[1] hinfür uf den bößpfenig gand und darumb mit den wirten rechnen, das si alldann dem wirt und winschetzer, ouch dem amptman und weibel an demselben end das mal geben und sust andrer ürtinen und zerung müssig gan sollen. Dann ob jemand anders hinzůsitz und zeren, wellen wir, das der und dieselben ir ürti zalen und uns darumb nützit zůgelegt solle werden. ---

Ob. Spruchb. Z 788.

[1] *scil. die Böspfenniger.*

Bemerkungen

1. Vgl. II² 34ff Nr 43, 44 und 46; 70 Nr 97.

2. 1574 Juni 7: SchuR erinnern an die vorstehende fürsechung *und fügen bei: Da diese* unsere gnad und milte in ein mißbruch gerhaten, *wird nun geordnet,* das hinfür unserm böspfenniger von sölicher zerung wegen ützit *(!)* am böβpfennig abgezogen werden, sonder er gwalt haben sölle, jederzyt nach gstalt der sach und ertragenheit deß böβenpfennigs für diejhenigen ine für gůt ansechen wirt, die ůrthi ze bezalen *(Ob. Spruchb. ZZ 503; vgl. auch BBB 1169, vom 14. Dezember 1580).*

3. 1580 Wolfmonat (Dezember) 14: SchuR wiesen die Böspfenniger auf dem Land an, daß sie keine wirt noch wynschencken, die ime den bösen pfenning zů den herbrigen bringend oder schickend, noch für derselben poten einiche zeerung noch maalzyt zalen, sonders allein sinem wirt, by dem er inkert und herberg genommen haben wirt, ein ůrthe geben sölle *(U. Spruchb. DD 85).*

e) Pflicht, den Böspfennig zu entrichten
1548 Brachmonat 30.

SchuR urkunden: Niklaus Mistelbärg, löufer und bôßpfenniger ufem land[1] *hat vorgebracht,* als er khurtzlich die ordnung des bösen d[2] und insonders die umb den schatzung wyn wysende, dero datum mentag nach der alten vaßnacht 1319 jar[3], verläsen lassen, habind sich etlich winschencken und würt erclagt, das inen beschwärlich syge, von jeder schatzung, so die geschwornen schetzer thüend, ein maß wins ze geben, wann sy mertheils sich uß dem Elsaß bewynind, da ein vaß nit uber zwen oder dry sôum halte.

Uf sölichs --- damit jederman glichs und billichs widerfare, wellen wir, das unsere geschwornen schetzer die schatzung thüend wie von alterhar; und aber wenn sy den Elseesser schetzen, der in kleinen vassen, des under vier söum ist, von sölicher schatzung die maß wyn nit vordern, noch inen geben wärden, sonders anstanlassen, bis einer 4 oder 5 söum zůsamen bracht und inglegt hat, aldann von der schatzung dem schetzer ein maß wyns geben und ußrichten ane widerred, lut obanzogner ordnung ---.

Ob. Spruchb. PP 27.

Bemerkungen

1. 1558 Februar 9: SchuR geben den bôspfânigern uf dem land, *die gemeldet hatten,* das die, so wyn vertigend, inen zů unseren handen von dem wyn, so abgeladen wirt und glich wider ufgeladen und hinwâggefürt wirt, den bôßen pfâning ze gâben --- sich widrigend, *urkundliche Ausweise, wonach* der sâlbig wyn angebeillet und der bôßpfening darvon gâben sôlle werden; *den Amtleuten wird befohlen, den Böspfennigern* hierin behilflich ze sin und

[1] *Vollmacht des Mistelberg, vom 1. Dezember 1541 im Ob. Spruchb. KK 703.*

[2] = *pfennigs (denarii).*

[3] *Datum wohl irrig. Vgl. II² 31ff Nr 41 bis 46.*

die, so sich darwider stellend, luth unser ordnung ze strafen *(Ob. Spruchb. TT 210. – Vgl. RM 343.160).*

2. *1580 März 1: Als einige* burger und stattsässen, so räben innerthalb der statt burgerenzil besitzend, *für den Wein weder Böspfennig, noch Ungelt zahlen wollten, erkennen SchuR,* sy söllend dz umbgelt wie sich gepürt bezalen, deß böβen pfennigs halb aber söllend sy ledig und quit sin, wie von alterhar *(RM 399.155).*

f) Böspfennig in den Landgerichten und den vier Kirchspielen 1586 Brachmonat 20.

SchuR erlassen eine Weisung an alle Freiweibel und Ammänner der vier landgrichten und kilchspälen gemeinlich, *weil* etliche unsere underthanen üwer verwaltung wyn inlegen, denselben aber den verordneten schetzeren nit angebend, damit er durch sy angebeilet und unserem böβpfenniger ingegeben, dardurch dann unser gerächtigkheit verschlagen und verunthrüwt *werde; sie werden* vermant, --- hand obzehalten, das aller wyn, so in üwer jedes verwaltung ingelegt wirt, den wynschetzeren gethrüwlich verzeigt ---, damit er dem böβpfenniger anzeigt und verrächnet werde und derselb sölich unser gerächtigkheit inbringen möge. Dan so jemandts hierwider handle --- und syn unthrüw khundtlich wurde, von dem söllend ir ohne alle gnad, so oft es ze beschulden khumpt, 10 ℔ bůß bezüchen, davon 5 ℔ dem schetzer und die überigen 5 unserem böβpfeniger gelangen --- sölle; jedoch der khindbeteren trinckwyn ußgeschloßen und hierin nit begrifen.

Ob. Spruchb. DDD 804. – Vgl. RQ Konolfingen 96 Nr 54; 136 Nr 73 Ziffer 8.

Bemerkung

1591 Herbstmonat 27: SchuR beschließen eine ernüwrung etlicher alten ordnungen, deß bösen pfennigs und schatzmas halben uf dem land *in einem Vidimus, weil frühere* versiglete schyn --- uß täglichem bruch an papyr zerrissen, die ufgetruckten sigel ouch verblichen, abfellig und also by etlichen personen verdächtig und ungloubwürdig gehalten worden. *Das Vidimus wurde dem* böspfenniger uf dem land, Růdolf Gerbern, zů verrichtung sölichen sines diensts und erwysung ime, und von ime bevelchshabern zůgestellten gwalts *ausgestellt und gab folgende Urkunden von SchuR wieder (Ob. Spruchb. FFF 436–441):*

1. 1505 August 19: SchuR befehlen allen Amtleuten und Freiweibeln, daß diserem zeiger, unserem böβpfenniger, *welchem* allerley irrung und yntrags der[1] kindbetteren-, brutlouf- und hußwyns begägnet, dardurch er den bösen pfennig volkommenlich nit mag beziechen, *diesem* umserem diener hilflich zů sind, damit er sölichen bösen pfennig von allem wyn, er werde von den wirten, winschencken, uf den brutloufen, in den hüsern und sonst in all andre wäg gebrucht, möge beziechen und ynbringen. Doch der kindbetteren halb so wellen wir, wann sy den wyn nit von den wirten noch wynschencken, sonder von deren *(!)*, von welichen dieselben wirt und wynschencken iren wyn kouft, nemen, das sy also einen halben

[1] *sic!*

soum und nit mehr, ân bezalung deß bösen pfennigs mögen bruchen; und so sy sölichen wyn von den wirten nemen, das deßhalb von des bösen pfennigs wägen kein nachlaß sölle beschechen ---[1]. *2. 1526 Dezember 22: SchuR an alle Amtleute: da* wynschencken, hodler oder ander, so uns deß bösen pfennigs halb zů allen fronvasten by --- unserem böß-pfeniger --- ußrichtung sölten bewysen, allerley ynred, hinderhalten und ufzug der bezalung haben understanden ---, und so wir je deß willens sind ---, kein nachlaß sölichs bösen pfennigs halb ze thůnd, und darzů ouch, das --- unser böß-pfenniger hinfür niemand mehr sölle peiten, harumb ist an üch unser ernstlich bevelch: wo --- unser böß-pfenniger zů ervolg unverzogner ußrichtung üwer hilf wurde bedörfen, im alldann söliche getrüwlich mitzetheilen; besonder ouch mit den hodleren ze verschaffen, sich mit iren eyden zů erlüteren, deß wyns bringen ungehindret, wohin sy sölichen fhůren und vertigen wöllen, damit sy deß bösen pfennigs halb davon wie ander abtrag thůgind; es wäre dann, das die wynschetzer wüßten, sölchen den offnen würten gäben syn, und das uns deßhalb ußrichtung möchte verlangen; darzů die, so sich, es wäre der baren ußrichtung halb oder in einichen anderen wäg, ungehorsam wurden erzeygen, angendts ze verschaffen, sich an wyter verziechen har für uns ze fůgen und unseren willen fürer ze vernemen. --- *3. 1529 Mai 12*[2]*: Wiederholung des Wortlauts der Ordnung vom 13. Juni 1508 (307b hievor) und vom 19. November 1509 (im wesentlichen wiederholt am 27. November 1516; 307c Bemerkung 1). 4. 1529 Mai 12: SchuR an alle Amtleute: Die geschwornen Weinschätzer klagen, daß* inen ir besoldung, namlich von jeder schatzung ein maß wyns, nit möge verlangen, über das sölichs von alterhar gebrucht ---; damit so werden dieselben schetzer unwillig, uns zů dienen und dem ampt ze warten. *Befehl,* mit denen würten und wynschencken ze verschaffen, den --- schetzern irn lon, namlich die maß wyn von jeder schatzung ze geben und sich deßelben nit zů widren, oder sy har für uns ze wysen und uns ursach zů sagen, warumb[2]. *5. 1529 Dezember 10: SchuR an alle Amtleute: Inhaltlich Wiederholung der Ordnung vom 20. Brachmonat 1586*[2]*. 6. Vom 9. Februar 1558 (hier wiedergegeben in Bemerkung 1 zu Nr 307e).*

308. Ungelt und Böspfennig. 1599 April 14./16.

SchuR bestätigen den Vorschlag der Vennerkammer: Ob glychwol alte gůte satzungen und ordnungen[3] verhanden, durch dero mittel das gefallen und schuldig umbgelt bißhär bezogen --- werden söllen, *so wird dieses doch* kümmerlich ynbracht, *sodaß* die umbgelter von halben jaren zů halben gar groß restantzen schuldig blybend und also ir gn das ir von etlichen umbgelteren in grossen summen von vil jaren har unbezalt usstat. *Deshalb wird geordnet:*

1. Das den umbgelteren, böspfenigeren und ynlässeren --- ynbunden werden sölle, das weliche fürohin sölich gefallen umbgelt in 14 tagen oder

[1] *Kein Eintrag im RM. Am 14. August 1504 beschlossen SchuR, das Brotschauen in der Stadt durch die Ungelter und Böspfenniger besorgen zu lassen (RM 122.119).*

[2] *Im RM nicht vermerkt.*

[3] *Vgl. II*[2] *31 Nr 41 (1409).*

in der dritten wuchen[1], nach dem es ordenlich angäben und ynverlybet worden, nit abrichten und bezalen wurden, das sy alsdann dieselbigen by iren thrüwen, ehren und eyden in ein zedel verzeichnen, denselbigen dem umbgelter vom rhat byhändigen, der dann sölichen nechstvolgenden mentags darnach mngh, einem ersamen wysen rhat, fürlegen sölle. Und weliche dann im selbigen zedel[2] --- vermeldet und yngeschriben erfunden, die söllind --- für das burgerzil ußzeschweren gewisen[3] und nit hinyngelaßen, untzit sy bezalt haben[4], ouch die, so ämpter tragen, derselbigen entsetzt werden[4].

2. Denen aber, die schon hievor umbgelt schuldig und verfallen sind, sölle untz uf nechstkünftig sanct-Johanstag im summer dasselbig --- abzerichten zil bestimpt syn. Weliche aber hiezwüschen ouch nit bezalten, sölle mit denselbigen glycherwyß gehandlet, namlich sy mit eyd für das burgerzil hinuß gewisen --- werden. ---

3. Es söllind aber nütdestominder die umbgelter mit flysigem umbgan, forderen und ynzüchen deß umbgelts nützit ermanglen.

P 2.149f. – Vgl. RM 437.229.

Bemerkungen

1. *1599 Juli 9: SchuR urkunden, daß die Wirte auf dem Land* unsern wynschetzern, angebern oder umbgeltern, *verweigerten,* von dem wyn, den sy alhie in unser statt uß den kellern und nit uf dem platz koufent, die angeber- oder anbeylermaß ze bezalen. *Entscheid,* das unsere wirt und underthanen uf dem land von dem wyn, den sy in oder ußerthalb unser statt koufend und noch nit verumbgeltet ist, den schetzer- und angeber- oder anbeylerlhon wie von alterhar ußrichten und bezalen; was sy aber in unser statt uß kellern koufent, wyl derselb schon verumbgeltet, söllend sy nüt wyters schuldig syn, dann den gewonten schetzerlhon ze geben --- *(U. Spruchb. JJ 271).*

2. *1605 Dezember 23: SchuR verbieten, daß ein Burger oder Hintersäß* eigens gwalts und ohne erlouptnuß oder ankündung der inläßeren syn wyn selbs oder durch hilf ander lüten inlegen sölle, by peen --- eines guldins büß von jedem faß, *weil sonst* ir gn ir gefell deß bösen pfennings gar lychtlich verschlagen werden möchte *(P 3.7. – Vgl. RM 10.261).*

309. Ynlässermeystren und irer knechten gestelten fürtrags artickel bestätigung. *1610 Juli 9.*

SchuR urkunden, daß die verordneten inläßermeister und -knecht *zu Bern,* ires diensts und begangenschaft halb *zur Aufhebung von Mißbräuchen*

[1] *1616* uf das längst innert --- vier wochen.

[2] *1616* rodel.

[3] *1616: Einunger und Gerichtschreiber haben fehlbare Zahler ausschwören zu lassen.*

[4] *1616 fehlt* ouch --- werden.

eine Ordnung vereinbart haben; einige Meister hätten nämlich den Knechten die gröste müy und arbeit uf dem halß glassen ---, nütdestominder aber (so dz jar umb gsin und es an ein rechnung khommen) mit trutz und bochen die ersten wöllen bezalt syn, unbetrachtet, wie sy es verdienet; darab nit allein die nebentmeyster, so ir bests gethan, sonders auch die knecht gar müysam, unwillig und verdrüssig worden. *Deshalb haben* jetzige beyde ynlässermeyster und knecht --- sich miteinanderen vereinsampt ---, das sich in dz khünftig khein rechnung also lang sölle verwylen, sonders dz je ein meyster dem anderen, an wäm je die wochen ist, hiemit auch die knechten, von einem sambstag an den anderen umb dz wuchengefel sölle bescheydt und rechnung geben, damit meystere und knecht desto lustiger bysammen blybind, einanderen allezyt zůspringint und menigklich irer arbeit befröuwt werde. *Sie haben* uf unser belieben und bestätigen gesetzt:

1. Das den meysteren von den ynlassenden wynfaß und dahar auch reychenden zügmassen der lohn eygenthumblich verlangen und die ynlässerknecht, ob sy wol wie von alterhar hilf thůn, daran khein teyl haben söllind.

2. Damit aber die knecht irer müy und arbeit auch ergetzt werdint und sich destominder zů erclagen habint (wiewol sy von altem har den meysteren umb den ladlon zům halben theil rechnung halten můssen), *so soll* fürhin der lahdlon allein den inlässerknechten verlangen und heimdienen ---.

3. Was dann endtlich dz ußzüchen der land- und Ryffassen betrifft, söllint sich die inlässermeyster und -knecht glychlich bim gstell und der breitschaft finden lassen, jeder sin bests und wägsts thůn. Davon sol einem jeden meister und knecht, so am ußzug gearbeitet, glyche blonung ervolgen und der wuchner den lohn ohne gfärdt ußteilen.

SchuR haben befunden, dz sy dardurch einanderen in gůter ordnung bscheldtendt und ein burgerschaft und menigklich ires diensts sich gwüßlich zů versechen, auch damit alles zancks --- emprosten syn mögent *und die* verglichnen artickel und ordnung ihnen also ze gebruchen nachgelassen und bestätiget, so lang uns gevellig und wir erkhennen mögen, inen dieselb also zů beharren nutzlich und uns thrüwlich syn, und sy die nit mißbruchen werdent ---.

Ob. Spruchb. KKK 636–638.

Bemerkungen

1. 1615 September 23: Das alte Verbot des eigenmächtigen Einlassens des Weins wird erneuert, besonders deren halb, so eigens gwalts und willens durch ir eigen seil und leiteren, oder das sy die entlenend, oder den inläßeren ir gschirr bruchend, sich undernemend, iren wyn ynzelaßen, *bei 10 ß* unabläßiger bůß, *Befehl an* umbgelter und böspfenniger von rhäten und burgeren, --- ynläßermeister und -knecht, *diejenigen zu warnen,* welche selbs

derglychen seil und leiteren, und sich deren gebrucht hettend. *Übertreter sind nachher dem* grichtschryber anzegeben, sy zů abtrag sölicher bůß ze berechtigen und von inen ze bezüchen. *Säumigen Ungelt- und Böspfennigschuldnern gegenüber haben* umbgelter und böspfenniger --- gwalt und bevelch, denselbigen vor vernůglicher entrichtung des, so sy schuldig syn möchten, iren wyn nit inzelaßen, noch zů erlouben, durch andere, noch sich selbs denselben inzelaßen, sonders inen die keller zů verpieten, biß sy ir schuldigkeit erstattet haben werdend *(P 3.427. – Vgl. RM 30.179).*

2. *1615 September 11: Wer verdorbenen* (ufgangnen) *Wein hat, soll denselben weder* ufthůn noch verschencken oder den gerechten damit verfüllen, sonders denselbigen zů synem hußbruch, ohne menigliches nachtheil anwenden, by 10 ℔ bůß, durch den übertreter --- zů ir gn handen --- ohne verschonen zů erlegen. So aber einer derglychen ufgangnen wyn umb das halb oder mehr nächer dann kouf und louf ußgeben und etwan hierdurch dürftigen lüthen dienen welte, soll er das ir gn dieneren, dem bößpfenniger und ynlåßern, zůvor anzeigen, welche dann gewalt habend, denselben nach synem wärth ze schetzen, den ufgangnen schwartzen wyn aber, so sy an dem einen oder anderen orth erfragen werdendt, und deßhalb kein besserung ze hoffen, stracks ußzezüchen und für die hüser ze legen --- *(P 3.426; RM 30.168). Die entsprechende Weisung vom gleichen Tag an Böspfenniger, Einläßer und* wynrůfer *setzt voraus, daß ein Unterschied zwischen weißem und rotem Wein zu machen sei* (als das der ein, so wyß, wol vorige güte erlangen, der ander aber, so schwartz, unnütz und nienerzů gebrucht werden mag) *und erklärt die genannten Beamten pflichtig, Übertreter anzuzeigen (P 3.426).*

3. *1615 Oktober 7: SchuR beauftragen die Vennerkammer, eine Ordnung aufzustellen um die Ungleichheit zu vermeiden, daß die* burger, welche alhie in der statt wonend und iren wyn dahin fůren laßend und ußgebend, das umbgelt darvon bezalen ---, andere burger aber, welche ire sitz ußerthalb der statt ufem land habend und iren wyn dahin vertigen laßend und ouch ußgebend, davon by den thoren alhie das gewonlich umbgelt nit entrichtind *(P 3.429).*

310. Ordnung und ansechen wegen bezüchung deß umbgelts *1616 Hornung 2.*

RuB stellen fest, daß unser gefell deß umbgelts [khümmerlich] --- yngebracht *werde und daß* unsere umbgelter uns uf iren rächnungen von einem halben jar zům anderen namhafte summen gefallnen umgelts schuldig verblyben. *Um jedermann* syner pflicht gegen uns, der natürlichen ime fürgesetzten oberkeyt --- zů erinneren, *werden 1. die Ungelter, Böspfenniger und Einläßer ermahnt, ihre Pflicht zu tun (wie in Ziffer 1 der Ordnung vom 14./16. April 1599, mit dort angemerkten Abweichungen; S. 792 hievor).*

2. Es soll sich ouch keiner, by obgeschribner leystung und nach gesetzter geltstraf, anmaßen, vor entrichtetem schuldigen umbgelt einich wyn weder inzelaßen, noch ze verschencken; welicher aber also heimlich und unerloupt wyn inlaßen --- wurde, derselbig sol von jederem *(!)* dergstalten ingelaßnen faßen *(!)* 10 ℔ unabläßiger bůß zů unseren oberkeytlichen han-

den zů erlegen verbunden sin, durch unsere diener, den eynunger und grichtschryber ze bezüchen.

3. Unsere inläßermeyster und -knechten beträffend, söllent sy, hindangesetzt alle andere geschäfte, alle samstag, wan es zwölfe lütet, beid sammethaft unvelbarlich in eigner person uf dem rahthuß erschynen, unseren umbgelteren und böß̈pfennigeren den ingelaßnen wyn gethrülich angeben und verzeychnen laßen; hieby aber sich stracks überheben, denen die keller verpoten sind, ohne --- bewilligung der umbgelteren wyn inzelaßen; fals sy aber sölches thůn wurden, wellent wir inen, als eid- und amptsbrüchigen, die straf --- unverschont widerfaren laßen.

4. Und damit sich unser wynrüefer[1] demnach ouch zů regulieren wüße, ist unseren umbgeltern uferlegt, denselbigen alwegen ein verzeichnuß derjenigen, so ir umbgelt noch schuldig, zůkommen ze laßen, welcher --- by peen synes überschryttnen eids keynem syn wyn rüefen sol, untzit är das schuldig umbgelt erlegt haben wyrt. So aber ein sölcher über --- das im der keller umb schuldig umbgelt verpoten und ungeacht im der wyn nit gerüeft worden, ungeschücht --- wyn verschencken wurde, der soll uf verleiden unser umbgälteren --- in bestimmte straf der 10 ß̈ von jedem faß, so er also verschencken wurde, ohne ansächen der person gezogen werden.

5. Er, der wynrüefer sol ouch ungespartes flyßes in den kelleren von faßen zů faßen warnemen, wz und wie vil wyns ein jeder verschenckt, ouch achtung gäben der lären faßen und was er erfindt, den ungelteren in thrüwen angeben, uf das dem verschlachen des umbgelts ferkommen *(!)* werden möge.

U. Spruchb. MM 111.

311. Amtsdauer der Ungelter
1630 März 26. (Charfreitag)

Räte und Sechszehn beschließen: Die umbgelter von burgeren *sollen* ires ampts --- halben nit limitiert, noch an ein gwüß dienstzil gebunden syn, sonders wie andere der fryen wahl und glücks erwarten, jedoch allwegen, vor und ehe sy irer erlangten ampteren possess ynnemindt, ire restantzen realiter ablegen und gebürende rechnung geben.

P 4.374. – Vgl. V 464 Zeilen 17ff; 588 Zeilen 2ff.

[1] *Eid der* winrüfer *in II² 94 Nr 125 (s.d.).*

312. a) Bezug des Böspfennigs in Bern 1661 Januar 26.

SchuR an die Weineinläßer und an den Böspfenniger: Es ist biß anhero mit der --- einbringung deß bößpfennigs so langsam, schlecht und unrichtig hergangen, *daß mgh geordnet haben, daß* für dißhin der böspfenning allwegen erlegt --- werden sölle, vor und ehe der vorem haus ligende wein in keller eingelaßen werde; und ist darbey ihr gn verstandt, daß sölches gelt durch --- die einleßermeister nach der bekandten ordnung, wie viel vom vaß oder saum man böspfenning schuldig seye[1], bezogen und vor der bezahlung desselben keinen, er seye wer er welle, sein wein in keller eingelaßen; darbei jedes orts und mahls die anzahl solchen verböspfennigten weins --- aufgeschriben --- und alle sambstag dem herren böspfenninger mit --- darlegung deß gelts specificierliche rechnung abgelegt werden sölle, als dan ihr und eüwere nachfahren bey eüwerem eydt, der dan hierauf gerichtet wirt, --- ze thůn wüßen werdent ---.

(An den Böspfenniger insbesondere:) Und dieweilen ihr durch dises mittel deß paren gelts alle wuchen versichert sindt, als habend ihr gn --- eüch hiemit ansinnen wöllen, daß ihr von viertel- zů vierteljahren solches --- böspfenninggelt in die hand eines --- bauwherren vom raht, als dahin es destiniert ist, ablegen und übergeben söllindt, wie eüwere nachfahren auch thůn werdent und ihr gn sich --- versechendt.

P 7.72–74. – Vgl. RM 140.228.

b) Sicherung des Ungelts, des Böspfennigs und des Platzguldens
a) 1686 Dezember 16.

SchuR an die umbgeltnercammer: *Da viel Wein in die Stadt geführt und* weder auf die gehörige plätz ab-, noch in keller eingelegt, sonderen nur etwan in scheüren und stell logirt, und da dannen auf die wirtschaften aufem land verführt oder sonsten zů gantzen faßen verkauft und --- das umbgelt, böspfennig oder der platzgulden verschlagen *wird, und da ferner,* weilen ein faß mit wein liechter auß der scheüwren, als auß dem keller gezogen wird, anderen burgeren, die eigen gewechs haben und in ihre keller legen, auch alle gebühr davon betzahlen, ihre debite fast gantz gesteket wird, *so hat die Kammer* diejenigen, welche wein in scheüren und stell oder andere ohrt einlegen und aber solches dem einleßermeister nit angeben und hiemit die schuldige gebühr ußschlachen, vor die cammer zů bescheiden und nit allein

[1] *Vgl. 307 a und 307 b hievor.*

zů abstattung der schuldigkeit anzůhalten, sonderen auch mit zehen pfunden bůß von jedem faß abzůstrafen[1], welches --- auch gegen denen exequiert werden soll, welche bis dahin darwider gehandlet haben möchten, denen ihr, mhh nachzůforschen habet, sintemahl ein jeder gnůgsam hat wüßen sollen, was er des ohrts zů thůn gehabt.

P 8.516. – Vgl. RM 206.397f.

Bemerkung

Nach einer Randbemerkung sollte diese Ordnung nur gelten im fahl kein alte ordnung verhanden ist.

β) 1688 Januar 6.

RuB bekräftigen 1. die Ordnung vom 16. Dezember 1686 und fügen bei:

2. Obschon der eint oder andere seinen wein --- vor den thoren in scheüren, stell etc. zu legen von den inleßermeisteren vergonstigung eingeholt, und aber hernacher denselben zu gantzen oder halben faßen verkauft hat, soll dennoch er, ehe und bevor die einleßermeister, ihre knechten oder spetter den also verkauften wein laden und deßen einen zedel von sich geben (welches dan ihrem eidt wirt sonderbahr eingerukt werden) alsobald das umbgeldt und böspfennig von jedem faß auf dem fuß, wan es La Coste, Reiff- oder landtwein ist, wie der eint, andere oder dritte zu selbiger zeith verkauft wirt, erlegen.

3. Des --- platzguldins halb ist weiters --- geordnet, daß selbiger hinfüro von allem wein, der seye zu Murten oder anderstwo erkauft und hernach allhier oder an anderen ohrten abgelegt worden, von dem keüfer durch den inleßermeister oder dero knechten bezogen werden solle; ist es aber sach, daß der eint oder andere sein wein allhier auf dem platz verkaufen wurde, soll der platzguldi von dem verkeüfer bezogen werden.

4. Damit --- weder diesers platzguldins noch umbgeldts und böspfennigs halber --- kein gefehrd underlaufe, sonderen selbige gefälle fleißig bezogen, alle mitwuchen darumb ohne fählen rechnung getragen und den umbgeltneren von burgeren und böspfenigeren eingelieferet werdind, soll der umbgeltnerschreiber ihnen sonderbahre zedel auf ein recipisse hin, wieviel selbige von ihme empfangen, übergeben, welche recipisse dan er, der umbgeltnerschreiber, bey der umbgeltner- und böspfennigerenrechnung vorlegen soll, umb daraus --- zu schauwen, ob alles aufrichtig und redlich angeben worden; ihme umbgeltnerschreiber aber soll für diesere aufsicht,

[1] *Nach der Ordnung vom 6. Januar 1688 (c hienach) fiel die Hälfte der Buße der Ungelterkammer zu.*

mühe und schreibung der zedlen von den inleßermeisteren oder -knechten entrichtet werden per zedel ein batzen, welchen sie aber von den keüferen des weins widerumb zu bezeüchen haben sollind.

5. *Diejenigen, die ihren Wein* an unerlaubte ohrt --- einlegen laßen, *haben* albereith dardurch sich einmahlen straafbahr gemacht; *der Ungeltkammer ist überlassen,* gegen denselben nach gestaltsame der sach zu procedieren. ---

P 8.580–590. – Vgl. RM 211.263.

Bemerkungen

1. *Das dem vorstehenden Reglement vorausgehende Gutachten vom 8. Dezember 1687 der* umbgeltnercammer *und dreier Ratsherren bezeichnet* umbgeldt und böspfennig *ausdrücklich als* mrgh regale *(P 8.586).*

2. *1739 Juni 19: RuB bestätigten, daß* das umgelt und bößpfenning von dem h ohmgeltner in der stadt --- noch fürbas --- beydes in dem bezirk, so von der stadt biß in das burgerenzihl sich erstrecket – innert dem burgerenzihl genant –, alß auch in dem sogenanten stadtbezirk, so von dem burgerenzihl an biß an die nechstgelegene außere gemeinden auf dem land gelegen ist, --- nach dem stadttarif à drey pro cento erhoben, bezogen und seines ohrts verrechnet werden, und dieser zwey bezirken lands nach altem herkommen fernershin ihren verdebitierenden weyn auf dem fueß der 3 per cento zů verumbgelten pflichtig seyn sollen *(P 12.238. – Vgl. RM 162.327).*

3. *1765 Februar 16: SchuR stellen fest, daß nach dem Reglement vom 7. Dezember 1688 die Schultheißen nur vom Böspfennig befreit seien, dagegen nicht von der* verohmgeltung ihres weins *(P 14.479b. – Vgl. RM 274.31).*

c) Ungelt auf dem Land
1688 Januar 26.

SchuR an die beide herren umbgeltnere ufem landt: *Nachdem die Ungeltner auf dem Land durch einen Ratsausschuß einvernommen worden sind, haben* mgh befunden, daß das umbgeldtner-büchlin genůgsamb --- weisung gebe und daß hierin nichts mangle, alß daß demselben --- nachgelebt werde. *Damit dies geschehe, wird* angesehen, *1.* daß die umbgeltner den in ihrem büchlin eingeschriebenen eidt, welcher ein zeith daher zů schweren underlaßen worden, thůn söllen;

2. daß sie gemäß albereith eingeführter ordnung allwegen jehrlich nur einmahl für das gantze jahr das umbgeldt bezeüchen, und demnach solches alsobald --- neben einer specificierlichen rechnung, wieviel jeder wirth selbiges jahr wein verkauft und wieviel umbgeldt er deßwegen bezogen, einem --- sekelmeister darlegen sollindt.

3. Und weil den umbgeltneren vermog dieses eidts obligt, tugentliche anbeiler und weinschetzer zu verordnen und zu beeidigen, finden mgh, daß

selbigen wider diejenigen ambtleüth, so in ihren ämbteren die weinschetzer bestellen wollen, hand geboten und ihnen allein (ausert den twingherren, so dis recht bescheinen können) gestattet werden solle, dergleichen weinschetzer zu bestellen. Annebens aber sollen die umbgeltner den anbeiler- und weinschetzerdienst vereinbahren und einer persohn anvertrauwen, damit mgh wegen deren schlechten abgetheilten besoldung nit etwan schlechte leüth hiertzů bestallen und also an diesem ihrem einkommen nachtheil leiden müßen.

4. Weilen --- durch nach und nach eingeschlichene mißbreüch mit großen überflüßigen gesellschaften, kostbahren malzeiten und sonst dis mrgh einkommen viel gelitten, als haben mgh thůnlich befunden, denen umbgeltneren neben den bishar für ihre bestallung jahrlich genoßenen 25 silbercronen, ihren fr[ouwen] gegonten 8 ₰ ϑ und jedem kind 4 ₰, so ihnen noch fürbas bleibend, ihnen für ihre ritlöhn und zehrung teglich ein gewüses zu bestimmen, namlich 3 cronen, dem knecht 1 ₰, den anbeyleren aber für ihre cost und bisharigen taglohn 2 ₰, also daß drüber uß in specie auch für die predigkanten nichts admittiert werden soll; wordurch mgh verhoffen, daß denen großen kostbahren malzeiten von burgeren und predigkanten und anderen mißbreüchen werde abgeholfen sein.

Den Ungeltnern wird befohlen, dies in eüwer bůch einschreiben ze laßen *und sich* jehrlich auf ostermitwuchen und also schon dis jahrs üch einzůfinden, umb den erkenten eidt zu leisten.

P 8.590–593. – Vgl. RM 211.395.

Bemerkung

1747 Dezember 1: RuB erklären die Amtleute der Klöster Fraubrunnen, Thorberg, Frienisberg und Gottstatt pflichtig, das ohmgelt und bößpfennig von allem bey der pinten außschenckenden wein zu bezahlen *··· (P 13.300. – Vgl. RM 196.165).*

313.a) Einzihlung der Umgeltercammer. *1688 Dezember 7.*

Wegen Mißbräuchen in der umbgeltnercammer *haben RuB das Gutachten einer Kommission erstatten lassen und erkennen danach:*

1. Weilen --- seit langen jahren und auß misbrauch von denen vorgesetzten der umbgeltnercammer einem umbgeltner von burgeren allwegen vor ablaag deßen rechnungen auf gwüßem sogenanten außzug-wein zu nachtheil ihr gn umbgelts einen zimlich vortheilhaftigen anschlag gemacht und ihr gn disöhrtiges einkommen umb soviel geschwecht --- worden, daß dieser mißbrauch --- verboten, ein --- umbgeltner einichen genoos und profit disohrts nit mehr haben, sonderen bey seinem eidt schuldig sein solle,

das umbgelt sowohl von dem außzug, als bey der pinten und sonsten verkaufenden wein getreüw volkommen und specificirlich zu verrechnen, zu solchem end dan den landwein aber in land- oder Reiffaßen, item der Reif- und La Costewein wohl zu underscheiden, und also die quantitet und qualitet der faßen sambt dem preiß des verkaufs in den rechnungen zu specificieren ---, under dieser erleüterung gleichwohlen, so viel namblichen das umbgelt von dem sogenanten außzug-wein betrifft, weilen nicht ohn, dan daß derselbe in underschidenlichem preis verkauft wirt und dahero das umbgelt darvon gleichsamb nohtwendig angeschlagen werden muß, daß zwar die vorgesetzten der umbgeltnercammeren den gewalt haben sollen, jährlich zweymahl oder jeh nachdem der wein im preis des verkaufs sich enderen möchte, auf solchem zu gantzen faßen verkaufenden oder sogenanten außzug-wein nach billichem währt einen anschlag ze machen, denselben aber nit auf einen umbgeltner, sonder auf diejenige burger, so ihren wein also verkaufend, einzurichten; welchem nach dan ein --- umbgeltner das umbgelt von ihnen bezeüchen und ihr gn wie alles übrige umbgelt --- verrechnen solle, damit man --- sehen könne, wie hoch das summa in jedem platz oder wuchen und dan auch das summarum jeder gantzen rechnung sich begrifflich belaufen solle. Mit dem außtruklichen anhang, fahls --- hierwider gehandlet --- wurde, das diejenigen, so wider dieses verbot auf solchen wein anschlag oder anderer gestalten zu nachtheil ihr gn einichen genoos und vortheil empfachen wurdend, nach gstaltsame der sach in hochoberkeitliche straaf gezogen werden sollind.

2. *Wegen der* beschwerligkeit *und geringen* bestallung diesers umbgelters diensts *haben RuB statt seiner bisherigen Bezüge von ungefähr 300 ℔, dem* umbgeltner --- hiermit samenthaft bis auf 500 ℔ gesetzt, --- welche er zu seiner künftigen bestallung für alles --- zu bezeüchen und ihr gn zu verrechnen *hat.*

3. Wie in den umbgeltrechnungen --- in etlichen kein platzguldi, in anderen dan darfür gahr wenig und nur en gros verrechnet worden, da doch der platzguldi jährlich auf ein namhaftes sich belaufen solte, also solle derselbe fürohin gleich dem umgelt von wuchen zu wuchen angeben, bezahlt und durch den umbgeltner in seinen rechnungen also von wuchen zu wuchen mit benamsung des weinkeüfers oder -zahlers und deßen, waß man darfür bezalt, ihr gn --- specificirlich verrechnet werden.

4. Weilen --- in gedeüten umbgeltrechnungen die bußen nit jährlich, sonderen auch von den umbgelteren in ihren letsten rechnungen für die gantze zeit ihres diensts zusamen verrechnet worden, daß inskünftig solche bußen in den rechnungen oder --- in einem absonderlichen und den rech-

nungen beylegenden bußenrodel --- specificiert und ihr gn alle jahr verrechnet werden sollind.

5. Gleich wie die vorgesetzten der umbgeltercammer sich niemahlen beschwärt, das umbgelt zuhanden ihr gn zu bezahlen, also sollindt sie daßelbe noch vorbas gleich anderen burgeren ohne einichen underscheid zu bezahlen schuldig sein. Waß aber den böspfennig anlanget, wiewohlen eine umbgeltnercammeren kein recht aufzeweisen, von der entrichtung des böspfennigs befreit zu sein, weilen man aber auß alten böspfennigrechnungen --- ersehen, daß von dem regirenden schultheißen und den umbgeltneren und böspfennigeren von räht und burgeren kein böspfennig bezogen und verrechnet worden, als söllend sie, soviel ihr trinkwein und eigengewächs antrifft, des noch verners frey gelaßen, die übrigen aber zu abstattung solcher allgemeinen burgerlichen pflicht gehalten werden; bey diesem allem dennoch sollend die räben umb hiesige statt herumb bey ihren vorigen freyheiten unabgeenderet verbleiben.

6. Wan dan --- in verrichtung der müller- und brotbekenfekungen wegen darmit verbrauchten vielen getreidts und deßhalben genoßenen malzeiten, auch von den weinschenken darzu abgeholten weins ihr gn --- alzugroßen costen gemacht und angerechnet worden, solle dieses --- volgendermaaßen eingezihlet sein, daß --- fürohin die mühlifekung jährlich nur zweymahl, als auf Johanni und Martini vorgenommen, und jedesmahl nit mehr als zwey mütt --- dinkel (den halbigen theil auß dem Oberen und den anderen halbigen theil auß dem Underen spitahl zu erheben) darmit verbraucht und nach der verrichteten fekung daß darvon bachende brot under den persohnen in der umbgeltnercammer vertheilt und in[1] ihr gn verrechnet werden sollind; in meinung, daß diese fekung allwegen nur durch drey persohnen, als einen --- umbgelter von burgeren oder in seiner abwesenheit den böspfenniger, denne den umbgeltnerschreiber und einen guten erfahrnen meister des bekenhandtwerks in deren persöhnlichen gegenwart und --- aufsichthaltung verrichtet und jedem --- für ihre disöhrtige mühwaltung jedesmahl ein thaler außgerichtet und ihr gn verrechnet werden, hierbey aber alle --- malzeiten sambt dem verbrauchten korn und wein --- verboten sein, --- die brodtfekung auch sonderlich außert den märitszeiten, da nur den burgeren und einheimschen das brodt verkauft wirt, --- verrichtet werden solle.

7. --- die bishero gepflogenen mitwuchenmähler in der umbgeltnercammer --- *sind* in solchen exceß und mißbrauch gelanget, daß nit nur --- ein

[1] *sic!*

namhafte quantitet von ihr gn wein darmit verbraucht, sonderen auch die amman dardurch höchst beschwärt worden, weilen es ohne das eine unanständigkeit ist, dergleichen mähler auf dem rahthauß ze halten, als sollind diese --- mähler --- abgestelt und verboten sein ---, in dem verstand gleichwohlen, daß diese umbgeltcammeren --- in einen weg wuchentlich einmahl und zwar gleich den anderen cammeren an einem morgen --- ihre schuldige function verrichtet, gedeüter cammeren dan anstatt solchen --- mahls --- durch die umbgelter und böspfenniger fürohin diejenigen 5 ₰, so sie bishero einem amman für jedes wuchenmahl außgerichtet, allwegen bey ieder versamlung alsobald zugestelt, under ihnen vertheilt und ihr gn verrechnet werden sollind.

Der Ungelterkammer ist diese Ordnung zuzustellen und zu insinuieren sich fürohin bey eiden darnach zu conformieren und solches zu künftiger nachricht --- einschreiben ze laßen. ---

P 8.643–654. – Vgl. RM 215.37.

Bemerkung

Die Ordnung wurde der Ungelterkammer, der Vennerkammer (mit der Weisung, zu beobachten, daß die künftigen umbgeltrechnungen darnach eingerichtet werden) *und dem Rathausammann (wegen Ziffer 7 hievor) eröffnet (P 8.654).*

b) Ungelterkammer; Aufhebung der Weinkammer. Weinhandel

I. 1690 Oktober 27.

RuB setzen wegen befürchteten Weinmangels den Preis des alten Weins fest und gestatten, daß Burger und Untertanen, auch Wirte zu Stadt und Land sich mit frömdem wein versehen, *und erlauben* für ihren haußbrauch und für den verschleiß in ihren wirtschaften den freyen kauf. *Die Ungelterkammer erhält Auftrag, die in der Stadt vorhandenen Weinvorräte zu ermitteln und sich* jährlichen nach dem herbst zu versamlen und zů erkundigen, wie viel weins gemacht worden und waß gattung, volgends demselben einen tax ze geben und solchen hernach vor raht, auch von darauß vor *RuB* ze tragen, damit er bestätiget oder --- vermehrt oder verminderet werden könne.

II. 1690 Dezember 10. RuB schränken den freyen kauf in ansehen des außeren und frömden weins widrum dahin ein, daß außert deme, so würcklichen bestellt und --- erhandlet seyn und derjenige, deme es zůgehören soll, by seiner treüw erhalten soll, denne auch außert deme, so der hiesigen burgerschaft für ein jahr lang für ihren haußbrauch allein zů erhandlen zůgelaßen, aller frömde wein by poen der confiscation verpoten seyn solle.

III. 1690 Dezember 18. RuB beschließen,

1. daß der wein, wie er by der pinten und in den wirtsheüseren zu statt und land verkauft werden solle, geschetzt werde ---.

2. Und gleich wie mgh eüwere cammer[1] widrumb dahin authorisirt haben wollend, daß derselben die inspection, execution und handobhaltung obligen solle, also wollend dargegen sy die sit etwaß jahren daher aufgerichtete weincammer[2] wider aufgehebt und dargegen eüch --- aufgetragen haben, eüch angelegen sein ze laßen, damit ob den ordnungen gehalten --- werde.

3. Zů welchem ende eüwere cammer beeidiget werden soll, in meinung, wan die eint und andere in der cantzley vorhandene eiden sich nicht schikken wurden, daß ihr eüch gehöriger orten anmelden und dieselben der gebühr nach einrichten laßen sollind.

4. In specie aber sollend ihr verhinderen ---, daß außere nicht etwan par commission oder aber durch mittel burgeren, die sich mit ihnen associrend, ihren wein by der pinten alhier verbrauchen könnind, da mgh eüch hiermit authorisirt und begweltiget haben wollend, wan des eint oder anderen halb --- verdacht haften wurde, daß ihr den --- burger oder außern zum eidt halten und vernemen mögind ---.

P 8.789–791; 792–794. – Vgl. RM 223.56, 305f, 365; M 9.848–851.

Bemerkung

Fernere Weintaxierung erfolgte z. B. am 6. Dezember 1703 (P 9.665f).

314. Bezugsfrist für Ungelt und Böspfennig; Verjährung 1697 Mai 5.

RuB teilen der Ungeltkammer mit, sie haben in betrachtung der unordnung, so auß verschiebender sollicitation entstehen kan, insonderheit wan ein hauß in andere hand falt und dem besitzeren deßelben von umbgelts oder bößpfennings wegen der käller verboten wirdt, der doch solches nit schuldig ist, geordnet und erkent, daß fürohin der weinrüfer eine verzeichnus des verkauften weins der cammer fleißig einzugeben, volglich die umbgeltnere oder bößpfennigere die gefelle darvon innert jahrsfrist verrechnen, und waß sie in einem jahr schuldig verbleiben, im jahr darnach, sie habind selbigen außstand bezogen oder nit bezogen, bezahlen; oder wan innert

[1] *scil. die Ungelterkammer.*

[2] *Vgl. P 8.188 (9. September 1678). Eine Sammlung der Akten der Weinkammer befindet sich im St unter B VIII.*

zehen jahren[1] solche gefelle nit mit gricht und recht geforderet worden und solches nit gnůgsam bescheiniget werden kan, darumb niemand zů antworten schuldig, sonderen die ansprach praescribiert und verjährt sein solle. ---

P 9.316. – Vgl. RM 257.67.

Bemerkung

Über die Besoldung des Böspfennigers vgl. V 486 unter a Ziffer 8; er sollte jeweilen sofort nach Ablegung seiner Jahresrechnung dem Deütsch sekelmeister seine restanz übergeben *(Vennerreglement von 1778 B VII 6.588).*

315. Ungelt vom Bier. 1739 September 4.

Wie vorher der tägliche Rat am 8. Juli 1730 und am 13. Juni 1737, so erkennen RuB entgegen dem Einspruch des Schultheißen von Unterseen: Da aus der Erkenntnis der Vennerkammer vom 29. Juni 1692[2] klar erhählet, daß schon damahlen das ohmgelt vom bier nach schon zůvor eingeführten üebung eingeforderet worden, --- daß es by dieser alten praxi und üebung sein verbleiben haben, mithin hochoberkeitlich *geordnet werde*, daß zů stadt und land von allem by der pinten außschenckenden bier das umbgelt, und zwar drey maaß vom hundert bezahlt, dasjenige aber, so en gros weiters verhandlet oder par commißion gemacht, vom ohmgelt befreyet, wann aber daßelbe by der pinten wider verkauft wird, das ohmgelt darvon auf obigem fueß bezogen werden solle.

Die ohmgeltcammer *hat* diesere verordnung exactè zu exequieren, auch --- selbe an alle ohrt, da ihr es nöhtig finden werdet, außschreiben und kund machen zů laßen ---.

P 12.260–262. – Vgl. RM 163.60; M 16.80.

316. Ungeltkammer. 1743 April 29.

Da den beyden ohmbgeltneren auf dem land allerhand schwärigkeiten ---, wann den oberkeitlichen ordnungen sie das leben geben wollen, vorfallen thüyen, *beschließen RuB, daß diese* ohmbgeltner *der Ungeltkammer als* aßeßores und ehrenglieder adjungiert ---, auch darin gleich anderen votum und seßionem haben sollind etc. *Dadurch sollen jedoch* ihre habende rechten in besatz- und entsatzung der ambeyleren und weinschätzeren auf dem land ihnen nit benommen, sonder fürbas zu exercieren vorbehalten seyn;

[1] *Vgl. VII² 786 (1614 II Satzung 2).* [2] *Vennerkammermanual 44.8f.*

dagegen sollen alle bueßen und confiscationen, sowohl die, welche von ihrer cammer, als auch die, so von ihnen, den ohmbgeltneren eintzig, biß anhero bezogen worden sind, hinkönftig gemeinsamlich vertheilt, auch alle und jede befelch und anstalten, so die ohmbgeltner biß hiehin selbsten thun müeßen, künftighin nit mehr durch sie, sondern zu execution der oberkeitlichen ordnungen und sonsten an die amtleüth in nahmen der gantzen cammer und durch dero secretarium beschehen ---.

P 13.34. – Vgl. RM 178.183.

Bemerkungen

1. 1743 Mai 15: Die Ungeltner auf dem Land sollen den general-eydt bey eintritt in die cammer schwehren, *wie die übrigen Mitglieder der Kammer (P 13.37. – Vgl. RM 178.319).*

2. 1743 Juni 28: RuB beschließen, daß in Zukunft der ohmbgeltschreiber --- kein votum und stimmrecht [in der ohmbgeltcammer] mehr haben solle ---; fürs andere dann: die einläßerknechten --- sollen von nun an dieses stimmrechts und voti priviert, auch allen antheils an der büchsen verlürstig seyn, folgsam die vertheilung der büchsen under übrige aßeßores --- [der ohmbgeltcammer] vertheilt, diesen einläßerknechten aber zu einicher entschädtnuß sowohl für den antheil der büchsen, als für die sogenanten abendbrodt-gelter, so alljährlich für einen jeden auf 5 ß 14 bz sich beloffen, jedem alljährlich 30 ß entrichtet werden sollen. In dem verstand ---, daß, so oft eüwere [ohmbgelt-]cammer sich versamlen wird, diese knechten --- schuldig seyn sollen, allwegen auch alda einzutreffen, umb den platzgulden daselbsten anzugeben und demenach, wann solches geschehen, wieder ihre ruckkehr zu nemen *(P 13.50–52. – Vgl. RM 179.60–62).*

3. 1758 September 14: RuB formulieren den Eid des Ungeltners in der Stadt Bern neu; der Eid ist vor der ohmgeltcammer *zu leisten (P 14.180. – Vgl. RM 254.372). – 1771 April 11: SchuR erkennen,* daß der ohmgeltner in der stadt bey stellung seiner bürgen vor rath beeydiget werden solle *(Notiz in P 14.180. – Vgl. RM 305.314).*

4. 1770 November 30: RuB heben nach dem Vortrag der eidsrevision-commißion *den Eid auf, den bisher die Mitglieder der* ohmgeltcammer *zu leisten hatten, weil derselbe* in den haubtpunkten auf die dermahlige zeiten *nicht mehr passe; die Pflichten* zur beobachtung und inspection --- mit derjenigen instruction, so in dem vennerreglement seinerzeit vorgetragen werden wird und mit demselben conjungirt werden soll, *sollten der Kammer fernerhin obliegen (P 15.600. – Vgl. RM 303.206).*

5. 1785 Dezember 16: RuB erkennen, 1. daß die ambeyler wie bis dahin in absicht auf ihre erwehlung von einem jeweiligen ohmgeltner abhangen sollen ---, jedoch daß der neüe ambeyler zu praestation des eyds der ohmgeltkammer vorgestellt und allda in pflicht aufgenommen werde; und im fall wider den eint oder anderen dieser officialen --- klägden vorwalten, die deßen entsazung oder erlaßung nach sich ziehen könnten, alsdann --- der umgeltner den casum untersuchen und von ihnen entschieden werden, da dann der beschwährenden parthey der recurs gestattet werden soll. 2. --- daß die ohmgeltnere gleich wie die amtleüth unter dem mieth- und gabenmandat[1] sich befinden, also in keinem fall einige honoranzen fordern noch beziehen --- sollen *(P 18.166. – Vgl. RM 381.308).*

[1] *Vgl. V 441 Ziffer 27 und 519 Ziffern 3 und 4.*

317. Verrechnung des Ungelts
1756 März 24.

Nach Anhören des Gutachtens der Ungeltkammer, wonach die ungraden maaßen, welche mngh nicht verrechnet worden und biß dahar einem umgeltner zukommen etc. ---, daß dieser mißbrauch schon vor mehr als hundert jahren seinen anfang und sinthero einen solchen wachsthum genommen, daß nunmehro alles, was unter 200 maaßen, zu seinen handen bezogen worden, *beschließen RuB, daß* ein jehwesender umgeltner das fallende umgelt, es seye grades oder ungrades, mngh in toto und bey seinem eyd zu verrechnen schuldig seyn, er aber darfür in seiner --- rechnung den zehnten pfenning anzusetzen und pro beneficio zu beziehen haben, hingegen aber ihme hiedurch aller --- weitere genooß an wein, geld oder gewächs oder worin er immer bestehen mag, abgesprochen seyn und er, umgeltner, sich mit diesem ihme gegonten zehenden pfenning allerdings zu benügen haben solle. *Die Vennerkammer wird angewiesen,* wann diesere umgeltnerstell in verledigung gerahten wird, hand obzuhalten, daß dennzumalen dieser neüen verordnung nachgelebt --- werde ---.

P 13.600–602. – Vgl. RM 230.347.

Bemerkungen

1. *Nach RM wurde der damalige Ungeltner von dieser Neuordnung nicht betroffen, sondern erst seine Nachfolger.*
2. *1761 Februar 28: SchuR weisen das Begehren des* ohmgeltners *ab, daß ihm* auch der 10te pfenning von dem aus ihr gn kelleren verkauften oberkeitlichen wein als ein beneficium seines diensts zukommen --- solle, *weil dies bisher niemals so gehalten wurde,* auch etwas ohngewohntes wäre, wann mgh von ihrem guth etwas zahlen solten --- *(P 14.174. – Vgl. RM 254.282).*

318. Beziehung des ohmgelts in hiesiger haubtstadt
1777 Januar 24.

RuB erlassen im Druck eine verordnung, welche ohne ansehen der person von jedermann, so mit wein handelt oder wein ausschenkt, befolget werden soll: ---

1° soll aller in der stadt verkaufte wein, es seye en gros oder en detail, aus beschloßenen oder aus offenen kelleren, samt denen verschiedenen preisen getreülich und gewißenhaft ins ohmgelt eingeschrieben und davon weder zinsen noch kösten, was nahmen sie immer haben mögen, abgezogen werden.

2° Ist aber unter sothanem verkauften wein solcher begriffen, der aus einem keller in der stadt erkauft und davon das ohmgelt von einem anderen

wirklich bezahlt worden oder noch zu bezahlen wäre, so soll solcher wein zu ende des zu verohmgeltenden besonders eingeschrieben, oder von demselben abgezogen, dieser abzug dann --- auf einem a parte zedelein umständlich beschrieben werden.

3° Wann von einem burger an einen anderen burger oder hintersäß wein verkauft und solcher von einem keller in den anderen geführt oder getragen wird, so soll der verkäufer, wie auch der käufer, wenn dieser den wein zum wiederverkauf erhandlet hätte, bey der einschreibung in das ohmgelt jeweilen bemerken, wie viel wein, an wen oder von wem, in welchem preiß und zu welcher zeit solcher gekauft oder verkauft, und durch welchen küfer er getragen worden seye.

4° Zu beybehaltung richtiger ordnung und controlle wird nach bißhariger übung jeder weinhändler oder weinverkaüfer alljährlich in dem ihme bestimten monat seinen verkauften wein zuhanden des ohmgelds einschreiben und angeben.

5° Zu vermeidung der unordnung und weitlaüfigkeit soll auch jeder weinverkaüfer, wenn er schon die bezahlung des ohmgelts von verkauftem wein dem kaüfer überbindet, --- gehalten seyn, den --- verkauften wein unter seinem eigenen nahmen einzuschreiben und das ohmgelt davon zu bezahlen, zumahl ihme überlaßen bleibt, solches nach der genommenen abrede selbst von dem kaüfer zu beziehen, es seye dann, daß der wein an einen weinhändler in der stadt verkauft worden wäre.

6. Solte aber jemand --- den verohmgelteten wein nicht getreülich angeben oder in das ohmgeltbüchlein einschreiben, so soll --- auf die erste wiederhandlung 10 ß von jedem verschlagenen saum, auf die zweyte widerhandlung 20 ß von jedem verschlagenen saum und auf die dritte wiederhandlung eine noch mehrere, von unserem täglichen raht zu bestimmende strafe gesezt seyn; *von diesen* geltstrafen *soll je ein Drittel uns, der* ohmgeltcammer *und dem* verleider heimdienen.

7. Da die allfähligen verschlagnußen --- schwehr zu entdeken sind, so überlaßen und begwältigen wir ---, wie im vergangenen, unsere verordnete ohmgeldcammer, gutfindenden falls den weinverkaüferen zu dem end ihre bücher abforderen laßen, um solche einschauen zu können.

P 16.412–416. – Vgl. RM 336.326–328 und 376.

Bemerkung

1778 s. d. bestimmen RuB in Ergänzung von Ziffer 1 hievor, daß der ohmgeldner in der stadt *vom Jahresertrag des* ohmgelds den zehenden pfenning pro beneficio *beziehe, daß ihm aber jeder* andere genoß in wein, geld oder gewächs --- *abgesprochen sei. Ferner wurde beigefügt: der* ohmgeldner *habe den* plazgulden --- von wochen zu wochen, und von wem er bezogen

worden, in seine rechnung *zu* bringen. *Über die von ihm bezogenen Bußen führt er einen* bußenrodel. *Der Schultheiß und die Mitglieder der* ohmgeldkammer *haben* von ihrem trinkwein und eigenen gewächs keinen böspfenning, wohl aber das ohmgeld gleich andern burgern zu entrichten. Die reben --- um hiesige stadt herum *bleiben* bey ihren vorigen freyheiten unabgeändert. *Die* mittwochen-mähler *bleiben abgestellt, jedoch muß* der kammer für diese mahlzeiten 5 ℔ entrichtet werden; die kammer --- soll sich alle wochen einmahl *versammeln, um die Geschäfte zu behandeln (Vennerreglement B VII 6.586).*

X. Steuern und ähnliche Abgaben (Tellen, Hauptangster u.a.)

Vorbemerkungen

1. *Schon gedruckt in dieser Sammlung Handfeste Art. 9. – 1392 Mai 2: Judensteuerprivileg, III 315 Nr 107. – 1343 Mai (1347 April 4?) Arme, Kranke und Witwen und Waisen, II 37 Nr 75 = I 58 Nr 59[1] = F VI 727 Nr 756. – 1407 Juli 21: Steuer- und Dienstpflicht der Leibeigenen des Johanniterhauses Münchenbuchsee, III 444 Nr 128. – 1408 März 30: Abgaben in Stadt und Grafschaft Wangen aaO 408 Nr 127h. – 1409 April 8: Wacht- und Tellpflicht, II 51 Nr 110 = I 33f Nr 9 und 10. – 1415 März 23: Landessteuer-Bezugsrecht, III 487 Nr 133e. – 1469 Dezember 12: Tellbezugsrecht in den Landgerichten, II[2] 127 Nr 188. – 1471 Februar 7: Tellbezugsrecht in den hohen Gerichten der Stadt, IV[1] 490 Nr 172d. – 1483 Oktober 4: Udelzinse der Ausburger, V 60ff Nr 20iβ. – Über Hintersäß- und Einzugsgelder siehe die Stellen, die im Register zu V unter diesen Stichwörtern angegeben sind; ebenso in den Registern zu den RQ Frutigen, Interlaken, Konolfingen, Laupen, Ober- und Niedersimmental.*

2. *Über die Steuern, die in Bern seit 1389 erhoben wurden, vgl.* Fr. E. Welti *in AHVB 14 (1898) Heft 3 389ff, die vier ältesten Stadtrechnungen, und 505ff die Tellbücher der Stadt Bern aus dem Jahre 1389, sowie aaO 689ff.*

3. *Über die Hühnerabgaben in den Landgerichten: 1479 Februar 4: Pflicht der Freien, V 59 Nr 20i Ziffer 13. – s.d: (um 1650) Hühnerbezüge des Schultheißen und der Frau Schultheißin, V 247ff; dazu Miss. OO 867 (1592 November 18.). – 1506 Januar 2./1521 Januar 30./1528 April 17: Einforderung durch die Freiweibel, RQ Konolfingen 115 Nr 67. – 1613 Dezember 6: Umwandlung in Geld, RQ Laupen 274 Nr 137.*

[1] *In den spätern Abschriften ist diese Ordnung* uf mittwuchen nach ostermentag 1337 *(23. April) datiert; die Worte* und von begynen und gůtleren *sind weggelassen; dagegen ist, datiert* uf dem letsten hornung 1543, *beigefügt:* min gnädig herren *haben sich vorbehalten* gwalt, den witwen, so dhein stuben und gesellschaft hand, zů gmeynen wercken, stür und reyscosten, so dick die notdurft das erforderet und sy billich beduncket, ufzůlegen *(Gruner'sche Abschrift von 1599 215b und 216a; St III B von Erlach 233, St III F 215b und 216a). Vgl. auch F VII 250 Anmerkung zu Nr 252.*

319. Angsterbriefe

Bern erklärt, daß die Entrichtung des hauptangsters *den bisherigen Rechten der Städte und Länder nicht schaden solle:*

a) 1449 Januar 11. der Stadt Thun:

Druck: C. HUBER, Die Urkunden des Thuner Stadtarchivs (1932) 276.

b) 1449 März 12. α) der Stadt Arau:

Druck: RQ Arau 107 Nr 49.

β) den Landschaften Aeschi und Frutigen:

Druck: RQ Frutigen 97 Nr 25.

γ) der Stadt Laupen:

Druck: RQ Laupen 46 Nr 32.

δ) dem Kloster Interlaken:

Druck: RQ Interlaken 217 Nr 129.

c) 1449 März 16. der Stadt Zofingen:

Druck: RQ Zofingen 131f Nr 87 und 88.

d) 1449 März 23. dem Obersimmental:

Druck: RQ Obersimmental 33 Nr 16.

e) 1449 April 23. der Stadt Burgdorf:

Abschrift: Ausburgerbuch des Burgerarchivs Burgdorf 16ff.

Bemerkung

Der Stadt Burgdorf wurde zugleich der Brief vom 4. November 1431 bestätigt, dessen Ziffer 5 (Druck in IV 182 Nr 151a) Tellfreiheit und Freiheit von dergleichen Abgaben zusicherte.

f) 1454 Februar 18. dem Deutschritterorden,

dessen Zahlung als fründtlich hilf und stůr ---, von keines rechten wegen *bezogen worden war.*

Druck: VI[1] *77 Nr 8d.*

g) 1488 Mai 28.

RuB beschließen, daß sie selber, ihre Frauen und Kinder von dem bisher bezogenen Angstergeld künftig befreit seien.

RM 58.2. – Vgl. Anshelm *I 331.*

320. Tellordnung

a) 1458 Mai 5.

RuB beschließen, eine tell --- über sich und alle die, so in der statt wonende sind, es sye man, frouwen, dienstknecht, dienstjungfrouwen, die umb mercklichen jarlon dienent und ouch ander personen, so in der statt wonent und eigen gůt habent, das under der statt gebiet und schirm gelegen ist, als der swesteren- und beginenhůßren etc. *zu erheben durch folgende* tellmeister, nemlich Hans Heinrichen von Balmmoß und Ůlrichen von Loupen in namen und an statt Peter Kistlers des venners, der uf die zit in der statt nit gegenwůrtig mocht sin, die zwen als von den råten, Peter Schopfer der jung, Hans Kindiman der schnider und Hans von Kilchen, des gerichtes und ouch diser tellschriber, als von den burgeren, die ouch darzů geschworn hant --- in worten als hienach stat ---:

1. schwerent die tellmeister, das si geflißentlich alle tag, so sich das gebůrt und fůglich ist, zů der tell gangen und sitzen, die getrůlich ufnemen und enpfachen, desselben geltes niemant nůtzit ablaßen noch schencken, noch in iren seckel noch gehêlt zů irem nutz nůtzit behalten, sunder in der statt beschlagnen trog, der darzů gemachet ist, legen; und mengklich darumb heissen schweren zů gott und heilgen, sin gůt ze schetzen, inmassen und underscheid als obstat; und was denn ietlich person by sinem eyd behept schuldig ze sin, dasselb getrůlich inzeschriben; und des eydes niemant ze erlassent, sunder iederman und mengklich nach irem verstan gelich und gemeinlich ze halten und nieman kein sundrigen vorteil harin ze tůnd, weder dem richen noch dem armen; alle mercklich geverd und untrůw harin vermiten etc.

2. Item, so ist diß des gemeinen volkes eyd ---: swerent die elůt, man und wib, ieglichs für sich selber insunders, und darnach ieglich mônsch ouch für sich selber insunders, es syen man, wib, knecht und jungfrouwen, das si alles ir zitlich gůt, wie das geheissen ist, es sye ligend oder farend gůt, korngůlt, wingůlt, pfenniggůlt, acker, matten, huß, hof, hofstett, spicher, schůren, garten, bömgarten, eigen, lechen, kleyder, kleynoder, barschaft, geltschuld, die man im schuldig und gewůsß ist, silbergeschirr, hußrät und was gůtes ein mônsch hat, das sin ist über rechti geltschuld die er sol, sôlich

gůt, so vil als denn ein ieglicher für sich selber hat, sol er anslachen und wirdigen, wes und wievil das werd sy und als lieb im das ist; und sol von iedem hundert guldin, es sy an barem gelt oder gůt, der statt zů ir nôten angendes, ob er das bar haben mag, geben und bezalen ein ort eines guldis, das gebůrt sich von 400 guldin werd gůtes ein guldin; und ein mônsch[1] under 100 guldin werd gůtes hat bis an fünfczig pfund, das git ouch ein ort eins guldis, gebůrt 9 β stebler; und was under 50 pfund, git 5 β d; und wer nůt hat, git ouch 5 β d.

3. --- anslag und wirdigung der jerlichen gůlten, wie man die vertellen sol: [2] *a)* ein můtt dinckelgeltz mit hůnrn und eyern für 15 guldin; *b)* 2 můtt rogkengeltz für 3 můtt dinckelgeltz; *c)* 3 můtt habergeltz für 2 můtt dinckelgeltz; *d)* 1 můtt weitzen für 2 můtt dinckel; *e)* 1 můtt gersten und 1 můtt můlikorns, eins in das ander ie 2 můtt für 3 můtt dinckel; *f)* ein sôm wingůlt für 25 guldin; *g)* 1 guldin geltz für 20 guldin: item 1 ℔ geltz für 20 ℔. *h)* 1 mannwerck reben, acker, matten, hôltzer, twing und ban, hoch und nidre gericht, hůser und all ander sachen und gůter *sol* ieglicher schetzen als lieb im das sy; *i)* Wer libding hat, der sol das schetzen und tellen für halb gůlt; *k)* die frouwen sôllent ir kleyder und kleinoder ouch in sôlicher schatzung vertellen; doch ist den mannen ir harnesch und werinen *vorbehalten* nit ze vertellend.

4. *Ferner ist geordnet,* got zů lob und erbern lůten zů friden, das all elich lůt und ander, so vor an der letzsten tell ir gůt by iren geschwornen eyden vertellet hant, das die nunzemal ir gůt by iren gegebnen trůwen an geswornen eydes statt schetzen und vertellen sôllent; und mag ein ieglich man für sin elich wib sin und ir gůt also schetzen und by siner trůw vertellen; die wyttwen sôllend aber sweren, ußgenomen die von Krôchtal; wer ouch vor nit gesworn hat, der sol nuzemal sweren.

5. *SchuR* hant nachmalen[3] in diser tell hindangesetzet, ußgesetzet und anstan lassen aller priesterschaft gůt, si syend geistlich oder weltlich, von klôsteren und spitalen, alle spittelkind und tůrftigen, sy habent ir pfrůnd gekoufet oder nit, ouch alle ander arm bettler, die têglichs das almůßen nêment und sich damit generen můssent und gantz anders nůtzit hant, und von denen die tellmeister nůtzit geziechen môgent, sy geben es denn gern etc.

Abschrift: Tellbuch von 1458 (St B VII 2478); hier wenig gekürzt nach Druck: Fr. E. Welti, in AHVB 14 Heft 3 (1898) 690ff.

[1] *Zu ergänzen* das.

[2] *Jeder folgende Posten ist eingeleitet mit* item.

[3] *Für* nochmalen *oder* hernach?

b) **Umb innemen der tell, wie die an losung, und dehein ander end, bekert werden sol etc.**

1459 November 8.

RuB urkunden: Als von semlicher stůr und tell wegen, so wir uf all die unsern in stetten und lendern geleit habent, die uns uf drig die nechstkomenden sanct-Martinstag von menlichem nach unser ordnung inhalt gewert, betzalt und usgericht werden sol, da wir nun semlich tell und stůr angesechen und ufgeleit habent, allein sôlich unser treffenlich und groß summen, beide zins und houptgůt, so wir denn schuldig sint und vormals von unser treffenlichen kriegen, nôten und swerer anligenden sachen wegen, meren schaden dadurch ze versechen, ufgenomen gehept hand, abzerichten, ze bezaln und unß dero ze lidigen und ze entladen, und sust niemand[1], noch von einicherley anderer sachen --- an ander end ze bekeren, und ietz diß nechst komend jar den fromen vesten Niclaus von Scharnachtal --- als von unserm rat, und von unsern burgern den fromen Urban von Můlleren, --- zů unsern innemern und inzichern semlichs gůtz gesetzt --- namlich:

1. nachdem wir --- unser schulden mit der selben tell --- betzalen sôllent und wellent, und dz also ze tůnde --- Niclaus von Scharnachtal und Urban von Mulleren bevolhen habent und bevelhend hiemit ---, so bekennen wir ---, das wir sy --- einhelliklich darzů geschiben, geordnet und inen vollen und gantzen gewalt gegeben habent --- mit disem brief, semlich tell und gůt --- von unser wegen und zů unser statt handen getrůwlich nach allem nutz und ån all geverde --- inzenemen, --- und ob jeman an semlicher bezalung sůmig sin wurd, semlichs an uns ze bringen und denn mit unserm rat, hilf und zůtůn dz gůt --- inzezichen, sunder alles ir --- empfangen gůt, was sy von jecklichem und von jedes ortz wegen innement, getrůwlich und eigenlich inzeschriben, das sy uns darumb volkomen rechnung und gnůgtůgung, sunderlich mit den abgelôsten briefen, geben und getůn mogent, sunder das unser statt und ouch den erbern lůten den unsern, von dero wegen semlich gůt gewert wirt, harnachmals eynicherley irrung nit begegne, sunder das sich ir innemen gen den erbern lůten, den unsern, luter und einhellig befind.

2. Und wand sy sich nun semlichs ze tůnde begeben, sunder darzů uf unser ervordrung liplich eid zů gott und den helgen mit ufgehepten vingern und gelerten worten vor uns gesworn hand, semliches gůtes wenig noch vil

[1] *sic! statt* nienand.

weder von unser bevelhens wegen, noch sus niemand ze verwenden --- noch ze bekeren, sunder ouch das noch des nyemand, weder unserm seckelmeister, den buwherren noch andern, ouch gantz von keiner sach wegen, noch in einich wiß nůtzig[1] ze geben, dann allein --- daruß semlich unser geltschulden, zins und houptgůt --- ze bezaln und uns derohalb so fürderlichost dz gesin und so verre das gůt durch sy ingenomen gelangen mog, ze ledigen und ze lôsen; und alsbald inen sovil ingeantwůrt wirt, das sy damit ein oder mer briefen ablôsen mogent, semlich losung alldenn angentz ze tůnd und dieselben abgelôsten brief zů unsern handen ze behalten, das sy uns damit irs ingenomen gůtes bezalung und genůg getůn mugent, sunder dasselb ingenomen gůt nit lenger dann von einr losung zer andern, wenn sy die getůn můgent, ze behalten, noch des weder wenig noch vil in ir bruch noch nutz nit ze verwenden, noch ze bruchen;

3. und ob wir deheinest meynen oder inen empfelhen wôltent, des gůts wenig oder vil an andre end ze geben und ze bruchen, das wir aber nit tůn sôllen noch wellent, das sy by --- irem eide dz nit tůn, ouch uns in semlichem nit gehorsam sin, denn allweg dz gůt zů losung --- unser schulden --- bruchen und bekeren sôllent ---, das denn sôlichs iro halb gentzlich ân unsern zorn und unwillen beschechen und gehandlet sie, werde und belibe, alles in gůten trůwen und ân alle geverd.

Ob. Spruchb. E 18.

Bemerkungen

1. *1465 September 25: SchuR befehlen dem Stadtschreiber, den Tellpflichtigen, die noch nicht bezahlt hatten, zu schreiben,* dz die uf dornstag nach Michaelis zů nacht bi iren eiden von der tell wegen hie sind, und nit von hynnen komen usque ad solutionem *(RM 1.59)*.
2. *1466 November 5: Der Stadtschreiber erhält den Befehl:* Schrib allen ussern von der tell wegen und gebůt inen by iren eiden, das si ir tell gebend bis sant-Andrestag *(aaO 328)*.
3. *1466 Juni 15: Steuerpflichtig sind auch* alle die gůter, so durch gottes willen den gotzhüsern geordenet werdent, *gerade so,* als ob si unverordnet werent *(aaO 237)*.

c) Steuer (tåll)

1496 August 9. (vigilia Laurencij)

SchuR an Stadt und Land: Uns zwifelt nit, dann ir siend bericht, wie wir dann in dem nechst vergangnen jår ein tåll uf uns selbs hie in unser statt, ouch die gotshůser und edeln in unsern landschaften gelegt und durch die understanden haben, uß schuld und beladnuß, darin wir dann, unser statt und gemeine landschaft by frid und růw und ufrechtem wåsen zů

[1] *sic! statt* nůtzit.

behalten, gevallen sind, ze kommen, das alles aber, wiewol wir jedermann gůtwillig funden haben, nit so wyt erschossen hat, dann das wir witer hilf und handtreichung --- bedôrfen; und so wir nů ůwer und andrer der unsren jetz gůte zit dâhar geschonet und --- all beswârd und last, so uns durch manigvâltig bůw und kôuf etlicher herrschaften und --- durch tâglich abvertigen unser botschaften in Tůtsch und Wâlsche land --- zůgestanden sind, haben getrâgen, will --- nit ungepurlich sin, ůch und andern unsern landtsâssen, wie uns selbs, und doch in bescheidenheit zů ersůchen; und ist ouch daruf an ůch unser frůntlich bitt und beger, uch wôlle gevallen, diß unser anligen und das wir uch und das ůwer bißhâr mit mercklichem costen getrůwlich beschirmt und daby jetz uf ůwern --- rât die Franckenrichischen vereynung und deßhalb mercklichen nutz --- abgeschlahen haben[1], unser landschaft und uns selbs damit by fryd und rûw, huß und hof zů behalten, zů bedencken und uns also ein --- hilf und stůr biß uf N guldin zů bieten und sôliche summ biß zů nechstkommendem sant-Andrestag zů unsern handen ân abgang und witer verlângerung zů antwurten --- und dawider dehein inred noch furwort bruchen, so lieb uch sye, gemeiner unser stat und landschaft nutz und notturft zů furdern und dero beswârd und unkomlikeit abzůstellen ---.

Miss. H 177. – Vgl. Anshelm *I 440 (irrig unter dem Jahr 1494).*

Bemerkung

1495 März 9: SchuR mahnen die Säumigen, die früher von den Gotteshäusern und Edeln geforderten Steuerbeträge zu entrichten, da wir unser selbs harin nit geschonet; *die Gotteshäuser Köniz (100 ℔), Buchsee (160 ℔), Thunstetten (20 ℔) Biberstein (60 ℔), Sumiswald (60 ℔), Wangen (10 ℔), Thorberg (100 ℔),* Trůb *(100 ℔) und die Edeln Rud. von Luternau und* Hans Segenser zů Brugg *(beide ohne Nennung des Teilbetrags) sollen* damit den unwillen, so ir uf ůch laden, wo ir uch widerwertig erzeigen wurden, abstellen --- *(Miss. H 11b).*

321. Landkosten; Wahl der Unteramtleute in der Landvogtei Nidau 1513 März 14. (mentag nach suntag judica)

SchuR urkunden, daß zwischen Burgermeister und Rat zu Nidau einen und gemeinen underthan und landlůten der grafschaft daselbs *andernteils Streit herrschte,* das dieselben von der landschaft sich erklagten: so zů ziten der landkost, von reisen und andern beladnůßen harrůrend, durch die verordnoten beyde von der statt und grafschaft angelegt, das in sôlichem mit zerung und belonung unlidlicher cost ufgetriben, also das inen schwâr sin

[1] *Vgl. IV 294ff Nr 160h Bemerkung 2.*

wurde, denselben kosten fürer zů tragen; *sie bitten,* sôliche fürsächung zů tůnd, damit si unnotturftiger beladnůß beliben vertragen. *Die* von der statt Nidöw *antworten,* wie durch si mit anlegen obbemeldts landkostens nit wyter gehandlot, dann wie von alterhar gebrucht und ouch darumb vormals von uns ein besundre ordnung und lůtrung angesechen, also das allzit zů sôlichem anlegen des kostens die amptlüt und ander von der lantschaft berůft wären worden *und legen vor die genannte* schriftlichen ordnung und lůtrung, ouch etlich rôdel, in wôlichen die rechnung und anlegungen wären vergriffen, mit bitt und anrůfen, --- si daby ungeendrot beliben zů lassen. --- *Entscheid:* wann hinfür ein gemeiner landkost angelegt wirdt, das sôlichs zů Nidöw beschächen, und zů demselben anlegen vor allen dingen unser vogt, so je zů ziten daselbs ist, und demnach die siben amptlüt von der landschaft und sovil von der stätt Nidow berůft, und durch dieselben sôlicher kost gerechnot und angelegt, also das unnotturftiger kost, und besunders die belonung, so si inen bißhår selbs geordnot haben, abgestelt sôlle werden. Damit aber inen dannocht an ir můg und arbeit etwas erschiesse, so mogen dieselben verordnoten einmal byeinandern essen und dieselbe urty zů anderen kosten rechnen und legen. Und als bißhar die amptlüt von der landschaft in sôlichem handel der anlegung verdacht und als anhangend der statt parthyg geachtet sind worden, damit dann aller argwan abgestelt sye, und si den ambtlůten dester fürer mogen vertruwen, so wollen wir: wann hinfür dieselben amptlüt von der landschaft gesetzt sôllen werden, das sôlichs beschâche in bywåsen gemeiner der selben landschaft versamnung und mit der meren hand, wie dann das an andern orten ouch gebrucht wurdt; und damit so sôllen beidteyl obbemeldter spånn halb gelůtrot und betragen sin --- und besunders jeder teyl sinen kosten, so er in vertigung diser sach gehept hat, an im selbs haben, und daby ouch, wie der letst kost des zugs halb gan La Sarra[1] angelegt ist, sôlichs ouch daby beliben und bestan ---.

Original: St Fach Nidau. Pergament 47 × 28 cm. Siegel (unscharf) hängt an Pergamentstreifen.

322. Tellen in der Stadt Bern

a) 1556 Januar 19.

Rub beschließen, die anlag [stür oder täll] in zimligkheit nach jedes gůtern und hab ertragen ze thůn, wie das hievor ouch beschächen.

RM 335.118.

[1] *Im Februar 1512 (Siehe* Anshelm *III 380ff).*

b) 1556 Januar 20.

SchuR beschließen, mgh die venner söllend die thäll anlegen und inzüchen.

RM 335.125.

c) 1556 Januar 24.

SchuR beschließen, die Venner sollen zwen miner herren den rhäten und 2 der burgern zů inen ordnen, die täll anzelegen. *SchuR bezeichnen diese Zugeordneten.*

RM 335.147 und 148; vgl. aaO 158.

d) 1556 Februar 3./7.

SchuR genehmigen den Entwurf der Tellordnung mit Ausnahme des Artikels von wegen der diensten, welicher abgestelt, und der eegemächelden gelüpt halb.

Hierauf erging an alle Amtleute das folgende Sendschreiben:

Nachdem RuB zů hilf, nutz, eer und wolfart in ir gnaden statt ein zimliche thäll oder stür angesächen, ist ir --- bevelch, *1.* das die vier venner sampt andern mngh darzů verordnet, ein jeder in sinem ordenlichen viertel von huß zu huß umbgan, all und jeglich personen --- ufzezeichnen und von einem jeden eeman, so mit und by siner eefrouwen in gemeinem gůt sitzt und dasselbig verwaltet, in namen sin selbs und siner hußfrouwen die gelüpt ufzenämen, also das der man für sich und sin eegemachel by sinen gůten, waren und ufrechten trüwen gelobe und verspreche, ir beyder gůt allesammen --- uf bestimpten tag und platz anzegäben und --- in zimligkeyt --- ze schetzen und mit geverden nützit ze verschwygen.

2. Die wytwen söllend glicher gstalt die glüpt thůn, das sy ir inkommen und vermögen an zytlichem gůt ouch by iren gůten ufrechten trüwen wöllind angäben und verthellen.

3. Wo aber etliche eegemächelde mit- und byeinandern sässend, dero jedes sin theyl gůts für sich selbs innäme und regierte, also das sy dasselbig nit in gemeinschaft miteinandern hettend und besässend, --- das iro jedes insunderheyt für sich selbs --- sin gůt --- schetzen und angäben sölle.

4. Und sind diß die gůter, so man und wyb --- schetzen und verthellen söllend: *a)* erstlich huß und hof, hofstet, schüren, spycher, acher, matten, gårten, boumgårten, eygen und lechen, hôltzer, twing und bann, hoche und nidere gerichte, zins und zenden, rânt und gült, barschaft, gâldtschulden, die man eim ist und gewüß sind; item alles sylbergschirr, beschlagnen gürtel, guldin und silbrin kettinen, ring und ander kleinotter, was von gold

und silber ist, alles dem bruchgold und -sylber nach, ane den macherlon ze schetzen; item hußrat, als ufgerüste bett, eerin häfen, kessy, pfannen, möschin und zini gschirr, und sunst des hußrats halb nit wyter; item varende hab, als roß und rinder, ouch allerley koufmansgût er.

b) So einer gûter im nüwgewünnen land hâtte, und die vorhin vertellet wârend, sol er nit verbunden sin, dieselbigen uf dißmal noch einist ze vertellen; was aber nit vertellet, soll sich noch vertellen. ---

c) So einer gûter hâtte usserthalb mrgh landen und gepieten, es syge in Tütschen oder Wâltschen landen, so fry und nit gethâllet wârend, sol er dieselbigen wie andere sine gûter, so er under mrgh schutz und schirm hat, ouch --- schetzen und verthellen etc.

5. Und ist diß der anschlag und wirdigung der jerlichen güldtinen, wie man die verthellen soll.

a) erstlich ein müdt dinckels gälts, mit hünern, eyern und pf. fur 40 ℔ houptgûts gerechnet.

b) Wie Nr 320a Ziffer 3b.

c) ein müdt kernen und ein müdt weytzen, jedes stuck für 2 müt dinckel geschetzt.

d) Wie 320a Ziffer 3e.

e) Wie 320a Ziffer 3c.

f) Und ein soum winzinß für 50 ℔ angeschlagen.

g) Und was also die schatzung der ligenden und varenden gûtern halb --- ertragen mag, sol je von 100 pfunden houptgûts 6 ß gäben werden; was under 50 pfunden wârdt gûts wâre, davon sol man 5 ß gân.

6. Denne sol in diser thâll ußbescheyden und hindan gesetzt sin --- der mannen gwer und harnisch, ouch alle essige spiß, als korn, haber, win und fleisch, ancken, kâß und ziger, hôuw und strouw etc.

Miss. CC 144–147. – Vgl. RM 335.185.

Bemerkung

1556 Februar 17: SchuR fordern auch alle Amtleute außerhalb der Stadt auf, daß sie innert drei Wochen ihr Vermögen gemäß der Verordnung by gûten trüwen selbs persönlich allhie angâben und verthâllen *(Miss. CC 143).*

323. Kriegssteuer

a) 1589 Brachmonat 13.

Da der gewesene Nachrichter Hans Wintschli an den kriegskosten[1] ze stür --- uns gûtwillig 1000 kronen anpoten und verehret, *tun SchuR kund,*

[1] *Vgl. IV² 831ff Nr 192p und q und dort zitierte.*

das wir zů widergeltung deßelben ime syn hievor gehabt lybding dergstalt gemehret, das er fürhin wuchentlich syn läben lang 3 ß, und alle fronfasten ein bůchen vom Oberen spital zum huß gefhůrt, haben, ime syn säßhuß, als ouch syner frouwen ir läbenlang belyben, so aber dieselb ohne lyberben, by ime erzüget, uß diser zyt verscheyden wurde, gedacht huß uns heimdienen und zůstan, im fhal aber sy lyberben byeinanderen erzügen und hinderlaßen wurdend, alsdann denselbigen obanzogen huß zůghören sölle; jedoch das hiezwüschen daßelbig in thach und gmach in irem kosten erhalten werde.

Original: UP 6 Nr 19

Bemerkung

Über die Reisgelder zur Vorsorge für künftige Kriegskosten vgl. die im Band über das Militärwesen aufzunehmenden Erlasse aus den Jahren 1558 und später.

b) 1590 März 29.

RuB weisen alle Deutschen Amtleute, Freiweibel und Ammann an, uß jeder amptyung zwen oder dry der fürnembsten *nach Bern zu senden, damit die Obrigkeit denselben am 10. April ihre Meinung eröffnen könne; dies mit der Begründung, daß* von der abkündung deß fridens mit dem hertzogen von Savoy nützit anders dann fientliche rach, krieg und überfall ze erwarten; da die unseren sich anerpoten, wan wir --- angriffen und in unseren landen angefochten, ir schuldige pflicht, so wyt lyb, gůt und blůt sich erstrecken wurdend, zů erstatten, --- so haben wir nit ermanglen --- wöllen, was die notthurft zů sölicher gegenwer --- erforderet, by zyten anzeordnen und --- insechen ze thůn, wie wir uns mit dem fürnembsten stuck und nerven des kriegs, namlich mit gelt, gefast machen möchtind. *Da weder bei den Eidgenossen von Zürich, Basel und Schaffhausen,* noch by den benachpürten ein gnůgsame summ ufzebringen, *so bleibt kein* besser, noch sicherer mitel ---, dan ein allgemeine täll und stür zů statt und land, und jeden nach marchzal sines zytlichen gůts ufzelegen. *Die Abgeordneten der Landschaft sollten die Meinung der Obrigkeit sodann* an die gmeinden irer amptyung bringen *(Miss. NN 863). Ein entsprechendes Schreiben ging an die Welschen Amtleute, denen befohlen wurde, Abgeordnete der Kirchspiele kommen zu lassen um* ze vernemen, ob sy willig, --- an die erhaltung frywilligen kriegsvolck monatlich etwas nach proportion ires vermögens ze stüren.

Miss. CC 861.

c) 1590 Mai 30.

RuB beschließen, die **angesechne tåll in der burgerschaft und statt, namlich von 1000 zechne, ist gemilteret und angesechen worden, von 100 ₶ ℌ allein 10 ß ze geben und das ein jeder by synem eydt angeben sölle, was nach abzug der schulden er an wärt in ligendem und varendem in ir gn statt, landt und gepieten besitze.**

P 2.235a. – Vgl. RM 419.320.

Bemerkungen

1. 1590 Juni 3: RuB wollen die Telle gemäß den Beschlüssen von 1556 (Nr 322 hievor) erheben; jedoch sollte nun ein mütt dinkel gülte mit hůner und eyer anstadt 40 ₶ ℌ umb 80 --- angelegt, und nach disem gersten, roggen, haber etc. geschetzt werden; anstadt 6 ß von hundert sölle man jetz 10 ß von 100 ₶ ℌ geben; und wer minder dann 50 ₶ hat, der soll 10 ß geben *(P 2.235; RM 419.329). Die entsprechend geänderte Steuerordnung beginnt:* Als dann dem almechtigen got gevallen, zů ableinung unbillichen gwalts *den RuB* ursach und anlas ze geben, einen billichen krieg wider den hertzogen von Savoy abgeloffnen jars fürzenemen, durch welchen --- der stattseckel dermaßen erschöpft worden, das unmüglich uß dem verblibnen im fal der not einiche gnůgsame kriegsmacht ze versolden und erhalten, darneben aber noch diser zyt vilmeher anlas zů nüwem krieg, dann zů --- friden sich ansechen last, und doch --- notwendig die grentzen und päß mit einem zůsatz hiezwüschen zů verwaren und alda zum minsten 600 zů fůß und 100 zů roß, solang die gfar vorhanden sin wirt, zů erhalten, so habend --- mgh --- zů hilf, nutz, er und wolfart ir statt und landtschaft, ouch sich sampt den iren und dem, so inen got verlichen hat, vor vientlichem gwalt ze verwaren ---, alhie in ir gnaden statt ein zimlich täll oder stür angesechen --- *(Ob. Spruchb. FFF 28ff. – Vgl. P 2.236f; IV² 832 Nr 192q und r).*

2. 1590 Mai 27: SchuR befehlen für das Welschland, uß jeder kilchöri einen oder zwen ußzeschießen, mit den anderen übrigen kilchörinen --- sich ze versamlen und einer meinung über die anlag der gůteren in allgmeinen unseren oder sonderbaren der comunen thällen und contributionen, wo und welcher gstalt die anzelegen, sich ze verglychen und ze resolvieren, demnach irer meinung --- uns ze berichten; und so sy by iren benachburten anderer unserer amptyungen rhat sůchen und mit denen sich --- conferieren weltindt, soll inen das vergünstiget und zůgelaßen syn. *Gestützt darauf sollte ein* algemein insechen und lüterung *über die Steuerpflicht der* ligenden gůter *ergehen, unter Rücksicht auf besondere Privilegien und* sonderbare brüch und gwonheiten *(P 2.237b).*

3. 1591 Dezember 10: RuB entscheiden, daß die Telle auch von den Gütern, so ußerthalb mrgh landen und pieten gelegen und aber yngsäßnen burgern der statt zůgehörig sindt, *zu entrichten sei,* diewyl dieselb gemeinem vaterland zů gůtem angsechen und mehrentheil deren burgeren, so ußerthalb ir gn landen und gepieten gesessen, oder ire vorelteren der statt emptern wol genossen; *solche Güter seien* in der schatzung ze vergryfen; *wenn die Tellen bis zur nächsten Lichtmesse nicht bezahlt sind, sollen die Schuldner* von der statt, untzit sy bezalt habind, verwisen werden *(RM 422.242. – Vgl. P 2.235).*

324. Steueranlage, allgemeine Ordnung
1603 März 7./April 12.

RuB an ihre ersamen, besonders lieben getrüwen: üch wirt --- kuntbar --- syn, was allerhandt böser, schantlichen, gefarlichen und blůtdurstigen --- anschlegen unser wahren religion und christlichen gloubens widerwertige fyendt und vervolger --- sich underfangen ---, unsere wahre religion gentzlichen --- ußzerüten und ze vertilcken oder doch uns widerumb under ir tirannisch joch und gwalt der abgöttery ze bringen und mit gwalt ze zwingen, ouch uf das endt hin nit underlassen, all ir vermögen, hab und gůt, so sy uf disem erdtrich habendt und durch gmeine hilf, stür und anlag zůsamengebracht, dahin ze strecken ---, damit sy sölch ir fürnemen --- in dz werck bringen mögindt, wie dann mencklich kurtz abgeloffnen jars --- gesechen, was fyendtlichen, thätlichen überfhals und erbarmlichen blůtbadt man gegen dem fürnembsten schlüssel unserer landen und gemeyner loblichen Eydgnoschaft[1] und ohne zwyfel wider uns alle --- in volg ze stellen understanden, wo nit gott der allmächtig --- für uns samentlich gestritten und uns von iren blůtdurstigen handen errettet --- hette. *Wir werden gewarnt, daß die Feinde* uns und unsere religionsgnoßen --- durch offnen gwalt oder --- heimliche verrätereyen und böse anschleg überfallen *möchten*, wie dann uß irer täglichen bereitschaft und by der vile deß kriegsvolks, so an --- unseren grentzen ligend, abzenemen.

Ob wir nun wol zů gott --- hoffen, er wärde uns und unsere gůten fründt, nachbaren und religionsverwandten --- schützen ---, so will doch dabeneben uns obligen, sich --- neben anrůfung des getrüwen gottes hilf --- uns zů einer billichen gegenwehr verfaßt und gerüst *zu machen*, allem unbillichen gwalt ze widerstan. Und diewyl --- unsere fyendt --- zů irem bösen fürnemen einanderen anlegendt, contribuierend und stürendt, das wir vil mehr --- uns nützit beduren laßindt, ein zimliche, lydenliche hilf und stür ze geben, nach dem --- byspil viler anderer nationen, damit wir by unserem waaren christenlichen glouben ---, als ouch by unseren ererbten hargebrachten ehrlichen fryheiten, neben unseren gůten fründen und --- glaubens- und religionsgnossen, deßglychen unseren lyeben wyb und kinden in unserem geliepten vaterlandt desto fridtlicher und růwiger läben --- mögindt, als sölches alles frommen ehrlichen biderbenlüten gepürt und zůstaht, ir lyb, läben und gůt zů der ehr gottes bevorab und demnach zů --- unseren fryheiten ze setzen.

[1] *Nämlich Genf («Escalade» vgl. IV² 833 Nr 192 s).*

Deshalb hat uns oberkeytlicher gepür und nit unzytiger fürsorg gar notwendig und rhatsam angesechen, zů schirm und bewahrung --- unsers standts und üwer, unserer --- underthanen, ein --- allgemeine anlag uf rych und arm, was standts ein jeder sye, uns selbs hierunder auch --- vergriffen, uf die nechstkünftigen einanderen nachvolgenden sechs jar lang --- ze thůn --- wie volgt:

1. Das alle, --- so in unseren landen wohnhaft sind und für und liecht gebruchen, die glychwol nit eigen huß noch gůter hettendt, --- järlich --- 4 batzen stüren und inschiessen söllindt. Die aber, so eigen hüser und wonungen habend, solle jeder derselben järlich 8 bz geben.

2. Wölche aber ligende buwgůter, räben, acker, matten etc. besitzendt, derselben jeder sölle järlich von einer jucharten räben, das ist von 8 manwercken zwen bz, und von jedem mansmat oder mattlandt, so sich wässeret, zwen bz, aber von anderen mäderen, die man nit wässeren mag, sonder mit buw erhalten můß, 4 β und von jeder jucharten buwlichen erdrichs 2 β stüren und entrichten, sowol der lechenherr, als der schür- und buwman, jeder nach antheil der nutzung, so er von den früchten empfacht zů bezahlen.

3. Aber von anderen gefälen, nutz und inkommen, als von gelt- oder bodenzinsen, zechenden und derglychen ---, soll ein jeder järlich von hundert ein stuck oder deßelben wärdt erlegen.

4. --- diejenigen ---, so alpen, berg und weyden hinder uns besitzendt --- oder dieselben glychwol andern hinlichendt, durch mittel derselben sy ir vych winteren und sömmeren mögendt, söllend dieselben und ein jeder besonders, so dieselben brucht und nutzet: von einer khu oder anderen haupt winterung 4 β und von einem haupt sömmerung oder berg ein bz entrichten und bezahlen.

5. Die handtwerckslüt aber, kauf- und gwerbslüt söllend stüren und geben, was durch schatzung der rhäten oder fürgesetzten jeder statt und gemeindt --- angesechen und jedem derselben uferlegt wirdt, namlich von der schatzung vom hundert ein stuck.

6. Und sol dise anlag und stür an jedem ort durch vertruwte harzů verordnete --- innemer --- bezogen, demnach von denselben denjenigen, so das ingenommen gelt verwahren, ingeantwortet --- wärden, daßelbig mit hilf und rhat der amptlüten under vertruweter hand (zů jeder gemeindt nutz, hilf und trost) trüwlich in die schlößer oder kilchen oder anderen sichern orten ze behalten und ohne der oberkeit willen und erlouptnuß in keinen wäg angegriffen, sonder uf einen notfal --- ufenthalten und gespart werden.

7. Wan aber --- ein solche not entstûnde, das man zû schirm --- unser christenlichen religion und unsers allgemeinen vaterlandts fryheiten, unser --- benachparten fründen ---, als auch unseren selbs wyb und kinden läbens fristung ein soliche --- anlag --- angrifen und bruchen mûßte, alsdann --- soll dieselb also --- gebrucht werden, frywillige in- oder ußlendige knecht[1] ze bestellen --- und ze versölden, damit --- burger und inwohner der stetten und andere unsere landssessen und underthanen hußväter, die zu kriegsreiß nit lust hettend, --- vor schaden und verlust lybs und gûteren geschirmt wärden und --- iren hußsachen, gwärb, büwen und handierungen obligen und für wytere not und zufäl uf daß lieb vaterlandt warten mogindt.

8. Darby soll aber niemandts gedencken, noch ime inbilden, als ob wir --- unnotwendige krieg anzefachen --- vorhabens wärindt, sonder daß wir solich gelt und stür allein zu fürvallender --- not und gegenwehr --- anzewenden und ze gebruchen gentzlich gesinnet, vil minder, das wir gemeint, sölich gelt --- selbs ze beseckleu und in anderen nutz und genieß --- ze verwenden ---.

9. Der gewonliche gemeine reißcosten, so die unseren in statt und landt zesammen gebracht oder noch unserem ansechen nach --- inschyessen söllend, *soll* hinder jeder gmeind --- onangriffen behalten und uf wytere noht, und die als obstaht anheimsch verbliben sindt, dienen ---[2].

10. Die jetzige Steuer soll in kein vernere nachvolg noch schuldigkeyt gezogen, sonders nach verschynung der 6 jahren --- ufgehept werden, wir wurden dan unvermydenlicher notturft nach zû wyterer beharrung gezwungen. *Namentlich sind wir* nit gemeint, die unseren an iren hergebrachten rechten und fryheiten ze beschwären, sonder sy by denselben verblyben ze lassen, ze schützen und ze schirmen.

[3] *Mahnung an die* underthanen und angehörigen, *daß sie dieses* notwendig vorhaben und ansechen von uns im besten, wie es warlich beschicht, ufnemen und verstahn und gwüßlich glouben, so wir darzû nit gezwungen weren, wir üch deßen, als ouch uns selbsten vil lyeber überhept hetten, und derwegen üweren gehorsamen willen zû dem unseren in gottes namen setzen, üch diser zimlichen, lidenlichen stür --- nit beschwären noch beduren laßen, sonder dieselb gûtwillig an die hand nemen, wie andere völcker und unsere frommen vorderen hievor ouch etwan gethan ---.

[1] *Vgl. Bemerkung 1 hienach.*

[2] *Am Rand ist beigefügt* biß uf ein ußzug und ufbruch.

[3] *Am Rand steht vor dem folgenden, hier abgekürzten Text* conclusio.

P 2.240–243. – Nach der Überschrift ist die Ordnung gedruckt worden. Ein gedrucktes Exemplar hat sich nicht mehr vorgefunden. RM 5.103 vermerkt unter dem 7. März, daß RuB ein schryben, welches durch den herren stattschryber wegen einer täll und contribution concipiert, *sich haben* gevallen lassen; ist es ouch approbiert und ußzeschryben geraten worden. *Der Verweis auf Miss. ist irrig; dieses (RR) enthält nichts. Vgl. RM 5.162; auch 209 und 246.*

Bemerkungen

1. Eine undatierte Schrift, wohl schon 1603 verfaßt, betitelt: Mittel und wäg, wie man ein generalanlag anstellen möchte, *beginnt mit den Worten:* alle fromme, eerliche lüth söllend ir lyb, leben und gůt zů der eer und herligkeit gottes, für die fryheyt der conscientz und zů erhaltung ires vaterlandts darstrecken. *Nach allgemeinem Hinweis auf die Absicht der Feinde* gottes und syner kilchen, --- die glöübigen zů vertilgen und gar ußzůrüten, *wird erinnert an* die erschrockenlichen thaten --- die sy sowol zů Cabrieres, Myrindol --- zů Franckrych verbracht, --- in der landtschaft Gex, Tonon und andren umbligenden orten, sonderlich aber diser vergangner tagen in der statt Genf[1], das wir gsächen hand an unseren brůderen und vertribnen, die in iren eignen conscientzen übergweltiget, sonderlich durch die flammen irer hüseren ---; *ebenso an* die ständ in Flandren, *die seit über 30 Jahren* ir frye růwige gewüssne erhalten *gegen den größten Monarchen der Christenheit* durch frömbds und willigs kriegsvolck, also das die hußväter anheimsch verblybent; *hierzu erheben sie Steuern. Auch* die kilchen in Franckrych habent notwendig gefunden, --- durch anlagen und lychte tällungen --- mittel zů ordnen, damit sy iren fyenden --- könnindt widerstand thůn; *diese haben sogar gegen das ausdrückliche Verbot des Königs* heimlich und gůtwilligclich ein gelt zůsamen *gelegt, um Widerstand leisten zu können.* So nun diß volck eines solchen fürsatzes sind und ire eignen künig habend, die --- ire fyendt sind, dennocht alle solche beschwerden überwindent, wievil mehr wir --- söltend --- betrachten, ob die liebe in uns sye, damit wir durch unser kleinfůge mittel --- unser erhaltung versechen *und den schwerbelasteten Genfern helfen können;* dann nach mönschlicher vernunft můß erkent werden, das, wann sy vom fyendt übergweltigot, wir es ouch wärind. *Es müsse deshalb eine Steuer bezogen werden, damit uns nicht der* gyt sovil gepiete, *daß wir der* eer gottes, ouch unser und unser brůderen erquickung vergässint, und wann wir wöllend einen teyl unser mittlen sparen, wir nit alles, gar mitsampt der fryheit, so das allerköstlichist ist, verlierindt. *Nach dieser grundsätzlichen Empfehlung der Steuer wurde eine solche für 5 Jahre vorgeschlagen, um nach dem Beispiel Flanderns* willige kriegslüt, sy sygindt landvolck oder frömbde *besolden zu können. In gleicher Weise* mögend die edel- und lächenlüt one iren costen[2] wyters dienen, dann vier und zwentzig stund, wie von altem här im land brüchig gsyn; *nachher sollen sie* mit einer erlichen bsoldung erhalten *werden, falls sie länger im Dienst bleiben (P 2.247–250). Vgl.* G. Grosjean, Berns Anteil am evangelischen und eidgenössischen Defensionale (1953) Abschnitt IV 2.

2. 1604 Februar 14: Die Berathschlagung *der hiezu Verordneten zeigt, daß die Untertanen gegen die Steuer einwandten, daß sie* allerhandt unglychheyt darinnen vermerckt, *daß sie sich jedoch erboten,* nitdestoweniger, lyb, gůt und blůt in einem nothfall zů mugh ze setzen; das aber ir gn von ir reputation, gwalts und herrlichkeyt, ouch schädlicher

[1] *«Escalade», 21. Dezember 1602.*

[2] *Zu ergänzen* nit.

nachvolg keinswegs also ersitzen lassen wollen, sonder sich entschlossen, ir --- ratsbotschaften zů iren underthanen abzeordnen; *die Ratsboten erhalten u.a. folgende Instruktion: Die* thäll und anlag, so vor etlichen jaren und nach dem jüngsten panerzug *(1590) erhoben worden ist, soll als Vorbild dienen,* damit nyemandts der iren zů statt und landt sich der unglychheyt zů erclagen *habe.* Diewyl aber in demselben ußschryben vermeldet wirt, das man hiemit in- oder ußländische knecht annemen und dingen sölte, und dan die underthanen sich deßelben nit wenig geärgeret und es dahin gedeutet, als ob man irenthalb etwas mißtruwens hette, wan man mit frömbden soldaten ze kriegen fürnemen welte, das aber mrgh verstandt domaln nit also gewäsen, sonder das dieselben in irem land fry- und gůtwillige knecht ze bestellen fürnemens gewesen sindt, sitenmal nit allwegen wol erschossen, wan man frömbde kriegsleüth in ein land gebracht, *so ist den Untertanen zu erläutern, daß* mgh nyemalen eynich mißvertruwen gegen iren underthanen gevaßet, sonder sy darfür haltindt und achtind, sy werdindt irem underthanigen anerbieten nach lyb, gůt und blůt zů erhaltung mrgh standts, ouch irer wyb und kinden, hab und gůteren, trüwlich und dapfer setzen, inen --- ze kriegen --- gevallen laßen und also sich der begärten stür --- gůtwillig underwerfen ---. *Die Verordneten diskutierten, ob es angezeigt sei, den Ratsboten* der fryheyten und gwalts, so mgh von küngen und keyseren und insonderheyt keyser Sigmunden ußgebracht und erlanget[1], das sy den iren thäll, stür und anlagen ufzelegen --- wol befůgt syendt, abschriften ze geben und die underthanen deßelben bericht ze machen; *dies wurde abgelehnt* in betrachtung, das etliche miner herren underthanen erst nach erlangter keiserlicher fryheit an ein statt Bern kommen und von iren vorgehabten herren und regenten aller anlagen befryet gsin, welche befryung inen bestätiget worden und ein statt Bern sich gägen denselben der keiserlichen fryheit umb sovil entzigen und begäben haben möchte, *sodaß die Untertanen daraus eher schließen könnten, sie seien berechtigt,* diß anmůten abzeleinen, dan demselben statt und platz ze gäben *(P 2.244ff).*

3. *1619 August 7: Die Vennerkammer erhält Auftrag, eine* allgemeine ordnung der reißstüren und anlagen halben zu entwerfen *(P 4.33).*

325. Ordnung und ansechen einer gemeinen contribution und steüwr alhie in der statt Bern. *1628 April 21.*

Gemäß Beschluß von RuB vom 5. Januar 1628[2] *soll die in der Stadt Bern während 6 Jahren zu beziehende Steuer erstmals anfangs Mai 1628 bezogen werden, wie folgt:*

1. --- das alle --- yngeborne und yngeseßen burger und die in ir gnaden statt wohnent, füwr und liecht bruchent, was standts, ehren und wäsens die syent, rych oder arm, geistlich oder wältlich, witwen oder weisen, --- jedes ir hab und gůt, ligendts und varendts, sovil deßen nach abzug der schulden übrig und verhanden ist, es syend hüser, schüren, acher, matten, rent und gült, zins, zenden oder barschaften, nützit ußgnommen, wie es zů hauptgůt gerächnet und so lieb es einem jeden ist und geschetzet wär-

[1] *III 486f Nr 133e (1415).*
[2] *Vgl. V 265 unter Ziffer 3c.*

den mag, und soll das silbergschir aber nach dem bruch, jedes in gůten trüwen und der pflicht, die ein jeder got dem herren und dem lieben vaterland schuldig ist, von jedem 100 ℔ zwen schilling --- jedes jar zů ingang deß monats meyens uf jeder ehrenden geselschaft in bywäsen der hartzů verordnet[en] ungezelt und unverzeichnet in den sack, seckel, trog, kisten oder ander gehalt, so fürstellen wirt und soll verstüwren, veranlagen und ußrichten, und aber zůvor ein jeder dem verordneten empfacheren in die hand an eidstatt globen sölle, das er ufrichtig, redlich, unbetruglich --- alles, das er so nach diser ordnung ze stüwren schuldig, veranlage und ußrichte.

2. Hieby ist erlütert, das diejänigen burger, so keine eigne gůter und ußert iren handtwärck oder begangenschaft kein ander mittel und vermögen habent, ein jeder järlich 4 bz gäben, so aber einer näbendt dem handtwärck und syner begangenschaft eigen huß und wohnung oder ander gůt hätte, daßelbige in obberürter gmeinen anlag begriffen sein sölle.

3. Denne, das die predicanten und andere geistliche herren und personen allein dasjänig ynkommen und ertragenheit irer pfrůnden und diensten, ir eigen hab und gůt aber vorerlütert dem hauptgůt nach verstüwren sollindt[1].

4. Item sollendt die witwen und weysen schuldig sein, ire stüwr --- uf derjänigen geselschaft, da ir eheman oder vater zünftig gwäsen, sy erhaltend dieselb oder nit, zů erlegen.

5. Verner sollendt diejänigen, so etwz schlyßgůts besitzend, --- daßelbige wie ir eigen gůt in diser anlag auch verstüren nach dem wärt des hauptgůts, so lang sy das besitzend und nießendt.

6. Und dannethin sindt in diser --- contribution begriffen die gůter, so in ir gnaden gepiet ußerthalb der statt hinder anderen gmeinden und dorfmarchen gelägen, es syend herschaften, zins, zeenden und derglychen, item die gůter, weiden, bergen, acher und matten, so von geistlichen hüseren oder ir gn hochwälden und eigenthamblichem gůt harkhommen, wie auch diejänigen, weler[2] sonst von alterhar der reißanlagen anderen orten daby ligendt, nit underworfen gewäsen sindt; deßglychen, was für gůter ir gnaden burgere hinder Murten und übrigen gmeinen vogtyen besitzend, nach wysung beider stetten erlüterung und wie sy die anlagen bestimen wärdend.

[1] *Erläuterung, unten an der Seite beigefügt, daß alle, die* ämpter und diensten von ir gnaden tragent, das inkommen solcher --- ämpteren und diensten versteüren söllindt *(vgl. RM 55.272, vom 7. Mai 1728).*

[2] *Statt* welche?

7. Item, die so glychwol hinder einer anderen oberkeit gelägen und aber fry und derglychen reißanlagen und steüwren nit underworfen gsin, von denen aber, welche solcher enden gelägen und khundtlich tälbar sind, hievor auch anglegt worden, soll allein das järlich ynkhommen und nutzung, so davon zogen wirt, --- verstüwret wärden.

8. Welche gůter aber und die, so sälbige vormals besaßen und hinder ir gn land und gepiet gelägen, solch pflicht von alterhar underworfen gsin, die söllend in der gmeind oder dem kilchspäl, da sy ligend, wie hievor und nach gmeiner schatzung verreißstüwret wär[d]en.

9. Ist hieruf ir gn erklärung und gesinnen, das ein sölche anlag und stüwr uf allen geselschaften durch die vennere uf den vennerstuben, uf anderen durch einen des kleinen oder großen raths oder andere erbare stubengsellen, je nach einer jeden ehrenden geselschaft underscheid, jarlich uf dem ersten tag meyens --- ungezelt und unverzeichnet von einem jeden empfangen und genommen und, nachdem alles entrichtet, deßelben allemal zwen verzeichnußrodel gemacht, wievil es samptlichen sye, und einem ersamen raht dersälben einer zůgestelt, das gält aber an gwarsamem ort jeder geselschaft, und besonderbar gelegt wärden sölle.

10. Weliche aber ire stüwr uf bestimpten tag nit abrichten wurdent, die sollend volgenden tags by den hüsern gemant und gewarnet und wo sy innert acht tagen nüt darumb thůn wärdent, einem schuldtheißen verleidet und für rath citiert und geladen wärden, sich vor ir gnaden ze versprächen. ---

P 4.357–357. – Vgl. RM 55.234; M 5.297.

Bemerkungen

1. *1628 April 30: RuB fügen bei, daß Witwen und Kranke* nit verbunden syn söllind, in eigner persohn uf den gesellschaften zů erschynen und daselbst das gelt zů whären und die glübd zů erstatten; *es genügt,* wann sy iren antheil zůsammenlegend, verbitschieren und durch die fründ und verwandte mit einer schriftlichen bekhandtnuß, das sy ire haab in gůten trüwen vertällindt, uf die gesellschaften bringen laßend *(P 4.404. – Vgl. RM 55.256).*
2. *1629 April 28: Da trotz dem Versprechen,* vor der gemeind gottes beschechen, für dz wärde vaterland lyb und gůt und blůt ze sezen, --- iren vil irer pflicht vergeßen und ire sthür anderst nit, dan durch vilvaltiges anmanen und betreuwen endtrichtet; *am 28. April 1629 ermahnen RuB alle Pflichtigen, die Steuern des Jahres auf 4. Mai* oder zum wenigisten in den nechstfolgenden acht tagen *zu entrichten; RuB werden die Säumigen nach* wohlverdienen ohnfählbarlich, anderen zum exempel, abstrafen und bůßen *(P 4.430–433). Vgl. M 5.334; auch die Aufforderungen vom 4. Februar 1629 an alle Gesellschaften der Stadt Bern (P 4.487) und vom 10. April 1630 (aaO 455). – Vgl. auch XI Wehrwesen) Nr 167.*

326. Holzfuhrpflicht auswärtiger Holzverkäufer in der Stadt 1663 Januar 15.

SchuR bestätigen, daß sie, wie biß- und von alterhero gewont und breüchlich gewesen, *verlangen, daß alle,* die ihren gnos und gwin allhie in unser statt mit holtzverkaufen sûchend und habend, ungeacht und ohne underscheid der orthen, da sie wohnhaft und wohin sie gerichtsgehörig seyen *jährlich* an unser beigen --- ein fûder holtz *herzuführen haben, bei 10 ß Buße;* diejenigen, welche vielzûschlechte fûder bringen wurdent, *haben unter Androhung gleicher Strafe* noch ein anders nach gebühr ze bringen.

U. Spruchb. TT 328.

Bemerkung

Vgl. über die Fuhrpflichten Nr 54, 224 und 225 hievor.

327. Hühnergelt-*abgabe an den Schultheißen 1718 Februar 7.*

SchuR urkunden: Demnach einem jehwesenden ehrenhaupt unsers standts gebühret, daß ihme von jeder haußhaltung in den landgrichten, so feüwr und liecht brauchindt, es seyen bauren, lähenleüth, kühirt oder tagwähner, es möge dann ein oder mehr haußhaltung in gleichem hauß wohnen, ein faßnachthûn oder 3 bazen darfür abgericht werden solle, *so hat der Schultheiß den Freiweibel Hans Spycher bestellt, die Hühner oder das Geld dafür in dem* underen theil landgricht Conolfingen von jedem antreffenden, so feüwr und liecht braucht (außert der herschaft herren und burgeren diser statt Bärn eigenen haußhaltungen, welche hierin nicht begriffen, sondern außbedingt seyn sollen) ---, ob selbige gleich hinder herrschaft und burgeren alß lähenleüt, kühirt oder sonsten haußleüt wohnindt, zu bezeüchen; *Ermahnung an jedermann,* disere gebühr unaufgehalten --- abzustatten ---, widrigen und seümigen fahls ernanter einzeücher beg'weltiget seyn solle, die weigerenden und saumseligen alsobald nach üblicher form zu pfänden.

U. Spruchb. EEE 143.

Bemerkung

Vgl. V 59 Nr 20 i Ziffer 13 (1479); 248 Zeilen 24ff (17. Jahrhundert, s. d.); RQ Konolfingen 44 Nr 26 (1471) und 115 Nr 67 (1506, 1521).

V. Zehnt; Acherum

Vorbemerkung

1. Schon gedruckt in dieser Sammlung
1308 Mai 8: Zehntrechte der Burg Laupen, III 57 Nr 30. – 1408 Juli 8: Zehntrechte im Emmental, aaO 310 Nr 106h. – 1427 November 29: Fälligkeit der Zehnten, II 38 Nr 77 = I 223 Nr 348. – 1437 August 16: Ehrschatz bei Zehntverleihung, II[8] 53 Nr 75. – Vgl. auch die Stellen, die unter Zehnt, Acherum u.ä. in den Registern der Bände IV, V, VI und VII, sowie der RQ Frutigen, Interlaken, Laupen, Konolfingen, Ober- und Niedersimmental und Saanen angegeben sind.

2. Eingehend dargestellt ist Der Zehnt im alten Bern *in* Rudolf Gmürs *Buch dieses Titels (1954).*

328. Zehntpflicht zu Bern
1426 Dezember 14. (samstag nach Sant-Lúcientag)

SchuR urkunden, daß der Leutpriester (brůder Johans von Thun) *zu Bern namens des* Tůtschenhuses daselbs *und* vil unser lieben mitburgeren in unser statt gesessen, die matten, bongarten und gůter hant vor dem obren tor unser statt in den zilen und kreysen, da die zechenden dem selben Tůtschen huse zůgehórent, *über die Zehntpflicht stritt:* Der lůpriester meinte --- das die erberen lůte, so daselbs gůter hant, ime und sinem huse zechenden geben sóllen, es si win, korn, hów, werk, ops, kabes, zibelen und růben, *gemäß einer Urkunde, die* an unsrem usren gericht von sólicher sache wegen gegeben ---, in demselben urkúnde die kreyß und die zil eigenlich sint begriffen, an welen enden die zechenden vallen sóllent und ouch die frúcht merklich geschriben stand; ---. *Die belangten Grundbesitzer widersetzten sich; sie können sich nicht* versinnen, das si ops oder ander krut je verzechendet habint, getrúwen, das si nach der statt recht ein sóliche gewerd billich schirmen sólle, aber von andren dingen wellen si gern gehorsam sin; darzů sprachen si: wa einer das werch verzechendete, das er denn die růben, ob deheine da wůchsen, des jares von demselben land, den zechenden nit geben sóll.

Auf Zureden hin, ob si úns iro stóssen getrúwen weltin *gaben uns beide Parteien für sich und ihre Rechtsnachfolger* gantzen und vollen gewalt, si miteinandren ze berichten; und also haben ouch wir durch frúntschaft und liebi willen beider teilen, friden und einhelle ze súchen, die sachen für hand genomen und sprechen uß mit beider teilen wússent und willen, das --- des lůpriesters urkúnd --- in siner kraft stet und vest beliben sol, doch mit sólicher lutrung ---: *1.* Das alle die, so in den zilen und kreysen, als das urkúnde wyset, sint begriffen, und zechenden schuldig ze geben, das die

von dißhin von korn, win, werk, cabesß, hôw und zibelen iro zechenden geben sôllent, aber von ops und andrem krut sôllent si von dißhin nit gebunden [sin], keinen zechenden ze geben, an alle geverde; *2.* were, das dehein knecht, der den zechenden ufnem, in einem bôngarten einen ôpfer *(!)* oder biren ufneme, das der ungestraft sol sin, ouch an alle geverde. *3.* Aber umb rûben sol jederman den zechenden geben, als das von alterhar komen ist.

Ob. Spruchb. A 623.

Bemerkung

1575 Mai 23: SchuR beschließen: denen, so oben- oder undenus reben besitzend und dieselben usrüthen wöllend oder stan laßen, ist für den wynzenden von jeder jucharten 25 ℔ ufgelegt zůhanden des Inderlappenhuses, und zů bezalen, oder (wär dieselben nit zů bezalen statthaft) demselben järlich ze verzinßen; darin sol ouch der zenden, so man darnach ab denselben stucken an korn oder anderem getreyt vorderen möchte, vergriffen sin *(RM 389.177).*

329. Gmeine ordnung des achrams und holtzhabers
1473 August 25. (mittwuchen nâch Bartholomey)

SchuR bestätigen auf Begehren des Thüring von Ringoltingen, Herrn zu Landshut, die ordnung, von der swinen wegen, in unsern vier landtgerichten und andern ůnsern herschaften allenthalben, wå dann wir oder ander hôltzer und achram *haben*, angesechen und gemacht[1] ---, umb das er sich der in sinen hôltzern ouch behelfen --- môcht, *und geben* im die versigelt mit unserm statt-secret, --- dâby wir in und sin nâchkomen ouch wellend hanthaben und schirmen: *(Es folgt mit unerheblichen Änderungen der Schreibweise der in II² 60f Nr 90 gedruckte, dort vom 6. Mai datierte Text; statt dem Schlußsatz auf S. 61 Zeile 8 heißt es hier ausführlicher:*

Und wer das bricht und nit halt, sol als dick das beschicht, dem vermelten von Ringoltingen oder sinen nâchkomen 5 ℔ ze pen und bůß ân gnâd verfallen sin; dabi wir in ouch stercken wellend, luter an geverd in craft diß briefs, daran wir unser statt secret insigel haben tůn hencken, ---.

Ob. Spruchb. G 213.

Bemerkungen

1. SchuR erteilen von der ordnung, so wir des achrams halb getan --- besigelt brief: *1475 Januar 16. dem Propst zu Wangen (Ob. Spruchb. G 293 und 351); 1475 Februar 21.*

[1] *Eine inhaltlich übereinstimmende Ordnung war für alle Grafschaften, Herrschaften und Gebiete der Stadt und ihrer Angehörigen schon am 22. August 1437 erlassen worden (II² 59 Nr 89).*

dem Johanniterhaus Thunstetten (aaO 306); 1475 September 26. dem Wilhelm von Diesbach für seine Herrschaft Worb (Druck: RQ Konolfingen 58 Nr 32); 1476 November 27. dem Propst zu Hettiswil innamen sins gotzhus; *die Bußen sollen dem Propst zufallen (Original: St Fach Burgdorf); 1476 Juli 8. dem Abt zu Erlach für das Gotteshaus St. Johannsen (Original: St Fach Erlach); im Frühjahr 1490 dem Komtur für das Deutschordenshaus Köniz (Ob. Spruchb. K 624).*

2. *Damit wegen des Fehlens von* achram *nicht das Korn zum Mästen zu vieler Schweine verwendet werde, verfügten 1520 SchuR, daß* jeder, so einen gantzen buw besitzt, *höchstens 30 Schweine, der,* so einen halben buw innhat, *15 bis 20, und die* gemeinen tagwaner, so wåder gantz noch halb bûw besitzen, einer 5 schwyn sölle und moge halten und erziechen, *die für die Haushaltung zu schlachtenden inbegriffen (Miss. O 304).*

3. *Ritter Ludwig von Diesbach ließ sich von SchuR am 6. Juni 1524 die* gemeine landordnung *ebenfalls ausfertigen, um sie in seiner Herrschaft Dießbach anzuwenden (Ob. Spruchb. AA 585); die Herrschaftsleute erhoben jedoch mit Erfolg dagegen Einspruch (16. September 1524; aaO 660).*

330. Achram *nicht für fremde Schweine* *1527 September 13.*

SchuR tun allen und jeden unsern lieben getrûwen, die hiemit angesûcht wården, --- zû wissen, das wir zû nutz und notturft und fromen aller der unsern, in stetten und landen wone[n]den angesechen haben, das niemands, wer der sie, so von unsern buwherren unser hôltzer und achram für sich selbs old ander empfachen wirt, ouch all ander unß zûgehörig, so diß sach berûren mag, dhein frombd ußlendig schwin in das achram nemen noch koufen sollen, die sy in unser[1] oder in holtzer triben wellen, dan allein der unsern klein gût; dasselb mogen sy annemen. Doch wellen wir hieby, das das winthergût und vasel nit in das achram getriben, sonders uf der brach geweidet, darzû das die mestschwin nit hinuß den frômbden, wannen doch die siend, verkouft, sonders in unser statt Bern zû veilen[2] kouf uf frien mâriten gehalten werden; alles by der bûß dryer pfunden von yedem stuck, wievil der syend, an alle gnad ze bezûchen. Darnach wûß sich jederman ze halten.

Original: fehlt. Hier nach Entwurf oder Abschrift: Ob. Spruchb. CC 438.

331. Zehntrechte unterliegen keiner Verjährung *1491 August 1.*

Statt und land. Hertzogen-Buchsee und andrer zechenden halb, dz die dhein gwerd môg underbrechen.

[1] *Es scheint ein Wort ausgelassen zu sein, z. B.* wålder.

[2] *sic! statt* veilem.

SchuR urkunden, daß vor ihnen der Propst zu Herzogenbuchsee zů erkennen geben etwas intrågen, so im an dem zechenden dåselbs begegnen, mit dem, das die gůter von matten zů korenzålgen gemacht und dådurch geminnert werd[en]; so sin gotshus allein den hőuzechenden uf sölichen gůtern[1], so hab er ouch nit macht, den kornzechenden deshalb zů ervorderen, dann es ouch länger dann stett und landsgewerd nie anders sye gebrucht worden, und dåruf uns angerůft, in und sin gotshus derohalb also zů fürsechen, das im die billikeit gelange ---; und so wir nu klår bericht, das gåbung der zechenden von göttlichem rechten, und das also dehein gewerd dåwider ist, und ouch das in andern unsern landen und gebieten gebrucht wirdt, so haben wir erlůtert, das dieselben durch dehein dåwider gangen gewerd abgestellt mogen werden, sunder von hőw und koren uf den gůtern, då matten sind zů abtrag komen, es werd dann dåwider fryung mit brief, sigeln oder anderer gewarsame gezőugt, die zů recht gnůg sye.

Ob. Spruchb. M 338. – Vgl. RM 73.42; auch VII² 878, XXIX. Titel.

332. **Statt und land; ein gmeine ordnung und warnung wider das uberbieten der zechenden und achrams.** *1519 Juni 6.* **(mentag nach exaudi)**

RuB tůnd kund mit diserm brief, das wir in betrachten vilfaltiger unrůw und beschwerden, so uns von wågen des hinlichens unser zechenden und hőltzer, so die achram ertragen, begegnot, indem das die, so solich zechenden und hőltzer von unsern buwherren, vögten und andern unsern amptlůten umb ein genampte summ empfachen, sich dannathin abgangs erclagen, uns umb nachläß --- anrůfen und darzů zů ziten solich zechenden und hőltzer ufgeben, dawider geordnot --- haben, solichen mißbruch furer nit zů gestatten; sonder so wőllen wir, das mencklichem in warnungswyß eroffnot sölle werden, hinfůr die zechenden und hőltzer, so si wellen empfachen, also zů besichtigen und zů erkunden und daruf inmassen zů bieten, damit si daran bestan und dheins verlusts noch abgangs mogen erwarten; dann wie si also die zechenden und hőltzer empfachen und verbůrgen, daby wőllen wir si beliben, von inen die empfangnen zechenden und hőltzer nit ufnåmen und zůdem nůtzit schencken noch nachlassen, es wåre dann, das nach dem empfachen durch hagel, wind oder mißgewächß schad und abgang infiele; alldann werden wir solichen schaden lassen schetzen und würdigen und denen, so die empfachung gethan hätten, abzug und nachlaß thůn, als die billigkeit und gestalt des schadens erfordrot. Und damit

[1] *Ein folgendes* hab *ist gestrichen.*

mengklich gewarnet sye, so gebieten wir allen --- unsern amptlůten, so si die zechenden und hôltzer wellen ufrůfen und verlichen, alldann die unsern obbemelter ordnung zů berichten, sich darnach wůssen zů halten und uns verrer nachloufens, bittens und ersůchens gerůwigot zu lassen ---. *Als Adressaten sind genannt die Amtleute von* Arbårg, Nidow, Erlach, Wangen, Arwangen, Arburg, Bipp.

Ob. Spruchb. Y 534.

Bemerkungen

1. 1591 Juni 11: SchuR an alle Amtleute: Den Prädikanten ist verboten, uf einiche unserer zenden ze pieten, noch die zů empfachen, damit sy nit allein irem dienst desto geflißner ufwarten, sonders ouch wir irenthalben der gwonlichen clegten des hinderlings ouch emprosten sin mögind; *zugleich wurde vor zu hohen Zehnt-Steigerungsangeboten gewarnt, da nachträglich nur im Fall späteren Hagelschadens usw. auf dem Steigerungspreis Nachlaß gewährt würde (Miss. OO 306). Vgl. V 700[a] (1687).*

2. 1595 September 4: SchuR an die Amtleute zu Arberg, Erlach, Nidau, Büren und Burgdorf: als wir nun etliche jahr dahar mit höchstem beduren und mißvallen gesechen, wan gott --- etwas acherumb hat --- wachsen laßen, daß diejhenigen, so hievor allwägen gewont gewäsen, daßelbig ze besichtigen und ihr befinden widerzebringen, ein sölchen --- überflüßigen costen in wirtshüseren uftryben, das hernach in anlag und verordnung der sey- oder acherumbgelts unsere armen underthanen deßelben zum nechsten haben entgelten müßen, wir ouch wegen unsers buwherrenseckels deß nit ein kleinen nachzug erlitten, *so werden die* beschouwer des acherumbs --- gewahrnet, --- khein solchen costen meer ufzetryben ---, by verlierung unser gnadt und huldt, ouch erwartung der straf, so wir inen im fhaal der übertretung uflegen wärden. *Dies ist* von den cantzlen *zu verkünden,* damit ein jeder sich darnach wüße ze halten *(M 2, 527).*

3. 1610 Oktober 30: SchuR befehlen den Bauherren in einem schyn, diejänigen unsere underthanen, denen --- acherumb verlychen worden, für sich ze bescheiden *und ihnen vorzustellen, wenn das* acherumb sich --- rycher erzeygen wurde, dann man domalen spüren und sechen mögen, dz sy auch nach billigkeit und ein mehrers, dann sy in der hinlychung versprochen, daruß gahn lassen wöltind. *Da das Acherum sich nun wirklich* vil rycher erzeyge, dann man nit *(!)* gmeint, *so erfordere die Billigkeit,* dz uns uß dem unseren gange, wz billich sye; *wenn die Ersteigerer* ein mehrers, dann sy hievor daruf gepoten und nach billigkeit daruß gahn lassen wöllind ---, ist mit heil, und beschicht, wz der billigkeit gemäß ist; wo nit, so gebend wir --- unseren buwherren gwalt, dz sy den widerspänigen die schwyn in den wälden verpieten lassen mögind, biß sy sich in unserem namen deßwegen mit inen nach billigkeit gesetzt und verglychen haben werden *(Ob. Spruchb. KKK 622).*

333. Zehntpflicht; Strafdrohung. 1530 Juni 30.

SchuR an ihre ersamen lieben getrüwen: wir wellend mencklich abermals ermant und hiemit gewarnet haben, die zechenden erberlich und ane allen betrug, wie von alterhar ußzerichten; dann wo jemantz erfunden wurd, der nit recht gezendet oder etwas darvon verslagen und also etwas

untruw darin gebrucht, wie das sin mocht, es wäre, das er, wo uf einem acker 5 oder 6 garben ungezellt überbliben und uf dieselbigen uf einem andern acker nit anfienge zellen, oder in ander weg, den und dieselbigen wurden wir als umb offnen diebstal strafen. Darnach wüß sich jederman ze richten.

Miss. S 155. – Vgl. Anshelm *VI 48.*

334. Zehntverhältnisse zu Bern 1531.

Der Umfang dieses Zehntbezirks war: in den ingeschlagnen matten von der Schützenmatten biß zum Burgernzil, da dennen die Knöuwbrächen durch uf, hinuß biß in Sulgenbach und usserthalb untz an die marchstein zwüschen dem huß von Künitz und disem zechenden, erst anno 1529 ufgericht, und denne hinab gan Marsili; in allen denen matten und achern, in korn, höuw, obs und was sy ertragen, hand der stift die zwen teil, und der dritteil dem obern spital zůghört. Sölicher zechenden, den die stift samenthaft gelichen und dem spital umb einen dritteil ußrichtung than, hat etwan vorhar zů gemeinen jaren ertragen 80, 70 und 75 mütt roggen, dinckel und haber. Des höuwzechenden halb ist jedem ingeschlagnen gůt nach siner grösse etwan eim mad zwen oder dry schilling ufgelegt; und so er dann darin nützit mit khorn oder haber gseit, hat er volle summ müssen bezalen; wenn aber darin gseit, ist dasselb in khornzechenden und im am gelt des höuwzechenden abgangen; hat vorhar ouch etwan by 100 ℔ ertragen; aber siderhar dem 1526 jare, darin *RuB* nachgelassen, einen schilling zechenden mit 30 ß houptgůt abzelösen, also ist siderhar vil der mertheil abgelöst; welcher dann des höuwzenden sich entlöst, ist ouch des khornzechenden und alles andern ledig; deßhalb weder der khorn- noch höuwzenden nützit namlichs mer ertreit, dann das ein amptman in der stift den kornzechenden noch uf den unabgelösten gůtern und unsern achern infüert[1], ouch den höuwzechenden, wievil der bringen mag, inzucht, und das minen herren verrechnet.

Die zwen teil des winzechenden zů Marsili hand der stift und der dritteil dem obern spital ghört; diewil es nun als miner herren ist, hand sy den gar dem spital zůgeleit anno 1529.

[1] *Von späterer Hand ist hier beigefügt:* Für den dritteil des höuwzenden obenus het die stift dem obern spital jerlich geben 10 ℔; die het abgelöst R. Koler stiftschafner mit 300 ℔, wie man ouch den zenden ander laßen ablösen. Man het ouch dem obern spital verzinset jerlich für ein wücherstier 7½ ℔; het ouch Koler abgelöst mit 150 ℔ --- Andree 1566.

Enge: daselbs hat aller zechenden der stift ghôrt, an win, korn und hôuw; aber den hôuwzenden in den ingeschlagnen gûtern allda habent die stiftherrn vergangner jaren Bendicten Herrnschwand umb 60 ℔ verkhöft; von dem ist er Sant Gilgien gan Ånge und darnach an Sant Vintzentzenbuw alhie khommen; da ist er ouch noch. In demselben verkhouf hand inen die stiftherren vorbehalten den winzechenden von den reben, ouch, so man in den gûtern oder uf der allmend ufbreche, den khornzechenden; derselbig ghôrt noch hûtbytag der stift, ertreit aber nût, und etwan gar selten wenig[1].

(Es folgen Hinweise auf die Urkunden, die über die Herkunft der Zehntrechte Auskunft geben; vgl. jetzt F II 744 Nr 690 [1270 Zehnt zu Sulgen], IV 736 Nr 720 [1317, Zehnt zu Sulgen und Engi], VIII 555 Nr 1405 [1364, Zehnt zu Sulgen], sowie auf eine Urkunde von 1414, wonach einige Leute den zenden ab den reben zû Enge in trûblen und brenten und nit in win geben).

Stifturbar II Nr 13.

Bemerkungen

1. Wie die Zehntrechte des Stifts, so wurden auch diejenigen anderer früherer Gotteshäuser öfter durch die Eigentümer der belasteten Grundstücke abgekauft. Als Bernhart Schor am 30. Mai 1572 den korn- und höuwzenden, so er --- von sinem gût zû Brunnadern glägen (ungevarlich by 30 jucharten matt- und ackerlandts inhaltende), zum theyl an die pfründ zû Mury und zum theyl an unser Inderlapperhuß alhie schuldig, *abkaufte, wurde ihm dafür von SchuR 112 ℔ 10 ß gefordert, d.h.* nach gemachter schatzung, was sölicher zenden, wann jeder jucharten dry schillig zinß für den zenden und jedem schillig anderthalb [lb] houptgût abkoufgälts --- gelegt wurde, ungevarlich wol hätte ertragen mögen *(U. Spruchb. Z 133).*

2. 1574 August 20., bestätigt 1644 Januar 27: SchuR erkennen, daß ir gn hüser, so mannlechen von der statt Bern tragend und besitzend, dieselben umb behalt- und erhaltung willen dero lehensgerechtigkeit von 15 zu 15 jahren alwegen widrumb empfachen und verehrschatzen söllind *(RM 387.343). Dem Befehl an die Spitalmeister,* söliche deß huses mannlehenspflichtige zehnden nach alter gewonheit mit erlag gebürenden ehrschatzes von ir gn in deßelben namen und costen widrumb fürderlichst und ohne wytere mahnung zû empfachen und disen bevelch zû künftiger --- wüßenschaft der nachfahren dem urbar inverlyben ze laßen, *wird 1644 das folgende Verzeichnis der Mannlehen beigefügt, die Spitälern gehörten:* Groß spital hat --- zû empfachen: den halben theil deß leyenzechenden zû Jegistorf, den halben theil deß zechenden zû Bannoß, die zwen drittheil deß leyenzehndens beider dörferen Vechingen und Sinnringen an korn, höüw und junge zehnden, sambt dem zechenden zû Sinnringen uf 16 jucharten acherland; den höüwzehnden zû Trimmstein, ¼ deß zechenden zû Hurselden; 1/6 deß müßkornzehndens zû Sinnringen. Ober spital: --- ¼ im kornzehnden zû Bimplitz ---, da der juncker daselbst den vierten theil besitzt.

[1] *Nach späterem Vermerk ließen SchuR* allen zenden zû Enge uf vilfaltig ansûchen der inhaberen *abkaufen; der Erlös für Korn- und Heuzehnt kam* dem buw der lûtkilchen *zu; 17. August 1556.*

Seilerin-spital, die Insel genant: --- großen zehnden zů Bottingen, im gricht und kilchhöri Bimplitz. St. Johanßerhuß: --- ½ deß zehndens zů Boumgarten, so von alterhar der Frůtigen von Buchsee gewesen und von Hanßen Frůtig (so den 12. julii 1564 empfangen ghan) durch mgh zůhanden deß St. Johanserhuses erkauft und demselben zůglegt worden *(P 6.11b und 12. – Vgl. RM 88.181)*.

335. Zehntverleihung und Zehntpflicht
1571 Mai 30.

I. Erinnerung an die frühere Warnung, so auf die Zehnten bei deren jährlicher Versteigerung zu bieten, daß die Ersteigerer voraussichtlich daran hebig und nit verlürstig *seien*[1]*; da trotzdem immer wieder von Zehntbestehern Bitten um nachträgliche* mässigung und ablaß *des Steigerungspreises gestellt werden, wird erkannt 1.* an den cantzlen *zu warnen, keine übertriebenen Angebote an den Zehntsteigerungen zu machen, denn* ir gnaden deß --- bedachts ist, inen nachwärts uf ir klagen einichs (anderst, dan von ungwitter und hagel) daran erlittnen hinderlings und nachzugs halb einiche nachlassung ze thůnd, noch deß utzit (wie bißhar beschächen) zů gelt angeschlachen, sonders sy gentzlich darumb abwysen und sy mit dheiner andern werschaft, dan mit gůtem suberm wolgerüstem khorn und haber, so sy daruf geboten werden haben, bezalen lassen.

2. Die Untertanen sollen sich in ufstellung der zendgarben und ußrichtung des zächendens dermassen umbsichtig, ufrecht und erbar halten, das sy an keinem betrug, faltsch oder untrüw --- ergriffen werdind; dan wo das zu clag und val käme und khuntlich wurd, sollen sy wüssen --- das mgh es nit anderst, dan für ein offentlichen wüssenthaften diebstal rechnen und halten und diejhenigen, so sich dergstalt ubersächen und vertiefen, als wüssenthafte dieben nach irem verdienen würden müssen strafen.

M 2.117.

II. Am gleichen Tag wird das vorstehende Mandat wiederholt, mit dem Zusatz:

Sy sollen die zytzälgen, daruf die summerfrucht stand, nit öffnen noch einich veech darin tryben, untzit die bemelten frücht und garben allerdingen abgefürt und die zälgen gäntzlich gerumpt syn werden, alles by hocher peen und straf, durch unsere amptlüth daruf ze setzen und darob stif ze halten, dz dem allem --- gestracks nachkommen und gläpt werde. ---

M 2.121.

[1] *Vgl. 332 hievor.*

Bemerkungen

1. 1572 Juli 23: SchuR weisen die Amtleute an, den unseren zinß- und zendläthen --- by hocher und grosser straf *zu gebieten,* das niemandt einich khorn noch getreyt uf den khouf tröschen lassen noch verthryben sölle, biß er zůvor --- alle zinß- und zechendenspflicht, so sy unß schuldig, allencklich ußgericht *haben; dies unter der Begründung, daß* wir uns uf das khünftig jar (ob glichwol der gůtig gott sin heyligen sägen rychlich gegeben) nit minderen clams und mangels an khorn und getreyt, dan der beiden nechstabgelofnen jaren beschechen (wann dem by gůter zyt nit fürkhommen wirt) zů versechen *haben (M 2.198; vgl. auch aaO 210, vom 17. August 1572).*

2. 1586 April 1: SchuR an die Deutschen Amtleute: Um die künftige Getreideernte und den Zehntertrag zu verbessern, sollen die Amtleute ihren Amtsangehörigen, die weder haber noch summerkorn habend, noch ankommen mögind, ire acher ze sâyen, dahär dann inen großere nothurft ervolgen, uns ouch abgang an unseren zechenden bringen, wann ire acher unbesâyt blyben und wir inen dhein saamen mitheilen wurden, *auf Begehren* nach bscheidenheit uf gnůgsame versicherung haber, gersten und summerkorn *austeilen, zahlbar auf Martini 1586, ihnen* daßelbig würdigen und köuflich anschlachen, wie diser zyt haber, gersten und korn im wärt und louf sind. *Die Amtleute sollen aber* niemandts zů einichem anderen bruch, dann allein ze sâyen --- geben, noch ützit wyther verkoufen, sonders das überig getreit uf unser nothurft byeinanderen bhalten *(Miss. MM 10; RM 411.215. Vgl. auch Mandat vom 6. März 1587; Miss. MM 417; RM 413.174).*

3. 1587 Juli 28: SchuR verbieten bei 10 ℔ Buße, den Mißbrauch, das etliche ire frücht uf gmeinen zelgen zytlich geschnitten und abgefürt, demnach ire roß oder veech uf die acher zweid triben, anbinden oder verhůten lassen, ehe dann die zendgarben noch gmeine frücht abgefürt gsyn *(M 2.385; vgl. aaO 536 vom 12. Juli 1596; Miss. MM 597; RM 414.45).*

4. 1587 August 16: Zur Vermeidung nachträglicher Ausreden und Klagen der Zehntbesteher weisen SchuR ihre Amtleute an, dafür zu sorgen, daß in der ußrůfung und verlychung unserer zechenden durch die weybel ordenlich *verkündet wird,* in welicherley getreits jeder zenden sölle zalt werden, ouch was sonst wyter der besteer nebend der versprochnen summa an erschatz, strouw oder anderen stuck, darumb jeder zechenden denn von alter gwonheit har pflichtig und daruf anzůdingen gwont gsyn, ußrichten můsse, damit mencklich solicher überbschwärden, pflichten und brüchen erinneret werde und sich demnach mit der steigerung, ouch zalung, wüsse ze halten --- *(M 2.386. – Vgl. Miss. MM 616).*

5. 1604 November 14: SchuR teilen allen Deutschen Amtleuten mit, daß an einigen Orten Untertanen selbs eigenß gwalts sich anmaßendt, stuck und güter inzeschlachen, es sye von den zytzelgen und sonst, so unseren zenden underworfen sindt, also --- daß sy hiedurch soliche stuck inen selbs für fry zůeignendt, dahar aber unser zendens grechtigkeit abbruch beschicht. *Die Amtleute sollen feststellen, wem* solichs von unß bewilliget und waß ein jeder darumb ufzelegen *(M 3.127).*

336. Ablösung der Weinzehntpflicht der Rebberge im Altenberg zu Bern 1584 Herbstmonat 27.

SchuR anerkennen, daß wir unsern burgeren und hindersessen, so räben und gůter im Altenberg habend, die unserem hus Inderlappen zendpflichtig sind, vergünstiget, denselben zenden von jeder jucharten mit 25 ℔ --- ab-

zekoufen, oder nach anzal vorgemelten halts und houptgůts mit gelt ze verzinsen. *Der Zehnt war* zů herpst in trüblen ze bezalen pflichtig und gewont gsin.

Ob. Spruchb. DDD 235.

Bemerkung

Diesem Beschluß entsprechend lösten Hans Zimmermann und Ratsherr Hans Späting die Zehntpflicht von je einer halben Jucharte Rebland um 12½ ß (wovon jährlich 12½ β Zins geschuldet worden wäre) ab am 27. Herbstmonat 1584 (Ob. Spruchb. DDD 233 und 235). Weitere Ablösungen 1585 (aaO 388 und 397); später wird der Ablösungspreis auf 20 ß für die Jucharte berechnet; so 1588 (Ob. Spruchb. EEE 543), 1590 (aaO 807 und FFF 20) 1598, 1599 und 1601 (aaO HHH 347, 430, 850, 1016).

337. Nachlaß des Preises ersteigerter Zehnten wegen unverschuldeter Schäden durch Hagel usw. 1586 Juni 6.

Um vil clagens und abgutzlens zefürkhommen *erinnern SchuR die Amtleute an die Warnungen von 1519 und 1571 (Nr 332 und 335 hievor) und fügen bei:* Damit aber diejhenigen, denen nach der empfachung durch hagel und ungewitter an den veldfrüchten etwas schadens widerfaren wurde, nit für uns khommen und die schatzung deßelben von uns erwerben můßend, sonders diser můy und costens, und wir ires überloufens überhept blyben mögind, solt du[1] angentz uf derselben clag dich dahin verfůgen; da es aber diner gelegenheit nit gesin möchte, etlichen ampt- und grichtslüthen der orthen, da sölicher schaden geschicht, gepieten, denselben by iren eyden und gůten thrüwen ze schetzen; was dann --- gesprochen wirt, dem zechender an khorn oder haber abgangs geschächen syn, das soll ime dinem und irem erachten nach an syner schuld abzogen werden und du harnach in diner rechnung der abschatzung schriftlichen schyn fürzeigen. ---

Miss. MM 89.

Bemerkungen

1. 1688 Juli 13: Nachdem ein schwäres, gleichsam durchgehendes ohngewitter *die Ernte zerstört hat, beschließen RuB, daß der daherige* abgang durch beeydigte geschetzet und derselbe denen besteheren nachgelassen *werden solle; ist eine Schätzung nicht möglich, so haben die Amtleute den Bestehern zu überlassen, das eingebrachte Gewächs dreschen zu lassen, jedoch unter Aufsicht einer vertrauten, vom Amtmann beeidigten Person, und* in trewen *abzuliefern; den Bestehern wurde das Stroh überlassen (RM 213.412).*

2. 1770 November 14: Nach einem hochgewitter *im Sommer, erteilen RuB* für vorfallende zehndbeschädigungen --- und dahero erfolgende zehndabschazungen *folgende* weg-

[1] *d.h. der Amtmann*

weisung: 1° daß in solchen fählen allein die uns gehörige und verrechnende zehnden verstanden seyn sollen. 2° daß die verschiedene gattungen getreids, die --- von dem hochgewitter betroffen worden, zwar in der abschazung bemerket, solche aber in jenige species getreids convertirt und estimirt werden sollen, mit welchem jeder zehnden geliferet wird. 3° *daß* die zehndabschazungen sobald die felder gelähret, eingeschikt werden sollen *(M 24.28. – Vgl. RM 303.75). Eine Aufstellung über die Zehntnachlässe infolge der Gewitterschäden vom Herbst 1770 findet sich in M 24.9–27. Weitere Zehntnachlässe z. B. 1783 (M 28.130), 1786 (aaO 525) usw.*

338. Weinzehntberechnung
1590 Oktober 29.

Einige Weinzehntpflichtige meinen, sie seien mrgh hüßeren Buchßi, Bipschall und St. Johansen ---, wann sy nur ein züber voll oder biß uf die nün und darunder trübel gemosts habint, dhein zenden davon schuldig ze sin, sonders allein von 10 wynzübern einen, dardurch aber mngh --- abbruch beschicht; und diewyl billich, dz der oberkeit dißhalb nüt verschlagen werd, es öch der apt von Belliellee *(!)* brucht, dz er weiß, was im von jedem züber vollen gebürt der erfeckung nach, *so soll der Amtmann zu Nidau* einen wyn- oder mostzüber in 10 theil abscheiden und fecken laßen, und wz dann der zechnist theil inhaltet, demselben ein geschirr und züberlin, daruf der bär brönt sye, machen laßen und dißer geschirren jedem huß, Buchßi, Frouwenbrunnen und Bipschall uf die 3 oder viere zůstellen, damit die zendenufnemer von jedem züber wüßint den gebürlichen zenden ze empfachen. Wann aber ein zendman 10 züber voll hat, so gibt er den zechinsten; wz aber drunder, so gibt er von jedem der gedachten züberlinen einen voll.

Diewyl bißhar öch brucht worden, dz man in den hüßeren und kelleren, öch ab der straß in den züberen gemostet, dz aber nit sin soll, so soll fürthin jederman sich deßen mäßigen und uf fryem offnem platz oder straß sölichs thůn, damit nüt verschlagen werd und man den zendpflichtigen finden könd.

Warnung an alle Pflichtigen, Zinsen und Zehnten getreu auszurichten. *Wer dies* übersechen wurd, der soll dz stuck, daruf er gemostet oder untrüwlich zinßet oder zendet hete, one gnad verloren haben, öch mrgh wyteren straf erwarten sin.

Diß --- ansechen soll der vogt zů Nydouw zů Twann, Ligertz und einer verwaltung dem see nachet offentlich verkünden laßen. ---

St Allerhand Bedenken I 363f.

339. Neubruch- und gewöhnliche Zehnten in gemeinen Herrschaften

a) 1595 Juli 5.

SchuR an Fryburg wegen der nüwbrüch- und rütizeenden, *daß dieselben,* an welichen orten sy hinder unser beydersyths oberkheyten gelegen, vermög üwer in anno 1536 gegebnen urtheil ---, nachdem die priester --- söliche rütizeenden dry jarlang genutzet, widerumb in den großen zeenden derselben orthen fhallen solten, jedoch ußgescheiden die kilchen, so hierwider durch recht und gwonheyt befryet worden etc. *Da einzelne Priester im Welschen Land die Zehnten über die drei Jahre hinaus weiterbezogen und erklärten,* über und nach den dryen jaren mit ufnam derselben fürzefharen, es werde dan inen von üch verboten, --- welches --- uns zů --- verschmelerung unser zeendens gerechtigkheyt reichet, *so ersuchen sie Fryburg,* ir wöllendt vermög --- anno 1536 gemachten und gar nach in dem gantzen land gmeinlich geůbten ordnung und ansechen, gedachte herren priester dahin halten, sich des iren ohne ingriff ander lüthen ze vernůgen, *wie dies kürzlich auf der* an der Sensen *gehaltenen Konferenz durch die beidseitigen Abgeordneten* berett und verglichen worden.

Miss. PP 403. – Vgl. RM 430.12 (5. Juli 1595).

b) 1595 Juli 14.

Fryburg antwortet:

En la conférence de la Sengine tenües *(!)* entre les délégués et commis des deux ville *(!)* --- au mois de juin *1595*[1] fut --- resolu, determiné et ordonné, afin --- que toutes parts fussent tenües et observé en conformité et semblable réglement en la reception et recolte des dismes des esserts et novalis, que les eglises paroissiales ne doivent reculir *(!)* les dismes des esserts et novalis outre les trois années, et être *(!)* expirées trois ans, que doivent appartenir en esgales conditions et être perceu avec le *(!)* grand disme; declarant les dismes des novalis être tel: quand une piece n'étant enflorie dans trentes *(!)* ans, et apres le terme des dits trente soit rompt *(!),* netoyé et ensemencé derechef (comme deja étoit arreté le 12e de may en l'an 1536 et après confirmé l'an 1581) dont *(!)* que quand une piece ou possession sera trente ans en bas eut été ensemmencé, le grand dime continuera la perception, et l'eglise n'en devra pretendre aucune chose en

[1] *sic! Richtig 13./14. Juni 1594, wie Herr Dr. Nicolas Morard, Staatsarchivar in Fryburg an Hand des dortigen RM 145 und Instructionenbuch N 15 (Überschrift* Rütizenden zu Ivonan und Cheyri und gemeine ordnung der riedzenden halb *freundlich festgestellt hat.*

iceluy[1]; reserve toutefois en cecy les eglises qui en ont privileges particuliers des princes et seigneurs, aussi les domaines et bien *(!)* particuliers des magistrats spirituels, lesquels se reservent les dismes ---.

Abschrift, im November 1809 auf Befehl des Finanzrathes von einem durch den Pfarrer zu Wünniwyl im Kanton Freyburg dem Stiftschaffner mitgetheilten Original gemacht, *durch F. May* commissaire général du canton de Berne *beglaubigt, in St Fach Freiburg. Vgl. IV² 837 Nr 192w; Eidg. Absch. V Abt. 1 362 Nr 276e, f und m (13. Februar 1595).*

Bemerkung

1601 August 27: Bern und Fryburg beschließen auf den Bericht des Landvogts von Tscherlis *(Echallens) hin, in seinem Amt seien* in den gemeinen allmenden vil nüw ufbrüch und rieder fürgenommen, versayet und in blûmen gestelt worden; *nachdem die Kirchen* ir gebür *3 Jahre lang* darvon genossen, maßend sich sonderbare zendherrn --- an, die zenden solicher yngeschlagnen gemeinen allmenden eigens gwalts an sich zu ziehen; *der Landvogt solle die Zehnten von eingeschlagenen Allmendstücken aufstellen und* zů unpartyischen handen bringen lassen; *die Allmenden gehören* den hochen oberkeiten; *immerhin sei den* beschwärdten partyen nachgelassen, hierwider ir rechtmäßige opposition vor der oberkeit fürzůbringen --- *(Fryburgbuch C 515).*

340. Zehntverteilung und Zehntbezug

a) Insächen wider die sumsåligen zaler der bestandnen zenden. *1605 Mai 2.*[2]

SchuR verfügen: --- Wenn fürohin einer, so [ir gnaden hüseren] zeenden empfangen, uf bestimpt zil und tag denselben nit vernůgen wurde, daß alsdann ein kornherr und[3] schaffner --- zů minem gnådigen herren schultheißen kheren, syn gnad umb ein weibel ansprechen, dem zehndbesther[4] oder synem bürgen für daß erst mal by 3 ℔ bůß gepieten ze laßen sölle und möge, den schuldigen zenden innert 8 tagen ze entrichten; wo er aber darüber sümig syn und nit bezalen wurde, ime alsdann für daß ander mal by 5 ℔ und uf das dritt mal by 10 ℔ bůß sölle pieten laßen. Und im fhall daß erst, ander, noch dritt gebot nit sovil würcklich were, daß er möchte

[1] *Der Text des Abscheids, der sich nach dem freundlichen Hinweis Dr. N. Morards im St Fryburg-Buch D I 796 gefunden hat, ist datiert vom 3./4. Juni 1594 und weicht inhaltlich von der Antwort Fryburgs insofern ab, als darin gesagt ist:* --- affin que a l'advenir ne survienne different desd. essertz et novallys ---, a este dict, que combien lon extirpera ou rompra de nouveau une piece qui aura desjaz par avant este semee, lesglise ny debvraz percepvoir le diesme du nouvally, sinon a condition quil y-eust 30 ans quelle neust este semee; *Vorbehalt der Genehmigung* (bon playsir) *der beidseitigen Obern* (superieurs).

[2] *Datum gemäß RM.*

[3] *Nach der Einleitung wäre zu lesen* oder *statt* und.

[4] *sic! statt* zehndbesteher.

bezalt werden, so sölle und möge er alsdanne durch den ime erloupten weibel denjenigen angentz in gefangenschaft legen und nit herußlaßen, untzit der ußstendig zenden bezalt ist und die bůßen der übersächnen potenen entrichtet und bezalt sind.

Es sölle aber fürohin durch die khornherren, schaffner oder andere, so die zenden sölcher hüseren innamen ir gnaden verlychend, in verlychung derselben eroffnet und anzeigt werden, daß man fürohin (anstadt hievor geůbter leystung) gegen den unrichtigen zaleren die potte obgehörtermaßen werde bruchen und welche darüber ungehorsam syn wurdend, dieselben in gfangenschaft werde legen laßen.

P 3.1. – Vgl. RM 9.233.

b) Zinse und Zehnten sind nicht in Teilbeträgen zu entrichten 1608 September 12.

Als dan mgh in fürgenomner reformation irer stift --- den mißbruch und beschwärdt funden, dz ire zinß- und zendlüt wider den alten bruch und gwonheit das schuldig gethreydt nit allein uf einmal nit wärind, sonder --- under ihnen also zertheilen und zerstücklend, das bald einer, bald der ander etwas daran wärend ---; da aber iren vil etlichemal an dem zinß oder zenden gmeiner sind und jeder sinen theil so zerstücklet bringt, dz dan nit allein in der verzeichnüß und den bůcheren unordnung und unrichtigkeit mitbringt, sonder es wirt ein stift dardurch mit vilen ungwonten mäleren höchlich und unträglich beschwärt, *so wird dem Stiftschaffner befohlen, sich wieder* allein der alten ordnung ze halten, *nämlich:*

1. Welche ein gantzen zinß schuldig und darumb verschriben, oder die ein zehenden empfangen hetten, sy theilind den zinß oder zehenden under ihnen glych wie sy wöllind, von keinem anderen ze empfachen und abzenemen, dan dem treger und zehendbesteher oder von einem, den sy --- schicken möchten, in ir aller namen den gantzen --- zinß oder zehenden uf einmal --- ze whären und ußzůrichten. *2.* Welche aber das nit thäten, dz ir nit söllen schuldig --- syn, denselben einich maal ze geben, sonder ihnen anzůzeigen, dz sy fürthin die zinß oder zehenden --- wo ihenen *(!)* müglich, uf einmal und allein durch einen oder zwen whären und ußrichten lassindt, denen dan das gwonlich maal, und nit anderen, die in den zinß oder zehenden theilsgnoßen sind, gefolgen sol. *3.* Und damit sölche ordnung --- styf ghalten --- werde, söllen ir den zinß- und zehendlüten dieselb eroffnen und zů künftiger nachrichtung in das hußbůch inverlyben laßen.

P 3.71 bis 73. – Vgl. RM 16.180.

Bemerkungen

Bei der Zehntverleihung kamen Mißbräuche vor, welche die Obrigkeit bekämpfte:

1. 1613 Mai 6: Befehl an die Vennerkammer, festzustellen, was jeder Amtmann für emolument und trinckgelt in verlychung der zeenden bißhar gewont gsin ze vordern und was jedes ampts halb in sölchem fal von ir gnaden --- verordnet sye *(P 3.268)*.

2. 1614 Juli 5: Bei Verleihung der Zehnten des Klosters Gottstatt war üblich geworden, das ein morgenbrot im closter gehalten wirt, zwar in des amptmans daselbst namen ---, und wann man mit der verlychung vertig, --- ein imbißmal gehalten werde, abermalen zwar in der meynung, das diser costen nit über uns *[scil. die Obrigkeit]*, sonders die zhendlüth die beschwärd im wirtshuß über sich ze nemen schuldig, aber wenig ußgricht und also alles uf ein amptman gange. *Dem Amtmann wird deshalb befohlen,* söliche überflüßige morgensuppen und verspätung der verlychung der zhenden *zu unterlassen, sich* by güter zyt an das orth, wo man die zhenden hinlycht (dann wir nit gůt finden, das es bim closter geschechen sölle) *zu verfügen und dafür zu sorgen, daß beim Imbiß* alle bescheidenheit und maß gehalten und dir mit dem wyn nit zůvil ufgange, diejenigen dann, so das mal zalen söllen, sich keines überfluß und unbescheidenheit nit ze clagen habindt, --- das niemand anders gastfry gehalten werde, dann diejenigen underamptlüth und dine diener, so by dir syn und hierzů nodtwendig gebrucht werdendt, ouch der predicant, so er sich da finden wirt, die empfacher und bürgen der zhenden aber, wie ouch andere, da ußgeschloßen syn und ire ürtenen selbs zalen söllindt, es sye dann sach, das die zhendlüth es für sy gůtwillig versprechen und zalen wellindt ---; *die Obrigkeit habe* deßen, wie es bißhero brucht worden, mehr zů entgelten, dann ze genießen gehebt. *Ferner sei darauf zu achten, daß* denjenigen, so zhenden hievorynen empfangen ---, ob sy glych die höchstpietenden werend, keine zhenden zůkommen, --- sy habindt dann die alten zalt; *der Amtmann hat* deßen ein vorwharnung erghan --- *zu lassen (P 3.411f; RM 28.18, wonach dem Amtmann von Gottstatt* zů bezüchung der zeenden ein patent *zukommen sollte)*.

3. 1629 Juni: Da bis dahin überfluß und mercklicher costen mit den zhendmäleren --- ufgelofen, da sich ein jeder unverschampterwys yngeschleickt und in hufen zhert, *wird wegen der herrschenden trübseligen Zeit den Amtleuten befohlen,* für diß jar die zhendmäler ynzestellen und darfür einem jeden, dem man sonst ein mal schuldig were, ein halben guldin ußzerichten *(M 5.345)*.

4. 1668 Juni 20: SchuR verbieten allen Amtleuten, ihrem Eid gemäß[1] *sich an Angeboten bei Zehntsteigerungen zu beteiligen, noch sich hiebei* für den chrschatz --- mehrers vorzebehalten, alß der urbar vermag und von altershar in brauch und gewohnheit gewesen, sondren die [zehnden] --- dem höchstpietenden hinzegeben und daran einiche moderation oder nachlaßung für sich selbsten ze thun, hiemit die völlige hinleichung unseren --- sekelmeistern und venneren --- ze überschiken; *falls einer zuwiderhandeln würde, soll es ihm* für eine offene untröüw außgedütet und angerechnet und darnach gestraft werden *(M 8.458–460. – Vgl. RM 158.106)*.

341. Wider etlich mißbrüch im zehnden deß wyns. *1630 August 26.*

SchuR an die Amtleute am see, Nidouw, Erlach, St. Johanns-insel: *Da* in vergangnen herpstzeiten --- vil ungliches und ungrades, ouch bißwylen untrüw und geverd fürgangen, *und einige 1.* sich geweigeret, in dem stuck,

[1] *Vgl. V 390 Ziffer VIII 2 und 700 Ziffer 32.*

da geherpstet worden, nach deßen ertragenheit den zenden ze geben und denselben an andere ort und mehrentheils biß uf die höchinen verwilet und erspart, uß welichem dann gefloßen, das eintweders uß vergeß oder fürsetzlicher boßheit nit alles gezendet worden, und die zender inen nit allenthalben nachstrychen können; 2. under dißem ist mitgelofen, das die räblüth oder die irigen vor dem läset gantz körb und hutten vol trübel uß den räben entragen und hiemit iren herren untrüw bewißen; 3. so wir[d] drittens ouch an etlichen orthen der rote wyn --- nit verzehndet. *Solchen Mißbrüchen vorzubauen, wird befohlen:*

1. ein jeder sölle den zechenden von dem roub, so er in jedem stuck ufnemen wirt, angentz endtrichten, oder wo derselbig nit so groß were, denselben in dem allernechsten stuck geben und die zhender nit uf die höchinen oder andere ungelegne orth sprengen, und in solchem sich aller trüw --- gebruchen, gottes des herren schwären zorn und unßer, der oberkeit schwären straf zu entfliechen.

2. Und diewyl das hintragen der trüblen vor dem herpst nit anders dan für einen diebstal ze rechnen ---, als ist unßer ernstlich gebot, das niemands sich derglichen --- gelusten lassen sölle, by harter und empfindlicher straf.

3. Wann ouch die billichkeit --- menniglich underrichten sölle, den roten wyn ebensowol als den wyßen ze verzeenden, so ist ouch unßer verstand, will und meinung, das sich deß gar niemandts --- hinderzüchen --- sölle.

Die Amtleute sollen die übertreter und verbrächere ohne schonen in verdiente straf züchen oder nach wichtigkeit der sach uns berichten.

M 5.397. – Vgl. RM 60.129.

342. Bodenzins- und Zehntablösung den Burgern erleichtert 1643 November 18.

RuB lassen von den Kanzeln in der großen kilchen und zun Predigeren *verkünden, daß* zů gůtem und mehrerer kumligkeit und fryheit dero lieber burgerschaft die besitzer der boumgärten und bünden obenus, der allment und dem Breidtfeldt nach gelegen, die drufstehende bodenzinses- und werchzendenspflicht mit dryfachem hauptgůt nach proportion deß zinses gerechnet, abkaufen und also ihre stuck lidigen und befryen mögindt. Weiln nun mit den besitzeren der der gaßen nach gegen Glaßbach gelegnen stucken deshalb albereit abgeredt worden, als laßend ir gn den einten und anderen zuo sölchem abkhoufschillingserlag durch dise verkündung zeit und ort be-

stimmen, namlichen uf --- 30. novembris uf einer ehrenden gesellschaft zun Schützen umb einleff uren vormittag zů erschynen, allwo ir gn verordnete herren reformatoren sich auch befinden werdend, dz gelt von einem jeden zů empfachen ---.

Damit aber ir gn solches abkauft *(!)* gelt zůsamen empfachen und widerum zu nutz anlegen könnind, wellind dieselben zůgelaßen haben, dz, so der einte oder andere denzmalen seinen abkoufschilling nit erlegen wurde, deßelben nachbur mit erlag gleicher summ die pflicht uf deßelben seines nachburen stuck biß uf ablösung an sich khoufen möge.

P 6.8.

343. Verfügungsrecht über Zehnten eingeschränkt

a) Verbot, Zehntrechte an katholische Gotteshäuser zu verkaufen

1679 November 15.

Druck: VII¹ 250 Nr 15q.

b) Verbot, Zehntrechte an Fremde zu verkaufen

1681 Januar 31.

Druck: aaO 251 Nr 15r, Absatz 1.

Bemerkung

Das Verbot, Gültbriefe zu Gunsten Fremder auf Liegenschaftsrechte zu errichten, bezog sich auch auf Zehntrechte; vgl. VII² 872 (1761 106 Satzungen 49 bis 52).

c) Obrigkeitliches Zugrecht bei allen Verkäufen von Zehntrechten

1681 Januar 31.

Druck: aaO 251 Nr 15r Absatz 2.

Bemerkung

1692 Juni 17: RuB bekräftigen das Zugrecht bei Zehntrechtsverkäufen (VII¹ 252 Nr 15r Bemerkung 1); ebenso wieder 1767 Juni 15 (aaO 253 Nr 15t).

344. Zehntordnungen

a) Hinleichung der oberkeitlichen zehnden zu stadt und land

1687 Juli 2.

RuB ordnen der oberkeitlichen gewächszehnden halb in ihr gnaden Teütscher und Weltscher landen: ---

Druck des Textes: V 390f Ziffer VIII; die dortige Fußnote ist wie folgt zu ergänzen: 1716 Juli 23: RuB verordnen auch, daß mngh den rähten, gleich denen regierenden h ambt-

leüthen gäntzlichen abgestreckt und verboten seyn solle, weder durch sich selbsten noch andere auf oberkeitliche zehnden zu biethen oder selbige zu bestehen, noch einichen gnoos noch antheil an selben zu haben *(P 10.482. – Vgl. RM 69.243)*.

Bemerkung

1689 Dezember 3: Über die beschaffenheit der zehndrödlen *schreiben RuB der Deutschen Vennerkammer: Die Amtleute sollen die Zehntrödel* möglichst gleich und also einrichten laßen, daß darin kurtzlich gesetzet, wer jeden zehnden bestanden und was er gegolten. *Die Vennerkammer ihrerseits soll* ein ordenlich zehndbůch machen und alle jahr es in eine --- gleiche ordtnung bringen laßen, *damit mgh* von ambt zů ambt methodicè *ablesen können, was* jeden orths zehnden golten und wer denselben *(!)* bestanden *(Vennerreglement 1687 B VII 1. 167. – Vgl. RM 219.239)*.

b) Wie ihr gnaden einkommen an getreitzehnden beßer zu gelten zu machen
1694 Januar 19.

RuB an alle Amtleute: Da die hinleihungen der zehnden auf dem fuß deß bekanten reglements nicht zu oberkeitlichem nutzen außschlagind, wann namblichen ohne hindersichsehen die zehnden dem höchstpietenden hingegeben werden můßend, ohne daß ein ambtsmann nach beschaffen befindenden dingen jeh zun zeiten sie einstellen oder sonsten das gůtfinden verfůgen dörfe etc; wann aber wir uns erinneret, was vilfaltige list und ränk zů nachtheil unserer zehndeinkunften vor gemachtem reglement verůbet worden, hingegen seihthero den nutzen schon vilfaltig gespühret, *bleibt das Reglement unverändert, weil ein* ehrlicher ambtsmann, so seinen eid und daherige pflicht zů oberkeitlichem nutzen in treüwen beobachten will, mittel und weg genůg finden wirt, die zehnden auf das *(!)* billiche wehrt steigen ze machen; darzů sonderlich dienlich sein wirt, wann die ambtleüth die zehnden mit zuzeühung ohnparteyischer männeren, und nit deren, so selbige bauwend oder empfahend, so weit müglich selbsten besichtigen, sich der bezirken und ertragenheit wol erkundigen, bey der hinleihung dann denen unterthanen kreftig zusprechen und die gebühr vorhalten, sonderlich aber beßer als bißhero beschehen, ob unserem außschreiben dahin hand obhalten werdend, daß die zehnden nit von gantzen gemeinden, sonder nach größe oder kleine derselben nur von etwelchen persohnen bestanden und darzů keine fehrnere gemeinder eingelaßen werdind, um dardurch die zweifelsohn erfolgende eifersucht im pieten zu erweken. Wurde aber auf eint oder andern der verdacht fallen, daß auß vorsatz und wüßen sie allzuwenig umb die zehnden geboten und also auß bösem vorsatz uns das unserige nit gegonnet hätten, soll der ambtsmann durch heimbliche aufsicht sowol bey einsamblung als dem tröschen sich deßen erkundigen und

uns deßen benachrichten, damit nach beschaffenen dingen, anderen zum exempel, wir die billichmäßige straaf anzelegen wüßind ---.

M 10.65–67, wonach Abschrift in Laupen-Urbar N 13¹.33. – Vgl. RM 238.470f.

Bemerkung

1712 Juni 30: Die visitation und schetzung *durch* hierzu verstendige und beeydigte personen *wird den Amtleuten durch SchuR noch besonders zur Pflicht gemacht, damit, obwohl viele* underthanen sich von ihren gemeinden abwesend und in unserem kriegsdienst befindend, *die Zehnteinkünfte nicht geschmälert, sondern zu ihrem Wert versteigert werden (M 11.602. – Vgl. RM 52.240).*

c) Wie die landtschriber auf die oberkeitlichen zehnden ze pieten habind

1695 September 4.

RuB an die Amtleute von Schwarzenburg, Lentzburg, Küngsfelden, Trachselwald, Wangen, Thun, Erlach, Nidauw, Schenckenbärg, Laupen, Frauwbrunnen, Frienisperg, Buchsee, Thorberg, Landtshůt: *Wir haben* geordnet und erkent, daß unseren landtschribern noch fürbas zugelaßen sein --- solle, auf unsere oberkeitliche zehnden ze pieten, der meinung --- daß selbige bey ihren eyden mit unseren underthanen und landtsleüthen --- in keine verständtnus sich einlaßen noch mit ihnen colludieren; und wan der eint oder andere einen zehnden im höchsten bott bestanden, derselbe schuldig sein solle, den gesteigerten zehnden selbsten ze behalten und auf keine weis --- umb gewin oder sonsten anderwärtig auf profit wegzegäben; jedoch also, daß er auch wohl aßocierte oder gemeinder in den oder die bestandenen zehnden annemen möge.

M 10.188, wonach Abschrift in Laupen-Urbar N 13¹.37. – Vgl. RM 247.246.

Bemerkung

1751 Januar 13: RuB verbieten den Landschreibern, obrigkeitliche Zehnten zu bestehen, da dies zu nicht geringem nachtheil unsers einkommens *gereicht hat (M 18.124, wonach Abschrift in Laupen-Urbar N 13¹.25. – Vgl. RM 208.479).*

d) *Zehntordnung*

1717 Juni 21./Juli 2.

RuB an alle Amtleute: Da neue mißbräüch in steigerung, hinleichung und aufstellung der zeenden vorgehen, *wird* hochoberkeitlich geordnet ---:

1. Weilen --- bekannt, daß hin und har die gemeindsgenoßen, da die zeenden gelegen, vor hinleichung derselben miteinander underredung halten, nit nur wer und wie man pieten soll, sonderen auch andere und ußere

von pietung derselben abschrecken, alß habend wir unsere hievorige darwieder außgeschribene ordnung[1] erfrüschen und erleütheren, diesere unterredungen auf ein früsches verbieten und demnach ordnen wollen, daß, umb die allzuviele gmeiner in einem zeenden zu verhinderen und hingegen zu billicher lösung zu gelangen, --- jenige zeenden, so auf 50 Bärn-mütt und drunder sich belaufen, nit mehr alß von dreyen persohnen, die von 50 biß 100 nit mehr alß von vieren, die biß auf 200 mütt nit mehr alß von fünfen und die, so darüber steigen, nit mehr alß von sechs persohnen empfangen und bestanden werden, allseitig aber die besteher, bürgen und mitintereßierte darin begriffen seyn sollind; welche dann zugleich bey der empfahung anzugeloben haben werden, daß nit mehrere mitintereßierte seyn und einnisten werden. Und damit hierob gehalten werde, sollend die bestehere von jedem, so über die bestimbte zahl in zeenden treten und angenommen wurden, neben confiscation und ersatzung deß schadens und nachtheils, so unß[2] durch vorgangene verständtnuß an den zeenden erlitten hätten, 200 ℔ bûß zu bezahlen verfallen seyn, davon uns ein drittel, dem ambtsmann deß orths der ander, und[3] dritte dem verleider heimbdienen soll[4].

2. Und damit auch desto --- ohngescheüchter auf die zeenden geboten werden möge, sollend diejenigen, so da die zeenden steigeren und in ihres währt bringen werden, deß oberkeitlichen schuzes und schirms versicheret, und so sie deßthalben von jehmanden bekräncket, angefochten und beleidiget wurden, die übertreter oder beleidiger je nach bewandtnuß deß fählers zu sonderbahr gemäßener straaf gezogen werden.

3. Auf die zeenden aber zu pieten, sollen außgeschloßen und verboten seyn allen ehrengliederen deß täglichen raths, allen ambtsleüthen und schaffneren[5] während ihrer ambtsverwaltung, item allen anderen, so die zeenden hinzuleichen haben, wie auch allen predickanten. Im fahl aber eint oder andere vorstehender persohnen durch sich oder andere hierwieder handlen und dennoch empfahen wurden, soll jegliche derselben umb 200 ℔ bueß verfallen seyn und sothane straaf in drey theyl wie vorgemelt getheilt werden.

[1] *Vgl. Ordnung vom 19. Januar 1694 (b hievor).*

[2] *sic! statt* wir.

[3] der *fehlt.*

[4] *SchuR erläuterten diese Bestimmung am 17. Februar 1720 dahin, daß die Besteher auch nach erfolgter Hinleihung keine weiteren* mitintereßierte *oder* gemeiner *annehmen dürfen (M 12.567. – RM 83.200).*

[5] *Vgl. P 6.149 (11. Mai 1649) und P 10.482 (23. Juli 1716); V 390 Ziffer VIII 2 (2. Juli 1687).*

4. Wann --- die zeenden nit augenscheinlich dasjenige gelten wollen, was sie sunsten wohl währt sind und zum theil allwegen auß gegenhaltung voriger zeiten erscheinen wird, sollen unsere ambtleüth und schaffner solchen fahls selbige einstellen, danzumahlen aber hierdurch ihnen verboten seyn, solche eingestelte zeenden absonderlich in geheimb hinzugeben, sonderen im fahl zu hoffen, daß durch nochmahlige steigerung das rechte währt deß zeendens zu erhalten, eine früsche offentliche steigerung anstellen; fahls aber der zeenden eingestellt bliebe, werdend unsere ambtleüth und schafner deßen *die Deutsche Vennerkammer* berichten, welche dann den casum unserem täglichen rath vortragen; und so von dannen auß die einstellung gutgeheißen wurde, sollen sothane eingestellte zeenden biderleüthen anvertrauwet und übergeben werden, umb solche bey dem gelehrten eyd (deßen aufsatz zu end deß mandats mitkombt) einsamblen und tröschen zu laßen, auch alles getreyd, was gattung es immer seye, vom meisten biß zum minsten, ja das ryterkorn und außgeschwing den ambtleüthen zu unseren handen einzuhändigen und auch das strohw so darvon fallet, specificé zu verrechnen, wiewohl selbiges denen bestelten gegen gehabte cösten verbleiben soll[1]; worbey wir aber heiter außbedingt, daß unsere beambtete bey ihrem eydt in solchen zeenden einichermaßen noch für sich, noch für die ihrigen bym wenigsten nicht interesiert seyn sollen. Endtlichen dann sindt die ambtleüth auch ermahnt, sobald alß das getreid von diesem eingestelten zehnden getröschet seyn wird, und allwegen vor Martinitag geschehen soll, die verzeichnuß oder rechnung darvon unserer vennercammer einzuschicken, umb die beschaffenheit zu erdauwren und weiters seines höheren ohrts vorzubringen.

5. Damit --- in der verzeendung selbsten desto aufrichtiger und ohnpartheyscher verfahren werde, so ist unser --- befelch, daß vor allen dingen dem zeender zu dreyen unterschiedlichen mahlen mit lauter stimm geruefen und solchem nach, er erscheine oder nit, mit zeenden fortgefahren, hiemit aber also verfahren werden solle, daß die garben und heüfen nach alten gebraüchen nit für sich, sonderen hinder sich gezellet, auch auf die überbliebenen garben und haufen von jeglichem acker, von einer zelg zur anderen bym folgenden jeweilen fleißig gerechnet und wan zuletst nit so viel übergeblieben, daß darvon ein garben oder haufen aufgestellt werden kan, daß in solchem fahl das billiche an allen orthen nach marchzahl der üblichen zeenden ohne gefehrd entrichtet werden solle.

[1] *Am 23. Mai 1738 wurde verboten, das Stroh den Zehntbestehern zu überlassen als Entgelt für die Fuhrkosten einzubringenden Zehntkorns (Vennerreglement B VII 5.350).*

6. Es soll auch kein veich, weder klein noch groß, wan es schon gehütet, mit der hand an stricken geführt wurde, item gänß und endten nit auf den zälgen geweydet, biß sie vom getraydt gänzlichen geraumet und gelähret sein werden, bey straaf dreyen pfunden von jedem stuck oder haubt, so angetroffen wurde, darvon *je ein Drittel* den ambtleüthen deß ohrts, den zehndbesteheren und dem verleyder entrichtet werden solle.

7. Denne ---, daß niemand ähle[1] auf den ackeren und felderen auflesen solle, alldieweil das gewächß annoch auf den ackeren und felderen stühnde oder liegen wurde, bey straaf der gefangenschaft oder trüllen.

8. Worbey ---, was hier nit außtrukenlich abgeenderet, es bey den alten zeendordnungen und mandaten, sonderlich dem reglement von anno 1687[2] sein verbleibens haben, gegenwärtiges einsehen auch von jenigen zeenden, so in unseren immediatlanden allein gelegen, verstanden werden solle.

Befehl, dies seines behörigen ohrts einschreiben und allwegen auch bey der zeendhinleichung verläsen zu laßen, haubtsächlichen aber steif hand obzuhalten, daß deme nachgeläbet werde.

Eydtsformul der bestelten zeendeinsambleren.

Es schwerend die bestelte zeendeinsambler, fleißige achtung zu geben, daß alle zeenden, so ihnen anvertrauwet wird *(!)*, in guten treüwen und recht aufgestelt, volglich derselbe möglichst bey gütem wätter eingeführt, an sichere ohrt gelegt und dan im tröschet darvon gar nichts entzogen und entwendet, sonderen --- wohlgerüst von allem, nichts außgenommen, ja auch das ryterkorn und außgeschwing, dem ambtsman zu unseren handen zugestelt ---, wie auch alle strohw, so es darvon giebt, verzeichnet werde; und so in eint oder anderem darwieder gehandlet wurde, in entdeckendem fahl es anzuzeigen und den oder die übertreter zu verleiden, ohne gefehrdt.

M 12.296–303, wonach Abschrift in Laupen-Urbar N 13¹.5–14. – Vgl. RM 72.357; Vennerreglement B VII 1. 329ff; P 15.12; RM 286.80.

Bemerkungen

1. 1717 April 28: Zur Vorbereitung obenstehender Ordnung fordern RuB alle Amtleute und oberkeitliche häüßer, da getreyd und wein eingenommen wird, *auf, genaue Aufstellungen über alle Zehnten* (noval-, rüthi-, brach-, einschläg-, matten-, heüwen- und anderen zehnden), *namentlich auch über die Korn- und Weinzehnten, an die Kommission zu senden, welche* zů mehrerer richtigmachung und sicherheit deß standtseinkommens *bestellt worden*

[1] *Statt* ähren, *wie richtig in der bezüglichen Instruktion der Amtleute vom 8. April 1767 (P 15.12ff).*

[2] *a hievor.*

war (M 12.192; Laupen-Urbar 13¹.17; RM 72.17). Der Bericht der standtsoeconomey-*Kommission wurde am 21. Juni 1717 eingehend vor RuB behandelt (RM 72.292ff).*

2. 1781 September 3: RuB weisen alle Deutschen Amtleute an, die im Vennerreglement vorbehaltenen Gras-, Heu- und Emdzehnten allenthalben, wo dieser zehnden üblich seyn mag, *nicht in natura zu beziehen, in einem Urbar zu verzeichnen und* darin nicht allein alle die in zukonft ertheilende herdeinschläg fleißig einschreiben, sondern auch alle diejenige herdeinschlägconceßionen darinnen eintragen zu laßen, welche biß hiehin --- mit dem vorbehalt des zehndens zu unserer, der oberkeit handen entweders directé von uns oder von unserem täglichen rath ertheilt worden. *Um die* allzu kostbare einsamlung *der Zehnten zu vermeiden, sollen diese Zehnten durch den Amtsmann* järlich in geld versteigeret und das daraus erlösende uns verrechnet *werden (M 27.584–586. – Vgl. RM 360.139).*

3. 1784 Februar 18: RuB erläutern, da die Vorschrift vom 8. März 1780[1] betreffend die herdeinschläg einerseits dem landmann sehr beschwerlich und anderseits auch für den zehndherren mit vielen schwierigkeiten und kösten begleitet seye, --- daß bey allen von uns begehrenden herdeinschlägen jeweilen aller der enden übliche zehnden, oder wenn es die umstände erforderen, an deren statt ein järlicher, nicht ehrschazpflichtiger fruchtzins in getreid zuhanden der hohen obrigkeit vorbehalten werden solle. *Im übrigen wurde auf die Verordnung vom 3. September 1781 (Bemerkung hievor) verwiesen (M 28.167. – Vgl. RM 372.401).*

e) Tabakzehnt
1727 August 22.

Druck wird in X in Bemerkungen erfolgen. Vgl. Rud. Gmür, Der Zehnt im alten Bern (1954) 153 f.

f) Visitationscösten der behagleten zeenden. *1739 Februar 17.*

SchuR an alle Amtleute und oberkeitliche haüser, da getrayd ist ---: in betrachtung ---, bey zutragenden cas d'ovailles die --- aestimationen deß schadens auf instanz hin der zeendbesteheren gemacht werden, indeme selbige bey unseren ambtleüthen --- sich angeben, und daraufhin zum augenschein und schazung der beschädigten zeenden die beeydigten taxeurs verordnet werden, haben wir allen unseren ambtleüthen hierdurch verbiethen wollen, die von diseren eydtlich vorgehenden taxes harrührende cösten uns in der rechnung anzusetzen, in maßen solche umbcösten die zeendbestehere über sich zů nemen haben sollen.

M 15.433, wonach Abschrift im Laupen-Urbar 13¹.21. – Vgl. RM 161.78; Vennerreglement B VII 5.355ff.

345. Primizpflicht. 1705 Januar 30.

SchuR erkennen gemäß Gutachten der Vennerkammer, um Verdrießlichkeiten zwischen Prädikanten und Primizschuldnern abzuhelfen, daß auch die-

[1] *RM 352.39.*

jenigen, so noch bey ihren älteren oder sonsten beyeinanderen leben und wohnen, obgleich sie etwas eygengûths entweders ehesteür-, erbs- oder auf andere weis besizen, selbiges aber mit einem gleichen pflûg bauwen; denne die, so der güeteren halb unvertheilt beyeinander leben, obschon sie aber die nuzung derselbigen under sich vertheilen und also ein jeder sein sonderbahr brodt nießet; item auch die, welche hievor albereit --- den primiz bezahlt, hernach aber ihre haushaltungen verlaßen und zû ihren älteren oder anderen ziehen, --- den primiz --- abzûstatten --- von rechts- und schuldigkeit wegen pflichtig *sind. Immerhin soll* ein vernünftiger underscheid gemacht werden *und kein Primiz verlangt werden von* ledigen baurensöhn und knechten, so etwan einer halben jucharten oder aufs höchste einer jucharten groß überal liedlohnsweis an sich gebracht, sich aber noch bey ihren älteren oder meisteren befinden ---.

Vennerreglement B VII 5.396ff.

346. Kartoffelzehnt

a) 1741 Juni 30.

RuB an alle Amtleute und vier Städte im Argau: Auf vernemen, daß verschiedener orthen unserer landen unsere angehörige die felder und zelgen mit getreyd anzuseyen unterlaßen, im gegentheil aber dieselben mit herdöpflen angepflanzet werden, habend wir zu beybehaltung unserer regalien und einkünften hiemit anordnen --- wollen, daß diesere härdöpfel hinführo gleich allen anderen übrigen erdtgewächsen und früchten, jehnachdem das erdtreich, darauf sie gepflanzet werden, der zehndpflicht unterworfen, in unseren landen alljährlich verzehndet und auf allem zehndtpflichtigen herdt dieser zehndten erhoben werden solle. *Die Amtleute haben diese* verordnung zu jedermäniglich nachricht offentlich von cantzlen verkünden und behörigen orths einschreiben zu laßen *und diesen Zehnten* allbereit heürigen jahrs *zu beziehen, indem sie,* gleich wie in ansehen deß tabacs es würklich practiciert wird, den zeenden von den herdtöpflen *in ihrem Amtskreis* dem höchstbietenden für gelt zu seiner zeith hinleichen und den belauf nach gewohntem gebrauch in das einnemen *ihrer Amtsrechnung bringen.*

M 16.268.

b) 1741 September 20.

RuB erläutern ihr Mandat vom 30. Juni 1741, um Mißverständnisse zu beseitigen, und weil in ansehen auch der armen viele klägdten einkommen, die uns zu einicher milterung zu dero gunsten bewegen mögen ---:

1° *der Kartoffelzehnt soll auf allem zehntpflichtigen Land,* es seye auf denen felderen, braachen, eingeschlagenen güeteren, allment und reißgründen *abgegeben werden,* zumahlen wir nit zugeben können, daß durch anpflantzung einer anderen feldfrucht anstatt getreydt wir und auch particularen, so einiche zehndgerechtigkeiten besitzen, --- benachtheiliget werden solten, sondern es soll, wie billich, mäniglich verbunden seyn, wan er zu seiner nahrung neün theil wirdt erhoben haben, demnach auch der oberkeit oder anderen zehndherren ihren zehndten ohnverweigeret zukommen zu laßen.

2° soll --- sothaner herdtöpfelzehnden --- zu den großen zehnden gehören und werden sich --- die bestehere der großen zehnden, indeme sie auf selbige biethen werden, darnach richten und ihre rechnung darauf machen, daß alle diejenigen, so in ihrem zehndbezirk --- herdtöpfel anpflanzen werden, sich darvon mit ihnen abzufinden haben sollen.

3° Damit aber dieser zehnden desto füeglicher und mit desto minderer beschwärd könne abgeführt werden, so soll alljährlichen jeder particular sich hiermith mit den besteheren deß großen zehndens abfinden, wieviel von jedem stuck er an gelt abzurichten haben solle, oder solche in natura abrichten, fahlß sie an gelt nicht sich vergleichen könten.

4° Und endtlichen haben wir umß in gnaden dahin geneiget, daß, so eine haußhaltung nit mehr als einen platz, so einen halben viertel oder den 8ten theil einer jucharten haltend, mit herdtöpflen anpflanzen wurde, deß zehndens darvon freygelaßen und ihra selbiger geschenkt seyn solle, – alles so lang es uns gefallen wird.

M 16.299.

Bemerkungen

1. *1759 Mai 23: RuB ermahnen die Amtleute, die Ordnungen von 1741 (a und b hievor) einzuhalten, da sie erfahren haben, daß die Vergünstigung der Zehntfreiheit einer Achtel-Jucharte für jede Haushaltung* an eint- und anderen orthen mißbraucht und darwider gehandlet worden *sei (M 19.503. – Vgl. RM 246.55.)*

2. *1759 Juli 5: SchuR stellen hiezu fest,* daß für einen achtel solch herdöpfelzeendfreyen jucharthen 5000 Bern-quadratschue gerechnet *werden sollen (M 19.549. – Vgl. RM 246.360).*

c) 1765 Juni 27.

RuB verfügen wegen Mißbrauchs der Zehntfreiheit der Achtels-Jucharte für jede Haushaltung, 1. daß vom Jahr 1766 hinweg diese Zehntfreiheit aufgehoben sei; 2. daß der uns zukommende heerdapfelzeenden, obwohlen dem großen zehnden anhängig, dennoch fürohin nit mehr mit demselben hin-

gegeben, sonderen solcher in jedem oberkeitlichen zeendbezirck absonderlich, und zwar um gelt an zeendbestehere im höchsten bot jährlich zu behöriger zeit gegen den herbst verlichen, der daherige betrag dann durch unsere amtleüte und schaffnere uns verrechnet werden solle, den besizeren der herdapflen überlaßend, mit den besteheren wegen dem zeenden in natura oder um gelt sich abzufinden.

Befehl, diesen unseren willen zu jedermanns wißenschaft von canzlen verkünden und seines orts einschreiben zu laßen.

M 21.519.

Bemerkungen

1. *1766 Juni 20: RuB stellen die Zehntfreiheit der Achtels-Jucharte für jede Haushaltung wieder her, bewogen* insonderheit durch die betrübt eingetroffene zeitläuf und verschiedene von dem allmächtigen verhängte gerechte heimsuchungen, so unsere lande betroffen *(M 21.693; RM 281.190). – Vgl. VIII² 825 Nr 292) über die Förderung des Kartoffelanbaues im Jahr 1779.*

2. *1780 März 8: RuB genehmigen ein* Decret, ansehend den vorbehalt des zehndens zu oberkeitlichen handen ab denen zu bewilligenden einschlägen *(RM 352.39).*

d) Zehnterleichterung für Kartoffelanbau
1793 März 15.

RuB an alle Amtleute: Die am 5. Juli 1759 und 20. Juni 1766 beschlossene Vergünstigung, auf einer Achtel-Jucharte für jede Haushaltung Kartoffeln zehntfrei anzupflanzen, wird dahin vermehrt, daß in den uns zugehörigen zehndbezirken von nun an einer jeden haushaltung vergönnt seyn soll, in allem bis auf eine viertel-jucharten oder 10000 quadratschuh, es seye auf eigenem oder angeliehenen erdrich mit erdapfeln zu bepflanzen, ohne darvon einigen zehnden zu entrichten.

M 31.228.

Bemerkungen

1. *1793 September 9: RuB erläutern, daß unter den* uns zuständigen zehndbezirken *auch diejenigen zu verstehen seien,* deren ertrag den --- amtleüten oder predigern als ein theil ihrer einkünfte assigniert worden sind; worunter jedoch nicht diejenigen prediger verstanden seyn sollen, deren collatur mngh nicht zugehört, als welche unter die classe der particular-zehndbesizer zu zählen sind. *Entschädigung hiefür erhalten nur diejenigen Pfarrer,* wo der erdapfelzehnden in der that bezogen und wo das jährliche pfrundeinkommen die summ der 450 ℔ nicht übersteigen würde *(M 31.384).*

2. *1794 Juni 27: RuB weisen als Entschädigung den Pfarrern von Beatenberg, Brienz, Gsteig, Leissigen, Lauterbrunnen, Wimmis, Hilterfingen und Leutwil (Lenzburg), größere Geld-, Getreide- und Weinbezüge zu (U. Spruchb. GGGG 265–270).*

347. Zehndordnung für der stadt Bern Deutsche lande *1787 Mai 18.*

RuB allen unseren getreuen lieben burgern und angehörigen Deutscher landen:

Da wir wahrgenommen, wie unsere bisherige zehnd-ordnungen zerstreut liegen, und daher nicht jedermann genugsam bekannt sind, --- als haben wir in aufhebung aller unserer bisherigen zehnd-ordnungen, für sämtliche unsere Deutsche lande --- erkennt und verordnet:

I. Bey allen verzehndungen nach dieser ordnung zu verfahren. Soll bey allen schuldigen verzehndungen des gewächses auf offenen feldern und zelgen, sowie in eingeschlagenen gütern, vollkommen gleich verfahren --- werden.

II. Dem zehnder mit lauter stimme zu rufen. Wenn das gewächs geschnitten, genugsam besorget, aufgebunden und zum einsammlen bereit lieget, soll jeder landmann gehalten seyn, vor allen dingen den zehnder zu dreyen unterschiedlichen malen mit lauter stimme zu rufen.

III. Darauf erscheine der zehnder oder nicht, so mag der landmann mit verzehnden fortfahren.

IV. Wie der zehnden zu zählen. Er soll aber von der letzten aufgebundenen garben oder gesammelten haufen hinweg zurückzehlen und ordentlich aus der linien stellen oder bezeichnen, was nach den rechten und der übung jeden orts dem zehnden gebührt.

V. Betreffend die überschießenden garben oder häufen gleicher getraidart von einem acker, mag man bey einem zweyten u. s. w. in gleichem zehndbezirk darauf zählen, und so in treuen auszehnden; wann auch zuletzt nicht so viel überbleibt, daß es dem zehnden eine ganze garben oder ein haufen beziehen mag, soll an allen orten das billige, nach marchzahl des üblichen zehndens, entrichtet werden.

VI. Wann dann nach oben vorgeschriebener manier und ordnung gezehndet worden, mag der landmann sein verzehndetes gewächs einführen.

Gänzlich aber ist ihme verboten, einiges gewächs von dem acker abzuführen, es seye dann zuvor dasselbe gebührend verzehndet.

VII. Straf der widerhandelnden. Wer in eint oder anderem wider diese vorgeschriebene ordnung bey verzehndung seines gewächses fehlet und dessen schuldig erkennt wird, der soll für jeden solchen fehler mit einer buß von 10 ℔ belegt werden.

VIII. Würde aber dabey gefehrd einfließen und dadurch der zehnden benachtheiliget werden, so soll die sache von dem richter des orts genau

untersucht, und jeweilen, sub beneficio recursus an unsern täglichen rath, von ihm beurtheilt werden.

IX. Alle daherigen entschädnisse zuhanden der zehndherren oder der zehndbesteheren, nach allfällig vorhergegangenen eydlichen schatzungen zu bestimmen, soll einem jewesenden richter des orts zukommen, folglich soll denen zehndbesteheren unter einer buß von 30 ℔ verboten seyn, wegen benachtheiligung am zehnden und daheriger entschädniß, ohne vorwissen unserer zehndherren, mit denen fehlbaren sich abzufinden, von welcher buß dem verleider, wann er auch selbst gethäter wäre, nebst völliger lossprechung, noch ein drittel von den übrigen, die gestraft werden, heimdienen soll.

X. Die buß, so auf jeden zehndfrevel, dabey gefehrd und benachtheiligung des zehndens eingeflossen, gesetzt seyn soll, ist jeweilen das dreyfache, was der richter dem zehndherren oder denen zehndbesteheren für ihre gebührende entschädniß zusprechen wird, oder allenfalls nach beschaffenheit der umständen ein-, zwey- oder dreymal 24stündige gefangenschaft.

XI. Oberkeitliche zehnden zu versteigeren. Die obrigkeitlichen zehnden sollen alle jahr an einer öffendlichen steigerung in ausruf kommen und dabey die von uns festgesetzten bedinge und vorbehältnisse, einen jeden zehnden insbesonders betreffend, öffentlich abgelesen werden.

Wann aber auf einen zehnden nicht geboten wird, was er werth ist, soll derselbe eingestellt werden.

XII. Wer selbige bestehen möge? Die anzahl der personen, so die obrigkeitlichen zehnden von verschiedenem belauf bestehen können, ist bestimmt wie folget:

[1] *Text inhaltlich wie Nr 344d Ziffer 1 (S. 847f hievor) mit der Beifügung, daß Zehnten über 300 Mütt von höchstens 8 Personen ersteigert werden dürfen.*

XIII. Verbot der unterredungen und nachtheiligen verständnissen. Damit auch niemand vor hinleihung der zehnden sich in einiges dem zehndherren nachtheiliges verständniß einlasse, in der absicht, die ansteigung derselben in ihrem wahren werth zu hintertreiben, und andere auf die zehnden zu bieten abzuschrecken, werden alle unterredungen und

[1] *Den folgenden Text erläuterten SchuR am 8. Dezember 1787 dahin, daß* die auf denen zehnden liegende ehrschäze zu derjenigen anzahl mütt, um welche ein zehnden bestanden worden, --- in absicht auf die anzahl der mitbesteher oder anzunemenden gemeiner niemals mit eingerechnet, sondern die bestehere und gemeinere nur nach der anzahl mütten, so sie an der steigerung darauf geboten, bestimmt werden sollen *(M 29.316–318. – Vgl. RM 392.450–452).*

verständnisse von der art, mit geheimhaltung der allfälligen verleider, bey einer buß von 20 ℔ für jeden fehlbaren verboten.

XIV. Wem verboten obrigkeitliche zehnden zu bestehen. *Inhaltlich = Nr 344d Ziffer 3 (S. 848); jedoch ist die Buße von 200 ℔ (mit Vorschrift über deren Verteilung wie in XIX hienach) nur für widerhandelnde Pfarrherren, Zehntverleiher und (neu) Zehntbesichtiger und -schätzer vorgesehen.*

XV. Zehndnachlaß. Sollten die obrigkeitlichen zehnden nach der zehndverleihung vom hochgewitter schaden leiden, so mag alsdann denen besteheren derselben, für die bitte um nachlassung, der zutritt gestattet werden.

XVI. Abschatzung. Alles aber in dem verstand, daß die zehndbestehere ohne einigen anstand den vorfall dem zehndherrn anzeigen sollen, sodann durch desselben verfügung die beschädigten zehnden, durch die ordentlichen zehndschätzere besichtiget, der schaden eydlich gewürdiget und die daher gemachten zehndabschatzungen jeweilen dem höchsten gewalt vorgetragen und die desnahen entstehenden kösten von den zehndbesteheren übernommen werden sollen.

XVII. Verbot, vieh, gänse, enten etc. auf den zelgen weiden zu lassen. *Inhalt wie Ziffer 6 der Zehntordnung von 1717 (S. 850 hievor), jedoch mit Zusatz, daß die Buße bestimmt wird* von dem kleinen aber 1 ℔ und 10 ß, je nach verhältniß, von dem geflügel so angetroffen würde.

XVIII. Aehren auflesen ---: *Inhalt wie Ziffer 7 aaO (S. 850 hievor), jedoch nun ohne Androhung der* trüllen.

XIX. Vertheilung der bußen. Von allen in gegenwärtiger verordnung ausgeschriebenen und bestimmten geldbußen soll allwegen ein drittel uns, ein drittel den armen des orts, und ein drittel dem verleider anheimfallen.

Wir befehlen demnach allen unseren ober-, unteramtleuten und zehndherren, auf die execution dieser zehnd-ordnung geflissen zu achten ---. Wir versehen uns dabey zu --- unseren lieben burgern und angehörigen, daß sie dieselbe gehorsamlich befolgen und sich vor unglück und schaden hüten werden, dessen jedermann durch gegenwärtigen druck und publikation verständiget wird. Canzley Bern.

M 28.692–720. – Vgl. RM 389.341; Gedr. M. VI Nr 50.

Register

Der erste Halbband enthält die Seiten bis 476 und die Nummern bis 201.

Abkürzungen: A = Amtsbezirk des heutigen Kantons Bern; *BB* = Stadtbernisches Burgergeschlecht; f oder ff (Petit) nach Seiten und Seitenzahl bedeutet, daß das Wort auf gleicher Seite noch auf einer oder mehreren Zeilen wiederholt vorkommt; f (gewöhnliche Größe): das Wort wiederholt sich auf der nächsten Seite; ff (gewöhnliche Schriftgröße): das Wort wiederholt sich auf mehreren folgenden Seiten; *s.* = siehe.

HBL = *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz*, 1921–1934.

Id. = *Schweizerdeutsches Wörterbuch* (Schweizerisches Idiotikon).

A

Aare, *s. Are*

Aar-, *s. Ar*

Ab dem Brunnen Heini, *Landmann zu Oberhasli* 312 12.

Jenni und Ûli 314 24

Abegglen Ulrich und Niclaus, *von Brienz* 390 11, 393 30

abergieren, *zu Lehen geben* 194 15; *s.* albergement

Äbersold Niclaus, *Säger*, 390 12, 393 25

abführgelt, *s. Trattengeld*

abgutzlen, *abbetteln* 838 15

ableinen, *ablehnen* 825 25

ablosen, ablosung, *ablösen* 51 10; *s. Bodenzins, Zehnt*

abreißen, *abbilden* 245 24

Abruf, *Verruf (von Münzen)* 276 37, 619 33; *s.* verrûfen

abschlachen, *entleeren, ableiten* 451 28, 468 25, 475 21, 490 4, 493 16f

abschüch, *abgeschreckt* 772 30

abstricken, *verbieten, entziehen* 54 13 *usw.*

abtreten, *s. Austritt*

abzug, sortie-gelt, *Abgabe vom Vermögen, das in das Ausland verbracht wird* Nr 296–301; 713 31*f*, 749 6

Bezug des a. Nr 269 b; 698 19ff, 720 12, 771 13ff; Nr 300

a. rechnung 25 24, 29 31, 114 28, 749 7

pfund-schilling *(5%)*, genant der a. 702 2

a. freyheit 768 33

a. buch 749 6, 764 26

A. freiheit Nr 299 a

Gegenseitigkeit 763 7ff, 769 6f

A. in Twingherrschaften 764 32; *in Städten* 762 26ff, 769 18ff

acceß, *Zutritt* 71 19, 112 15

acherum, achram *u. ä., Eicheln und Buchekern (für Schweineweide in Wäldern)* Nr 15; 51 2*f*, 56 34, 57 21, 66 3, 338 11f, 342 7, 354 23, 497 14; Nr 329, 330; 832 17f; sey- oder a. gelt 833 20; beschouwer des a. 833 22

achs, *s.* ax

Achshalm *BB (HBL I 88)*

Gilian, *Venner* 476 20

acquit, *Quittung* 745 10, 748 24; a. zedel 748 26*f*, 756 32f

adjustieren 273 29

admodiatarius *u. ä., Pächter, Beliehener* 95 19, 270 18f, 497 31, 500 20, 565 21*f*, 570 24 *usw.*

a. und besteher 637 2

admodieren, *verpachten*, admodiation 95 15, 195 15, 269 38, 326 40f, 496 27ff, 500 12f, 573 24; Nr 237, 275; 757 33

advis, *Nachricht, Zeitung* 566 36

advokat 80 32

aedilis, *s.* Bauherr, unter Bern III

aerarium, *Staatskasse* 539 17 *usw.*

äffern, äffren, *bearbeiten, wiederholen* 339 37, 341 28, 491 9

Affoltern *1. Gemeinde, A. Trachselwald, Zollfreiheit* 758 12*f*. *2. s. Großaffoltern*

Äfligen, Äfflingen, *Dorf, A. Burgdorf* 708 3

agersten, *Elster* 434 11

agioteur, *s.* aufwechseln

Ährenauflesen verboten 850 7, 857 22

Aigle, *s. Älen*

Akademie, accademie 116 24

akte, ackte, *Leitung* 540 29, 548 21

akust *(Latein. acutia), Spitzfindigkeit*

vâr und a. 310 24

alat, *Helenakraut* 693 41
Alawiler, *s. Allenwil*
albergement, abergement, *Verleihung* 99 20; *s.* abergieren
Albligen, Dorf, A. Schwarzenburg 2 17, 19
albock, *eine Art Felchen* 172 15, 450 15, 457 29ff, 459 9f, 462 11f; spitza. 457 25, *s.* spitz; bucha. 457 25, 459 10; krapfa. 459 15; halber a. 466 28f
ald *oder* 440 36f *usw.*
Alder Cosmas *(HBL I 223)* 41 27, 43 35
Älen (Aigle), Åhlen, *Stadt, Kt. Waadt* 27 36, 31 8, 153 14, 323 19f; herrschaft 614 12; vogty, ambt 614 15, 667 35, 670 37; obercommissarius 113 9; gubernator 89 2, 554 3, 614 4, 617 27; scindicq, rhäte, burger und gemeind 615 31. Ä.senf Nr 32
alignement 74 26, 28
allandt *u. ä.*, Aalet, *ein Fisch (squalius cephalus)* 452 26, 457 31
Allenwil, Alawiler, *Weiler bei Schüpfen, A. Arberg* 515 6, 517 25
alliage *u. ä., Legierung (der Münzmetalle)* 272 26ff
allmend *u. ä.* 14 9, 18, 36 10, 39 16, 346 30f, 358 21, 590 1, 835 7, 841 10ff *usw;* a. einschlag 14 8; Nr 159 b; a. theilung 14 28; a. platz 349 31f; a. *stücke als Lohn oder Entschädigung* Nr 229
Allmendingen, Dorf, A. Konolfingen 509 24f
allun, *Alaun* 324 4f
allzuläg, *mit zu geringer Steigung* 78 31
almosen, almůsen *u. ä.* 37 10ff, 102 9ff, 164 30, 175 25, 812 31; a. gůt 108 37; büchsena. 29 29, 114 26; großes a. 164 33, 28 17f, 113 27f; landsa. 29 30, 114 27
alp, *Bergweide* 312 27ff, 318 22f, 340 30f, 822 22; a. recht 315 1ff; a. fart 318 15; a. zins 315 7f; a. gnoßen 318 17f; a. gůt, *Weidevieh* 318 37
ält, *Alter* 145 5
Amann BB, Hans Ludwig 594 7, *s.* Amman
åmbdet, *Emd- oder 2. Heuzeit* 475 22
ambeyler, *s.* anbeilen
amboß 699 18
ambt, *s. Amt*
åmen, *s. Maß und Gewicht*
amman 1. *Gemeindevorsteher (z. B. in den vier Kirchspielen)* 354 14, 529 35, 720 10. *2. s. Bern III (Rathaus)-Ammann*
Amman, *BB, Zeugherr* 298 19
Åmme, *s. Emme*
Ammerzwil, Ammertzwil, *Weiler bei Lyß, A. Arberg* 515 9
amortisation, *Heimfall an die Obrigkeit* 12 23
amortisationspfenning, *die Gebühr, welche Beamte bezogen bei Heimfall eines Lehens an die Obrigkeit* 12 8ff
Amsoldingen, Anseltingen *u. ä., Dorf, A. Thun; Fuhrpflicht* 530 1f, brůggsummer 708 26
Amt, ampt, amptyung *u. ä.* 1. Nr 5 und 6; 20 3, 27 29ff, 819 30, 826 37 *usw., s. Bern B und C. A. bürgschaft* 20 33, 64 2, 97 9, 157 11, 159 12, 162 15, 668 27f, 672 24, 737 20f. *Einzelne Amtsstellen, s. Bern B. A. kauf* 20 36. A. beneficium 22 4, 675 6f. *A. rechnung* 24 13ff, 27 28ff. *A. restanz* 20 32, 23 25, 71 18, 95 24ff, 104 32ff, 106 7f, 204 3f, 796 31. *2. Amtskreis* 21 19f, 113 4f. A. march 6 8f. Mediata. Nr 6; 20 4
Amtleute, Amtmann, *s. Bern C.* 413 23f, 671 28ff, 770 14 *usw. Eid* Nr 11; 37 33f, 152 2ff; *beeidigt die Untertanen* 671 30ff; *Absetzung* 127 18f, 621 32; *Alte A.* 292 35, 674 29; *Untersuchung der Amtsführung* 127 29f. *Haftung für Strafen* 510 25f; *Getreideverwaltung* Nr 53, 56; 849 1ff; *Anteil am Erlös für Getreide* 129 7f; *Abgabeneinzug* Nr 37; *Verbot, an Versteigerungen zu bieten* 34 23f, 845 33, 848 26; *Bauten und Ausbesserungen* 60 11f, 97 17ff; *Jagd* 422 24, 434 18f; *Recht auf Wolfshäute* 419 13; *Zollfreiheit* Nr 272; *Straßenaufsicht* 561 11ff; *Gerichtsbarkeit in Postsachen* 583 2ff
Amtschreiber 10 29, 175 3, *s.* landschriber
ân, âne, ån, *ohne* 310 19 *usw.*
anbeilen, *bezeichnen*, anbeyler *u. ä.* 790 35f, 799 39f, 805 32f; a. maß, a. lon 793 21f; *s. Beile*
anblöuy (= anblůmung?), *Ansaat* 122 24
anbrönnen, *den Halt (eines Fasses) mit eingebranntem Zeichen kenntlich machen* 215 20f; *s.* bär 2
Andreae *s.* St. Andreastag
änethalb, *jenseits* 528 32
angeber oder anbeyler 793 21; *s.* anbeilen
angel, angeln 457 5, 471 2f, 475 14; a. schnůr 469 37; setza. 469 26
angents, angentz, angendes, *sofort, ohne weiteres* 590 25, 773 24, 812 4 *usw.*
angster *s. Münzen und Geld*
Angsterbriefe Nr 319
anken, ancken, *Butter* 654 30; *Zoll* 693 40, 697 26, 703 44f, 743 12, 750 30, 752 15; pfündera.

743 12; a. waag *s. Bern A.*; a. waaginspector 743 15
anlag, *Abgabe*, anlegen *(vgl. V* 405 13ff) 57 32, 821 10f, 825 18f; a. und stür 822 32f, 825 27; generala. 824 9; thäll und a. 825 3
anschlag, schlag *1. Anrechnungspreis* 92 25ff, 107 1, 169 3ff, 171 14f, 178 30f, 800 34 f. *2. Anschlag, Plakat* 249 25, 256 7
ansprach, *Klage, Anspruch* 570 26ff, 805 3 *usw.*
anstand, *Gelegenheit* 773 12
anstößer, *Grenznachbar* 77 2f
anthoubt, *Wendeplatz beim Pflügen* 532 7
anticipatio, *Übergriff* 540 1
anwaldt, *Bevollmächtigter* 642 36
anweiser, *Anstifter* 262 33
appellatz, *Appellation*, appellieren 580 14; a. gelt 169 22; a. richter 169 18; a. kammer 570 47;
s. auch recursus
Appenzell, Kanton und Flecken; Münzen 286 1; *A.-Außerrhoden* 207 35; *Abzug 766* 28; *A.-Innerrhoden Abzug* 766 30
Arau, Arow *u. ä., Stadt, Kt. Argau* 442 15, 507 16, 621 14, 623 23, 641 24f; *Räte* 694 38; *Stadtschreiber* 446 22; *Weibel* 694 39; *Gesandte an Fischermeyen* 446 22; *Post nach A.* 580 31; *Angsterbrief* 810 6; *Salzpreis* 630 17; *Zoll* 685 5f; *Abzug* 769 18f; *Trattengelt* 715 33; *Geleitsmann* 694 36.
arbeit, erbeit, arbeiter 287 32f, 290 37, 313 36; a. lüt 267 24, 288 1
Arberg, Aarberg, Stadt und A. 31 8, 86 3f, 118 24, 196 25, 340 9f, 388 9, 478 26ff, 507 16, 517 20, 520 16ff, 531 3ff, 537 11f; Nr 229; 687 8ff; *Amtmann* 510 12, 515 39, 543 18 *usw; Weibel* 166 7; *Getreidemaß* 223 15; *Getreidevorrat* 133 28; *Kornlieferung* 124 2f; vesti 786 20; *Brücke* 786 17; *Brugg-A.-Landstraße* Nr 229; 579 21; *Zoll und Geleite* 685 5f, 695 9ff, 722 21ff, 736 5ff; zollner 736 28ff; gleitsbůch, -herr, -man, -statt 687 10, 695 27, 711 23f, 736 27; *Pferde* 778 11; *Zehnt* 833 5; *Salz* 644 23
Arberger Kanal Nr 212; 184 17; *Kommission für den Bau* 495 11ff; *Schutz des Werkes* 495 39ff, 497 31ff; *Verpachtung* Nr 212b; *Mühle* 500 8f; canalgelt *(Gebühren)* 497 35 ff; schlüß, *Schleuse* 495 40, 498 2f; *Weigerung, den Kanal zu benutzen* 499 20f; büchhaltung 498 15
Arbosium, *Arbois, Stadt, Départ. du Jura, Frankreich* 593 22
Arburg, Aarburg, *Stadt, Kt. Argau* 1 19, 6 4, 31 8, 86 3f, 196 24, 333 22, 359 12, 507 16, 509 20, 568 12, 608 36f, 621 14, 623 23; *Amtmann* 544 3, 561 12; weibel 694 44; burger 694 43; garnisonrechnung 29 22, 114 29; *Getreidemaß* 223 27; *Post* 580 31; *Salz* 630 17, 641 27, 649 24, 659 15ff, 665 35, 682 21; *Zoll* 685 4f, 694 42ff, 729 27; *Abzug* 769 31; *Zehnt* 833 6
Arch, Dorf, A. Büren, Zehnt 124 14
Archer *BB (HBL I 416) Simon*, ungelter 781 22
Are, Aare, Ara *u. ä., Fluß* 43 3f, 49 26, 315 33f, 359 30, 431 42f, 449 31, 451 26; *Fischerei* Nr 199 a, b, e, f, k, l; *A.schiffahrt* 507 33
Argau, Aargau, Ergöw *u. ä.* 288 16, 510 13, 548 6f, 736 6; *Ober-A., Unter-A.* 154 42, 404 38, 579 27. *Vier Städte im A. (Arau, Brugg, Lenzburg, Zofingen)* 359 13, 388 23f, 630 38ff; *Getreidevorrat* 125 4ff; *A. malter, s. Maß und Gewicht, Salz* 627 23f, 633 26, 640 6f, 646 25f, 653 37f; *Trattengeld* 776 29f
argent, *s. Silber*
argwon, *s.* verdacht
arm, armůt 351 27, 358 3, 388 9, 707 27, 809 12, 812 30f; a. person, *Angeklagter* 85 37; haußa. ansäßige A. 55 2; geselschaft a. 108 33
armbroster 85 8
Armée, Wehrmacht 579 27
arrest, *Beschlagnahme* 755 37, 758 18
ärtz, *s. Erz*
Arveyes, Weiler, nordöstlich von Bex, Kt. Waadt, 615 41, 617 30
Arwangen, Aarwangen, *Dorf und A.* 1 36, 31 8, 86 2, 12, 118 28, 122 29, 196 24, 359 12, 403 33, 435 33ff, 507 16, 561 12, 694 46, 713 19, 756 24, 789 3; *Getreidevorrat* 124 39, 133 11; *Getreidelieferung* 132 4, 11; *Getreidemaß* 223 24; *Schmiedwälder* 435 34, *Salz* 644 21; *Pferde* 778 12; *Zoll* 685 4f, 694 46, 722 21f; *Floßgeld* 694 47; *Zehnten* 832 6
åsch, *Fischart (thymallus)* 448 10f, 452 26, 460 28, 466 22; brandä. 467 10
Åschengrien, *Wald A. Arberg (?)* 531 4
Åschi, *Dorf, alte Landschaft, A. Frutigen; Trattengeld* 775 30; *Angsterbrief* 810 8
Asp, *Dorf, Kt. Argau*, Asperstreichen, *Jagd im Wald daselbst verboten* 424 28
Aspi, *Eichwald, A. Arberg* 497 13f, 500 2ff
aß, *Aas (Fischfutter)* 453 24
assecuranz, *Versicherung (ge-*

gen Schaden) 582 6; garantie und a. 582 7
assessor, *Beisitzer* 805 30
assignat, *Papiergeld der Französ. Revolutionszeit* 291 41
assignation, *Anweisung* 26 16ff
assignieren, *zuteilen* 739 22
associren, *vergesellschaften*, association, societet 180 36, 329 35f, 393 9f, 566 4, 578 12, 697 17, 742 24, 746 18ff, 779 31ff, 804 15; a. brief 746 20
ast, pl. est 613 34
Åtikofen, *s. Jetzikofen*
Åtingen, *Dorf, Kt. Solothurn* 1 31
attestatum, *Zeugnis* 730 19f *usw.*
Attiswil, Dorf, A. Wangen 124; *Zoll* 685 20, 756 21f
aubaine, *s.* droit d'aubaine
Aubonne, Stadt, Kt. Waadt 31 3, 34 31, 553 25; *Weinkeller* 154 47, *Weinbezug des Amtmanns* 192 17
aucht, *Acht* 440 33
Auenstein, Auwenstein, *Burg und Gemeinde Kt. Argau*; *Geleite* 685 3; *Zoll* 685 20
Aufkauf, ufkhouf, ufköüfer, ufkhoufen u. ä. 772 24f, 776 20f, 779 25; *s.* fürkauf
auflag, auflaag, *Verbrauchssteuer* 728 15f
äüfnen, *fördern, verbessern*, ufnung u. ä., *Verbesserung* 59 22, 378 1, 383 2, 577 23, 580 16, 635 32, 720 25; wider ä. 379 29
aufseher, controlleur, ufsecher u. ä. 67 37ff, 135 31, 136 25, 138 19, 257 8, 262 30f, 278 16f, 299 15, 335 27, 353 12, 359 32, 413 25f, 417 5f, 420 9, 423 13, 429 11, 469 12f, 471 16ff, 498 33, 526 13f, 531 23, 540 25, 624 37f *usw.*; geheime a. 474 21, 629 17; obera. 528 17; a. *über Straßen* 560 20ff
aufwechseln, ufwechslen, auswechßlung *u. ä. (von Münzen)*, agiotieren 259 21, 262 25, Nr 127; 277 17ff, 283 15f, 636 20
aufzug 53 25, 76 21, 79 36
auge *(Französ.) Trog.* 668 5
Augsburg, Ougspurg, *Stadt in Deutschland* 611 29, 615 40, 699 17, 762 20
Ausfuhrverbote für: Gold- und Silber 260 31, 286 19ff, 300 35, *s. aufwechseln; Erz* 328 21f; *Schiffe* 342 25f, 359 18; Nr 162; *Weinfässer* Nr 160; *Küferholz* 360 15; *Harz* 361 4ff; *Lebensmittel* 365 28; *Holz* 386 24ff; *Nußbaumholz* Nr 174
Auslieferung von Verbrechern 269 19ff
ausreuten u. ä. Verbot desselben Nr 169; 381 23f, 385 4, 388 29, 394 4f
Äußere, s. Fremde
äußere gelder, *Geldanlagen im Ausland* 24 34, 114 28; Nr 83–85
Äußeres krankenhaus 113 21; *Direktorium* 113 22; *Sekretär* 113 22
außgeschwing, *Abfall beim Sieben des Getreides* 849 15f
außmarchung, *Abgrenzung* 542 4
Austritt wegen Interesses 131 11ff
auswechßlung, *s.* aufwechseln
auszugwein, *Wein, der faßweise verkauft wird* 178 29f.
Avenches (Wifflisburg), Wiblispurg u. ä., *Stadt, Kt. Waadt* 31 13, 35 35, 568 13; *Amt* 95 17, 154 45, 520 14, 543 19, 547 28; *Weinbezug des Amtmanns* 192 16
aventûre, *wunderbares Ereignis*, aventürlich 309 35ff
ax, achs, *Axt* 44 29ff, 381 2

B

s. auch P

bach, *Fischen im* b. Nr 200; fryer b. 451 29
Bachmann, *s.* Muri, Hans
bad, baden Nr 150; b. fahrt 337 4
Baden, 1. Stadt, Kt. Argau 207 28, 238 2f, 438 29ff; schultheis Rûdolf Bûler 440 28. *2. Leukerbad, Kt. Wallis* 557 25ff. *3. einstige Markgrafschaft in Deutschland* 778 1
Baggwil, Backwil, *Weiler, A. Arberg* 515 30, 517 25
bajoire u. ä. = fünfpfündler, *s. Münze (vgl. Ad. Flury in Blätter für Bern. Geschichte usw. XIX [1923] 144f; HBL I 541)* 25 27, 27 24f, 112 28f, 115 2, 277 21, 282 30, 289 5, 759 27f.
balle, belli, *Warenballe*, 692 25f 745 9; linwatb. 689 5, 693 19; barchetb. 693 12ff; b. papier 691 2
Bållitz, Bållitzer, *s. Bellinzona*
ballot, ballotieren, *Kugel, mit Kugeln abstimmen* 109 26f, 128 6, 131 25, 134 4, 151 17f, 675 4; b. mehr 555 20f, 573 29
Balm, *s. Oberbalm, Ferenbalm*
Balmoß, von, u. ä. *BB (HBL I 551)*, Hans 8 34; Hans Heinrich 311 12
Balthemer Burckart, *Substitut des Stadtschreibers* 9 18.
Banmoß, *Ballmoos, Dorf A. Fraubrunnen* 835 24

bann, bahn u. ä. *Herrschaftsbefehl, auch dessen Bereich* 7 20, 8 24, 354 16, 377 9; b. holz 35 39, 343 35, 347 22f; in b. legen 347 23f, 378 3, 390 35, 419 26, 431 26ff, 472 37; twing und b. 416 21, s. twing; aucht noch b. 440 33; b. und verpot 472 23, 474 23; b. wald 504 10

bänne, *s.* benne

bannisation, *Verbannung* 58 17

banwart, bamwart 40 27, 167 10, 181 17f, 338 1f, 344 16f, 347 30f, 353 13ff, 358 7f, 375 16ff, 384 30, 423 34f, 504 17ff; b. lohn 181 39; *Stadtb.* Nr 176

bär, bärli, *1. als Eigentums- oder Ursprungszeichen der Stadt Bern* 46 8, 444 15. *2. als Zeichen des richtigen Halts von Gefäßen und Münzen* 215 20ff, 220 17, 251 18, 839 20. *3. auf Münzen* 272 9, 275 28, *4. als Jagdtier* 417 37, 420 13, 425 22, 434 13

barbe, *Fischart (barbus fluviatilis)* 448 9f, 452 28

barchet, *grober Stoff, Barchent* 688 23f; b. vardel *(um 350 ℔ schwer)* 691 22

bäre u. ä., *Fischereigerät (P. Aeschbacher, Gesch. der Fischerei im Bielersee, 1923, nach S. 28, Bild 3)* 448 2f, 452 6, 460 23, 468 16ff, 473 21f

Bargen, Dorf, A. Arberg 495 24, 515 32, 517 18

Bäriswil, Dorf, A. Fraubrunnen; Wald 421 7

Barthol Alexander, decanus *und Rat in Arbois* 593 22

Basel, Stadt und Kt. 543 20ff, 593 2ff, 640 20ff, 736 16, 819 26; burger 766 8; underthanen 766 7; *Fürstbistum, Marchen* 1 20f; *Münze* 230 19f, 275 25f, 280 21ff, 284 17ff, 291 2; *Abzug* 762 40, 766 6; *Kaufhaus* 543 40; *Post nach B* 564 20, 566 18f, 569 37, 576 18, 744 22f; *Salz* 654 4

bast, basten, pasten, *Saumtierlast, säumen* 700 29, 704 32, 752 24; b. phenning 50 35; b. roß 705 19; b. zoll Nr 286

Bätterkinden, Betterkinden, *(richtiger Bätterkingen), Dorf, A. Fraubrunnen* 553 20

Bätterlingen, *s. Payerne*

bau u. ä., 1. s. buw; *2. Dünger, Mist* 36 18f; b. haufen 540 21

Bauamt, Baukommission s. Bern B und C

Baureglement 20 6, 52 22ff; Nr 26, 27

Bau-Vollmacht 54 4ff

Bayern, Peyern u. ä. 689 1; *Münze* 289 37f; Ferdinand Maria, *Kurfürst* 640 32; Maximilian Philipp, *Herzog* 642 43; *s. Salz*

Beatenberg, St. Battenberg, *Dorf, A. Interlaken* 317 26, 854 26

Bechburg, altes Schloß und Herrschaft, Kt. Solothurn 1 28, 37

Becher, bächer, *zum Ausschank von Milch und Rahm* Nr 102

beck, *Bäcker;* brodb. 79 4

bedenkzeit 583 3

begangenschaft, *Beruf* 793 34, 826 12f

begyne, *Mitglied einer mittelalterlichen religiösen Frauengenossenschaft* 809 21; b. huß 811 11

behalter, *Aufbewahrer* 651 18; b. lohn 651 18ff

Behemsch, *Böhmisch* 233 21f.

behörde, *Bestimmungsort (wo etwas hingehört)* 558 22

beige, beyge, byge u. ä., *Holzstoß* 56 37ff, 84 30f, 218 14f, 343 27, 528 21f, 828 7; herrenb. 58 2, 378 38, 529 9f; schyterb. 614 4

Beile, beigel, *Originaldoppel einer schriftl. Urkunde (vgl. Grundz. III 216)* 321 6

beinasche, *Knochenasche* 293 22

beit, beidt, *Stundung*

Beler Christoffel, *Salzwerksfaktor* 615 39

Bellielle, *Bellelay, A. Münster, Abt* 839 16

Bellinzona, Stadt, Kt. Tessin; Bällitzer, *aus B* 240 15

Belp, Bälp, *Dorf, alte Herrschaft, A. Seftigen*, Belper 339 30, 354 14, 460 23, 478 27f, 493 10; siechenhaus Nr 38; *Zehnt* 124 4; *Schwellenbau* 478 26; Nr 203a, 204; 488 31; *Fuhrpflicht* 530 3f; *Abzug* 764 32

beneficium, *s.* genoß

benesche, bènetschen u. ä., *Gefäß zum Versand von Salz (vgl. W. Meyer-Lübke, Roman. etymol. Wörterb. 1924 S. 73, Nr 1035)* 591 9f, 705 9ff (3 b. für 1 meß saltz gerechnet)

benne, bänne, *Karren* 44 18, 49 21, 67 13, 532 29f usw.

bennete, *Karrenfuhre* 44 14

bereitschaft u. ä., *Gerätschaft* 499 18, 612 2f

bereüter, *berittener Bote* 24 9

berg, *Alpweide* 10 5, 822 22f

bergknappe 335 35

bergrecht, *Bergwerksrecht* 310 32; *s. Gerichtsbarkeit*

Bergwerk Nr 142–150; 589 7; B. recht Nr 142, 146–148; 320 13f, 316 32f, 325 4f, 589 13; B. sitt und gwonheit 590 14; *B. kommission* 309 17, 334 21f; *B. patent, B. konzession* 322 30, 330 25ff; Nr 146, 242; *B. reglement; B. dekret* Nr 147; *Heim-*

fall 311 6ff; *B.* fryung 589 32; *Schürfbewilligung* Nr 146; *s.* bergrecht, zehnt

Beringen von, *Landmann zu Oberhasli*, Wernher 314 16f; Hans, *Landammann* 318 15

Bern, A. Orte. Stadtbezirk (der burgeren zil) 1 3ff; Nr 1; 421 18, 519 28, 523 12, 525 27, 709 28, 793 7f, 799 15ff, 834 9 *usw. Viertel (Quartiere)* 50 19, 478 20; *Stadtgericht (mit den 4 Kirchspielen, s.* kilchspäl) 3 9f; *Landgerichte, s.* landgerichte; *Landmarchen mit Luzern, Solothurn, Fürstbistum Basel mit Biel,* im *Großen Moos, mit Fryburg, Wallis, Unterwalden* 1 7f; *Sicherung der Landmarchen* Nr 2.

Weitere Gebietsteile s. unter ihren Namen.

Öffentliche Gebäude: große kirche (St. Vincentzenbauw, *Münster)* 52 23, 73 15, 82 41f, 835 4, 844 29; zun Predigeren 844 29; kilchthurn 85 16; kirchen 73 11; zun Barfüssen 85 14. *Rathaus* 52 21, 73 12, 180 17, 796 5, 803 3; *Stift* 52 24, 73 15, 85 13, 127 10, 133 31, 834 13ff; zytgloggenthurn 85 16, 226 3f, 491 2, 726 9, 789 22; *Zeughaus* 52 24, 73 12, 105 38, 113 32, 134 9, 186 11, 326 43, 396 4, 478 30, 531 1f; *Spitäler* 52 24, 56 6f, 64 22, 73 15f, 85 2f, 113 21f, 132 24f, 164 1f, 338 31, 374 24f, 819 3, 834 12f, *Insel*, Seilerinspital 73 15, 155 7, 163 22; Frienisbergerhaus 27 30, 102 41, 165 25; Interlakenhaus 27 31, 102 41f, 133 34, 830 12, 835 20, 837 43; St. Johanserhaus (Buchseehuß) 27 31, 85 36, 133 35, 165 23, 836 2; *Kaufhaus, s. Kaufhaus; Knabenwaisenhaus* 155 14, 374 36; *Kornhaus* 113 31, 118 31f; Nr 59 und 60, 64; 223 15; *s. Korn;* Mûshafen 27 31; *Salzhaus* 155 13, 374 37; schaffnerei 52 24, 73 14; schûl 52 24, 85 12f; innere, aussere hütte 67 38, 70 18; werchhof 46 4, 53 28f, 64 35ff, 81 17f, 162 32; ziegelhof 44 33; kefi *(Gefängnis)* 155 13, 490 4.

Gewerbliche Einrichtungen: Ankenwage 424 7, 428 6ff, 723 23, 743 13; badhus 44 32; *Fischbank* 464 36f, 467 31; Gerwerengraben 491 3; laboratorium 186 11; münzstatt 221 18, 311 18; schwelli *(Stauwehr)* 43 12; Nr 17; 163 5; tûchlaube 603 22, 619 19, 630 20; *s. auch* schwelle, gewölb.

Straßen, Gassen, Plätze: Stadttore 41 8, 59 31, 741 16, 747 10ff, 751 4ff; *Brücken* 41 8ff, 44 23ff; *s. Neubrücke. Falken- oder Judengasse* Nr 20; Fryburgstraß 84 15; Golattenmattgaß 59 31; Knôuwbrâche 834 9; Kúnitzstraß 41 10; *Kreuzgasse* 473 34, 475 9; lauben 74 21f, 80 2f; Martisrein 59 32; schantz 49 18; Schützenmatte 169 15, 186 10, 834 9; Schwellimatt 480 9.

Stadtbezirksteile: Altenberg 84 8, 837 40f; *Breitfeld* 573 7; *Brunnadern* 835 16; *Enge,* Ânge 835 1f; *Holligen* 44 35; *Marzili* 44 32f, 392 13f, 395 32, 498 9f, 834 12f; *Matte* 41 18f, 47 5, 84 9, 293 10, 390 12, 464 36, 466 34f, 493 15, 697 10, 703 10, 726 14, 741 14, 744 20, 747 37; *Papiermühle* 533 8; Rothe scheür 718 24f; St. Gilgien 835 4; Sibenschläfer 44 31; *Sulgenbach* Nr 1a; 41 10; Nr 200g, h; 834 10; Ûßeres crütz 44 33; *Weyermannshaus* 4 35, 435 31, 437 3; Wyler 347 17.

Gasthäuser: Falken 132 27, 559 27; Krone 132 27, 225 32; 496 10, 559 27, 726 9; Schlüssel 559 28; Storchen 559 28.

Bäche und Brunnen: Stadtbach Nr 19, 207; 399 24; Sulgenbach 41 10; schlyfibach 41 18, 43 19f, 479 21; Glaßbach 844 35. *Brunnen* 44 28f, 53 7; *an der* Juden- oder Falkengaß Nr 20; 84 7; Storchenbr. 83 28; Sodbr. bei der Krone 225 32, 227 35; *s.* brunnen.

Wälder: Au an der Are Nr 158f; Burgdorfhölzli 366 36; *Dählhölzli* Nr 158e; 357 14f; *Eichholz* Nr 158e; Engeholz Nr 158e, 159e, 371 4; Schärmen 367 1; Schoßhalde Nr 158e; 367 1; Schwellerain Nr 158f; Wankdorf Nr 158e; Wyler Nr 158e.

Stadtwaldungen oben- und untenaus 398 20ff; *s. Bremgarten, Forst, Grauholz, Gummenholz, Könizberg, Sädelbach, Spielwald, Thumholz u. andere.*

B. Behörden, Anstalten, Schultheiß (consul) 7 22ff, 10 12f, 84 28, 171 10, 374 9ff; Nr 180; 474 37, 799 22, 827 21f *usw.; SchuR;* 3 2, 6 36, 70 31f, 374 19, 827 22 *usw.; RuB, Zweihundert,* höchster gewalt 6 4, 70 34, 98 22, 126 18ff, 142 32, 199 3f, 205 16, 555 29, 565 39, 567 28, 685 24f, 716 31, 786 11, 811 2 *usw.; R und XVI* 97 7; *XVI, Sechszehner als Wahlbehörde vgl. V* 79 2ff, 95 5ff; *Vennerkammer (Seckelmeister und Venner)* 6 16ff, 10 3f; Nr 4–10; 51 19f, 63 4ff, 70 29ff, 97 1, 104 25ff, 110 20ff, 152 14ff, 555 28, 561 18, 567 35, 664 10, 669 2, 749 9, 759 31f; *Welsche Vennerkammer* 29 35, 114 39ff, 759 31f;

Bauamt, buwherren, *Baukommission* 24 21 f; Nr 12–28; 28 2 f, 62 9 ff, 72 29 f, 84 32 f, 113 32, 162 32, 310 26 f, 478 11 f, 519 32 f, 533 5 ff, 542 36, 831 21, 833 24; 5. C. *Bauamtskasse*, bauherrensekel 396 21, 738 24 f, 833 21; *Arendirektion* Nr 204; 488 15 f; Außerkrankenhausdirectorium 29 9, 113 22; *Äußeres Stadtrecht, Stadtgericht* 268 36, 570 41, 764 24; *Buchhaltung* 200 6 ff, 205 44; *Bergwerkskommission* 309 16; Burgerkammer 17 28, 107 17 f; Eidsrevisions-commißion 806 27. *Finanzkommission* 116 21; Fischtaxkommission 465 8. *Geldveräußerungskommission* 197 17 f; Nr 130; *Geheimer Rat*, geheimbde cammer 199 28 ff, 579 8, 658 14; *Getreidsdirektion* 139 23; Nr 57; *Habitantenkammer* 109 22; *Holzkammer* 364 22 (vgl. V 567 Ziffer 6), 380 22 f, 390 8 ff, 396 15 ff, 399 37 f, 504 27 f; *Jägerkammer* Nr 185–189; *Inseldirektion* 28 7, 113 20; *Kanderkommission* 561 25; *Kaufhausdirektion, s. Kaufhaus; Kornkammer, -herren, -direktion* 28 22 f, 51 33, 102 41, 113 20, 136 29 f, 145 24 ff, 153 22, 155 18 ff; *Kornhaus* Nr 59; 221 6 ff; *Kriegsrat* 28 31, 110 36, 479 7 f; Marechaussée- *und Polizeikammer* 219 18; Můshafenamt 24 26 f, 55 29, 102 40 f, 153 22; *Münzkammer, -kommission* 225 12 ff, 273 27, 290 23, 308 41; Nr 133, 135, 136; *Pulverhandlung* 109 24; *Salzdirektion, s. Salz;* Schůlseckel 29 32, 114 29, 116 39 f; *Solothurnische Kommission* 560 8 ff; Standscaßa, -seckel, stattcammer, -seckel 116 25 f, 631 26, 635 23, 740 6; Standtsoeconomey-commission 116 11 f, 851 1; Ungelt- (ohmgelt-) cammer 159 2; Nr 76, 313; 217 21, 219 33, 221 6 ff, 797 25 ff; *Waysenhaus* 29 32, 114 29; *Weinkammer* 180 33, 526 18, 804 7; *Buchdruckerei* 29 34, 114 30; 3. Zolldirektor, -kammer; *Zoll, s. ferner Chorgericht*, gericht, recht, *Silberhandlung, Stiftamt u. a.*

C. *Beamte und Dienste*: *Stadt-, Staatsschreiber* 9 19 ff, 19 14 ff, 84 32, 114 12 ff, 169 8, 171 12; *Ratschreiber* 10 33, 22 1, 29 16, 84 38, 169 8; *Seckelmeister* 24 3, 84 29, 100 5, 102 39, 170 22 f, 196 19, 273 16; *Seckelschreiber* 24 4 f, 27 29 f, 51 11, 84 35, 114 13, 170 32, 192 21, 198 2. *Welsch Seckelmeister* 29 35, 114 36 f, 159 26 f; *Welsch Seckelschreiber* 114 37 f; *Venner* 532 14, 817 2 ff *usw.*; *Oberkommissar* 11 14, 20 21 f, 27 35, 114 37, 192 20; *Unterkommissar* 27 36, 115 1, 192 21; *Großweibel* 29 24 f, 94 1, 114 21 f, 163 30, 169 8, 171 12, 472 36, 474 14 f, 570 27, 708 1 f; *Gerichtschreiber* 29 24 f, 94 8, 114 21 f, 171 13, 344 3 f, 348 10, 357 29 ff, 367 21, 403 28, 472 28 ff, 474 14 f, 570 28, 796 2; generalprofos 214 5, 415 37, 512 33 ff, 522 25; *Einunger* 92 32, 367 21, 475 4, 570 28, 606 7 f, 796 1; *(Rathaus-)Ammann* 29 24, 94 12, 114 21, 171 12, 180 15 f, 803 2 ff; *Bauherren* (aediles) Nr 18, 24; 60 4, 94 19 ff, 102 41 f, 133 33, 163 6 f, 374 3 ff, 397 5, 542 12, 797 19; *Bauherrenschreiber* 4 31, 52 14, 57 40; Bauherrenweibel 56 14, 65 2; *Bachknecht* 76 6; *Bachmeister* 42 3; Nr 19; 76 ϑ, 489 14 ff; *Brunnmeister* 41 4 f; Nr 14 η; 489 32, 707 12; kärlislůt *(Kehrichtfuhrleute)* Nr 14 ζ; 55 32, 65 22; sandfůrer Nr 14 ϰ; schwelimeister 43 9 f; Nr 202 c; 480 22 f, 482 1 f; werchlüte, werchmeister Nr 14; 40 15 ff, 52 32 f, 55 21, 57 42, 64 28 ff; Nr 25; 80 17 ff, 212 32 f; bärenman 85 16; stattschlosser 214 35, 216 8; stadtdeck 74 39; *s. auch Straßen. Amtmann* 6 f, 10 9 f, 71 1 ff; *s. Amt, Amtleute*, Amtschreiber; lehenvenner 9 32, 11 14; underschryber 169 9; ratsexspectant 573 40; *Weibel* 28 14 f, 57 41, 114 4 ff, 161 29, 172 8, 192 11 f, 209 16, 273 17, 606 10, 783 15; beräuter, rüter, überreüter 24 9, 161 29, 172 17, 192 10, 357 31; *Läufer* 28 15 f, 114 4 ff, 161 29, 172 11 f, 192 22, 694 12 ff, 790 16; stadtwacht 29 32, 114 30; *Tor-, Tagwächter*, torwart 367 16, 605 15 f, 608 1, 699 35 f, 704 1 f, 717 39; *Feuerschauer* 50 19; ausrůfer 467 32; beschouwer, *Prüfer* 232 9 f, 833 22; *Kornherr* 27 31, 94 8 f, 102 41, 133 32, 150 15 ff, 841 22; *Kornhaus-Oberinspektoren* 142 26 ff; Nr 64; schaffner 73 17, 102 39 f, 841 22; *Kornhausverwalter* Nr 59; *s. Korn; Weinschenk, Deutscher, Welscher* Nr 65, 68, 69, 71, 75, 79; 55 29, 57 41, 85 36, 170 8 f, 177 14 f; *s. Wein*, ungelt, *Bōspfenniger, Einlässer*, kůfer.

Iseler, gwichtfeker, *Eichmeister* Nr 86, 116; 222 18, 467 38; gwardin, wardin *u. ä.* 226 16, 248 38, 258 34, 273 37; Nr 140 b. *Münzinspektoren* 272 14 f; müntzmeister Nr 123, 141; *Silberverwalter* Nr 140, 141. Nachschouwer, *Oberaufseher über Stadtwälder* 40 24, 46 5, 84 31, 172 32 f, 344 30 f, 366 12 f, 374 2 ff, 380 29, 397 6; *Oberförster* Nr 175;

Brämgarter knechte 40 31, 85 18, 401 1; s. banwart; *Kirchmeier* 29 30, 64 23, 70 21, 73 14ff, 114 27f; sigrist 116 27; fündelipfleger 29 30, 114 27, 156 32f; schülmeister 85 13f; stiftammann 27 32, 194 35; stiftschaffner 102 39, 189 17, 842 22. *Obervogt (des Spitals)* 165 8f; Spitalmeister 102 40f, 216 7, 371 27, 835 28; brüdermeister *des obern Spitals* 370 34; siechenmeister 102 29f, 366 24; s. müshafen, *Zeugherr* 28 30, 94 31; *Feldzeugmeister* 28 31; *Zeugwart* 28 31, 95 1; *Kriegsratsschreiber* 28 32, 113 16; *Zeugbuchhalter* 28 31; schantzseckelmeister 623 33. Schalleninspector 29 31, 66 28, 114 28; schallenprofos 370 35. *Vierer* 374 23; *Wasenmeister* 431 6; s. *Einlässer, Geleit, Salz*, ungelt, *usw.*

Berseth, Bärseth, *BB (HBL II 197)*, Franz, stuckmeister 327 1

berwer, *wollener Kleiderstoff* 693 44

besatzung *(einer Dienststelle)* 805 32

beschiessi *u. ä., Straßenpflaster* 41 9f; bschießen 53 7

beschiß, s. bschiß

beschouwer, *Prüfer; der Münze* 232 9f; b. des acherums 833 22

beseckleu, *einsäckeln* 823 16

besetzblatte *u. ä., Ziegelplatten für Bodenbelag* 229 16f

Besoldungen, s. *Lohn*

bestallung, *1. Stallgebäude* 565 23; *2. Anstellung* 569 13; *3. Lohn, Gehalt* 568 14f, 653 10ff, 656 23ff, 674 34

bestand, *Miete, Pacht* 612 28

bestan, *bestehen, mieten, beschaffen* 598 29f

besteher, bestecher, besteer, *Pächter, Mieter*, bestehung *u. ä.* 95 19, 175 4f, 272 22f, 460 4, 461 2, 559 27, 571 2f, 612 9f, 713 31ff; zehendb. 842 27, 848 9

besteifung, *Bestätigung, Bekräftigung* 565 39

bestrich, bestreiche *u. ä.* = *Französ.* piton, *glattes Holz zum Abstreifen des über das Meßgefäß aufgehäuften Korns*; bestreichen 144 28, 157 3f; Nr 97; 226 24, 228 14

Betrug, betriegen, betriegerey, betrieger *u. ä.* 258 33, 262 2, 524 16f, 527 14, 649 18f, 658 26f, 714 26, 733 35; geferd und b. 715 21, 717 31

Bett, Zoll dafür 697 21f, 704 22, 752 31; b. gwand, bettzeüg 704 21, 753 15; dakb. *Federdecke* 752 31

Beust Joachim Friedrich von, *kurfürstl. Pfälzischer Geheimrat* 666 29

Bevieux, Le, *Dorf, altes Salzwerk, Kt. Waadt* 666 20f, 669 7; siedhauß 666 22; bergwerkssecretarius 667 27

beweißthumb, *Beweismittel* 571 4

Bex, Dorf, Kt. Waadt 617 34

Biberen, Dorf, A. Laupen 2 15f; *Fuhrpflicht* 529 19

Biberstein, altes Johanniterhaus und Herrschaft, Kt. Argau 31 9, 34 21f, 86 3, 13, 815 24; *Getreidemaß* 223 30; *Wald in Jagdbann* 424 29; *Gesandte an Fischermeyen* 446 23; *Zoll* 685 5, 729 27; *Pferde* 778 12

Bickhart *BB (HBL II 234)*, Jakob 713 19f, 716 22f, 777 44

bidet, *s. Münzen und Geld*

Biel (Bienne), Stadt und A. 1 29f; *Bieler- (Nidauer-) see* 1 40f; 449 22 *Weinmaß* 217 5; *Fischerei zu B.* 438 30, 441 12f, 445 24; *Post nach B.* 566 23; *Salz* 642 22ff; *Abzug* 767 1ff

biel, *Beil* 381 2

Bienen, imp, *B. schwarm* 409 2ff

Bier, Zoll von B. 752 9; ungelt *von B.* Nr 315

bige, *s. beige*

Bigel, *Weiler, A. Burgdorf*, Zehnten 124 15

Biglen, Dorf, A. Konolfingen 339 28; *Freiweibel* 529 22; *Fuhrpflicht* 529 21f; *Zollfreiheit* 758 15f

bilanz, beylantz *u. ä.* 648 2f, 664 8, 673 3

Bilger, *Wasserfluh, Wald, Kt. Argau* 424 29 *(vgl. Walther Merz, im Register der RQ Argau, Landschaft II, unter* Bilger).

billet au porteur, *Inhaberpapier* 582 8; b. d'aquis, *Empfangsschein* 733 4

billich, billigkeit *u. ä.* 833 31ff, 844 20

billion, *1. Französ. billon, Münze von geringem Silbergehalt* 267 19; *2. geringhaltiges Gold oder Silber* 583 19

Binder *BB (HBL II 248)*, Hans Jakob, *Stadtschlosser* 213 25

Bipp, Dorf, alte Herrschaft, 1 23ff, 31 9, 86 3, 12, 118 25, 122 29, 403 38, 435 35, 507 15, 568 13; *Getreidevorrat* 125 1, 133 12; *Getreidemaß* 223 23; *Getreidelieferung* 132 4, 11; *Salz* 644 20; *Zoll* Nr 291; *Pferde* 778 11; *Zehnten* 833 6; *Niederb.* 733 24

Bipschal, Bippschol *u. ä., Weiler A. Nidau; Zehnt* 101 18, 839 11f; *Schaffner* 174 35, 189 16, 23

bire, *Birne* 121 22, 830 5; b.schnitz 121 22

blachen, *Blahe (Decke über die verladenen Waren)*, b. und seil, *Verpackung (Tara)* 690 19ff

blanchir, *(rohes Salz) weißsieden* 639 29f; blanchissage 639 31f

blatten, *platten, plattwalzen* 233 40f

blattisli u. ä., *Scholle, Plattfisch* 700 17f

blåfûß, Blauhäher (Cyanocitta) (?) 701 13

Blei, bley, bly 53 27, 245 12f, 293 23, 310 8, 324 3f, 693 21, 702 9; *B.bergwerk* 309 19f, 316 40f

Bleienbach, Bleichenbach, *Dorf, A. Arwangen* 509 15; *Zoll* 685 20; *Geleite* 694 16

Blonay de *(HBL II 276)*, Gabriel 712 32, 714 18

blôwi, büri, *dem See abgewonnenes Rebland* (P. AESCHBACHER, *Fischerei im Bielersee 1923, S. 65 mit Note 180)* 444 18f

blûmen, *Gras, Saat* 841 11

Blumenstein, Dorf, A. Thun, 505 7, 563 29; *Jagdverbot* 424 23; *Fuhrpflicht* 530 21; *Salz* 644 11

blut, *bloß, entspelzt (Getreide)* 136 17, 150 22

blütti, *bloße Stelle* 378 8

Bodenacker, *Gut an der Aare, bei Muri, A. Bern* 437 6

Bodenzins 13 18f, 26 12, 33 18f, 50 25, 324 16, 337 9, 493 8, 822 19; b.korn 24 23; b.ablösung Nr 342; b.zahlung Nr 340 b

Bodmer, *BB (HBL II 287)*, Samuel, *Geometer, Artillerieleutnant* 5 35f, 327 10, 501 25

bögli u. ä., *bogenförmige Falte* 412 22f, 416 9f

Boll, Weiler, A. Bern, Zoll 720 22, 741 18

Bolligen, Bollingen, *Dorf, A. Bern* 339 30, 468 13f, 472 18; *Fuhrpflicht* 529 25f; *Zollfreiheit* 758 28

Bollodingen, Bolendingen, *Dorf, A. Wangen* 509 9

Bondeli, Bundeli, *BB (HBL II 300)* Abraham 688 20; Samuel 721 1

bôngarten, boumgarten, *Baumgarten* 830 4, 844 21

Bôngarten, Bômgart, *Baumgartenalp im A. Oberhasli* 312 13ff, 318 2f

Bönigen, *Dorf, A. Interlaken* 393 26; *Lammwald* 393 28

Bonmont, Bomont u. ä., *Schloß, alte Herrschaft, Kt. Waadt* 31 9, 34 21, 37 14, 95 18, 169 24f, 629 27; *Weinkeller* 155 1; *Weinbezug des Amtmanns* 192 17

Bonstetten von, BB (HBL II 308) Andres 3 11; Johann Rudolf 3 11

borgen, auf borg geben, *darleihen* 138 28, 672 23f, b. noch beidt geben, *stunden* 101 11, b.- oder creditgeben 648 2, 660 24f, 665 27, 678 15

borg, credit und b. 645 21

Bôspfennig Nr 307, 308, 312, 314; 52 17, 113 12, 179 28ff, 781 1ff, 788 16; *Freiheit vom B.* 802 8ff

Bôspfenniger 28 1, 52 18, 113 11, 121 15, 179 31f, 215 9, 712 19, 795 5f, 802 10; *Rechnung* 797 12f, *Eid* 788 9f; *Kosten* Nr 307 d; *B.* uf dem land 790 16f

bott, bot *s. 1.* gebott; 2. pott

bottmâßigkeit 769 11, 770 16ff, 772 24 *usw.*

Bottigen, Bottingen, *Weiler bei Bümplitz, A. Bern* 4 30, 476 14f; *Zehnt* 836 1

Boumgarten, *Weiler bei Herzogenbuchsee, A. Wangen* 836 2

Bourgeois (= Burger) Bernhard, *Wardein BB (HBL II 330)* 245 5ff

Bowald, Boowald, *Wald, A. Interlaken* 390 15, 393 24

Bötzberg, *Bözberg, Paß und Weiler westlich von Brugg, Kt. Argau;* wègstock *(für Geleitsgelt)* 694 32

Bözberg u. ä., Ortschaft, Paß, Berg, Kt. Argau 196 24, 426 29, 553 15

brägen, *s. prägen*

Brand, brant 338 13

Brandenburg, Deutsche Stadt und Provinz, Abzug 772 17

Brandis, alte Burg und Herrschaft, A. Trachselwald 4 28, 31 9, 339 17; *Getreidelieferung* 132 4, 10; *Getreidevorrat* 133 18; *Getreidemaß* 223 14; *Amtmann* 386 37

brandsteür, *Hilfe an Brandgeschädigte* 108 27

bränte, brente u. ä., *Tragkufe* 185 24f, 190 20, 222 29, 835 13; b.trager 181 7f

Branntwein, brandtewein, 552 28; b.faß 551 28

bräst, *Mangel, Fehler* 507 35

Brauch, bruch, brüchlich, brauchen u. ä., 1. landsb. 39 10, 316 32; stattb. 39 27; uralter b. 50 13; b. und gwonheit 44 3, 692 25, 839 25, 843 24; b. und harkomen 340 34. 2. *Gebrauch*, 319 18; hußb., *s.* hausbrauch

breitschaft, *Bereitschaft, Zurüstung* 794 23

Bremgarten, Brenngarten u. ä. 1. *Wald bei Bern* 40 23f; Nr 29, 30; 337 21ff, 343 26; Nr 159 e; 367 1f, 370 25f, 429 32, 431 33, 435 30, 514 10, 534 35; Jurtengraben 370 26; 2. *Dorf, alte*

Herrschaft, A. Bern 339 30, 513 39 ff, 517 6 f; hofmeyer 515 16; Fuhrpflicht 529 28 f; *3. Stadt, Kt. Argau* 442 14

Bremgarter knechte *u. ä., s. Bern C.*

Brenngarten, *Wald, Kt. Argau (vgl.* RQ Argau, Landschaft III 6 4) 426 29

bresthaft, *fehlerhaft, krank* 507 18

Brief, *I. Urkunde*, 106 28, 233 7 *usw.*, abgelöster b., *zurückbezahlter, ausgelöster Schuldschein* 813 29 f. *2. B. zur Postbeförderung* 564 37 f, 566 17 ff, 572 30 f, 575 21 f; fuhrb. 565 5; b.lohn, b.tax, porto 567 3, 569 33 f, 580 27 ff; b.pacquet 569 40 f, 580 37 f; sicherheit der b. 578 33 ff; öffnen der b. 579 7 f, 585 7 ff; b.trager 582 28 f

Brientzling *u. ä., eine Fischart aus dem Brienzersee* 458 9 f; meyenb. 464 19

Brienz, Brientz, *Dorf, A. Interlaken, See* 458 8 f; Nr 199 d, e, k, l, n; predikant 462 24, 854 38

brot *u. ä.* 121 10 f, 180 1 ff; b.schouwer 121 16; *B.schau* 792 37; b.abgabe 515 18 f, 517 9 f

Broye, s. Bruch

bruch, 1. *s. Brauch; 2. Zerbrechen, Zerbrochenes* 826 1; b.gold und sylber 818 1

Bruch *(Broye) Fluß zwischen Murten- und Neuenburgersee* 449 9, 498 39

Bruck, *Verschollener Namen eines Weilers im A. Oberhasli* 318 8

brugg, brugk *u. ä., Brücke* 493 35, 697 9, 786 15 *usw.*; *s. Neubrücke, Kander;* b. lohn 562 12 ff, 590 7, 721 4, 731 9 ff

Brugg, Stadt Kt. Argau 196 24, 365 35, 560 1 f, 694 27, 736 5; herrenstube 694 27; *Räte* 694 28; *Stadtschreiber* 694 30; *Weibel* 694 29; wègmacher 694 28; *Landstraße B.–Arberg* Nr 229; 579 21; *Post nach B* 580 31; *Salz* 641 31 f, 682 21; *Abzug* 769 16 f; wägerlohn 729 25; *Zoll* 685 6 f; Nr 280 e; *Geleitsmann* 694 28; *Geleitsgelt* 694 27; Nr 280 e

Brügg, Dorf, A. Nidau 682 28

Brugghölzlin, *Wald bei Gümmenen, A. Laupen* 399 30

brůggsummer, brůggsommer, brugglohn, bruggmäß, *Brückenzoll* 44 21, 94 27, 505 10, 519 25 f; Nr 271, 281, 292; *Pflicht der Prädikanten zu B* 709 1 ff; b. in korn 709 2 ff

Brünig, Paß von Meiringen in den Kt. Obwalden Nr 228 b; Inspektor auf dem B. Nr 228 c

brunnen *u. ä., Quelle, Brunnen* 44 27 f, 83 20 f, 468 17, 489 8; stadtb. 83 16 f; *s. Bern A*, particularb. 84 3 ff; b. meister 83 29; b. haus 84 13; b. leitung Nr 28; b. röhre 83 23 f; b. stube 83 27 f; sammler 84 6 ff; b. trog 83 25, 489 21; saltzb. 589 4 f; Küngsb. 84 13; b. adern 489 10

Brünnen, Weiler bei Bümplitz, A. Bern 533 38 f.

brunnenschweizi *u. ä., Quellaufstoß (Id. IX 2226)* 412 21 f, 416 11 f, 422 4

Brunnenthal, Dorf bei Messen, Kt. Solothurn 708 5

Brunner Peter, *von Iseltwald* 390 11

brůt, *Brut (der Fische)* 450 9, 456 19

brutlouf, *Hochzeit* 791 35; b. wyn 791 32

brütsche, *einfache Schleuse* 493 17 f

Brüttelen, Dorf, A. Erlach 495 25

bscheldten, *einordnen, regieren* 794 27

bschiesser, *Pflästerer* 42 14; *s.* beschicasi

bschiß, beschiß, *Betrug* 214 28, 524 13 f, 714 26

bschorli, beschnittene, erleichterte Münze (vgl. Id. VIII 1127) 241 32

bschüßi, *Straßenpflaster* 546 4

bsteckimesser, *eine Art Messer* 103 5 ff

bu *s.* buw

Bůbenberg von, *BB (HBL II 381 f)* Adrian I., *Schultheiß* 476 18, 514 24

bůch, büchlein 145 21, 293 29, 662 10 f, 724 33, 726 30, 741 8 f, 746 9 f, 842 20; b. haltung 145 17, 299 31, 302 15, 761 8 f; Münzb. 272 21 ff, 279 24; probierb. 293 27; reysenb. 672 21 f; schloßb. 586 32 *usw.*, eydb. 690 14; stattb. 592 11, 603 31, 687 4; haubtb. 663 25; hußb. 842 36; b. visitieren *u. ä.* 725 29, 746 9 f, 753 25, 808 33; *s.* schlafb.

Buch Urs, *Salzverwalter von Solothurn* 641 3 ff

Buche, bůche, bůchigs 58 4 ff, 351 87, 819 3; meyenb. 85 21; b. wald 86 15; b. holz 354 24

Bucheggberg, Bezirk des Kts. Solothurn 1 33, 37, 57 14, 65 31; *Abzug* 772 8

Bucher, *BB (HBL II 388)*, Hans Rudolf 631 29 ff, 636 97; Peter, *Kaufhausknecht* 692 20

Buchholterberg, Berg, A. Thun 708 19

Bůchmatten, *Buchmatt bei Burgdorf* 708 4

buchs, *Buchsbaumholz* 687 27, 690 36; b. vaß 690 34

Buchse *u. ä., s. Münchenbuchse*

büchse *1. Schießgewehr* 418 29 f, 421 10 f; *2. Kasse* 806 15 f

Büetigen, Büttingen, *Dorf, A. Büren* 708 6

Bühl, Dorf, A. Nidau 495 25

Bühlikofen, Bülikofen, *Hof bei Kirchlindach, A. Bern* 515 8 f, 517 6

Bümpliz, Bimplitz, Bümplitz *u. ä., bei Bern, früher Herrschaft und Dorf* 490 24, 533 32 f; Herr zu B 4 28, 59 1; *Marchen* Nr 1 d; predicant 4 29; kilchöry 4 12, 344 25 f; kilchmeyer 4 32; weibel 4 32; schülmeister 4 17; sigrist 4 17; paursame 4 14; gemeind 59 13; *Leute* 338 24 f, 476 28; *Fuhrpflicht* 529 16 f; *Zehnt* 835 28 f

bünde, *Pflanzland* 844 31

Bundeli, *s. Bondeli*

bundelle *u. ä. (Franzōs. bondelles), Fischart coregonus* 444 4 f

Bundkofen, Buntkofen, *Weiler bei Schüpfen, A. Arberg* 515 13

Bur Hans *BB* 239 37

Burckhardt Joh. Rudolf, *Salzverwalter zu Basel (fehlt im HBL II 455)* 641 3 ff

burdi *u. ä., Traglast* 343 26, 562 21, 752 23 f, 785 1

bureau oder schreibstuben 570 13; postb. 580 23 f

Büren, Stadt und Amt 1 27, 31 9, 336 24, 340 9, 359 12, 445 23, 480 29, 491 16 ff, 535 12; *Schultheiß* 491 22; lentihauß 722 41; *Brücke* 786 18; *Zoll* 685 2, 711 22 ff; 729 29; *Pferde* 778 11; *Kornlieferung* 124 12, 132 4 f; *Getreidevorrat* 133 27; *Getreidemaß* 223 15; *Salz* 627 21 f; 633 22, 644 20, 682 27

Büren zum Hof, Dorf, A. Fraubrunnen; Zehnt 124 6

Burgdorf, Stadt und A 31 9, 86 4, 13, 118 25, 406 5 f, 478 23 f, 481 36, 507 15, 509 3, 561 12, 568 12, 621 14, 623 23, 789 2; *Zollfreiheit* 758 16; *Abzug* 769 19 f, 771 21 f; *Getreidelieferung* 124 15, 132 31 f; *Getreidevorrat* 133 17, 155 20; *Getreidemaß* 223 20; *Weinmaß* 216 17; *Angsterbrief* 810 17; *Salz* 627 21 f, 630 18, 633 24, 644 20, 650 35 f, 658 33 f, 682 22; *Salzfaktor* 651 18 ff, 665 32

Bürge, Bürgschaft 61 29, 88 27, 101 8 ff, 271 21, 843 19, 848 9; versicherung und b. 661 1; *Amtsbürgschaft, s. Amt*

burger, burgerlich, *Bürger, insbesondere auch Mitglied des großen Rats (vgl. Register zu V unter* burger*)* 121 41, 168 40 f, 374 21, 527 35, 594 39, 720 30, 731 22, 738 14; b. rodel 97 7; b. inseß 122 1; inburger 709 29 f; regimentsfähige b. 205 44; b. meß 708 8 f; b. holz 398 18 f; Jagdrecht 428 21, 430 21 f, 434 24, 437 28; *Fischrecht* 472 37 f, 475 17

Burgerschaft 578 18 f

Burgistein, Schloß und alte Herrschaft, A. Seftigen 644 11

bürgschaft, *s.* bürge, Amt

Burgund, Burgunn, Bourgogne *u. ä.*, Burgundisch 234 33 f, 680 29 f, 774 30; comitatus B. 593 6 ff; B. fäßli 752 4; herzog von B. 781 34; lantgrave ze B. 782 5

büri, *s.* blöwi

Burlamachy Michel *(vgl. HBL II 456)* 496 8 f

Bußen 92 9, 105 30, 507 37; arbitrarische *(willkürliche)* 17 38, 108 1, 808 27 f; *B. bei Rückfall* 209 11, 220 3, 297 4 ff, 808 25 ff; ratsb. 52 9; **3** β 209 8; **5** β 338 8 f, 477 36 f; **10** β 338 17, 783 36, 857 22; **15** β 343 32; **30** β 343 29; **1** ℔ 137 24, 209 11, 212 14, 224 27, 783 23, 857 22; **2** ℔ 525 34; **3** ℔ 338 8 f, 340 19, 344 10 ff, 346 5 f, 351 29 f, 355 11 f, 358 17, 394 22, 444 30, 446 6, 448 9, 513 22 f, 522 25 f, 524 5, 546 6, 603 38, 831 29, 841 24, 850 4; **5** ℔ 211 17, 339 9, 404 35, 454 15 f, 467 33 f, 512 29 f, 523 26 f, 540 30, 544 14 f, 568 44, 674 18, 743 18 f, 830 28, 841 27; **6** ℔ 347 29, 421 37, 484 9; **8** ℔ 447 1 f; **10** ℔ 49 20, 211 29, 220 3, 338 38 f, 340 19, 342 10 f, 346 36 f, 350 34, 352 13 ff, 358 22, 361 5 f, 367 6 f, 372 19, 404 29 f, 410 6 ff, 416 f, 422 8, 427 32 f, 430 12 f, 433 16 f, 436 29 f, 451 18 f, 458 21, 462 4 f, 468 28, 470 1 ff, 489 38, 493 32 f, 499 1, 523 14, 525 38 f, 547 29, 587 19, 591 33, 595 9 ff, 601 4 f, 604 37, 674 14, 743 10 f, 789 8, 791 19, 794 8 ff, 798 1, 808 25, 828 7, 841 27, 855 36; **12** ℔ 539 8, 546 38, 606 23 f; **20** ℔ 376 6 f, 410 22, 422 6, 435 23, 484 31, 490 20, 512 2, 525 3 f, 548 33 f, 587 20, 629 3, 724 20, 808 26, 857 2; **25** ℔ 416 15, 418 12 f, 422 8 f, 475 28; **30** ℔ 364 3 f, 745 13, 856 6; **40** ℔ 546 23 f; **50** ℔ 366 4 f, 370 23, 379 36, 409 20, 418 27, 421 11 f, 427 27, 629 4, 434 2, 459 11, 464 5 f, 472 25, 475 26, 522 40, 540 35, 724 1, 727 10, 779 33; **100** ℔ 394 15, 421 28, 431 28 ff, 490 32; **200** ℔ 394 15, 421 16, 848 16 f, 857 4; **2 plapart** 588 28; **1 Gulden** 210 5, 793 29; **20 Gulden** 511 32, 513 12; **100 Gulden** 185 1; **1** *oder* **2** ♆ *(nach Wert des verbotenen Geldes)* 297 2 f;

3 ⚜ 551 39f; **6** ⚜ 291 22, 552 7f; **8** ⚜ 551 31; **5 florin** 522 25ff, 617 12; **10 florin** 523 26; **20 florin** 512 2f, 639 21; **100 florin** 617 10; **50 mark** *golds* 324 29; *Verteilung der B.* 184 25f, 212 14, 297 8, 353 22ff, 357 4ff, 361 17, 409 20f, 414 28, 417 9, 424 1ff, 429 8ff, 471 14f, 483 5ff, 490 1f, 499 1, 512 27, 522 25, 539 8f, 541 39f, 546 23ff, 552 36f, 605 22f, 617 13, 623 13ff, 629 7ff, 639 20, 666 15f, 674 15, 727 10f, 806 1ff, 808 28f, 848 16f, 857 25ff; *Verzeichnis der B.* b.rodel 761 24f, 801 36f, 809 2

Bußwil, Bůßwil, *Dorf, A. Büren* 517 16, 708 5

Bütschwil, Weiler bei Schüpfen, A. Arberg 515 6, 518 11

bütte *u. ä.* 588 25, 595 17f, 602 2, 604 22 *usw.*

Büttingen, *s. Büetingen*

buw, bu, gebäüw, buwen *u. ä. 1. Bau* 29 15, 100 12, 611 32f; in b. und eren *gut bewirtschaftet* 39 31, 47 8; b.herren, *s. Bern, B (Bauamt)*; der stattb. 40 31, 338 7, 686 6; b. der oberkeit 52 22ff; *Ermächtigung zu Bauten und Reparaturen* 54 4ff; Nr 21–23; 97 19, *s.* gebaüd; *2. Bebauung, Kultur*, veldb. 182 7f, 510 17; b.gůt, *Kulturland* 822 11; gantzer b. *(als Pächter, Eigentümer usw.)* 831 34; in halbem buw, *zu Halbpacht* 100 9, 831 9f; *3. Dünger, Mist* 822 15

buwman, *Bauer, Landwirt* 517 35; schür- und b. 822 16

Buwr Hans, *Münzmeister* 233 15, 239 37

byge, bige, *s.* beige

C

s. auch K

Cabrieres, Cabrières d'Aigues (?), Ort Departement Bouches du Rhône, Frankreich 824 13

caffé, *Kaffee* 728 8f

Cambray, Cambrai, *nordfranzös. Stadt*, toile de C. 583 30

cammer, kammer; c. emolument 20 1; Nr 9; k. geld 27 13

camphora, *Kampfer* 453 34

canal, *s. Arberger-Kanal*

cancellare *(eine Urkunde ungültig machen), durchstreichen* 593 35

Cappiat Georg, *BB, Einzieher des Brückensummers der Neübrücke* 519 34

capitalien 24 35 *usw.*

Cappelen, *s. Frauenkappelen*

capun, *Kapaun* 172 15

carré, *Münzstempel*; c. oder präg 272 40

Carrouge Carouge, *Dorf und alte Herrschaft, Kt. Waadt* 712 29ff, 716 32f

Carthuserwald, *bei der Kartause Thorberg* 375 9, 378 34

cas d'ovaille (= unfal), *Fall höherer Gewalt* 500 42, 642 18, 851 26; *s.* ouaille

cas majeur, *s. höhere Gewalt*

Castilia, *Kastilien (Spanien)* 593 5

charge, 1. *Salz, soviel ein Pferd tragen kann (vgl. E. Meyer in AHVB 32 [1933] 69)* 591 8, 640 44; *2. Abgabe*, ch. et impost 640 25

Charles IX., König von Frankreich 599 27

chartenspihl, *Kartenspiel*, ch.-spihlen 728 9f

Château-d'Oex (Oesch), Gemeinde, Kt. Waadt; Maß und Gewicht 211 5; castlany 617 19; *Zoll* 685 2f; *Trattengeld* 775 30

Châtel St. Denis, Schloß und Dorf, Kt. Fryburg 553 24, 754 7

Cheyres, Cheyri, *Dorf, Kt. Fryburg* 840 36

Chillon, Chillion, *Schloß und altes Amt in der Waadt* 169 34, 520 15

china, Chinarinde (vgl. Dictionn. de l'académie françoise 1814, II. 606 unter Squine) 583 29

chocolat 728 8f

Chorgericht (vgl. VI² 692 ff) 85 11, 87 34; ch.sachen 331 14

Christen *Dr., Bergbauunternehmer* 309 16; Wolfgang 331 34, 333 30f

circumferenz, *Umfang* 217 27f

civette, *Zibet, Riechstoff, der aus Drüsen der Zibetkatze gewonnen wird (Dict. de l'acad. franç. 1814)* 583 29

civilisch, *nicht der Hochgerichtsbarkeit unterliegend*, 565 17, 671 15

clafter, *s. Maß und Gewicht (Klafter)*

clam, klam. *Klemme* 256 32, 596 25; c. und mangel 359 19; salzk. 630 34; c. des wyns 785 35

Claus, *Klus, Engpaß zwischen Oensingen und Balsthal, Kt. Solothurn* 756 23

cochenille, *aus Schildlaus gewonnener Farbstoff* 583 29

coin *(Französ.), Gepräge, Münzbild* 275 25

comitatus, *Grafschaft*, comes, *Graf*; c. Burgundie 593 6ff; c. de Rupe *(von Roche)* 593 8

commercium 575 16

commiss *u. ä., Beauftragter* 659 27, 677 30f *usw.*

commissarius, commissariat u. ä.; c. in Engelland Nr 84
commission *(Französ.)*, *Auftrag* 180 16, 646 22, 778 21f, 804 15f; c. weis 745 24f, 779 16; general C. *allgemeiner Auftrag* 646 20
communitas, *Gemeinde* 593 7
competenz, *Zuständigkeit* 70 29f
compterendre, *Rechnung ablegen* 739 21
conductor, *Fuhrmann* 183 21f
conscientz, *Gewissen, Glauben* 824 16f
consignieren, consigne, consignation, *zwecks Beförderung (z.B. der Post) übergeben, gegen Quittung* 570 12f, 581 26f, 584 1f, 730 9ff, 754 30; c. zedel 754 28f
contrebande 271 26, 654 7, 660 15f, 733 25; Nr 290; 757 6
contribution, *Steuer* 826 24; thäll und c. 820 28 *usw.*
controlleur, *s.* aufseher
Coppet, *Stadt, Kt. Waadt* 576 21
Correvon, Correvont *(HBL II 627)*, *Landschreiber zu Yverdon* 651 2f
Costentz, *s. Konstanz*
courier, *Postbote* 581 18
coustumier, *Rechtsbuch für die Waadt (1577 und 1616)* 99 23
coutume (Französisch), Gewohnheit 680 24
criminale, *hohe, Blutgerichtsbarkeit*, criminalisch 31 8, 23, 671 16; cr. sachen 331 14, 618 30; cr. leüth 618 26
croup *(Französ. group)*, *versiegelte Geldsendung*; geldc. 581 15ff; goldc. 581 16; silberc. 581 17
Cudrefin, *Dorf, Kt. Waadt; Weinmaß* 217 6

D

s. auch T *oder* Th

Dachs (als schädliches Tier) 428 28, 434 14
Dachselhofer, *BB (HBL II 659)* Samuel 777 6
Dampfwil, Dampwil, *Weiler A. Arberg* 515 24, 517 27
Darlehen der Obrigkeit Nr 138; 299 18, *D. zins* 299 13ff
Daube, *Ort beim Daubensee am Gemmipaß* 558 21ff; als Taxgrenze 559 22
deck, teck, *Dachdecker* 42 2ff; stadtd. 74 29
defraudation, *betrügerische Hinterziehung*, defraudieren 734 7f *usw.*
deichsel 545 5, 547 16; d.fuhr 547 1; d.wagen 545 7f
Deißwil, Döüßwil *u. ä., 1. Dorf, A. Fraubrunnen, Zehnt* 124 16; *2. Weiler bei Bolligen, A. Bern* 475 23, 542 22
Deitingen, *Dorf, Kt. Solothurn* 1 21
Delosea, *BB (HBL II 687)*, Abraham 503 11
dennenziechen, *abrechnen* 690 17
dentelles, *Spitzen* 583 22f
dentsch, *Damm* 481 12ff
Dentschbeüren, *Densbüren, Gemeinde, Kt. Argau; Wald (vgl. RQ Argau, Landschaft III, Nr 112, 113)* 424 28
dertsche, *s.* tärtsche
deserieren, *verlassen, aufgeben* 333 5
Detligen, Tedtlingen *u. ä., Dorf, altes Kloster, A. Arberg* 515 23
Dettigen, Tettingen *u. ä., Dorf bei Wohlen einst bei Fähre, A. Bern* 513 29ff, 517 21f
Deutschritterorden, Angsterbrief 810 28
Devers (oder Deners?) magister Hugo, *receptor principis d'Orenges* 593 23
Dézaley, Desoley, *Weingelände im Kt. Waadt* 185 18
dicasterium, *Gerichts- (Amts-) stelle* 206 8
diebstal *u. ä.* 453 24, 520 21, 658 21, 834 4, 836 24f, 844 17
Diemerswil, Diemerswyl, *Dorf, A. Fraubrunnen* 517 19; *Zehnt* 124 10
Diemtigen, *Dorf, A. Niedersimmental* 393 28; *Statthalter* 393 28; *Feldvenner* 393 28; *Weibel* 393 28
diener, verschmechter d. *Henker, Nachrichter* 89 6
dienst, *1. Dienst* 165 12, 367 19, 826 37; d.zil, *Dauer des D.* 796 29; d.holtz, *s. Löhne; 2. Dienstbote* 37 17, 102 13, 164 13; d.knecht 811 6; d.jungfrouw 811 8; *3. Angestellte* 88 3ff, 101 32, 267 24, 590 27
Dierikon von *(HBL II 711)*, Johans, *alt Ammann zu Luzern* 315 15
Diesbach von, *BB (HBL II 712)*, Niclaus 230 30; Clewi, Claus 310 4f, 314 19ff; Ludwig 317 9, 339 16, 517 32, 831 13; Gabriel 418 7, 617 27; Andreas 491 23; Wilhelm 589 5, 831 1; Hans Rudolf 594 3f
Diessbach, Dießbach *u. ä., 1. Dorf, A. Büren, Zehnt*, 124 12; *Brückenzoll* 708 6; *Steinbruch* 336 25; *2. OberD. Dorf, alte Herrschaft, A. Konolfingen* 708 19, 831 13; *Fuhrpflicht* 529 22f; *Salz* 644 9; *Abzugsrecht* 764 32
Dietikofen 518 1

Dietzi, BB (HBL II 722), Samuel, *Notar* 40 12
diligence, *s. Post*
dinckel 33 14, 39 13, *s. Korn*
Dingnouwer, *BB (vgl. HBL II 722)*, Görg, *Münzmeister* 233 34
dings, *auf Kredit* 122 25, 626 21 f *usw.*; d. köüfer 122 27
discretion, *heimliche Zuwendung* 648 19, 653 3 ff, 677 13
Dorbe Johannes, magister, secretarius et locumtenens salinarum 593 21
dorfbuch 561 5
dorfschaft, gemeind und d. 536 4 f
Dörißhauß, *s. Thörishaus*
dörrofen 147 35, 155 27, 157 19 ff
Dotzigen, Dotzingen, Totzingen, *Dorf, A. Büren, Zehnt* 124 13, 491 29; *Brückenzoll* 708 6
droit d'aubaine, *Französische staatliche Steuer für den Schutz Fremder* 772 13 f
dube, *s. Taube*
dule, *Dohle* 425 18, 430 41, 434 11
dünckel *u. ä.*, *Wasserleitungsrohr* 54 24, 27
Dünz, BB (HBL II 755), Abraham, *Werkmeister* 4 31
Durchfuhr von Waren, transit, 700 21 f, 718 8 f; Nr 280 c; 732 16 ff; Nr 284; 740 19, 744 35, 750 4 f; Nr 290; t. patent 730 5; consigne 730 5; t. ware 754 17 f, 757 15; *s. Geleit*
Dürrenrütty, *Bergweide, A. Trachselwald* 316 42
Dürrenroth, Dürrenroht, *Dorf, A. Trachselwald, Zollfreiheit* 758 14
Dürrmühle, Dürrenmühle, *bei Niederbipp, A. Wangen* 553 19; *Zoll* 685 20, 733 24; Nr 291

E

s. auch a *oder* å

Echallens (Tscherlitz) u. ä., Stadt und alter Amtskreis, Kt. Waadt 21 29 f; *Landvogt* 841 9; *Weinbezug des Amtmanns* 192 19
ee-, *s. Ehe*
eegraben, ehegraben, *Kloake* 41 14 f, 76 1 ff, 489 24 ff
eerin, *ehern* 818 2
effecten, *Wertpapiere* 581 27 f, 744 23 f
effigies, *Bildnis* in e. 269 9
Eggiwil, Dorf, A. Signau; Salz 644 19
egli *u. ä.*, *ein Fisch (perca fluviatilis)* 443 33, 458 5
ehaft, *gesetzmäßig*, ehaftikeit, ehaftigi 39 16, 311 21 f
Ehefrau, eefrouw 817 19; E. gemachel 817 21 f; *E.* man 817 19
ehegöümer, *Sittenaufseher* 255 34
Ehre, ehere, ere, er, eer, *Ansehen, guter Zustand* 618 35, 671 38; e. wein 160 17, 161 23; in e. halten 99 23, 322 11, 509 1; an e. strafen 131 26, 262 33, 297 6, 618 21; nutz und e. 442 20, 509 13; e. los 618 26; e. amt 670 40
ehrenfarb. *Amtstracht* 565 16
Ehrschatz, Anerkennungsgebühr, die der Erwerber eines Lehens dem Lehenherrn schuldet (vgl. Grundz. I 87) Nr 3 c; 13 14, 14 14, 47 30, 56 33 f, 65 33 f, 350 7, 843 33; e. pflicht 13 34, 14 28, 39 27, 51 21, 851 16
ehrtagwen, *s.* ertagwen
Eiche, eych 42 29, 342 5 ff, 350 33, 352 24, 372 31, 378 9, 383 12, 403 36; *E. wälder* Nr 155; 354 24, 497 13
Eid (vgl. Grundz. II 240 ff) verschiedener Beamter 20 20 ff, 45 11 ff, 58 38, 81 14, 146 6, 152 11 ff, 157 26, 159 4, 162 16; Nr 71; 813 35; *der Amtleute* Nr 11; *Reinigungseid Verdächtiger* 180 39, 423 26 ff; *Form* 232 17, 267 36 f; gelehrter e. 329 8, 813 35 f; *E. der Verwalter des Salzhandels* 636 5 ff; an gesworn en e. statt by trüw 812 23 ff; *s.* geloben
Eidgenossen, Eydtgnößisch, Eydtgnoßschaft 135 6, 136 10 f, 139 29, 207 22, 329 36, 441 26 f, 562 24, 564 11 f, 568 31, 584 40, 590 5 f, 620 24, 688 10, 722 14, 786 26, 821 15; *Münzen:* Nr 113; 247 12 f, 248 25 ff; Nr 118, 120, 129, 132; 270 8, 273 6, 284 16 ff, 717 9; E. stände 650 21, 732 16 f, 751 2 ff; *Vieh- und Pferdehandel* 773 10 ff, 778 21; Nr 301 d
Eier, eyer 39 11, 65 34, 121 26; ostere. 518 14 f; *E. zins* 812 10, 818 14
eigen, *Eigentum*, fry lidig e. 320 34 *usw.*
Eigen, *altes habsburgisches Amt rings um die Habsburg, später Amt Königsfelden; Geleitsmann* 694 37
eigenthum 149 f *usw.*
einich, *kein* 800 38 *usw.*
Einigen, Dorf, A. Thun; beürt 503 4; Schaden infolge Kanderdurchstichs 502 2 f
Einkünfte der Stadt 16 1 ff *usw.*; des Staates 17 22 ff, 31 28 f *usw.*
Einlässer, inläßer, ynläßer *u. ä.* 121 14, 171 16 f, 712 19, 781 23, 783 28 f; Nr 304, 309; 797 34, 788 10, 792 33; *E. eid*

785 3, 788 10; *E. lohn* 785 7; *E.meister* 784 22; Nr 309. *Sein Eid* 785 5, 796 2ff; *E. knecht* 806 14f; *E.* wuchenbüchli 781 43
einliff, *elf* 489 5
einmarchen, *s.* march
Einschlag, ynschlag, inschlag; *eingefriedigtes Landstück*, inschlachen *u. ä.* 349 19f, 352 23, 354 25f, 368 1f, 382 18f, 388 29, 394 20f, 855 11
einschleicken, einschleiker, ynschleickung *u. ä.*, *einschleppen (verrufener Münzen)* 261 8ff, 642 8f
einung, eynung, *Vereinbarung durch Bußdrohung bekräftigt* 318 9f, 346 5, 686 5
einunger, *Einzieher der Einungbußen* 318 14; *s. Bern C*
einwohner, ewige *(vgl. V 204 im 3. Roten Buch Nr 20 a)* 726 1, 745 15, 747 4
einzieher, receveur, einzeücher 30 15, 20 14; Nr 10; 183 9ff
einzihlung, *Einschränkung* 800 28
Einzugsgeld, Gebühr des in das Burgerrecht Aufgenommenen 17 31 (vgl. V 277 10ff, 449 4ff), 107 26, 809 19
Eisen, isen, ysen 53 27, 309 25ff, 325 29, 610 27; schinne., *Stabeisen* 333 21; *E.cammer* 41 29, 53 27; *E.werk* 309 19; *E.erz* 312 13f, 317 32f; i.smelzer 315 22; *E.schmelze* 322 41, 326 30; *E.zoll* 607 25ff, 699 13f, 752 18; Kernsch- *(= Kärntner)* e. 693 7; *(Freundl. Auskunft des Herrn Professor Gröger)*
Elsaß, Elsesser; *Wein* 522 7, 788 26, 790 25
Emme, Fluß, mündet in die Are 334 9ff, 421 8, 451 27, 454 10f
Emmental, Ämenthal *u. ä.*, *Landesteil* (A. Signau und Trachselwald) 155 32, 354 2, 386 25, 404 37; *Zollfreiheit* 758 15f; *Abzug* 765 23; *Trattengeld* 776 29f; Zehnt 820 4; herschaft 406 19; *KleinE. (fünf Höfe, die ehemals dem Kloster Rüegsau gehörten; freundl. Hinweis des Herrn Staatsarchivars* Fr. Häusler; Hans Käser, *Walterswil und Kleinemmental 1925, S. 5 f)* 758 15
emolument, *Einkunft* 25 38, 27 29ff, 80 25, 92 8, 653 19 *usw.*; cammere. 20 1; Nr 9, 133 *β*; rechnungse. 27 15ff; Nr 44; 648 23ff, 664 11ff, 679 7ff, 682 20ff, 760 4, 764 29
empfacher, *Empfänger* 409 8
empreinte, *Abdruck, Abbild* 279 26
emprosten, *entledigt* 794 28 *usw.*
Endlisperg von *(HBL III 41)*, Wilhelm, edelknecht 8 22f
Engiholz, Wald im Norden Berns 431 34, 435 30, 437 3
England, Englisch, Engelland; Geldanlagen in E. 197 11f; Nr 83; E. commissariat 197 18; Nr 84; *Bank von E.* 204 27, 205 2; *Gesandter* 418 34
Ente, Weideverbot 850 2, 857 19
Enteignung, Expropriation 513 42f; 536 5, 538 24f, 554 13ff, 560 5, 27f, 590 11ff
Entfelden, Ober- und Nider-E., *Dörfer südlich von Arau, Kt. Argau; Geleitsmann* 694 40
entrage *(Französ.) Gebühr, die der Erwerber bei Ersteigerung eines Grundstücks schuldet* 13 30
entrepreneur, *Unternehmer* 328 7ff, 565 16ff *usw., s.* unterfangen
Entre-Roches, Entre-Roche, *Ort bei La Sarraz, Kt. Waadt* 184 17
entsatzung, *Absetzung* 717 40, 805 32f
entschütten, *entledigen* 539 33, 771 22
Enzenhöhe, Bergzug an der Grenze Bern/Luzern 1 19
Eppingen, *Eppigen, Weiler, A. Oberhasli* 318 8
er, *s. Ehre*
eraügnen *u. ä.*, *sich erzeigen* 154 8
erbeit, *s.* arbeit
erbesserung, *Wertzuwachs*, erbesseren 613 6ff
erbeynung *u. ä. (s. IV 2 922 Nr 195 a–c)* 774 31, 777 26
erblehen *u. ä.* 310 3f, 341 22f, 491 17f
erbrecht, *vererbliches Recht, Erblehen* 311 37
erbs, årps *u. ä.*, *Erbse* 66 6, 93 5, 32, 103 16, 137 16, 139 14
erbzins, *Jahreszins des Erblehenmanns an den Lehenherrn* 310 27, 491 22
Erckel Ulrich, *s.* Holtzschuch
erdapfel, *s. Kartoffel*
erdgwächs *u. ä.*, *Bodenschätze* 323 7ff
erfecken, fecken *(Qualität, Maß oder Gewicht) prüfen* 209 2ff, 625 22f
Erfindungsschutz 324 17ff, 615 27ff
ergel, *Erker* 74 21
ergetzen, ergetzung *u. ä.*, *vergüten*, Ersatz 516 8, 519 22, 533 23, 613 10f, 777 14
Eriswil, Erißwil *u. ä.*, *Kirchhöre, A. Trachselwald* 341 25; *Zollfreiheit* 758 14
Erlach, Stadt und Amt 2 10, 31 10, 34 32, 86 4f, 122 19, 172 36, 340 9f; *Herrschaft* 2 13; *Amt-*

mann, Vogt 174 34, 176 11, 189 14, 336 9f, 443 9, 510 12, 520 16ff, 526 27; *Schultheiß* 446 28; *Abt* 831 4; Fischer 443 25, 446 26; *Getreidevorrat* 125 2, 133 24; *Getreidemaß* 223 19; *Zehnt* 101 17ff, 833 5f, 843 41f; *Weinmaß* Nr 96; *Salz* 627 44, 644 29, 682 27

Erlach von, BB (HBL III 60), Ludwig 4 29, 59 1 (?); Hans, der junger, *Schultheiß* 405 37; Hans, *Junker* 518 1f; Johannes, *alt Schultheiß* 594s; Johans Rudolf, *Herr zu Riggisberg* 622 3ff, 627 46

erlig, aus Erlenholz 375 10f

Erlinsbach, Erlisbach, *Dorf bei Arau, Kt. Argau* 24 24

crôigen, crôgen, *erzeigen, ereignen* 309 36

erösen *u. ä., veröden, berauben* 443 18, 446 15, 455 16

erschatz, *s. Ehrschatz*

ersitzen, *verjähren (vgl. VII² 786 7)* 825 1

ertagwen, ehrtagwen *(irrig von Ehre, statt von* eren = *ackern abgeleitet), Ackertagwerk* 495 31; 533 21, 538 20f

Erz, ârtz *u. ä.* 314 25, 316 40f, 319 27, 324 3, 332 18, 327 16ff; ysenä. 318 22, 320 12; ä. gmeinder 319 28; ä. lût 319 41ff; ä. buw 320 12f; boone. 333 17

eschiquier *(von Englisch exchequer), Schatzkammer (in England)* 200 14

esel 743 35

est *s.* ast

essayeur, *s.* probierer

essert *(Franzôs.) Reutland, Neubruch* 840 24f

essig *(Zoll)* 752 9

estrich, e. laden 42 24

etalon *(Franzôs.)* = *Muttermaß, s.* schlaf--- 225 36

Etzelkofen, Dorf, A. Fraubrunnen 708 5

examen, examinierung *(von Kassier- und Buchhalteranwärtern)* 656 9ff *usw.*

exstanz, *s.* restanz

Ey, *Oberei oder Wohlei, beide A. Bern* 515 25

Eybrünnholz, *Wald bei Bümpliz, A. Bern* 431 37

Eyer, Bendicht, *Weibel zu Bümpliz* 4 33

Eyholtz, *Wald bei Bern* 421 3, 424 25

F

s. auch V

fabrique, fabricant, fabrication *u. ä.* 286 22f, 290 1ff, 292 15f, 723 9; münzf. 293 13, 305 33; f.lohn 306 2f

fach, vach, *Fischfalle* (P. Äschbacher, *Fischerei im Bielersee 1923, S. 29 f; Bild Ziffer 16)* 447 17f, 449 3ff, 452 9f, 459 24f, 468 16, 470 20; zilf. *gepachtetes* f. 449 1; *Lehen* der f.weyd 456 9

factor, *Geschäftsführer* 598 18f, 601 7, 608 26f *usw.*; haubtf. und bûchhalter *u. ä.* 634 15ff, 637 4

Fafferwald, *Wald zwischen Ferenbalm und Wileroltigen* 376 18

fähl, *s. Fell*

Fählbaum *(heute Fehlbaum, La Sauge), am Neuenburgersee, Kt. Waadt* 499 44

fahne *(als Marktordnungszeichen)* 158 12

Fähre, var, fahr, ver, verr, *Fährmann* 513 39ff; v. zins 515 36; f.lohn 559 17, 721 4

Falcherflû, *felsige Gegend bei dem Weiler Falcheren, A. Oberhasli* 331 33

falck, *Falke* 407 30f

Falkenstein, 1. alte Burg und Herrschaft, *Kt. Solothurn* 1 37 *2. Grafschaft in Deutschland (welche ?)* 323 2

falle *(zum Fang von Tieren)* 411 11f, 413 16, 416 11f, 422 16, 433 33f

falsch, faltsch, faltschheit, verfeltschen *u. ä. Fälschung* 522 12ff, 526 34f

Fanel, *bei Gampelen, A. Erlach* 682 29

Färber, Ferber, *Preußischer Oberbergrat* 309 18, 322 44

färby, *Färberei* 41 15

fardel, vardel *(Französ. fardeau) Balle* 689 5, 691 22f; schürletzv. linwatv. 706 12

Farne von *(BB HBL III 114)*, Jacob, *des Rats* 446 18

farw, *Farbe* 689 17, 692 1f

fasan 416 13, 420 25, 424 32

fâsen, *von den Spelzen noch nicht gereinigtes Korn* 129 26, 130 15, 137 17; f.frucht 153 19f

Faß, vaß 91 17, 100 21ff, 173 32f, 523 3ff; lägerf. 155 15, 159 33f, 170 13ff, 178 6, 185 23ff; fûrf. 160 1ff, 187 20, 548 29f; beerif. 189 10; herbstf. 189 9, 552 1f; landf. *(für Landwein)* 70 25, 91 23ff, 170 14, 178 35, 193 34, 523 5f, 712 9, 751 33; maltenf. *(mit süßem Weinmost, Id. IV 213)* 189 24ff; ordinari f. 175 31f; Reiff-, Ryfweinf. *u. ä.* 70 21, 91 28ff, 178 25, 191 20, 193 34, 523 4f, 546 24f, 712 10, 752 2; *La Côte* f. *(Halt 450 Maß)* 193 34, 546 34; *Branntweinf.* 551 36; wermuthf. 189 10; pensionf. *(620 Bernmaß)* 183 32, 186 34, 190 13ff; *leere* f. 163 17; *Salzf.* 591 12, 595 8ff, 602 4f,

607 14; *s. auch Salz; F. ausfuhr* Nr 160
fastenspyß, vastenspyß 606 17f
Favre, Moyse, *Kastlan zu Vallorbe* 326 39
fecken, *Fittich, Flügel, Seitenteil* 475 15, *s.* våttick
fecker, *Prüfer, Eichmeister* mäßf. 146 33; *s.* erfecken
fein, *s.* fin
federen, vederen, *Zoll* 693 39
federspil, väderspiel *u. ä., Vogeljagd mit Jagdvögeln* 405 18, 420 24, 703 34; hochflug und f. 406 4 ff
Fehlbaum (La Sauge), Ort und Gasthaus an der Mündung der Broye in den Neuenburgersee, Kt. Waadt 682 29
fekete, feckung, *Prüfung* 121 9; feürsprützenf. 65 34, 67 18; feürleiterf. 65 35, 67 16; f. *der Mühlen und des Brots* 179 36f
Fell, fähl; *Zoll von* kalb-, schaf- und geyßf. 715 31, 752 14f, 774 23, 777 25
fels, vels; *Schatter* 509 28
felladen, *Fensterladen* 144 32f
fenster, pfenster, vänster 53 26, 87 29, 32, 196 34
Ferenbalm, Verenbalm, *Dorf A. Laupen; Fuhrpflicht* 529 29f; *Salz* 644 13
ferggen, fercken *u. ä., s.* fertigung, fertigen
ferig, *leicht zu handhaben, bequem (Id. I 918)* 319 34
ferme *(Französ.) Pacht* 631 12, 716 15
fermier *(Französ.) Pächter* 622 5ff, 626 3, 635 27, 680 26f
fertigung, verferggung, verkgung, ferggen *u. ä.*, fertigen; *1. Ausführung, Besorgung* 26 22, 672 7; *2. befördern, führen* 161 26, 248 8, 497 21, 507 24f, 511 24, 522 21ff, 527 34, 564 27, 606 36; *3. behandeln, beurteilen* 333 8; mit recht f. 344 8, 358 8, 403 29, 421 16, 474 23, 504 35
Feuer, feühr, füwr *u. ä.* 145 26, 230 28; eigen f. und liecht, *eigener Haushalt* 50 2, 822 7, 825 24, 828 17f; f. sprüze 62 12, 84 21; *F. gefahr* 602 35; laüterf. 322 24; f. brunst 726 36, 742 27; *s. F. schauer unter Bern C*
fil, *Faden, Draht* 583 21ff
fillagrame, *Filigran* 583 25
fin, fyn, *fein (Silber)* 231 8ff; Nr. 128
finantzery, *Schlaumeierei* 260 15, 262 27
finkenheerd, *Vogelfangstelle* 437 27
fisch, *s. Fischerei*; krizf. 464 12, *s.* wedelen; juchf. *junger* albock 450 19, 459 10, 464 13; buchfisch 459 10, 464 13; lebf. 461 26f, 466 15ff; *Preise* Nr 199 d; 460 25ff, 466 15f; f. bestcher 461 21, 465 2f; f. weiber 461 8; f. verwalter 461 16f, 464 27f; f. schetzer 461 25f, 465 24, 474 30; *F. handel* 464 22ff; f. träger 572 29; f. pillüle 473 22
fischer, vischer 438 29, 475 51; v. und weidgesellen 438 28ff, 441 29; *Eid* 451 6f, 454 14, 461 25
Fischer BB (HBL III 161ff), Samuel, *Bauherr* 3 8, 23, 4 20, 21, 374 2; Beat, *Vogt zu Wangen* 140 25, 272 23, *Postbesteher* 564 6, 567 24, 571 13ff; Samuel, *Münzregalbesteher* 272 3 *(fehlt im HBL; nach freundl. Mitteilung Dr. Rud. von Fischer älterer Bruder Beats, 1699 Schaffner zu Zofingen, 1716 Kastlan zu Zweisimmen)*; *Söhne Beats (Beat Rudolf, Samuel, Heinrich Friedrich)* 573 24f, 577 8, 579 23; Crispin, *Ratsherr* 697 4; Rudolf, *Vogt zu Nidau* 584 9; Emanuel Friderich, *Vogt zu Erlach* 584 10; Carl, *Major* 584 10; Beat Rudolf, *Hauptmann* 584 11; Gottlieb, *Dragonerhauptmann* 584 11; Abraham Emanuel, *Jägerhauptmann* 584 12; Johann Franz, *Hauptmann* 584 12; Ludwig Emanuel, *Herrschaftsherr zu Reichenbach* 584 12; Johann Beat, *Landmajor* 584 13
Fischerei Nr 191–201; 493 18ff, 497 17; F. in Bächen Nr 200; fischezen *u. ä.* 57 1, 59 12; *F. ordnung für den Bieler-(Nidauer-)see* 441 13; *F. ordnung für den Thunersee* 441 17; *im Sulgenbach* Nr 200 g, h; *im Arberger Kanal* 499 1f; *Schonzeiten* Nr 192, 194; 464 4ff 469 10f, 471 36f, 474 9f; *verbotene Fischereigeräte* 442 21; Nr 194; *s. Worblen*
fischermeyen, *Versammlung der Fischer* Nr 191; 446 15
fischetzen *u. ä., Fischrecht* 476 6, 480 9f
Fischotter, otterthier 418 46 (vgl. 410 10)
Flandern (Flandre), Flemsch, 824 17f; fil de Fl. 583 23; F. wullen 689 10
fläschenzug *u. ä.* 53 36, 70 8
Fleckenhausen, Fleckenhusen, *Weiler bei Rothrist, Kt. Argau* 694 45
Fleisch (als Abgabe) 515 28
Flogerzi, Christian, Landschreiber im Niedersimmental 776 2 *(vgl. RQ Niedersimmental S. XLIV)*.
Floß, flößen *u. ä.* 386 39, 391 161, 504 12; f. bach 391 16ff; f. schiff 462 18

Flumenthal, Dorf, Kt. Solothurn 1 24, 36
fluß, frye f. und wasser 456 3
Foker- und Meyzelg, *Wald bei Vogelbuch (A. Laupen)* 399 28
fons, *Brunnen, Quelle*; f. salis Salzquelle 593 11
Forelle, vorne, forne *u. ä. (trutta*, salmo variabilis) 448 7f, 452 24, 454 16f, 457 32; mûterf. 459 26
Forst, Wald in A. Bern und Laupen 55 3, 57 20, 84 27 f, 337 28f; Nr 158d; 358 19f, 371 22, 396 25, 400 20, 522 39; F. ordnung Nr 177
forster, forstner, *Waldhüter des Forsts* 347 1f, 400 20f; oberf. 396 18; unterf. 400 39f; *Amtseid und Instruktion* 400 19ff; vgl. Nr 176
Forster, Bartlome 4 34
Forstregal, s. Wälder
fortificationwerck 623 30, 627 27
frachtbrief 550 3f, 733 11, 748 35, 754 24
Franconis, *Bürger von Genf (HBL III 211)*, Jacques, Wilhelm 617 35f
Frankfurt am Main 235 1, 666 46, 700 15
Frankreich, Frankrich *u. ä.*, Frantzösisch, Frantzosen 234 33, 240 8f, 427 27, 499 30, 736 17, 824 11f; *Münze* 238 32ff, 240 8f, 258 14, 277 21, 282 30f, 288 10ff, 297 14f; *s. Münzen und Geld*; Französ. ℳ = livre 291 33; *Zoll und Geleit* 716 11; *Abzugsrecht* 767 20ff, 772 11ff; *Post nach F.* 564 10; *Salz aus F.* Nr 248; *König Ludwig XIV* 640 9ff
Fräschels, Fräschelz, *Dorf, Kt. Fryburg* 66 27f
Frau, frow, frouw, wib; *Arbeit* 42 6; *Gehülfin des Zöllners und Geleitsmanns* 694 11ff; *Steuerpflicht* 811 32 f
Fraubrunnen; einst Frauenkloster; *Dorf und A.* 31 34, 34 32, 37 14, 92 4, 118 24, 172 36, 387 40, 568 12, 707 31, 800 25, 839 21; *Amtmann* (klostervogt) 102 8f, 174 33, 176 11, 189 16f, 354 2, 561 12; *Kornlieferung* 124 8; *Fuhrpflicht* 132 4ff, 529 32; *Getreidevorrat* 133 12; *Getreidemaß* 223 17
Frauenkappelen, einst Kloster, Dorf, A. Bern 338 28, 372 23, 529 18f
fräfel, s. frevel
Freiamt, Freye ämter, *Südöstlicher Teil des Kts. Argau* 553 16f, 736 6
Freiburg im Breisgau, Stadt in Deutschland 233 38 f.
Freiburg im Üechtland, (Fribourg), s. Fryburg
Freiheit, s. friheit
freiweibel, fryweibel, *obrigkeitl. Unterbeamte in den Landgerichten* 340 8, 354 3, 524 36, 529 17f, 720 10f, 741 31, 748 10 *usw.*
Fremde, frömd, äußere *u. ä.* 329 36, 362 1f, 427 26, 429 39, 435 1, 578 12f, 595 1, 606 8ff, 654 45, 699 8ff, 725 32ff, 740 24f, 746 11f, 749 34f; *Abzugspflicht* 771 4f; *Trattengeld* Nr 301; fr. metzger 773 9; *Verbot, Zehntrechte an F. zu verkaufen* Nr 343 b
Frenckli, *BB (HBL III 208)*, Hans, *Seckelmeister* 476 19, 781 34
frevel, frâvel *u. ä.*, fräfler 325 3ff, 386 17, 401 9f, 423 12f, 522 25 *usw.*; *Holzf. s.* holtz; gmeyne burgerliche f. 614 31; f.sach 614 33
freyzügig, *nicht abzugpflichtig* 765 21ff
Friburger, *BB (HBL III 302)*, Simon 315 19ff
frid, *Friede* 439 6f
Frienisberg u. ä., Abtei, später Vogtei und Spital, A. Arberg 23 6, 31 34, 34 11f, 92 5f, 103 15, 153 21, 172 35f, 354 13, 388 9, 480 28, 515 13f, 517 22, 520 15f, 531 3f, 536 21f, 561 11, 707 29f, 800 25; *Amtmann* 369 8, 510 12; *Dienstboten* 165 32ff; pfrûnder 165 30; almûsen 166 24; *Getreidevorrat* 133 23; *Getreidemaß* 223 16; *Wein* 165 30, 189 17f; *Fuhrpflicht* 132 3ff, 529 25; *Fr. wald* 369 11
Frieswil, Frieswyl, *Dorf, A. Bern* 515 23, 517 10ff; *Wald* 399 33
friheit, fryung *u. a., Vergünstigung* 832 13; fryen 589 9f; keyserliche 7 23, 438 36; f. des heil. Richs 8 20; angebohrne f. 671 38; recht und f. 823 28
Frisching, *BB (HBL III 341)*; Carl Albrecht 227 13; Samuel 367 25; Johann, *des Rats* 380 30 ff
fristen, *behüten* 281 35
fronvasten *u. ä., Fasttage im Frühling, Sommer, Herbst und Winter (Reminiscere, Trinitatis, Crucis, Luciae)* 859 20, 789 26
frucht, *Korn, verschiedener Getreidearten* 121 21, 573 28; fäsenf. *Getreide mit Spelzen* 153 19f; bloße f. *Korn ohne Spelzen* 153 20f; f.zins 851 16; *s. Korn, Wein usw.*
frustrieren, *hintergehen, betrügen* 570 3
Frûtig Hans, *von Münchenbuchse* 836 3
Frutigen, Dorf und A. 31 10,

432 19f, 559 15; lantlûte 317 19; *Amtmann* 167 36; tschachtlany 317 14, 554 5; *Gewichte* 210 32; *Trattengeld* 775 30; *Steinkohlenbergwerk* 309 21f; *Salz* 644 17; *Angsterbrief* 810 8

Frybach, Freibach, *Ort bei Gondiswil, A. Arwangen. Geleitsmann* 694 18

Fryburg, Friburg *u. ä., Stadt und Kanton*; Fryburgisch 139 30, 211 23, 446 10, 454 6f, 545 28, 547 35f, 593 2ff, 686 23ff, 701 23, 773 5; *Rat* 8 33, 9 10; Schultheiß und Rat 782 4; *Stadtschreiber* 9 10; commission 21 32; *Landmarchen* 2 11; *Münzwesen* 237 16f, 241 17ff, 247 35ff, 252 1, 254 17ff, 259 11f, 264 11, 276 1ff, 279 16f, 284 17ff, 288 6; *Jagdordnung* 432 47ff; *Pferdeverkauf* 779 39; *Gesandte an Fischermeyen* 446 18, 451 5, 458 24; *Post nach F.* 566 24, 580 28; *Zollfreiheit* 698 31; *Transitzoll und -geleit* 750 28; *Abzugsfreiheit der Fr. burger* 762 7, 766 8ff; *Abzug der Untertanen* 766 9; *Trattengeld* 773 5f

fryung, *s.* friheit

Fuchs (als schädliches Wild) 417 38, 420 13

fûder, fuoder 84 29f *usw.*, Brâmgartenf. 42 24; Oberlendisches f. 42 27; meyenf. 56 36

Fueter, *BB (HBL III 359)*, Christian, *Münzmeister* 305 33ff

fühlin, *Füllen* 778 25

Fuhren, Furen, *Häusergruppe bei Schüpbach, A. Signau* 757 28

Fuhrlöhne, Tarif 559 17

Fuhrpflicht, *s.* für

fûr *1. übrigbleibend* 231 35; *2. s. Feuer*

fûr, fuorung, fûren *u. ä.* 41 11f, 46 17, 507 21f *usw.*; deichsel f. 547 1ff; gabel f. *s.* gabel 735 24; holtzf. 43 1, 92 10; wynf. *u. ä.* 100 12, 183 31, 510 16f, 524 37; Nr 224; 546 33ff, 548 26f *usw.*; *Kornf.* 122 31, 132 28ff; salzf. 624 25f, 649 13f; steinf. 533 13; f. tractat 677 16ff; f. brief, f. zedel 544 19f, 557 8f, 723 26f, 745 3 *usw.*; f. leute 133 3, 161 39f, 184 19, 510 2f, 520 16ff, 691 31f, 743 31f *usw.*; f. pflicht Nr 54, 224, 225; f. rodel Nr 225 c; f. kösten 574 24; f. wein 55 31; f. lohn 133 1, 522 40, 524 21, 559 3f, 591 18, 650 6, 745 30

Furer Hans, *von Interlaken* 446 22

fürgesetzte *(einer Gemeinde)* 822 29 *usw.*

fürgriffs, *nach dem Griff, ungefähr* 211 17

fürkauf, *Vorkauf (auf Wiederverkauf)* fürköufer 134 30, 430 41, 449 13, 461 31, 596 29, 606 22, 777 36; f. und quest 461 5; f. und gewün 690 7, 710 29f; *s. Aufkauf*

fürlauf *(Id. III 1116), Schranke* 385 38

fürlig, fürling, fürschutz, *Überschuß, Aktivsaldo* 104 27, 118 35f, 212 26, 244 36

fürsprech, *Wortführer für eine Partei* 67 30, 205 16ff, 312 12ff *(vgl. Grundz. III 147 ff, 257)*

fyelfarw, *violette Farbe* 701 23

fyend *u. ä., Feind* 824 21f

G

g ---, *s. auch* ge ---

gaabe, *s.* geschenck

gabel, *Deichsel eines einspännigen Wagens (Id. II 58)*; 547 16; g. fuhr 545 4f, 547 10f; g. wagen 544 34f, 547 31

Gäbelbach, Gebelbach, G. holz *bei Bümplitz, A. Bern* 431 37, 435 31; G. brücklein 437 4

gabelle, *Salzsteuer* 640 19f

gâchlichen, *jählings, in Eile* 250 22

gadenstat, *Hausstätte* 315 20

gage *(Franzôs.) Gehalt, Lohn* 668 38f

gäh, *jäh, steil* 536 15

Galancker, *Leute aus dem Calancatal (Graubünden)* 362 11

Gâldresch, *aus Geldern (Holland)* 238 26

galgen 269 10

Gallatin, *Genfer Bürger (HBL III 380)* 617 44

Gallia, *Frankreich* 241 38

Galm, Wald südwestlich von Murten, Kt. Fryburg 2 14

Galmiz, Galmis, *Dorf nordöstlich von Murten, Kt. Fryburg*, Zehnt 739 21

Gals, *Dorf A. Erlach, Zehntwein* 191 28f

galtzler, *der Tiere kastriert* 164 24

Gampelen (Champion), *Dorf, A. Erlach* 463 18, 526 3; *Dorfmeister* 463 18

Gans 121 28, 850 2, 857 19

garantie, *Gewährleistung* 582 7f

Garmanswil (Garmiswil) von *(HBL III 398)*, Jacob, *des Rats zu Fryburg* 9 10

garn, *Netz (zum Fangen von Vögeln, Fischen und anderer Tiere)* 404 28, 416 10; *(vgl. Id. II 424)*; schnegarn 412 22f, 416 10, 464 19f; zugg. 413 5; steckg. 413 5; setzg. 457 4, 473 22; wildeng. 444 8f; spreitg. wurfg. *(Bild bei* P. Aeschbacher, *Fischerei im Bielersee 1923*, nach S. 28, Ziffer 7 und 8) 445 25, 452 21ff; *Maße* 451 12f

garten 78 11
gasse, gaß 437 11f
Gastern, Gasteren, *Ort im G.tal, A. Frutigen* 554 5
gastfry, *gastfrei* 785 35
gastgäb, *Gastwirt* 496 10
gasthaltung, *Bewirtung* 785 29
gastierreglement 20 12 *(vgl. V 400 ff, 572 ff)*
gätter, *Gitter* 476 1
Gaudard, *BB (HBL III 408)*, Franz Hieronymus, *Oberförster* 397 1
Gaul, Gaulengrund, *Golgraben, Ort und Bach, Zufluß der Ilfis, A. Signau* 334 10, 14
geb, *es sei* 257 19
gebaüd, gebaüwd, gebüw *u. ä.* 35 22, 60 7ff, 612 2ff; g.rechnung 29 24; *s.* buw; *Ausbesserungen obrigkeitl.* g. Nr 21; 109 12ff
gebauw, *Düngung* 182 15
gebott, bott, pott *u. ä.* 440 32, 478 23, 842 3; schultheißenb. 79 23 *(vgl. II 8* Nr *18)*
Gebratzhofen, *Gebrazhofen, Zollstätte in Oberschwaben (Deutschland)* 626 21
gebruch, gebrauch, *Brauch* 589 18, 764 2
gebüw, *s.* gebaüd
Gefangenschaft, gfangne, gefengklich *u. ä.* 31 4, 87 13ff, 163 23f, 165 9, 261 23, 265 21, 361 14f, 365 16, 367 13, 376 13f, 387 3f, 403 9, 429 30, 472 6ff, 486 3f, 511 9, 513 27, 522 17, 525 17, 540 30, 572 28f, 575 32ff, 587 21, 618 42, 638 4, 646 18, 666 11, 724 10, 842 2f, 850 9
gefell, gefel *u. ä.*, *Gefälle, Einnahme* 793 28, 798 28, 804 21f; wucheng. 794 10
geferd, vâr, geverd, gferd *u. ä.*, *Gefährde, Arglist* 46 18, 310 24 *usw.*
gefügel, *Geflügel* 410 3; zames g. 410 29f; unschädlichg. 410 32, 416 5ff; edles g. 703 17
Gegenrecht, *Reziprozität*, jus talionis 433 4f, 571 19; *G. des Abzugs* 763 3f, 765 30, 769 6f
gehalt, gehêlt, *Verwahrung* 811 21; g.lohn 721 4
Gehälter Nr 29–46; *an Holz* Nr 168; *s. bei einzelnen Beamtungen und Diensten (Bern B und C)*
Geheimhaltung des Anzeigers 287 35
Geheimnispflicht 636 12, 665 3f
gehell, *Zustimmung* 248 37
gehr, *gabelförmiges Gerät, mit widerhakigen Zinken an langem Stiel, zum Stechen von Fischen (Id. II unter* geren*)* 463 20
geiß, *Ziege* 384 11ff
Geißberg, *Berg und Wald, Kt. Argau, in Gemeinden Villigen und Remigen; Jagdverbot* 424 23
Geißman Ludwig, *BB* 9 12
Geld, gelt, gâldt, gelder, pfenninge 39 12; 533 18ff, 812 14f; oberkeitliche g. 19 34; Nr 82; äußere g *(Englische und andere)* 24 24; Nr 83–85; g.vorschuß 26 24; handg. 249 8; fischg. 103 4; holzg. 103 4; rechnungg. 103 3; g.grempler 251 28; *G.anlagen* 196 17ff; *G.ausfuhr* 243 7, 23; Nr 276; *G.entwertung* Nr 117 α; *G.sendungen durch die Post* 570 13, 581 15ff; grobes g. 633 26, 637 32, 665 11; gutes g. 664 25f, 717 4f; g.wechsel 635 17, 637 29, 717 7; haares g. 734 1; g.schulden 817 35f; g.zins 822 19; *s. Münzen und Geld*
Geldstrafe, ohnnachleßige g. 274 28 *usw.*, *s. Buße*
Geleit, gleit, geleyt *u. ä.* 439 6f, 496 16, 507 21, 565 10, 574 24, 592 23f, 603 24f, 605 1f, 683 26ff; Nr 264, 265; 700 13f, 703 3; g. und trostung 687 33; g.herren 25 35, 601 28, 605 3, 607 4f, 690 18, 747 21f; g.lüt, g.man 694 10f, 700 9; *Eide* 692 30ff, 695 6; *Lohn* 692 30; *G.freiheit* 554 26, 589 9f, 592 25, 712 5, 721 21f; *G.tarif* Nr 287c; g.gefälle, -gelt 581 8, 605 7; g.zedel 736 24; g.statt 703 29; g.büchse, -stock 694 6f; *G. nach Gewicht* 734 27f
geliger, *Nachtlager* 336 35
geloben, g. an eids statt 454 23, 817 22; *s.* gelúpt *(vgl. Grundz. II 240 ff)*
gelt, gält, güldti *u. ä.*, *1. Schuld, Guthaben;* g.schuld, die er sol *Schulden* 811 37, 814 5; g.schuld, die man im schuldig ist *u. ä.*, *Forderung* 811 36, 817 35; dinckelg. 812 12f, 818 14; haberg. 812 11; rogkeng. 812 11; *s.* gült; *2. s. Geld; Münzen und Geld*
gelte, *Flüssigkeitsgefäß* 210 1f, 222 20
gelúpt, glübd *u. ä.*, *Gelübde (vgl. Grundz. II 240 ff und III 198 ff)* 39 30, 144 9, 328 21, 637 16, 817 21ff; *s.* geloben
gemein, *1. allgemein bekannt* 510 3; *2. gemeinsam* g. vogty 826 33
gemeind, gmeind, *Gemeinde* 483 6, 485 19f, 513 4f, 534 17ff, 539 19ff, 549 23f, 561 4f, 637 21, 819 30, 822 30f, 846 31; g.seckelmeister 485 20; g. und dorfschaft 536 4f; g. und dorfmarch 826 27; g. oder kilchspäl 827 6; g.genoßen 847 33
gemeinder, gmeiner, *Teilhaber* 310 25, 441 21f; 563 32,

600 31, 842 19, 846 32, 848 4f; bergwerksg. 318 24ff; associerte oder g. 847 22
gemeinschaft, g. und gesellschaft 597 23
Gemeinwerk Nr. 17, 202 b; 484 3, 513 7, 532 5f, 587 34, 809 33; g. von Frauen 486 1
Gemmi, Gemme, Gemmiberg, *Paß von Kandersteg nach Leuk (Wallis)* 2 28, 556 6f; Nr 228 d
Gemse, gembsche, gemsthier 413 19f, 416 13; G. jagd 411 35
general, *Besoldung* 93 27
generalprofos *u. ä., s.* provoß
generen, ernähren 812 32
Genf (Genève), Jenf; Genfer, Jenfer 499 30, 687 10f, 690 15, 736 18f, 824 15; *Dörrofen aus G.* 147 35; *Münzen* 249 30, 284 18f, 289 27, 297 18; *Post nach G.* 563 30f, 566 24f, 569 38, 576 13, 580 31, 744 32f; *G. gewicht* 570 8; *G. ware* 608 35, 687 7f, 690 15f; *Abzugsrecht* 767 14, 772 9
genoß, genieß, gnoos *u. ä.*, beneficium, *Genuß, Vorteil, Nutzen* 129 13, 131 2, 135 22, 138 32, 142 8ff, 144 26, 152 27ff, 186 4, 571 4, 612 31, 668 37 *usw.*
Gental, Genthal, *Talschaft im A. Oberhasli* 318 6ff; alp 318 6ff; alpgnossen 318 17f
Gentalwasser, *Fluß aus dem Gental, A. Oberhasli* 315 20
Genua, Stadt in Italien, Münze 252 20f, 258 18, 289 3f
geråsp, *Gestrüpp* 445 17, 613 37
Gerber 608 13f, 699 8
gerechtigkeit, *Berechtigung, subjektives Recht* 31 19, 721 23 *usw.*
gericht 7 20; g. statt 767 30f; g. und recht 95 21, 805 1; g. stab 767 28ff; g. geschworner 413 23f; g. seß 570 35ff; summarisches g. 570 46; verkürztes g. und recht 626 23f; vgl. 642 36ff, stattg., ußeres stattrecht 268 36, 570 41, 764 24, 829 21; hoch und nidre g. 812 14; *s.* recht *I.*
Gerichtsbarkeit, I. Jurisdiktion bei Münzvergehen Nr 130 b; 281 22ff; *in Bergwerken* 325 2ff, 329 16, 331 11ff, 333 7, 335 30, 590 27ff, 614 30ff, 671 12ff; *2. Gerichtsbezirk* 434 19
Gerichtsstand des Wohn- oder Dienstortes 565 19; *in Poststreitigkeiten* 570 27ff, 582 36f
Gerlafingen, Dorf, Kt. Solothurn; Ober G. 1 32
gerste, gärste 93 5, 137 17, 492 39; gestampfte 121 21; g. in fäsen 139 13
Gerzensee u. ä., Dorf, A. Seftigen 493 9, 505 8; *Fuhrpflicht* 530 1f; *Salz* 644 12
gesandtschaftskosten 20 5, 114 21; *Rechnung* 29 33
geschenck, geschenknemung, gaabe 660 1, 678 8, 742 27
geschir, gschir *u. ä., Geräte* 44 16, 46 6, 49 27, 494 3f, 500 9f; umbgend g. 42 17, 47 13; ständ (stehend) g. 47 12; hebg. 70 7; wyng. 100 28, 217 14f; herpstg. 100 28; schiff und g. 320 14f, 452 12f, 545 40; *Zoll von hölzernem oder irdenem* g. 752 25
geschrey, *Gerücht* 254 28, 265 38
geschwindigkeit, *Schwindelei* 183 5, 565 21, 717 4f *usw.*
geschworner *(der Obrigheit), durch Eid zur Treue und Wahrheit Verpflichteter* 265 24 *usw.*
gesell *u. ä., Gesellschafter* mit g. 311 2, 598 12f; stubeng. 827 12
Gesel Ludwig, *aus Basel wird Münzmeister* Nr 112 *γ*
Gesellschaft, I. Zunft 18 13ff, 469 33, 826 4f; *2. G. leisten u. ä. (vgl. V 743 18ff)* 168 21, 800 10
geselschafter *u. ä.* 596 16ff
gesey, *Feinsilbergehalt (vgl. Id. VII 601)*; g. oder ufzal 231 1
gesmide, *Geschmiedetes* 311 13
gespannen, gspannen, *bereit* 169 9
getreid, gewechs *u. ä.* 22 6f, 32 2f, 65 26f; Nr 50; 573 29, 850 3; sommerg. 141 17; samg. *(Saatg.)* 120 23; g. reglement 19 20; *G. verwaltung* Nr 55, 57, 59–61; *Verkauf obrigkeitl. G.* 32 25f, 51 36, 126 23f, 152 32f; Nr 50 *β*; *Vorräte* 33 3ff, 97 29ff, 122 28ff; Nr 51–63; *Einkommen an G.* 130 21ff; *Bestandesaufnahme* Nr 50 *α*; *Preise* 121 12f; Nr 56 *γ, δ*; 155 25ff, 812 10; *übermäßiger Einkauf* Nr 50; *Ausfuhrverbot* Nr 56; Einfuhrverbot 156 9; G. maße Nr 97, 105; 228 8; *s. Korn*
gevlyssen *u. ä., fleißig* 775 18
gewächs, *s.* gewechs, getreid, *Wein*
gewägen, gewegen, *gewogen* 699 22f
gewährleistung 582 12; *s.* garantie
gewahrsam *u. ä., unter Aufsicht, sicher* 618 43, 827 17
gewahrsame *u. ä., 1. Beweisurkunden* 31 23; alte g. 562 12; *2. Sicherheit* 687 37
gewalt, höchster = *RuB, s. Bern B*
Gewalt, höhere, göttliche, vis facti, cas majeurs, 578 4, 599 1ff,
gewalthaber *u. ä., Bevollmächtigter* 320 7, 597 21f
gewaltspatent, *Vollmachtsurkunde* 637 29
gewant, *gewohnt, herkömmlich* 181 8

gewechs, gewächs, *s.* getreid, *Wein;* g.zehnd 845 30; 855 10 ff
gewerd, *I. Gewere (s. Grundz. II 279 ff)* leeng. *Besitz zu Lehenrecht* 590 25; possess und g. 687 23; *2. Ersitzung* 829 26, 831 28 f; landsg. 832 6
gewicht, *s. Maß und* g.; g.(stein) Nr 87, 90–92, 99 bis 101, 104; schlaf- oder mûterg. 221 8 f, 226 8 f
gewild, gwild *u. ä.*, Nr 184; 428 5 ff; unschädlich g. 412 1, 414 3; schedlich g. 417 38 f (vgl. 410 9 f); schwartz g. *s. Wildschwein;* kleing. 428 33, 432 1; großg. 431 2; *s.* hochwild
gewinn, g'winn, gwün *u. ä.*, auf g. und quest, *gewerbsmäßig* 576 35; unzûläßlicher quest und g. 620 6; quest, g. und gwerb 621 26; uf g. und gwârb 715 32
gewölb, gwelb *u. ä., Archiv, Schatzkammer* 19 37, 102 22 f, 198 31 ff, 202 16, 367 37; silberg. 116 8, 273 28; schatzg. 199 1 f, 202 1, 288 19, 295 12; venner g. 227 17 f
gewonheit, *Gewohnheit, Gewohnheitsrecht* 35 32 f, 105 36, 589 18, 655 38 *usw.*; sitt und g. 8 5, 13, 589 32 f; alte g. 105 18, 763 34; eingeschlichene g. 107 8; des Richs g. 589 8; *s.* harkomen, *Brauch,* landsbruch
gewüß, *sicher* 811 38
gewüssne, *Gewissen, Glauben* 824 18
Gex, alte Landschaft, zum Teil im Kt. Genf, zum Teil im Departement Ain, Frankreich (HBL III 506) 824 14
gezúg, *s.* zûg
gezyge = *(auf etwas) bezöge* 314 1
gferd, *s.* geferd
gfill, gfûll, *Pelzwerk, besonders kleine Felle, die als Futter dienen (Freundl. Auskunft des Herrn Professor Gröger)* 688 26
ghürndt, *Horn-* 715 31
gichtig, *geständig* 646 12
Giebelegg, Bergwald, im A. Seftigen Nr 159 d; 400 1, 410 21; *Jagdverbot* 424 22
Gieger Andres, *Teilhaber einer Salzhandelsgesellschaft zu München* 592 35
Gienandt Ludwig, *Pächter des Eisenwerks im Oberhasli* 323 1
gießbogen von schûrlitz, *wohl eine beim Gießen verwendete, rundum gelegte (gebogene) Schutzhülle aus starkem Stoff* 231 16
giesse *u. ä., aus Grundwasser eines Gewässers kommender Nebenfluß* 442 32, 451 28 f, 456 22
Gisenstein von, *BB (HBL III 530),* Niklaus 312 10 f, 314 11 f
Glaner, *BB (HBL III 537),* Samuel, *Werkmeister des Schmiedenhandwerks* 213 4; Hans 321 16
Glarus, Glaruß, *Ort, Kanton* 441 28; *Abzug* 765 32 f
Glas, Zoll davon 752 30
Glaser, *BB (HBL II 562),* Michael 239 38
glaubensgenoßen, vertribne 719 35, 768 25
gläüs, *s.* glöüs
gletti, *Bleiglätte, Bleioxyd* 693 21
Glörienwald, der Stadt Burgdorf gehörend (A. Burgdorf) 421 6
glöüs, gläüs, *Geleise* 548 22; karrg. 540 21
Glütschbach, *im A. Thun* 503 13
gmeiner *s.* gmeinder
gmüder, *Kehricht* 44 14
gnade 109 25 f, 112 14, 524 17 *usw.*; huld und g. 350 9, 833 23
gnappe, *s.* knappe
gnappen, *hauen im Bergwerk* 647 16
gnepfe, *einfache, mit Wasserkraft betriebene Stampfe* 493 2 f
gnott, *kümmerlich* 350 7
Golaten, Gollatten *u. ä., Dorf, A. Laupen* 491 7; *Fuhrpflicht* 529 29
Gold, or 310 8 f, 324 3 f, 327 28, 583 18 ff, 717 8; g.zierden 298 34 f; bruchg. 300 25, 304 30; feing. 304 32 f; schlagg. 304 18; g.waschen 332 10, 334 8 f; g.sand 334 9 f
Goldbach, *Nieder-Goldbach, A. Trachselwald* 757 29
Gomerkinden, Dorf, A. Burgdorf, Zehnten 124 15
gottesgewalt *u. ä., s. höhere Gewalt*
Gotteshaus, gotzhus 814 29 f *usw.*
Gottstatt, *einst Kloster, A. Nidau* 31 37, 34 32, 37 14, 86 4, 14, 118 24, 122 19, 172 36, 800 25; *Amtmann* (klostervogt) 102 8, 189 16, 524 37; *Kornlieferung* 124 14; *Getreidevorrat* 133 25; *Getreidemaß* 223 14; *Zehnt* 843 6 ff
graber, *s.* stecher
Grächwil, Grechwil, *Weiler bei Meikirch, A. Arberg* 515 4
Grafenried, Dorf, A. Fraubrunnen, Freiweibel 529 30; *Fuhrpflicht* 529 32 f; *Straßenaufseher* 560 31
Graffenried von *u. ä., BB (HBL III 627);* Christoph, *Venner* 4 20, 370 2; Niklaus, *Seckelmeister* 196 20; Niklaus, *Venner* 233 31, 609 27; Anton,

Venner 495 23f, 498 32; Abraham, *Rathausammann, Schultheiß* 555 35f, 574 10, 615 38f; Hans Rudolf, *Venner* 594 7f; Hans Rudolf, Landschreiber in Interlaken 631 1
Grandson, Stadt und alter Amtskreis, Kt. Waadt 21 19f
grappielle, *Groppine, Großzuggarn, eine Art Fischernetz (vgl. RQ Murten, die im Register unter «graupere» genannten Stellen; Bild bei* P. Aeschbacher, *Fischerei im Bielersee, nach S. 28, Ziffer 13)* 445 15
Grasburg, Burg und Herrschaft (Schwarzenburg) 2 12; *Zehntrecht* 709 6
gratification 23 28; weing. 192 27
Graubünden, Pündten, *Kanton*, Pündtner *u. ä.* 361 25f, 778 2; *Abzugsrecht* 768 19
Grauholz, Grauesholz, *Wald in den Ä. Fraubrunnen und Bern* 366 20f, 379 34, 418 3, 431 27, 533 8
Gravel de, *Französischer Ambassador* 418 37
gredhüser, *Gerätehäuser (?)* 687 19
grempel, grämpel, *Verkauf, Handel,* grempler *u. ä. (geringschätzig)* 274 29, 527 35, 601 2, 609 20, 712 12; g. merckt 601 1; salzg. 666 9, 683 9
Grenata, *Granada (Spanien)* 593 5
Grenchen, Dorf, Kt. Solothurn 1 33ff, 338 40
grendel, *Gatter* 782 19
greniert *(Französ. grené), zerkleinert (Tabak)* 728 21
Grenus, Grenuz Jacques, *(HBL III 734), in Genf, Verwalter der «saltzfactorej» in der Waadt* 616 44f; François 639 9
gretz, *Abfall (vgl.* J. und W. Grimm, *Deutsches Wörterb. IV, Abt. I, 6. Teil 204 unter «gretzen». Id. VI 1917 unter «rätzen 2»)* 231 20
grien, gryen, *Kies* 59 20, 483 17f, 491 24, 509 36f, 541 2f; g. grûbe 542 4
Grimm Urs, *Ratsherr zu Solothurn (HBL III 748)* 617 23
Grimsel, Grimslen, *Paß vom Oberhasli ins Wallis* 2 28; Nr 228 b; Zoll oder weggelt 685 12
Grindelwald, Dorf, A. Interlaken, kilchhöri 326 28; seckelmeister 642 26; *Salz* 642 27
groppen, *kleine Fischart (cottus Gobio)* 448 1ff, 452 4ff
Groß, *BB (HBL III 756)*, Emanuel, Hauptmann 327 24; Gebriel, *Stadtschreiber* 572 2
gross, *12 Dutzend* 728 24
Grossaffoltern, Affoltern, *Dorf, A. Arberg* 515 11, 517 18; *Fuhrpflicht* 529 27f
grosse route, *große Landstraße* 535 9ff, 538 1f
Grosses Moos, Moos, *A. Arberg und Kte. Fryburg und Neuenburg* 2 7, 463 16
Grosshöchstetten, Hönstetten, Hochstetten, *Dorf, A. Konolfingen; Fuhrpflicht* 529 23f; *Salz* 644 9
grotz, *verwachsener Baum, große Äste (Id. II 837)* 346 15, 351 33, 356 8
group *(Französ.), Geldsack* 198 28f
Grünemberg von *(vgl. HBL III 774)*, herschaft 8 24
Gruner, *BB (vgl. HBL III 782)*, Johann Samuel, *Bergwerkdirektor im Argau* 335 8
gschoren, *zugeschnitten* 707 3
gsetz = *2 Säcke (um 2½–3 Zentner)* 692 3f
Gsteig, Dorf, A. Interlaken 854 37
gstell, *Geräte (zum Einlassen des Weines und dessen Herausziehen aus dem Keller)* 794 22
gstüd, *Stauden* 512 38
guardin, s. wardin
gûg, *Käfer* 123 5ff
gugger, *Kukuk* 434 13
Gugla, *BB.* Anthoni 230 30, 310 6f, 314 29ff
Guillod Jean Jacques, *Wirt* 506 2f
gulden, *Bewertung der verschiedenen* 238 17
gült, *Schuld, Forderung* 517 4; *Tellpflicht* 812 9ff; korng. 811 34f; pfennigg. 811 34f; wing. 811 34f; s. gelt
gültbrief, gült *u. ä., Urkunde über das Recht auf Zins von einem Grundpfand (vgl. VII² 862, Titel 25)* 51 15, 64 14, 111 33, 197 28; *Verkauf von G. an Fremde verboten* 845 19
Gümligen, Dorf, A. Bern 431 44; G.berg 431 43
Gümmenen, Gümenen, *Dorf, A. Laupen* 196 25, 399 30; *Zoll* 685 2f, 695 13, 722 22f; *Zöllner* 525 29f, 749 32f; *Klein-G.* 529 19
Gummenholz, *Wald, A. Bern* 371 36, 399 22
Gündlischwand, *Wald, A. Interlaken* 390 15
Gunschi, Gunschli, *Thomas*, wannenmacher zů Büren 491 16
Güntisperger Felix, *BB, Tuchhändler und Papiermacher* 722 12
Gurnigel, Bergwald, A. Seftigen, Nr 159 d; bad 356 24; *Wald* 400 2; *Jagdverbot* 424 22

Gurten, Anhöhe, A. Bern 399 25; G.leitung 83 16f
Gurzelen u. ä., Dorf, A. Seftigen 372 9, 505 7; *Fuhrpflicht* 530 2f
gût, *Vermögen, insbes. Liegenschaften* 39 1ff, 811 23f; an g. strafen 131 28, 262 33, 281 5, 297 8; heürat- und erbg. 762 33f, 765 15f; gmeing. 90 25, 817 19f; farend g. 811 33; ligend g. 811 33; gefunden g. 92 10; gestolnes g. 92 9; dominialg. 671 17; steuerpflichtiges g. 811 33ff, 817 33ff, 825 36ff
gûtjar, *Neujahrsgeschenk* 865ff, 89 10, 91 16ff, 93 12f; g.gaben Nr 36
gûtverker, gûtferker *u. ä., Güterbeförderer* 711 19ff; *s.* fertigung
Guttannen, Gûten Thannen *u. ä., Dorf, A. Oberhasli* 326 18, 556 13ff; *Bergwerk* 333 26; zollstatt 556 16f
gwalt, *Vollmacht* 833 34; *s.* gewalthaber
gwardin, *s.* wardin
Gwatt, Gwadt, *Weiler, A. Thun* 503 14, 508 5
gwer, *s.* weri
gwerd, *s.* gewerd

H

Haab, *von Zürich (vgl. HBL IV 28)*, Johann Kaspar, *Bergbauunternehmer* 334 19
Haaß, Has *u. ä., BB (HBL IV 30)*, Samuel, *Bauherr* 478 11; Samuel (?) schryber 619 12
habch, habich *u. ä., Habicht* 406 25ff, 701 13
Haber, Hafer, sommergwächs 137 10, 139 13, 341 1ff
habitant, (ewiger) *Einwohner (vgl. V 364ff)* 17 23, 107 13
Habstetten, Weiler bei Bolligen, A. Bern 379 22, 529 8
Häberli N. *Inspektor über Kanal, Schwelle und Schleusen* 503 24
hächler, *Hechler* 165 39
Hackbrett, BB (HBL IV 41), Vincentz, *alt Bauherr* 3 33, 4 20,
haft, häffter, *Bindung* 451 29, 456 22
hagbûche 351 33
hagel, behaglet 832 22, 836 15, 838 19f, 851 24
Hainques Adrian, *Salzhändler* 630 31
Halbsater, *BB*, Hanns, *des großen Rats* 446 17
hales, halles, *Aufbewahrhäuser* 730 23, 755 21, *s.* hallage
Hall, Hallisch, *Stadt in Tyrol, mit alten Salzbergwerken* 631 43, 654 11
hallage, halage, *Aufbewahrungsgebühr* 740 22, 751 26
Haller, *BB (HBL VI 58ff)*, Albrecht 227 21; Johann Jakob 332 9; Johannes, *Bauherr* 478 11; Sulpicius, *Venner* 692 18
halßeysen, *Pranger* 363 36, 654 44, 666 12
hammerschmitte, *s.* schmid
han *u. ä., Hahn* 39 12, 65 36, 121 20
hand, mere h. *Mehrheit* 816 24
handlung, *Handel, Geschäft* 761 28
handwerck *u. ä.* 826 12f; h.lût 822 28
Hänny, Henni Abraham, *BB (HBL IV 46)* 213 26, 368 30 *(Bauherr)*
hapch, *s.* habch
hardes *(Französisch), Reisegepäck, Kleidungsstücke* 570 5, 581 4, 745 7, 749 28, 753 15 *usw.*
härdt, *Erde, Boden* 560 5f
harkomen, altes h. 341 1; *s. Brauch*
harnesch, harnisch 812 19, 818 26
Harnischer 85 9
Hartman, *BB (vgl. HBL IV 79)*, Samuel 392 13
Harz, hartzen, hartzer *u. ä.* 360 29f; Nr 161; 355 12, 384 5, 400 32f; h. und streipfen Nr 153; h.fluß 360 27; h.wahle, *Welscher H.sammler* 360 31ff; *H.mangel* 364 7f
Hase, haas 121 29, 404 26f, 413 12, 434 8f; *Preis* 428 12, 430 8
Haselberg, *Haslibergwald bei Hasli, A. Burgdorf oder Haselberg bei Hindelbank (s.* Fritz Bühlmann *im Heimatbuch Burgdorf I 211)* 421 6
haselhûn *(tetrastes bonasia)* 404 26f, 410 26, 412 25f, 415 5f
hasle, hasel, *ein Fisch (squalius leuciscus)* 452 26, 458 6
Haslenwald, Haaslenwald, *Wald, A. Thun* 399 34
Hasli, Haßli, *1. Dorf, A. Burgdorf* 124 16, 708 11ff, 758 15f; *2. s. Oberhasli*
Hasliberg, Gemeinde im A. Oberhasli 2 21; pursame 319 25
Haßle im Weißland, *s. Oberhasli*
Hattenberg, *Wald bei Wileroltigen* 399 28
Hauenstein, Höwenstein *u. ä., Paß zwischen Kt. Solothurn und Basel-Land* 695 28, 735 21
Haus, huß, hus, hauß 811 34; *auf Allmend* 349 27f; *neben Wald* 354 46; h.blätz 350 18; h.bûch 842 34; h.hofstatt 349 25f; h. und heim 349 25; eigen h. 822 5f; h.vater 50 1; h.leute, *Mieter* 3 23, 380 30,

719 24, 828 25; h. volck 597 1, 600 20; *H. rat u. ä., in Amtssitzen* Nr 33; 97 25; *Zoll davon* 752 23; *Telle davon* 811 26, 818 21f
hausbrauch, hußbruch *u. ä.*, *Hausbedarf* 120 24, 122 21f, 127 26, 135 9f, 138 1, 348 11f, 365 6, 370 6, 462 20, 464 25, 499 5, 642 12, 654 30, 672 24, 690 5, 698 30, 711 1ff, 719 3ff, 785 14f, 803 28
Haushalt, hußhaltung *u. ä.* 852 7f; stands-h. Nr 35; h. so feüwr und liecht braucht 828 14
haußraht, *s. Haus*
haußgesind 57 2, 12, 694 11ff
Haussuchung, hußsüeche 120 33
Hauswein, hußwyn 791 33
Haut, hut; rindsh. 693 38, 715 21, 774 23, 777 25
hebig, *habhaft* 836 10
Hecht, hechtli, *Fisch* (esox lucius) 444 2ff, 457 27ff, 460 23f; *H. laich* 443 21
heften, *beschlagnahmen* 626 33
heggibeeri, *Schwarzdorn* (E. Friedli, *Bärndütsch, Ins [1914] 252)* 378 22
heilige, an die h. schweren, *schwören* 451 8
Heimat, heimet *u. ä.* 362 21f
Heimberg, *Dorf, A. Thun*; g'meind 562 1
heimfallen, heimbfallen 328 11f, 555 10f, 577 36
heimgut 10 8, 23
Heimiswil, Heimißwyl *u. ä.*, *Dorf, A. Burgdorf, Zehnten* 124 17; *Zollfreiheit* 758 25
Hellmühle, *Mühle zu Wildegg (Kt. Argau)* 553 17
hencken, *hängen (als Strafe)* 269 7
Hendschiken, Händschiken, *Dorf bei Lenzburg, Kt. Argau* 553 16
Hennenbühl, *Grenzort zwischen Bern und Luzern* 1 20
Henni, *s. Hänni*
Herbst, herpst, herpstung *u. ä.*, *insbes. Weinernte* 90 15f, 170 15ff, 838 2, 844 16; h. costen 90 16; den h. verrichten 100 4, 175 5ff, 193 9
herd, herdt, härdt, *Erde, Boden* 43 31f, 504 15f, 560 5f; h. einschlag 12 36ff, 851 6ff; h. fûrer 43 29; h. korb 50 4; h. öpfel, *s. Kartoffel*
herdin, *irden* 752
Hering 689 13, 698 3, 700 17f
Hermann, *BB (HBL IV 194)*, Emanuel 4 34
Herport *u. ä.*, *BB (HBL IV 197)*, Samuel, *Notar* 40 8; Beat, *Stadtschlosser* 214 35
Herrenbrunnen, *bei Herrenschwanden, A. Bern* 513 38, 516 4, 518 27
herrengescheft 570 32, 742 29
Herrenschwanden, Heriswand, *Weiler, A. Bern* 372 30, 515 1ff
Herrenschwand, *BB (vgl. HBL IV 198)*, Bendict 835 3
herrschaft 589 24; *gemeine H.* Nr 339; oberste h. *Obrigkeit* 589 28
herrschaftsherr, *s. twingherr*
Herzogenbuchse, Herzogen-Büchßee *u. ä.*, *Dorf und alte Benediktinerpropstei, A. Wangen, Propst* 405 6, 831 25f; schaffnery 118 26, 435 32f; *Straßenpflicht* 509 11; *Zoll* 685 20; *Geleite* 694 17; zollner 757 36
Hettiswil, *Dorf, ehemal. Priorat, A. Burgdorf* 38 7; *Propst* 831 3; *Wald* 400 1
Hetzel von Lindnach, *BB (HBL IV 211)*, Konrad 8 2; Frau Klara Hetzlin 7 28
heürling, *Fisch, die im laufenden Jahr entstanden* 464 10
heüwet, *Heuernte* 475 22
heymet *u. ä.*, *Heimat* 361 23f
Hilterfingen, *Dorf, A. Thun* 854 37; *Schaden infolge Kanderdurchstichs* 502 2f
hinde, *Hindin* 411 34f, 431 14
Hindelbank, Hindelwank, *Dorf, A. Burgdorf* 339 32; *Wald* 421 7; *Fuhrpflicht* 529 30f
hinderling, *Fehlbetrag* 118 30f, 833 11, 836 15
hindersäß, *Einwohner ohne Burgerrecht (vgl. V 363 ff)* 17 23, 27, 107 13, 357 33, 380 39, 808 5; h. geld 809 10
hinderschlagen, *s. verschlagen*
hinleichen, hinlichen, hinleichung, *Verleihung* 573 6, 577 31ff, 832 19
hinterlage, hinterlegen, *Pfand, verpfänden* 300 8ff, 305 16
hirß, *Hirse* 492 39
Hirt, geißh. 384 20
hirz *u. ä. Hirsch* 411 34f, 416 12, 431 9ff
hochflug *u. ä.*, *Jagdvögel* 92 9; Nr 180; 425 20
hochgewild 404 24, 412 12f, 414 3f, 418 33f, 423 7, 428 18f; *s.* gewild
hochgewitter 857 9; *s.* hagel
Hochofen 309 20, 322 30f
Hôchstetten, *1. Klein-Höchstetten, Weiler bei Rubigen, A. Konolfingen* 509 25; *Ammann* 472 19; *2. s. Grosshöchstetten*
Höchstpreise 121 30ff; Nr 56 γ, δ
hochwald *u. ä.*, 34 12, 322 6f, 324 10f, 340 25f; Nr 159 c, d;

373 7f, 382 21, 388 9f, 391 1, 397 39; holzhaurechte im obrigkeitl. h. 398 13, 400 8ff
hochwild, hochgwilt u. ä., 410 22, 420 24f; h.- und rotwild 411 26, 416 12, 418 2f, 420 10; unschädliches rodt- und h. 412 30
hodler, *Händler mit Fuhrwerk* 135 12, 158 7, 597 3, 792 3f
hof, Tellpflicht vom h. 811 34
Hofen, Hoffen, *Weiler bei Wohlen, A. Bern* 515 26, 517 30
Hofmeister, *BB (HBL IV 265)*, Rudolf, *Schultheiß* 230 29, 312 2f, 315 44ff, 781 26
hofstatt, *Tellpflicht für* h. 811 34
höhere Gewalt, von gottes gwalt 498 22, 639 45, 642 14ff, 645 13ff; *s. auch Gewalt, höhere*
Holland (Franz. Hollande); Geldanlagen in H. 197 11; Nr 83; *Gesandter* 418 34; fil de H. 583 22
Holligen, altes Gut bei Bern 431
holtz, *Holz, Wald* 93 9, 94 30, 330 1; Nr 159c; 617 5ff; h. rechnung 25 5, 398 7ff; h. gelt Nr 30; *Buchenh.* 29 4f, 66 3; tannigs 66 3; bannh. 35 30, 352 1f; *s.* bann; bauh., buwh. 36 5f, 54 22, 338 32f, 385 30, 387 15, 613 30, 615 21 *usw.*; brönh., *Brennh.* 36 13, 54 20, 338 30, 385 30, 387 14, 613 32, 615 20 *usw.*; hausbrauchh. 35 32; h. recht 385 1; pflůgh. 54 26; wagnerh. 54 26; meyenh., meyenbüchen 57 13, 65 30, 84 25f; h. frevel 337 22; Nr 157 bis 159; 384 25ff, 400 28ff, 671 23; ligend, toth. 343 16ff; h. aufmacher 377 37f; schädliches h. *(für das es schade ist)* 355 20; unschädliches h. 355 20; schläge 380 37; bachh. *(zum Sichern der Ufer)* 356 20; h. pflanzen 342 16ff, 352 16f, 354 29f, 358 35, 368 18, 372 23, 379 29f; Nr 170; 394 17f, h. tractat Nr 172; *Versorgung mit Holz* Nr 172, 173, 326; *Preis* 392 24ff; *Steuerpflicht* 812 15; ausfuhr verboten 386 24, 395 2; h. hacker, h. hauer 398 37, 400 24; *H. handel* 397 15, 402 4, 528 21f; *H. fuhrpflicht* Nr 225, 326
holtz-haber, *Abgabe für die Schweineweide (Acherum) in obrigkeitl. Wäldern* 39 6, 13
Holtzschuch Jörg und Ulrich Erckel, *Nürnberger Gesellschaft, Silberhändler* 297 25
Holzer, BB (HBL IV 280), Johannes, *des kleinen Rats* 3 8
Honberg, *Homberg, Wald, nördlich Biberstein, Kt. Argau; Jagdverbot* 424 28
Honig, hung 121 24, 693 22
Hönstetten, *s. Grosshöchstetten*
horlogerie, *Uhrmacherei* 583 20
Hornigel, *Bergweide, A. Interlaken* 317 26
hosen 92 5, 24, 103 6
houwen, *(Fische) erschlagen* 469 2ff
Huber, *BB (HBL III 300)*, Hans (?) *Bauherr* 239 36
hůn, *Huhn* 39 13, 65 16, 121 24, 341 1f; feldh. 422 1f, 435 19f; wildh. 424 32; *H. abgabe* 809 25ff, 812 10, 818 14; Nr 327; faßnachth. 828 19; *s.* haselh.
Hund 411 25, 413 20f, 421 23f, 431 2ff; vorstehnder h. *(vgl. Id. III 1042)* 413 6, 416 10
hung, *s. Honig*
Hünigen, Dorf und alte Herrschaft, A. Konolfingen 418 7
Hůnli, *Wald bei Gümligen, A. Bern* 431 44
Hunziken, Weiler bei Münsingen, A. Konolfingen; Schwellenbau 480 22, 487 29
Hunziker Hans Jakob, *Besteher des Geleits, zu Arau* 641 23f
hürde, *Flechtwerk* 459 25
Hurni Ludwig 781 34
Hurselden, *s. Ursellen*
Hurter und Cie., *Schaffhauser Bergwerksunternehmung (vgl. HBL IV 325)* 333 16
hus-, huß-, *s.* haus
hut, *s. Haut*
hutte, *Tragkorb (auf den Rücken gehängt)*; h. träger 752 28
Huttwil, Stadt, A. Trachselwald; Schultheiß 789 4; *Salz* 644 24; *Zollfreiheit* 758 14

I

s. auch Ei *oder* Y

Jacobi, *25. Juli* 126 6
Jagd, jege, jäge u. ä.; Nr 178 bis 191; *J. recht* Nr 179; *Regal* 404 8, 418 1; *J. bann* 418 8f, 421 2ff, 433 31ff, 437 1f; *J. banngebiete* Nr. 185–190; *Sonntagsj.* 404 8, 433 14f; landj. 425 24; *J. bewilligung* 405 6ff, 418 36, 430 14ff, 434 22; *J. hund* 437 33; gemeine j. 419 5ff; *Schonzeiten* Nr 184; 416 31, 417 36ff, 422 7f, 424 30f, 428 1, 430 27ff, 432 46f; *s.* wildbann
Jägerkammer Nr 185 *(vgl. V 484 12ff)*, 186; *Zuständigkeit* 420 1ff, 423 2ff, 427 8f, 435 10; *Verfahren* 423 11ff; *Eid* 424 10
jägermeister 422 32f
Jaggi Niclaus, *Landammann zu Oberhasli* 319 21f
jar, j. holz 86 17ff; vgl. Nr 29; gůtj. *Neujahrsgeschenk* 86 5ff, 89 10, 91 16ff, 93 12f; j. rechnung 92 20f, 639 4; halbe

j.rechnung 635 9f *(vgl.* 792 31); *s. Markt*
Jaßbach, *Weiler bei Röthenbach, A. Signau* 492 25
Jaun (Bellegarde), Dorf, Kt. Fryburg 2 16, 20
jege, *s. Jagd*
Jegenstorf, Jegistorf, *Dorf, A. Fraubrunnen* 339 29; *Fuhrpflicht* 529 30f; Glaßbach bei J. 342 17; *Zollfreiheit* 758 37; *Zehnt* 835 24
Jenf, *s. Genf*
Jenner, *BB (HBL IV 397), Bauherr* 528 17
Jens, Yens, *Weiler, A. Nidau; Laienzehnt* 8 23f
Jetzikofen, Jetzkofen *verschrieben* Åtikofen, *Dorf, A. Bern* 515 4; *Zehnt* 515 15, 518 1
Iferten, s. Yverdon
Ilfis, *1. Zufluß der Emme* 334 11ff, 708 17; *2. Weiler bei Langnau, A. Signau* 708 17; I. stäg 757 28
Illiswil, Weiler bei Wohlen, A. Bern 515 25
Im Adelboden Hans 406 3f
Im Hag, *BB (HBL IV 337)*, Peter, *Venner* 692 17
immediatland, *s.* land
imp, *s. Bienen*
Inderlappen, *s. Interlaken*
Indien, commercium in I. 282 11
infristen, infristung, *einhegen* 378 21f
ingibelen, *mit Giebel versehen* 786 15
injuri-sache, *Ehrverletzung* 565 17, 671 15
Inkwil, Inckwyl, *Dorf, A. Wangen; Zoll* 685 21
innemer, *Einnehmer* 813 16, 822 33
Ins (Anet), Dorf, A. Erlach 2 7, 9, 463 14f, 495 25, *Zehnte* 101 17; *Mühlesteingrube* 309 24; Nr 149
inschlag, inschlachen, *s. Einschlag*
Insel, Insul, *1. Krankenhaus (vgl. VII[1] 94 Nr 5b)*; Seilerinspital, die I. genant; directorium 113 20; *Verwalter* 24 9f, 113 20; *Sekretär* 113 20; *Wein* 174 35; *Zehnt* 836 1; *2.* St. Johanns-I., *s. St. Johannsen*
insigel, *s.* sigel
inspector, *s.* aufseher
Insulwald, *s. Iseltwald*
inswellung, *Stau*, 450 8; *s.* schwelle
interessiert, *anteilhabend* 849 20; miti. 848 9f
Interlaken, Inderlappen *u. ä.*, altes Kloster, Amt 23 7, 31 10, 34 33f, 92 4, 103 16, 323 19, 390 16f; propst 316 7f, 450 7; *Weinbezug* 189 18f; *Landvogt* 321 16; *Dienstboten des Spitals und des Landvogts* 167 21f; *Pfründer* 167 17; predicanten 167 33; *Gewichte* 210 27; *Salz* 644 19; *Zoll* 685 13; *Angsterbrief* 810 12; *Trattengeld* 775 26; schleüße 391 36; *Fischfach* 459 24
intrag, *Eintrag, Beeinträchtigung* 832 2
inventar, inventorisieren; i. *über den Hausrat in Amtssitzen* Nr 33; i. *über Weingeschirre* 100 29; i. *der Münzstätte* 268 6
invang, *Einschluß* 450 3
inzicher, *Einzieher* 813 16
Johanni, *s.* St. Johannstag
Johanniterorden 513 40f; meister 514 1; *Komthur* 514 1
joch, *auch* 452 17 *usw.*
Jochpaß, vom Oberhasli nach Engelberg 2 32
Jorten-graben, *Teil des Bremgartens* 370 36
Jossi, *BB*, Benedict, *des großen Rats* 446 17
Jost Niclaus, *Weibel zu Langnau* 757 11
jouallerie *(Französ. joaillerie), Juwelierwaren* 583 19
Jougne, *Französisches Dorf nördlich der Grenze des Kts. Waadt bei Vallorbe* 553 23
journal, *Tagebuch* 741 8
Irreney, *BB*, Benedict, *Salzmeister* 591 35f
isch, ysch, *1. Fanggerät für* ischer; yschen 452 12ff; i. garn 456 21; *2. Eis* 786 17
ischer, *Fischart (squalius Agassizi)* 447 22ff, 452 23; i. garn 460 22
iseler, *s. Bern C, Beamte*
iseli, *Eichzeichen im Hohlmaß (Pinte)* 208 35
Iseltwald, Insulwald, *Dorf, A. Interlaken* 390 12, 393 25
isen, *s. Eisen*
Italien; Münzen 252 21f, 258 13, 283 3, 289 26; *Post nach I.* 564 10; fil d'Italie 583 22
Ittigen, Dorf bei Bolligen, A. Bern; Zollstatt 747 38
jucharte, *s. Maß und Gewicht*
juchfisch, *junger* albock 450 19, 459 10
Juden, Steuerprivileg 809 11; *Zoll oder Geleit* 691 1, 693 3, 729 6f; *Trattengeld für Pferde* 778 28
jure hereditatis, *kraft Erbrechts* 585 23
jurisdictio, *Gerichtsbarkeit* 593 38; suprema j., *Landesherrlichkeit* 593 9
Jurtengraben, *s. Bremgarten I*
jus talionis, *s. Gegenrecht*
justiz, administratio 30 29, 671 5; kurze j. 587 16

K

s. auch C

kabes *u. ä., Weißkohl* 829 20f

Kaiser, keißerlich *u. ä.* 242 10ff, 317 11, 438 38; k.edict 196 32; Rômisch k. Majestat 688 9; k.fryheit 825 21; K. Sigmund 825 18

kalch, *Kalk* 49 14f; k.grube 49 18

Kalender, calender; *Gregorianischer und Julianischer K.* Nr 86

Kallnach, Kalnach *u. ä., Dorf, A. Arberg* 495 24, 517 17; zehnd 66 36f; scheürenzins 66 39

Kaltenherberge, *Ort mit alter Herberge bei Langenthal, A. Arwangen* 553 18

kamin, camin, kemi 78 25f, 87 30; k.rohr 78 20; k.stein 78 25, 229 13f; hauptk. 78 24; k.arm 78 29; k.würge 79 6

kämmerling oder brodtmeister 173 28

Kander, Cander, *Seitenfluß der Are bis 1714, dann in den Thunersee geleitet* 460 16f; Nr 215; 708 27; K.grien Nr 215c; 480 23, 504 22ff; K.grund = *Bett der einstigen K.* 504 10, 561 26; K.brücke Nr 215 d, 230; directorium (committierte) *für den K.durchstich* 501 36ff; *Entschädigungen* Nr 215 a, b

Kandersteg, *Dorf, A. Frutigen* 553 13, 557 19ff, 736 7

kante, *Kanne* 172 4

Kanzel, cantzel, *als Ort der Verkündung obrigkeitlicher Erlasse* 768 7 *und oft*

kapelle, capelle, *geschlossener Arbeitsraum des Münzers* 230 33f, 293 20

käpfer, *Kragstein (Id. II 407)* 74 22

Kappelen, Cappel, Cappelen, *1. Dorf, A. Arberg; Zehnt* 124 2, 495 24, 515 17, 517 30; *2.* K. an der Ar, *Hinterkappelen, A. Bern* 515 27; *3. s. Frauenkappelen*

kärli *u. ä., kleiner Karren* 376 30f

kärlislüt *u. ä., s. Bern C*

Karpfen 458 7

karrengleüß, *Wagengeleise* 513 21

karrenzieher, charrzieher 726 7f

karrer, *Fuhrmann* 164 13f; spital- oder wirtsk. 346 13

Kartoffel, herdôpfel, hårdôpfel *u. ä.* 852 19f; *K.zehnt* Nr 346; *Zehntfreie Landstücke* 853 20ff; Nr 346d; *K.zehnten Pfarrern entzogen und ersetzt* 854 36ff

Käse, käß *u. ä.* 103 5ff, 341 1f; *Zoll dafür* 698 8, 700 37, 703 44f, 743 19, 750 21, 752 12; geißk. 750 28; k.lab *(Zoll davon)* 752 36

Kastelen, Castelen, *altes Schloß und Herrschaft, Kt. Argau* 31 9

kastenschweinung, castenschwyne *u. ä.*, kastenzins *Schwund des gelagerten Getreides* 52 3, 57 24f, 66 7, 67 18, 94 29, 99 7; Nr 47; 129 2, 130 14f, 142 18, 152 29

kastenvogt, castenvogt, *Schutzherr* 405 23

Kauf, kouf *u. ä.*; k. und louf, *laufender Preis* 122 25f; gemeiner k. 591 8; k.schilling 137 23; handk. 287 18f; fryer, feiler k. 359 17, 590 5, 773 18f, 776 41f; gmeiner feiler k. 774 1; *s.* fürkauf, *Aufkauf*

Kaufhaus 155 13, 186 11, 196 11; Nr 247, 250–252, 263, 268, 269, 279b, 287; 343 13, 543 20, 545 11, 552 19, 574 29f, 588 28f, 592 19ff, 595 20f, 699 22ff; directorium 28 6, 113 17, 770 12; fürgesetzte 602 7f, 744 37, 749 1; verwalter, *K.meister* 24 8, 28 4, 113 18, 607 7ff, 686 7, 745 22; *K.verweser* 719 34f, 723 29ff; *Schreiber*, secretarius 725 18, 749 1; *K.knecht* 212 31, 588 28f, 595 15ff, 600 9ff *usw; Eid* 603 30f; Nr 270c; 726 27; ablässer 603 20; *Schlüssel* 706 18; hußgelt 698 11ff; *Rechnung* 28 5, 29 31, 113 17, 741 11ff; *Aufsicht* Nr 696c

Kaufmann, koufman, kauflüt *u. ä.* 524 24, 822 23; k.schatz, k.gůt, *Ware* 519 13f, 560 17, 700 18f *usw.; Zolltarif der* k.güter Nr 287c, d

kefy, *Käfich, Gefangenschaft* 490 4

Kehrsatz, Kersetz, Kärtzertz *u. ä., Dorf, alte Herrschaft, A. Seftigen* Nr 1b; *Freiweibel* 3 11; *Ammann* 3 12; *Bewohner* 3 12f, 492 29f, 513 9f

keller, obrigkeitlicher 34 26f, 188 29, 190 27, 195 7, 807 23; k.etat 34 25f, 190 28, 192 26f; Welscher k. 169 32; stattk. 170 36f; k.magd, *Kellnerin* 187 10; particulark. 188 29; stifthausk. 194 32f; k. verbieten 804 28; beschlossene, offene k. 807 23

kemi *s.* kamin

kennzeichen, *Anhaltspunkt, Indiz* 423 24

kernen, kärnen, *entspelzter Dinkel* 137 15, 139 12, 14, 552 34

Kerzers, Dorf, Kt. Fryburg; zehnd 66 37f

kessler, *der mit Kesseln und dgl. handelt* 702 6

kestgen, *strafen (Latein.* castigare) 439 23

khißling, *Kieselstein* 511 20

Kiesen, Khysen, *Dorf, alte Herrschaft A. Konolfingen*, Kiser 43 2, 460 23, 562 25, 708 22

Kilchen von, Hans, *BB, des Gerichtes* 811 15

kilchöri, *Kirchspiel* 819 32f

kilchspäl *u. ä.*, *Kirchspiel, s.* kilchöri, die vier k. *(Muri, Bolligen, Stettlen, Vechigen)* 209 38, 354 14, 426 20, 469 23, 492 3ff; amman 470 19, 474 29; *Fuhrpflicht* 529 15f; *Straßenunterhalt* 533 32f; *Geleitsfreiheit* Nr 274; *Trattengeld* 777 3; *Bösp fennig* 791 7f

kindbeti *u. ä.*, kindbetten 166 10ff

kindbetterin *u. ä.*, trinckwyn der k. 791 21f

Kindiman Hans, *Schneider, Gerichtssäß, BB* 811 15

kipperey, *Aufkauf von Gold- und Silbermünzen; Beschneiden derselben* 277 28, 282 20; kipper und wipper 286 18

Kirch von, Adelberg, *BB* 326 17

Kirchberg, Kilchbärg *u. ä.*, *Dorf, A. Burgdorf* 509 7, 553 20, 560 25f; *Brücke* 579 22

Kirchberger, Kilchberger, *BB (HBL IV 490)*, Frau des Staatsschreibers *Samuel* K. 84 9; *Niklaus, Venner* 625 22

Kirchdorf, Kilchdorf, *Dorf, A. Seftigen* 339 21, 505 7; *Fuhrpflicht* 530 1f

Kirchenhölzlin, *Wald bei Kerzers, Kt. Fryburg* 399 35

kirchhöri, s. kilchspäl

Kirchlindach, Kilchlindach, Lindach *u. ä.* 339 21, 374 24, 517 6f; drye Lindnachten 515 2; *Wald* 379 17; *Fuhrpflicht* 529 26f; Steg Lindach 515 14; *s. Oberlindach*

Kirchspiele, *s.* kilchspäl

kirsemüß, *Kirschmus* 121 25

kißling, *Kiesel* 49 14

Kistler, *BB (HBL IV 500)*, Peter, ungelter 781 22; *Venner* 811 13

kistly, kiste, *Kasse* 688 31, 826 5; k.gelt 688 34

kläfferig, rissig 387 26

Klage, klagen, Gerichtstand 582 25f; *Frist zur K. in Postsachen* 583 12

klam, *s.* clam

klarmund, clarmund *u. ä.*, *Tuch aus Clermont (Provinz Lüttich)*, bůteltůch 688 25, 701 25

Kleider, kleyder 811 25f

kleinet, kleinod *u. ä.*, *1. kleine Nebenabgabe, wie Eier und dgl.* 34 14, 65 35; *2. Kleinod* 578 33, 654 17, 811 25f

kleinfůg, *klein* 692 45

Kleinhöchstetten bei Rubigen, A. Konolfingen 472 19, 488 33

Klinge, clinge 699 13f

klinger *u. ä.*, *eine Art Fischernetz*, «schlagnetz» *(Id. III 658)* 447 25, 453 31

kloben, *Schlagnetz* 404 28

knabe; k.waisenhaus, *s. Bern A; Arbeit* 42 6

knappe, gnappe, *Bergmann* 647 19, 667 28

knecht, *1. Knecht, Geselle* 45 13, 46 1; gustik. *(zur Wartung der Rinder)* 167 5; lehrk. 45 13; mattenk. *(zum Mähen und Düngen der Wiesen)* 167 5; buwk. *Ackerk.* 167 5; *2. Kriegsknecht, Soldat* 823 5

Knecht, *BB (HBL IV 513)*, Matthäus, Geleitsherr 692 13

Knoblo *(vgl. HBL IV 514)*, Loy, *des Rats zu Thun* 321 34

Koblenz, Coblentz *u. ä.*, *Stadt, Kt. Argau* 641 17f, 646 27, 650 17f

Kohle, kol, kohlen *u. ä.* 230 27, 231 14, 267 25, 379 9f, 610 27, 618 48f; *Meßzuber für K.* Nr 109; k.hütte 320 14; steink. 309 20f, 330 17, 334 24f; k.brennen 386 1; k.fůhr 531 2ff

Kohler, Kholer, *BB (HBL IV 526)*, *David, Kaufhausknecht* 716 22; Rudolf, *Stiftschaffner* 834 34f

koler, kholer *u. ä.*, *Köhler* 355 35, 379 9

Koler, Benedict, *zu Erlach* 446 28

Kölliken, Dorf, Kt. Argau 1 27

Köln, Cöln, *Stadt in Deutschland; Münzen* 282 35f

kommlich, *bequem* 510 1 *usw.*

Konfiskation, confiscation, verwürkung 17 39, 54 2, 79 39, 105 30, 108 12, 120 1, 134 32ff, 158 13f, 220 2f, 243 9, 34, 246 11, 14ff, 253 36f, 256 2ff, 264 14, 266 14, 273 21f, 277 7ff, 280 24f, 283 14, 286 26f, 290 7ff, 297 1, 322 2, 324 27, 329 3, 343 2, 354 19, 360 20, 363 30, 365 19f, 372 18, 386 29, 394 11f, 418 11f, 420 10ff, 424 3, 428 11, 436 29, 462 19f, 464 5, 576 38, 621 1f, 623 5f, 629 5f, 634 7, 639 19, 641 6, 654 39, 666 10, 674 12, 717 16f, 723 21f, 727 9f, 730 13, 733 33f, 746 2ff, 755 22f, 766 3, 777 17, 779 18f, 803 37, 848 14; *Verzeichnis der K.* 761 24f; *Verteilung* 274 30ff, 277 10f, 280 37, 287 3ff, 297 8, 360 21f, 420 10ff, 579 20f, 714 2f, 724 25, 727 11f, 779 18f, 806 1ff

Königsfelden, Künigsfelden *u. ä.*, *altes Kloster, Landvogtei,*

Kt. Argau 23 6, 31 10, 34 11f, 127 10, 153 22, 333 17, 561 12; *Getreidemaß* 223 30; *Zoll* 685 8
Köniz, Cünitz, Künigß *u. ä.*, *einst Deutschordenshaus; Dorf, A. Bern* Nr 1c; 31 35, 338 28f, 344 32, 354 14, 708 34; kilchöry 3 30, 4 1f; commenthur *u. ä.* 4 5, 831 6; *Gotteshaus* 815 24; kilchgnossen 344 25; *Kirchmeier* 3 19; *Gerichtsbezirk* 4 2f; Freiweibel 3 19 *usw.*; amman 3 20; paursame und gemeind 3 18; *Zehntmarch* 834 11; *Zollfreiheit* 759 1; *Fuhrungen* 3 23, 529 18f; *Reisgelt* 3 16f; *K. bergwald* 40 23f, 337 21, 344 23f, 357 14f, 367 8, 370 17; Nr 171; 401 2, 431 38; *Wasserleitung* 83 19f
Konolfingen, Conolfingen; *1. Dorf, A. Konolfingen; 2. Landgericht* 491 35f, 530 25ff, 828 21; *Freiweibel im untern Teil des L.* 828 30f
Konstanz, Costentz *u. ä.*, *Stadt in Deutschland* 238 36f, 242 33
Koppigen, *Coppingen, Dorf, A. Burgdorf* 1 34, 509 8; *Freiweibel* 789 4
korb, *Fischfanggerät* 448 2, 452 5, 469 32, 493 16f
körblin, *kleiner Korb, Fanggerät* 414 23, 416 10
Korn, koren *u. ä.*, *1.* 39 12, 832 12 *usw.; obrigkeitliches* Nr 47–64; 88 16ff; k. kasten; k. haus 30 10f, 32 5f, 39 8, 98 15, 101 37; Nr 51, 55; 223 15; s. *Bern A*; mühlik. 66 5, 67 29, 129 15; *K. vorräte* 88 20ff, 147 20ff, 154 22ff; k. visitation 131 37, 151 14f; *K. bezüge in Geld umgewandelt* Nr 34; *Vergleichswerte der K. sorten* 812 10ff, 818 14ff; *K. preis* 148 10f, 150 29f; *K. preiszedel* 158 24, *K. kammer, -direktion* Nr 61 α; 150 28f; kornherr 118 7f, 133 32, 147 18f, 150 16ff; *s. Bern C*; k. hûter Nr 49, 64 ε; k. ammann 147 19; k. messer 144 24f; *K. maße* Nr 105; s. getreid, mischelkorn; *2. Feingehalt der Münzen* 234 2, 306 24f, k. und schrot 293 26f, 307 40f
kosten, kost 816 4ff; kriegsk. 818 35; landk. 815 34f; reißk. 823 18
Kosthofen, Kotzhofen, *Weiler, A. Arberg* 515 8
Krabatar Jacob von, Bischof Lac, *gesessen zu Säckingen* 610 14f
Krämer, krêmer, krêmeri *u. ä.* 702 4ff, 704 26f; *fremde K.* 705 25
kramladen 80 2
Kranke 809 12, 827 25
Krattigen, *Dorf, A. Frutigen, Bergwerk* 326 15f
Krauchthal, Krouchtal, Krauchenthal, *Dorf, A. Burgdorf* 339 29, 378 35; *Fuhrpflicht* 529 35f; *Zollfreiheit* 758 37
Krauchtal, Krouchtal von, *BB (HBL IV 540)*, Peter 230 29; *Witwe* 812 26
Krauterenwald, *Wald, A. Interlaken* 390 15
kråye, *Krähe* 434 12
kräze, s. kretze
Krebs, kreps, krepsen 473 5f
Kreps Hanns, *von Twann* 446 27
kretze, kräze, *Tragkorb, Hotte* 702 26, 704 26; k. trager 752 26
Kreuz, *1.* creütz, *(auf Münzen)* 275 24; *2.* heiligen c. tag ze herbsten *(14. September)* 787 8
krieg 311 10f, 592 38f, 820 15f, 823 13; k.- und sterbenszeit 271 30; k. zeit 479 26; k. reiß 823 7; k. rat 479 7f; *s.* kosten; k. steuer Nr 323; k. volck 824 19; k. leüth, frömbde 825 11; *s. höhere Gewalt*
Kriegstetten, *Dorf, Kt. Solothurn* 1 34
krißen, kriß, *Reisig machen*, 345 6f; tannk. 345 4; k. hauwen 387 6
krisseren, *Fischergerät s.* wedele *2.*
Kristall, cristall, crystall, k. rechnung 28 19, 113 29; K. mine 331 38
Kröschenbrunnen, *Weiler, A. Signau* 553 21
Krumm, *BB (HBL IV 550)*, Benedict 476 20
krüsch, *Kleie* 121 22, 168 2
krut, *Kraut, Gemüse* 829 25f
kûfer 163 13, 167 9, 171 22, 185 38, 187 36f, 216 8, 808 11; herrenk. 195 24; Welscher herrenk. Nr 79 III; 190 25, 192 22; k. knecht 188 32; k. lohn 651 20f, 659 10
Kugeln (als Zins eines Eisenbergwerks) 321 39f, 326 41f; ysenk. 499 10ff
Kühlewil, Kühlinweyl, *Dorf, A. Bern*; K. wald 54 33, 399 27
kummlich *u. ä.*, *bekömmlich, bequem, geeignet* 98 33, 352 19
Künigß, *s. Köniz*
Küpfer, *BB (HBL IV 557)*, R[udolf?] Notar 40 12
Kupfer, kuppher *u. ä.* 53 27, 230 38, 232 20, 246 6ff, 268 2, 310 8f, 324 3f, 701 20f; *Preis* 279 20f; k. münz 286 38, 291 21, 306 18
kürn, kürnin, *Gekörn, hier wohl die Beimischung zum Silber (Freundl. Auskunft von* Dr. Hans Wanner) 232 20, 37, 297 26
Kurzenberg, Kurtzenberg, *Berg, A. Konolfingen* 708 19

küssy, *Kissen, Zoll dafür* 697 32ff, 752 32
kust, *Geschmack* 181 27
Kutler, *BB (HBL IV 572)*, Hanns 476 19
kutsche, kutscher, landk. 541 31, 581 22f, 585 40, 744 21f; lehnk. 745 6; messageriek. 744 23; postk. 744 23
Küttigen, Kütigen, *Dorf, Kt. Argau, Eisenbergwerk* 309 25; Nr 148; *Zoll* 685 6f
kux, *Anteilrecht an Bergwerk* 309 22, 333 32f
küyer, *Küher, der Kuhmilch verkauft* 220 11ff

L

läbkuchen, *s.* lebkuchen
Läberberg, *Berner und Solothurner Jura* 711 30
Lac de Joux, See und Talschaft, Kt. Waadt 323 35
lächen, *s. Lehen*
lachen, *Marchzeichen* 367 31f; lachzeichen 367 35
La Côte Rebgelände zwischen Nyon und Aubonne, Kt. Waadt 155 23, 191 21; *s. Faß*
laden, *1. (Verkaufs) laden;* l.zins 50 35, 745 30; *2. Brett, Latte* 42 24ff, 48 13f, 53 28, 704 37
ladung, laden, lad --- der *Wagen* 543 22ff; Nr 227 d, f, g, h; überl. 546 30; l.karte 550 3f; ladzedel 546 26f, 733 13f; l.gewicht *u. ä.* Nr 227 d und f; 548 17f; l.lon 794 19f
lagel *u. ä., Traglast eines Saumtiers, Bund (von Sensen = 50 Stück)* 693 9f, 705 12; l. *(Ballen Barchent, um 1½ Zentner)* 693 14; l. *(Wein)* 752 3; l. *(Stahl)* 752 19, 788 32
Laich, leich, leych 443 10, 448 1ff; *L.zeit* Nr 192, 194 bis 196; 448 a, 452 24ff
Lamerßwil *(nicht nachweisbar, statt* Ammerzwil?*)* 517 27
Lamlingen (Lamboing), Dorf, A. Neuenstadt 2 4
Lamparter, *Lombarder*, Lamparten 362 12, 700 16, 720 26, 773 10f, 777 27
land, *Landschaft des Staats Bern, Maße und Gewichte auf dem* l. 209 18f; Nr 88; 224 7ff; Teütsch-, Welschl. 219 24f *usw.; s. Welschland.* Immediatl. ausschließlich zu Bern gehörendes Gebiet 850 13, *s. Mediatämter*
landeren, *Landeplatz* 703 10
Landeron Le, Landeren, *Stadt, Kt. Neuenburg* 101 17, 217 4; *Zinswein* 191 23f
Landesverweisung 361 40, 363 16, 666 13
Landgarben, Weiler, A. Laupen 57 14
landgarbe, *Abgabe ursprünglich zur Instandhaltung der Gerichtsstätte* (landstuhl) 65 34
landgerichte, vier l. *(Konolfingen, Zollikofen, Seftigen, Neuenegg = Sternenberg)* 209 25f, 212 33f, 224 17, 340 8, 404 37, 423 32f, 426 6f, 433 31f, 507 17, 741 30, 748 9f, 768 37ff, 791 7f, 830 19; *Fuhrpflicht* Nr 225 c; *Hühnergeld* Nr 327; *Geleitsfreiheit* Nr 274; *Steuerbezug* 809 17; *Venner* 532 14; *Salzausmesser* 644 9-16; *Brükkenzölle* Nr 271; *Abzugsrecht* Nr. 297; *Trattengeld* 776 14f
landjäge, *s. Jagd*
landkost, landkosten, *Landessteuer* Nr 321
landkündig, *allgemein bekannt* 612 32
landman 594 36
landmarch *u. ä.* 1 7f; Nr 2; *Beschreibung der* l. 5 7ff
landmer, *Gerücht* 234 13
landre, *Landeplatz* 697 10
landsäss 613 10f, 773 30, 815 8
Landsberg, Landtsperg *(südwestlich von Graz) Österreich* 641 21ff, 646 27, 649 20
landsbruch, *Gewohnheitsrecht des Landes* 316 32, 336 26, 609 32f; *s.* gewonheit
landschriber 6 31; Nr 344 c;
landsfremder, *s. Fremde*
Landshut, Schloß, alte Herrschaft, A. Fraubrunnen 31 10, 1 26, 32, 86 4, 14, 341 36, 437 14, 481 36, 568 13, 830 19; *Getreidelieferung* 132 4, 10; *Getreidevorrat* 133 14, *Getreidemaß* 223 21
landsrecht 8 4ff
landstraß, *s. Straßen*
landtvesti, *Uferschutz (Id. I 1122)* 43 22
landvolk 614 19
landwehre *u. ä., Uferschutz* 481 11, 561 32f
landwaßer, *Fluß einer Landschaft* 481 19, 483 23f
Längenberg, Lengenberg, *Höhenzug, A. Seftigen* 513 2
Langenthal, Dorf, alter Marktort, A. Arwangen 196 24, 509 17, 553 8f, 756 25; *Zoll* 685 4f, 722 37; *Geleite* 694 8f, 722 21; zollner 757 35
lanier, *Salzsack* 599 37
Langnau, Dorf, A. Signau 341 23, 553 21, 757 28f; *Markt* 208 12; *Schwellenmeister* 482 7, 484 38; *Salz* 644 24
Lattrigen, Lattringen, *Dorf, A. Nidau (Güterumladeplatz)* 523 4, 525 29f, 537 17, 553 22, 624 22
Laub, L.rechen 389 7ff
lauben, *s. Bern, Orte*

laubthaler, *s. Münzen und Geld*
Laufenburg, Loufenberg, *Stadt, Kt. Argau* 442 16
Laufental, A. Kt. Bern 453 21
Lauffen, *am Rhein, oberhalb Koblenz, Kt. Argau* 650 16
Laupen, Stadt und A. 2 19, 31 10, 196 25, 339 30, 341 36, 388 10, 480 29, 507 17, 708 38; *Angsterbrief* 810 10; *Amtmann* 510 12, 520 27 ff, 525 38 f, 528 9; vogtey 529 19; *Salz* 644 20; *Zoll* Nr 266; 695 15; *Brücke* 786 18; *L.wald* 377 18, 399 27
Laupen (von, und Grüningen *[?] vgl. HBL IV 618)* 781 21; Ulrich 811 12
Lauperswil, Dorf, A. Signau 482 6, 484 1, 708 15; inneres L.viertel 482 6; *Brückenzoll* 685 6; Nr 292 a; 758 16 f
laur, lauer, *Lauer* 433 38 f
Laurentij, *10. August* 710 10
Lausanne, Losanna *u. ä., Stadt, Kt. Waadt* 31 11, 34 33, 37 29, 95 16, 127 9, 169 33 f, 520 15, 543 19, 568 13, 597 22; *Weinkeller* 154 46; *Weinbezug des Amtmanns* 192 17; *Salz* 642 16
Lauterbrunnen, Ortschaft, A. Interlaken 326 15 f, 854 37; *Bergwerk* 309 22, 326 28, 333 26 f
lauw, *Lohe (Gerberei)* 387 33
läuwinen, *eine Art Fischfanggerät, Reuse* (P. Aeschbacher, *Fischerei im Bielersee, 1923, S. 29)* 445 22
Lebensmittel; Höchstpreise 121 20 ff; *s. bei einzelnen Waren*
lebhag, *Hag aus lebenden Pflanzen* 385 35
lebkuchen, läbkuchen 103 14
Leder, läder 608 14 ff, 689 12, 691 28 f, 699 2 f; *Zoll* 705 14
legatum, *Vermächtnis;* l. ad pias causas 769 14 *(s. VII² 886 11 ff)*
leggelt, *Kaution* 784 23 f
Legio, *León (Spanien)* 593 5
Lehen, lechen 8 7 ff, 18 7 f, 21 15, 47 23, 51 19, 173 22, 348 31, 369 34 f, 494 3; erbl. 7 12, 310 3 f; l. eid 11 37; manl. 7 10; Nr 3; 92 9, 835 25; l. revers 11 27 f; l. brief 320 29; l. herr 8 9, 13 28, 822 16; l. man 8 9, 39 34; l. träger 13 9; l. recht 8 13, 29, 39 24 f, 47 16; l. renovation 11 19 ff; edell. 12 19; l. gefälle 108 22; l. verstüklung 13 1 ff; *s. Mühle*
Leib, lyb *u. ä., I.* an l. strafen 58 16, 262 33, 297 4, 381 8, 364 26, 376 13, 389 2, 434 5; l. und gût 212 2, 507 34, 687 36; l., gût und blût 819 21, 824 41 f; l. eigen 95 29, 809 13; l. not 24 19, 126 9, 742 29; l. und ehr 222 30; l., leben und gût 824 10; l. oder leben 281 5, 340 1, 571 38; l., leben, ehr und gût 524 16 f; l. erben 819 4 f; *2. s. Salz* (leib *u. ä.)*
leibgeding, lybding *u. ä, Rente, Nutznießung* 20 11, 165 2 ff, 196 35, 812 17, 819 1
leichen, *s.* lichen
Leipzig, Stadt in Sachsen 206 12 f, 571 13
Leissigen, Dorf, A. Interlaken 854 37
leistung, leisten *u. ä., Ausweisung während bestimmter Zeit* 138 5, 344 10 f, 357 25 f, 429 36, 686 4, 783 20 f, 795 37 *(s. 793 7)*, 820 39; *L. in Geldstrafe umgewandelt* 783 28
Lengnau, Lengnouw, *Dorf, A. Büren* 1 33 ff, 2 6, 338 40, 711 22 ff
Lenk, Längk, *Ort im Obersimmental* 336 31 f
lenti, lândte *u. ä., Landeplatz* 726 14; l. haus 497 4; *s.* schiff
Lentulus, *BB (HBL IV 654)*, Josef Scipio 395 37 f
Lenzburg, Stadt, Kt. Argau 1 10 f, 31 11, 86 3, 12, 403 33, 507 16, 561 12, 568 12, 579 24, 736 5; *Amtleute* 362 16; *Getreidemaß* 223 30; *Ziegelmaß* 229 23; *Post nach L.* 580 31; *Salz* 641 31 f, 649 28, 665 33; *Zoll* 685 21, 735 10 ff; *Trattengelt* 715 34; *Abzugsrecht* 769 19 ff; *Pferdeausfuhr* 778 12
Lerber, Lerwer, *BB (HBL IV 659 f)*, Hans Rudolf, *alt Kastlan* 3 33; David, *Bauherr* 380 30 f; Daniel, *Seckelmeister* 478 28; Daniel, *Bauherr* 619 17; Franz Ludwig, *Salzdirektor zu Roche* 670 38
lerchenhütte, *Vogelfanghütte* 437 27
letsch, läntsch *u. ä., Schlinge* 411 27 ff, 416 10 f, 422 6 f, 430 9, 433 38 f; vogell. 417 35
letze, *Erfreuung, Zulage, Ehrengabe (Id. III 1559)* 57 2, 65 32; vgl. 57 12
Leukerbad, Leukerenbad, Baden im Wallis, Nr 228 d
Leutpriester, lûpriester 829 14 f
Leutwil, Dorf, Kt. Argau 854 27
Leuzigen, Lôuxingen, *Dorf, einst mit Kluniazenserpriorat, A. Büren* 39 7, 66 4; L. zehnt 56 29 f, 65 31
licenz, *Gebühr für Erlaubnis, Wagen überzubelasten;* l. gelt Nr 227 g, h; l. zedel 551 18 f; l. geltscassa 553 30; *Verzeichnis der Straßen, auf denen gegen l. gelt schwere Wagen fahren dürfen* 553 9 ff
lichen, lychen, leichen *u. ä., leihen,* lychung 45 17, 46 2; Nr 149; 313 28 f; 406 3; Nr 253 c,

275 c; hinl. 95 15, 175 1, 320 22 *usw.*; *s.* verlychen, admodiation
lidenlich, lydlich *u. ä., erträglich* 90 27 f, 612 16, 625 42, 821 28 usw.
lidlohn, liedlohn, *Lohn des Hausgenossen* 174 30, 187 10, 769 14, 852 12
liegende güter, *Liegenschaften* Nr 3 e; 19 88
Ligerz, Ligertz *(Gleresse), Dorf, A. Nidau* 172 25 f, 446 26, 539 11, 839 24; meyer 446 27
Lignerolle, Ort bei Orbe, Kt. Waadt 681 16
Lignières, Dorf, Kt. Neuenburg 2 4
Limpach, *Dorf, A. Fraubrunnen; Zehnt* 124 5; *Fuhrpflicht* 529 32 f
Lindach, *s. Kirchlindach*
Lindau, Lyndow *u. ä., Deutsche Stadt am Bodensee* 630 44, 641 16 ff, 649 20
lingot *(Französ.), Barren, Stange* 303 1 ff, 307 27, 583 19
linie, *s. Maß und Gewicht*
linwat, *Leinwand* 688 33 f, 693 11 ff; l. belli 689 5; l. vardel *s.* vardel
Lion, *s. Lyon*
litklich, *ledig* 312 35
littiere *(Französ. litiere)*, lieterige, *Sänfte* 574 26, 724 7; *s.* sänfte
lob, lobpfenning, *Ehrschatz* 12 17 ff, 95 13
loben, *geloben* 8 11
Lobsigen, Lopsingen, *Dorf, A. Arberg* 515 30, 517 24
Lochmann Heinrich, *von Zürich (HBL IV 699)* 599 31 f
lockere, lockhenne, *Lockvogel (Id. III 1253)* 413 6, 416 11 f
Locle, *Le Locle, Stadt, Kt. Neuenburg* 779 13
lod, lot, *s. Maß und Gewicht*
lögen, *leugnen* 313 3
loh, *Lohe (zum Gerben)* 403 34
Löhlisberg, *Wald, A. Bern* 399 26
Lohn, lon, belonung, pension, besoldung 40 32 ff, 46 27 ff, 91 10 ff; Nr 46; 168 1 ff, 186 29 ff, 306 6 ff, 650 23 ff; *Rechnungsemolumente* Nr 9, 44; *Jahresbesoldungen* 53 11, 56 24 ff; Nr 34; 160 21 f; tagl. 53 17 f, 82 34, 36, 168 1; reitl. u. ä. 56 30 f, 558 37 f, 653 2; dienstholtz *der Beamten und Angestellten* Nr 29; trägerl. 558 24 f; *s.* lidlohn
Löhr, Wald bei Herrenschwanden (A. Bern) 372 30, 399 26
Lombach, *BB (HBL IV 707)*, Hans Jakob 517 32 f; Anthoni 617 47 f
Lombard *(HBL IV 708)*, Niclaus, *Stadtschreiber zu Fryburg* 9 10
lombard, obrigkeitlicher, *Pfandleihe der Silberhandlung, s. Silberhandlung* 307 8 f
London, Stadt in England 206 6
Löntsch tûch, *Londoner Tuch* 196 32
loos, loosen 557 35 f, 675 5
Lör, *Wald zwischen Üetligen und Herrenschwanden, A. Bern* 516 11; *s. Löhr*
losament *(Französ. logement), Wohnung* 175 17 *usw.*
losiren *(Französ. loger), unterbringen* 125 29, 144 12 ff
losung, *Erlös, Entgelt für Überlassung eines Gegenstands* 225 2 f, 745 29 f, 773 27; *Ablösung von Schulden* 813 1 f
Lothringen, Münzen 258 19, 285 2, 289 19; *Salz* 604 1 f
Lötschbergstrasse Nr 228
Lötschen, Talschaft, Kt. Wallis, Lötschberg, Paß von Gastern (A. Frutigen) in das Lötschental Nr 228 a
Lotzwil, Dorf, A. Arwangen 509 15; *Zoll* 685 21; *Geleite* 694 17
Loub Tobias, *Verwalter der Salzwerke* 616 12
loufen, *Wasserfall, Stromschnelle* 442 16
Lôuwenspring, *BB (HBL IV 706 «Löwensprung»)*, Lux, *Goldschmied* 233 35
Louwer Abraham, *BB, Maßfecker* 214 35
Lôuxingen, *s. Leuzigen*
Loys, Lois, Sebastian, *Burger zu Lausanne* 597 21 f, 599 40
Luchs (als schädliches Tier) 422 18, 425 23 f, 434 13
Lucien-Jahrmarkt 604 11
Ludwig XIV., *König von Frankreich* 640 9 ff
Lungern, Dorf, Kt. Obwalden 2 31
lûpriester, *s. Leutpriester*
Lüscherz, Lûschertz, *Dorf, A. Erlach* 445 14
Lüßlingen, Lüßligen, Dorf, Kt. Solothurn 1 23
lustig, *mit Lust* 794 11
Luternau von, BB (HBL IV 739 f), Hieronymus 3 16; Rudolf 815 25
Lüti Ulrich, *Weibel in Langnau* 758 8
Lutry, Lütry, *Dorf bei Lausanne* 169 24
Lützelflüh, Lüzelflûh, *Dorf, A. Trachselwald* 553 21, 758 15; *Zoll* Nr 292 b
Luzern, Lucern, *Stadt und Kanton* 231 24, 236 32 ff, 545 25 f, 548 6, 736 6; *Münzen* 276 1, 279 16 f, 284 16 ff, 288 8, 291 21 f, 314 30; *Fischer von L.* 438 30, 440 28 ff; *Post* nach L. 566 24, 569 37; *Salz* 640 34, 654 4; *Ab-*

zugrecht 762 6, 765 20ff; *Pferdeverkauf* 779 39
lybding, *s.* leibgeding
lychung, *s.* lichen
lydenlich, *s.* lidenlich
lyme, *Schiffleine (Id. III 1269)* 498 25
Lyon, Lion, *Stadt in Frankreich*, Lionnois 221 18, 597 28, 640 19, 711 24ff
Lyß, Liß, *Dorf, A. Arberg* 515 17, 517 14, 708 5
Lyssach, Dorf, A. Burgdorf 707 4
Lysser, *BB*, Hans, Straßenmeister 508 13

M

mad, *ungefähres Flächenmaß für Wiesen: was ein Mann im Tag mähen kann* 39 19, 822 14; mansm. 822 13
Madiswil, Madißwil *u. ä., Dorf, A. Arwangen* 509 15; *Zoll* 685 22; *Geleitsmann* 694 16
magazinhutgelt 725 25, 747 3; m.- und hutlohn 743 9; m.zins 745 20
maiestas regia, *königl. Majestät* 593 11ff
Mailand (Milano), Meylandisch *u. ä.* 362 12, 773 10f, 776 42f; *Münzen* 235 8, 238 36, 252 20
Mainz, Stadt in Deutschland, Münze 276 28
mal, mahl *u. ä., Mahlzeit* 168 14f, 789 32, 842 21f; grichtsm. 171 34; weisengrichtsm. 171 40; appellatzgrichtsm. 172 1; capitulsm. 172 3; rechnungsm. 172 8, 703 13f; mittwochenm. 180 12f, 802 36f, 809 5; *s.* malzyt
malefiz u. ä., Übeltat, die dem hohen Gericht unterliegt 31 3, 87 12; Nr 124; 325 13, 615 4, 671 16, 714 4f; m. gricht 87 22
maler, *der in der Mühle mahlen läßt;* gezwungen m. 492 17
maletschloß, *Anhängeschloß* 175 9, 183 25
Malta, Insel im Mittelmeer, Münze mit croix de Malthe *(Maltheserkreuz)* 289 15
Malters, *Dorf, Kt. Luzern* 320 21
malzyt *u. ä., Mahlzeit* 87 13ff, 179 35f, 800 10, 802 17f; *s.* mal
Mämmingen, *s. Memmingen*
mandament, *Unteramt des Amtes Älen (Aigle, Waadt)* 616 45f
Mandat, obrigkeitlicher Befehl 31 15; m.buch 21 4 *usw.*
mandatarius, *Beauftragter* 593 8
mangi, *Mange* 41 15
Mannenried, Gut bei Muri, A. Bern 437 7
mannlehen, *s. Lehen*
mannrecht und landrecht, *Staatszugehörigkeit* Nr 298; 770 37
mannwerck, manwerk *u. ä., Stück Land (besonders Rebland), das ein Mann im Tag zu hacken vermag (s.* E. Friedli, *Bärndütsch, Twann 228 f)* 181 8f, 539 13, 812 15
mantelsak, *Felleisen* 745 7f
Manuel, *BB (HBL V 18)*, Friedrich Carl Ludwig, *Ungeltner* 227 14; Hieronymus, *Venner* 597 18
manufactur 106 4 *usw.*
Marbach, Dorf, Kt. Luzern 118
marc, poids de, *Edelmetallgewicht* 225 21 *s.* markgewicht
march, *1. Grenze;* landm. 17f; Nr 2; 20 9, 36 25; amtsm. 6 8f, 36 25; gerichtsm. 4 2; kilchörym. 4 3; holzm. 367 31; waldm. 380 26ff, 397 34; m. streitigkeit 397 38; m. des *Stadtbachs* Nr 207 a; zeendm. 4 3; m.brief 4 25; m. beschreibung 4 23f, 6 14; m. besichtigung 6 14f; m. stein 4 22, 6 27, 35, 397 36; underm. 3 21; *2.* march, *s.* markgewicht
Märchligen, Merchlingen, *Weiler bei Muri, A. Bern* 509 21ff
marchzal, *Verhältnis, Proportion* 168 31, 201 32, 314 1; m.zit 598 7
markgewicht, mark, poids de marc de Paris *u. ä., Französisches* m. 221 19, 27, 225 23ff, 279 17f, 583 20; m. = *12 Lot fein Silber* 267 3; vgl. 273 6; m. feinen silbers = 14 ℔ 10 bz 288 27; m. feinen golds = 14⅓ m. feinen silbers 288 28
Markt, märit *u. ä., 1.* 102 2, 136 22ff; wuchenm. 119 8, 364 9f *usw.*, jarm. 119 8; Nr 90; 364 9f, 603 38f, 606 2, 723 11f, 741 21ff, 745 11f, 747 23 *usw;* fryer m. 120 36, 135 8, 158 16, 428 7f, 831 28; oberaufseher des kornm. 158 20f; fischm. 467 28; m. zeit 180 10; *M. tage* 208 9; *2. Handel, Vertrag* 211 28
maroquin, *feine Lederart* 749 29
Marpach *(vgl. HBL V 20)* Jacob, *aus dem* «Lucernbiet» 320 21
marque, *s.* zeichnen *3*
marquetenter, *Marketender* 329 21
märten, *markten, handeln* 218 17f
Martin, *Goldschmied* 239 24f
Martini *u. ä., 11. November* 153 42; M. markt 208 11, 604 11
martre *(Französ.)*, *Marder* 583 28

måsch, måschel, *s.* **meschel**

mäss, meß *u. ä., Jahrmarkt* 746 2; m. güter 745 37; jahrm. 753 21

Maß und Gewicht, mes, meß Nr 86–111; 39 9, 176 4ff; juchart *(verschieden groß für Acker oder Wald)* 39 19 *usw. (s.* M. Beck, *Bern. Zollwesen im 18. Jahrh. 1923 77);* 1/8 juchart = 5000 *Quadratschuh* 853 21f; *Gewicht des Golds, Silbers, der Seide und des Salzes* 225 21f; centner = 4 vierling = 100 ℔, 114 10ff, 679 17ff; eisenpfund 225 24f; apotheker ℔ 225 27ff; *Getreidemaße:* 115 24, 226 21ff; Nr 105, 108; mütt *(Getreide, Salz)* um 168 l = 12 mäß (je 14 l) = 48 imi, ymi = 96 kleine (halbe) imy 121 14; korst, kôrst = ¼ *Mütt* 515 1ff; *Argauer Malter* = 4 *Mütt* 223 29; *Verhältnis der Getreidemaße nach den Preisen: kostet das Bernmäß 20 bz, so kostet es in: Burgdorf und Erlach 19 bz, Zofingen und Solothurn 18¼ bz; in Arau das «viertel» 32½ bz, in Lenzburg das «viertel» 31½ bz, in Brugg das «viertel» 30½ bz* 139 5ff; großes, kleines m. 142 32; Nr 108; schlafm. 644 3; *Flüssigkeiten:* Saum *(= 167,12 Liter)* = 100 maß = 400 vierteli 162 33ff, 170 10ff; Nr 89; pinte = Bernmaß 225 30; ordinari vaß = 6 Säume 176 4; Nr 94; ämen, *Ohm: 13 Ohm = 4 Säume* 788 25f; sester = *16 bis 18 Maß = rund 27½ Liter* 183 18; milch- und nidlenmaß = ¼ *Weinmaß;* milchbecher = ¼ *oder* ⅛ *Milchmaß* Nr 102; 224 7f; *Holzmaß (Klafter)* 208 16; Nr 98; 218 12, 380 7f, 390 32, 613 35; *Torfmaß* Nr 103; *Tuchmaß* 208 20; *Ziegermaß* 208 19; *Salzmaß* 208 22, 212 27ff; Nr 100; 225 22, 679 17ff; quintli (= quäntli) *kleinstes Maß (Id. V 1303) s. Salz; Kohlen* Nr 109; *Ziegel* Nr 110; *Längenmaße:* wärchschûch *(= 12 Zoll zu je 2,485 cm)* 489 5; Bernschûh *(12 Zoll = 144 Linien = 1728 Punkte) = 10 Zoll 10 Linien Französ. pieds de roy* 225 17, 666 32f; steinbrecherschû = 13 Bernzoll 225 19; Bern-ell = 22 Zoll 2 Linien 225 20; *Wegstunde* = 18000 Bernschuh 551 13; mäß an der Creützgassen 473 34, 475 9; *Gewichte:* Poids de Troye = Pariser poids de marc 225 21ff; march zu 12 lod fyn *(Silber)* 267 9; *Eisenpfund = 17 Unzen Pariser Gewicht* 225 24f, 467 18; *Apothekerpfund = 12 Unzen = 96 Drachmen = 480 Gran =* 6715 gran *(grains)* oder 11 unzen 16 deniers 3 gran poid de marc de Paris *(vgl. Beck aaO 79)* 225 27ff; *Visitation von Maßen und Gewichten* Nr 86, 87, 90 bis 109; 678 1ff; *s.* sinnen, sinner

Materno, *Tuchhändler (vgl. HBL IV 783 unter Maderna)* 781 32

matrimonialsachen, *Ehestreitigkeiten* 331 14

matte, *Wiesland* 812 15; m. land 822 13 *usw.*

Matter, BB (HBL V 50), Heinrich, *Seckelmeister* 233 11

Mattstetten, Dorf, A. Fraubrunnen 7 19f, *Wald* 431 27

matze, *für Zinn übliche Form (? vgl. jedoch* J. und W. Grimm, *Deutsches Wörterbuch VI 1731 und 1769)* 706 13

mauer, maur *u. ä.* 77 23f; m. stein 229 10f; zwischen-m. 76 38ff; feürm. 79 5; *s.* scheidemauer

maulgut, *verlaufenes Vieh (vgl. V 248* 21) 409 25

maultier *u. ä.* 574 21f; confiscation 574 21

maultreiber, *Maultiertreiber* 576 21ff

Mauß, Weiler, A. Laupen; Salz 644 13

May, Mey, *BB (HBL V 57),* Barthlome, *Seckelmeister* 239 38, 594 8; Rudolf 327 26; Bernhard, *des großen Rats* 390 8, 393 23, 418 7; *Witwe des Bartholomäus* 762 19; Albrecht Friedrich, *commissaire général du canton de Berne* 841 6

medaille 294 6f, 308 14f

meder, *s.* mad

Mediatämter, gemeine Herrschaften Berns und Fryburgs 20 4; Nr 6

meerschatz, *höherer Preis* 710 29

Meienried, Meyenried, *Dorf, A. Nidau* 445 23, 451 12, 491 30, 682 28

Meikirch, Meekilchen, Mô-kilchen *u. ä., Dorf, A. Arberg* 339 31, 515 28, 517 4f, 539 5; *Fuhrpflicht* 529 25f

Meiringen, Meigringen, *Dorf, A.* Oberhasli 312 7; Burckart von M. *Ammann zu Oberhasli* 318 4

Melchenbühlgut, *bei Gümligen, A. Bern* 437 11

Melchnau, Melchnow, *Dorf A. Arwangen* 509 19; *Zoll* 685 22

Mellingen, *Stadt, Kt. Argau* 442 15, 553 16

Memmingen, Mämmingen, *Stadt in Bayern (Schwaben)* 688 11

mer, *Mehr, Mehrheit* 440 25; m. hand 816 24

mertzling, *junges Schwein* 52 15, 56 35 f
mes, meß, *s. Maß und Gewicht*
meschel, mâsch, mâscher, *Masche, Maschenmaß* 445 26, 448 21, 450 16 f, 455 30, 458 30 ff, 463 33
messagerie *(Französ.) Güterfuhre*, mesager 574 32, 576 21 f, 580 22, 720 5, 724 7, 744 23
Messen, Dorf, Kt. Solothurn (Bucheggberg); Fuhrpflicht 529 31 f; *Brückenzoll* 708 5
Messerschmied, mâsserschmid, *Zollpflicht* 699 17 f, 749 28
met, *Met* 781 26
metall *(Zoll)* 727 32, 749 27, 752 20
Mettenbûel, *Wald, Kt. Argau (nicht nachweisbar), Jagdverbot* 424 28
Mettlen, *großes Gut bei Muri, A. Bern* 437 9
metzger 773 9 f, 776 38; stadtm. 776 20; fremde m. 777 16
mey, *1. Versammlung* 438 32 ff, 448 32 f; rechtung des m. 439 3 f; den m. usrichten *(anordnen, verrichten)* 439 3 f, 442 1 f; m. geding Nr 198; 458 23, 463 35; *2. junger Baum, der als Frühlingszeichen gehauen wurde* 671 23
meyengarn, *Fischernetz* 446 35 f, 451 12, 460 1
meyen-satzung, *Beamtenbesetzung im Mai* (vgl. V 408 29 ff, 587 15 ff) 655 21
Michaëlis, st. Michelstag, *29. September* 168 29 f, 171 25
Michel Hans, *Venner zu Oberhasli* 316 38
Michel, *BB (HBL V 110)*, Wolfgang, *Venner* 513 1
miesch, *Moos* 387 17
miet, myet, m. und gaben, *Schmiergelder* 118 1, 144 26, 654 29, 665 2, 761 31, 806 40
Milch, M. becher Nr 102; 224 7 ff
Milden, s. Moudon
minne, *Freundlichkeit* 80 20
Mirani Antonio Maria, Ingenieur, aus Massino (Novara) 543 9, *Vgl.* H. TÜRLER *in Bern, Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart (1896)* 99
mischelkorn, mûschelkorn, *Korn verschiedener Getreidearten gemischt* (E. FRIEDLI, *Bärndütsch, Arwangen 291; Ins 309 ff)* 129 15, 133 22, 709 8
mißhalten, *Verfehlung* 637 14
Mistelbârg Niklaus, *Läufer und Bösp fenniger* 790 16
Mistellach, Mistenlach, *s. Vully*
mistler, *Mistel-Drossel, turdus viscivorus* (GRIMM, *D. Wörterb. VI. 2273)* 121 27
mitgsell, *Gesellschafter* 609 32
mitteil, mitteyler, *Teilhaber, Gesellschafter* 315 30 f, 589 28
Môkilchen, *s. Meikirch*
molchen, *Molken* 603 24, 605 9, 727 34, 729 20 f
Molins des, Odo, *magister, Rat* (ordinarius consiliarius) 593 21
Mont, *Dorf, Kt. Waadt (La Côte)* 523 26
Montmorot, *Salzwerk, Frankreich, Departement Jura* 680 31
Moos, s. Großes Moos; Torfm., s. Münchenbuchsee
Morel Jérosme, *Verwalter der Salinen von Salins* 640 1
Morettini Pietro, *Ingenieur, von Locarno (HBL V 162)* 501 35
morgenbrot, morgensuppe 843 7 f
Morges (Morsee), Morge u. ä., *Stadt, Kt. Waadt* 31 11, 34 33, 523 30, 553 25, 568 13, 736 18 f; *Amt* 95 17, 520 15, 543 19, 629 27; *Weinkeller* 154 47; *Weinbezug des Amtmanns* 192 17; *Salz* 624 3, 646 21, 653 23 ff; *Salzfaktor* 645 1, 657 51, 682 22; *Salzsiederei* 639 21 f; *Pferde* 778 11
Möriswil, Weiler bei Uetligen, A. Bern 515 28
Morlot, *BB (HBL V 166)*, Daniel 495 13, 499 43; Theodor (?), *Stadthauptmann* 631 21 f
Morsee, s. Morges
môsch, *Messing*, môschin 53 37, 818 3; m. trat, *Messingdraht* 701 20
most, mosten 172 27 ff, 189 34; öpfelm. 524 14; birenm. 524 14
Motz, Cuntzman, *Münzer* 230 30
Moudon (Milden), Stadt, Kt. Waadt 31 11, 333 22, 523 32, 535 12, 538 13, 543 19, 547 38, 568 13; *Amt* 95 17, 520 14; *Weinbezug des Amtmanns* 192 18; *Kastlan* 712 32, 714 19
Mühle, mühli u. ä. 477 36, 493 15 f; lehenm. 13 25, 49 27 f, 51 18, 64 16, 494 12 f; m. fekung, *Prüfung auf Ergiebigkeit des Mehls* 24 27; m. zins 50 25 f; staubm. *zum Säubern des Korns* 145 14; m. stein 309 25; Nr 149; 752 24
Mühleberg, Mûlenberg u. ä. *Dorf, A. Laupen* 338 24 f, 372 38, 476 28, 529 17; *Fuhrpflicht* 530 26
Mühledorf, Dorf, A. Seftigen 493 10
Mühletal, Mülithal, *Ort mit altem Eisenwerk, A. Oberhasli* 309 18, 321 22, 333 20
Mühlhausen, Stadt im Elsaß, Abzugsrecht 767 10
mulchen, *Molken (Anken, Käse, Rahm, Zieger)* 723 12

Mülchi, Mülihein, *Dorf, A. Fraubrunnen* 7 19, 29; *Zehnt* 124 5; gericht, twing und bann 7 30; *Salz* 644 15
Mülenen, Weiler, A. Frutigen 559 15
mulgůt, *verlaufenes Vieh* 92 10
mulkorb 319 9f
Mülinen von, *BB (HBL V 180)*, Wolfgang 382 2; Christoffel, Sohn Kaspars 594 8
Müliwaaser, *Gut, A. Oberhasli* 315 20
Müller, BB (HBL V 182), David 499 43; Johann, *Vogt zu Milden* 722 33; Daniel, *Landvogt zu Interlaken* 327 4
Mülren, Mülleren von, *BB (HBL V 206)*, Urban 476 19, 813 15f
multhier, *Maultier* 693 36; soum eins m. 693 33
mültryber, *Maultiertreiber* 711 20ff
München, Stadt in Bayern 592 36
Münchenbuchse, Buchse, Buchsi, Buchsee u. ä., *altes Johanniterhaus, Dorf, A. Fraubrunnen* 31 34, 34 32, 37 14, 92 5, 94 3, 118 23, 172 35f, 339 32, 354 13, 366 20f, 518 4ff, 543 18, 561 11, 839 11f; closterhuß, *Gotteshaus u. ä.* 165 23, 513 40f, 815 24; *s. Bern A; Amtmann* (klostervogt) 102 9f, 174 33, 176 11; *Weinbezug* 189 19; *Zehnt* 124 10; *Getreidevorrat* 133 21, 154 10; *Getreidemaß* 223 16; *Fuhrpflicht* 132 3ff, 529 35f; *Torfmoos* 395 30ff
Mungnauschachen, *Ort, A. Signau* 482 6, 484 2
Münsingen, Münsigen, *Dorf, alte Herrschaft, A. Konolfingen*, Münsiger 43 2, 339 28, 460 23, 478 26f; *Schwellenbau* 478 20, 480 22, 488 31; *Freiweibel* 529 21; *Fuhrpflicht* 529 22f; *Salz* 644 9
Müntschemier (Monsmier), Dorf, A. Erlach 495 25; *Zehntwein* 191 20f
Münzen und Geld Nr 111 bis 137; 39 9, 740 38 *(vgl. HBL II 180, alte Berner Münzen) und dort zitierte, sowie die im Vorwort hievor erwähnten Schriften und freundliche briefliche Auskünfte Hans Ulrich Geigers). Rechnungsmünze* 1 ℳ = 20 ß = 240 ₰; 1 florin (= Gulden) = 2 ℳ 410 17; Krone als Rechnungsmünze Nr 45; 1 ⅄ = 3½ ℳ = 25 batzen (bz) = 100 kreuzer; 1 Bern ℳ = 7½ bz. 286 12; vgl. 26 12f, 43 4f, 361 7, 233 27f, 238 37, 240 1ff; *Geprägte Berner Münzen:* Nr 112, 125, 256 41f; pfenning, haller, denarius 230 31f, 232 5; angster = 2 pfennig 231 25 *usw.*; dicker pfennig = dick plaphart (5 ß-wertig) 160 22f, 231 33; dry dick pfening = 1 Rinischer gulden = 16 bätzen 161 6, 240 13f; vierkrützerwertig blaphart 231 33; 1 plaphart = 16 haller 236 5; fünfer (= 5 ₰) 231 8, 233 24; sechser (= 6 ₰) 236 24; halber gulden 266 32, 268 8, 603 38; fünfbätzler (= 20 xr) 266 33, 269 7, 270 4ff; zechenkrützler 266 39, 268 7, 270 4f; ganze und halbe taler 270 7f; dreyßigcreützler 270 6; große Berntaler (= 40 bz) 296 2; kleine B. (= 20 bz) 296 14; zehnbatzenstücke 296 17ff; fünfbatzenstücke 296 22ff; Berner Goldmünzen 272 6f, 291 46; Silbermünzen 180 7, 272 10f, 308 8; Kupfermünzen 308 9ff; vierer 244 32ff, 271 13f, 286 8, 306 2, 308 10; *s.* bajoire; landmünze 254 30, 256 42; handmünze, scheidemünze 250 22, 253 25f, 256 31f, 259 3ff, 261 12f, 275 2, 619 20; Nr 132, 135 *usw.*; *Fremdes Geld:* grobe sorten 262 13f, 619 27f; gold- und silbersorten Nr 122; 717 5; fremde sorten Nr 114, 115, 118 β, 120; 277 20ff, 653 27ff; *Taler*, thaler: Bidett. 282 33, 288 37f; *Französ. T.* 28 37, 113 38; *Reichst.* 574 36; *Laubt. (écu aux lauriers) (= 20 bz)* 297 36; *Federt. (écu aux palmes)* 282 31, 289 2, 291 33, 294 31, 305 6, 581 17; *Philippst. (unter Philipp II. von Spanien in Burgund geschlagen?)* 252 32f, 258 17; speciest. *(= 33 bz)* 28 29f, 113 34, 282 35f, 289 7; *Rheinischer Goldgulden* 233 20ff, 238 23f, 240 6ff, 593 31; ort eines guldis 812 4ff; croizat *(Genua)* 289 3; dublonen, duplonen 29 6, 115 8, 242 43, 252 17ff, 260 35, 277 20, 289 24ff, 291 35ff; ducaten 28 35, 113 17, 238 29, 240 19f, 242 43, 252 24f, 272 6, 289 28f; franken 241 31f, 585 31f; Justiner *(Venedig* «giustina») 258 19; Karlinplaphart *(Rom, Bologna; vgl.* W. Schnyder, *Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgesch. II [1937] 828)* 239 1; Louis d'or *(= 6 ⅄ 10 bz.)* 225 5f, 282 15, 289 20; neuer Louis d'or (schiltlidublone) 289 20; Louis blanc 282 22, 288 35; Louis à la Noaille 283 2, 289 18, Louis d'or mirliton 282 15f, 289 13; Louis au poupon 289 14; Marceller *(= ½ lira = 10 soldi, Venedig)*; moydor *(Portugal)* 289 22; patagon *(Spanien)* 289 7, 295 12; pistole *(Spanien)* 304 32; son-

nenkronen *(Frankreich)*, scutum auri de sole (écu d'or de soleil) 103 3, 238 32, 242 41f, 252 19, 260 35, 593 31; stüber (Niederländ. *β*) 242 25; trente sols *(= 1½ ℔; Frankreich)*; zigkyn, zickyn *(Venedig; Goldmünze, Zechine)* 252 24, 258 12; Pfund sterling 205 5; *s. Reich.* Köpflishaller, Knöpflish. 240 31 (in mehreren Kantonen); örtli *(Vierbätzler mehrerer Kantone), s. Id. I 487)* 284 20ff, 286 1ff; rappen 257 19, 286 8; *Münzfuß der Scheidemünzen* Nr. 135; 296 16ff; *Würdigung, Taxierung der Münzen:* Nr 111–115, 118, 120; 276 30f, 279 30f; Nr 131, 132; *Verbot fremder Scheidemünze* Nr 132, 137; *s.* tärtsche, dertsche *I. Münzfälschung* 242 4f, 247 9, 251 6f, 261 29ff; Nr 124. – *s. unter den einzelnen Kantonen «Münzen»*; sorten

Münzer, münzmeister 290 14; *Verträge mit M.* Nr 112, 141. *Instruktion* Nr 134; m.lon 231 18f; m.geselle 233 18; m.patent Nr 123; *Stellvertreter des M.* 272 31; *Lohn* 306 6, 23f; *Wohnung* 307 5; *Amtsbürgschaft* 307 10

mur, *Schutt* 59 20

Murg, *Bach, fließt rechts in die Are (Kt. Argau)* 641 32

Murgenthal, Murgental, *Dorf, Kt. Argau* 509 19; *Zoll* 685 22; *Geleitsmann* 694 15

Muri, Dorf, A. Bern 339 29, 437 10, 469 23; M.bühl, *Wald bei M.* 345 1f; *Ammann* 510 10, 529 35; *Pfrund* 835 20; *Fuhrpflicht* 529 25f

Muri Hans genannt Bachman, *von Luzern (vgl. Anshelm II 26 ff)* 687 30

Murten (Morat), Stadt und einst gemeine Herrschaft, Kt. Fryburg 2 8ff, 100 33, 183 37f, 497 29, 527 31f, 535 12, 547 8ff, 591 15ff, 595 8, 607 15; *Schultheiß* 443 10; burgermeister 446 24; *Amt* M. 21 27f, 27 37, 387 27, 520 14f; M. jahrsrechnung 2 23, 113 10; *Zoll, Geleit* 750 26; zollner 100 34, 685 14; *Salz* 644 20, 650 27f, 658 32, 682 27; *Gesandte an Fischermeyen* 446 24; *Fischereiordnungen* 449 6f, *Salzfactor* 665 32, 682 22; *Maß* 523 33; *Post nach M.* 580 29; *Abzugrecht* 762 27; *Wein aus M.* 798 22; *Steuerpflichtiges Vermögen* 826 33

Murzelen, Murtzelen, *Dorf, Amt Bern* 515 24, 517 29; *Wald* 399 32

mûshafen, *städtische Speiseanstalt* 24 31, 57 15, 66 4, 164 33f; *s. Bern A*; m.zehnd 66 38

mûßkorn 492 29f

Mutach, *BB (HBL V)*, Samuel, *Bauherrenschreiber* 4 32

mûter maß, -pinte, -gewicht, *s.* schlaf- ---

mûtschen, *Brotlaib* 57 23f, 66 29, 102 17f, 166 24f, 172 28; Nr 203 c; 533 22, 536 33

mutzen, *die Dinkelähren mit dem Flegel schlagen zum Lösen der «fäsen»* (E. Friedli, *Bärndütsch, Aarwangen, 318)* 144 1

mûy, *Mühe* 512 27

myrhe, *Myrrhe* 583 29

Myron, Miron, Robert, *Französischer Botschafter zu Solothurn (vgl.* Ed. Rott, *Hist. de la représent. diplomat. de la France V [1913] 123)* 626 13

Myrindol, Französische Ortschaft (?) 824 18

N

nach, *nahezu* 840 13

nachbur, *Nachbar* 845 6

nächer, *s.* necher

nachet, *längs, neben* 839 35

nachpurschaft, *Vereinigung der Bauersame* 469 33

nachschouwer, *s. Bern C*

Nachtfrevel (verbotenes Fischen usw.) 469 5, 475 28

nachtmal des herren, *Abendmahl* 88 4, 185 29

nachtzerung, *Nachtessen* 707 29ff

nachzug, *Nachteil* 625 19f

Nagel 699 18

Nägeli, Negeli, *BB (HBL III 230)*, Hans Franz, *Schultheiß* 597 17; *Seckelmeister* 692 17

nase, *ein Fisch* (chondostroma nasus) 448 11f

nästbôum, *s. nisten*

naturalisationsgelt, *Gebühr für die Aufnahme zum Untertan (vgl. V 374 17ff)* 17 31, 107 26

naturalisieren 771 10

Naumburg, Deutsche Stadt, Gegenrecht in Abzugsfällen 772 5

nauwen, *Nachen* 479 27

näuwer, *eine Art Bohrer* 46 7

Navarra, *Spanisches Teilkönigreich, später zum Teil Französisch* 238 38

necher, *näher, wohlfeiler* 102 1, 122 25, 237 1 *usw.*

negligentz, *Fahrläßigkeit;* schuldt oder n. 567 24

Neßleren, Weiler, A. Laupen 338 25

netz, *Fischernetz, Maß* 458 31f; schlagn. und klingler 453 31; schwebn. *(zum Fischen nahe der Oberfläche des Wassers)* 457 22; gertn. 469 26

Neubruch, nüwbruch, *neu*

urbar gemachtes Landstück; n. zehnt Nr 339
Neubrücke, Nüwebrugg, *bei Bern* Nr. 223; 495 11f, 499 36; *Zoll* Nr. 223 d; 685 3f; *Zollfreiheit* 518 20f; *Zöllner* 518 14f, 707 38
Neuenburg 1. (Neuchâtel), *Stadt und Kt.* 2 8, 139 30, 591 13ff, 607 15, 681 9; *Abzug* 768 18, 772 7; *Münzen* 249 30, 280 32, 284 18f; *Post* 566 25, 568 26ff, 578 18, 580 3f; *Trattengeld* 779 13; *2. Stadt in Baden (Deutschland)* 266 25
Neüenstatt *u. ä.*, *s.* Villeneuve; La Neuveville
Neuenegg, Nüwenek *u. ä.*, *Dorf, A. Laupen* 338 24f; *Fuhrpflicht* 529 17f; *Salz* 644 13; *Straße N.–Châtel-St. Denis* Nr. 289
Neuenstadt, 1. s. Neuveville La; 2. s. Villeneuve
Neuhaus bei *Ostermundigen, A. Bern, Zoll* 685 3, 720 22, 747 38
neüjahrgeld, *Neujahrsgeschenk* 582 30
Neuis *u. ä.*, *s. Nyon*
Neünenen, Nünenen, Berg in der Stockhornkette (A. Niedersimmental usw.) 429 31
neutral, n. stand 571 18
Neuveville La, Neuenstadt, Stadt und Amt 154 47; *Zinswein* 191 26f; *Weinkeller* 195 20f; *Salz* 642 25f; *Abzugsrecht* 767 28
Neüws, *s. Nyon*
Newenrauenstein, *alte, kaiserl. Zollstätte* 626 41
Nidau, Nidow, Nydow *u. ä.*, *Stadt und A.* 31 11, 88 30, 122 29, 340 9f, 359 12, 451 13, 454 19f, 480 29, 507 16, 517 21, 537 17, 736 7; *Grafschaft* 9 1; *Amtmann, Vogt* 20 25, 86 4f, 443 9f, 510 12, 520 15ff, 816 12f; *Weibel* 166 7; vesti 786 26; *Landmarchen* 1 41f; *N.- oder Bielersee* 1 40f, 154 30, 175 34, 181 2, 449 22, 454 21; Nr 199 m; *Getreidevorrat* 125 1, 133 36; *Getreidemaß* 223 18; *Weinmaß* Nr 96, 338; *Fischerei* Nr 194; *Gesandte am Fischermeyen* 446 26; *Salz* 627 21, 633 23, 644 20, 682 22f; *Zoll* 496 9f, 498 9f, 685 22, 722 22f; *Kohlenfuhren* 531 3f; *Geleit zu N.* 603 25, 605 1f, 609 1, 722 22f; brugknecht 605 2; wasserroute N.–Brugg *(Zölle und Geleit)* Nr 280 b; *Pferdeausfuhr* 778 11; *Zehnt* 833 5f, 843 41f; landkosten Nr 321
Nider-Ånß, *s. Önz 2*
Nider Ramseren, *Unterramsern, Dorf, Kt. Solothurn; Zehnt* 124 5
Niderschwand, *wohl = Schwanden, A. Burgdorf, Zehnten* 124 16
nidlen, *Rahm* 220 8; n. becher Nr 102
Niederbipp, *s. Bipp*
Niederlande, Münzen 238 26f, 240 23, 252 27f; *Abzugsrecht* 772 14
Niederlenz, Dorf nördlich von Lenzburg, Kt. Argau 553 17
Niederlindach, Weiler, A. Bern 518 6
Niederried, Ried, *Dorf, A. Arberg* 517 18f
Niedersimmental, A. Gewichte Nr. 88 *β*; *Trattengeld* 775 30
Niederwil, *Weiler bei Arburg, Kt. Argau* 769 32
nienend *u. ä. nirgends* 777 35
Nikodei, Nicodey, Niggadey, *Weiler, A. Arberg* 515 8, 517 27
nisten, näst, nist 408 9; n. bâum 406 35ff
nistling, *nistender junger Vogel*, 407 35f
Noll, *BB (HBL V 308)*, Sebastian, *Werkmeister Schmiedenhandwerks* 213 6; Anthony, *Salzgewerbsmann* 594 23
non habuist, *der kein Amt erlangt hat* 203 37, 292 35
Nortswaben, *s. Ortschwaben*
not, noht; leibesn. 570 32 *usw.*
Nötiger, *BB (HBL V 307)*, David 777 7
novalis, novally *u. ä.*, *Neubruch* 840 25 f
Nürnberg, Nûrenberg *u. ä.*, *Stadt in Deutschland* 210 13, 221 14, 227 29; *Gewicht* 297 28; *Kaufleute* 297 28f; Nr 265; 690 19f, 693 4f; N. geschmid, *Schmiedewaren aus* N. 701 20
Nußbaum 42 21; *Ausfuhrverbot* Nr 174
Nüsse, nuß *(als Abgabe)* 515 29, 518 13
nutz, gemeiner 446 12f, 449 28f, 596 14
nutznießung 14 21
Nüwenstatt, *s. Neuveville, Villeneuve*
Nûwen-, *s. Neuen-*
Nyon, Neüws *u. ä.*, *Stadt, Kt. Waadt* 31 11, 269 19, 535 11, 543 19, 568 14; *Amt* 6 3, 95 17, 629 27; landvogtei 269 19; *Kornmagazin* 149 20, 155 23; *Pferde* 778 11

O

Ob dem Brunnen, Jenni, *Landmann zu Obwalden* 314 28
Ober-Ånß, *s. Önz 2*
Oberbalm, Balm, *Dorf, A. Bern* 339 30, 529 18; *Fuhrpflicht* 530 28

Oberburg, *Dorf, A. Burgdorf; Zehnten* 124 16; *Zollfreiheit* 758 36
Oberdießbach, s. Dießbach 2
Oberer spital, *s. Bern, Orte;* obervogt 85 1; schryber 85 3; spitalmeister 85 4; underschryber 85 5
Obere Gerbern, *Zunft-Gesellschaft zu Bern* 321 3, 491 2
Oberhasli, Haßli im Weißland, Oberhaßlee *u. ä., A.* land 312 16, 321 26 ff, 556 11 f; landammann 28 19, 113 28, 312 6, 318 7 ff, 310 36; landsseckelmeister 322 24; crystallrechnung 28 19, 113 29; *March* 2 31; niederlagshaus 556 39; *Bergwerke* 309 19 ff Nr 142–146; *Salz* 630 19, 644 19; die fünfzechen im lande *(Gericht)* 311 33; lantman, lantlüte 312 21 f; *Einzelne Landleute* 314 16 ff, 316 38, 321 32 f, 331 32
Oberhofen, Schloß, alte Herrschaft und Dorf, A. Thun 27 21, 31 11, 34 33; *Mannlehen* Nr 3 c e; *Amtmann* 10 25, 462 22, 504 14; *Amtschreiber* 10 31; *Wein* 189 19, 194 30 f; *Schaden durch Kanderdurchstich* 502 2 f
oberinspection *des Kornhauses* 142 26 ff
oberkeyt *u. ä., Obrigkeit,* oberkeitlich *u. ä.,* hohe o. 615 1, 618 9, 841 15; natürliche o. 795 32; *Zugrecht der* o. Nr 343 b und c; *Verleihung der o. Zehnten* Nr 344
Oberland des Kts. Bern, Oberländisch Nr 3 c; *Mannlehen* Nr. 3 c; O. holz-entreprise 29 3, 114 1, 393 30; *Märkte im O.* 208 11; *O. Post* Nr 233; *Salz* 660 32 f, 678 13 ff; *Viehhandel* 772 33, 776 5 ff
Oberlindach, Dorf, A. Bern 515 15, 518 4
Oberönz, *s.* Önz
Oberruntigen, Weiler, A. Arberg 517 26
Obersimmental, Obersibental, A. 2 16 f; *Gewichte* Nr 88 *a; Holzunternehmung* 393 37; *Trattengeld* 775 30; *Angsterbrief* 810 16
Oberwangen, *Dorf bei Köniz, A. Bern* 489 3 ff; Gulitzmatte 489 4
obligation, *Schuldschein (vgl. VII*[2] 874 14 f) 111 32, 197 28 f
Obrecht Georg, *Rat und Hofmeister des Königs von Frankreich* 597 19
Obrigkeit, s. oberkeyt
observanz, *Gepflogenheit, Rücksicht* 547 39
ohmgeld, *s.* ungelt
ohngnad, *s.* ungnad
Oftringen, *Dorf, Kt. Argau* 769 32
Öl, öly 606 17; *Zoll* 705 14; roßsoum ö = zwo geiß 705 14 f; ö. ungelt 781 26, 784 7
old, *oder* 338 13 *usw.*
Öle, öhle, Nr 211; *Zinspflicht* 494 27 f
Ollon, Olon, *Dorf, alte Herrschaft, Kt. Waadt* 609 23
Olten, Stadt, Kt. Solothurn 454 27
Oltigen, Oltingen, *Dorf, alte Herrschaft, A. Arberg* 453 10, 491 8, 515 23, 518 12
Önz, Änß, *I. Bach, der nördlich Herzogenbuchse in die Are mündet* 435 34; *2. Ober- und Nieder Ö. Weiler, A. Wangen* 509 10; *Zoll* 685 22
öpfel, *Apfel* 121 34, 830 4 *(verschrieben);* ö. schnitz 121 23
ops, *Obst* 829 20 f
or, *s. Gold*
orator, *Fürsprech, Wortführer* 593 8 ff
ordnen, *zuwenden, vermachen, anordnen* 814 29
ordnung, *Vorschrift* 590 28 *usw.*
Orenges, Orange, *in Frankreich (départ. Vaucluse)* 593 23
organist 116 24
originalmeß 214 37 f; *s.* schlaf- *oder* mûtermeß
Ormonts les, Talschaft, Kt. Waadt 2 26
Oron, Ouron, *Schloß und alte Herrschaft, Kt. Waadt* 31 11, 34 33, 169 23, 520 15; *Amt* 95 17, 154 46, 553 25; *Weinbezug* 192 17
örtli, *s. Münzen und Geld*
Ortschwaben, Mortschwaben, Nortschwaben, *Dorf, A. Arberg* 372 30, 515 2 ff, 517 37
Ösch *1. s. Château-d'Oex; 2. Dörfer, Ober- und Nieder Ö., A. Burgdorf* 509 8; *Zoll* 722 42
Ostermanigen, Ostermund. Ostermenigen, *Weiler, A. Arberg* 515 29, 517 25
Ostermund, *s. Ostermanigen*
Ostermundigen, Dorf, A. Bern, steingrüben zu O. 58 32 f; O. berg 431 43; *Gemeinde* 542 22
Ostern, osteren 39 11
Österreich 774 30; ertzhaus Ö. 571 14
Othmarsingen, Ottmansingen, *Dorf bei Lenzburg, Kt. Argau* 553 16
otterthier, *s. Fischotter*
Otth, *BB (HBL V 366)*, Samuel, bombardierer in Holländ. diensten 327 25; Andreas, *Wardein* 334 13
Ottiswil, Weiler bei Großaffoltern, A. Arberg 515 12, 517 13
ouaille, *höhere Gewalt* 639 45
Ouchy, *Dorf, Kt. Waadt* 155 22
Ougspurg, *s. Augsburg*

Ouron, *s. Oron*
ouw, Au, *bisweilen überschwemmtes Uferland* 347 21f
ovaille, s. cas d'o.
Ow, Ouw Johann von, *Komtur des Johanniterhauses Münchenbuchse (HBL V 368)* 513 43f, 516 21

P

s. auch B

Paket, paquet, pak 575 21f, 577 1, 582 27, 584 2, 586 11; briefp. 569 40f, 580 37f
Panex, Panny, Panney, Panel, Bannex *u. ä., Weiler, nordöstlich von Ollon, Kt. Waadt* 616 8f, 640 12, 666 1f, 669 8
papir, papeyr, *Papier* 691 2f, 706 13, 722 11f; p. mühli 722 13; *Zoll von fremdem P.* 752 29
papyrer, *Papiermüller* 470 8
Pärenried *(für Bärenried), einst Wald bei Münchenbuchse* 421 4
paret, parret, *Barett* 700 34, 702 9
parthyg, *parteiisch* 816 20
paschi, *Mischkorn (vgl.* E. Friedli, *Bärndütsch, Twann 310 ff)* 67 10
paß, *1. Durchreise* 571 19, 722 2; p. patent 571 10
passation, *Abfertigung, Prüfung*, passieren; p. der rechnung 21 24f, 24 3ff; Nr 293
passeavant, *Passierschein* 733 4
patent, *öffentl. Urkunde, Bewilligungsschein, (z. B. der Harzer* 364 17; *p. für Pferdeeinkauf* 779 45
Payerne, Pätterlingen, Petterlingen *u. ä., Stadt, Kt. Waadt* 31 11, 34 34, 139 16, 169 32, 538 13, 553 22, 568 12,; *Amt* 95 17 154 45, 520 14, 543 19, 547 38; *Weinbezug des Amtmanns* 192 17
Pecais, Betchat *(? Frankreich, Depart. Ariège ?)* 640 19
peen, pen, *Strafe* 510 37 *usw.*; p. und büß 830 28
pension, *Zuteilung, Gehalt*, pensionarius 675 10ff; weinp. 183 13ff, 190 11; stattp. 190 22, 192 4f; landp. 192 4; zeichnen der p. 190 26f; quasi p. 192 8
periclitieren, *gefährdet sein* 654 18
pernise, bernyse *u. ä. (von Latein. perdix) Rebhuhn* 413 13, 415 6f
Perret, *BB (HBL V 394)*, Hipolitus, gastgäb zur Cronen, *Zollverwalter zur Neubrücke* 496 10
pestelentz *u. ä., Pestilenz* 642 14; *s. höhere Gewalt*
Petterlingen, *s. Payerne*
Pfaffenbühl, *Weiler, A. Thun* 503 14
Pfand, pfenden *u. ä.* 315 7f, 338 8, 456 29, 507 27, 626 33, 646 12, 783 17f; p. oder gelt 638 5; underp. 104 13f, 642 34;
Pfander, *BB (HBL V 418)*, Peter, *Seckler* 320 8f; Hans, Vogt zu Laupen 321 12
Pfandleihanstalt, s. Silberhandlung
pfanne *(zum Sieden und Trocknen von Salz)*; pfänneli, *kleine Pfanne* 600 25, 637 20, 640 12, 668 5
pfarrherren, *von Brückenzoll befreit* 731 24; *Entschädigungen für entzogene Kartoffelzehnten* 854 36ff; *Buße für Zehntfrevel* 857 6; *s.* praedicant
pfenning *u. ä., I. Geld* 23 25, 50 35, 102 29, 230 31ff; *s. Geld, Münzen;* p. zins 103 36; ablosige p. 50 35; dritter p. = ⅓ 573 35; *2. Preis* 90 27f; gemeiner p. 311 19; *3. Denkmünze;* schulratpf. 309 7
pfennwert, *1. geldwerte Ware* 121 10f; *2. (insbesondere) Zugtier* 547 32
pfenster, *s. Fenster*
pferd, pferdt *u. ä.* 564 34, 567 17f; *Polnische, Dänische* p. 571 11; p. handel 571 15; *Trattengeld* 751 1ff; Nr 301 c, d; *Zoll auf Pferden* Nr 301 d
pferit, pfärit (coregonus), *bondelle, Felchen* (Aeschbacher, *Gesch. der Fischerei im Bielersee [1923] 62)* 443 28
pfifer, *Pfeifer* 440 4ff
pfister, *Bäcker* 165 34, 357 32
Pfisteren, *Bäckerzunftgesellschaft* 108 37
pflasterknecht 42 2
pfründ, pfründer *u. ä.* 20 10; Nr 7; 37 3ff, 109 8, 164 2, 6; pf. häuser 109 4ff; pf. wein 168 27ff; jarpf. 168 32; pf. taxgeld 29 31
pfund *℔*, *s. Maß und Gewicht; Münzen und Geld*
pf. schilling, *s. Abzug*
pf. zoll, *s. Zoll*
Philipp, Herzog von Burgund 588 16
Philipp *(I.), König von Spanien, Herzog von Burgund* 593 5
piecette, *eine Französ. oder Straßburger Geldsorte* 277 22, 284 26f
Pieterlen (Perles), Dorf und Meiertum, A. Büren 2 6
pinte, binte, *Ausschankgefäß* 178 33, 180 31f, 187 9, 800 24, 804 2f; p. fecker 224 4ff; *s. Maß und Gewicht*

pirßen, *birschen u. ä.*, pirßer, *Jäger* 410 10f, 430 16f
pistole, *eine Spanische Goldmünze, s. Münzen und Geld*
piton, pitton, *s.* bestrich
placcard *u. ä., öffentlicher Anschlag, Plakat* 580 24, 586 15 *usw.*
plaphart, *s. Münzen und Geld*
platzguldi *u. ä., Abgabe von dem nach Bern zum Verkauf geführten Wein (vgl. VIII 213)* 179 17, 712 17; Nr 312 b, c; 801 29, 806 21, 808 39
Pleer, *Wald der Stadt Burgdorf* 421 6
plein-pied, *Erdgeschoß* 74 31, 76 34
Plötsch, Pletsch, *Weiler bei Riggisberg, A. Seftigen* 590 24
poen, *s. Strafe, Buße*
pöfel, *Volk* 172 30
poid de marc, *Edelmetallgewicht* 225 21
Poissine, *s.* Vanel-gut
porcelain *(Französ. porcelaine)* 728 8f
port, *Hafengebühr* 594 29; p.lohn 721 4
porto *u. ä.*, portlohn, posttarif, *Posttaxen* 567 12ff, 579 10f; Nr 238; p. *freiheit* 566 21ff, 572 4, 578 6ff
Portugal, Portugesisch, *Münzen* 289 23
possess, possessorium, *Besitz* 670 44, 696 2, 796 31; p. und gewerd 687 23
Post Nr 231–239; *Regal* 564 23f, 567 37ff, 571 25f *usw. P. privileg* Nr 231 b; *P. kommission, -direktion* 573 37ff, 579 21f; 583 1ff; *P. besteher, -verwalter* 570 29, 744 27 *usw; P. commis* 578 17f, 581 32f, 584 23f; postilion 541 31, 587 14ff; fußp. 568 11; Nr 232; reitende p; p. rüter 579 25, 720 5; *s.* pott. *Eide des P. personals* 571 36, 574 3, 578 21f, 584 20f; ordinari, extraordinari p. 566 27f, 568 2f, 571 23ff; *Paketp.* 569 40f; p. chaise, diligence Nr 238 b, 239; *P. reglement* 569 33f; Nr 238; *P. traktat* 231 c; p. ferme *(P. pacht)* 584 8f; *Pachtzins* 578 2, 584 14f; *P. tarif, s.* porto; *P. amt, P. bureau* 571 14, 575 35f, 578 39f, 582 26ff; *Buchhaltung* 578 37, 582 15, 584 27; *P. inspektion* 579 7f; *P. geheimnis* 578 38f; *P. verkehr gesichert* Nr 239; *Mißbrauch der P.* 563 17f; *Haftung der P.* 567 22ff, 571 37, 581 29ff; *Verfahren in Streitsachen* 570 22f, 578 30f; *s. Oberland, Zoll*
pott, bott *u. ä., 1. s.* gebott; *2. Bote* 564 4ff, 743 34f; extraordinari b. 565 1; fußb. 569 11; stümpelb. Nr 234, 236; *3. Angebot (bei Steigerung)* 847 19
praecium internum, *innerer, Metallwert* 279 19
praedicant *u. ä., Prediger, Pfarrer* 183 13, 762 37, 800 17, 826 16, 833 9, 848 28, 851 8, 854 30ff; *s.* pfarrherren
praescribieren, *verjähren* 805 3
präg, gepräg, *Münzgepräge* 272 37, 293 37, 304 37; carré oder p. 272 40; p. cammer 272 25; p. stube 294 2; p. stock 293 7f
prägen, brägen *u. ä.*, präger 232 10f, 248 32f, 272 27f, 293 37f; p. oder monnoyeur 272 32
praüßisch leder, *Juchtenleder* 749 29
predigkant, prediger *u. ä., s.* praedicant
Preis, pryß, preiß 137 20ff, 254 6; loufender p. 253 11, *s. Höchstpreis*
Preußen, Deutscher Staat, Abzugsrecht 772 17
priesterschaft *(Teilfreiheit derselben)* 812 29
Primée de lu, Werkmeister und Leiter des Arberger Kanals 495 11
Primizpflicht Nr 345
pritsche, *Staubrett* 76 2
privilegium, *Vorrecht, Sonderrecht* 555 6
prob *(der Münzen nach ihrem Gehalt)* 267 8f, 272 24f, 276 35, 293 19ff, 307 27f; mittelp. 306 30; goldp. 308 16; silberp. 308 17
probieren, probierer, essayeur 272 16f, 293 20ff, 299 23, 307 32f
pro semel, *einmalig* 23 33, 111 16
provoß, profoß 361 27; general-p. 512 33f
prügel *u. ä., Knebel* 421 35, 427 35, 430 39
Pühler Georg Philip, *Diener des Postverwalters Beat Fischer* 571 11f
Pulver, pulfer, *1. Schießpulver* 309 26; P. handlung 25 12, 28 6, 113 15; p. commission 28 4, 113 15; *2. Gewürzpulver* 692 43
pund, *Pflanzland* 377 3; *s. bünden*
pundt, *Bund* 690 30f; ein p. ist zwen seck 690 27
Pündten, Pünten, *s. Graubünden*
punkt (1/12 *linie), s. Maß und Gewicht*
pusen, *saufen, schlemmen* 169 16

Q

Quecksilber 324 4f
quest, *Gewinn* 461 5; *s.* gewinn
quittanz, *Quittung* 582 19f *usw.*

R

råben, *s. Reben*

Räber, *BB (vgl. HBL V 513)*, Rudolf, *Münzmeister* 246 5

råchen, *s. Rechen*

Radelfingen, Rotelfingen u. *ä., Dorf, A. Arberg* 354 14, 515 29, 517 12f; *Wald* 369 12, 399 33; fryweibel 524 37, 529 27; *Fuhrpflicht* 529 28f

radzug, *eine Art Krahn, Hebewerkzeug mit Tretrad (freundl. Auskunft von Dr. H. Wanner)* 58 25ff, 70 3f, 76 21

rafen *u. ä., Dachsparren* 43 4, 6, 54 24, 67 14, 393 2

Ralligen, Ort mit Schloß, A. Thun 462 28

Ranflüh, Rahnflühe, *Dorf, A. Trachselwald* 482 6; R. schachen 484 2

Rannßöy, *Ramsei, Weiler, A. Trachselwald* 708 4

Rappenfluhehölzlin, *Wald, A. Laupen* 399 29

Rappenstein, *Herr von (vgl. HBL V 126 unter Mötteli)* 610 15

Rapperswil, Rapperßwil, *1. Stadt, Kt. St. Gallen; Fischer von R* 438 31; *2. Dorf, A. Arberg* 529 28; *Fuhrpflicht* 529 28f

rappillieren *(Französ. grappiller), Trauben nachlesen* 1739

raselieren, *eine Ladung auf mehrere Schiffe verteilen (Id. VI 1284;* W. Pierrehumbert, *Dict. histor. du Parler Neuchâtelois etc.* 487f) 506 3ff, 682 32; r. lohn 506 15; r. plaz 682 28

rasp, *ein Farbstoff ? (oder = Raps, alte Ölfrucht,* brassica Napus?) 689 11, 692 1

ratsamen, rahtsamen, *besorgen* 124 24, 130 4

raub, roub, *Fruchtertrag* 36925, 844 10

rauw, roh, *legiert (Gegensatz:* fein) 275 9ff, 307 31ff; r. mark 275 9ff, 309 7

Reben, råben, Rebberg *u. ä.* 99 20ff, 182 6ff, 417 20, 812 15, 822 11f, 830 10, 835 6f; halbr. *in Halbpacht gegebene R.* 101 20, 196 6f; drittheiler r. *um ⅓ des Ertrags verpachtete R.* 101 20; r. urbar 181 39; r. accord 196 8; r. in der statt burgerenzil 791 3, 809 4

Rebhuhn 405 1, 412 20f, 416 14, 422 1f, 432 8, 435 20f; *s.* pernise

Rebleute, råblüthe *u. ä.* 99 28, 172 24f, 196 8f, 844 5

receveur, *s.* einzieher

rech, *s. Reh*

rechen, råchen, *Gitter zum Aufhalten von Unrat vor den Mühlen* 43 19, 48 34, 477 37, 479 17f

rechnung *der Amtleute* 18 20, 19 42, 21 6f; Nr 8; 98 1f, 109 20ff; Nr 42; *des Staates* 18 20, 19 41; Nr 8; 102 25ff; Nr 39, 41, 43, 45; generalbilanzr. Nr. 45 *β*; der tribunalien *(einzelner Staatsanstalten)* 24 33f; r. conferenz *mit Fryburg* 22 17, 22; jarr. 92 20, 93 36, 201 29; *Zeughausr.* 110 36; *Bergwerksr.* 311 32; *Bauamtsr.* 111 1; *Kornr.* 156 24; *Salzr.* Nr 255 g; 648 5f, 663 22f, 679 1ff; *Kaufhausr.* 726 30ff, 742 8f, 747 35f; r. emolument, *s.* emolument; halbjarr. 783 12; ungeltr. 783 13f

recht, *1. Gericht* 85 37, 314 9f, 358 5, 832 14, r. halten 583 14; ußeres stattr. 268 36, 570 41, *s.* gericht; *2. subjektives Recht, Befugnis* 310 38, 316 25; *s.* rechtung, rechtsame, gerechtigkeit r. der statt Bern 702 5; r. und fryheit 823 26; *3. objektives Recht* 313 9f; göttliches r. 832 9; *4. Gerichtsverfahren* 565 21; am hangenden r. *rechtshängig* 769 13; summarisches r. kurzes r. 570 22ff, 583 4, 626 32, 638 3, 642 36ff, 646 11ff; mit gericht und r. 95 21, 805 1

rechtvertigen, *gerichtlich beurteilen,* rechtsfertigung 359 5, 408 35, 642 38; *s.* fertigen 3.

rechtsame, rechtung, *Berechtigung, Anrecht* 39 15f, 310 34f, 316 25f, 341 6f

reciprocation, *s. Gegenrecht*

reckholdervogel, *Krammetsvogel* (Grimm, *Deutsches Wörterb. VIII 449)* 121 27, 425 17, 428 23

recursus, recurs *u. ä., Weiterzug eines Entscheids,* recourieren 77 35, 80 22, 391 9, 537 6, 538 36f, 579 42, 583 7f, 746 24; r. urkund 583 8

Reehag, *Rehhag, Wald bei Bümplitz, A. Bern* 421 4, 424 23

reformation, *Sittengesetz (vgl. VI² 826 Nr 31 a)* 615 2f

refugierte, *Glaubensflüchtige pfundzollfrei* Nr 282

Regalien (vom König stammende nutzbare Rechte) 494 25f, 560 20; *Fuhrungen* 132 34; *Münzrecht* 269 29f, 271 20, 275 2f; *Silber- und Goldhandlung* 299 19; *Bergwerk* Nr 143; 321 24, 326 20, 618 9; *Wildbann* 312 15f, 406 17f, 409 13f, 418 1, 426 25; *hohes Gericht* 312 20, 313 22f; *Zoll und Geleit* 720 20f, 759 16; *Abzug* 771 24; *Ungelt und Bösspfennig* 799 12

Regensburg, Stadt in Deutschland 207 19

Reh, rech, 412 36, 416 12ff, 431 38ff

reibi, *s.* rybi

Reich, Rich, Rych 207 19, 243 16, 258 12; heiliges R. 8 2, 312 22f, 406 18, 589 8; R. tag 207 19; Römisches R. 242 21, 564 10, 571 16, 573 27; Teütsches R. 568 8; R. thaler 258 17, 264 17, 270 9; R. münze 284 33; R. hörig 315 36; *s.* Stein im R.
reichen, *holen* 161 31, 707 18
Reichenbach, Rychenbach, *Schloß nördlich Berns, A. Bern* 573 25, 579 32, 584 13
Reifwein, *s. Wein* (Ryfwein)
reinicht, *steil, abschüssig* 546 36
Reis, ryß 606 17, 693 45 *(Geleit)*, 700 17 *(Pfundzoll)*, 702 9
Reisiswil, Reichischwil, *Weiler, A. Arwangen, Geleitsmann* 694 18
reiß, reis, *Kriegsauszug*, r. anlag, *Kriegssteuer* 826 31f; r. stür 825 26
reißgelt, reyscosten, *Wehrsteuer* 3 21, 4 16, 809 24
reißgrund, *s.* ryßgrund
reiteren, ryteren *u. ä., sieben des Korns* (E. Friedli, *Bärndütsch, Aarwangen 319)* 1441f; r. korn 849 15f
reitlohn, reitlon, ritlohn 18 16, 65 33, 109 3, 644 33, 668 38, 800 14 *usw.; vom Kandersteg aus* 558 24f, 559 13
reken, *reichen* 540 15
Religion, Römischkatholische R. 543 14
remedium, remede de loy et de poids, *Toleranz für die Anzahl Münzen je Mark Silbers* 275 19, 306 17ff
remise, *Übertragung, Ablieferung*; r. tractat 673 18
remittiren, *übertragen* 566 5
Renesse, René, *Graf von* Varfusé, *Freiherr zu* Hachberg 627 1f
Rennaz, Dorf bei Villeneuve, Kt. Waadt 617 24
rente viagère, *Lebensrente* 772 10
Rentsch, Rentacher Thomas, *Landmann im Oberhasli*, 310 6f, 314 29f; Jost 310 7f, 314 30f
reparation, *Ausbesserung* 68 5f, 71 4ff, 109 4ff
restanz, restantz, exstantz *u. ä., s. Amt*
Reuschboden, *Rüschbodenwald bei Krauchthal, A. Burgdorf* 421 6, 431 27
Reutigen, Röütigen, *Dorf, A. Niedersimmental, Fuhrpflicht* 530 2f
reysen, *leiten, hinwenden* 490 4
Rhein, Rin, *Strom* 438 28f, 442 15
Rhône, Rotten, *Strom* 666 25ff
Rich, *s. Reich*
Richener Samuel, *Schiffmann* 722 10
richti, *Fanggerät* 411 27
ried, *Rodung* 339 37; Nr 165; 491 18, 841 11; *s.* rüti
Ried, *s. Ziegelried*, Niederried
Riedbach, Weiler in Gemeinde Bümplitz bei Bern 4 33
Riederen, Weiler und einst Wald bei Bümplitz, A. Bern 421 4, 424 25, 431 37, 533 30; R. stutz 533 33; R. straß 534 35
Riedkeßler, Brüder Hans Georg und Jean Baptiste *(mit dem Arberger Kanal belehnt)* 500 20
Riedtwil, Rietwil, *Dorfgemeinde, A. Burgdorf*, twing 509 7
riegwerk *u. ä., Riegelbau* 68 33, 74 19
rig, *Riegelwerk*, r. wand 77 16; r. tannen 393 2
Rif, *s. Wein (Ryfwein), Rive*
Riggisberg, Dorf und alte Herrschaft, A. Seftigen 644 11; *Abzug* 764 32
Rin, *s. Rhein*
Riken, Dorf, Kt. Argau 769 32
rind, *Zoll* 697 24
rinderstarr *u. ä., Star* 425 18, 430 21, 434 11
rindshut, *Rindshaut, Zoll* 693 38; *Trattengelt* 715 31
ring, *l. gering* 47 35, 234 9 *usw.*; r. fûg, *geringfügig* 167 13; *2. Ring* 387 5; *3. Versammlung* 439 30
Ringgenberg, Dorf, alte Herrschaft, A. Interlaken, Abzugsrecht 762 17
Ringoltingen von, *BB (HBL V 640)*, Thüring, *Schultheiß* 7 21, *Herr zu Landshut* 830 18
riß, *s. Reis*
ritt, rit, waldr. 84 30f; umbr. 367 26f
Ritzenbach, Weiler, A. Laupen, Fuhrpflicht 529 19
Rive, Ryf, Reiff *u. ä., Lavaux, Rebgelände am Waadtländer Teil des Genfersees* 211 12, 523 31, R. wyn 92 2f, 161 19, 171 19, 187 27, 699 6, 798 19 *usw.*; R. faß 91 23ff, 523 41; *s. Faß*; R. thal 155 23
Roche, Dorf und altes Salzwerk, Kt. Waadt 615 32ff, 640 12, 667 32f; R. rechnung 25 9, 29 6, 670 4ff; *R. salz* 25 10, 642 2ff, 647 1ff, 666 2f; Nr 259; 673 27; *Salzdirektor* Nr 259; *sein Eid* 670 18ff; *Eide des Buchhalters* (secretarius) *und Kassiers* 670 9ff; visitation 670 21; factoren 670 32, 668 17f; *Buchhalter* 668 17; *Salzkommission* 669 22f
rock 196 31
rodel *(über Zoll und Geleit-*

gebühren) 692 7 ff; stattr. 721 13; ratserkantnusr. 749 5
röder, *Räder (mundartlich)* 320 37
Rodt, Rot, *BB (HBL V 663)*, Niclaus 327 25; Emanuel, *Heimlicher* 381 30 f, *Bauherr* 560 24
rogen, *Fischeier* 448 1, 452 5, 454 16
rögling, *weiblicher Fisch* 475 11
roggen, rocken *u. ä.* 39 12, 137 17, 141 17 ff, 515 1 ff, 517 7 f
Roggwil, Rogwil, *Dorf, A. Arwangen* 509 16; *Geleitsmann* 694 14
roh, *s.* rauw
Rohr, *BB (HBL V 684), Weißgerber an der Matte* 84 9
Rohrbach, *Dorf, A. Arwangen; Zoll* 685 23, 757 31 f; *Geleitsmann* 694 18
Rohrmoos, Rormoß, *1. Weiler, A. Burgdorf; Zehnten* 124 10; *Brückenzollpflicht* 708 4; *2. Weiler bei Pohlern, A. Thun, Brückenzollpflicht* 708 24
rohtgerber, *der mit Lohe gerbt* 387 21, 403 32
Rolle (Roll), *Stadt, Kt. Waadt* 523 30
Romainmôtier, Romamoustier *u. ä., Stadt und altes Kloster, Kt. Waadt* 31 12, 34 34; *Amt* 95 17, 169 27, 323 19; *Amtmann* 629 27; *Weinkeller* 155 1; *Weinbezug des Amtmanns* 192 18
rönlen, rönlung, *Enthülsen und Putzen des Korns, mittels der* «rönnle» (E. Friedli, *Bärndütsch, Aarwangen, 318 f)* 144 20 f
ross, roß 44 4 f, 46 28, 358 19; zu r. und fůß 510 1 f, 514 5, 519 12; r. soum 693 20; zu r. oder zu ruken 749 12; *Zoll* 697 22; saumr. 743 35
Ross, *BB (HBL V 704)*, Peterman 7 25 f
Rossinière, Rossigniere, *Dorf Kt. Waadt*, castlany 617 13
Rot, *1. Kleinroth, Weiler, A. Arwangen* 694 13; *2. s. Rodt*
Rotelfingen *u. ä., s. Radelfingen*
rotgewild, *Rotwild* 404 38 f, 412 35; *s.* hochgewild
Rothachen, Rottachern, *Fluß zwischen A. Konolfingen und A. Thun* 708 19
Röthenbach, Rötenbach, *Dorf, einst Probstei, A. Signau* 339 17 f, 492 25, 708 18; *Zollfreiheit* 758 15
rôty *u. ä., Färberröte* 689 11, 692 4
Rougemont, Rötschmund, *Dorf, Kt. Waadt; Maß und Gewicht* 211 5; castlany 617 18
růben, *Rüben* 629 20 f
Rubi Jakob, *Venner zu Thun* 460 10 *(vgl. HBL V 729 unter Rubin)*
ruch, *rauh, roh, hart* 614 39
ruchenknecht, *Handlanger (Id. III 729)* 42 2
ruck, rugk, ruk *u. ä., Rücken* 700 30 f, 702 28, 739 30, 749 12, 788 32
Rüderswil, Rüederswyl, Růdeßwyl, *Dorf, Amt Signau* 432 7, 708 14; *Zollfreiheit* 758 16 f; *Rüdligen*, Růdlingen, *Dorf, A. Burgdorf* 708 4
Rudswil, Ruppwyl, *Weiler, A. Burgdorf* 124 18
Rüeggisberg, Růggisperg, *Dorf und einstiges Kloster, A. Seftigen; Brückenzoll* 708 30; *Fuhrpflicht* 529 24; *Abzugsrecht* 762 15
Rüegsau, Rüexau *u. ä., Dorf, A. Trachselwald, Zollfreiheit* 758 15 f
Ruffshüsern, *Ort im A. Burgdorf (nicht nachweisbar)* 124 16
Růmlang, *Dorf, Kt. Zürich* 438 30
runs, *Wasserlauf* 478 18, 483 23 ff *usw.*
rüsche, *Reuse* (P. Aeschbacher, *Fischerei 1923, nach S. 28, Bild 3); Fischereigerät* 443 33 f, 447 12 f, 468 14 f, 473 23 f, 493 28; vâckr. *(mit Seitenflügeln)* 451 29; legr. 454 12; senckr. 454 12
Růst, Thüring, *Abt zu Trub* 405 15
Ruswil, Růßwil, *Dorf, Kt. Luzern* 320 22
růte, *Fischrute* 470 19 f
rüti, rüthe *u. ä., ausgereutetes Waldstück, Neubruch* 34 10, 36 11, 54 35 f, 66 17, 339 26; Nr 159 b; r. zehnd 66 37; Nr 339; 167
Rüti, *Reuti, Weiler, A. Oberhasli* 318 9
Rüti, *Weiler, A. Burgdorf* 708 4
rybi, reibi *(Wasserwerk zum Zerreiben von Hanf usw.)* 500 11 f
Rych, *s. Reich*
Rye de, *Adelsgeschlecht der Freigrafschaft Burgund;* Simon, *Rat und Kammerherr des Königs von Spanien* 593 20
Rych Hans, *BB Eisenhändler* 321 18
Ryf, *s. Rive*, faß, *Wein*
Ryffenberg von Jacob, *Komtur des Johanniterhauses Münchenbuchse* 516
ryß, *s. Reis*
ryßgrund, reißgrund, *dem Staat (ursprünglich dem Reich) gehörender Grund größerer Gewässer* 12 34, 36 10, 480 33; Nr 214; 853 2
rysten, *Flachs- oder Hanf-*

bündel (vgl. E. Friedli, *Bärndütsch, Lützelflüh 1905, S. 368)* 749 28
ryteren, *s.* reiteren

S

Saane, Sane, *Fluß im Kt. Bern und Fryburg* 445 20f, 451 27f, 708 7
Saanen, Sahnen *u. ä., Flecken und A.* 31 12, 786 24; *Marchen* 2 26ff; castlany 617 18; obercommissarius 27 36, 113 9; *Maß und Gewicht* 211 5; *Schwellenreglement* Nr 205; *Salz* 641 30f; *Trattengeld* 775 30
saarbaum, *Sahlweide (salix caprea)* 394 29
sachhaber, *Rechtsnachfolger* 598 5, 612 10
Sachsen, Königreich 201 12; *Geldanlage in S.* 201 12, 206 13ff
sack, *s.* seckel
Säckingen, Seckingen, *Stadt, Deutschland* 610 15
Sädelbach, *Wald in Gemeinde Bolligen, A. Bern* 337 29, 344 7ff, 357 14f, 366 24, 421 5, 431 27
saffian, *feine Art Leder* 749 29
Safneren, Dorf, A. Nidau 2 6
safran, safrat *u. ä.* 574 34, 687 11f, 690 16f, 693 1f, 717 11
sage, *Säge* 42 18, 47 3f, 51 18, 478 2f, 500 12; s. blatt 699 18
sager, *Säger* Nr 14 *β* und *λ*; 493 15f; *Lohn* 48 27ff; *Preistarif* 48 10ff; *s.* zins 51 1
Sager, *BB (HBL V 784)*, Hans Rudolf, *Schultheiß* 251 39, 471 19
St. Aubin, Dorf, Kt. Neuenburg, Abzugsrecht 767 36
Sainte Croix, St. Croix, *Ortschaft Kt. Waadt* 323 36, 681 16
St. Hippolyte u. ä., In Frankreich, Dép. du Doubs; Saline 593 2ff
Saint-Maurice, St. Moritz, *Abtei und Stadt, Kt. Wallis* 6 4
salarium, *Lohn* 578 13f, 657 9 *usw.*
Salfisberg, Salvysperg, *Weiler, A. Bern* 515 25
salignon, *s. Salz*
Salins, Sälis, *Stadt, Départ. du Jura (Franche-Comté), Salzwerk* 588 15, 591 6f, 622 5, 62 42, 627 2, 631 10, 633 2f, 640 2f, 651 6ff
salm 103 14
Salpeter 309 26, 324 2f
Salz Nr 240–262; 325 26, 327 22; *s. Roche; S. regal* 618 9, 630 42, 641 10; Nr 261; 647 32; *S. gewerbe* 591 3, 596 15f, 619 16 *usw.; Privater S. handel* Nr 241; 592 7ff; Nr 245, 246; 666 7ff; *Obrigkeitl. S. handel* Nr 243, 254, 255–262; *s. Roche; S. herren, S. meister* 591 5f, 594 3f, 596 2f, 601 14, 614 25; *S. reglemente* Nr 256, 258, 262 a; S. director, S. direction 25 9, 29 13f, 114 12f, 219 23, 618 19ff; Nr 255 b, c, f; 638 2ff, 652 15f, 655 13ff, 664 2f; Nr 259; 673 25, 675 3f; Siegel der S. direction 679 13; *S. kommission* 646 20, 658 12, 662 5, 670 27, 672 22ff, 676 8 *usw;* S. cammer Nr 259 d; 664 19f, 673 2f, 678 1, 681 34 *usw.; Kassaverwalter* 29 15f, 114 13f, 652 18f, 655 21ff, 665 15, 672 1f, 675 23f; *Schreiber* (secretarius) 634 10f, 637 2, 644 22f, 670 9, 672 23; commiß Nr 255 h; *usw.; Buchhalter, Buchhaltung* 29 17, 114 15, 634 16ff, 653 16, 656 11ff, 664 17f, 672 9f, 675 30f, 679 9ff; *S. magazin und Verwalter desselben* 663 13f, 672 1ff, 675 23f, 678 35, 680 7ff, factoren, factoreyen 618 40, 626 16, 634 4, 659 13f, 677 28f *usw.*; ußmässer, ußwäger, *Ausmesser* 629 2, 631 5, 637 11, 643 23ff, 648 34f, 659 27ff, 677 30, 632 17f; *Besoldungen* Nr 225 f; 651 18ff; *Eide, Instruktionen* 654 21ff, 664 32f, 679 25ff; Nr 259 b, c, d, 262; *S. fuhr* 497 26, 624 23ff, 658 17f, 677 15ff; *S. ausfuhrverbot* 654 33ff, 682 40f; S. grempel 666 9, 683 9; *S. handel*, S. zug 617 2, 619 38, 622 17ff, 630 12ff *usw.; S.* tractat 648 9, 657 28, 677 11ff; *S. vorkauf* Nr 247; 654 36; *S. zoll* Nr 244; *S. handelsrechnung* 25 7ff; Nr 255 g, 648 5f, 663 22f, 670 4ff, 676 37, 679 1ff, 682 11ff; *S. preis* 616 3f, 619 15ff, 623 21f, 626 5ff, 629 38f, 633 21ff, 640 5ff; Nr 255 e, 260; 682 25ff; *S. zoll* 698 9ff; *Einzug von Forderungen aus S. verkauf* 626 32ff, 638 3, 642 36ff, 646 11ff, 661 8ff, 678 10ff; visitationen 648 29f, 661 32ff, 678 32f *usw.; S. zehnt* 612 12ff, 615 23f; *Einfuhrverbote* 633 30f, 657 12ff, 666 7ff; S. brunnen, *S. quelle* 324 1, 332 38, 589 4f; Nr 253; 666 31ff; *Schürfbewilligung* Nr 253; S. müter 616 21f; *S. maße, s. Maß und Gewicht; (vgl.* E. Meyer *in AHVB 32 [1933] 68 ff):* vierling, fiederl = 21.725 Liter 594 17ff, 601 8f, 639 15f, 643 8f *usw.;* Charge, *Traglast eines Pferdes* (um 120 ℔) = 48 Laibe (salignons) zu je 2½ ℔, verteilt in vier Körbe (cottes, costes von je 12 ℔ Gewicht) 621 19, 623 24f, 640 45 *usw.;* Schybe = um 75 Kilogramm 689 13, 693 34ff, 698 9ff *usw.;* rörlifaß 693 36; *Faß*, feßli (bosse) = 16 vierling, netto

um 510–580 ℔, 594 23 ff, 601 36, 639 39 f, 680 28 ff *usw.*; *s.* beneschen minot = 90–100 ℔; *(Meer- oder Französische S.)* 640 19 f; Mäß, meß = ¾ vierling (um 1.6712 Liter) 594 38 f, 601 8, 629 3; *S.pfund* = 16 onces 639 17; Mütt *(Meersalz)* = 144 Säcke zu je 100 ℔, 595 10 ff; *S.arten:* sel trié, ausgelesenes, gereinigtes S. 639 12; wyßes s., rauwes s. 638 28 f; *Älens.* Nr 253; *Bayrisches* 626 41, 640 30 ff, 653 28 f, 673 28 *usw.*; *Burgundisches* Nr 240, 243; 600 19, 620 32, 626 3 f, 633 22, 639 17 f, 643 16 *usw.*; *Französisches (Meers.)* 597 24, 600 1, 616 41, 619 12 f, 626 11 ff, 630 27, 638 12 ff *usw.*; *Lothringisches* 619 14; *Roche-S.* 25 10, 642 3 ff, 647 1 ff, 666 2 f; Nr 259 *usw.*; s. Roche; Teütsches 596 9, 600 6 ff, 627 21, 647 38, 693 36 *usw.*; *Tyrolisches* 640 30 f, 654 5; *S.*bütti 677 32 ff *usw.*; *S.*pfanne; *S.siederei* 616 39 *usw.*; *S.*kasten 615 22; *S.zoll* 703 2 ff, 752 13 f, *S.geleite* 703 8

Salůtzer *(Münze) aus Saluzzo (Italien)* 240 15

Sammet, sammat 608 16, 702 9

sammler, *s.* brunnen

sandt, *Sand* 49 14 ff; s.fürer 46 19 ff; s.wurf, *angeschwemmtes Land* 50 17, 309 23; Nr 208

Sanetsch, Paß von Saanen ins Wallis 2 28

Sänfte, senfte 574 8 f; s.littiere, für

Sängi, Sengi, *Weiler, A. Arwangen, Geleitsmann* 694 18

St. Andreastag, Andreae, *30. November* 39 13, 168 32, 518 30

St. Bartholomeus *u. ä., 24. August* 416 31 *usw.*

Sant-Catrinentag, *25. November* 164 10

St. Gallen(tag) 16. Oktober 41 6, 44 5

St. Gallen, Stadt und Kanton 207 26, 592 37, 736 18; *Münzen* 238 26, 286 1, 544 26 f; *Post nach St.G.* 568 22 f, 579 12

St. Georgstag (St. Jörgent.) *23. April* 443 34

St. Jacobstag, *25. Juli* 412 4 *usw.*

St. Johannsen, St. Johannsinsul, *einst Kloster, A. Erlach* 31 35, 34 32, 88 33, 93 33, 101 39 ff, 122 19, 172 36, 455 24; *Amtmann* 524 37; *Getreidevorrat* 125 2, 133 23; *Getreidemaß* 223 19; *Wein* 189 15, 191 27; Acherum 831 4; *Weinzehnt* 839 12

St. Johannstag im sumer, zů sunnwenden, Johanni *24. Juni* 39 12, 196 23 f, 715 2 f, 721 8 f, 726 39, 740 8 f *usw.*

St. Maurice, St. Morizen, *altes Kloster und Stadt, Kt. Wallis* 553 24

St. Michelsamt, altes Luzerner A. *(Beromünster)* 1 14; *s.* Michaëlis

Sant Peters schiffli, *päpstliche Münze* 238 29, 240 21

St. Peterstag zů ußtagen, 16. April (?) 44 5

St. Prex, Dorf, Kt. Waadt 155 22

St. Stefanstag zů wienachten, *26. Dezember* 196 22

St. Ůdalrici, *4. Juli* 445 15

St. Vincentz (22. Januar) 589 25

Säriswil, Seriswil *u. ä., Dorf, A. Bern* 515 23, 517 27; *Wald* 399 32, 431 28

Sarraz La, La Sarra, *Dorf, Schloß und alte Herrschaft, Kt. Waadt* 816 28

satz, *Versatz;* s.recht 39 24

satzung, *Gesetz, Vorschrift* 763 39 *usw.*

saulnerie, *Salzwerk, Saline* 640 2

saümer, söümer, *der Waren mit Saumtieren befördert*, soumen, soum *u. ä.* 158 7, 318 32 f, 572 29, 743 26 f; ârzs. 319 34; s.roß 319 26; anckenwaags. 744 2

saurbronnen, *Sauerbrunnen (Geleit und Zoll)* 750 18, 752 7

Savoyen, Savoy, Savoysch *u. ä., Münzen* 234 38 f, 238 38, 240 15 f, 283 3, 289 8 f, 687 30; S.land, *s. Welschland;* S.wärung 613 36; herzog von S. 819 19 f

säyet, *Zeit der Saat, Aussaat* 122 16, 532 28

schach, *Raub, Plünderung* 688

schachen, *Gelegentlich überschwemmtes, buschbewachsenes Uferland* 480 32, 502 5

schaden, schad, schädlich 786 33, 832 32; sch. und wůcher 786 31; sch. thier und vögel 88 13; sch. ersetzen 99 5; *Hagel-, Wind-, Mißwachssch.* 832 32 f, 838 17 f

Schadenersatzpflicht 411 5; *der Bergwerkunternehmer* 314 ff, 317 5 ff, 328 4, 331 25; *wegen Schädigung von Wald* 367 13, 391 4 ff, 393 19, 590 13, 610 1 ff; *aus andern Gründen* 440 16, 474 17, 541 29, 557 4 f, 599 8 ff; *s. Post (Haftung): Sch. des Zollberechtigten* 703 41; *s. Enteignung*

Schaf, Zoll 697 19; sch.fel mit dem hâr (ein hundert für 2 zentner) 701 33

Schaffhausen, Schaafhausen *u. ä., Stadt und Kanton* 442 16, 544 25 f, 641 18, 646 26, 736 18, 819 26; *Münzen* 285 18; *Post*

nach Sch. 564 20, 566 18 f, 569 38, 576 17, 579 11 f; *Abzugrecht* 766 28
schaffner, schaffnerey 34 31 f, 38 7, 64 22, 191 3, 597 1, 600 20, 848 27 f; sch. zu Bipschal 189 15 f; Stiftsch. *s. Bern C*
schaft, *Schrank* 77 5 *usw.*
Schall *(vgl. HBL VI 145)*, *Peter, aus dem* «Lucernbiet» 320 29
schallenhaus, schallenwerk *(vgl. VII Nr. 38)* 363 33, 367 13, 381 8, 389 2, 421 19; sch. inspector 66 26 *(vgl. VII Nr 38 e und k)*
Schallenhölzle, *einst Wald bei Bern* 421 3
schallenleüth, *Leute, die im Schallenwerk zu Zwangsarbeit angehalten werden (vgl. VIII 463 Nr 38)* 56 1, 65 25, 534 36, 542 40
schallenwerk *u. ä.*, *Zuchthaus* 524 17, 666 12
Schaller, *BB (HBL VI 145)*, Niklaus, *Stadtschreiber* 9 19, 594 6
Schangnau, Schôngôw *u. ä.*, *Gemeinde, A. Signau* 1 17; Nr 154; 482 6; gericht 340 28; *Leute* 340 27; *Schwellenmeister* 482 5; *Salz* 644 19
schantz, *Schanze (Befestigungswerk)* 625 38
scharbe, *Schwimmtaucher (Latein.* mergus) 448 23 ff
schärer, *Wundarzt, Chirurg* 85 7
schärmen, *Schutz während schlechtem Wetter* 650 19 f; sch. hüßli 498 30; *s.* schermen
Scharnachtal von, *BB (HBL VI 149)*, Niclaus 476 18, 514 23, 813 14 f
scharpfrichter, nachrichter 269 6, 9
schattenhalb, *auf der Schattseite* 319 6
schatz, sch. gewölb 288 19; insch. legung 104 28; sch. maß 791 25 *(vgl.* 790 21 ff, 792 20 f)
schätzen, schetzen, schätzer, schatzung, abschatzung 77 23 ff, 79 13 f, 787 15, 790 18 ff, 822 29 f, 835 21, 857 12; weinsch., *s. Wein; für die Steuer (Telle)* sch. 812 17 f, 817 24 f, 825 29, 827 9; sch. des schadens 832 33, 838 19 f, 851 29; zehndsch. 847 5, 857 6 ff
schaubühne 80 1
scheibe *(Zoll von Glassch.)* 752 30
Scheidegg, Scheiddeg, *Bergpaß von Grindelwald (A. Interlaken) in das Oberhasli* 326 26
scheidemauer *u. ä.* 76 30 ff
scheidmüntzen 283 33 ff, 286 11 f, *s. Münzen*
schencke, *Geschenk* 118 1, 703 13
Schenkenberg, *Schloß und alte Herrschaft, Kt. Argau* 34 34, 333 17, 535 12, 561 13; *Amtmann* 86 3, 18; *Getreidemaß* 223 21; *Jagdbann in Wäldern* 424 27 f, 426 23; *Pferdeausfuhr* 778 12
schermen *u. ä.*, *Überdachung, geschützter Platz* 76 22, sch. hütte 79 16
schetzen, *s.* schätzen
scheür *u. ä.*, *Scheune* 66 39, 797 27 f
schey, *s.* schy
schibe, *Scheibe (etwa 75 kg) Salz; (vgl.* E. Meyer in *AHVB 32 [1933] 68)* 592 5; sch. salz 591 20 f
schiben, *abordnen, drängen* 813 21
schicken, *beschicken, legieren* 231 9, 232 1 f
schienen, *Bergbau anordnen* 647 17 ff
schienmeister, *Obersteiger, Bergingenieur* 647 15 f
schiessen *(von Wild)* 404 28 f *usw.*; sch. im luft 417 26; vogelsch. 428 22
schiff, *l. Schiff* 488 24; sch. wäg 448 32, 451 20; sch. ländi, sch. lente, *Landeplatz* 43 21 f, 479 32; sch. hût 42 16 f, 342 27, 488 22, 507 33 ff, 520 17 f, 717 39; *Sch. bau* Nr 156; *Ausfuhr von Sch.* Nr 162; 697 10 f; *Zoll und Geleit von neuen Sch.* 703 9 ff, 750 24 f; *2. Gerät;* sch. und geschirr 320 14 f, 452 12 f, 545 40
schiffete, *Schiffsladung* 359 31
schiffleute *u. ä.* 572 29; *Zollpflicht* 703 9 ff, 744 12
Schifflüten, *Gesellschaft* 343 4, 455 35, 477 35 f; stubengesell 455 40; meister zum Sch. 456 4; obmann und fürgesetzte 462 6
schild, *Wappen, Zeichen* 587 3
schindel 74 38, 355 32 f, 386 6; nagelsch. 355 29; sch. macher 355 28
Schindler Hans, *von Oberhünigen* 408 21; Jakob, *Salzgewerbsmann* 594 10
schinmeister, *s.* schienmeister
schinne, *Stabeisen (Zoll)* 752 27
schinte, *Rinde* 48 25
schirmen, schirm, beschirmen *u. ä.* 623 10, 629 22, 634 11, 686 7, 688 1 *usw.*
Schlafbuch (vgl. V 557 f) 21 8, 159 17, 222 25, 630 25
schlafgewicht = mûtergewicht 221 7 f, 227 18
schlafmâß, Mustermaß 644 3
schlafpinte = mûterpinte, *obrigkeitlich anerkanntes Mustermaß* 208 34, 224 20 f, 227 15; mûtermäß, originalmeß 214 37, 227 16 ff

schlag, *Anschlagspreis* 92 25 ff, 169 3, 21, 211 26 f, 620 10
Schlagschatz, schlegschatz *u. ä.* 230 38, 232 34, 236 8 ff, 240 4; Nr 128
schlagwerk 70 4, 7
schleicken, *schleppen, heimlich einführen, schmuggeln* 628 12, 630 47
schleife, *Schleiftrog* 546 27
Schleuse, schleüße, schlüße, 495 40, 498 8 f, 500 34
schleyf, *Holzweg, wo die Stämme geschleift werden können* 386 13
schlifstein, *Schleifstein, Zoll davon* 698 6 f
schloß 109 12
Schloßwil, Wyl 339 29; *Fuhrpflicht* 529 24 f
schlüß *s. Schleuse*
schlüssel 198 32 f, 202 18
schlyfe *u. ä.*, *Schleiferei*, schlyfer 41 18 ff, 493 27, 500 32; sch. bach, *s. Bern A*
schlyssen, *zerreißen* 451 29
schlyßgůt, *Nutznießgut* 826 23
schmaltz, schmalz, *gesottenes Schweinefett, Zoll* 693 40, 697 30, 750 30, 752 16
Schmaltz, *BB (HBL VI 200)* *Samuel*, Tütscher wynschenck 713 20 f, 777 44
schmăr, schmeer *u. ä.*, *Schweinefett* 693 40, 697 28, 750 30, 752 16
schmelzen, smelzer, sch. ofen 320 13 f, 331 2 f
schmer, *s.* schmăr
schmid, schmitte, *Schmied, Schmiede* 232 28 f, 311 26, 320 6 f; hammersch. 318 25, 320 14, 607 29; hůbsch., *Hufschmied* 700 1; măssersch. 699 17 f
Schmiden, Zunftgesellschaft zu Sch. 108 37
Schmidt Daniel, *BB (HBL VI 202)* 716 37
schneiten, schneyten, ufschneiten, *schneiden* 343 38, 351 34, 513 18 f
Schneitenberg, *Wald der Stadt Burgdorf* 421 6
schnetzling, *junger Hecht* 457 27
Schnider Hans Heinrich, *zu Malters (vgl. HBL VI 225)* 321 6
schnittstube, *des Wundarztes* 163 24
schnůr *(zum Fischen mit der Angel)* 457 4, 468 34 f; angelsch. 469 31 f
Schönenboden, *Teil des Gurnigelwaldes (Geograph. Lexikon der Schweiz IV 594)* 424 23
Schöni, *BB (HBL VI 235)*, Hans 7 25 f; Gylgan 7 26 f
Schonzeit, *s. Jagdordnung, Fischerei*
schŏb, schaub, *Strohbund, mit darin befestigter Fischangel (Id. VIII 29 f)*; schŏben 445 14, 452 28
Schopfer, *BB (HBL VI 239)*, Peter, *des Gerichts* 811 14
Schor, *BB*, Bernhart 835 17
schorgrůbe *u. ä.*, *Grube, in die Kot usw. von der Straße gescharrt wird* 537 5, 540 21
Schrenk Hans H., *Schiffmann* 722 10
schroten, schrot, abschrot, *beschneiden, Abgeschnittenes, Schnitt (Gestalt)* 231 8; sch. wåg 231 16 *Wage für die beim Münzen entstehenden Abfälle;* gwicht und schrot 258 27; halt und schrot 270 8; sch. und wert 270 17; korn und sch. 293 26 f, 307 40 f
schrŏtysen, *großer Meißel zum Schroten des Holzes (Id. I 455)* 46 6
schüfelin, *kleine Schaufel* 604 18 f
schufle, *Schaufel* 638 38 f
schuh *s. Maß und Gewicht*
schuldt, *Verschulden*, sch. oder negligentz 567 24
Schule, schůl 116 24; sch. sekel 116 29 f
Schüpberg, Schüpperg, *Hof bei Schüpfen, A. Arberg* 515 5
Schüpfen, Schuppen, *Dorf, A. Arberg* 8 34, 339 32, 560 36; landgarbenzehnd 65 34; *Brückenzoll* 517 13; *Fuhrpflicht* 529 25 f
schůppose, schůposse, *¼ Hube (vgl. Grundz. II 273 f)* 7 31
schür, *Scheune* 811 25
Schürfbewilligung Nr 146
schürlitz *u. ä.*, *barchentähnliches Baumwollzeug (vgl.* E. Friedli, *Bärndütsch, Lützelflüh, 1906, S. 378)* 231 16, 740 2; sch. vardel, *s.* fardel
schürman, *s.* buwman
Schüttberg *(für Schüpberg?, Wald, A. Fraubrunnen)* 421 4, 429 23
schütte *u. ä.*, *Aufschüttung, Haufen* 32 8 ff, 125 30 f, 131 10, 144 31 *usw.*
Schütz Hans, *Zöllner an der Neübrücke* 518 26
schützen, bogensch. 169 13; büchsensch. 169 13
Schützen, *Gesellschaft* 845 2
Schwaben, Schwebisch *u. ä.* 257 34, 689 1; Sch. crayß 545 28 f
Schwadernau, *Dorf, A. Nidau* 480 32
schwand, *Schlag im Wald*, schwenden, swenden, *den Wald schwinden machen* 339 18 ff, 368 34, 389 22 f, 400 14; sch. weise 385 12, 390 21

Schwanden, Weiler, A. Arberg 517 19
schwar, *Schindel zum Beschweren mit Dachsteinen (Id. VIII 923)* 355 29
Schwarenbach, Wirtshaus, einstige Zollstätte am Gemmipaß 558 30f
Schwarzenberg, Ort in der Gegend von Riggisberg, A. Seftigen 424 23, 589 3
Schwarzenburg, Flecken und A. 21 27f, 27 37, 113 10; vogtey 224 17; *Brückenzoll* 709 4; *Salz* 644 22; *Abzugsrecht* 766 13, 772 8
Schwarzwasser u. ä., Fluß zwischen A. Schwarzenburg/ Seftigen und Bern 708 32
schwefel, schwebeln *u. ä.*, *Schwefel* 324 4ff; schw. bad Nr 150
schwein, schwyn, swin 52 15, 57 22, 46, 338 12, 830 19f; mestsch. 831 27; spicksch. 92 6, 22; *fremde* sch. Nr 330; sch. hirt 165 34; *Zoll* 697 17f; *Waggeld* 740 21, 751 17; *s. Wildsch.*
schwelle, swelli, *Stauwehr, Damm*, schwellen 55 28; 449 31; Nr 202–206; 708 27; *s. Bern A und C;* schweli und sch. meister 439 f; Nr 202c; 480 22f, 482 1f; schw. schiff 479 26; tromm- oder grundsch. 484 39f; stoß- oder schupfschw 485 14
schwenden, *s.* schwand
schweyfel, *Zaunring aus Holz (Id. IX 1760)* 387 5
schwinge, *Langholz, Latte (Id. IX 1972)* 350 15f
Schwinly Hans, *zu München in einer Salzhandelsgesellschaft* 592 35
schwir, swir, *Pfahl* 319 28, 444 18
Schwitzerysen Jacob, *Schmied* 320 6f; Cünrat *BB, Seckler* 321 15
schwûr, *Schwur, Fluchen* 590 28
Schwytzer Jonas 579 24
Schwyz, Schweitz, Switz *u. ä., Flecken und Kanton* 441 27; *Münzen* 240 15, 284 16f, 440 20; *Abzugrecht* 765 32
schy, schey, *langes dünnes Holzstück* 357 22; sch. holz 355 10f; sch. zaun 385 32
schyn, *Schein, Ausweis* 360 29f, 775 12 *usw.*
schyt, *Scheit* 613 37, 615 21
seckel, sack, *Geldsäckel* 826 5
secret, secret insigel, *Siegel* 830 23f
see = *Nidauersee* = *Bielersee* 57 16, 163 17, 843 41 *usw.*
Seedorf, Sedorf, *I. Moosseedorf, Dorf, A. Fraubrunnen, Zehnt* 124 10; S. berg, *Wald, nordöstlich des Grauholzes* 421 7, 431 27; 2. S. bim Glockhus, *Weiler, A. Arberg* 515 30, 517 13f, 536 28; *Fuhrpflicht* 529 25f
Seeland, Landesteil nordwestlich Berns, A. Arberg, Büren, Erlach, Nidau 404 38
Seeler, Caspar, *Pächter der Salzquelle in der Herrschaft* Âlen *(Aigle)* Nr 253 c
Seeman Hans 456 9
seevogt, sêwvogt, *Fischereiaufseher* 450 17, 457 16
Seftigen, Sôfftingen *u. ä., Dorf und Landgericht* 2 12, 355 9, 432 12, 505 7; landgrichtsvenner 432 21; *Fuhrpflicht* 529 36f, *s. Landgerichte*
Segesser, Segennser *u. ä., (HBL VI 328)*, Hans Arnold, *Ritter* 443 14, 447 17; Hans, *Edler zu Brugg* 815 26
segisen, sâgesse *u. ä.*, *Sense* 689 7, 691 20, 693 4ff; *Zoll* 705 12, 752 26
Seide, syde, syden 608 16f, 700 34, 702 9; s. tûch 690 24
Seife (Geleit) 693 35
semence de perle, *Samenperlen* 583 29
senfte, *s. Sänfte*
senn, *Hirt* 165 33, 167 5f
Sense, Sânse, *Französ.* Sengine, Singine, *Fluß im Kt. Fryburg und Kt. Bern* 55 28, 57 2, 451 27, 708 32; *S. als Landmarche* 2 11; *Auen* 2 13; Sensischer abschied 2 22, 840 16f; *S. brücke bei Neuenegg* 754 6
sicherheit, geleit und s. 687 39f; *s.* versicherung
sichle, *Sichel* (Geleit) 693 28
sigel, insigel 95 22; *s.* gelt 92 9, 95 23; secret i. 96 3
Signau, Signouw, *Dorf und A.* 31 11, 339 16f; *Amtmann* 86 4, 13, 386 37, 492 27, 789 4; herrschaft 757 29; *Salz* 644 22; *Zoll* Nr 267; *Brückenzoll* 708 16, 758 15f
signetum, manuale, *Handzeichen* 593 39
Silber, argent 230 32, 232 19, 235 27, 310 8, 317 12, 324 3f, 327 23, 583 19ff; *S. erz* 331 23; mark s. 230 34f, 279 19, 288 27ff; fin s. 231 8ff; löts. 304 19; s. preis 243 2f, 267 15; *S. aufkauf, S. handel* 267 17f, 717 8; s. geschirr 298 12f, 302 21, 304 13f, 811 26, 826 1; bruchs. 300 26, 302 21, 304 15f, 583 23, 826 1; probsilber 304 22f
Silberhandlung Nr 138–141; 28 34, 113 38, 270 24ff; *Verwalter* 294 26, 295 31, 299 2ff; *Pfandleihe* 297 33; Nr 138
sinnen, sinne *u. ä.*, *eichen, Eichung* 159 34, 160 14, 170 10f, 177 37, 211 17, 215 19f; nasse S.

186 24, 28 (brente zu 27 maß), 190 16; trockene s. 186 30 (brente zu 25 maß) 190 18; gesinte march 236 8ff
sinner, *Eichmeister* 551 39
Sinner, BB (HBL VI 378), Johann Rudolf 227 13
Sinneringen, Simeringen, Sinnringen, *Weiler, A. Bern* 7 19, 38; *Zehnt* 835 25f
Siselen, Dorf, A. Erlach 495 25
sitt, s. und gewonheit 8 5, 13, 310 32, 317 29; *s.* gewonheit
Sitten (Sion), Stadt, Kt. Wallis, Bischof 242 8ff
sive *(Latein.) beziehungsweise, oder* 378 14
slag, sleg, *s.* schlag
societät, *s.* associeren
Söftingen, *s. Seftigen*
soggelholtz, sockelholtz, *Holz für Holzschuhe* 690 29f, 692 44, 706 13
sold, *Lohn* 45 20
soldat, frömbder 825 8
sollicitation, *eifrige Aufforderung* 804 26
solls *(Französisch sous)* 242 26
Solothurn, Solaturn *u. ä., Stadt und Kt.* 211 23, 338 41f, 453 4ff, 497 26, 545 38, 560 19, 593 28ff, 686 22, 773 5; stein von S. 58 30; *S. getreidemaß* 223 23; *Münzwesen* 229 34f, 237 10f, 240 31ff, 247 35ff, 252 1, 254 22f, 259 11, 264 11, 279 16, 284 24f, 290 20f, 296 41; *Jagdordnung* 432 47ff; Nr 196; *Gesandte zu Fischermeyen* 446 19, 451 5, 458 34, *Post nach S.* 566 24, 580 28; *Salz* 640 30f, 654 4; *Areschiffahrt* 729 33f; *Straßen* 735 20, 756 23f; *Pfundzollpflicht in Bern* 753 22; *Abzug* 766 14ff, 772 9; *Trattengeld* 773 6f, 779 39
sömmeren, *Vieh im Sommer auf der Weide halten* 822 24f; *s.* sümren
sommergewächs, *s. Haber, Gerste u. a.*
sondersiech, *aussätzig* 167 28
sonnencrone, *eine Französ. Goldmünze* 304 31; *s. Münzen und Geld*
Sonnleitner, Georg, *Buchdrucker* 4 37
sorten *(der Münzen)* gute s. 669 10f; silbers. Nr 136; grobe *s.* 619 27, 625 10, 635 18 ff; *s. Münzen und Geld*
sortie-gelt, *s.* abzug, *Trattengeld*
soss *(Französisch sous)* 242 25
soum, soumen, *s.* säumer
Spanien, Espangne, Spanisch, Hispanisch *u. ä., Münzen:* 252 17, 258 12, 283 1, 285 25, 289 5ff, 304 32; *Sp. Salz* 640 42
sparren, sparen 355 15f
Späting, *BB (HBL VI 459)*, Hans 455 36; Hans, *Ratsherr* 838 6
spätter, *s.* spetter
spatz 432 36, 434 12
specery *u. ä., Gewürz* 690 18, 692 43f, 700 34, 702 9, 704 31 *usw.*
speditor, spedition 556 31f
speisung, *Auffrischung alten Weines mit neuem (Id. X 545)* 185 33
spelte, *großes Holzscheit* 85 3
sperûwer, spärwer, *Sperber* 406 25, 701 13, 703 22
spetter, spätter, *Beförderer* 173 27, 726 7f; sp. lohn 743 9, 747 16, 751 28
spicher, *Speicher* 811 34
Spielwald, Spillwald, *Teil des Forstes* 372 4, 424 23; Sp. hüeter 401 1
Spiez, Spietz, *Dorf, alte Herrschaft, A. Niedersimmental* 502 7; *Schaden infolge Kanderdurchstichs* 502 2f
spiezlig, *junge Art Fisch* 464 13; *s.* spitz
Spiggengrund, Spikental, *Nebental des Kientales, A. Frutigen* 393 35
Spins, Spinß, Spiß (?), *Weiler, A. Arberg* 515 32, 517 19, 708 5
spiß, *Speise* 818 26
spital, spittel *u. ä.* 9 23; *Tellfreiheit desselben* 812 30; *Verwalter* 24 9f; sp. kind 812 30; Seilerin-, Groß-, Obersp. *s. Bern A (Spitäler)*
spitz, *junger* albock 450 16
sprenzel, *Sprosse* 459 25
sprüwer, *Spreu* 168 2, 231 15
Spycher Hans, *Freiweibel im Landgericht Konolfingen* 828 20
Staatshaushalt Nr 4–11, 29 bis 85; *s.* stand
stab, stabwatte, *In der Fischerei starke Weidenholzgerte, woran oben und unten «brämos» (Id. V 607) befestigt sind (Id. X 1013)* 442 31, 445 26, 448 20, 456 22f *(Bild bei* PAUL AESCHBACHER, *Gesch. der Fischerei im Bielersee (1923)*
stachel, *s.* stahel
Stadöntz, *Ort an der Mündung der Önz in die Are* 456 10
Stadtrechnungen 15 6f; *St. buch* 29 23
Stadtrecht, äußeres *(Gericht außerhalb des Rats)* 268 36, 570 41, 764 24
Stadtverweisung, *s.* leistung
Staffelegk, *Staffelegg, Paß nördlich von Arau, Kt. Argau, Geleitsmann* 694 20
stahel, stachel *u. ä., Stahl* 309 34, 610 27, 689 15, 691 20,

693 41, 699 18 usw; st. grûbe 310 8f; *Zoll* 752 18f
Stamler Christoph 615 19
Stampfe Nr 209; 500 11; mûßkornst. 492 1f; wasserst. 492 18; hußst. 492 34f
stämpfel, *s. Stempel*
stand, *1. Staat* 578 11, 657 31ff; st. einkommen 17 23; st. farb 587 3; st. rechnung 18 20; Nr 39; 194 28; st. wappen 291 47, 551 38; st. sekel 542 36, *s. Staatshaushalt; 2. Verkaufsstelle* 80 2, 588 29, 592 20; krämerst. 80 7
stange, rumpelst, rûrst. *(zum Aufscheuchen der Fische ins Netz)* 445 25, 447 35
stangenknecht *(zum Keltern ?)* 173 28
stattrecht, ußeres, *s. Stadtrecht*
staupbesen *(zur Prügelstrafe)* 363 33
stecher, *Graveur*, st. oder graber 272 32
Steffisburg, Dorf, A. Thun 562 1
steg und weg, *Fuß- und Fahrwegrecht* 311 27ff, 314 5f, 320 16, 590 10, 782 17
steiger, *Meister der Bergknappen* 335 27
Steiger, *BB (HBL VI 520ff)*, Sigismund Albrecht *(?)* 84 1; Johann Friedrich, *des Rats* 330 18; Hans 409 7; *Seckelmeister* 597 17; Georg 409 7, 418 6; Isaak, *Obervogt zu Schenkenberg* 561 9; Johann Rudolf, *Ratsherr* 713 18f, 777 43
Stein, caminst. 53 29; mauerst. 53 29; ziegelst. 53 29; gewichtst. 280 2f; st. *(zur Probe von Edelmetall)* 299 22; *Mühlst.* Nr 149; lägerst. 336 27; umloufender st. 336 27; *s.* march; *Solothurn*
Stein, Stadt, Kt. Schaffhausen, Steiner 688 27f.
Steinbruch Nr 149
Steiner Melchior, *von Winterthur, Salzhändler* 641 35 *(vgl. VI HBL 535)*
steinen, *entsteinen* 532 9f
steingrûbe 336 16
steinhouwer 41 35f, 45 9ff, 78 32f; st. werkmeister 85 6
Stein im Rich, *Stein, Weiler, A. Oberhasli* 318 8
Steinkohle, s. Kohle
steinhûn, *Alectoris graeca, oder perdix major (nach Id. IV 1596)* 410 26, 412 26f, 416 12
stelli, *Ort, wo die Fische laichen* 469 11f
stellplatz, stallplatz *u. ä., Rastort für Fuhren* 522 39, 527 9f
Stempel, stâmpfel, stempfel *(zum Prägen der Münzen)* 231 30f, 234 14, 240 4, 242 20f, 262 21, 267 10; schlag und st. 249 3; Bernst. 286 9
Sternenberg, *Landgericht, heute großenteils A. Laupen* 344 31; fryweibel 344 31; *Fuhrpflicht* 530 5f
Stettlen, Dorf, A. Bern 339 29, 468 12f, 472 18, 542 22; *Fuhrpflicht* 529 35f
Stettler, *BB (HBL VI 546)*, Johann Friedrich, *Salzdirektor* 227 24
Steuer, steüwr, stür *u. ä., 1. Hilfe* 18 10, 12, 108 26f, 419 11f, 508 3, 786 14ff; brandst. 108 27; hilf und st. 810 24, 815 14, 821 10f; *2. Abgabe zu öffentlichen Zwecken* Nr 319–327; *Landesst.* 809 16; tell und st. 813 41, 816 34f, 819 28, 825 18; st. und contribution 825 28; reisstür, *Kriegssteuer* 825 29; *s.* reis
Stiftamt, Verwaltung des Vermögens des einstigen Chorherrenstifts Bern 31 35, 34 34; *s. Bern C (Stiftammann)*
Stilli, *Ort an der Are nördlich von Brugg, Kt. Argau* 442 15, 553 12, 685 8f; *Geleitsmann* 694 36; gleitsbüchse 694 36; ferr *(Fährmann)* 694 37
stock, *s.* stok
Stock Johannes, *Propst zu Herzogenbuchse* 405 6
Stocker, Stockher Bendicht, *von Schaffhausen (HBL VIII 502)* 599 31, 615 9
Stockfisch, stockvisch 700 17f
Stockhorn, *Berg an der Grenze der Ämter Thun und Niedersimmental* 410 20f
stok, stock, *1. Baumstamm* 59 23, 319 8, 344 3ff, 347 29, 350 34ff, 354 8f, 384 22, 617 12; st. losung, *Abgabe von geschlagenem Holz* 35 34, 352 31f; st. haber 384 23; *2. Pfosten oder Gemach (?)* 561 34; *3. Kasse (für Zoll und Geleitsgeld)* 605 8 *usw.; s. Zoll*
stör, *Arbeit im Haus des Kunden* 165 36
stoz, *Stoß, Streitigkeit* 782 8f
Strafe, poen, *angemessene* 522 19ff, 587 22; st. an leib, ehr und gut 136 24, 262 38; st. nach beschaffenheit *u. ä.* 138 25, 266 14, 527 23, 606 30, 666 14f, 799 6, 848 24; geltsst. 510 19; ohnableßige st. 184 23 *usw.* leibesst. 730 15; gefangenschaft 138 4; *s.* Gefangenschaft; *Nachlaß aller St.* 328 33; *s. Buße, Konfiskation*, leistung, Amt
Straßburg, Stadt im Elsaß; Münze 282 31; *Abzug* 772 14
Straßen Nr 217–230; 590 10; Reichsst. 477 8ff; landst., hauptlandst. 435 30f, 437 3,

508 14, 510 14ff, 512 34; Nr 226d,e,f, 227, 229, 280; 587 4f, 732 31; nebendst. 536 28, 543 5f, 755 25; dorfst. 536 25, 543 5; *Wasserst.* 507 31ff; St. committierte 760 16; st. aufseher, -inspector 531 28ff, 537 9, 560 8f; st. meister Nr 218; st. aufsicht 543 2; Nr 229; Riederenst. 533 33f; Klosterst. 536 22; st. rechnung 28 12, 113 23, 542 37; St. geld 788 1; St.- und Zollsachen gesondert 760 12ff; St. bettel Nr 221; *s.* licenz

Straßenzoll am Lötschberg Nr 228

Strättligen, Dorf, A. Thun, Schaden infolge Kanderdurchstichs 502 2f

streipfen, streifen, *die Baumrinde verletzen (um Harzfluß zu erzeugen)* 340 6f, 361 40f

Strengelbach, *Dorf, Kt. Argau* 769 32

stroh, strohw 33 34f, 36 18, 838 35, 849 18f

Stromregal Nr 203–217

strumpf 750 6

stubengesell, *Zunftangehöriger* 827 12

stüber, *s. Münzen und Geld*

Studen, *Dorf, A. Nidau* 480 32

studentengages, *Stipendien* 37 27

stuk, *s.* werckstuck

stümpel- oder nebendpott *u. ä.* 572 29f, 576 22ff

stůre, *s. Steuer*

Stürler, *BB (HBL VI 588)*, Vincenz, *des Rats* 495 12f, 498 32, 622 4ff, 714 16, 777 44

sturtz, *Blech* 53 27

stutz, *steiler Weg*, Riederenst. 533 33

Stutz *BB*, Bendicht 709 34

Suberg, Weiler bei Lyß, A. Arberg 515 9

Subingen, Subigen, *Dorf, Kt. Solothurn* 57 27

süferlich, *säuberlich* 319 5

Sugiez, Dorf im Wistenlach, Kt. Fryburg 506 2

Suhr, Sur, *1. Dorf bei Arau, Kt. Argau* 553 18, 685 6; *2. Suhre, Bach bei Suhr*, S. thal 560 4

Sull, Sulg, *s. Zulg*

sůmig, *säumig* 813 25

Sumiswald, Dorf, A. Trachselwald, einst Deutschrittersordenshaus 31 12, 815 24; *Getreidevorrat* 133 16; *Getreidemaß* 223 16; *Zollfreiheit* 758 14f

summarisch, *s.* recht 4

sümren, sümmeren *u. ä., im Sommer weiden* 318 37f, 773 17f; *s.* sömmeren

Sunckloben, *Sundlauenen, Ort A. Interlaken* 317 26

sunder, *besonder, privat* 515 38

sunnenhalb, *auf der Sonnseite* 319 1

superioritas, *Souveränität* 593 27; *s.* oberkeyt

Surgiszehnt, *Zehnt, der einem* Surgi *(Eigenname) gehörte, oder Zehnt von Surenhorn bei Schüpfen, A. Arberg (?)* 518 1

surintendance, *Oberaufsicht* 51 8, 64 13

sust, *Ablage für Werkzeuge, Waren usw., Werkhof* 66 19

sw-, *s.* schw-

syden, *s. Seide*

Syens, Ort und alte Herrschaft, Kt. Waadt 331 40

T

s. auch D *oder* Th

tabak, tabac 728 7f; t. zehnd 66 1; Nr 344 e

tach, tachung, thach, *Dach;* t. und gemach 47 7f, 144 32, 614 32f, 819 8

tåchsel, *Hohlbeil, Rundaxt (Id. XII 349)* 46 6

tag, taag, *Tag, Frist* 440 11; 20ter t. *13. Januar* 136 4

tagloner, *Taglöhner* 707 26

tagwon *u. ä., Taglohn;* tagwůer, tagwaner *u. ä., Taglöhner* 45 14, 369 13, 372 32, 380 38, 475 27, 508 20f, 515 28ff, 536 3f, 828 18, 831 9; ehrt. 533 21, 538 20f; *s.* ertagwen

Tann, Than, *Wald im A. Seftigen* 372 10, 379 38

Tanne, tannli *u. ä., adj.* taunen 42 26, 350 33, 354 16f, 359 3f; haag- oder fleckt; *T., die beim Bauen in ganzer Länge verwendbar ist (Id. XIII 66)* 54 25; rott. 403 36; meyent. 65 30; t. äst 343 34

tantz, *Tanz* 439 19f

tara, thara 544 12f

Tarm, Darm, *BB (HBL II 670)*, Bastian, *Geleitsherr* 321 5f; Niklaus, *Salzgewerbsmann* 594 10f

tärtsche, dertsche, *1. Französische und Burgundische Münze, sou ? (Französ. targe = Schild? vgl.* J. und W. Grimm, *Deutsches Wörterb. XI 146;* W. Schnyder, *Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgesch. II 828)* 242 25f; *2. Besondere Form eines Käse- oder Ziegerlaibs* 605 11f

Täschler Gilian, *BB* 233 12

Taube, dube, thube *u. ä.*, wilde d. 121 28, 425 16, 430 41, 434 11; zame d. 121 28, 411 1f

tauwe, *(Faß-) Daube* 216 11

tauwner, *s.* tagwon

taverne, *Gasthaus* 721 28, 757 19; t. gelt 757 20; t. wirt, *s. Wirt*

Tedtlingen, *s. Detligen*

teich, *s.* tych

teil und gemein, *Teilhaberschaft, Gesellschaft* 452 15f

telle *(aus Französisch taille)* tâll, tâllung, *Abgabe* 788 6, 809 16ff; Nr 320, 322, 323b,c; 824 21; t.meister 811 12f; t.schriber 811 14; t. und stür 813 4f, 816 24f, 819 23; t.*freiheit* 810 22; t. und contribution 820 28, 824 3; t. und anlag 825 3
tentieren *(Französisch), versuchen, wagen* 569 18
Tessenberg (Montagne de Diesse), Gegend bei Tess (Diesse), A. Neuenstadt, Marchen 2 4f; *Kornzehnt* 100 37f
Tettingen, *s. Dettigen*
Teuerung, Maßnahmen wegen T. Nr 50
thâfel, *Getäfel;* t.laden 42 25f
thälig, *im Tal befindlich* 372 3
thée, *Tee* 728 8f
Thiel *(Eigenname)* T's zend 517 8
Thierachern, Dieracheren *u. ä., Dorf, A. Thun* 505 7, 708 26; *Fuhrpflicht* 530 1f
Thonon, Tonon, *Stadt in Savoyen (Frankreich)* 824 14
Thorberg, Schloß, altes Kartäuserkloster, A. Burgdorf 23 3,6, 31 35, 34 11f, 92 5, 103 17, 172 24f, 387 40, 561 11, 800 25, 815 25; *Amtmann* 189 17f, 366 23; brûderhuß 707 24; *Fuhrpflicht* 132 3ff, 529 33; *Getreidevorrat* 133 13, 153 22f; *Getreidemaß* 223 16; *Dienstboten* 167 4ff; *Pfründerwein* 167 3
Thörigen, Töringen, *Dorf, A. Wangen* 509 14
Thörishaus, Dörißhauß, *Dorf, A. Laupen* 58 43
Thormann, Torman, *BB (HBL VI)* Johann Jakob 4 30; Ulrich, gubernator *zu Älen* 326 40, 554 2, 556 1; Gabriel, *Seckelmeister* 580 30; Görg 409 7, 499 43; Karl 503 10; Hans, *Straßenmeister* 508 29; Johann Rudolf, *Rathausammann* 555 33f; Niclaus, *Salzherr* 592 6f; Beat Ludwig, *Landvogt zu Romainmôtier* 618 1ff; Samuel (?), *Landvogt zu Schenkenberg* 652 11
Thumholtz, Thum, *Teil des Forsts, bei Bümplitz, A. Bern* 55 38, 371 14, 375 4; Th. hüeter 401 1
Thun, Stadt und A. 31 12, 34 34, 432 15f, 507 15, 559 16, 621 14, 623 22; *Schloß* 27 33; *Schloßurbar* 453 37, 459 7f; *Schultheiß, Amtmann* 189 18, 465 17f, 503 31, 507 15 usw.; *Seckelmeister* 446 21; *Schaffnerei* 27 22, 124 4; *Kornmagazin, Getreide* 113 31, 125 2, 133 19, 139 12, 147 30, 150 29f; *Kornmaß* 223 16; *Weinmaß* Nr 95; *Stadtsatzung* 460 13; Bächimatt 392 12f; Bälliz *u. ä.* 155 29; *Graben* 451 23f, 460 12; *Tore* 782 19; *Holzlager* 391 36f; Heil. Creütz 460 14; *Schützenhaus* 460 15; vesti 786 20; *Allmend* 488 33; ban 460 12; Siechenhaus 562 6; *Schleusen* 392 18; T. straß, *von Bern nach T.* 509 36f; *See* 154 41, 447 4, 459 21ff; Nr 199 1; Reichsstraß 460 12; *s. Fischerei; Fischpreis* 460 25ff; *Kanderbrücke* Nr 230; *Schaden infolge Kanderdurchstichs* 502 2f; *Angsterbrief* 810 4; *Salzpreis* 627 23f, 630 16, 633 25; saltzußmeßer 644 5; *Zoll* 685 3f, 703 15f; Nr 272; 744 19; *Ungelt* Nr 272, 302; schiffleüth 724 12f, 744 12; *Schiffahrt von und nach Bern* Nr 302; *Brückenzoll bei der Zulg* Nr 281; *Abzugrecht* 762 29, 769 19ff
Thun von *(HBL VI 740),* Johans, *Leutpriester in Bern* 829 14
Thunstetten, Dorf, A. Arwangen, altes Johanniterordenshaus 815 23, 831 1
thurn, *Turm* 42 11 *usw.*
Thurnen, Ortschaften im Gürbetal (A. Seftigen) 372 9, 379 38; *Fuhrpflicht* 529 34f
Thyß, *BB* Lienhard 407 29; Peter 408 23
tier, thier, schädliches t. 88 13, 428 27, 434 13; reissende t. 417 37, 419 36f, 422 8, 425 22, 428 27, 434 13
Tillier, Tillyer, Dilier, *BB (HBL VI 791),* Ludwig, *Bauherr* 239 36; Samuel I. *des großen Rats* 382 3; Anthoni, *Venner* 475 32; Seckelmeister 597 17
Tillman, *BB (HBL VI 792),* Bernhart, *Ratsherr* 233 34; *alt Seckelmeister* 594 6f
Tirol, Teil Österreichs; Tiroler 616 20, 640 30f; *s. Salz*
Toffen, *Dorf, Schloß, alte Herrschaft* 321 35
toleranz, *geduldeter Anteil an einem Gefälle* 764 15
tonelle *(Französ.) Rebhuhngarn* 422 6
Toppwald, Doppwald, *Wald bei Hünigen, A. Konolfingen* 399 38 *(s. RQ. Konolfingen Nr 87, S. 173 ff)*
Torf, turbe, tourbe 221 1, 332 1f, 395 3ff; t. wagen 220 33; *Preis* 395 41
tormentin, *Tormentill, Blutwurz (?)* 693 45
tortsche, *Pechfackel* 103 4
torwart, *s. Bern C*
toubhüßlin, *Gemach für Tobsüchtige* 163 23
Trächsel Hans, *Postunternehmer* 563 29
Trachselwald, Dorf und A. 31 12, 93 33; *Amtmann* 86 4, 13, 334 8, 341 23f, 386 37, 507 16,

789 3; *Getreidevorrat* 133 15, *Getreidemaß* 223 17; herrschaft 316 42, 372 10, 406 5f; *Schwellenordnung* Nr 203b; *Schwellenmeister* 482 7; *Salz* 644 24; *Zollfreiheit* 758 16f; *Abzug* 765 25; *Schloßurbar* 757 17

traicte franche, *zollfreie Ausfuhr* 626 11

traite foraine, *Abzug, der von Fremden zu entrichten war* 772 18

Trägerlohn *nach Kandersteg* 559 4

tragete, *Traglast* 752 21f

trâmel, träm, *Balken, Stamm* 42 26, 48 15, 56 36; holtz- oder sagt. 43 2, 54 22, 57 3ff, 77 10, 12; kält. *u. ä., Baumstamm zu Kehlbalken, der «auf dem Dachstuhl ruhend, mit den Sparren verbunden» wird (freundl. Auskunft von* Dr. H. Wanner*)* 43 3, 6, 48 15, 54 22, 393 5; herbstt. 65 33; sagt. *(zum Sägen tauglicher* t.) 354 3, 393 3

transit, *Durchgang,* transitieren 581 12; *s. Durchfuhr*

Trattengeld Nr 301; 741 27, 751 1f; abfûhr- und t. 715 30f, 772 37, 774 5ff; sortie- oder t. 778 14f, 780 12; *Ermäßigung des T.* Nr 301b; *Vorübergehende Aufhebung des T.* 776 13ff; *Wiedereinführung des T.* 776 28ff

treber, *Träber* 182 10ff

treger, *Ablieferungspflichtiger der von Mehreren geschuldeten Zehnten oder Zinsen* 842 27

Treiten, Dorf, A. Erlach 500 11

Tremp, *BB (HBL VII 44),* Lienhart, *Zollherr* 692 19, 697 5

Treytorens von *(vgl. HBL VII 47),* Henry, *des Rats zu Yverdon, Pächter des Arbergerkanals* 496 33

Tribolet, *BB (HBL VII 49),* Jacob 498 27f; Georg 631 22ff, 636 38

tribunalien, *selbständig verwaltete Staatsanstalten* 19 42, 24 33, 580 11 *usw.*

triechen, trüchten *u. ä., Streifen, wo die Seetiefe nach dem seichten Wasser beginnt* (P. Aeschbacher, *Fischerei im Bielersee 1923, S. 22)* 444 13

Trimstein u. ä., Dorf, A. Konolfingen 491 34; *Zehnt* 835 36

trinkgelt *u. ä.* 12 23, 52 13, 57 23, 144 26, 582 30, 668 37, 843 4 *usw.*

trischen, tryschen, *Fischart (gadus lota, oder lota vulgaris (Grimm XI[1] 2. Teil 386f)* 458 1ff

Triwultscher, *Münzen der Herrschaft Trivulzio's (vgl. HBL VII 55)* 240 15

trog, *Kasse für die Tellgelder* 811 22, 826 5

tröhlsucht, *Händelsucht* 487 4

trolsteine, *Geröll* 513 14

trommeter, *Trompeter* 168

Tronchin Jacques, *Handelsmann zu Genf* Nr 124

tröstlen, *Drossel* 121 28

trostung, *Sicherstellung, Friedeversprechen* 440 29

Trub, Trûb, *1. Dorf, altes Kloster, A. Signau I 71,* 815 25; *Ammann* 789 5; *2. Bach, Zufluß der Ilfis* 334 15; *Schwellenmeister* 482 7, 484 28; *Zollfreiheit* 758 16

trübel, *Trauben* 173 1, 835 18, 838 2

trucke, *Schachtel* 128 4

trüel, *Kelter,* trûlen, trûler 100 28, 172 21f, 181 6f

trüllhaüßle, trülle, *drehbarer Kasten, worin Missetäter zur Schau gestellt wurden (vgl. Grundz. III 64)* 654 43, 850 9

trûsen, *Bodensatz des neuen Weins; Branntwein daraus* 160 23f, 174 30, 177 28, 183 32f, 186 16ff, 211 14, 215 15

trüwe, treuwe, *Treue (Grundz. II 242 f)* 8 7, 173 5ff, 812 23f, 817 22f; t. und warheit 310 25; t. pflicht 328 26; in t. ufnemen 695 8; by t. an geswornen eydes statt 812 23

Tschaggeney *(vgl. HBL VII 69),* Hans Rudolf 418 45

Tschalunen, *Schalunen, Weiler, A. Fraubrunnen; Zehnt* 124 6

Tscharner, *BB (HBL VII 72),* Abraham 381 29f

Tscherlitz, Tscherlis, *s. Echallens*

Tschilyart (statt Gilliard; *vgl. HBL III 517),* Anton 781 33

Tscholi Hans, aus dem «Lucernbiet» 320 21

Tuch 692 44, 694 1f, 781 32; Löntsch *(Londoner)* t. 196 32, 689 16, 691 32f; Fryburgt. 196 34, 689 16, 691 25; Rinsch- *(Rheinisches)* t. 689 16, 691 33; Lampersch- *(Lombardisches)* t. 691 34; bûtelt. 701 24; t. lût 702 6; *Zoll* 752 21f

Tûdinger *(für heutiges Düdinger)* Entz 781 35

tufft, *Tuffstein* 45

turbe, *s. Torf*

türli, thürli, *kleines Tor* 509 30, 511 7

Tütsches hus, *Haus des Deutschritterordens, Zehntanspruch desselben* Nr 328

Tütschland, *Deutschland* 711 24

Twann (Douanne), Dorf, A. Nidau 446 27, 539 11, 839 34; Marchen 2 3

Twärrenbach, *fließt unterhalb Trub in den Trubbach* 334 14

twing, *Zwangsgewalt des Gerichtsherrn, Bezirk ders.* 7 30, 8 24, 416 21, 509 3ff; t. herr, herrschaftsherr 388 3, 403 19, 409 37, 418 19f, 422 29, 424 21f, 435 24, 775 22, 800 2; t.- und panerherr 412 32, 415 23f; t. und ban 7 30, 8 24, 812 15
tych, teich, *Damm* 50 17, 59 20
Tyß, *s.* Thyß
Tyrol, *Teil Österreichs*, Tyroler 616 20, 640 30f; *s.* Salz

U

überblib, *Rest, Überbleibsel* 144 14
überfachen, *durch Fischfache sperren* 449 32, 451 23; *s.* fach
Überstorf, *Dorf, Kt. Fryburg* 2 17
übertreter 386 30
übung 661 21, 764 3f
udel, *Stammsitz oder Ersatz desselben* u. pfenning 50 35; u. zins 809 18
Uetendorf, Ûttendorf, *Dorf, A. Thun* 708 26
Uetigen, Uttingen, *Dorf, A. Burgdorf* 124 15
Üettigen, Ütligen *u. ä., Dorf, A. Bern* 399 31, 515 21ff
uf ---, *s. auch* auf ---
Uferschutz, *s.* schwelle, deutsch, landtvesti, landwehre
ufnung, aufnung, *s.* äüfnen
ufrůr, *Aufruhr, Unruhe* 590 28
ufsecher, *s.* aufseher
ufwechslen, *auswechseln, umtauschen*, ufwechsel *u. ä.* 246 4f, 251 24, 253 13, 257 36f
ufzal, *Zahl der Münzen, die auf ein gewisses Gewicht geht (Welti)* 231 1ff
Ulmiz (Ormey), *Dorf, Kt. Fryburg* 2 15
umgelt, umbgâlt, *s.* ungelt
Umblempen, *Ort im A. Burgdorf (nicht nachweisbar)* 124 17
umbrit, *s.* ritt
unbehältlich, *nicht haltbar, leicht verderblich* 156 1
underbuwen, *Stollen bauen*, underbuwung, *Stollen* 610 29f
undergang, *Grenzbegehung* 3 26
Underkeisten, *Ort im Oberhasli* 315 33
undermarch, *Marche, Grenze* 3 21
underpfand, *s.* pfand
underthan 773 21ff
Underwasser, *Nebenfluß der Are im Oberhasli* 315 34
underweilen, *von Zeit zu Zeit* 531 29
underwinden, *unterziehen, unternehmen* 565 1
unehelich 95 19, 168 7
unflat, *Unrat* 43 13, 489 17
Ungarn, Ungerisch, *Münzen* 238 29, 240 19f
ungelt, ohmgeld, umbgelt, ungeltner *u. ä.* Nr 302 ff; 20 21f, 27 33f, 113 11, 116 29, 121 15, 178 28ff, 215 8ff, 329 25; Nr 106; 712 19, 781 22f, 788 18, 792 35f, 795 3f, 719 17f; u. schreiber 24 8, 180 5, 798 31, 806 12 u. in der statt 113 11, 799 14ff, 806 23; auf dem land 113 6; Nr 312c, 316; *Rechnung* 180 27, 796 32, 798 33f; Nr 317, 318; *älteste Rechnung* 781 21ff; *Eid* 799 21ff; *Lohn* 800 12ff; *Freiheit vom* u. 710 9f; *Bezug des u.* 783 6ff
unglückhaftig, *nicht in den großen Rat gewählt (s. V 493 36f)* 737 12
ungnad, ohngnad 281 32, 290 42, 350 15, 508 23; u. und straf 628 33, 714 10
ungsüber, *Ungeziefer* 123 6
unkumlich, *unbequem* 499 38
unrat, *Verwirrung* 594 36
unschlitt 606 14f, 610 26; *Zoll* 693 49, 697 29, 743 35, 750 30, 752 16
unterfangen, unterfänger *u. ä. (für Französ. entrepreneur* 328 7ff
Unterseen, *Stadt, A. Interlaken* 31 13; *Amtmann* 167 38, 461 38; schultheiß 461 1, 710 36, 805 12
Unterwalden, Underwalden, *Kt.; Münzen* 280 29, 284 18, 286 4f; *Abzug* 765 32; U. ob (und nid) dem Kernwald 314 28, 441 27; *Landmann*, Ob dem Brunnen 314 28
untreüw, untrüw *u. ä., Untreue, Verletzung der Pflicht oder des gegebenen Versprechens* 105 12, 176 18f, 524 16f, 843 38f
untzit *bis* 783 20 *usw.*
unverlümbdet, *ohne schlechten Ruf* 637 13
unverrůft, *nicht außer Kurs gesetzt* u. (münzen) 250 19f; *s.* verrůfen
urbar, *Ertragsverzeichnis* 7 12ff, 13 7, 18, 14 5, 21 3, 39 4, 49 6, 353 31, 737 32, 843 34, 851 5; Banamtsu. 40 16ff, 105 7, 367 37; *Schloßu.* 757 17
urhan *u. ä., Auerhahn*, urhenne 410 28, 412 25ff, 420 25
Uri, Ure, *Kanton* 441 27; *Münzen* 284 16f; *Abzugrecht* 765 32
ůrkůnd, *Urkunde* 314 12f, 787 24 *usw.*
urlige, urlůg *u. ä., Krieg* 338 13, 440 33, 782 18f
urloub, *Erlaubnis* 405 9
Ursellen, Hurselden, *Dorf, A. Konolfingen; Zehnt* 835 37
Ursenbach, Ursibach, *Dorf, A. Arwangen* 509 10
ůrti, ürthi, *Zeche* 439 28f *usw.*

us ---, uß ---, *s. auch aus* ---
usage *(Französisch), Brauch* 680 35 f
ußburger, außburger, *Bürger, der außerhalb seiner Stadt wohnt (vgl. V 57 ff Nr 20 i)* 704 9, 709 29 f, 719 14 f
ußschmeitzen, *prügeln* 363 15
ußtage, *Zeit, zu welcher das Vieh im Frühling auf die Weide gelassen wird* 40 28, 353 14
Urtenen, *Dorf, A. Fraubrunnen;* U.berg 421 7, 431 23
ußzüchen, *herausziehen (z. B. aus dem Keller)* 794 21 *usw.*
Utrisch *u. ä., aus Utrecht* 236 36, 238 23, 240 23
Üttingen, *1. s. Uetigen; 2. Uttigen Dorf, A. Thun* 460 23, 488 33, 708 26
Üttinger, *BB (HBL VII 180 Uttiger),* Michel 446 16
Utzenstorf, Uzistorf *u. ä., Dorf, A. Fraubrunnen* 553 20; U.schachen 437 14; U.-Unterholz 437 16

V

s. auch F

Valangin, Vallangin, *Schloß und Stadt, alte Herrschaft, Kt. Neuenburg* 681 9
Valence, Stadt in Frankreich (Departement Drôme 598 33
Vallamand *u. ä., Dorf, Kt. Waadt* 480 17; *Weinkeller* 154 45
Vallorbe, Dorf und Schloß, Kt. Waadt 326 40
Vanel-guth, oder Poissine, *an der Zihl, A. Erlach* 506 1
vänster, *s. Fenster*
vâr, *s.* geferd
var, *s. Fähre*
Varfûsé, *s.* Warfusée
Varnbûler Johann (?) *(vgl. HBL VII 198)* 592 38
vasel, *Ferkel* 831 36
vaßnacht, *Fastnacht* 39 14
vast, *schnell, eher, fast* 690 36, 693 19
vâttick, vâttich, *Fittich, Seitenstücke, Flügel* 447 14 f; *s.* rüsche
Vaugrenand von, *Freiherr in der Freigrafschaft Burgund* 631 9, 633 35
vech, vych, veech, veich, *Vieh, Zoll vom V.* 700 37, 720 28 f; *Trattengeld* 773 1 ff; *Weideverbot* 850 1, 857 19; gehürnt v. *Hornvieh* 773 11
Vechigen, Vechingen, Våchingen, *Dorf, A. Bern* 7 19 f, 339 30, 468 13 f, 472 18, 542 22; *Fuhrpflicht* 529 24 f; *Zollfreiheit* 578 26; *Zehnt* 835 35
veggen, vegger *u. ä., s.* erfecken, fecker
Vehelin und Wellser, *Handelsgesellschaft zu Memmingen (Deutschland); vgl. Anshelm II 91* 688 16
Venedig, Stadt, Italien, Münzen 289 25; *Trattengeld* 778 1
ver, verr, *s. Fähre, Fährmann*
veräußern, *aus dem Land führen, entfremden* 134 11 f, 137 30, 298 34 f, 661 26 f
verbanen, *mit Verbot belegen* 348 7; *s.* bann
verbieten, den keller v. 804 28; die schwyn in den wälderen v. 833 35
verbindung, *Verpflichtung* 597 23
verbitschieren, *versiegeln (mit Petschaft)* 827 27
verbrecher, *Übertreter* 263 2 *usw.*
verbürgen 592 9, 832 29, *s.* bürg
Verdacht, argwon *u. ä.* 717 18, 723 28, 733 17, 804 18
verding, *Vertrag, vertraglicher Anspruch* 53 4 ff, 58 9 ff, 62 26, 69 3 f, 71 31, 668 35 f; v. weise 69 1
verdingen 52 37, 62 23, 531 23 *usw.*
verehestüwern, *als Aussteuer bei Eheabschluß geben* 47 27
vereinsamen, *einigen* 794 7
verfälschen, *s.* falsch
verferggen, *s.* fertigung
verganten, *versteigern* 626 33 f
vergicht, *Geständnis,* vergichtig 87 15, 313 2, 443 6, 654 46
vergcken, *s.* fertigung
verhaftung, *Gefangenschaft* 361 16
verheften, *festhalten, arrestieren* 440 38
verhörgelt, *Audienzgebühr* 17 30, 97, 107 26
verjähren, *Verjährung* 805 3; Nr 331
verkgung, *s.* fertigung
verlag, verlaag, *Unternehmung, Grundlage* 575 19 f, 633 5 f, 636 11 *usw.;* v. und fonds 648 7, 657 32, 677 7
verleiden, verleyden, verleider, *anzeigen, Anzeiger* 126 5 *usw.*
verloobnuß, *Gelübde* 328 24
verlychen, verlichen, *verleihen* 99 18, 714 32 f, 833 2; *s.* lichen
verpân, verpen, *u. ä., Strafklausel, Bann* 8 35 f, 471 13; *s.* verpenen
verpenen, *unter Strafdrohung vorbehalten* 9 4 f; *s.* verpân
verpflegung, *Betrieb, Instandhaltung* 657 23
verpütschieren, *versiegeln* 265 28 f
verr, *s.* ver

verre, *fern*, verrer, *ferner, weiter* 692 26, 814 6
verritten, *verdorben* 466 6
verrûfen *u. ä. (Münzen) verrufen* 247 28, 253 30f, 282 37, 284 23ff
versamnung, *Versammlung* 816 24
verschencken, *ausschenken* 795 30
verschlagen *u. ä.*, hinderschlagen, *unterschlagen, hinterziehen*, verschlagung, verschlagnuß 714 3, 715 20, 717 12f, 796 23f, 808 25ff, 833 41
verschleychen, *verstecken* 784 15
versilbern, *verkaufen* 126 28f
verslagen, *s.* verschlagen
verschynen, verschynung, *Verfluß, Ablauf* 360 39 *usw.*
versicherung, *Sicherheitsleistung*, versichern 88 27, 592 9, 661 2; v. und bürgschaft 661 1; *s.* sicherheit
versteigern, versteigerung, 13 39, 79 28; *Bauarbeiten* v. 62 24, 72 18; v. *der Bodenzinse* 88 32; v. *der Zehnten* 100 38; v. *der Lehenmühlen* 494 14ff
versûcher, *Prüfer* 232 24f
vertellen, *versteuern* 812 10, 817 27f; *s.* telle
vertriber, *Händler (abschätzig)* 689 26
vertrösten, *sicherstellen* 440 10f
veruntreüwung, *Unterschlagung* 580 1
verwandt, verwandtschaft, zugewandt, *beteiligt* 589 28f, 600 31; mitv. 611 34, 776 43
verwürckung, *s. Konfiskation*
verzilen, *beschränken* 785 34
verzollen, verzollung 574 24f; *s.* zoll
Vevey (Vivis), Stadt, Kt. Waadt 31 18, 34 35, 553 24f; *Amt* 95 17; *Weinbezug des Amtmanns* 192 17; *Kornmagazin* 149 20, 155 22; *Weinkeller* 154 46
viaticum, *Reisegeld* 23 33, 111 16
victriol, *Vitriol* 324 4f
vidimus, *beglaubigte Urkundenabschrift* 791 25
Vieh, *s.* vech
vierer, *Gemeindebeamte* 484 11ff
viertel, *1. Stadtviertel, Quartier* 817 17; *2. Getreidemaß, s. Maß und Gewicht*
vierteli, fierteli, *s. Maß und Gewicht*
vigilia, *Vorabend eines Festes* 814 21 *usw.*
vignolage, *Vertrag mit einem Rebmann* 196 8
Vilardz de *(von) (von Genf; vgl. HBL II unter* Duvillard?), Jean, *syndic (Register zu RQ Genf III)* 619 36
Villeneuve, Nüwenstatt *u. ä.* 95 18, 666 28; N. spital 104 37; *Weinbezug des Spitalmeisters* 192 18
Villigen, Filingen, *Dorf, nördlich von Brugg, Kt. Argau, Geleitsmann* 694 37
vis facti, *höhere Gewalt* 578 4
visitation, *s. Salz*
Vivis, s. Vevey
Vogel, raubv. 425 19; *junge V.* 430 41, 434 8; *kleine V.* 431 34f; *Singv.* 431 36f, 436 21f; nutzliche v. 432 8; stechv. 425 19, 434 11; *schädliche V.* 434 12; *V. schießen* 433 27; v. fry 712 12
voglen, *Vögel stellen* 404 26f
Vogler Lienhart, *BB (?), vgl. HBL VII 288* 781 34
vogt, *Vormund* 80 33
Vogtei, vogty; *gemeine V.* 208 8, 826 33
Vorkaufsrecht der Obrigkeit 310 37f, 316 13f, 318 40ff, 325 28ff, 618 5ff; *V. der Burger und Untertanen Berns* 617 44f; *s. Zugrecht*
Vorkaufsverbot, s. fürkauf
vorne, *s. Forelle*
vortheilhaftig, *günstig* 800 24
vorträger, *Lehenträger, verpflichtet für den Belehnten* 7 26f
votum et sessio, *Stimme und Sitz* 805 30; v. und stimmrecht 806 14f
Vully (Wistenlach), irrig Mistenlach, *Gegend nördlich des Murtensees, Kt. Fryburg* Nr 96; 739 20f

W

waadleut, waadman, *Tuchhändler* 262 24, 722 12
Waadt, Waad, *s. Welschland*
Wabern, Waberen, *Dorf bei Bern* 3 28f; *Freiweibel* 529 17; *Steinbruch* 326 33; *Zollstätte* 718 25, 747 37
Wachs 688 33f, 701 10
wacht, *Wache* 479 33; w. gelt 725 35
Wachtel, wachtle 417 32
wâdel, *Mondwechsel auf Vollmond* 123 13; sant Gallen-w. 41 6, 98 37; mertzenw. 98 37
Wadman Friedli, *aus dem* «Lucernbiet» 320 21
waffen, *Werkzeug* 46 5
Wage, waag, wäger 219 14ff, 293 6, 467 38, 544 23, 557 1, 726 34f, 742 3; w. haus 552 19; *Schnellw.* Nr 99; bolz- oder schüsselw. 219 4; w. à la Romaine 219 13; versûchw. 231 16; probierw. 293 7; glücksw. 589 17; lastw. 551 33; w. meister 552 38, 551 21f 742 4, 747 16ff; w. knecht 725 14f; w. zeichen 740 15; w. gelt,

w.lohn 556 40, 688 30ff, 702 20, 725 31, 729 25, 740 18, 743 9, 747 1, 751 15; w.büch 748 21ff
wagen, blochw. *starker Wagen für schwere Lasten (freundl. Auskunft von* Dr. H. Wanner) 46 15, 58 25, 28, 549 9, 552 31; lastw. 53 35, 543 28ff, 735 24; *W.lasten* Nr 227; güterw. 544 34f, 548 30, 550 36, 740 15f, 748 24f, 751 24; deichselw. 545 5f; gabelw. 544 34f, 552 23; bagagew. 550 36f
Wagende Studen, Grenzpunkt zwischen Bern und Luzern 1 19 *(vgl. III* 304 17 *usw.)*
wagner 45 31; w.holz 46 18
Wagner, *BB (HBL VII 357)* Samuel, *Stiftschaffner und Apotheker* 84 7; Johann Samuel, *Münzmeister und Silberverwalter* 305 27; Johann Jakob 334 7; Jakob, *Venner* 692 18
wahl, frye w. 796 30
Wahlen, Walen, *Dorf, A. Thun* 708 28
Wahlendorf, Walendorf, *Weiler bei Meikirch, A. Arberg* 515 30
währen, wären *u. ä.*, wärung, *liefern* 123 34, 169 32, 171 18f, 511 30, 827 26 *usw.*
währschaft, wehrschaft *u. ä.* 68 7f, 72 8, 82 18, 561 30f
Wald, *Vordemwald (?), südwestlich von Arburg, Kt. Argau* 769 32
Wälder, wald, waldung *u. ä. Nr. 152–177;* 66 14, 618 44; w.amman 356 1f; w.ritt, *W.besichtigung* 84 30f *(vgl. V 661 18); W.march* 402 33f; *Eichw.* Nr 155; *s. Eiche; Erhaltung der W.* Nr 169; 617 8f, 671 20ff; w.zeichen 403 12; *vgl.* holz, Forst, Bremgarten *usw., Bern A*
walke, *Stampfe zum Fertigbereiten von Tuch* 500 32
Walkringen, Walkeringen, *Dorf, A. Konolfingen* 339 29; *Fuhrpflicht* 529 24f; *Salz* 644 10; *Zollstätte* 747 38; *Zollfreiheit* 758 36
Wallenbuch, *Dorf, Fryburgische Enklave im A. Laupen* 2 18
Wallis (Valais), *Kt.* Walliß-land, Walliser 554 4, 557 20f, 617 4, 700 20; *Marchen* 2 26ff; *Münzen* 238 36, 255 16, 275 36f, 280 21, 284 17ff; republik W. 559 30; *Abzugsrecht* 767 15ff; *Verkehr im* Wallisbad *(Leukerbad)* 559 28
Walperswil, *Dorf, A. Nidau* 495 25, 553 22
Walther, *BB (HBL VII 409)*, Friedrich 322 33f
Waltwil, Waltwyl, *Dorf, A. Büren, Zehnt* 124 12
wandelbar, *begehbar* 511 22
Wangen, I. Stadt und A. 31 13, 113 26, 122 29, 196 24, 359 12, 403 38, 435 32, 456 9, 507 15, 535 13, 561 12, 568 12, 608 28f, 756 24, 789 4; *Landgrafschaft* 1 9; *Benediktinerpropstei* 815 25; *Propst* 830 34; *Ammann* 86 2f, 757 31ff; vôgtin 695 2; weibel 695 2; burger 695 3; *Getreidelieferung, -vorrat* 132 4f; *Getreidemaß* 223 22; *Zehnt* 833 5; *Salz* 644 20, 682 21; *Zoll* 685 4f, 722 21f; *Geleit* 695 2; *Pferdeausfuhr* Nr 301 c; *2. Dorf bei Köniz, A. Bern* 58 38
wannen, *das Korn mit der Wanne reinigen*, wanne 123 12, 145 14, 752 36; w.macher 491 16
wappen, ehrenw. 4 25; standsw. 291 47
wardin, guardin, g'wardin *u. ä.*, *Wardein, Münzprüfer* 233 22f, 244 2f; Nr 126; 276 35, 293 14f; w.patent 274 11ff; oberw. 306 26f
Ware, waare *u. ä.* 574 31f, 576 23f, 581 4ff, 584 16, 700 17; köstliche w. 608 17; *Zolltarif* Nr 287 c, d
wären, *s.* währen
Warfusée, Varfusé, *alte Grafschaft in Nordfrankreich (Départ. Somme)* 627 1, 23, 633 1f
wartgelt, *fester Lohn (neben besondern Bezügen)* 543 10
wartolf, wahrtleff *u. ä.*, *Fischfanggerät (Bild:* P. Aeschbacher, *Fischerei im Bielersee 1923, nach S. 28, Ziffer 3)* 447 33, 454 16, 460 23, 468 26ff, 473 23ff
wäschwerk, *Erzwäscherei* 317 25f
waßer, w.fal, *s. Wasserwerke;* w.furt 50 13; w.louf 47 7; w.runß 49 30, 316 42, 324 32; regal- und scheidw., *Salpetersäure* 293 18; *Gefängnis* mit w. und brot 340 22
wässeren 822 13
waßerleitung 540 25f
wasserval, *Wasserkraft* 492 9f
Wasserwerke, Wasserbauten Nr 203–217
wastelen, *eine Art Kuchen* 66 3, 5, 103 10ff
watnûs, wagnûs *u. ä., Verpackung* 699 10f, 702 11f
watten, *s.* stabwatten
Wattenwil, Wattenweil, Wattenwyl, *Dorf, A. Seftigen* 505 7, 563 29; *Wälder* 429 31
Wattenwyl von, BB (HBL VII 431), Gabriel, *Ratsherr* 366 12; Jakob, *Schultheiß* 406 17; Reinhart 594 8; Hans Jakob, *Ratsherr* 594 22; Johann Franz 617 15; Samuel (?);

Salzkassaverwalter 650 29; Vincenz Maximilian 722 28
waysenhausrechnung 26 1
Webstuhl, wäbstuhl 750 6
Wechsel, wexel, w. brief 202 18, 204 28, 666 47; w. handlung 200 3; w. sachen 205 41
wechslen *u. ä.*, *(Geld) wechseln*, wechsler 250 4, 255 6 ff, 635 14 ff; *s.* ufwechslen
wedele, *1. Reiswelle* 347 37, 368 15, 480 24, 510 39, 613 37; *2.* = krissore, *Fischfanggerät* (P. Aeschbacher, *Fischerei im Bielersee 1923, S. 31; vgl. Id. III 853)* 444 13 f, 451 16 f; krissergarn 456 21
Weg, wäg, wägsame *u. ä.*, *s. Straßen* 507 33 f, 590 10; w. gelt 555 3; w. costen 508 9; *Unterhalt* 721 27; *Fußw.* 513 30; *Karrw.* 513 30; *s.* steg und weg; harter steinw. 532 27; w. meister 534 21 f, 540 19 ff; dorfw. meister 541 12 f; w. knecht Nr 227 g; 553 34 ff
wegen, wägen, *Straßen oder Wege in stand halten* 509 3 ff, 533 38
Wegmühle, *nordöstlich Berns* 437 12
Wegrecht, wegsami 314 37, 515 38; *s.* steg und weg
wehrschaft, *s.* währschaft
Weibel, *s. Bern C*
weid, *Waid, Färberkraut* (Isatis tinctoria) 692 3 f
Weide, weyde *u. ä.* 589 20 f, 822 22
weidgeselle, weidlüte, *Waidleute* 438 23 ff, 442 5 f, 449 12 f; erkantnüs der w. 439 23 f; *Eid* 451 6 ff; *s.* weydwerk
weidhaber, *Abgabe für die auf obrigkeitlichem Land benutzte Weide* 57 18
weidig, *aus Weidenholz* 375 10 f
weidling, weidlig, *Kahn* 479 32 f, 750 28 f; spizw. 750 35
weidny, Weidwerk 404 24 f
weidtgang *(Recht auf) Viehweide* 3 23, 389 6 ff; w. *in Wäldern* 394 21 ff, 397 23 f, 400 32 f
Wein, wyn 22 6, 122 19; Berner w. 787 13; landw. 57 11, 161 18 *usw.*; Welscher landwein 184 30 f, 187 28, 497 25; La coste 171 31, 176 38, 187 27 *usw.*; Thalw., *Lavaux* 171 8; Oberhofer w. 92 25, 194 30 f; *Seew.* 67 26; Ryfw. *u. ä.*, *s. Rive; roter, weißer W.* 35 4 ff, 176 1 ff, 844 21; *neuer W.* 525 23; eerenw. 160 17 f, 168 10 ff; *fremder W.* 803 33 f; herrenw. 35 21; *obrigkeitl. W.* Nr 65–81, 225; 34 25 f, 88 17, 187 23; jarwein 168 31; conventw. 195 12; W. pensionen 154 24 ff, 176 29; Nr 80, 81; auszugw. 800 33 f; zůfüllw. 184 3 ff, 186 23 f, 190 3 ff, 192 3, 526 29; *Weinkammer*, *s. Bern B; W. schenk*, *s. Bern C*; offner w. schenck 255 37, 790 10 ff; w. schenkenzeichen 359 4 ff; w. schetzer 786 4, 788 11 ff, 792 19, 799 33 f, 805 32; *s.* anschlag; w. inlegen, inlassen 783 25 f; *s. Einlässer*; w. růfer 121 16, 804 29, 359 7 f, 796 11 f; *W. ausschank* Nr 303; *s.* ungelt, böspfennig; *W. zehnt* 830 11; Nr 338; *W. versteigerung* Nr 72; *W. reglement* 19 23 ff, 99 15 ff, Nr 78 II, 81; w. zedlung, w. zeichnung *u. ä.* 20 19, 34 36 f, 154 33, 169 1 ff, 176 25 f, 185 4 f; Nr 80, 81; w. bůch 185 6; *W. bezüge in Geld umgewandelt* Nr 34; 154 36; *W. vorrat* 24 1, 154 32 f; Nr 78; 194 16 ff; *s.* keller; *W. handel, -händler* 195 24; Nr 89, 808 13 f; w. läset, *Weinlese* 181 31 f; w. fůr, *s.* fůr; *W. maße* Nr 89, 94, 96; *s. Maße und Gewichte*; w. gschir 100 28, 175 15; w. züber Nr 96; *s.* faß; w. gült 812 14 f; w. zoll 693 37; *Vermischen des W.* 35 4 ff, 176 17 f, 181 25, 192 21; *W. preis für Behördenmitglieder* 169 26 ff
Weinschenk, Welscher W. Nr 79
Weingarten, Wingarten, *Weiler bei Lyß, A. Arberg* 515 10, 517 13; *s.* Wingarten
Weiningen, *s. Wynigen*
Weinstägen, *Weinstegen bei Kleindietwil, A. Arwangen; Zoll* 685 23
weise, *Waise* 825 25
Weiß Abraham, *Kirchmeyer zu Bümpliz* 4 33; *s. auch* Wyß
Weissenburg, Wyßenburg, *Dorf, altes Schloß, A. Niedersimmental;* W. bad 393 27
Weißenstein, Wyßenstein, *einst Wald bei Bern* Nr 158 c
Weitenbach *s. Wyttenbach*
Weitnouwer *u. ä.*, *s.* Wittnouwer
weitzen, *Weizen* 137 15, 141 19, 22
Welschland, Savoysch land, Waad, Vaüld, nüwgewünnen land; *Bernisch gewesenes Waadtland* 139 16 ff, 141 22, 522 6 ff, 597 26, 617 16, 661 25, 818 5 ff; *Getreidevorräte* 125 8, 148 30 f; *Kornhäuser* 148 30, 150 35; *Münzwesen* 208 19; *Post in die Waadt* 580 31; *Salz* 627 21, 629 33 f, 633 26, 639 9 f; hauptfactor *u. ä.*, *für das W.* 644 32, 652 37 f; *Abzugsrecht* 763 23; Nr 299; *Zoll, Geleit und Trattengeld* 713 1 f, 716 46, 722 25 ff, 732 27 ff, 780 24; *Steuern, Tellen* 818 5 f
Wengi, *Dorf, A. Büren; Zehnt* 124 12; *Fuhrpflicht* 529 31 f

werch, werck u. ä., *Werg* 515 35; ungeriben w. 57 27; *Zehnt* von w. 829 20f, 844 33
werckstuck, stuk, *ungefähre Maßeinheit bei Fischverkauf (Id. X 1801)* 458 1f, 460 28, 467 17f
Werdhof, Werdt, Werd by sant Margrethen, *A. Arberg* 165 35f, 517 17; hofmeyer 165 24f
Werdt von, *BB (HBL VII 491)*, Peter, *Ratsherr* 233 34, 692 18f, 697 4; Abraham, *Venner* 495 12f, 639 12; Peter, jr., *Kaufhausknecht* 692 20
were, *Währschaftsleister* 310 17
weren, *leisten* 813 31; *s.* währen; w. und bezalen 310 27
weri, gwer, *Wehr* 812 20, 818 26
wermůt u. ä. 177 23f
Wetter Jakob, *Hutmacher* 4 35
wetzstein, *(Zoll)* 693 26
wexel, *s. Wechsel*
weydman, *plur.* weydlüt; weidgesell, *Jäger*, *Fischer* 496 9f
weydtüsche, *(?)* 355 12
weydwerck u. ä., *Waidwerk (Jagd, Fischerei)* 449 24, 456 27; *s.* weidgeselle
weyer, wiger, *Weiher* 54 29, 435 26, 462 8, 476 20f; Nr 201; w. stett 476 16
Weyer Pauli 4 36
Weyermann, Wyerman u. ä., *BB (HBL VII 506)* Niclaus 321 24f, 323 32; Achatius 44 37, 489 39; W. haus, *s. Bern A*
Weyler-Oltigen, *s. Wileroltigen*
wib, *s. Frau*
Wiblispurg, *s. Avenches*
Wichtrach, Wichtracht, *Dorf, A. Konolfingen* 731 32; *Ammann* 457 2; *Fuhrpflicht* 529 21f; *Einwohner* 562 25
wick, *Bund* (E. Friedli, *Bärndütsch, Guggisberg*, 407 «*Wikkel*») 515 35
Widen, Wyden, *Weiler, A. Laupen* 338 25
widerhandlung, wiederhandlung 808 25ff
Wiedlisbach, Wiedtlispach u. ä., *Stadt, A. Wangen* 196 24, 553 19; *Zoll* 685 4f, 695 1, 722 21f, 733 23; Nr 291; 736 6f
Wien, *Stadt, Österreich* 197 14, 201 16
wienacht, *Weihnacht* 726 39, 740 9f usw.
wifling, *grobes Tuch (Zettel, Linnengarn, Einschlag, Wolle* 196 34
Wifflisburg, *s. Avenches*
wiger, s. weyer
Wiggiswil, Wikkiswyl, *Dorf, A. Fraubrunnen* 124 10
wiki, *Wicken* 137 16, 139 13
Wild, *BB (HBL VII 531)*, Franz Samuel, salzfactor, oberberghauptmann 619 4f
Wildbachverbauung Nr 203b, 205, 213
wildbann, *Recht, die Jagd bei Strafe zu verbieten* 404 4f, 412 33f, 416 19; *s. Jagd*
wildengarn, *s.* garn
Wildenstein, *Schloß, alte Herrschaft, Kt. Argau* 31 13, 34 35f; *Fähre* 685 7; *Geleitsmann* 694 37
wildren, wildrer, *wildern, Wilderer* 338 16
Wildschutz Nr 181–184, *vgl. Jagd*
Wildschwein, schwartz gewildt 417 37f, 420 13, 425 24, 434 13
Wiler, Wyler, *1. Dorf, A. Fraubrunnen;* W. schachen 437 16; *2. Weiler, A. Arberg* 515 7, 517 25; *3. s. Bern A; 4. Dorf, A. Oberhasli* 318 8f
Wileroltigen, *Dorf, A. Laupen* 57 15, 19, 66 5
Willading, *BB (HBL VII 541 f)*, Hans Rudolf 269 30, 272 1, 495 11; Cůnrad 594 9, 697 4
Willisau, *Stadt, Kt. Luzern, Grafschaft* 1 10f
wimmet, *Weinlese* 100 1ff
Wimmis, *Schloß und Dorf, A. Niedersimmental* 31 13, 153 14, 432 16, 854 37; *Amtman* 432 21, 504 14; *Salz* 644 17
Winckel, *Weiler, A. Oberhasli* 318 8
winde 53 25
windtfahl u. ä., *vom Wind gefälltes Holz* 54 23, 339 12, 351 23ff, 356 12, 385 16
Windisch, *Dorf bei Brugg, Kt. Argau* 553 15
Wingarten von, *BB (HBL VII 548)*, Niclaus 408 22; *s. Weingarten*
wingeren, *Fischart, (leuciscus rutilus)* 443 32
Winingen, *s. Wynigen*
winstein u. ä., *Weinstein* 231 14, 246 6f
Winteregg, *Alpweide am Gemmipaß* 558 38
Winterhalden, Winterhalten, *Wald, Kt. Argau (vgl. RQ Argau, Landschaft III* 5 20) 426 20
wintern *(Vieh)*, *überwintern*, winterung 773 31, 822 24f
Winterswil, *Weiler bei Schüpfen, A. Arberg* 515 5, 518 10
Wintschli Hans, *Scharfrichter* 818 35
wintz, *Weindrossel (turdis iliacus)* 425 17, 428 23

wirdigung, *Schätzung, Würdigung* 818 12
Wirt, würt *u. ä.* 168 13f, 255 37, 346 8, 419 39, 461 28f, 467 25, 557 34f, 717 36, 789 30f; w.karrer 346 13; stubenw. *(in einer Zunftstube)* = gesellschaftsw. 357 33, 467 30; *Holzrecht* 374 23; w.haus 557 33f, 721 28; tavernenw. Nr 305; *Verantwortung des W. für ihm von Reisenden anvertraute Sachen* 558 20
Wirthneren, *Berg und Alp, A. Seftigen* 428 31
Wirtschaftsrecht 519 43
Wirtzburg, *Würzburg, Stadt in Deutschland* 611 29
Wistenlach (Vully, Vuilly), Gegend nördlich von Murten, jenseits des Sees, Kt. Fryburg Nr 96; 739 20f
Wittikofen, *Gut bei Gümligen, A. Bern* 437 11
Wittnouwer, Wyttnouwer, Weitnouwer, *Brüder Johann Bernhard und Johann Heinrich (HBL VII 467 unter Weitnauer); Münzmeister* 243 36, 245 35; Niclaus, *Münzmeister* 266 25, 268 18
witwe *u. ä.* 171 19, 24, 486 1, 809 12f, 812 26, 817 25, 825 35ff
Wohlen, Wolen, *Dorf, A. Bern* 55 2, 339 31; kilchöri 515 33f, 517 6; *Wald* 399 31; *Fuhrpflicht* 529 23f
Wohlei, Wohley, *Weiler bei Bern* 533 39f
wohnsitz 771 5f
Wolf 417 37, 419 4, 420 13, 425 23, 432 15, 434 13; allgemeine w.jagd 432 20
Wolle, wullen 689 10, 693 25, 700 30f, 704 36; w.kammer, *Wollkämmer* 165 38; Flemsche w. 689 10; *Zoll* 719 28; *Trattengeld* 774 23, 777 25
Worb, Dorf, alte Herrschaft, A. Konolfingen 339 29, 418 6, 491 34, 607 30, 831 2; *Fuhrpflicht* 529 24f; *Salz* 644 10
Worblaufen, Worlaufen, *an der Mündung der Worblen in die Aare* 607 30
Worblen, Bach, der unterhalb Berns in die Aare mündet 431 42, 437 12; *Fischerei in der W.* Nr 200; *Zollfreiheit* 758 27
Worben, *Dorf, A. Nidau* 480 32; W. by Baden 517 16
wortzeichen, zeichen, *Ausweis, Wahrzeichen* 55 18, 57 28ff, 119 36, 160 18f, 174 2, 363 6, 603 23, 605 15f, 607 1f, 693 46, 699 27f, 703 19ff, 717 32, 719 8f, 723 33f, 727 4, 739 32f, 751 19; wyn w. Nr 69
wuche, *Woche*, 6 w. und dry tag *(vgl. Grundz. II 282 f)* 776 10; w.gefel 794 10
wûcher 32 9, 125 25, 134 21, 135 17, 277 28, 786 32
wûcherstier, *Zuchtstier* 834 36
wuchner, *der (abwechselnd) in der Woche dienstpflichtig ist* 794 25 *(s. 794 8 f)*.
wûhr, wûr, *Wassergraben* 59 15, 19, 489 37; müliw. 493 17
wunn *(s. Grundz. II 275)*; w. und weid 589 20f
Wünnewil, Wünniwyl, *Dorf, Kt. Fryburg* 841 5
würdigen, *einschätzen, taxieren* 275 38
würffel, *Zoll- oder Geleitsabgabe durchreisender Juden* 691 1, 693 3
Wurstemberger, BB (HBL VII 602), Johann Rudolf, *Venner* 3 32; Emanuel, *Venner* 380 30
Württemborg, *Deutscher Staat; Gegenrecht in Abzugsfällen* 772 4
wûst, *Unrat* 489 17
wyde, *Weide (salix)* 394 29
Wydnauwer *s.* Wittnouwer
Wyl, s. Schloßwil
wyl, *Weile*, by w. *während* 613 26
Wyler, s. Wiler
wyn, *s. Wein*
Wynau, Winow, *Dorf, A. Arwangen* 509 19
Wyningen, Winingen *u. ä., Dorf, A. Burgdorf; Zehnten* 124 17; twing 509 2f; *Straßenpflicht* 509 4ff; *Zollfreiheit* 758 26
Wyß, *BB (HBL VII 607)*, Hans, *Münzmeister* 246 5; Jacob, *Ratsherr* 323 13, 325 15ff; Hanns Rûdolf 323 14, 325 15ff
Wyßenburg, *s. Weißenburg*
Wyßenflû, *Weißenfluh, Weiler, A. Oberhasli* 318 8
Wysse schwöstern, *(vgl. Sechshundert Jahre Inselspital 1954, S. 62f)* 85 7
Wyttenbach, Weitenbach *u. ä. BB (HBL VII 614)*, Gottlieb *Apotheker* 221 13, 227 26; Johann, predicant zu Bümpliz 4 29; Ulrich 619 12

Y

s. auch I *oder* Ei ---

Yens, *s. Jens*
ynlâsser *s. Einlässer*
ysen, *s. Eisen*
Yverdon (Iferten) u. ä., Stadt und A. Kt. Waadt 31 10, 34 32, 95 17, 100 33, 169 37, 323 19, 480 17, 520 15, 523 30, 527 31, 543 19, 553 22, 594 24ff; port 594 29; *Y. see* 497 21; schifflût 687 26f; *Weinkeller* 155 1; *Weinbezug des Amtmanns* 192 18; zollner 100 34; *Salz* 624 2,

633 16, 638 20f, 644 33f, 646 24f, 651 4ff, 665 35f, 676 36, 680 36, 682 21f; *S. kassier* 656 28f; *Pferde* 778 11
Yvonand, Ivonan, *Dorf, Kt. Waadt* 840 34

Z

zälg, zelg, *Ackerflur* 836 32; kornz. 832 2; gemeine z. 837 22; zytz. 836 26f
zaynlin, *Teilchen des geschmolzenen und legierten Münzmetalls* (GRIMM, *Deutsches Wörterbuch 15, 209)* 293 32f
zeender, zehnder, zeendeinsambler, *Zehnteinsammler* 849 28f, 855 13ff; *Eid* 850 18ff
Zehender, Zeender *u. ä., BB (HBL VII 630)*, Hans Rudolf 326 24, 331 39, 418 6, 639 12; Andres, *Vogt zu Trachselwald* 406 9; Marquard, *Salzdirektor* 631 29ff
Zehnt, zechend *u. ä.* Nr 328, 331–347; 12 37ff, 19 23, 32 9ff, 39 6ff, 51 24ff, 64 17, 515 14ff, 822 20; *Großer* z. 8 1, 373 10, korn-, getreidz. 7 38, 13 28, 24 29, 21 24, 153 24ff, 832 5, rüty-, Noval-, *Neubruchz.* 34 12, 372 35f; Nr 167, 339; *Brachz.* 34 13, 373 17f, 850 22; Heu-, emd-, matten-, gras-, stockz. 13 36f, 57 1, 373 6, 850 32f; *Weinz.* 51 24, 834 30f; Nr 338; junge z. 8 1; *Bergwerkz.* 317 2ff, 325 25, 327 17f, 331 2ff; *Salzz.* 612 12f, 615 23; *Laienz.* 8 23, 835 33f; landgarben Z. 57 14, 65 24; Z. rodel, -büch 21 4, 34 17, 98 2, 154 13, 846 5ff; *Z. steigerung* 33 24ff, 154 16; Nr 335; 837 27ff, 843 2ff, 849 6ff, 852 20ff; *Z. schätzer, -schätzung* 851 29, 857 15f; *s.* schätzen; *Z. besteher* 132 14, 153 24f, 842 27 *usw.*; *Z. einsammler* 33 33, 152 11, 154 19, 850 17ff; *Z. bezug* 97 31; Nr 335, 340, 347; *Z. knecht* 181 7f; Z. lüte 164 21; Z. treger 842 27; *Nachlaß des Steigerungspreises* Nr 332, 337; 836 14ff, 857 8ff; *Verbot, Z. zu ersteigern* 843 32, 846 31ff; *Zugrecht der Obrigkeit* Nr 343 b und c; z. mal 843 15ff; *Z. ablösung* 834 22f; Nr 336, 342; *Z. rechtsverkauf an katholische Gotteshäuser* Nr 343 a; *Z. frevel, -betrug* Nr 333, 341, 344 d; 836 22ff, 855 38f; *s. Kartoffel, Tabak*
zeichnen, *1. bezeichnen*, zeichen, marque 46 6, 209 28f, 216 23; Nr 96; 219 1f, 250 26f, 308 35f, 345 21f, 358 13, 363 15, 462 11, 625 25; brönnz. 209 24; mit dem bären z. 216 22f, 220 32, 626 43; waldz. 403 12; *2. Gepräge* 235 17; *3. Ursprungszeichen auf Metallwaren* 273 10f, 333 31; *4. Glockenz.* 380 25; *5. s.* wortzeichen
zein, *Stange aus Metall* 693 7
zeit, verbotene, *s. Jagd, Schonzeit*
Zeitrechnung 207 1f
zeitung, *Nachricht* 566 38
zelg, *s.* zälg
Zell, *Radolfszell, süddeutsche Stadt* 438 30
zerung, zehrung, *Kost* 785 32, 789 24f, 800 14 *usw.*
zeüg, züg, gezüg 53 24, 65 2, 231 17, 311 13, 593 45; werchz. 65 3; z. herr, *s. Bern C*; z. wart *s. Bern C*
Zeughaus, s. Bern A; Z. rechnung 25 13
zibelen, *Zwiebeln* 829 20f
zibeline *(Französ.), Zobel* 583 28
zieche, *Gerät zum Herausziehen* 649 10
ziegel Nr 110; z. stückli *als «Zeugen» unter Marchstein* 4 26; z. verwalter 28 2, 113 13; *Maße der Z. waren* Nr 110; tachz. 229 6
Ziegelried, Ried, *Dorf bei Schüpfen, A. Arberg* 515 5
Zieger, ziger 605 14, 700 37, 703 44f; *Zoll* 743 19, 750 21, 752 12
Zielebach, Zihlibach, *Dorf, A. Fraubrunnen; Z. schachen* 437 16
Zielli *u. ä., BB (HBL VII 657)*, Wilhelm, *Geleitsherr* 594 9f, 690 13, 697 5
Zihl, Zil *u. ä. Fluß vom Neuenburger- zum Bielersee* 429 37, 463 7f; Nr 199 m; 497 30, 499 33; Nr 216
zil, *1. Grenze, Bezirk (örtlich* 829 22; *s. Bern A*, burgernziel); *2. Dauer (zeitlich)* dienstz. 796 29
zilig, *gering, mittelmäßig* 453 17
Zimmerberg, *Wald, A. Burgdorf (?)* 421 6
zimmerlüte 41 25f, 44 30f
Zimmermann, *1.* Joh. Gottfried, *aus Reichsstätt bei Freiberg in Meißen*, bergmeister 333 24f; *2. BB (vgl. HBL VII 661)* 838 6
Zinn, zin, zinnen, zini 53 27, 324 3f, 701 20f, 706 12, 818 3
Zins, zinß 39 1ff, 50 25f, 97 21ff, 111 20ff, 198 8ff; z. gût 39 1ff; z. coupons 206 14ff, z. schein Nr 85; z. herr 39 23; z. lüte 164 17; z. recht 39 9; ablösiger z. 106 18; kastenz. *s.* kastenschweinung; z. rodel 98 2, 104 10, 111 21, 24, 197 1; *Z. ausstände* 104 13ff; zinsschriftenarchiv 116 8; *s.* gültbrief, bo-

denzins; z. *von gebrochenen Mühlsteinen* 336 10f; z. *vom geförderten Erz, Metall* 313 20; fruchtz. 851 16
zobel *(vgl. VI² 918 Nr 31 l, Ziffer 24)* 717 22; s. zibeline
Zobel Martin, *von Augsburg* 615 24f; Adolph und Martin, *des vorigen Söhne* 616 10 f; *Erben derselben* 617 25 ff, 640 11
Zofingen, Stadt, Kt. Argau 1 15, 24 25, 31 37, 37 14, 103 17, 196 24, 229 23, 403 33, 507 16, 621 14, 623 22; *Maße* 211 2, 223 24 ff; Z. malter = 4 Z. mütt = 2½ Bernmütt 223 26; *Salz* 630 17, 641 33 ff; *Zoll* 685 5 f; *Abzugsrecht* 769 19 f; *Geleite* 694 22, 722 20; *Burger* 694 23; thorwart 694 24; *Weibel* 694 24; *Angsterbrief* 810 14
Zoll, s. *Maß und Gewicht*
Zoll, zoller, zollner u. ä. Nr 263–294; 23 24, 508 9, 581 8, 592 26 f, 700 9 ff; *Z. kammer, -kommission* 25 25, 28 13, 113 24, 535 25, 537 14 ff, 541 33 ff, 548 35 ff, 584 13, 728 34, 730 3 ff, 737 1 ff; Nr 293; z. director 25 30, 726 16, 760 28; oberz. verwalter 753 23 f; Nr 294; z. herren vom kaufhaus 542 43; assessor der z. cammer 737 15 f, 742 34; z. secretariat, z. schreiber 28 13, 113 24; Nr 285, 294; *Eid* 737 23 ff; z. commiß, zolner 387 2, 551 17 f, 607 4 f, 727 6 ff, 760 29 f *usw.*; *Eid* 695 6; unterzollner 757 1; *Z. freiheit* 517 23 ff, 554 19, 589 9 f, 592 25, 594 29, 603 27, 614 29, 659 9, 690 4 ff, 698 3 f; Nr 272; 719 13 ff, 731 21 f, 753 14 ff; z. freyhalten, *den Z. für jemanden entrichten* 558 30 f; *Z. reglement* Nr 283; *Z. und Geleit* Nr 252 b, 277; s. *Geleit; Brückenzoll* Nr 267, 272, 282; 685 2 ff; pfundz. 575 3, 608 14 f, 699 10 f, 702 23 ff, 705 28 f, 717 30 f, 745 15 f; s. bastz. *Z. tarif*, -rodel, -tafel, -büchli 595 2, 609 3 f, 703 36, 715 15, 718 24 f, 723 3; Nr 280; 736 2 ff; Nr 287 c, d; 749 14, 751 31; *Straßenz.* Nr 228; *Verleihung des Z.*, admodiation Nr 275; 518 26; Nr 278; *Versteigerung des Z.* 722 18 ff; *Z. in Bern* Nr 279, 287 b; z. statt 544 13 f, 551 14, 554 23 f, 556 15 ff, 685 1 ff; 703 29 ff, 727 5 f; nebend-z. statt 741 14, 747 37 ff; z. büchß, -stock 93 22, 196 26, 715 3 f; z. pfenning 50 35; z. rechnung 25 16 ff, 28 11, 550 16; Nr 293, 294; *Z. gelderablieferung* Nr 288; ankenz. 603 26, 605 9 f; läderz. 608 14 ff, 698 25; molchenz. 603 26, 605 9 f; salzz. Nr 269 a; 698 9 ff; *Z. vom Zentner Ware* 734 31 f; *Z. pflicht der Post* 584 2 ff, 720 6 ff, 744 22 ff; bruch und z. recht 609 e; *Streitigkeiten* 555 22 ff
Zollikofen, Dorf, A. Bern; eines der vier Landgerichte 341 37, 517 19; *Fuhrpflicht* 530 31 ff
zollner, s. *Zoll*
züber, *Zuber*, züberlin; *Maß der Kohlenz.* Nr 109; wyn- oder mostz. 839 13 ff
Züber Yffo, *Landammann zu Oberhasli* 312 8, 314 27 f
Zug, Stadt und Kanton 441 27; *Münze* 276 5, 280 21, 284 17 f; *Abzugsrecht* 765 32
zug, *1. Gespann* 40 31, 46 34, 132 29, 346 9, 484 9, 486 18, 517 7, 536 33, 707 20, 755 34 f; spitalz. 41 1, 132 23, 346 6 f; weißer z. 54 17, 56 6; siechenz. *(des Siechenhauses)* 344 15; *2. Kriegszug* 816 23; 3. *Durchgang (der Fische)* 449 10 f; *4. Fischzug* 449 11 f, 466 5; s. aufzug, fläschenzug, radzug
züg, s. zeug
zûgehôrd u. ä. 39 32, 47 13 usw.
zûgernetz, s. zug 3.
zügelin, *Saugröhrchen* 525 27; züglen, züchen, außzüchen u. ä., *ansaugen* 525 7 ff
zûgewandt, s. verwandt
zügmassen, *Gerätschaften* 794 15
zügmesser, *zum Schneiden von Spänen (Id. IV 464)* 46 6
Zugrecht (vgl. Grundz. II 115, 186) 617 44 f; *Z. der Obrigkeit* Nr 343 b und c; s. *Vorkaufsrecht*
Zulg, Zull, Suld, Sull u. ä., *Seitenfluß der Aare unterhalb Thun* 460 16 f, 502 4; *Brücke über die Z.* Nr 215 d, 230; *Brückenzoll* Nr 215 d; 562 17 ff; *Zollreglement* Nr 281
zûni, zäunung u. ä., *Zaun* 39 31, 54 25, 87 28, 342 6, 369 26, 378 19 f, 403 1 ff
Zürich, Stadt und Kanton 207 37, 230 17, 23, 237 8 f, 247 12, 252 2, 254 23, 441 26, 544 25 f, 576 17, 579 11, 736 18, 819 24; *alter Z. krieg* 788 1; *Münzen* 285 21 f, 279 16 f, 291 2; *Fischer von Z.* 438 30; *Kaufhaus* 543 40; *Abzugsrecht* 762 40 f, 765 15 ff, 768 16, 772 7; *Postwesen* 564 20, 566 12 ff, 580 23, 744 22 f; *Salz* 640 38, 654 4 f
Zurkinden, BB (HBL VII 767), Peter 9 12, 16; Niclaus, *Stadtschreiber* 597 18
Zurzach, Stadt, Kt. Argau 499 28, 641 27; *Z. markt* 694 7, 700 16; *Gewicht* 544 11 ff; Z. wehrung 641 17; Z. güter 693 26 f

Zuständigkeit der «geltsveräußerungscommission» Nr 130 b; 281 21; *der Argauer Städte in Münzsachen* 281 22;
einzelner Städte, Abzug zu beziehen 769 18ff
Zwangsarbeit, im Salzwerk 618 24ff
XXtag = 13. Januar (20. Tag nach Weihnachten) 678 18
Zweisimmen, Dorf, A. Obersimmental 31 13; *Amt* 334 18

Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

Namens des Schweizerischen Juristenvereins
herausgegeben von dessen Rechtsquellenkommission

Der Subskriptionspreis gilt bei Bezug des ganzen Werkes oder einer ganzen Abteilung (Kanton)

Ziffern in Klammern = Publikationsnummer des Verlags

Die mit Stern (*) versehenen Verlagenummern sind beinahe vergriffen und können, da ein Nachdruck nicht möglich ist, nur noch bei Bestellung der ganzen Abteilung mit abgegeben werden

Preise: Stand 1967, Anpassungen vorbehalten

Les sources du droit Suisse

Recueil édité au nom de la Société suisse des Juristes
par sa Commission des sources du droit

Toute commande de l'ouvrage complet ou d'une subdivision complète (canton) bénéficie du prix réduit de souscription

Chiffres entre parenthèses = numéro de publication

Les numéros de publication accompagnés d'un astérisque (*) sont presque épuisés; comme une réimpression n'est pas possible, ils ne peuvent être livrés que sur commande de la subdivision complète

Prix: valables en 1967, modifications réservées

Jeder Kanton bildet eine Abteilung für sich. Die Numerierung entspricht der offiziellen Reihenfolge der Kantone / *Une subdivision distincte est consacrée à chaque canton. La numérotation suit l'ordre officiel des cantons*

Bisher sind erschienen / *Ont déjà paru:*

I. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Zürich

Erster Teil: Offnungen und Hofrechte

1. Band *Adlikon bis Bertschikon*, von Robert Hoppeler. 1910. XIX, 570 Seiten (8)
Zurzeit vergriffen / *Actuellement épuisé*

2. Band *Bertschikon bis Dürnten*, von Robert Hoppeler. 1915. XVI, 541 Seiten (11)

Einzelpreis	Fr. 40.– broschiert	Fr. 58.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 32.– „	Fr. 48.– „

II. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Bern

Erster Teil: Stadtrechte (dieser enthält bis jetzt nur das Recht von Stadt und Staat Bern, während die Rechte der Landstädte Laupen und Unterseen im zweiten Teil: Rechte der Landschaft, Bände 5 und 6, zu suchen sind)

1. Band *Das Stadtrecht von Bern I* (Handfeste, Altes Satzungenbuch; Gerichtssatzung 1539), von Friedrich Emil Welti. 1902. LXXXII, 428 Seiten (3)
Zurzeit vergriffen / *Actuellement épuisé*

2. Band *Das Stadtrecht von Bern II* (Satzungenbuch nach dem Wiener Codex; Stadtbuch), von Friedrich Emil Welti. 1939. XL, 129 und XI, 176 Seiten (29)

Einzelpreis	Fr. 20.– broschiert	Fr. 38.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 15.– „	Fr. 31.– „

3. Band *Das Stadtrecht von Bern III* (Stadt und Staat Bern bis ins 15. Jahrhundert), von Hermann Rennefahrt. 1945. XX, 611 Seiten (31)

Einzelpreis	Fr. 53.– broschiert	Fr. 71.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 40.– „	Fr. 56.– „

4. Band *Das Stadtrecht von Bern IV*, von Hermann Rennefahrt (Aufbau des Staates und zwischenstaatliche Beziehungen von 1415 bis 1798)

1. Hälfte. 1955. XXIV, 724 Seiten (37)

Einzelpreis	Fr. 60.– broschiert	Fr. 75. Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 50.– „	Fr. 65.– „

2. Hälfte. 1956. XIX, Seiten 725–1349 (38)

Einzelpreis	Fr. 50.– broschiert	Fr. 65.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 40.– „	Fr. 55.– „

5. Band *Das Stadtrecht von Bern V* (Verfassung und Verwaltung des Staates Bern), von Hermann Rennefahrt. 1959. XXX, 803 Seiten (41)

Einzelpreis	Fr. 60.– broschiert	Fr. 75.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 50.– „	Fr. 65.– „

6. Band *Das Stadtrecht von Bern VI* (Staat und Kirche), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1960. XLVIII, 688 Seiten (42)

Einzelpreis	Fr. 55.– broschiert	Fr. 70.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 45.– „	Fr. 60.– „

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1961. VII, Seiten 689–1084 (43)

Einzelpreis	Fr. 40.– broschiert	Fr. 55.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 30.– „	Fr. 45.– „

7. Band *Das Stadtrecht von Bern VII* (Zivil-, Straf- und Prozeßrecht), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1963. XXII, 731 Seiten (44)

Einzelpreis	Fr. 65.– broschiert	Fr. 84.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 55.– „	Fr. 74.– „

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1964. XIII, Seiten 733–1122 (45)

Einzelpreis	Fr. 42.– broschiert	Fr. 62.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 35.– „	Fr. 53.– „

8. Band *Das Stadtrecht von Bern VIII* (Wirtschaftsrecht), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1966. XX, 530 Seiten (46)

Einzelpreis	Fr. 32.– broschiert	Fr. 50.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 24.– „	Fr. 42.– „

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1966. X, Seiten 531–880 (47)

Einzelpreis	Fr. 31.– broschiert	Fr. 51.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 22.– „	Fr. 41.– „

9. Band *Das Stadtrecht von Bern IX* (Gebiet, Haushalt, Regalien), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1967. XXVII, 476 Seiten (48)

Einzelpreis	Fr. 36.– broschiert	Fr. 55.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 27.– „	Fr. 46.– „

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1967. IV, Seiten 477–923 (49)

Einzelpreis	Fr. 33.– broschiert	Fr. 52.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 24.– „	Fr. 44.– „

10. Band *Das Stadtrecht von Bern X* (Polizei, behördliche Fürsorge), von Hermann Rennefahrt (zurzeit im Satz) (50)

In Vorbereitung (Abschluß der Quellen des Stadtrechts von Bern):

11. Band *Das Stadtrecht von Bern XI* (Wehrwesen), von Hermann Rennefahrt

12. Band *Das Stadtrecht von Bern XII* (Bildungswesen), von Hermann Rennefahrt

Zweiter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band Das Statutarrecht des Simmentales (bis 1798), von Ludwig Samuel von Tscharner

1. Halbband: *Das Obersimmental.* 1912. XLVI, 337 Seiten (9)

Einzelpreis	Fr. 30.–	broschiert	Fr. 48.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 20.–	„	Fr. 36.–	„

2. Halbband: *Das Niedersimmental.* 1914. LXVIII, 334 Seiten (13)

Einzelpreis	Fr. 30.–	broschiert	Fr. 48.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 20.–	„	Fr. 36.–	„

2. Band *Das Statutarrecht der Landschaft Frutigen (bis 1798)*, von Hermann Rennefahrt. 1937. X, 436 Seiten (27)

Einzelpreis	Fr. 34.–	broschiert	Fr. 52.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 26.–	„	Fr. 42.–	„

3. Band *Das Statutarrecht der Landschaft Saanen (bis 1798)*, von Hermann Rennefahrt. 1942. LXXX, 512 Seiten (30)

Einzelpreis	Fr. 44.–	broschiert	Fr. 62.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 33.–	„	Fr. 50.–	„

4. Band *Das Recht des Landgerichts Konolfingen*, von Ernst Werder. 1950. LXXI, 711 Seiten (33)

Einzelpreis	Fr. 60.–	broschiert	Fr. 75.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 50.–	„	Fr. 65.–	„

5. Band *Das Recht des Amtsbezirks Laupen*, von Hermann Rennefahrt. 1952. LXVII, 455 Seiten (35)

Einzelpreis	Fr. 50.–	broschiert	Fr. 65.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 40.–	„	Fr. 55.–	„

6. Band *Das Recht der Ämter Interlaken und Unterseen*, von Margret Graf-Fuchs. 1957. LXXII, 756 Seiten (39)

Einzelpreis	Fr. 60.–	broschiert	Fr. 78.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 50.–	„	Fr. 68.–	„

VIII. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Zug

In Bearbeitung durch Eugen Gruber

IXe partie: Les sources du droit du Canton de Fribourg
IX. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Freiburg

Première section: Le Droit des Villes / Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Das Stadtrecht von Murten*, von Friedrich Emil Welti. 1925. XXIV, 633 Seiten (17)

Einzelpreis	Fr. 48.– broschiert	Fr. 66.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 36.– „	Fr. 52.– „

Tome 2e *Le droit d'Estavayer*, par Bernard de Vevey. 1932. XXI, 478 pages (22)

	broché fr. 40.–	demi-veau fr. 58.–
Prix de souscription	„ fr. 30.–	„ fr. 46.–

Tome 3e *Le droit de Bulle*, par Bernard de Vevey. 1935. XVI, 174 pages (26)

	broché fr. 16.–	demi-veau fr. 34.–
Prix de souscription	„ fr. 12.–	„ fr. 28.–

Tome 4e *Le droit de Gruyères*, par Bernard de Vevey. 1939. XXVI, 268 pages (28)

	broché fr. 24.–	demi-veau fr. 42.–
Prix de souscription	„ fr. 18.–	„ fr. 34.–

5. Band *Das Notariatsformularbuch des Ulrich Manot*, von Albert Bruckner. 1958. XV, 747 Seiten (36)

Einzelpreis	Fr. 55.– broschiert	Fr. 70.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 45.– „	Fr. 55.– „

X. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Solothurn

Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Die Rechtsquellen der Stadt Solothurn von den Anfängen bis 1434*, von Charles Studer. 1949. XXVIII, 612 Seiten (32)

Einzelpreis	Fr. 196.– broschiert	Fr. 210.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 176.– „	Fr. 190.– „

XII. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Schaffhausen

Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Das Stadtrecht von Schaffhausen I* (Quellen von 1045–1454), von Karl Schib. Erscheint 1968

2. Band *Das Stadtrecht von Schaffhausen II* (Das Stadtbuch von 1385), von Karl Schib. 1967. XX, 195 Seiten (53)

Einzelpreis	Fr. 26.– broschiert	Fr. 44.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 20.– „	Fr. 38.– „

XIV. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons St. Gallen

Erster Teil: Offnungen und Hofrechte

1. Band *Alte Landschaft*, von Max Gmür. 1903. XXXII, 702 Seiten (4)
Zurzeit vergriffen / *Actuellement épuisé*

2. Band *Toggenburg*, von Max Gmür. 1906. XLV, 708 Seiten (6)
Zurzeit vergriffen / *Actuellement épuisé*

Zweiter Teil: Stadtrechte

1. Band *Stadt und Hof Rapperswil*, in Bearbeitung durch Ferdinand Elsener

Dritter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band *Landschaft Gaster mit Weesen*, von Ferdinand Elsener. 1951. XXXII, 728 Seiten (34)

Einzelpreis	Fr. 60.– broschiert	Fr. 75.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 50.– „	Fr. 65.– „

XV. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden

Erster Teil: Alträtisches Recht

1. Band *Lex Romana Curiensis*, von Elisabeth Meyer-Marthaler. 2. Auflage, 1966. LX, 722 Seiten (40)

Einzelpreis	Fr. 73.– broschiert	Fr. 91.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 63.– „	Fr. 81.– „

XVI. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Aargau

Erster Teil: Stadtrechte (dasjenige von Aarburg ist im Zweiten Teil, Band 1, *Amt Aarburg und Grafschaft Lenzburg*, enthalten)

1. Band *Das Stadtrecht von Aarau*, von Walther Merz. 1898. XXVII, 559 Seiten (1)

Einzelpreis	Fr. 40.– broschiert	Fr. 58.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 30.– „	Fr. 46.– „

2. Band *Die Stadtrechte von Baden und Brugg*, von Friedrich Emil Welti und Walther Merz. 1899. XXIV, 346 Seiten (2)
Zurzeit vergriffen / *Actuellement épuisé*

3. Band *Die Stadtrechte von Kaiserstuhl und Klingnau*, von Friedrich Emil Welti. 1905. XVI, 421 Seiten (5*)

Einzelpreis	Fr. 32.–	broschiert	Fr. 50.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 24.–	„	Fr. 40.–	„

4. Band *Die Stadtrechte von Bremgarten und Lenzburg*, mit einem Plan, von Walther Merz. 1909. XVI, 424 Seiten (7)

Einzelpreis	Fr. 32.–	broschiert	Fr. 50.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 24.–	„	Fr. 40.–	„

5. Band *Das Stadtrecht von Zofingen*, von Walther Merz. 1914. XVII, 509 Seiten (10)

Einzelpreis	Fr. 40.–	broschiert	Fr. 58.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 30.–	„	Fr. 46.–	„

6. Band *Die Stadtrechte von Laufenburg und Mellingen*, von Friedrich Emil Welti und Walther Merz. 1915. XXV, 564 Seiten (12)

Einzelpreis	Fr. 44.–	broschiert	Fr. 62.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 33.–	„	Fr. 49.–	„

7. Band *Das Stadtrecht von Rheinfelden*, mit 6 Beilagen, von Friedrich Emil Welti. 1917. XVI, 515 Seiten (14*)

Einzelpreis	Fr. 40.–	broschiert	Fr. 58.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 30.–	„	Fr. 46.–	„

Zweiter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band *Amt Aarburg und Grafschaft Lenzburg*

1. Halbband, von Walther Merz. 1922. 400 Seiten (15)

Einzelpreis	Fr. 32.–	broschiert
Subskriptionspreis	Fr. 24.–	„

2. Halbband, von Walther Merz. 1923. XIX, 470 Seiten (16)

Einzelpreis	Fr. 32.–	broschiert
Subskriptionspreis	Fr. 24.–	„

Halbband 1 und 2 in einem Band gebunden. XIX, 870 Seiten

Einzelpreis	Fr. 85.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 65.–	„

2. Band *Die Oberämter Königsfelden, Biberstein und Kasteln*, von Walther Merz. 1926. XI, 350 Seiten (18)

Einzelpreis	Fr. 27.–	broschiert	Fr. 45.–	Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 20.–	„	Fr. 36.–	„

3. Band *Das Oberamt Schenkenberg*, von Walther Merz. 1927. IX, 363 Seiten (20)

Einzelpreis	Fr. 30.– broschiert	Fr. 48.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 22.– „	Fr. 38.– „

5. Band *Grafschaft Baden äußere Ämter*, von Walther Merz. 1933. XI, 398 Seiten (23)

Einzelpreis	Fr. 32.– broschiert	Fr. 50.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 24.– „	Fr. 40.– „

8. Band *Das Freiamt*, in Bearbeitung durch Jean-Jacques Siegrist

XXIIe partie: Les sources du droit du Canton de Genève

Tome 1er *Des Origines à 1460*, par Emile Rivoire et Victor van Berchem. 1927. XX, 544 pages (19)

	broché fr. 44.–	demi-veau fr. 62.–
Prix de souscription	„ fr. 33.–	„ fr. 50.–

Tome 2e *De 1461 à 1550*, par Emile Rivoire et Victor van Berchem. 1930. XXIII, 600 pages (21)

	broché fr. 48.–	demi-veau fr. 66.–
Prix de souscription	„ fr. 36.–	„ fr. 52.–

Tome 3e *De 1551 à 1620*, par Emile Rivoire. 1933. XXIII, 673 pages (24)

	broché fr. 52.–	demi-veau fr. 70.–
Prix de souscription	„ fr. 40.–	„ fr. 56.–

Tome 4e *De 1621 à 1700*, par Emile Rivoire. 1935. XXXVIII, 715 pages (25)

	broché fr. 60.–	demi-veau fr. 78.–
Prix de souscription	„ fr. 44.–	„ fr. 60.–